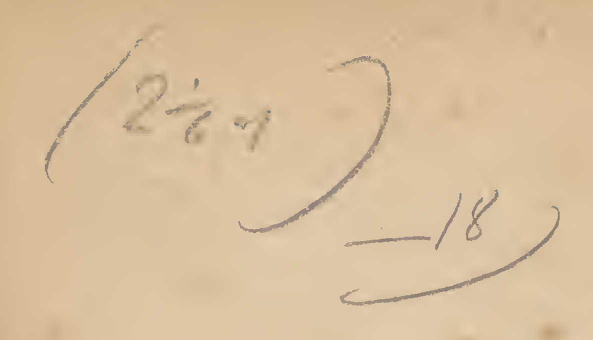
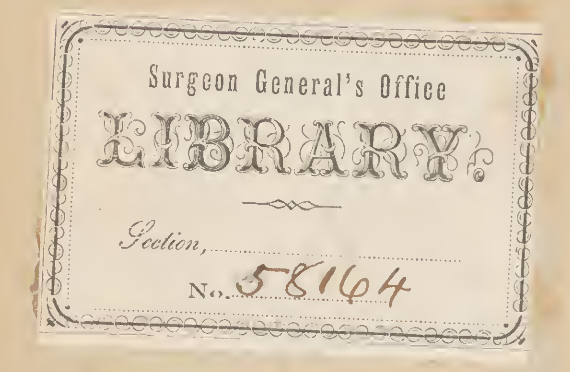








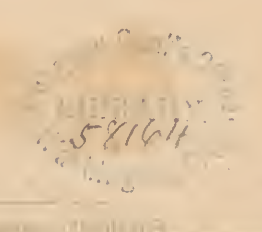
Allgemeine
und
spezielle Statistik
der
Medizinal-Personen der Preußischen Monarchie.

Jahrgang 1845.

Unter Benutzung amtlicher Quellen entworfen und zum Besten der Hufelandschen Wittwen-Stiftung herausgegeben

von

Dr. Carl Moritz Fr. Sponholz,
K. Physikus des Kreises Rügen
2c. 2c. 2c.



Stralsund, 1845.
In Kommission in der Löfflerschen Buchhandlung (C. Hingst).

Stralsund, gedruckt bei Jul. Sandhop.

Seiner Excellenz

dem Geheimen Staats- und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten

Herrn Dr. Eichhorn,

des rothen Adler-Ordens 1ster Klasse mit Eichenlaub, des eisernen Kreuzes am weißen Bande, des Badischen Zähringer-Löwen-Ordens, des Königl. Sächsischen Civil-Verdienst-Ordens, des Großherzogl. Sächsischen Falken-Ordens, des Herzogl. Sächsischen Hausordens, des Griechischen Erlöser-Ordens, des Chur-Hessischen Löwen-Ordens, des Großherzoglichen Hessischen Ludwigs-Ordens, des Würtembergschen Kronen-Ordens, des Baierschen Civil-Verdienst-Ordens, des Guelphen-Ordens, des Russischen Annen-Ordens und Türkischen Verdienst-Ordens in Brillanten

Großkreuze, Komthur und Ritter

ꝛc. ꝛc. ꝛc.

in tiefster Ehrfurcht

dargereicht

vom

Verfasser.

Euer Excellenz

geruhten durch die huldvolle Anvertrauung der allgemeinen und speziellen Akten Hoch-Ihres Ministerii die Verwirklichung des mir bei dieser mühevollen Arbeit vorgezeichneten Planes auf's Erfolgreichste zu vermitteln. Hochdenselben daher die gehorsamste Widmung dieses Werkes ehrfurchtsvoll anzutragen, war die erste Pflicht, welche das tief empfundene Gefühl der Dankbarkeit mir gebot und Hoch-Ihre gnädige Erlaubniß, demselben Euer Excellenz berühmten Namen vorsetzen zu dürfen, die schönste Zier, die demselben geworden, ein würdiger Lohn, der meine Bemühungen krönte.

Eine Statistik der Jetztzeit kann nur in so fern Beachtung beanspruchen, als Zahlen und Namen, aus dem Zustande ihrer Erstarrung zu sprechenden Bildern berufen, in ihren Reihen und Kombinationen wissenschaftliche oder sociale Zustände versinnlichen, deren genetische Entwickelung, äußere oder innere Gestaltung, Hemmnisse und Gefahren erläutern, fördern und ergänzen. Die Statistik der Medizinal-Personen wird daher auch, sich stützend auf Vergangenheit und Gegenwart, in numerischer Weise die wissenschaftlichen und bürgerlichen Verhältnisse

erforschen und als ihr Resultat und Ziel eine lebendige, sachgemäße und freimüthige Darstellung des Zustandes der Medizin, deren praktischer Verwendung, ihrer Wünsche und Desiderata umfassen. Ergiebt sich hiebei für Preußens Aerzte ein keineswegs gleichberechtigten Ständen entsprechender Zustand, so darf dies den unpartheiischen Beobachter um so weniger befremden, als er in allen übrigen europäischen, den meisten deutschen Ländern ein ungleich größeres Mißverhältniß einzuräumen nicht säumen darf, er hier in dem Zusammenwirken der verschiedenartigsten Elemente und Hebel die Ursache des ärztlichen Nothstandes erkennen wird.

Es vereint sich daher mit dieser gehorsamsten Gabe der tiefsten Dankbarkeit das ungemessene Vertrauen des Arztes zu der Weisheit und dem hohen Wohlwollen Euer Excellenz für einen Stand, dessen höchste Vertretung Hochdenselben seit einem Lustro anvertraut ist, Euer Excellenz möchten, was der Verfasser zur Erhebung und günstigern Gestaltung seines geliebten, unverschuldet gesunkenen, Standes offen und wahr darzulegen sich erkühnte, was als Wahrheit Ihrer hohen Einsicht sich unterstellte, Höchst Ihrer Beachtung zu würdigen geneigt sein.

In tiefster Ehrfurcht verharre ich

Euer Excellenz

gehorsamster Diener

Sponholz.

Bergen auf der Insel Rügen, den 15. Juli 1845.

Vorwort.

Wenn der Kunst Senioren und Koryphäen, unbewegt von deren äußerer und innerer Gestaltung, im selbstgenügsamen Stillschweigen verharren, wenn sie, mag sich auf der stürmischen See auch Woge auf Woge thürmen, das gefährdete Schiff dennoch den peitschenden Wellen ruhig überlassen, dann wird es selbst für Jüngere und minder Begabte eine Pflicht, aus ihrem bescheidenen Dunkel hervorzutreten und einer Aufgabe sich zu unterziehen, die sie so gerne würdigern Händen überließen.

Nicht verkenne ich ihre Schwere, noch die Insuffizienz meiner Leistungsfähigkeit und Leistung, fühle sehr wohl, wie selbst nachsichtsvolle Beurtheilung Manches rügen und zurückweisen werde und doch übergebe ich diese Schrift den geehrten Kollegen in dem zuversichtlichen Vertrauen, daß, wenn sie auch eben so wenig meiner Ansicht beitreten, als den Gegenstand für erschöpfend behandelt erachten, sie die untadelhafte Tendenz, das Zeitgemäße der Erscheinung, den redlichen Willen des Verfassers anzuerkennen nicht zögern werden.

Ausgehend von den faktischen Verhältnissen wird eine unpartheiische, sachgemäße, auf statistischen Berechnungen, der für wahr erkannten Ansicht gediegener Vorgänger und eigener zehnjähriger treuer Beobachtung basirte Schilderung der Medizinal-Verfassung und der Medizinal-Zustände unsers Vaterlandes vorgeführt und freimüthig über ihre Vorzüge, ihre Fehler und Schattenseiten, deren Abwehr und Ausgleichung berathen.

Gewiß wird hieraus — lassen wir die übrigen Folgen sich selbst vertreten — die eine Thatsache als Wahrheit aufs Neue und Tiefste sich einprägen müssen, daß der ärztliche Stand durchaus nicht die ihm gebührende staatliche und bürgerliche Stellung einnehme, er durch Mangel passender Vorsorge, durch Ungunst vieler Dinge in eine Lage gerathen, die ausreichende und schleunige Abhülfe zu erwarten berechtige. — Doch da der Raum keine umfassende und alle Medizinal-Zustände gleichmäßig vertretende Besprechung gestattete, Vieles in eine aphoristische und nur andeutende Form hineingezwängte, eine Mahnung allein an die dem Stande gebührende Rücksicht bei der Erfolglosigkeit früherer Bestrebungen keine unzweifelhafte Prognose erhoffen läßt, die wahren Interessen der Kunst und ihrer Jünger eines sie vertretenden und nur hier-

für bestimmten Organs entbehren, so wird auch für die Folge die Herausgabe eines in ähnlichem Geiste geleiteten, in zwangslosen Heften fortlaufenden Archivs beabsichtigt, falls die geehrten Kollegen durch ihre Theilnahme dasselbe vermitteln (der Preis wird billig gestellt und der Bogen zu 1½ Sgr. berechnet werden). Bereits haben mir ausgezeichnete und bewährte Aerzte verschiedener Provinzen ihre geistige Bethätigung zugesagt und ist ihr Ruf ein sicherer Bürge, daß auch ihre Erörterungen sich in den vorgesteckten Schranken der ruhigen und wahrheitsgetreuen Debatte behaupten werden. Das Archiv wird außerdem historischen und statistischen Entwickelungen, den Necrologen vaterländischer Aerzte und erweiterten Plänen für die Stiftung eines im letzten Abschnitt vorgeschlagenen Vereins und der damit verbundenen ärztlichen Pensions-Anstalt seine Spalten öffnen und ist für letztere, deren Ausführung mir durch unsere Verhältnisse dringend geboten scheint, der dritte Theil der Einnahme bestimmt.

Der spezielle Theil der Statistik hat durch die gütige Unterstützung der höchsten Behörde, der Königlichen Regierungen, der Militair-Medizinal-Behörden und der hochgeschätzten Kollegen, die mich fast durchgehends auf eine gleich gemeinnützige als liebevolle und anregende Weise bei diesem keineswegs mühlosen Vorhaben förderten, die erzielte, irgend mögliche Genauigkeit und Richtigkeit erreichen können und giebt eine bis zur Mitte Juli sich erstreckende Kunde von der Zahl und den Verhältnissen der approbirten Medizinal-Personen des Königreich Preußen, so daß sehr wenige Kreise, nachdem noch in einem Nachtrag die Kreise Breslau, Brieg, Danzig, Glatz ergänzt und inzwischen eingetretene Veränderungen verzeichnet wurden, als nicht ganz genau bezeichnet werden können. Der ursprüngliche Plan, auch sämmtliche Kompagnie-Chirurgen aufzunehmen, mußte sich vorzugsweise auf die bereits examinirten beschränken, da der Verfasser dem Wunsche des Herrn General-Staabsarztes, dem er sich für sonstige ausgezeichnete Bereitwilligkeit aufrichtig verpflichtet fühlte, zu entsprechen sich verbunden hielt. Auch das Register ließ sich bei dem billigen Subscriptions-Preise, der nicht überschritten werden durfte, dem Umfange des Werkes und dem durch das Einziehen vieler speziellen Data verspäteten Druck für diesmal nur als Sachregister entwerfen, wird jedoch später in genügender Weise erweitert werden. Anderes wird an der Einrichtung vielleicht getadelt werden können, doch gerne bin ich bereit, bei folgenden Auflagen jeden beherzigungswerthen Wunsch zu berücksichtigen und etwanige Irrthümer zu beseitigen. Nur zu bald wird auch das spezielle Verzeichniß veralten und deßhalb auch eine jährliche Erneuerung, in Verbindung mit dem Archive, Bedürfniß werden.

So sehr ich jedoch in beider Beziehung der nachsichtsvollen Beurtheilung, die sich sogar auf mannigfache, durch Entfernung vom Druckort und Geschäftsüberhäufung entstandene Druckfehler ausdehnen möge, bedarf, so sehr halte ich mich überzeugt, daß Jeder, der die überwundenen Schwierigkeiten zu würdigen geneigt sein sollte, dieselbe mir willig werde zu Theil werden lassen. Allen jenen hohen Behörden aber und meinen theuren Kollegen, die mich so uneigennützig und zuvorkommend unterstützt haben, werde nochmals mein wärmster und innigster Dank und die Bitte, mir Ihre Geneigtheit und Theilnahme auch für die Folge zu bewahren.

Am 15. Juli 1845. **C. M. F. Sponholz.**

Inhalts-Verzeichniß

des allgemeinen Theils.



I. Theil.

Allgemeine Statistik des Medizinal-Personals der Preußischen Monarchie.

Erster Abschnitt.

Gedrängte Uebersicht der allmähligen Entwickelung der Medizinal-Organisation.

Darthun zu können, wie die Herrscher seines Landes, dem jetzt für Aufklärung, Wissenschaft und Kunst mit die erste Stelle der Welt willig eingeräumt wird, schon in den frühsten Zeiten einem sonst überall vernachlässigten, für das Wohl der Menschheit höchst wichtigen, Gegenstand ihre ergiebige Aufmerksamkeit zuwandten und in einem Fache, das in andern Ländern noch länger jeder Pflege entbehrte, mit weisen, ihrer Zeit weit voraus eilenden, Gesetzen eine neue segensreiche Aera begründeten — gereicht dem Vaterlandsfreunde zur innigen Genugthuung. Ewiger Ruhm aber werde jenen erleuchteten Regenten, dem großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm und dem Könige Friedrich Wilhelm I., welche eine Medizinal-Ordnung ins Dasein riefen, welche noch lange als ein Muster der Nachahmung für benachbarte Staaten galt und deren Prinzipien noch jetzt zum großen Theile befolgt werden.

Wiewohl bereits Joachim II. den sich im Anfange des Jahrhunderts in der Mark Brandenburg gebildeten Innungen der Barbiere und Bader, unter der Verpflichtung zu einer Art Prüfung, die landesherrliche Bestätigung durch ein Edikt von 1538 verlieh und sein Nachfolger Johann Georg durch seine Visitations- und Consistorial-Ordnung, in der er den Geistlichen Beaufsichtigung der ansteckenden Krankheiten, der Siechenhäuser und Hospitäler anempfahl, durch die Errichtung von Apotheken-Visitations-Kommissionen (1)

1) Wie jedoch die damaligen Visitationen gehalten wurden, ist interessant aus einer von Augustin mitgetheilten, in dem Brandenburgschen Archive aufgefundenen, wörtlich also lautenden Notiz zu ersehen: Im Jahr 1587 auf dem Sonnabend Esto mihi sind beide Apotheken visitirt, die Visitation hat 3 Wochen gedauert, bis auf Sonnabend Reminiscere. Sie kostete an Essen, Wein, Bier und den Kunstpfeiffern 165 Thlr. 4 Gr.

und durch die 1574 edirte erste Arzeneitaxe den ersten Baustein zu einer Brandenburgschen Medizinal-Gesetzgebung legte, so blieb doch bis zum denkwürdigen Edikte des großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm vom 12ten Novbr. 1685 eine Sonderung, Eintheilung und Bestimmung der Wirksamkeit der verschiedenen Klassen des Heil-Personals unberücksichtigt. Zwar war bereits nach und nach die Legitimation zur ärztlichen Praxis von der Bestimmung der Universitäten, die der Wundärzte von den Gildeältesten des Bader- und Barbier-Gewerks abhängig, und bildeten die Apotheker eine Zunft mit selbstverfaßten Statuten und Innungsgebräuchen, doch war noch eine große Kluft zwischen einzelnen, dem Zeitgeiste entsprechenden, Gesetzen und einer wirklichen, die in dem Aberglauben und dem Ignorantismus wurzelnden zahlreichen Mißbräuche vertilgenden, Medizinal-Ordnung.

Denn Olitätenkrämer, Zahnbrecher, Schäfer, Scharfrichter, Seegensprecher, Zauberer hausiren im Lande, schlagen ihre Buden auf den Märkten auf und üben unbelästigt neben einander, mit oder ohne Privilegium, jeden Zweig der Heilkunde aus.

Das eine Medizinal-Verfassung und ein Collegium medicum als Oberaufsichtsbehörde einsetzende Edikt jenes unsterblichen Monarchen vom 12ten Novbr. 1685 beginnt mit folgenden Worten:

„Nachdem aus der täglichen Erfahrung genugsam bekanndt, welcher Gestalt hin und wieder, sowohl in denen Städten, als auf dem Lande in Verfertigung und Austheilung der Artzeneyen und Curen der Kranken große und höchst gefährliche Mißbräuche eingerissen, wodurch — die Leute auch zum öfteren um ihre Gesundheit und Wohlfahrt, ja gar um Leib und Leben gebracht werden; daß Wir dannenhero der Nothdurft befunden, solchem schädlichen Wesen — zu begegnen und haben demnach zu Erreichung eines so gemeinnützigen Zwecks, und die Bezeigung Unserer Landes-väterlichen Fürsorge, welche wir für die Wohlfahrt Unserer Unterthanen tragen, nichts Diensameres ermessen, als ein Collegium Medicum in Unserer Residentz allhier aufzurichten und demselben sowohl die Remedirung angezogener Mängel und Ungelegenheiten, als fleißige Aufsicht und sorgfältige Beobachtung des Artzney-Wesens, und aller darzu gehörigen Leuthen, als Apothecker, Barbiere, Wund-Aerzte, Hebammen, Oculisten, Bruch- und Stein-Schneider, Bader und dergleichen, nach Inhalt folgender Punkte aufzutragen."

und bestimmt

1) daß sämmtliche Medici, gegenwärtige oder zukünftige, binnen bestimmter Zeit schriftlich oder persönlich dem Medicinal-Collegio ihre Testimonia einreichen und erst nach der Approbation desselben die Praxis, für die einstweilen die Hessen-Casselsche Arzeneitaxe als maßgebend angeordnet wurde, — bei ernstlicher und unausbleiblicher Strafe ausüben; jeder von den Magiströten oder der Ritterschaft anzustellende Physicus zur Bestätigung angemeldet werde.
2) Daß Bader und Barbiere vor dem Collegio ein Examen ablegen, von demselben die Approbation erhalten und ihre Schüler vor beendeter Lehrzeit entweder der Behörde oder dem ordentlichen Physicus vorstellen, weder innerliche Arzeneien verordnen, noch die Befugnisse der Aerzte und Apotheker beeinträchtigen.
3) Daß der neue Apotheker vor dem Collegio ein Examen bestehe und nach dessen Censur und Approbation seine Kunst ausübe. Die Apotheker sind jährlich, und so oft als nöthig, auf Staatskosten mit Zuziehung der Magiströte und Stadt-Physiker zu visitiren. Dafür verkaufen sie allein Medicamente und dürfen Materialisten, Gewürzkrämer, Allchimisten, Destillateure, Zuckerbäcker, Parfümirer, Brantweinbrenner bei schwerer Strafe ihren Betrieb nicht stören.

4) Daß auch Hebammen, Oculisten, Operateure, Stein- und Bruchschneider, Zahnbrecher, wenn sie ihre Kunst öffentlich ausüben, vor dem Collegio oder den Stadt-Magisträten zur Prüfung sich stellen.

5) Daß alle Quacksalber, Betrüger, Störer rc. ebensowenig geduldet werden sollen, als alte Weiber, Seegensprecher oder andere, die den Urin beschauen, und zauberische, abergläubische und unbekannte Mittel gebrauchen, bei harter Strafe.

6) Daß, damit endlich den Studiosis und den Hebammen Gelegenheit zur Information gegeben werde, das Collegium Leichname anzuschaffen habe und zur Ausübung der Anatomie ein passender Ort angewiesen werde.

Kurfürst Friedrich **III.** bestätigte das Medizinal-Collegium und Medizinal-Edikt, ernannte 1692 den wirklichen Geheimen Staats-Rath Ezechiel von Spannheim zum Präsidenten des Collegii, erließ 1693, nachdem bereits 1690 die Hofwehmutter Justine Siegemundin ein ausführliches Hebammenbuch, das noch 1769 die 4te und letzte Auflage erlebte, verfaßt hatte, eine Hebammenordnung und sanctionirte 1699 die vom Medizinal-Collegio herausgegebene, auf dem Edikt beruhende Medizinal-Ordnung, die folgende Theile enthält: 1) Ordnung, wonach sich die Medici in der Kur- und Mark Brandenburg und angehörigen Landen zu richten; 2) Ordnung, wonach sich die Apotheker in unsern Landen zu achten; 3) Ordnung, wonach sich die Barbiere zu richten; 4) Ordnung, wonach die Hebammen sich zu verhalten haben.

Doch der Stand der Wissenschaften, die Ausbildung der Medizinal-Personen und noch weniger die Volksbildung entsprachen keineswegs der durch dieses Edikt begründeten Medizinal-Gesetzgebung. Dieselben alten, schwer vertilgbaren Mißbräuche bestanden fort, — ich erinnere an den Leibarzt des Königs Friedrichs **I.**, den Scharfrichter Coblenz, an das bekannte merkwürdige Lethalitäts-Edikt vom 22. März 1717, wonach: „Damit alles unnöthige Disputiren über die Lethalität der Wunden ins Künftige gar cessiren möge," eine jede vorsätzlich beigebrachte Wunde, die vor dem 9ten Tag tödtlich endete, für absolut lethal zu halten und mit oder ohne Section für den Thäter die Todesstrafe herbeiführen sollte — die Pfuscherei behauptete das Feld, überall herrschte der Glaube an Wunderkuren und Zauberkrankheiten, die selbst Universitätslehrer bei epileptischen und hysterischen Krankheiten anzunehmen sich nicht entblödeten, und unergiebig blieb die Wirksamkeit des **Collegii medici.**

Dies veranlaßte den zweiten, in der Geschichte unseres Landes zu wenig gewürdigten, König Friedrich Wilhelm **I.**, unter den Auspizien seiner Leibärzte Stahl und Eller — während in Frankreich am Grabe des Jansenisten **François de Paris** zahllose Wunder an der zuströmenden exaltirten Menge angeblich verübt wurden und später noch in Sachsen 1750 den Scharfrichtern, die sich durch ihre Kenntnisse ausweisen möchten, das innerliche Kuriren durch kurfürstliche Verordnungen freigegeben wurde — das Edikt des großen Kurfürsten einer neuen sorgfältigen Prüfung, Bearbeitung und Vervollkommnung zu unterziehen, als deren Resultat das bekannte Medizinalgesetz vom 27. Septbr. 1725 unter dem Titel: Allgemeines

und neu eingeschärftes Medizinal-Edikt und Verordnung vom 27sten Septbr. 1725 erschien und dessen Vorwort hier folge:

Wir Friedrich Wilhelm ꝛc. thun kund und fügen hiemit jedermänniglich zu wissen, nachdem Wir mit besonderm Mißfallen vernommen, welchergestalt allen von Uns hiebevor ergangenen heilsamen Edictis und Verordnungen in Medicinalibus ohngeachtet bishero in der Medicin, Chirurgie und Pharmacie allerhand schädliche Unordnungen und höchstgefährliche Mißbräuche annoch beibleiben, auch daß sich Leute von allerhand Stande, Professionen und Handwerker finden, welche sich zum größten Verderb und Nachtheil Unserer Unterthanen, des innerlichen und äußerlichen Curirens anmaßen, ja gar Medicamente selbsten praepariren und solche an die Patienten austheilen und verkauffen, und dadurch viele Menschen um ihre Gesundheit und Wohlfahrt, ja gar um Leib und Leben bringen; als finden Wir allerdings höchst nöthig, daß ein solches in der Medicin eingeschlichenes Unwesen und Mißbrauch, ein für allemahl gänzlich abgeschafft werde. Welchemnach Wir hiemit und Kraft dieses ernstlich befehlen und verordnen, daß Unser Collegium Medicum zu Beobachtung des Medicinal-Wesens, in allen Unsern Provinzen und Landen, genauere und bessere Aufsicht haben, und zu Remedirung angezogener Mängel und Ungelegenheiten, auf nachgesetzte allenthalben gültige Ordnung fest und unverbrüchlich halten solle, zu welchem Ende Wir ꝛc. ꝛc.

Es bedarf keiner Hervorhebung der Vortrefflichkeit, Zweckmäßigkeit, umfassenden Erschöpfung dieses der Zeit weit vorauseilenden Gesetzes, das nicht nur die Basis aller spätern Medizinal-Gesetze bildet, lange als durchaus genügend in Wirksamkeit blieb, sondern noch jetzt als die Grundlage der Medizinal-Gesetzgebung betrachtet wird, mithin eine Lebensdauer erreichte, wie sie andern organischen Gesetzen der Administration und Justiz selten zu Theil geworden.

Hierdurch wurden 1) der schon 1723 zum Ober-Collegium medicum ernannten Behörde die aufs Neue als Oberaufsichts-Behörde constituirt war, gleiche Rechte mit den Oberlandes-Collegien beigelegt mit folgenden Pflichten und Rechten: Die Erlasse des Collegii werden im Namen des Königs gegeben und mit dem Königlichen Siegel versehen und hat dasselbe fortan alle Medizinal- und Medizinal-Polizei-Sachen sowohl Anordnungen als Untersuchungen über Kontraventionen selbständig, ohne Einmischung der Justiz-Collegien zu bearbeiten, Aerzte, Chirurgen, Apotheker, Hebammen, Bader zu examiniren und approbiren oder in seinem Auftrage durch Provinzial-Collegia examiniren zu lassen, wofür eine eigene Sporteltaxe bewilligt wurde, ferner über das Sostrum der Aerzte und Chirurgen, Preis der Medicamente, Streitigkeit der einzelnen Klassen mit einander und den Kranken zu erkennen und über Execution der verhängten Strafgelder zu verfügen, die dann ohne weiteres von der richterlichen Behörde einzuziehen sind. Das Collegium wurde aus den in Berlin wohnenden Hofräthen, Leib- und Hofärzten, dem Generalchirurgus und Hofapotheker als ordentlichen, zwei ausgezeichneten Chirurgen und zwei Apothekern, als außerordentlichen Mitgliedern, nebst zwei Rechtsgelehrten gebildet, von denen der erste die Stelle des Syndicus, der zweite die des Fiskals, der über die Unterlassung und Kontravention des Edikts zu wachen hatte, vertrat. Zum Chef ernannte der König einen jedesmaligen Geheimen Rath, zuerst den Geheimen Staats- und Kriegs-Minister von Prinzen, nach dessen bald erfolgtem Tode der Staats-Minister von Creutz einrückte und substituirend einen andern Justiz-Beamten als Director. Die ordentlichen Mitglieder erwählten einen Dekan und Prodekan, welche die wissenschaftlichen und technischen Fälle leiteten. Von der Entscheidung des Collegii konnte nur an den König appellirt werden und auch dann erfolgte das Urtheil erst nach Anhören des Collegii.

2) Wurden in jeder Provinz dem Ober-Collegio medico untergeordnete Collegia medica eingerichtet, die aus einem Kriegs- oder Domainen-Rath als Director, zwei Aerzten, zwei Chirurgen und zwei Apothekern bestanden und im Auftrage der Oberbehörde Chirurgen, Apotheker, Hebammen und Bader zu examiniren, Apotheken zu visitiren, überhaupt über die Befolgung des Edikt's zu wachen und vierteljährlichen Bericht zu erstatten hatten.

3) Wurden die Verhältnisse der einzelnen Klassen des Heil-Personals genau bestimmt und zwar A. über die Medici:

Pflichten. Jeder Dr. Medicinae, Land- oder Stadt-Physikus hat vor seiner Zulassung seine Inaugural-Dissertation und seine Zeugnisse zu überreichen, einen medizinisch-praktischen Fall auszuarbeiten, einen anatomischen Cursus aus 6 Abschnitten zu bestehen und einen bestimmten Eid abzulegen. Kein Arzt darf seinen Aufenthalt bei ansteckenden Krankheiten verlassen, jeder muß einen anständigen Lebenswandel führen, Reiche und Arme mit gleicher Sorgfalt behandeln, verschwiegen und mit seinen Collegen verträglich leben, mit ihnen ohne Weigerniß gemeinschaftlich Kranke behandeln und darf ohne Wissen des Konsulenten keine Verordnung treffen, noch weniger dessen Thun verdächtigen.

Rechte. Dafür verbleibt den Medicis das innere Kuriren allein, während er sich alles äußerlichen Kurirens, sowie des Selbstdispensirens zu enthalten hat. Doch steht ihnen zu, falls sie sich im Besitz eines bisher unbekannten und von dem Collegio medico bewährten Mittels befinden, dasselbe als ein Arcanum durch die Apotheker zu debitiren. Für die Geschäfte wurde eine angemessene Taxe (1) bewilligt, ohne daß sie Freigebigkeit vermögender Leute beschränkte, und sollten Aerzte in Concursen, Sterbefällen, Veräußerung der Güter den Vorzug vor allen Creditoren erhalten.

B. Chirurgen haben sich jeden innerlichen Kurirens zu enthalten, nur in kleinen Städten, wo kein Arzt zu subsistiren vermag, dürfen sie, zu innerlicher Praxis für tüchtig befunden, dieselbe ausüben, müssen jedoch in schwierigen Fällen sich den Rath der Aerzte erbitten. Durchgreifende, namentlich Salivationskuren, sollen sie, so wie das Aderlassen in hitzigen Krankheiten, ohne Zustimmung eines Arztes nicht unternehmen. Bei Verletzungen haben sie, wo Gefahr stattfindet, der Obrigkeit ungesäumte Anzeige zu machen und bei Obductionen der Anleitung des Physicus unbedingt zu folgen. Sie müssen eine Lehrzeit bei einem approbirten Chirurgen, eine Servirzeit und ein Tentamen beim ordentlichen Physicus bestehen, darauf einen Operations-Cursus hören und können dann vom Medizinal-Collegio geprüft, approbirt und vereidet werden. Die also geprüften Chirurgen sollen die Wundarzeneikunde und die Operationen allein ausüben, können Lehrlinge annehmen, erhalten bei Operationen und Sectionen den Vorzug vor den bei Provinzial-Collegien geprüften und können sich überall niederlassen, während jene nur in kleinen Städten und auf dem Lande (Nachtrag zum Edikt vom 27. April 1727) (2)

C. Apotheker (3) müssen, bevor sie approbirt werden, eine Lehrzeit (je nach dem Kontrakt), eine 7jährige Servirzeit bestehen, sind unter Ueberreichung dieser Atteste durch den Professor der Chemie und den Hofapotheker in einem pharmaceutisch-chemischen Kursus zu prüfen und dann in Gegenwart derselben vor dem Collegio medico zu examiniren, in den Provinzen vor den Medizinal-Collegien. Sie haben sich des innerlichen Kurirens gänzlich zu enthalten, alle Medicamente unverfälscht zu liefern, müssen die Verordnungen der Aerzte streng nach Vorschrift bereiten und bei wichtigen Arzeneien nur die Recepte einheimischer und erfahrener auswärtiger Aerzte darstellen und haben, falls sie in diesen etwas Bedenkliches vorfinden, vor der

---

1) Die hierdurch den Aerzten zugebilligte Taxe war eine zum damaligen Geldwerth höchst anständige und verhältnißmäßig bedeutend höhere als die 1815 edirte. So wurden schon damals den Aerzten als Meilengebühr 1 Thlr., für die Obduction eines Leichnams 4 Thlr., deren Begutachtung 2 Thlr., also gerade soviel als jetzt, wo der Werth des Geldes mindestens 200 pro Cent gesunken, alle Anforderungen und Bedürfnisse aber potenzirt sind.

2) Auch die Chirurgen haben nicht über Beeinträchtigung des gesetzmäßigen Honorars zu klagen und für eine Fleischwunde 2, für eine Knochenwunde 5—20 Thlr., für eine Stichwunde 6—10, für eine Kopfwunde 4—5, für einen Beinbruch 10—16, Arm und Beinbruch bei Kindern 7—10 Thlr., zu liquidiren.

3) Noch im Jahre 1700 wurde es durch ein Edikt gestattet, daß Gehülfen, welche zwei Jahre servirt hatten, die Geschäfte der Wittwen führen und daß die Meistersöhne, wenn sie in ihre Gilde aufgenommen wurden, zu ihrem Meisterstück nehmen konnten was sie wollten.

Verfertigung den Aerzten zur Berichtigung vorzulegen. Sie dürfen nur von den Medizinal-Collegiis erlaubte Arcana debitiren, haben Venena und gefährliche Arzeneimittel wohl verschlossen und mit besondern Waagen und Apparaten aufzubewahren und sie nicht ohne Schein des Arztes oder Hausherrn verabfolgen zu lassen. Mehr unschädliche Gegenstände dürfen sie jedoch in mäßiger Gabe verkaufen. Mindestens alle 3 Jahre sind die Apotheken durch das Collegium medicum, in den Provinzen durch die Provinzial-Collegia, mit Zuziehung der Hofapotheker, des Magistrats oder der Physiker ordnungsmäßig zu visitiren und die Kosten aus der Kämmerei und von den Apotheken zu tragen. Dagegen sollen Apotheker in ihren Privilegien geschützt werden, nur sie allein Apotheken erwerben und besitzen, allein das Schild priviligirte Apotheke führen, nicht durch Buchhändler und Materialisten in dem Verkauf von Medicamenten beschränkt werden.

D. Bader dürfen ohne Approbation des Collegii keine Badstube anlegen oder verkaufen, weder sich Chirurgen nennen, noch innerliche oder bedenkliche äußerliche Kuren vornehmen.

E. Hebammen müssen auf dem Theatro anatomico eine Kenntniß der Genitalia feminina erlernen und durch die Medicinal-Collegia approbirt sein, die Geburten auf natürliche Weise leiten und bei Gefahr die Hilfe der Aerzte oder Chirurgen beanspruchen.

F. Oculisten, Dentisten, Bruchschneider sollen ohne Privilegia nicht herumziehen und erlaubte Medicamente nur aus der Apotheke des Orts entnehmen.

G. Studirende der Medicin, Geistliche, Chemisten, Laboranten, Schäfer, Dr. bullati, Scharfrichter sollen bei strenger Strafe von jedem Kuriren abstehen und stets den Olitätenkrämern ihre Waaren abgenommen werden.

Nicht minder hatte das Medizinal-Personal der Armee sich einer ersprießlichen Fürsorge zu erfreuen, indem bereits 1724 unter Mitwirkung des damaligen Regiments-, späteren General-Chirurgus Holtzendorff ein Institut geschaffen, welches für die fernere Ausbildung der Armee-Chirurgen bestimmt wurde. Das Collegium medico-chirurgicum, so hieß dieses Institut, welches mit dem zu ähnlichem Zweck 1713 gestifteten anatomischen Theater vereinigt wurde und bald darauf die 1726 gestiftete Charité zur freien Disposition erhielt, bestand aus Professoren, die zuerst acht, später 12 und 16 Garde-Chirurgen über alle Fächer der Heilkunde theoretischen und praktischen Unterricht zu ertheilen und sie zu prüfen und zu approbiren hatten. Schon damals ergänzten die also unterrichteten Chirurgen das Institut der Pensionäre, die wiederum mit Ausnahme der Husaren und Garnisonregimenter, für die andere ausgezeichnete Armee-Chirurgen bestimmt wurden, sämmtliche regimentsärztliche Vacanzen besetzten. Und hat auch dieses Collegium medico-chirurgicum, welches zwar 1809 aufgelöst wurde, aber 1811 als medizinisch-chirurgische Akademie wieder auflebte, zur Förderung der Wissenschaft Weniges nur geleistet, so war es doch für das Heer von segensreichem Einfluß. Denn noch bis zum Jahre 1815 lieferten die Bader und Barbierstuben die Hauptmasse der Chirurgen, und gering war der Gehalt dieser Subjekte an Kenntniß, Bildung und Moralität.

Nur geringe Veränderungen fügten das Edikt von 1726 (Edikt, daß der allgemeinen Medizinal-Ordnung de anno 1725 nachgelebt werden soll) und die Deklaration zu dem Gesetz vom 22sten April 1727 hinzu, wodurch namentlich den Aerzten, Chirurgen und Apothekern gegenseitige Zugeständnisse bewilligt wurden.

Weniger fruchtreich für die Medizinalgesetzgebung und die Organisation der Behörden war der allerdings nicht kurze Zeitraum von

1727 — 1809, denn fehlte es auch nicht an allerlei Veränderungen, Umgestaltungen und neuen Combinationen, so waren diese doch weder in der Theorie, noch in der Praxis als besondere Verbesserungen zu betrachten; wurden oft, bevor sie sich noch eingebürgert, durch neue Bestimmungen wieder aufgehoben, lähmten natürlich die Wirksamkeit der Behörden und der früheren Institutionen und verschuldeten es zunächst, daß die Gesetzgebung, die so früh auf die richtige Bahn geleitet wurde, keineswegs in dieser Zeit diejenige Stufe der Vollendung erreichte, die andern Staaten, namentlich Oesterreich unter Joseph II. Regierung und eines van Schwieten Anleitung, obgleich sie erst Preußens Beispiel zu ähnlichen Bestrebungen anregte, zu Theil wurden. Es folgten aber auch der friedlichen Regierung des ersten Friedrich Wilhelm die so ruhmvollen als mit Drangsalen aller Art bezeichneten Jahre der drei schlesischen Kriege und hatte der große Monarch in denselben die Aerzte seiner Heere durchaus nicht von so befriedigender Beschaffenheit erprobt, (conf. Zimmermann Fragmente über Friedrich den Großen 6. III. Seite 153) als daß er nach dem Frieden sein Adlerauge auf diesen Zweig der innern Verwaltung mit Lust hätte richten mögen. —

Des zweiten Friedrich Wilhelm Herrschaft war, sowie im Allgemeinen nachsichtig, so wenig anregend für unsere Wissenschaft.

Erst mit des verstorbenen ausgezeichneten und tugendhaften Monarchen, des unvergeßlichen Vaters seiner Unterthanen Regierungsantritt erstand für sie das dritte leuchtende Gestirn, das aus sich selbst gar Herrliches erschuf und bei weniger einseitiger technischer Unterstützung gewiß die Medizinalgesetzgebung zu einer noch weit höheren Stufe der Vollkommenheit geführt hätte.

Doch wenn diese auch, wie erwähnt, unter Friedrich dem Großen und Friedrich Wilhelm II. im Allgemeinen mehr Rück- als Fortschritte machte, so fehlte es nicht an einzelnen zweckmäßigen Gesetzen, die sich vorzugsweise auf die Ausbildung und Prüfung der einzelnen Klassen des Heilpersonals erstreckte und deren Erwähnung in Verbindung mit den andern Organisationsdekreten hier folge.

Neben dem Collegio medico bestand seit dem 24. August 1719, veranlaßt durch die in Ungarn herrschende Pest, ein Collegium sanitatis, daher zu Anfang Pest-Collegium genannt mit der Instruction:

„Die Aufsicht zu haben über dasjenige, was unsere Provinzen und Land unter göttlicher Gnade und Obhut vor die pestilenzialische Seuche und ansteckende Krankheit praeserviren und schützen, so wie auch jedes Viehsterben, soweit es möglich, abwenden könne.“

Dasselbe wurde 1762 zum Ober-Collegium Sanitatis eingerichtet, mit desfallsiger neuer Instruction versehen, aus einem Präsidenten, 5 ärztlichen und 2 juridischen Mitgliedern zusammengesetzt, demselben die in den Provinzen neueingerichteten Collegia sanitatis untergeordnet. Es hatte für Erhaltung der Gesundheit und Abwendung allgemeiner Krankheitsursachen unter Menschen und Vieh zu sorgen, die nöthigen Maaßregeln bei Epidemien und Epizootien zu

treffen, von den Physikern Bericht zu erhalten und die Maaßregeln durch die Kriegs- und Domainenkammer zu vollziehen.

Das Ober-Collegium medicum blieb jedoch nur bis 1786 in der unabhängigen Verwaltung der Medizinal-Angelegenheiten. Die Allerhöchste K.-O. vom 28. Septbr. ej. unterordnete dasselbe dem General-Directorio in allen die allgemeine Landes-Verfassung und Polizei betreffenden Medizinal-Angelegenheiten, ließ demselben nur die Prüfung und Approbation der Medizinal-Personen, die Apotheken-Visitationen und die Entscheidung der Medizinal-Processe, reservirte jedoch außer obigen allgemeinen Landes-Angelegenheiten, dem General-Directorio auch die Bestallung der Physiker und **Chirurgi forenses**, so wie die Anstellung der Aerzte an einzelnen Orten; die fortan nur für besondere Städte ihre Approbationen und hiedurch von Staatswegen einen bestimmten Wohnungsort angewiesen erhielten.

Diese Anordnung bestand bis 1797, wo das Ober-Medizinal-Collegium als Ober-Medizinal- und immediates Departement im General-Directorio die frühere ungeschmälerte Selbstständigkeit über alle Medizinal-Angelegenheiten, mit Ausnahme von Schlesien und Franken, zurückerhielt und wurde es deshalb 1799 mit dem Ober-**Collegium sanitatis**, als nunmehriges Ober-**Collegium medicum und sanitatis** verschmolzen, gleichwie auch die Provinzial-Collegien vereinigt und aus einem Rechtsgelehrten als Director, zwei Aerzten als Medizinalräthen und aus zwei Assessoren der Chirurgie und Pharmacie zusammengesetzt wurden. —

In Schlesien gestaltete sich die Medizinalverfassung anders. Hier bildete vor der Preußischen Occupation das kaiserliche Oberamt zu Breslau die Oberaufsichtsbehörde für das Medizinalwesen, unter welchem in unmittelbaren Städten die Magistrate, in den mittleren Landestheilen aber die Mediat-Regierungen und die Grundherrschaften als vorgesetzte Behörde standen. 1737 wurde zu gleichem Zweck ein **Collegium sanitatis** errichtet, das jedoch bereits 1740 nach erfolgter Occupation und unter Ueberweisung seiner Geschäfte an die Kriegs- und Domainen-Kammern zu Breslau und Glogau aufgelöst wurde, doch schon 1743 wurden diesen Kammern besondere **Collegia medica** und **sanitatis** beigegeben und von diesen eine Medizinal-Ordnung entworfen, die Friedrich der Große durch das Edikt vom 14ten März 1744 als General-Medizinal-Ordnung für Schlesien und die Grafschaft Glatz bestätigte. Hiernach wurden als **Adjuncti** der **Collegia** in allen Kreisen und Städten Kreis- und Stadtphysiker ernannt, doch den Landesbehörden die eigentliche Medizinal-Polizei reservirt. Obige Medizinalordnung (1) blieb bis 1809 die maaßgebende Gesetzgebung, der sich die preußischen Gesetze nur aushelfend anschlossen.

Werfen wir ferner einen prüfenden Blick auf einzelne in diesem Zeitraum erlassene, die Bildung einzelner Klassen des Heilpersonals oder einzelne Gegenstände fördernde Gesetze und Einrichtungen, so finden wir zunächst eine Verordnung des Ober-**Collegii medici** vom

---

1) Preuß.-Schlesische Civil-Medizinal- und Sanitäts-Verfassung. Ein Versuch von Vater. Breslau 1800.

15ten October 1750, welches bestimmte, daß Physici, Aerzte und Chirurgen Bericht über die in der Praxis vorkommenden merkwürdigen Fälle erstatten sollten. 1751 wurde für die Kurmark die Errichtung einer Hebammenschule in Berlin angeordnet und 1755 eingerichtet, in der qualifizirte Subjekte unentgeldlich Aufnahme und Unterricht erhielten, da sie vorher von den Physikern unterrichtet und examinirt wurden. Doch waren die Physici nur selten Geburtshelfer, da diese Kunst bis gegen das Ende des 18ten Jahrhunderts als ein Theil der Chirurgie betrachtet wurde und die Chirurgen nebenbei hierüber mit tentirt wurden. Durch Erlaß vom 18ten November 1791 ordnete jedoch das Ober-Collegium medicum eine besondere Prüfung für Aerzte und Wundärzte, die sich zugleich die Berechtigung zur Ausübung der Geburtshülfe erwerben wollten, an. 1790 wurden ähnliche Anstalten in den Provinzen angeordnet und war ihre Zahl bereits 1814 bis auf 26 gestiegen. Zum Unterricht war 1786 das erste Hebammenbuch entworfen, das bis 1815 in Wirksamkeit blieb.

Die Physiker, welche unter dem Namen Adjunkti schon zur Zeit des großen Churfürsten bestanden, jedoch wegen Uebergriffe wieder aufgehoben wurden, erstanden nach dem Edikt aufs neue, bald von der Ritterschaft des Kreises, bald von den Magisträten, selten vom Staat angestellt, doch erst nach dem Edikt vom 21. Juli 1761 hatten dieselben, bevor sie zur Anstellung von der Ritterschaft ꝛc. präsentirt werden konnten, ein Thema medico - legale oder physicum auszuarbeiten, und wurde diese Prüfung 1810 vervollständigt. Zu Staatsbeamten wurden sie durch Edikt vom 30. Juli 1812 erhoben. Kreis-Chirurgen gab es früher als Gehülfen der Physiker nicht, nur in einzelnen neuen Provinzen fanden sie sich vor und wurden 1816 überall in jedem Kreise angestellt.

Eine ausführliche Dienst-Instruction wurde für die Land-, Stadt- und Kreis-Physici der Preuß. Lande unterm 17. October 1776 vom Ober-Collegio medico erlassen und in derselben ihnen die noch jetzt bestehenden Pflichten in polizeilicher und forensischer Beziehung übertragen. Zugleich wurden ihnen zur Richtschnur bei Obductionen die damals gangbaren Handbücher (Büttners Anweisung, wie durch anzustellende Besichtigungen ein verübter Kindermord auszumitteln sei ꝛc. Königsberg und Leipzig 1771, Alberti Jurisprudentia medica in VI. Tomis, Hebenstreetii Anthropologia forensis, Börneri medica forensis etc.) anempfohlen und sie speciell angewiesen auf alle Medizinal-Personen ihres Bezirks zu achten, etwanige Contraventionen mit einer vereideten Magistrats-Person zu untersuchen.

Die Chirurgen, denen schon nach den Zusatz-Edikten von 1726 in kleinen Städten und auf dem Lande das innerliche Kuriren leichterer Fälle gestattet wurde, bekamen 1773 durch die Verordnung des Ober-Collegii medici die förmliche Erlaubniß zum innerlichen Kuriren in kleinen Städten, Flecken und Dörfern, falls sie die hierin vorgeschriebene Prüfung vor den Medizinal-Collegien bestanden, jedoch nur so lange als bis sich kein Medicus practicus daselbst befände, und wurde 1785 zu ihrer Belehrung eine Anweisung, wonach sie bei der Kur der innerlichen Krankheiten zu verfahren, von der Behörde herausgegeben.

Auch für die Apotheker wurde 1787 durch die Herausgabe des Dispensatorium regium et electorale borusso - brandenburgicum eine belehrende Anregung gegeben und in demselben eine Sich-

tung der zahlreichen, in dem **Dispensatorium** von 1726 enthaltenen einfachen und zusammengesetzten Mittel vorgenommen und mit der ersten Belehrung über die pharmakologische Bedeutung der Mittel versehen.

Noch mehr geschah dies in dem 1790 zuerst als **Pharmacopoea borussica** auftretenden Lehrbuch, in dem die damalige chemische Benennung eingeführt wurde. —

Die durch das Medizinal-Edikt vorgeschriebene Prüfung der Aerzte erlitt durch die Allerhöchste K.-O. vom 15. Decbr. 1789 und 4. Februar 1791 diejenige Veränderung, daß nach Absolvirung des anatomischen Cursus eine mündliche Prüfung in deutscher Sprache über die wichtigsten Theile der Medizin vor 4 Mitgliedern, zur Hälfte dem Ober-**Collegium medicum** und dem **Collegium chirurgicum** angehörend, abgehalten werden sollte. Diese Bestimmung wurde aber bereits durch das besondere Prüfungs-Reglement vom 1. Februar 1798 dahin erweitert, daß die Aerzte nach Einreichung des Doctor-Diploms und der Dissertation einen anatomischen und einen klinischen Cursus und eine mündliche Schlußprüfung zu bestehen hatten. Der anatomische Cursus bestand aus einem öffentlichen Vortrag über den **situs partium** und drei Privatlectionen, in denen eine Aufgabe aus der Neurologie, der Angiologie und Splanchnologie zu lösen war. Der klinische Cursus erheischte, daß der Candidat den Nachweis führte, drei Monate hindurch klinische Lehrübungen beigewohnt und zwei Kranke, einen acuten und einen chronischen, unter der Leitung zweier Cursus-Directoren zur Zufriedenheit behandelt zu haben. Aerzte, die zugleich als Wundärzte approbirt sein wollten, wozu sie von jetzt an aufgefordert wurden, hatten noch einen klinisch-chirurgischen Cursus über zwei chirurgische Fälle zu bestehen und wurden darauf in der mündlichen Prüfung über die wichtigsten Gegenstände der Medizin und eventuell auch der Chirurgie examinirt.

Die Wundärzte großer Städte wurden nach §. 18. des Prüfungsreglements, wenn sie sich über ihre Servirjahre ausgewiesen hatten, in zwei anatomischen und sechs chirurgischen Lektionen geprüft und darauf einmal mündlich.

Die Militairchirurgen hatten außerdem den anatomisch-klinischen Cursus der Aerzte zu bestehen.

Die Prüfung der Apotheker großer Städte bestand aus einer theoretischen (einer botanischen und einer pharmakologischen) und einer praktischen Bearbeitung zweier Aufgaben und einer mündlichen Schlußprüfung. Der praktische Theil derselben fand in der Hofapotheke statt und wurde hier zugleich ein pharmazeutisches Präparat **ex tempore** angefertigt und hierüber examinirt. Zur mündlichen Schlußprüfung mußte der Candidat Geburtsschein, Lehrbrief und Servirzeugniß beibringen.

Die Chirurgen und Apotheker kleiner Städte wurden nach wie vor von den Medizinal-Collegien nach früherer Weise geprüft und konnten bis 1810 auch die Kreis-Physiker hiezu delegirt werden.

Die Bader, durch das Patent vom 10ten Juli 1779 mit den Wundärzten combinirt, wurden in dem Reglement mit keiner neuen Prüfung bedacht, wiewohl sie erst durch das Gesetz vom 7. Septem-

der 1811 in ihren bisherigen Rechten und Pflichten aufgehoben wurden.

Mit der Prüfung der Geburtshelfer verblieb es endlich bei der unter dem 18. Novbr. 1791 angeordneten Bestimmung.

Ist daher auch nicht zu leugnen, daß obiges Prüfungs-Reglement im Vergleich zu dem durch das Medizinal-Edikt gebotenen, als ein Fortschritt zu betrachten, in so fern es die Anfoderungen steigerte und eine gründlichere Ausbildung bedingte, hat selbst die Mehrzahl der jetzigen praktisirenden Aerzte durch ihre eigene erprobte Gediegenheit und praktische Bewährung das an sich Genügende des damaligen Examens dargethan — sind ja überhaupt Examina bei eigenem wissenschaftlichen Streben, wie jeder Unpartheiische mir einräumen wird, nur ein nothwendiges, wahre Kenntniß keineswegs beförderndes Uebel — so kann man auch diesem Reglement den Vorwurf der Unvollständigkeit und zu vager, die Willkür der Examinatoren zu sehr beanspruchender einzelner Bestimmungen nicht vorenthalten.

Wesentliche Verbesserungen wurden dem Apothekerwesen durch die revidirte Apothekenordnung vom 11. October 1801 zu Theil und in denselben sowohl die Verhältnisse der Apotheker, Provisoren, Gehülfen und Lehrlinge, als die Oberaufsicht über die Apotheken und die Ausübung der pharmazeutischen Kunst auf eine für damalige Zeit höchst zweckmäßige Weise geordnet, die Ertheilung von Concessionen betreffenden Gesetze wurden jedoch erst seit 1810 erlassen.

Am spätesten wurde den Thierärzten die nöthige Aufmerksamkeit gewidmet und dieselben gleichsam erst durch die Errichtung der Thierarzneischule in Berlin 1790 ins Leben gerufen, die zunächst nur für die Roßärzte der Armee und die Scholaren der Marställe bestimmt war, jedoch in den ersten Decennien nur geringen Anklang fand.

Dafür hat jedoch das thierärztliche Personal in der kurzen Zeit von 1818 bis 1840 in jeder Beziehung in Hinsicht auf die ihm vom Staate gewährte Fürsorge alle übrigen Klassen des Heilpersonals bei weitem überflügelt.

Inzwischen wurde für das militairärztliche Personal durch den Einfluß des gediegenen General-Staabsarztes Goercke eine Anstalt ins Leben gerufen, die nicht nur für die damalige Zeit für die Vervollkommnung jenes Standes von ausgezeichnetem Nutzen sich erwies, sondern deren nachhaltiger Einfluß sich noch bis zur Gegenwart erstreckt. Zunächst um ein feldärztliches Personal von 50 Aerzten, das nach beendetem Kriege disponibel war, für die Fälle der Noth oder neuen Krieges — da der beendete oft einen recht fühlbaren Mangel herausstellt, dem Staate zu reserviren, wurde unter dem 2. August 1795 die medizinisch-chirurgische Pepinière errichtet, mit der Aufgabe: wissenschaftlichere Bildung von Militairärzten und weitere Vervollkommnung der schon vorhandenen Compagnie-Chirurgen und den Stamm für Feldlazarethe zu erzielen.

Mit wie geringen geistigen und pekuniären Mitteln (der erste Etat betrug nur 6000 Thlr.) auch dieses zeitgemäße Institut seine Wirksamkeit begann — nur unbedeutend war die nothwendige geistige Vorbildung, doch wurde diesem Mangel durch allgemein wissenschaftliche und sprachliche Nachhülfe, reichliche Repetitionen und Examinatoria nach

Kräften abgeholfen, — so war doch der Erfolg nicht weniger glänzend und blieb er auch für die nächste Zeit nur auf das Heilpersonal des Heeres beschränkt, so erstreckte er sich doch auch bald und namentlich seit Vereinigung des Pensionair-Instituts mit derselben im Jahre 1825 und der allmählig steigenden Anzahl der Zöglinge aufs ganze Land. Gar tüchtige Männer sind in demselben gebildet, die sich später in den verschiedensten Branchen des Civils und Militairs bewährten.

Was jedoch hier zunächst besondere Hervorhebung erheischt, ist die glückliche Durchführung des leitenden Gedankens des genialen Schöpfers. Von den Nachtheilen, welche die Trennung des ärztlichen und wundärztlichen Personals auf die leidenden Combattanten ausüben mußten und die sich in Reibungen und Disharmonien besonders in der letzten Rhein-Kampagne bemerklich machten, durchdrungen, beschloß Goercke in diesem Institut die Vereinigung der Medizin und Chirurgie praktisch durchzuführen und demgemäß in demselben wissenschaftliche Medico-Chirurgen zu bilden und erzielte mit Consequenz und Beharrlichkeit dieses anfänglich, bei der damaligen schroffen Gegenüberstellung der Aerzte und Wundärzte, unmöglich scheinende Resultat. So sehr daher auch dem verstorbenen Rust das Verdienst zuzusprechen, erfolgreich diese Aufgabe bei dem Civil-Heilpersonal gelöst zu haben, so sehr erfordert es die Gerechtigkeit, diesem gediegenen Manne die glücklichen Erstlingsversuche zu vindiciren. Auszuführen jedoch, wie sich dieses Institut allmählig entwickelte und vervollkommnete ist hier nicht der Ort und muß ich in dieser Beziehung auf die Lebensbeschreibung von Goercke, die Stiftungsreden von Hecker, Eck und Kluge und die neueste treffliche Schrift von A. L. Richter verweisen.

Die Wirksamkeit des Ober-Collegii medici et sanitatis dauerte jedoch nur bis 1809.

Bei den durchgreifenden organischen Veränderungen, die 1808 allen Verwaltungszweigen zu Theil wurden und von der Idee geleitet, daß die Medizinal-Polizei, als ein wesentlicher Theil der allgemeinen Verwaltung, nur durch ihre Einverleibung mit der Gesammt-Administration Einheit und die nöthige Schnelle der Geschäftsführung erzielen könne, stellte die Allerhöchste K.-O. vom 13. December 1809 sämmtliche Medizinal-Angelegenheiten des Landes unter das Ressort des Ministerii des Innern. In demselben wurde unter dem Geh. Staatsrath W. von Humboldt als Chef eine besondere Medizinal-Section angeordnet, welche die ganze Medizinal-Polizei, die Qualification des Medizinal-Personals, die Aufsicht der Krankenanstalten und das Wissenschaftliche des Militairmedizinalwesens, deren Chef, als solcher, Mitglied der Section wurde, zu leiten hatte. Untergeordnet wurde ihr 1) die zu errichtende wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen, welche die Stelle des Ober-Collegii medici zu vertreten, den wissenschaftlichen Geist des Medizinal-Wesens zu pflegen und in den Provinzen ähnliche Deputationen zu bilden hatte, 2) die allgemeinen Bildungsanstalten für das Medizinal-Wesen, 3) die größern Krankenanstalten in den Hauptstädten, soweit sie nicht der Kammer untergeordnet sind.

Doch schon 1810 wurde die Medizinal-Section mit der Abtheilung für allgemeine Polizei verschmolzen und als Departement der allgemeinen Polizei unter der Aufsicht des Geh. Staatsrath Sack, dem 1812 der Geh. Staatsrath von Schuckmann folgte, und der technischen Leitung des genialen Langermann bearbeitet.

Nach der 1814 erfolgten neuen Organisation der Ministerien und hierdurch bewirkten umfassenden Veränderungen wurden die Medizinal-Angelegenheiten als 2te Abtheilung des Ministerii des Innern dem Staatsminister von Schuckmann übergeben und durch die Allerhöchste K.-O. vom 30. April 1815 verfügt, daß an den Hauptstädten der Provinzen, unter dem Vorsitz des jedesmaligen Oberpräsidenten, Medizinal-Collegia und in jedem Regierungsbezirk eine Sanitäts-Commission unter dem Vorsitz des Regierungs-Medizinalraths errichtet werden sollten.

Die Bildung der Medizinal-Collegien, für die unter dem 23. October 1817 die noch jetzt gültige Dienstanweisung erlassen wurde, erfolgte allmählig und schließlich die Bildung des Medizinal-Collegii für die Provinz Brandenburg, welches bis 1825 durch die wissenschaftliche Deputation vertreten wurde. Letztere, welche bereits 1810 anbefohlen war, trat erst nach der Instruction vom 23. Januar 1817 ins Leben (conf. Rust Medizinal-Verfassung S. 72). Die polizeiliche Leitung der Medizinal- und Gesundheits-Angelegenheiten in den Provinzen wurde jedoch den Regierungen ertheilt, denen zur Bearbeitung ein Medizinal-Rath, als Departements-Rath, beigegeben wurde.

Den würdigen Schlußstein aller obigen Veränderungen und den Anfangspunkt einer neuen Aera für die Medizinal-Verfassung bildete die unter dem 3. November 1817 anbefohlene Errichtung eines Ministerii der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten unter dem Präsidio des Geh. Staatsministers Freiherrn von Altenstein.

Hiernach dependirten alle Medizinal-Angelegenheiten der Monarchie von diesem Ministerio und sämmtliche Behörden wurden angewiesen, dessen Anordnungen zu folgen, die wissenschaftliche Deputation in ein gleiches Verhältniß zu demselben eingesetzt, in dem es früher zum Ministerio des Innern stand.

Doch schon 1825 entstand, in Folge der Anträge einer zur Untersuchung des Staatshaushalts niedergesetzten Immediat-Commission, eine neue Splitterung der Medizinal-Angelegenheiten, als folgende Theile der Medizinal-Polizei dem Ministerio des Innern überwiesen wurden. Die Sorge für die den Unterthanen zu verschaffende ärztliche Hülfe, einschließlich derjenigen für arme Kranke, Anordnung der Sanitätsmaaßregeln bei ausbrechenden Epidemien und Epizootien, Beaufsichtigung der Lebensmittel und Direction aller gewöhnlichen Heilanstalten (mit Ausnahme der Charité) und der Aufbewahrungs-Anstalten für unheilbare Kranke. — Dieses Ressortverhältniß ist bisher beibehalten und werden wir daher hier zunächst die unter dem also organisirten Ministerio ins Leben gerufenen, wesentlichen, neuen Institute und organischen Gesetze vorzuführen uns gestatten. Die erste Stelle behauptet die nach mehrjährigen Debatten ausgearbeitete, durch Allerhöchste K.-O. vom 28. Juni 1825 bestätigte neue Classification

des Heilpersonals im Staate und Prüfungsordnung, und ist hierdurch allerdings eine totale Umgestaltung der Bildung, Befähigung und Befugniß der einzelnen Klassen theilweise auf höchst segensreiche, theils auf eine, für die Würde der Wissenschaft und die Ehre des Standes empfindliche und nachtheilige Weise bewirkt worden. —

Das Prüfungsreglement erheischte zunächst ein nach wissenschaftlicher Vorbildung und erlangter Maturitätsreife ordnungsmäßig absolvirtes **Quadriennium academicum** und die Absolvirung der an diese Bedingung gebundenen, unter würdigen und strengeren Fakultätsprüfungen bestandenen Promotion, und ist hierdurch nicht allein die früher so liberal vertheilte Doctorwürde ihrer eigentlichen Bestimmung mehr zurückgegeben, sondern durch größere Anregung des wissenschaftlichen Sinnes und Strebens ein höchst dankenswerther Fortschritt erzielt worden. Denn bisher bedurfte es ohne Nachweis der genügenden Vorbildung nur eines 3jährigen Cyclus, sei es auf einer Universität oder einer ärztlichen Lehranstalt.

War hiernach ein mehr erschöpfendes und wissenschaftliches Studium veranlaßt, so waren die Desiderata der Staatsprüfung dazu bestimmt, die bisherige Art und Weise desselben wesentlich zu ändern.

Denn was, wie oben erwähnt, bereits Goercke durch die Stiftung der **Pepinière** erreichte, — die Vereinigung der Medizin mit der Chirurgie, — das suchte Rust, dem Hufeland vollkommen beistimmte, in größerem Maaßstabe auf das ganze ärztliche Personal der Monarchie zu übertragen.

Es giebt nur eine Natur, hieß es mit Recht in den desfallsigen Motiven, nur eine Heilkunde, und Medizin und Chirurgie sind nur Theile einer und derselben Wissenschaft, deren praktische Ausübung die wechselseitige Kenntniß der anderen erfordert. Mit gleicher Logik würde aber auch nur die eine Natur des Heilkünstlers folgen, die damals mit gleicher Consequenz und Leichtigkeit hätte durchgeführt werden können, und daß sie es nicht wurde eine Hauptursache aller jetzigen Drangsale und Entwürdigungen bildet; aber hier sollte das praktische Bedürfniß und die Ausführbarkeit der Mittel angeblich eine, in der That durch nichts begründete Trilogie erheischen.

Deshalb hörte man fortan auf, Aerzte zu bilden und zu approbiren, die nicht vorher die nöthige Kenntniß in der Pathologie und Therapie der sogenannten chirurgischen Krankheiten dargethan, überließ es ihnen jedoch, ob sie auch die operative Fertigkeit bewähren und in diesem Fall die Approbation eines Wundarztes oder bei besonderer Befähigung die eines Operateurs, welcher Titel früher allen von der Ober-Examinations-Commission im Gegensatz zu den bei den Medizinal-Collegien geprüften Wundärzten, jetzt aber nur einzelnen in besonderer Weise qualifizirten Candidaten verliehen wurde, erwerben wollten.

Die Wundärzte hingegen, die früher ohne medizinische Kenntniß die uneingeschränkteste Praxis der chirurgischen und operativen Fälle ausgeübt, sollten in gleicher Weise, doch ohne die den Aerzten aufgelegte wissenschaftliche Vorbildung und akademische Durchbildung, in den medizinischen Kenntnissen unterrichtet und geprüft werden. Bestanden sie jedoch in den nach gleichem Modus vorgeschriebenen Staatsprüfungen, so wurde ihnen hierdurch nicht nur die uneinge-

schränkteste wundärztliche, sondern auch medizinische Praxis-Berechtigung zu Theil. Denn was in der Theorie sich als ein bloß für das platte Land bestimmtes, hier unbeschränktes, sonst aber bedingungsweise auszuübendes Heilkünstlerthum, das sich dem Ausspruch der promovirten Aerzte beugen und in mit dieser Klasse versehenen Städten seine innere Berechtigung verlieren sollte, sehr gut ausnimmt, bewies sich in der Praxis sehr bald als eine Chimäre, denn weder fiel es ihnen in den ersten Jahren ein, ihre vorgeschriebene Bestimmung zu erfüllen, noch wurde von den Behörden im geringsten ihren hierdurch bedingten Uebergriffen gesteuert.

Den nächsten Anlaß zu dieser amphibienartigen Schöpfung gaben die, transitorisch durch Allerhöchste K.-O. vom 30. Januar 1817 approbirten ärztlichen Licentiaten, die zunächst selbst durch ähnliche, in den neu acquirirten Ländern vorgefundene und natürlich in früheren Rechten geschützte Medizinal-Personen ins Dasein gerufen wurden.

Doch beschränkte des Königs Majestät in Ihrer hohen Weisheit die allgemein vorgelegten Maaßregeln, denn es heißt ausdrücklich in der Allerhöchsten K.-O.:

So trage ich doch Bedenken, die mir vorgelegte allgemeine Verordnung zu vollziehen, da diejenigen, welche sich künftig der Heilkunde widmen wollen, daraus als Regel folgern könnten, daß eine allgemeine wissenschaftliche Ausbildung dazu nicht nöthig sei. Dies kann aber keineswegs die Absicht sein. rc."

Und sollten die zukünftigen nicht promovirten Medicochirurgen deren Stelle für die Zukunft ersetzen. Die dritte Klasse, die der Wundärzte 2ter Klasse, sollten in Städten zur Ausübung der niedern Chirurgie und mehr als Hülfs-Wundärzte dienen, jedoch auch auf dem Lande selbstständig handeln, wichtige unaufschiebbare Operationen vornehmen und in akuten innern Krankheiten und Unglücksfällen die erste Hülfe gewähren können, und deshalb gleichfalls medizinisch-unterrichtet sein.

Hierdurch nun reduzirte sich das ärztliche Personal, welches bisher in folgende Abtheilungen zerfiel (conf. über ihre Befugnisse Rust M. V. S. 83):

1) Promovirte praktische Aerzte, 2) promovirte praktische Aerzte und Operateure, 3) praktische Aerzte (Licentiaten), 4) Stadtwundärzte, 5) Landwundärzte, 6) Militairärzte; für die Zukunft auf

I. promovirte praktische Aerzte:
   a) promovirte Chirurgo-medici,
   b) Medici;
II. Wundärzte 1ster Klasse, nicht promovirte Medico-Chirurgen, Jatro-Chirurgen;
III. Wundärzte 2ter Klasse.

Eine wesentliche Verbesserung wurde durch diese neue Klassification in den Verhältnissen der Militairärzte hervorgerufen, die bis dahin auf eigenen Instituten gebildet, eine streng begränzte, mit einzelnen Privilegien, aber auch mit manchen Beschränkungen versehene, Kaste bildeten und hierdurch nach Befund der bestandenen Prüfung überall den Civilärzten gleichgestellt wurden. Während sie früher den sogenannten Armee-Cursus vor einer besondern Prüfungs-Commission, zuletzt vor den Professoren der chirurgisch-medizinischen Mi-

litair-Akademie zurückzulegen hatten und deshalb auch keine besondere Approbation als praktische Aerzte und Wundärzte, sondern zur Praxis im Civil nur eine Licenz erhielten, die mehr von ihrer militairärztlichen Stellung als von ihren Kenntnissen und Leistungen abhängig blieb, hatten sie jetzt allen für Civilärzte festgesetzten Bedingungen, und vor derselben Examinations-Commission, zu genügen, konnten dann aber, sobald ihre Stellung eine oberärztliche geworden, in gleich unbeschränkter Weise die Civil-Praxis betreiben. —

Auf gleiche Weise wurde die Prüfung in einzelnen Zweigen, die eine besondere manuelle Fertigkeit erheischen, festgesetzt — für Geburtshelfer, die auf die zwei ersten Klassen beschränkt blieben, für Augenärzte, für **Medici puri** und die Zahnärzte, an die fortan nicht geringe Anforderungen gestellt wurden.

Auch die Apotheker, welche bisher in die großer und kleiner Städte eingetheilt waren, wurden nach den Ergebnissen einer neuen und strengen Prüfung in die 1ste und 2te Klasse verwandelt, wobei es freilich nicht erhellt, warum kleine Städte weniger tüchtiger und wissenschaftlich gebildeter Pharmaceuten bedürfen, als größere.

Als unmittelbare Folge der leitenden Lieblingsidee des Klassifications-Reglements erscheint die Erweiterung bestehender und die Stiftung neuer chirurgischer Schulen. Es bestanden außer der Militair-Akademie in Berlin bereits die in Münster am 4. Juni 1822 eröffnete medizinisch-chirurgische Lehranstalt, die 1830 bereits 64 Zöglinge zählte, sowie die 1823 gestiftete und 1827 zur mediz.-chirurg. Lehranstalt erhobene Chirurgenschule in Breslau.

Neu eingerichtet wurde die Anstalt zu Magdeburg 1827 und mit einer chirurgischen, medizinischen, augenärztlichen und geburtshülflichen Klinik versehen, sowie 1831 die Anstalt zu Greifswald, und mit so überaus einladenden Organisationsplänen (indem die jungen Leute bei besonderer Befähigung schon im 16ten Jahre admittirt wurden und nicht nur den freien Genuß der Vorlesungen, sondern selbst Unterstützungen von Seiten des Staates erlangen konnten) versehen, daß überall ein steigendes Zuströmen sich bemerkbar machte.

Wohlthätiger war der Einfluß, den die neuen Studien und Prüfungs-Vorschriften auf die Gestaltung und Entwickelung der nächsten Jahre der Militair-Bildungs-Anstalten, die **Pepinière** und die Akademie ausübten. Erstere 1818 zum Friedrich-Wilhelms-Institut erhoben und bereits seit der Errichtung der Universität mit derselben innig verbunden, folgte immermehr dem allgemeinen Impulse, nur Zöglinge mit guter Schulbildung ausgerüstet aufzunehmen und erreichte es hierdurch, daß bereits seit 1820 fast alle Eleven der Universität **rite promovirt** werden konnten, und bestimmte demgemäß auch noch 1825, daß vor Aufnahme in das Institut die vorgeschriebene Maturitäts-Prüfung bestanden sein müsse, sowie es bereits durch Allerhöchste K.-O. vom 12ten Januar 1826 ausgesprochen war, daß nur diejenigen Militairärzte, welche, **rite promovirt**, ihr Staatsexamen als Medico-Chirurgen bestanden hätten, zu Regimentsärzten sollten befördert werden.

Die 1811 mit umfassenden Instituten und Prärogativen gestiftete medizinisch-chirurgische Akademie, deren Bestimmung die Bildung

Militairärzte aller Grade war, bildete, obwohl sie sich bald an die Universität anschließen und durch Benutzung von deren Lehrmitteln vor geistiger Verkümmerniß sich bewahren mußte, bis 1825, da ihre Zöglinge mit zu geringen Vorkenntnissen eintraten, mehr eine Chirurgen-Schule als Akademie. Nach dieser Zeit wurden nicht nur größere Ansprüche an die Aufnahme geknüpft, sondern es trat auch fortan eine Zahl wissenschaftlich vorgebildeter und zur spätern Promotion berechtigter junger Leute ein, die freilich später, bei der stiefmütterlichen Sorge für ihr Fortkommen, die durch Gewährung freien Unterrichts genossene Erleichterung zu bereuen alle Ursache hatten. Hierdurch, sowie durch die Theilnahme an den Repetitionen und dem wissenschaftlichen Verkehr des Friedrich-Wilhelms-Instituts wurde eine veredelte und ergiebigere Wirksamkeit des Instituts erreicht. Wenn jedoch hierdurch die Militairanstalten an wissenschaftlichem Geiste wesentlich gewannen, so verloren sie einige Jahre später mehr und mehr an politischer Bedeutung. Denn in dem Maaße, als fortan die Universitäten die Aufgabe der Bildung wissenschaftlicher Medico-Chirurgen übernahmen und mit Glück durchführten, erhoben sich nunmehr bedeutungsvolle Stimmen, welche die Entbehrlichkeit dieser Anstalten nachwiesen und hat noch neuerdings A. L. Richter ein zeitgemäßes Wort hierüber ausgesprochen, auf das, als zum größten Theile mit eigenen Ansichten übereinstimmend, wir zurückkommen werden.

Durch das Prüfungs-Reglement vom 1. Decbr. 1825 wurde ferner eine eigene aus einem Director und zwanzig Mitgliedern bestehende beständige medizinische Examinations-Commission errichtet, die nach der Allerhöchsten Bestimmung sowenig Universitätslehrer als möglich enthalten und nicht über zwei Jahre ihre Wirksamkeit fortsetzen durfte; und bald darauf delegirte Oberexaminations-Commissionen in Coblenz (1827), Breslau, Magdeburg und Greifswald gebildet, von denen ausnahmsweise Aerzte und Wundärzte 1ster Klasse geprüft werden konnten.

Auch die medizinische Fakultät der Universitäten wurden mit neuen zweckmäßigen Institutionen versehen; praktische Institute für den klinisch-medizinisch-chirurgisch-augenärztlichen und geburtshülflichen Unterricht höchst freigebig ausgestattet und entweder bedeutend erweitert oder neu errichtet.

Als neue selbstständige Behörde, die unmittelbar unter dem Ministerio ressortirte, wurde ferner unter dem 7. September 1830 das Kuratorium für die Krankenhaus-Angelegenheiten mit der Bestimmung eingerichtet, die Oberaufsicht und Leitung der Angelegenheiten des Charité-Krankenhauses in Berlin in administrativer Hinsicht zu führen und eine begutachtende und rathgebende Behörde in allen Angelegenheiten des Kranken- und Hospital-Wesens der ganzen Monarchie zu bilden und aus dem Geh. Ober-Medizinalrath Rust als Präsidenten und 6 theils technischen, theils administrativen und juridischen Räthen zusammengesetzt. Erweitert wurde dieses Kuratorium bereits durch das Regulativ vom 24. Juni 1836, indem demselben als zweite Abtheilung und mit der jetzigen Benennung als Kuratorium für die Krankenhaus- und Thierarzeneischul-Angelegenheiten, die administrative Leitung und die wissenschaftliche Beaufsichtigung der Thierarzeneischule,

die eine erweiterte Bestimmung erhielt, mit Beifügung eines ausreichenden Personals übertragen wurde. Die veränderte Organisation der Schule wurde jedoch erst unter dem 5. Juni 1838 vom Kuratorium bewirkt und basirte hierauf die unter dem 25. Mai 1839 angeordnete neue Klassification des thierärztlichen Personals, welches früher, aus 4 Klassen bestehend, jetzt in Thierärzte 1ster und 2ter Klasse zerfiel.

Aber auch außer diesen organischen, die Erwerbung und Ausübung der Heilkunde essentiell umgestaltenden Gesetzen, erstreckte sich seit 1817 die Geschäftsthätigkeit des Ministerii auf fast alle einzelnen Zweige der Sanitäts- und Medizinalpflege und zahlreiche dieserhalb erlassene, von Augustin, Koch und Rönne geordnet zusammengestellte gesetzliche Bestimmungen thun die so erschöpfend, jeden zeitgemäßen Gegenstand umfassende und selbst anscheinend unbedeutende Dinge genau bestimmende legislatorische Praxis desselben auf evidente Weise dar. Hier werden nur die noch betreffenden ministeriellen Verordnungen, das Selbstdispensiren homöopathischer Aerzte betreffend, einer summarischen Erörterung unterliegen. Wie sich die homöopathische Lehre aus rohem, nur durch Charlatanismus gestützten, Empirismus zu einer Art von System allmählig entwickelt, und namentlich im 2ten Decennio dieses Jahrhunderts nicht wenige Jünger und Liebhaber fand, späterhin jedoch, als wissenschaftlich gebildete Aerzte sich ihrer annahmen und sie nach und nach des krassen Mysticismus entkleidend zu einem Mittelding von Glaubens- und Erfahrungswissenschaft umformten, doch in dem Maaße überall, wenn auch nicht an ausübenden Schülern, doch um so mehr an Anklang des gesunden, solcher Afterproduktion stets nur zeitweise fröhnenden Publikum verloren, ist bekannt genug.

Nicht minder war es als ein Beweis weiser Voraussicht und praktischen Durchblickens zu erkennen, daß die hohe vorgesetzte Behörde die homöopathischen Bestrebungen zunächst gänzlich ignorirte und erst dann, als sich jene Aesculapen ohne Weiteres des Rechts der freien Dispensation ihrer Mittel als eines ihnen de jure zustehenden überall zu bedienen Miene machten, mit einem Veto dazwischen trat.

Die Ministerial-Verfügungen vom 31. März 1832 und vom 9. März 1833 verbieten den homöopathischen Aerzten gleich allen andern das freie Selbstdispensiren und gestatten ihnen nur bei der Bereitung derselben in den Apotheken gegenwärtig zu sein.

Es basiren diese Entscheidungen sich auf die Gesetzesbestimmungen des A. L.-R. Theil II. 7. 8. §. 460. Aerzte und Wundärzte müssen sich der eigenen Zubereitung der den Kranken zu reichenden Arzeneien an Orten, wo Apotheken sind, der Regel nach enthalten. §. 461. Auch sogenannte Arkane darf Niemand ohne besondere Erlaubniß der dem Medizinalwesen in der Provinz vorgesetzten Behörde zum Verkaufe verfertigen, — auf das Edikt über die Gewerbefreiheit vom 2. November 1810 §. 20.: Auch Aerzte dürfen nicht Arzeneien dispensiren; Apotheker nicht die Arzeneikunst ausüben; und sprechen auch die Ministerialrescripte vom 18. März 1835, 7. Juli 1838, 2. September 1840 und 11. Januar 1843 dieselben Grundsätze aus, indem sie nur Aerzten, die eine Meile von den Apotheken entfernt

wohnen, nach besonders einzuholender Regiminal-Erlaubniß das Halten einer Hausapotheke oder das Debitiren einzelner Mittel gestatten.

Um so befremdender erscheint die durch das Reglement vom 20. Juli 1843 bekundete Manifestation entgegengesetzter Grundsätze, in sofern hierdurch sogenannten bewährten Homöopathen das Selbstdispensiren ohne Weiteres, Anfängern nach abgelegtem Examen vor besonderen Examinations-Commissionen gestattet wurde.

Es bedarf nicht der Hervorhebung, wie hierdurch nicht nur die Apotheker in ihren Rechten gekränkt, sondern auch der ganze Stand der Aerzte, die nach wie vor in der alten wohlthätigen Beschränkung erhalten, zurückgesetzt werden und wie fortan das freie Selbstdispensiren das lockenste Aushängeschild für neue Jünger bilden werde. —

Und bestätigen sich die Debatten der Berliner Februar Zeitungen, so geht, zum weidlichen Entsetzen der approbirten Homöopathen, die Liberalität der hohen Behörden gegen die neue Lehre so weit, daß sogar homöopathischen Laien ungeschmälerte Praxis und Dispensation nachgegeben wurde. (Conf. Arthur Lutze, Praktiker der reinen Homöopathie, Director der homöopathischen Heilanstalt 2c.)

Zweiter Abschnitt.

Gegenwärtiger Organismus der Medizinal-Behörden der Preussischen Monarchie.

I. Des Civils.

Ober-Landesbehörde: das Ministerium der Geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, und in demselben die unter der Oberaufsicht des Ministers von einem Director geleitete Medizinal-Section, welche die oberste Leitung aller Medizinal-Angelegenheiten, mit Ausnahme folgender Gegenstände der Medizinal- und Sanitäts-Polizei, die dem Ressort des Ministerii des Innern übergeben wurden, führt:

a) Gegenstände der Sanitäts-Polizei im weitern Sinne: besonders Fürsorge für die gesunde Beschaffenheit der Lebensmittel, Ergreifung und Leitung der Maaßregeln bei Epidemien und Epizootien;

b) Fürsorge für arme Kranke und die fehlende ärztliche Hülfe, Leitung der gewöhnlichen Heil-Institute, der Aufbewahrungsorte für unheilbare Kranke.

Außerdem concurrirt das Ministerium des Innern mit:

c) wegen Kostenbeträge, welche die Provinzial-Verbände zu den unter dem M. d. G. u. M.-A. stehende Anstalten zu leisten haben. Beide Ministerien bestimmen gemeinschaftlich die Verpflichtung, während das M. des Innern die Art der Aufbringung anordnet;

d) wegen der Bedingungen, unter welchen Hülfsbedürftige in jene Anstalten aufzunehmen, und ist es allein Sache des M. des Innern zu entscheiden, welche Partei die Kosten zu tragen;

e) wegen Revision und Vervollständigung der Medizinal-Ordnungen, Reglements und Taxen in Beziehung auf die, die Verwaltung hauptsächlich betreffenden, Gegenstände;

f) wegen gehöriger Vertheilung der Medizinal-Personen, deren Mangel beide Ministerien gemeinschaftlich erwägen;

g) wegen der von dem M. d. G.-, U.- u. M.-A. ressortirenden Behörden und Beamten,

insofern die Organe der Kreis- oder Orts-Polizei bei Ueberwachung, Leitung oder Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen, als technische Consulenten der Polizeibehörde zu wirken bestimmt sind, oder bei wichtigen sanitätlichen Veranlassungen gemischte Commissionen aus dem Ministerio der G., U.- u. M.-A. und dem Ministerio des J. zusammentreten und während der Dauer ihrer gemeinschaftlichen Thätigkeit dem Ministerio des J. zu gehorsamen haben.

Doch concurrirt außer dem Ministerium auch:
die Oberrechnungskammer (nach der Instruction vom 18ten December 1824) als dieselbe sich durch Revision der Rechnungen über die Ausgaben der Medizinalverwaltung zu überzeugen hat, daß die von des Königs Majestät genehmigten allgemeinen Verwaltungs-Grundsätze aufrecht erhalten, Einnahmen und Ausgaben nachgewiesen und die bewilligten Summen bestmöglichst verwendet werden. —

A. Unmittelbar dem Ministerio sind unterworfen als Central-Behörden:

1) **Die wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen in Berlin** mit der doppelten Bestimmung als oberste und entscheidende Instanz in allen wissenschaftlichen medizinisch-gerichtsärztlichen und polizeilichen Fällen, sowie als technische Rathgeberinn des Ministerii zu dienen. Nach der betreffenden Dienst-Instruction vom 23. Januar 1817 besteht die Deputation aus einem Director, aus unbestimmter Zahl von ordentlichen und außerordentlichen, auf eine Remuneration angewiesenen Mitgliedern, die alle 3 Jahre mit der bestimmten Remuneration in Vorschlag gebracht werden müssen. Welch großartiger und idealischer Wirkungskreis dieser Behörde angewiesen, bekundet der §. 1. der Instruction: sie hat namentlich die Bestimmung: die wissenschaftlichen Grundsätze, auf welchen die Verwaltung des Medizinal-Wesens beruht, und welche in theoretischer Hinsicht die höchste Norm des Verfahrens in Medizinal-Sachen sein müssen, beständig in ihrer Reinheit und derjenigen Vollendung, welche dieselbe zu jeder Zeit erlangt haben, in sich gegenwärtig zu erhalten, die Fortschritte der Wissenschaft mit Beziehung ihres Einflusses auf das allgemeine Wohl zu verfolgen und das Ministerium mit diesen ihren wissenschaftlichen Einsichten und ihrem Rathe überall, wo es nöthig ist und gefordert wird, zu unterstützen 2c. (siehe Rönne Seite 66.)

2) **Das Kuratorium für die Krankenhaus- und Thierarzenei-Schul-Angelegenheiten in Berlin** (s. oben), deren unmittelbarer Kontrolle
   a) die Charité,
   b) die Thierarzenei-Schule in Berlin anheim fallen.

3) **Die beständige Ober-Examinations-Commission** für die Prüfung der Aerzte, Chirurgen und Apotheker 1. Klasse, angesetzt durch die hohe Verordnung vom 1. December 1825, welche genaue Vorschriften über die Zusammensetzung der Commission, die dem Ministerio vorbehaltene Admission der Candidaten, die Art der einzelnen und nach der Medizinal-Klasse verschiedenen Prüfungen, die Formirung der einzelnen und Schlußcensuren enthält (vergleiche Koch S. 91. 2c.)

4) **Die delegirten Ober-Examinations-Commissionen**, welche allmählich an den Sitzen der medizinisch-chirurgischen Lehranstalten zu Breslau, Münster, Greifswald, so wie zu Coblenz (seit Novbr. 1827) und zu Königsberg errichtet wurden und nach denselben Grundsätzen bei der Prüfung der höhern Klassen der Medizinal-Personen zu verfahren hatten. Letztere wurden jedoch nur ausnahmsweise zugelassen, wenn sie entweder eine ausgezeichnete Schulbildung und unzweifelhafte Mit-

tellosigkeit nachweisen oder ihre Studien bereits vor mehreren Jahren geendet und entweder in Militairdiensten gestanden oder bereits als Wundärzte ansässig gewesen waren. (Conf. Ministerial-Verordnung vom 1. Juli 1838.)

5) Die perpetuirliche **Commission zur Aufrechthaltung der Hofapotheke in Berlin**, bereits durch Friedrich den Großen 1769 errichtet und noch jetzt in gleicher Wirksamkeit und Zusammensetzung;

6) reihen sich hieran die unter dem M. d. G., U.- u. M.-A. im Allgemeinen und im Speziellen unmittelbar unter der Unterrichtsabtheilung ressortirenden medizinischen Unterrichts-Anstalten, die **medizinischen Fakultäten** und die **medizinisch-chirurgischen Lehranstalten** an, von denen die ersteren unter dem 18. Octbr. 1834, die letzteren nach ihrer Errichtung mit spezieller Dienst-Instruction versehen wurden. Erstere bestimmt genau die Zusammensetzung der Fakultäten, deren Rechte und Pflichten, die Vorlesungen, Institute und Sammlungen, die Aufsicht der Fakultät über die Studien und Sitten der Studirenden, Anstellung und Einführung der ordentlichen und außerordentlichen Professoren, die Promotion, Nostrification und die betreffenden Prüfungen und die Stellung und Zulassung der Privatdocenten.

B. als Provinzial-Behörden

1. die Ober-Präsidia,

zunächst durch das **P.** vom 16. December 1808 ins Dasein gerufen, durch das Gesetz vom 30. April auf alle Provinzen ausgedehnt und unter dem 23. October 1817 mit der ersten, unter dem 31. Decbr. 1825 mit einer zweiten zeitgemäßen Dienst-Instruction versehen, haben hiernach in Bezug auf das Medizinalwesen folgende Verrichtungen:

a) den Vorsitz bei den Medizinal-Collegien zu führen,

b) die Concession neuer Apotheken zu ertheilen,

c) die Verwaltung aller sonstigen Medizinal- und Sanitäts-Angelegenheiten zu leiten, die sich über den Bereich einer Regierung hinaus erstrecken und in dieser Beziehung namentlich die Sicherheitsmaaßregeln bei Epidemien und Epizootien zu treffen und zu beaufsichtigen;

2. Medizinal-Collegien,

durch die Verfügung vom 30. April 1815 nach und nach in 8 einzelnen Provinzen errichtet und unter dem 23. October 1817 mit einer Dienstinstruction versehen, durch die Königl. K.-O. vom 23. December 1826, welche die begutachtete Frage, ob diese Kollegien nicht aufzuheben und ihre Funktion den medizinischen Fakultäten zu übertragen, entschied, aufs neue bestätigt, haben hiernach folgende Obliegenheiten zu erfüllen:

a) als eine wissenschaftliche und technisch-berathende Behörde der Regierungen und Gerichte für medizinisch-polizeiliche und gerichtliche Angelegenheiten:

  α) allgemeine Maaßregeln zur Beförderung der Kultur der Arzeneiwissenschaft, zur Ausbildung der Medizinal-Personen, zur Einrichtung und Vervollkommnung der provinziellen Medizinal-Institute anzugeben oder zu begutachten;

β) allgemeine Heilungs-, Verwaltungs- und Sicherungs-Maaßregeln bei ausbrechenden Epidemien und Epizootien auszuarbeiten oder zu prüfen;

γ) übersichtliche periodische Berichte über das provinzielle Medizinal- und Sanitätswesen und Generalwerke und namentlich einen jährlichen Provinzial-Sanitätsbericht nach den Materialien der Regierungen auszuarbeiten, so wie technische, für das Medizinalwesen wichtige Gegenstände, wie Mineralwässer, zu prüfen;

δ) der Beurtheilung gerichtlich-medizinischer Fälle, der Abfassung und Prüfung medizinisch-chirurgischer Gutachten, Attestate und Obductions-Verhandlungen sich zu unterziehen;

b) bestimmte Klassen des Medizinal-Personals: wie die Wundärzte und Apotheker 2ter Klasse unmittelbar, andere: wie die gerichtlichen Aerzte, Geburtshelfer, Augenärzte, Zahnärzte im Auftrage des hohen Ministerii zu prüfen.

Der Geschäftsgang dieser aus mindestens 5 Mitgliedern, die alle einzelnen Zweige des Medizinalwesens, Medizin, Geburtshülfe, Chirurgie, Pharmazie und Thierheilkunde zu vertreten haben, collegialisch zusammengesetzten Behörden wurde in Bezug auf die Communication zwischen ihnen und den Gerichten nach verschiedenen Schwankungen dahin durch Ministerial-Verfügungen vom 19. August 1826 und 16. Januar 1827 geregelt, daß die gewöhnlichen Obductions-Verhandlungen durch die Regierungen den Kollegien mitzutheilen, daß jedoch in Fällen, wo die Gerichte eines Gutachtens über ärztliche und wundärztliche Gegenstände bedürfen, sie sich unmittelbar an dasselbe zu wenden haben.

3. Die Regierungen

haben nach den betreffenden Verfügungen vom 26. December 1808, 23. October 1817 und 31. December 1825 in ihrer Abtheilung des Innern die Medizinal- und Sanitäts-Polizei zu leiten, die Kranken- und Irren-Anstalten, Rettungsanstalten, die Landarmen-Anstalten und Hospitäler zu beaufsichtigen und ist ihnen zur Bearbeitung dieser Gegenstände ein technisches Mitglied als Regierungs-Medizinalrath beigegeben, dem alle Rechte und Pflichten eines Departementsraths zustehen.

Besonders sind die Regierungen zur Abstattung eines halbjährlichen nach Physicats Materialien zusammenzustellenden Sanitätsberichts an die Medizinal-Collegien verpflichtet, haben in Betreff der Medizinal-Personen die Vorschläge zur Besetzung erledigter Stellen an das Ministerium einzureichen, dem die Besetzung allein zusteht, und die von allen Medizinal-Personen begangenen Medizinal-Contraventionen zu untersuchen und eventuell zu bestrafen. (Conf. Ministerial-Verfügung vom 16. Septbr. 1831.)

C. Unmittelbar der Regierung sind unterordnet:

die Kreis-, Stadt-Medizinal-Behörden, Districts-, Communal- und praktischen Medizinal-Personen.

Die der Regierung zunächst folgende Instanz ist die der Kreis-Medizinalbeamten; nur in der Grafschaft Wernigerode bildet das gräfliche Medizinal-Collegium eine Zwischen-Instanz. (1)

Analog dem höhern Beamten-Schematismus liegt in den Kreisen, Städten, Orten die Ausführung aller der, der Regierung in größerem District unterzuordnenden Maaßregeln, für diesen Wirkungskreis den Polizei-Behörden ob, und sind den verschiedenen Stellungen entsprechende Medizinal-Personen als technische Rathgeber beigeordnet, die, ohne den Polizei-Behörden subordinirt zu sein, deren Requisitionen zu genügen verpflichtet sind.

Somit bilden in den Kreisen die Landräthe die Kreis-Medizinal-Behörde, während die ihnen zur Seite gegebenen Medizinal-Personen, die Kreis-Physiker, die Organe der Medizinal-Behörden sind; in den Stadtkreisen die Polizei-Directionen mit den Stadt-Physikern als Organen, in den Districten die Bürgermeister und den Districtsärzten als Technikern.

---

1) Der zwischen Preußen und der Grafschaft abgeschlossene Receß vom 13ten August 1822 sagt über das Medizinalwesen im

§. 29. Wer in der Grafschaft die innere oder äußere Heilkunde, imgleichen die Geburtshülfe ausüben will, muß nach Bestehung der durch allgemeine Gesetze und Verordnungen für die Königlichen Staaten vorgeschriebenen Prüfungen von der betreffenden Königl. Behörde überhaupt qualifizirt befunden sein. Landchirurgen und Hebammen können jedoch nur für den Umfang der Grafschaft zur Praxis verstattet werden, wenn sie allein beim Gräflichen Medizinal-Kollegium geprüft und tüchtig befunden sind. b) Der allgemeine Grundsatz, daß vorschriftsmäßig von den Königl. Behörden geprüfte und approbirte Aerzte, Wundärzte und Hebammen durch die ganze Monarchie ihre Kunst ausüben können, leidet für diejenigen, welche eigends in dieser Absicht in der Grafschaft sich niederlassen und dort ihren Wohnsitz nehmen wollen, die Ausnahme, daß sie zu dieser Niederlassung erst die Erlaubniß des Herrn Grafen nachsuchen und erhalten müssen. c) Die Auswahl und Anstellung der eigentlichen Medizinal-Beamten, als des Physikus rc., steht dem Herrn Grafen mit Beobachtung des Grundsatzes unter a. allein zu. d) Das bereits für die Grafschaft als besondere Medizinalbehörde bestehende Medizinal-Kollegium wird beibehalten. Die Mitglieder ernennt der Graf. e) Dem K. Oberpräsidenten steht, im Auftrag des betreffenden Ministeriums, unter Beirath des K. Medizinal-Kollegii, die allgemeine Oberaufsicht auf das Medizinalwesen der Grafschaft, das Gräfliche Medizinal-Kollegium und die demselben untergeordneten Medizinal-Personen in der Art zu, daß er wegen genauer Erfüllung der K. Gesetze wachsam ist rc. f) Was die gerichtlich-medizinischen Fälle betrifft, so steht die Aufnahme der Obduktionsverhandlungen, die Abfassung von Zeugnissen und Gutachten, den vom Herrn Grafen angestellten Medizinalbeamten, insbesondere dem Physikus zu. Letzterer bildet, im System der 3 Instanzen, bei der gerichtlichen Medizin die erste Instanz. Bedarf es einer weitern technischen Beurtheilung der von ihm abgefaßten Obduktionsberichte oder Gutachten, in Fällen, wo eine solche allgemein vorgeschrieben ist, so gelangen dieselben, durch die Mittheilung des Gräflichen Medizinal-Kollegiums, welchem freisteht, seine etwanigen Bemerkungen hinzuzufügen, an den Oberpräsidenten, um sie zur Beurtheilung in weiterer Instanz bei dem K. Medizinal-Kollegium vorzulegen. Die letzte Beurtheilung findet bei der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen statt.

1. Die Kreis-Physiker

müssen christlicher Religion sein und die vorgeschriebene forensische Prüfung bestanden haben, — werden jedoch sehr häufig auch ohne dieselbe angestellt — und werden in einer früheren Bestallung verpflichtet: „auf den allgemeinen Gesundheitszustand des ihnen anvertrauten Physikats-Bezirks sorgfältig zu achten, sobald sich ansteckende oder epidemische Krankheiten oder Viehseuchen zeigen, ungesäumt die schleunigsten Vorkehrungen zu treffen, auch von allen und anderen hauptsächlichen Vorfällen die Behörden, welche es angeht, ohne Aufenthalt in Kenntniß zu setzen, die Medizinalgesetze treu und pünktlich zu erfüllen und auf deren Erfüllung pflichtmäßig zu wachen, die vorhandenen und noch zu ertheilenden besondern Dienstinstructionen genau zu befolgen, vorzüglich auch auf gebührendes Verlangen der Behörden an der Aufsicht über die Behandlung der armen Kranken und an den allgemeinen Geschäften der Medizinal-Polizei des Kreises den gebührenden Antheil zu nehmen, auch sich allen von ihnen verlangten Leichenöffnungen und Untersuchungen an Menschen über Verletzungen und ihren Gesundheits- und Gemüthszustand unter Angabe ihres Gutachtens unweigerlich zu unterziehen und überhaupt alles dasjenige bereitwillig zu verrichten, was ihnen in ihrem amtlichen Wirkungskreise zu thun obliegt oder von den verschiedenen competenten Behörden aufgetragen werden sollte ꝛc. ꝛc.

Doch fehlt bis jetzt eine allgemeine Dienst-Instruction für die Kreis-Physiker. Die unterm 17. October 1776 vom Ober-Collegium-Medicum erlassene ist durch die gänzliche Umgestaltung aller einzelnen Verhältnisse vollkommen aufgehoben; eine unter dem 18. Januar 1812 von dem Ministerium des Innern erlassene Dienst-Instruction ist allein für die Physiker der Residenz Berlin bestimmt, und einzelne neue von den Regierungen erlassene sind nur für jene Bezirke maaßgebend.

So wurde eine solche von der K. Regierung zu Minden für die Kreis-Physiker und Kreis-Chirurgen unter dem 22. December 1819, von der K. Regierung zu Köln am 1. November 1819 erlassen. Die hiedurch den Kreis-Physikern zuertheilten Obliegenheiten bestanden:

a) in der Sorge für den allgemeinen Gesundheitszustand des Kreises,
b) Behandlung der armen Kranken und Verunglückten, Gefangenen, sofern dazu nicht besondere Aerzte und Wundärzte angestellt sind; ferner der kranken Hausarmen;
c) der Angabe und Ausführung allgemeiner Sicherungs-, Heilungs- und Verhaltungs-Maaßregeln bei ausbrechenden Seuchen unter Menschen und Vieh;
d) den medizinisch-gerichtlichen und polizeilichen Untersuchungen aller Art und der Ausarbeitung der dabei erforderlichen technischen Gutachten;
e) der Aufsicht über das medizinische Personal, Aerzte, Wundärzte, Geburtshelfer, Apotheker, Hebammen ꝛc.;
f) der Abfassung vierteljährlicher Sanitätsberichte und umfassender Topographien.

Gar umfangreich und bedeutungsvoll ist nach obiger provisorischer Regiminal-Instruction die Wirksamkeit der Kreis-Physiker, da in der That hierdurch die ganze Last der Medizinal- und Sanitäts-Polizei ihrer Thätigkeit anvertraut ist und während den obern Instanzen, als den Regierungs- und Medizinal-Collegien, der wissenschaftli-

chen Deputation und dem Ministerium nur die superrevidirende und legislatorische Wirksamkeit verbleibt, ist hierdurch den Kreis-Physikern die bedeutend schwierigere Aufgabe ertheilt, die praktische Ausführung aller oft nur theoretisch wahren Anordnungen zu versuchen und über die Aufrechthaltung bestehender zu wachen, auch selbstthätig alle den allgemeinen Gesundheitszustand bedrohenden Schädlichkeiten: schlechte Luft, Nahrungsmittel, Kleidungstrachten, üble Vorurtheile zu beseitigen, zur Zeit der Seuchen allein die vorgeschriebenen oder nach der Lokalität zu modificirenden Maaßregeln einzuleiten, die sich stets darbietenden großen Hindernisse zu überwinden, die Vollführung zu beaufsichtigen und Alles bis zur beendeten Epidemie zu überwachen, kurz unter eigener schwerer Verantwortlichkeit Alles Dasjenige zu vollführen trachten, was den höhern Instanzen alle Möglichkeiten vorausbestimmend hierüber zu beschließen gefallen hat.

Denn wenn sich auch bisher noch keine allgemeine, durch des Königs Majestät approbirte Dienstanweisung, analog jenen Regierungsbestimmungen über die Wirksamkeit der Physiker, im Zusammenhang ausgesprochen, so hat sich doch durch einzelne, im Verlauf der letzten Decennien edirte Gesetze, und ex usu dem wahren Bedürfniß folgend und hierdurch geboten, eine obigen Dienstanweisungen entsprechende Amts-Wirksamkeit der Kreis-Physiker gebildet und hat sich trotz der spärlichen, mit der Würde und dem Interesse eines großen Staats ganz unvereinbaren Dotation dieser Stellen, so weit sie vermochte, bewährt. Daß sie jedoch nicht mehr leistete, als bisher geschah, daß sie, wenn auch zur Zeit der Noth, alle billigen und möglichen Forderungen erfüllte, doch in gewöhnlichen Zeiten sehr geringen Einfluß auf die praktische Durchführung der Medizinal- und Sanitäts-Theorien ausübte, liegt nur in der durchaus verfehlten consultatorischen Stellung der Physiker, auf die wir weiter unten zurückkommen werden. —

Und als wenn dieselbe durch frühere Bestimmungen, welche den Physikern nur die unpraktische Consulentenrolle gesetzlich zutheilte, während sie doch faktisch das ganze Medizinal-Geschäft zu vollführen haben, nicht genug beschränkt wäre, so bestimmt die combinirte Circular-Verfügung der Ministerien vom 26. Septbr. 1842 ausdrücklich, daß niemals medizinal-polizeiliche Untersuchungen von den Kreis-Medizinalbeamten ohne Requisition der Polizeibehörden erfolgen dürfen, daß es lediglich dem Ermessen der Polizeibehörden überlassen bleibe, ob sie sich hiebei des Beistandes der Techniker bedienen wollen, so wie ihnen auch nur allein die Aufsicht und Kontrolle der angeordneten Maaßregeln zustände.

Dennoch sind die Physiker nur allein der Königl. Regierung subordinirt, den Gerichten und dem Landrathe nur coordinirt, von denen sie stets zu Amtsverrichtungen requirirt werden müssen (conf. Ministerial-Verfügung vom 23. Januar 1823), und kann von ihnen als Polizeibeamten nur diejenige unentgeltliche Leistung begehrt werden, die ihnen als Organen der M.- u. S.-Polizei obliegt, während sie als praktische Aerzte den allgemeinen Verbindlichkeiten unterliegen, und als gerichtliche Aerzte nach der betreffenden Taxe vom 21. Juni 1815 sich zu richten haben. (Conf. C.-V. d. Ministerien vom 30sten Juni 1832.)

2. Stadt-Physiker

sind jetzt nur in dieser Eigenschaft anzuerkennen, wenn sie in den Städten, die einen wirklichen Stadtkreis bilden, die Organe der Medizinal- und Sanitäts-Polizei vorstellen. Sie haben seit 1821 alle Befugniß, Rechte und Pflichten der Kreis-Physiker (conf. das Schreiben des Staatskanzlers an den Minister v. Altenstein vom 8. Juli 1822), daher gleichfalls Staatsbeamte und aus Königlichen Kassen zu salariren. Die im Dienste der Kommünen hingegen stehenden Aerzte, welche früher gleichfalls den Titel eines Stadt-Physikus führten, dürfen nach Allerhöchster K.-O. vom 28. October 1837 denselben nicht mehr fortführen.

3. Die Kreis-Chirurgen

sind die Assistenten der Kreis- und Stadt-Physiker und gleichfalls Staatsbeamte. Chirurgen 1ster Klasse und ausnahmsweise auch die Wundärzte großer Städte, welche die geburtshülfliche und forensische Prüfung bestanden, können in dieser Eigenschaft (conf. das M.-R. vom 24. Januar 1826) angestellt werden und erhalten hiedurch zunächst das uneingeschränkte Recht der innern Praxis, sobald sie in ersterer Eigenschaft approbirt sind. Sie sind verpflichtet, den Anordnungen der Physiker in medizinal-polizeilichen Dingen zu folgen und haben bei gerichtlichen Obductionen die Section nach der Anweisung der Physiker vorzunehmen. Eine allgemeine Dienst-Instruction fehlt.

4. Der Kreis-Thierarzt

ist der Gehülfe des Physikus in veterinär-polizeilicher Hinsicht, dessen Oberaufsicht und Leitung unterworfen und gleichfalls Staatsbeamter. Er muß die Approbation eines Thierarztes 1ster Klasse erhalten und binnen 6 Jahren die Qualification eines Departements-Thierarztes sich erworben haben, wenn er nicht in andere Kreise versetzt sein will.

Von letzterem, der unerhörterweise den Rang eines Physikus hat, ist einer in jedem Regierungsbezirk angestellt, der nach neuerer Bestimmung mindestens 1 Jahr als Repetitor bei der Thierarzenei-Schule fungirt haben muß, während Kreis-Thierärzte nach Bedürfniß über die Provinz vertheilt werden.

5. Districtärzte,

ein höchst wohlthätiges und nützliches Institut; das leider bisher nur auf die Rheinprovinz und Westphalen beschränkt ist, sind nicht eigentliche Staatsbeamte, sondern in nur kontraktlichen Dienstverhältnissen stehende Medizinal-Personen.

Nach d. P. der Regierung zu Trier vom 6. Juni 1834 sollen in der Regel Districte von 10,000 Einwohnern gebildet und die darin anzustellenden Aerzte verpflichtet werden:

1) an einem bestimmten Wohnorte zu wohnen und alle armen Kranken auf Requisition der Bürgermeister unentgeldlich zu behandeln, und ihre Krankheitserscheinungen erforderlichen Falls zu begutachten,

2) das Impfgeschäft in dem ganzen District nach den bestehenden Verordnungen zu besorgen,
3) in allgemeinen medizinal- und sanitäts-polizeilichen Angelegenheiten die Wirksamkeit des Kreis-Physikus zu unterstützen,
4) denselben in Krankheits- und Behinderungsfällen in seinem Bezirk zu vertreten.

6. Die standesherrlichen Medizinal-Beamten,

welche besonders von den ehemaligen reichsunmittelbaren Standesherren in Westphalen und der Rheingegend angestellt werden, sind zugleich als Staatsdiener zu betrachten und in ihren Pflichten und Rechten den in unmittelbarem Staatsdienste stehenden Beamten gleichgestellt, und haben sich allen Königlichen Bestimmungen und außerdem dem Aufsichtsrecht der Standesherrn zu unterwerfen, die zwar nicht unmittelbar in die materielle Geschäftsführung sich einmischen, wohl aber Unordnungen und Verzögerungen durch Ermahnungen und Ordnungsstrafen abwehren und Bericht und Auskunft einfordern dürfen, (conf. §. 46., 57. und 58. der Instruction vom 30. Mai 1820 und heißt es daselbst:

Die in der Standesherrschaft für ausübende innere und äußere Heilkunde und für die Geburtshülfe nöthigen Beamten können von den Standesherren, bei vorher nachgewiesener Qualification, angestellt werden.

7) Die zu bestimmten Zwecken vom Staate angestellten Medizinalbeamten.

Es gehören hierher die Dirigenten und Lehrer der Hebammen-Institute, deren durchschnittlich eins in jedem Regierungsbezirk besteht, die Dirigenten der Irrenheilanstalt zu Leubus, Siegburg, Halle, Marsberg, Greifswald rc., so wie die von dem Ministerium des Innern anzustellenden und ressortirenden, an Irrenbewahr - Anstalten, Landarmenhäusern, Straf- und Besserungs-Anstalten, bei Brunnen-Bade-Anstalten fungirenden Medizinalbeamten, die nach besonderen für jede Anstalt speziell emanirten Gesetzes-Bestimmungen zu verfahren haben und alle Rechte und Pflichten der Staatsbeamten in sich vereinigen.

8. Die Communal-Medizinal-Personen

sind nach der oben angeführten Allerhöchsten K. - O. in ihrer staatsrechtlichen Stellung hinfort allen übrigen Medizinal - Personen gleich gestellt, stehen nur in Bezug gewisser ärztlicher Leistungen in contractlichen Verhältnissen zu den Communen und bedürften daher eigentlich keiner besondern Erwähnung.

II. Des Militairs.

Oberste Behörde: das Königliche Kriegs - Ministerium und zwar ressortiren von dem Allgemeinen Kriegs-Departement, die Verfassungsangelegenheiten und die Erziehungs- und Bildungs-Anstalten, und von dem Militair-Oekonomie-Departement der innere Haushalt

und der ökonomische Verkehr der Medizinal-Anstalten (conf. Allerhöchste K.-O. vom 31. August 1824).

Doch concurriren mit dem Kriegs-Ministerium:

a) das M. der G., U.- u. M.-A. in allen wissenschaftlichen, Medizinal- und sanitäts-polizeilichen Angelegenheiten, in sofern alle von dieser hohen Behörde erlassenen Anordnungen und Bestimmungen für das Militair-Medizinalwesen maaßgebend sind (Allerhöchste K.-O. vom 3. Novbr. 1817);
b) die Ober-Rechnungs-Kammer nach den bei dem Civil-Medizinalwesen angeführten Grundsätzen.

Unter dem hohen Kriegs-Ministerium verwalten als Central-Behörden die einzelnen Zweige des Medizinalwesens:

1) die kommandirenden Generäle, als höchste Militairbefehlshaber, der Eigenthümlichkeit des Militair-Instituts entsprechend, den polizeilichen Theil d. M. M. W., in sofern sie die Sicherung der genauen Befolgung der ärztlicher Seits für nothwendig erachteten Maaßregeln, die Abbestellung etwaniger Mißbräuche bewerkstelligen und die diesfälligen ärztlichen und ökonomischen Maaßregeln bei den einzelnen Truppentheilen veranlassen und beaufsichtigen;
2) die Intendanturen, als Deputationen des Kriegsministerii, den ökonomischen Zweig des M.-M.-Wesens und haben sie die Mittel zur Erreichung der ärztlichen, auf die Erhaltung oder Wiederherstellung der Gesundheit der Soldaten unmittelbar gerichteten Zwecke herbei zu schaffen, zu verwalten und zu leiten. Zu diesem Behuf stehen sie in fortdauernder Communication mit den Befehlshabern und dem General-Staabsarzt der Armee;
3) der General-Staabsarzt der Armee und Chef des Militair-Medizinalwesens die ärztlichen, unmittelbar auf der Wissenschaft und der Arzeneikunde basirenden Theile des Militair-Medizinalwesens.

A. Geschäftskreis Desselben:

Der General-Staabsarzt der Armee und Chef des Militair-Medizinalwesens ist für Alles, was auf das Militair-Sanitätswesen sich bezieht, dem Könige und dem Kriegs-Ministerium, als der zunächst vorgesetzten Behörde, verantwortlich und hat daher auch das uneingeschränkteste Aufsichtsrecht auf alle Theile der Militair-Medizinal-Verwaltung. Er ist der technische Rathgeber des Kriegsministerii in allen, für das Gesundheitswohl des Militair erforderlichen, allgemeinen Maaßregeln und zugleich, um den Zusammenhang zwischen dem Medizinalwesen des Staates und der Armee in wissenschaftlicher und sanitäts-polizeilicher Beziehung zu erhalten, Mitglied der Medizinal-Abtheilung des Ministerii und Geh. Ober-Medizinalrath und hat in dieser Eigenschaft für die Militair-Medizinal-Angelegenheiten ein **votum decisivum**, für das übrige Medizinalwesen ein **votum consultativum**.

Doch ist er nur befugt, die rein medizinischen Maaßregeln, welche isolirt und ohne Verbindung mit den polizeilichen und ökonomischen dastehen, unmittelbar anzuordnen, während er verpflichtet ist, alle hiemit in Verbindung stehenden Maaßregeln oder diejenigen, welche medizinische Zwecke zu fördern geeignet sind, bei der betreffenden Militair- oder der Militair-Oekonomie-Behörde zu beantragen.

Sein Wirkungskreis ist somit theils ein unmittelbarer, theils aber auch ein mittelbarer.

Unmittelbar erstreckt sich derselbe

1) auf die Anstellung, Beförderung, Belohnung und Entlassung der Militairärzte und Apotheker, die Instruction und Controlle derselben in geschäftlicher, disziplinarischer und moralischer Beziehung;
2) auf die wissenschaftliche Ausbildung der Aerzte, auf die Pflege und Kultur der Wissenschaft im Allgemeinen und der militairärztlichen Bildungs- und Erziehungs-Anstalten, deren Director er ist. In dieser Hinsicht hat er die spezielle Direction des Friedrich-Wilhelm-Instituts, die Anstellung des gesammten Personals, die Aufnahme der Eleven und ihre Versetzung. Auch ist er zweiter Director der medizinisch-chirurgischen Militair-Akademie, auf die er in wissenschaftlicher Beziehung einen rathgebenden Einfluß ausübt;
3) auf die Anordnung, Beschaffenheit, Prüfung der Arzeneimittel, deren Bestände und Rechnungen, so wie die Beschaffenheit und Berechnung der Instrumente und Bandagen;
4) auf die Oberaufsicht über den technischen Betrieb des Militair-Veterinairwesens;
5) auf die Anordnungen und vorbereitenden Maaßregeln zur Mobilmachung der Medizinal-Anstalten des Heeres. (Conf. K.-O. vom 9. Novbr. 1808, vom 12. Novbr. 1831.)

Mittelbar erstreckt sich derselbe

1) auf die Aufsicht über die Anlage, Einrichtung und Verwaltung der Friedens-Militair-Hospitäler, Sanitäts- und Medizinal-Anstalten;
2) auf die Feld-Lazarethe, Apotheken und Arzenei-Depots.

Zur Hülfeleistung in der Ausübung dieser umfassenden Befugnisse ist dem General-Staabsarzt ein Medizinalstab, aus dem zweiten General-Staabsarzt, einem Generalarzt, zwei Bataillonsärzten, einem Apotheker und einem Feldlazareth-Inspector beigegeben, welche sich nach der Anordnung des Chefs in die einzelnen Geschäftszweige theilen.

4) Zunächst unter dem General-Staabsarzte sind für die einzelnen Armeecorps 9 General-Aerzte angestellt, welche für diesen Armeeverband die Kontrolle des ärztlichen Personals und der Medizinalanstalten zu führen haben, technische Rathgeber der commandirenden Generäle, denselben, so wie dem General-Staabsarzte subordinirt sind und in beschränktem Maaße dieselben Gegenstände, wie derselbe zu bearbeiten, monatlich einen Kranken-Rapport, vierteljährlich einen General-

Medizinalbericht, jährlich die Conduitenlisten einzureichen, die Liste der Revaccinationen zusammenzustellen und die Medizinal-Anstalten zu revidiren haben. (Allerhöchste K.-O. vom 10ten Septbr. 1809, 29. Juni 1828, 12. Novbr. 1831.)

5) Alle übrigen, den Generalärzten untergeordneten Militairärzte zerfallen in obere und untere Militairärzte, von denen erstere nach bestandener Staatsprüfung jede hierdurch gestattete Civilpraxis ausüben können, letztere aber nicht. Zu ersteren gehören: die Regiments- und Linienbataillonsärzte, die Staabsärzte, Pensionairärzte des Friedrich-Wilhelm-Instituts, Garnisonsstaabsärzte und Landwehr-Bataillonsärzte, zu letzteren die Oberchirurgen, die Compagnie- und Escadrons-Chirurgen. —

Obige Militairärzte stehen zu einander in einem coordinirten Verhältniß, sind dem Generalarzte untergeordnet, werden von demselben, jedoch auch in einzelnen Fällen unmittelbar vom General-Staabsarzte beschieden und mit Dienstinstruction versehen, und haben an denselben monatlich, vierteljährlich und jährlich über jene schon oben angedeuteten Militair-Medizinal- und Sanitäts-Gegenstände zu berichten. Doch haben sie außer dieser allgemeinen sanitätlichen Funktion, die ihnen respective für ihre bestimmte und beschränkte Sphäre mit den Generalärzten gemeinsam ist, auch die Verpflichtung der kurativen Behandlung der zu ihrem Truppenverbande gehörenden Militairpersonen niederer Kategorien und deren Familien, vom Feldwebel bis zum Gemeinen, sowohl im Lazareth, als im Revier. Sie sind die unmittelbaren Vorgesetzten der ihnen zur Dienstleistung beigegebenen Compagnie- und Escadrons-Chirurgen, deren Dienstleistung sie zu bestimmen und zu controlliren und die sie erforderlichen Falls auszubilden und zu vervollkommnen, und über deren dienstliche und moralische Führung, wissenschaftliche Application sie die jährlichen Conduitenvermerke einzureichen haben. Auch haben sie die Auswahl und Bildung der Chirurgen-Gehülfen zu bewirken oder unter der Anleitung passender Compagnie-Chirurgen zu beaufsichtigen und über deren Fähigkeit zu berichten, so wie sie auch als deren Vorgesetzte zu betrachten und die Zurückstellung der nicht geeigneten Individuen zu veranlassen haben. (Conf. All. K.-O. vom 12. Sept. 1808, vom 30. Mai 1826, 6. April 1834, vom 17. Mai 1832. Kriegsministerielle Verordnungen vom 10. October 1828, 10. Juli 1821, 11. August 1825. C.-V. des General-Staabsarztes vom 6. August 1828, 12. December 1834 und 24. Mai 1834.)

Die Regimentsärzte, welche jetzt aus den Staabsärzten des Friedrich-Wilhelms-Instituts ergänzt werden, dehnen ihren Geschäftskreis auf diejenigen Theile eines Regiments aus, die nicht den, in ihrer Stelle mit denselben Rechten und vollkommen unabhängig von ihnen angestellten Batail-

lonsärzten anvertraut sind, oder auf eine Artilleriebrigade oder ein Kadettenhaus aus, sind nur den Befehlshabern der Truppentheile oder deren Stellvertretern untergeordnet, denen sie nach deren Bestimmung Rapport abzustatten haben. Die Regimentsärzte der Kavallerie und Artillerie haben ferner noch, nach Analogie der den Kreis-Physikern über die Kreis-Thierärzte zustehenden Aufsicht, die thierärztliche Wirksamkeit der Kurschmiede zu beaufsichtigen und namentlich die Leitung der Reinigung infizirter Ställe zu übernehmen. (Conf. V. des Kriegsministerii vom 24sten October 1831.)

Sie sind mit einem entsprechenden Militairrange versehen und dem gemäß mit einer angemessenen fixirten Einnahme, zu der sich verhältnißmäßig die Besoldung der andern Militair-Oberärzte und noch mehr die der Militair-Unterärzte als eine höchst kärgliche erweist, dotirt. —

Die Bataillonsärzte der Linie, welche aus den unteren und schlechter besoldeten Graden nach dem Vorschlage des General-Staabsarztes ernannt werden, sobald sie die Prüfung als promovirte Medico-Chirurgen bestanden, haben bei den Füsilier-, oder detachirten Bataillonen, den Jäger- und Schützenabtheilungen dieselben Functionen, wie die Regimentsärzte, nur erreicht ihr Gehalt (von 4 — 600 Thlr., während jene von 9 bis 1200 Thlr. und die Generalärzte mit 1500 Thlr., der General-Staabsarzt mit 2500 Thlr. dotirt sind und außerdem Ration und entsprechenden Servis beziehen) kaum die Hälfte.

Die Garnisons-Staabsärzte, welche dem Festungsbefehlshaber untergeordnet sind, haben die ärztliche Aufsicht und Sorge 1) über das zum Festungsdienst gehörige, nicht regimentirte Personale, 2) über Festungsbaugefangene und Festungsarbeiter, 3) für die in der Festung stationirten und nicht mit einem Oberarzt versehenen, sowie dahin commandirten Truppentheile, 4) für die bei Uebungen ꝛc. in der Festung zurückbleibenden Kranken.

Die Wirksamkeit der Landwehr-Bataillonsärzte tritt zunächst erst bei Versammlung der Landwehr ein, doch erstreckt sie sich außer dieser Zeit besonders auf die Theilnahme am Kreis-Ersatzgeschäft und auf die Behandlung der erkrankten nicht zu fernen Landwehrmänner.

So gering jedoch ihre Beschäftigung, so unbedeutend ist das Gehalt (240 Thlr.), auf das sie bei der regelmäßigen Entfernung von ihrem Wohnorte in der Regel allein angewiesen sind.

6) Von den unteren Militairärzten unterscheiden sich die Ober-Chirurgen der Invaliden-Compagnien in sofern von der folgenden Klasse, als sie nach mindestens absolvirter Prüfung eines Wundarztes 2ter Klasse, nach langjähriger Dienstzeit hierzu berufen, einen selbstständigen ärztlichen Wir-

kungskreis besitzen, unmittelbar unter dem Generalarzt stehen, daher stets vor den Compagnie-Chirurgen rangiren. (Conf. V. des allg. Kriegsdepartements an die Intendantur des 6. Armee-Corps vom 21. November 1832.)

Die Compagnie- und Escadrons-Chirurgen hingegen entbehren mit seltener Ausnahme für detachirte Compagnie-Aerzte bei vorhandenem Ortsbedürfniß jeder Praxisberechtigung, selbst sollten sie, wie es in neuerer Zeit so oft sich ereignet, allen wissenschaftlichen Anforderungen genügt haben. Denn durch die Verpflichtung der Eleven des Friedrich-Wilhelms-Instituts, der Akademie und chirurgischen Schulen eine Reihe von Jahren für die genossene Bildung im Heere zu dienen, wird alljährlich den Chirurgen eine Zahl junger Aerzte zugeführt, von denen jene (18), stets promovirt, bald die Staatsprüfungen zu bestehen pflegen, letztere auch in der Regel die Approbation eines Wundarztes 1ster Klasse erzielen. Nichts desto weniger werden dieselben ganz jenen Individuen, die ohne wissenschaftlichen Nachweis, nach bestandenem sogenannten höchst unbedeutenden Compagnie-Chirurgen-Examen eingetreten, gleichgestellt, wie diese mit 120 Thlr. jährlich besoldet und nach dem Feldwebel rangirend. Der Dienstkreis dieser Militairunterärzte ist ein durchaus abhängiger, und sich auf die Verrichtungen des niederen ärztlichen Dienstes erstreckender, der durch den Befehl der Vorgesetzten bestimmt wird. Zu denselben, sowohl den militairischen als ärztlichen, stehen sie in strengem Subordinationsverhältniß und Versehen dieser Art werden dienstlich geahndet. Nur zu den Chirurgengehülfen, die sie im Auftrage der oberen Aerzte bei genügender Qualification zu unterrichten verpflichtet sind, haben sie gewissermaaßen die Stellung eines Vorgesetzten.

Damit jedoch auch diejenigen Compagnie-Chirurgen, welche ohne wissenschaftliche Durchbildung eintreten, sich gut führen, eine weitere Ausbildung erzielen können, so werden sie zu derselben und zur eventuellen Ablegung der Staatsprüfungen, dem Friedrich-Wilhelms-Institut in Berlin attachirt, genießen Unterricht und Verpflegung und haben später doppelte Dienstjahre dafür abzuleisten. (Circulair des G.-St.-A. vom 1. August 1822 und 20sten Mai 1829.)

7) Als Unterstützungs-Personal der Militairärzte ist das Institut der Chirurgen-Gehülfen, vorzugsweise für die Mobilmachung der Armee berechnet, zu erwähnen, das durch die Allerhöchste K.-O. vom 17. März 1832 geschaffen und für die Assistenz der Compagnie-Chirurgen in den niedersten Verrichtungen bestimmt wurde, doch entbehrt dasselbe zu sehr jeder wissenschaftlichen Grundlage, als daß hierauf an dieser Stelle weiter könnte eingegangen werden.

8) An Apothekern bedarf die Militair-Medizinal-Verfassung in Friedenszeiten nur eines Oberstaabs-Apothekers und dessen Gehülfen beim Medizinal-Staabe der Armee, die dort die sachlichen Gegenstände zu bearbeiten haben.

In den Militair-Lazarethen wird ihre Funktion entweder durch einjährige freiwillige Pharmaceuten oder durch Compagnie-Chirurgen vertreten. Der Bedarf an Feldapothekern ist unbestimmt, ihre Funktion dann eine dreifache, als: Ober-Feld-Apotheker, Abtheilungs-Feld-Apotheker und Unter-Feld-Apotheker. (Conf. C.-V. des G.-St.-A. vom 2. Juni 1832 und Allerhöchste K.-Ordre vom 18. November 1830.)

9) Es bedarf endlich das Militair-Medizinalwesen bei der Kavallerie eines genügenden thierärztlichen Personals und wird dasselbe nach der neuern Organisation der Thierarzeneischule durch die daselbst gebildeten Eleven vorzugsweise ergänzt, die bei freiem Unterricht eine 6jährige Dienstzeit, sonst aber ihre resp. 1- oder 3jährige Militairpflicht abzuleisten haben. Diese Roßärzte oder Kurschmiede haben nicht nur die Behandlung der Pferde, sondern auch deren Beschlag zu bewerkstelligen, sind dem Escadrons-Chef und dem Regimentsarzt in wissenschaftlicher Beziehung untergeordnet und wird ihre Dienstobliegenheit durch die C.-V. des Kriegsministers vom 17. März 1823, 6. October 1823, 26. Februar 1830, 24. April 1832 geregelt.

Dritter Abschnitt.

Von der Stellung und den Verhältnissen der praktischen (1) Medizinal - Personen. (2)

---

1. Von der Stellung zum Staat.

Die aus der naturgemäßen Sorge für das allgemeine Wohl der hohen Behörde erstehende Nothwendigkeit der staatlichen Beaufsichtigung, der Bildung und praktischen Thätigkeit der Medizinal-Personen hat die Be-

---

1) Man verzeihe es mir, daß hiebei vorzugsweise die Verhältnisse der Aerzte, je nach ihrer Reife berücksichtigt sind.

2) Als litterarische Quellen für diese und folgende Reflexionen, Commentare und Belege sind hier ein für allemal aufzuführen: 1) Biermann, (Hencke's Zeitsch. 1835, Heft 1.). 2) Bischoff, über das Verhältniß der Medizin zur Chirurgie u. s. w. (Bonn 1842). Derselbe über das Bedürfniß von Badern und deren Bildung (1843). 3) Casper, Blick auf die Fortschritte der Königl. Preuß. Medizinal-Verfassung bei ihrem hundertjährigen Jubiläum am 27. Februar 1825. 4) J. F. Ch. Fischer, der Dorfbarbier in einer veredelten Form (Erfurt 1837). 5) Hufelands Journal 1825, Januar. 6) H. Jaeger, Beleuchtungen, Ansichten und Vorschläge zur bevorstehenden Reform des Civil-Medizinal-Wesens (Neuß 1842). 7) Kritischer Ueberblick der Preuß. Civil-Medizinal-Verfassung (Altenburg 1829) und Entgegnung gegen eines Ungenannten Schrift über die Preuß. Medizinal-Verfassung. Berlin 1829. 8) Medizinische Zeitung (Jahrgang 1832, Nr. 10., 11., 12. Jahrgang 1835, Nr. 10. und 50. Jahrgang 1836, Nr. 17. und 18. Jahrgang 1837, Nr. 9. Jahrgang 1838, Nr. 6. und 7.) 9) Nasse, von der Stellung der Aerzte im Staate. Leipzig 1823. 10) Die Reform der Medizinal-Verfassung Preußens, Bericht eines Ausschusses des Vereins der Aerzte zu Cöln. Cöln 1842. 11) A. L. Richter, die Reform des ärztlichen Personals der Königl. Preuß. Armee. Berlin 1844. 12) J. N. Rust, die Medizinal-Verfassung Preußens, wie sie war und wie sie ist. Berlin 1838. 13) Ueber die Medizinal-Verfassung Preußens, wie sie ist und wie sie sein sollte. Hamburg 1844. 14) J. H. Schmidt, über Trinität in der höhern Medizin u. s. w. Paderborn 1842. 15) Ph. Fr. von Walther, über das Verhältniß der Medizin zur Chirurgie. Carlsruhe und Freiburg 1841. 16) M. J. Strehlers Randbemerkungen hierzu. Nürnberg 1842. 17) Wasserfuhr, gutachtliche Aeußerungen über einige Gegenstände des Preuß. Medizinalwesens. Stettin 1837. 18) Derselbe, Ansichten über das Preuß. Medizinalwesen. Stettin 1839. 19) Bemerkung eines alten Physikus über die neuen Reformen im Preuß. Medizinalwesen. Leipzig 1838. 20) J. Wendt, über die wissenschaftliche Bildung und bürgerliche Stellung der Aerzte und Wundärzte. Berlin 1838. 21) V. Wittcke, die Verpflichtungen, Berechtigungen und Wün-

dingungen und Gesetze hervorgerufen, unter deren Erfüllung allein für die Ausübenden aller Zweige der Heilkunde die Praxis-Berechtigung erfolgt. So wie sie daher vor derselben den Nachweis bestimmter Studien und Leistungen zu führen, eidlich zur Befolgung der Berufspflichten und der maaßgebenden Gesetze sich zu verpflichten haben, so kann im entgegengesetzten Fall, bei Vernachlässigung der besondern, dem allgemeinen Wohl und dem Staate schuldigen Pflichten, das Recht zur Praxis von Seiten des Staates — sei es durch Richterspruch oder durch Suspension der Concession — ihnen entzogen werden. Noch immer unbestimmt und eigenthümlich ist die bisherige Stellung der Medizinal-Personen zum Staate. Denn sie sind, wiewohl mit vielen außerordentlichen Pflichten behaftet, weder Staatsbeamte, da ihre Benutzung freier Wahl anheim gestellt bleibt und der Staat auch nicht das Mindeste zur Sicherung der Existenz leistet, noch weniger, indem sie ohne Rücksicht auf Lohn und eigene Bestimmung einem Jeden ungeschmälerte Hülfsleistung gewähren müssen, im logischen Sinne Gewerbtreibende, obwohl offenbar die staatliche Ansicht sie mehr hiezu bestimmt, wie die Edikte vom 7. September 1811, 2. November 1830 und ihre neueste offizielle Anführung in der Königlichen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 unzweideutig andeuten, denn nur wo stäter Erwerb erfolgt, dessen An- und Uebernahme zugleich der freien Wahl des Gewerbtreibenden überlassen bleibt, kann die Ausübung eines Gewerbes angenommen werden. Schon das Landrecht zählt die Aerzte nicht zu den Staatsbeamten, denn es bestimmt (§. 505. Tit. 20.), daß Aerzte, Wundärzte und Hebammen, ohne Offizianten zu sein, dem gemeinen Wesen besonders verpflichtet seien, womit die V. vom 16. Juni 1816, 18. Januar 1830, 19. September 1830 vollkommen übereinstimmen. Bestimmen wir die Stellung der Medizinal-Personen jedoch nach dem Modus, wie der Staat sie b e h a n d e l t, so ist sie eine doppelte, halb beamten-artig, halb die des kunstverständig Gewerbtreibenden. Denn stets behandelt sie der Staat bei Ausübung seiner Strafgewalt in Bezug auf die Disciplin und die Form des gerichtlichen Verfahrens als Beamte — in den übrigen Fällen als kunstverständige Gewerbetreibende (conf. K.-O. vom 2. August 1834 und 24. August 1837). Hiernach können in ersterer Beziehung die Regierungen, ohne Einmischung der Gerichte, Vergehen der M.-P. als Disciplinarsachen strafen, Ordnungsstrafen verfügen und selbst die Entziehung der Approbation beantragen, sobald sich ein Mangel an den die Berufstüchtigkeit und Zuverlässigkeit begründenden Eigenschaften herausstellt, welche zu den gesetzlichen Bedingungen der Approbation gehören. Eine gerichtsärztliche Untersuchung und Aburtheilung erfolgt nur im Allgemeinen beim gemeinen Verbrechen (conf. R. vom 6. Juni 1833), oder beim Kriminal-Vergehen, das jedoch, wie wir hiebei zu bemerken uns erlauben, nicht nur bei vorhandenem dolus, sondern selbst

---

sche des Preuß. Arztes. Erfurt 1843. 22) W i b m e r, über die Nothwendigkeit der Reform des Bayrischen Medizinalwesens. 1843. 23) S c h r e i b e r über die Grundzüge der Medizinal-Verfassung im Staate ꝛc. Henke's Journal 1845 Seite 136. ꝛc.

bei culpösem Vergehen, da jede Fahrlässigkeit, die durch Mangel an Aufmerksamkeit eine gesetzlich strafbare Handlung hervorruft, zur verbrecherischen und beim Hinzutritt des rechtswidrigen Erfolges zur kriminellen wird, eingeleitet werden kann (conf. Allg. L.-R. Th. I. Tit. 3. §. 23. 25., Th. II. Tit. 20. §. 28. 29. 691. 777.) Namentlich spricht sich das R. des Justiz-Ministerii vom 7. August 1820 entschieden dahin aus, daß eine wirkliche culpa des Arztes allerdings vor das Forum des Kriminalrichters gehöre. — Für kunstmäßig Gewerbtreibende werden die Aerzte als sonstige Sachverständige behandelt und sind hiernach ihre Zeugnisse und Gutachten nur nach vorausgegangener gerichtlicher Vereidigung gültig und sie selbst zwar für die civilrechtlichen Folgen ihrer Berufshandlungen den allgemeinen gesetzlichen Vorschriften, nicht aber den besondern Bestimmungen über die Regreßansprüche gegen Beamte unterworfen.

Haben nun die Medizinalpersonen den vom Staate behufs Erlangung der Approbation, die jedoch stets das Staatsbürgerthum voraussetzt, vorgeschriebenen Anforderungen, den oben erörterten Studien und Prüfungen genügt, den gesetzlichen Eid geleistet, so werden ihnen hiedurch Rechte und noch besondere Pflichten zu Theil.

Sie erhalten nach dem Maaße der in der Approbation ausgesprochenen Befähigung das Recht der unbeschränkten Ausübung ihrer Kunst in der gesammten Monarchie und die Wahl ihres Niederlassungsorts, sind gleich den Justiz-Commissarien, falls sie nicht Grundeigenthum erlangen wollen, zur Erwerbung des Bürgerrechts nicht verpflichtet, können die Uebernahme städtischer Aemter verweigern, sind in einzelnen, von der Wahl des Aufenthalts abhängigen, Fällen zur Führung von Hausapotheken und zur Selbstdispensation berechtigt — während die Homöopathen sich dieses Rechts nach abgelegter Prüfung uneingeschränkt bedienen; haben, sobald sie den rechtmäßigen Doctor-Titel führen, den eximirten Gerichtsstand, können ihre Leistungen nach der Medizinal-Taxe von 1815 berechnen und genießen bei Einziehung ihrer Liquidationen bestimmte Vorzüge bei Sterbefällen und Concursen und der gerichtlichen Eintreibung. Die Klasse der nicht promovirten Medico-Chirurgen jedoch, die früher ungeschmälert überall sich niederlassen konnte, hat dies Recht zwar nicht eingebüßt, wird jedoch bei Uebersiedelung in eine mit promovirten Aerzten besetzte Stadt zur Klasse der Wundärzte zweiter Klasse verwandelt. —

In gleichem Maaße sind den Medizinal-Personen durch ihre Stellung besondere Pflichten geworden, als deren wesentliche, außer dem Gehorsam gegen die Gesetze im Allgemeinen und die Behörden des Staates, zu betrachten: die Gewährung von Rath und Beistand an Jeden, ohne Rücksicht auf Stand und Vermögen, strenge Verschwiegenheit im Beruf (conf. Allg. L.-R. Th. 2. Tit. 20.), Wahl eines festen Wohnsitzes (R. vom 25. Juli 1840), Verbleiben daselbst während ansteckender Krankheiten, Abstattung von Sanitätsberichten, Ausstellung von Attesten und Gutachten in gerichtlicher Angelegenheit, Beschränkung derselben in Privat-Angelegenheiten, namentlich behufs beabsichtigter Badereisen, Anzeige verdächtiger Todesfälle. Für die Wundärzte erster Klasse tritt, als die bereits bei ihrer Erei-

rung hervorgehobene Berufspflicht, promovirter Aerzte Anordnungen und Aussprüchen zu folgen und jeder Aufforderung selbst zur kleinsten chirurgischen Verrichtung zu entsprechen, und sich nicht des Doctor-Titels zu bedienen, hinzu, — während die Geburtshelfer besonders zum ruhigen und unausgesetzten Verweilen am Lager der Kreisenden hingewiesen werden.

2. Von der absoluten und relativen Frequenz der Medizinal-Personen, deren Ab- und Zugang, hieran sich knüpfenden Desideraten und Requisiten.

Ist es Thatsache, daß seit drei Decennien die Zahl der Aerzte in stäter, das Bedürfniß weit übersteigender Zunahme begriffen, daß schon lange der Zugang derselben den Abgang fast um das Dreifache überstiegen, so erlauben wir uns hier, bevor wir die Accrescenz der Medizinal-Personen der Preußischen Monarchie nach amtlichen, durch die Hochgeneigte Güte Sr. Excellenz des Herrn Ministers uns gewordenen Mittheilungen in absoluter und relativer Beziehung sachgemäß darthun, zunächst die Erörterung der Frage, welches sind die Gründe dieser so unbegränzt gesteigerten Concurrenz.

Es ist dies keine auf Preußen allein beschränkte Erscheinung, in und außerhalb Deutschlands, wo nicht der Zugang von bestimmten und durch das Bedürfniß bedingten Verhältnissen abhängig, wiederhohlt sich die gleiche Beobachtung.

Wir finden schon 1833 in Paris (**Gazette de Hopitaux, Tome VIII. No. 89.**) die Summe des ärztlichen Personals auf 1652 angegeben, von denen nur 268 Hebammen und 300 ohne Licenz praktisirende, jedoch deßhalb das Publikum nicht weniger beanspruchende Individuen abzurechnen, also eine Zahl von 1084 berechtigter Heilkünstler und ein Verhältniß zur damaligen Bevölkerung von 1: 790, während sich dasselbe in Berlin etwa wie 1: 1020 damals stellte.

In Rotterdam ferner im Jahre 1838, bei einer Bevölkerung von 65,000 Einwohnern, ein Personal von 54 Aerzten, Wundärzten und Geburtshelfern.

Aus Holstein erfahren wir (Pfaff Mittheilung 1835, S. 52 — 95, und 1838, S. 117), daß der Zuwachs in dem letzten Decennio in geometrischer Progression sich gestalte, daß die Summe des gesammten Heilpersonals, welche 1812: 155 Individuen betrug, 1832 auf 267, 1835 331 (worunter 173 promovirte Aerzte, 97 promovirte Licentiaten und 50 zur medizinischen Praxis berechtigte Chirurgen sich befanden) und 1838 sogar bis auf 362 gestiegen sei, also eine mehr als zwiefache Erhöhung eingetreten, während die Einwohnerzahl nach der statistischen Berechnung nur um 32 Procent gewachsen. —

In Mecklenburg treffen wir schon 1836 bei 468,120 Einwohnern 167 Aerzte (163 promovirte Aerzte) und ist demnach das Verhältniß

hier wie 1: 2800 für das ganze Land also schon damals so ungünstig, wie jetzt in der Monarchie.

Im Königreich Würtemberg war nach Scheibler bereits 1827 bei 1,507,851 Einwohnern die Zahl der Aerzte und Wundärzte bei 191 Apotheken auf 1366 gestiegen, mithin ein Verhältniß von 1: zu 1110.

Im Großherzogthum Baden (conf. Mediz. Annalen von Puchelt ꝛc. 1835, 1st. B. S. 163 — 168) wurden bei einer Bevölkerung von 1,200,000 Seelen gezählt: Aerzte 501 (322 besoldete, 185 unbesoldete Aerzte), promovirte Aerzte oder Licentiaten 390, Chirurgen 1ster Klasse 130, 2ter Klasse 192, dritter 210, Apotheker 141, Thierärzte 1ster Kl. 153) und ist hiernach das Verhältniß der Aerzte wie 1: 3008 oder mit den Chirurgen 1ster Klasse verbunden wie 1: 2300, der Chirurgen wie 1: 3201, der Geburtshelfer (370) wie 1: 3254, der Apotheker wie 1: 8724, der Hebammen wie 1: 619.

Im Königreich Sachsen (conf. die Mittheilung des statistischen Vereins fürs K. S.) 1830 bei 1,385,752 Einwohnern Aerzte: 450, Wundärzte 585, Militairärzte 152, Apotheker 150; und im Jahre 1832 bei 1,558,153 Einwohnern 152 Militairärzte, 483 Aerzte, 490 Wundärzte, 277 Geburtshelfer und 151 Apotheker, also ein Verhältniß der Civil- und Militairärzte wie 1: 2450, der Wundärzte wie 1: 3390, beider Klassen wie 1: 1190; der Geburtshelfer wie 1: 5600, der Apotheker wie 1: 10,300.

Im Churfürstenthum Hessen (nach Schreiber) 1841 bei 713,570 Einwohnern 306 Aerzte und Wundärzte, also ein Verhältniß wie 1: 2331 und zwar zur innern Heilkunde berechtigte Aerzte 179 (1:3986) Wundärzte mit Einschluß der auch als Arzt approbirten 192 (1: 3613), Geburtshelfer 142 (1: 5025), doch gab es nur 39 Aerzte, die zugleich Wundärzte und Geburtshelfer waren, hingegen hatten von 179 Aerzten 105 Staatsstellen, 74 keine und von 127 Wundärzten 94 Anstellungen, hingegen 33 keine.

In Oesterreich endlich (nach Strenz) war 1834 bei 34,503,829 Einwohnern die Zahl der Aerzte 3578 und die der Wundärzte 5944 und ein Verhältniß wie 1: 3622.

Es kann daher, da auch in andern Ländern innerhalb und außerhalb Deutschlands eine zunehmende Ueberhäufung an diesen einzelnen Beispielen dargethan, nicht wohl allein das Prinzip der allgemeinen Gewerbefreiheit, wie Koch in seiner so sachkundig und genial durchgeführten Recension (Med. Z. 1838 S. 30 ꝛc.) und nach ihm Andere hervorgehoben haben, die Ursache derselben sein, auch nicht der durch die Erschaffung der chirurgischen Schulen zugeführte Zuwachs — obwohl sie als höchst bedeutungsvolle Momente ihre nähere Erörterung erheischen und speziell auf die Frage über die überall sich kundgebende Unbehaglichkeit und das traurige Loos der Aerzte influiren — es ist die Vereinigung vieler, seit Jahren wirkender, theils abstellbarer theils unzugänglicher Hebel.

In dem Maaße als sich die Bevölkerung im Allgemeinen vermehrte, und weder durch verheerende Kriege oder Seuchen den bis

1813 gewohnten Abgang erlitt, mußte sich verhältnißmäßig auch der Andrang zu den gelehrten Studien steigern. Daß derselbe jedoch ein unverhältnißmäßiger wurde, ist zunächst die Folge des gänzlich sich umgestaltenden Zeitgeistes, der durch die Französische Revolution erzeugt, nach den Befreiungskriegen auf unser gutes Deutschland verpflanzt wurde.

Fortan genügten sich nicht mehr die Mittelklassen zu tüchtigen Handwerkern rc. ihre Kinder zu bilden, sie behaupteten das ihnen allerdings unabstreitbare Recht, auch ihrerseits nicht unansehnliche Zuschüsse zu den gelehrten Ständen zu liefern — nach von Walther gehört die größte Zahl der Bairischen Aerzte den Mittelklassen an — wurden in ihrem stets ehrgeitzigerem Streben durch die bessere Einrichtung der Schulen, die Vermehrung der Gymnasien und die Benutzung der mittleren und untern Klassen als Realschulen befördert.

Daß dieser Zugang sehr bald den medizinischen Stand vorzugsweise wählte, war nothwendige Folge der mangelnden Beförderung bei anderer Wahl, da hier nur bestimmte Individuen versorgt wurden und die große Masse oft erst in ferner Zukunft das Ziel zu erreichen, Aussicht hatte, während dem jungen Mediziner sogleich nach beendeter Prüfung, eine anständige, selbstständige Stellung und eine, wenn auch nur kümmerliche, Existenz zu Theil wird. Hier allerdings mußte das Prinzip der allgemeinen Gewerbefreiheit, welches nach Aufhebung (durch d. K.-O. vom 31. September 1808) der 1786 eingetretenen Beschränkung, nur Aerzte für bestimmte Städte zu approbiren, auch auf die Medizinal-Personen übertragen wurde, seinen Einfluß sehr bald bethätigen und in wohlhabenden und bevölkerten Gegenden eine unverhältnißmäßige Anfüllung herbeiführen, während immer noch ganze Gegenden und Provinzen, die geringere Vortheile verhießen, ausreichender ärztlicher Hülfe entbehrten und theilweise, wie der spezielle Theil namentlich für den Regierungsbezirk Gumbinnen darthut, noch jetzt entbehren.

Diese Beobachtung bestimmte nach Rust's Aeußerung mit die Creirung der Wundärzte 1ster Klasse und die behufs ihrer schleunigen Ausbildung durchgeführte Errichtung vier neuer medizinischer Schulen. Man wollte sie für das Land sich bilden, hier die so kümmerlich unterrichteten Landwundärzte entbehrlich machen, glaubte hinreichend die Rechte der Aerzte gesichert, wenn man sie deren Aussprüchen unterordnete und das innerliche Kuriren in mit Promovirten versehenen Städten untersagte.

Doch weit gefehlt! jene heilkünstlerische Klasse wählte nur Städte und Gegenden, wo eine mehr als ausreichende Existenz sich in Aussicht stellte und erst, als diese überfüllt sich zeigten, zogen sie gleich den Promovirten auf die Dörfer. — Wenn es allerdings aus den Zahlenverhältnißen erhellt, daß diese Klasse in ihrem Zunehmen eine Minderung der Wundärzte zweiter Klasse bewirkte, so ist doch eben so wenig zu leugnen, daß sie, die noch alljährlich zahlreich auf der Akademie zu Berlin, den Schulen zu Münster (die 1821 mit 16 Schülern beginnend, bereits 1830 64 zählte), Breslau, Magdeburg und Greifswald gebildet werden, die Frequenz des ärztlichen Standes fort-

dauernd steigern. Die Klasse der Medizinal-Personen, die sie zu ersetzen bestimmt, waren mit so geringer Qualification versehen und beschränkten sich, an geringe Bedürfnisse gewohnt und im Bewußtsein ihrer geringen Fähigkeit und der gesetzlichen Begrenzung, auf die Ausübung geringerer ärztlicher und chirurgischer Leistungen, die nur selten der Thätigkeit und der Existenz der Aerzte entgegentraten. Und wenn auch über deren Uebergriffe neuerdings aus einzelnen Gegenden und namentlich aus Schlesien Beschwerde geführt wird, so trägt doch hier vorzugsweise das Publikum die Schuld, das, so wie es durch keine traurige Erfahrung belehrt, fortdauernd den Afterärzten, Schäfern, alten Weibern, Wunderdoktoren huldigt, auch ihnen ein ihre Fähigkeiten weit übersteigendes Heilkünstlerthum zumuthet. Durch diese neue Klasse wurden jedoch nur Aerzte gebildet, denn waren sie es auch nicht und sollten sie es nur in beschränkter Weise sein, so wollten sie es denn doch sein, und übten uneingeschränkt die medizinische Praxis in ihrem ganzen Umfange aus. Erhob sich denn auch mal eine Klage der Promovirten wegen mannigfach erlittener Kränkungen, so mußte sie bald verstummen und andere im Entstehen unterdrücken, denn die Medizinal-Behörden waren zu nachsichtig, als daß sie auf Unkosten dieser Klasse den ärztlichen Stand zu schützen versuchten.

Ein drittes gewichtvolles Moment für die Steigerung der Aerzte ist die den Militairärzten durch das neue Klassifications- und Prüfungs-Reglement gewordene Gleichstellung mit den Civilärzten in ungeschmälerter Ausübung der civilärztlichen Praxis — so wie die Organisation des Militair-Medizinalwesens und seiner Institute.

Während früher die Militairoberärzte nur mit einer beschränkten Approbation zur Ausübung civilärztlicher Praxis versehen waren, selten einen für die Civilärzte, mit Ausnahme der von diesen nur wenig ausgeübten Chirurgie, beeinträchtigenden Gebrauch beim besten Willen davon zu machen vermochten, da das Publikum ungern zu ihrer Benutzung sich entschloß, wurden sämmtlichen Personen dieser Kategorien nach Maaßgabe ihrer frühern Stellung und sobald sie den sogenannten Armee-Cursus vollständig absolvirt hatten, was bei der Mehrzahl der Fall war, die Bewilligung zur vollständigen medizinischen Praxis ertheilt, alle aber, die bisher noch nicht geprüft, gleichem Examen unterworfen. Hierdurch wurden durch einen Federstrich dem ärztlichen Personal hunderte von Mitgliedern zuertheilt, deren Benutzung dem Publikum bei der gründlichen Durchbildung der Mehrzahl fortan mehr gefiel. Alljährlich nimmt ihre Beanspruchung zu, da jetzt nur wissenschaftlich ausgebildete Aerzte zu höhern Stellen befördert, die Zöglinge der Baderschulen verdrängen, welche im Laufe der Zeit sich im Wege des Avancements zu diesen Stellen emporschwangen.

Aber auch die Militair-Institute, worin wir mit Richter vollkommen übereinstimmen, bilden vorzugsweise nur Civilärzte. Durch die stiefmütterliche Behandlung, welche die oberste Militair-Medizinal-Behörde der Mehrzahl der wissenschaftlich-gebildeten Eleven des Friedrich-Wilhelms-Instituts angedeihen läßt, indem sie von 18 Indivi-

duen jährlich nur 2 bis 4 als Schooßkinder hegt und pflegt, die Uebrigen aber ihrem Schicksal überläßt, — zwingt sie diese, entweder nach 10jähriger Kümmerniß das bescheidene Loos eines Landwehr-Bataillonsarztes zu erreichen oder bei erster bester Gelegenheit, wo ein unbedeutendes Städtchen, ein Flecken oder ein Dorf nach selbstständigen Aerzten ein offenes Verlangen zeigt, die unwürdige bisherige Stellung zu verlassen, um, wenn auch kümmerlich, doch selbstständig und anständig fortzuleben. Nicht nur Aerzte, deren Zugang, als in der Mehrzahl höchst tüchtig, mit dem Leben vertraut und zu collegialischem Wirken bereit, wir gerne willkommen heißen — auch Wundärzte 1ster und 2ter Klasse finden die Fesseln des Compagnie-Chirurgen-Standes zu eng und drückend und verlassen, kaum durch die Unterstützung der Behörden zur Ableistung der Prüfungen gelangt, bei erster sich darbietender Gelegenheit, die gar leicht zu finden oder zu machen ist, ihren Stand und fügen sich, durch das für sie höchst humane, für den civilärztlichen Stand höchst nachtheilige Prinzip ihrer Behörde, ihnen bei eingereichtem Nachweis eines Civil-Engagements, sofortige Entlassung, nach nur einiger Dienstzeit, zu gewähren, hiezu begünstigt, den Medizinal-Personen hinzu. Und dies ist denn doch in der That, bei allgemeinem Ueberfluß ein keineswegs willkommenes Geschenk, welches durch falsches Humanitäts-Prinzip geleitet, die Militair-Medizinal-Behörde aufopferungsvoll bei eigenem Mangel dem civilärztlichen Stande macht.

Wie bedeutend der aus den untern Militairärzten seit einer Reihe von Jahren ins Civil übertretende Zugang sich belaufe, erhellt aus amtlichen Belegen.

Denn von den in dem Friedrich-Wilhelms-Institut bis 1841 (1) ausgebildeten 2256 Individuen sind (Med. Z. 1841 S. 156) nur bleibend ins Militair übergetreten 1064, die übrigen mit Ausnahme von 58 Verstorbenen und Einzelnen in auswärtige Dienste berufenen, zum Civil übergegangen.

Auch die chirurgische Akademie hat von 629 Studirenden nur 384 ihre Dienstzeit ableistende, später größtentheils zur Privat-Praxis sich wendende gebildet und 61 der ersteren Anstalt übergeben. Von den Zöglingen dieser aber sind unter 450, in den letzten 25 Jahren, Ausgebildeten nur 162 durch Beförderung zu Oberärzten (nach Richters Berechnung a. a. O. 44) der Armee erhalten, also muthmaaßlich Zweidrittel dem Civil zugeführt worden.

Die vierte Ursache der überhäuften Concurrenz der Aerzte liegt in dem in Preußen bestehenden staatsrechtlichen Verhältniß der Juden. Wir huldigen ganz dem durch wahre Toleranz gebotenem Grundsatz, in diesen Abkömmlingen des Orients mit denselben Natur und bürgerlichen Rechten auszustattende Menschen zu achten, die dieser Klasse so häufig vorgeworfene Niedrigkeit der Gesinnung, vorwaltenden Eigennutz und betrügerische Speculation nur der unterdrückten und beschränkten Stellung, in die sie so viele Jahrhunderte hineingezwängt wurden, zuzuschreiben und ihre fortschreitende Veredelung von dem Schwinden

1) Wir wählen dieses Jahr der spätern Berechnung halber.

dieser Fesseln mit Sicherheit zu hoffen, — doch als ein fortdauernd dem ärztlichen Stande zugefügtes Unrecht müssen wir es freimüthig vindiciren, daß, während alle übrigen gelehrten Stände den Israeliten verschlossen, ihnen nicht einmal ausreichende bürgerliche Rechte gestattet werden, sie ohne Einschränkung zu Aerzten sich ausbilden dürfen.

Man folge den in Holland, England und Frankreich gegebenen und nicht bereueten Beispielen und emancipire sie vollständig und dies verlangt der edlere Zeitgeist, ertheile ihnen alle bürgerlichen Rechte, lasse sie sich zu Staatsbeamten, Juristen, Philologen rc. heranbilden, nur so kann, wie im Allgemeinen der unterdrückten Menschenklasse, so wie im Speziellen dem ärztlichen Stande Gerechtigkeit wiederfahren. Wie — während man ihnen Leben und Tod, Gesundheit oder Siechthum schrankenlos übergiebt, will man ihnen eine administrative oder juridische Stellung, die sich nur auf das Eigenthum, Aufrechterhaltung der bürgerlichen Ordnung und Sitte, die staatlichen Pflichten rc. erstreckt und wo strenge Kontrolle Gesetzwidrigkeit, Unfug und Uebergriffe schnell unterdrückt, vorenthalten?

So lange dies nicht geschieht — wir abstrahiren als hier nicht gehörig von fernerer Vertheidigung der allgemeinen Rechte — erleidet der ärztliche Stand eine unverdiente Kränkung, durch alljährlich wiederholte Zufügung von Aerzten, die in den drückenden Schranken ihrer unterdrückten Kaste herangebildet, zum Theil nicht jene moralische und sittliche Würde sich erwerben konnten, ohne welche die ärztliche Kunst gar leicht zum Gewerbe herabsinkt. Und nicht unbedeutend ist das jüdische ärztliche Personal und zahlreich die Klagen über von ihnen erlittene Beeinträchtigung.

Wir wenden uns jetzt zu der Nachweisung der in Preußen in den letzten 20 Jahren stattgefundenen Zu- und Abnahme der Medizinal-Personen. Die erste, zunächst folgende, aus amtlichen Quellen von Casper 1827 (S. Rust Magazin Band 23 S. 482) zusammengestellte Uebersicht enthält nachfolgende wesentliche Data für das Jahr 1824, wobei wir bei den beiden ersten Kategorien Civil- und Militairärzte vereinigt haben. —

	Promovirte Aerzte.				Aerztliche Licentiaten.				Stadt-Wundärzte.				Land-Wundärzte.				Apotheker.		Verhältniß sämmtlicher Medizinal-Personen zur Einwohnerzahl wie 1:	Verhältniß der Sterblichkeit zur Einwohnerzahl.
	Anzahl	zugl. Operateure	Geburtshelfer	im Militair	Anzahl	zugl. Operateure	Geburtshelfer	im Militair	Anzahl	Geburtshelfer	forens. Wundärzte	im Militair	Anzahl	Geburtshelfer	forens. Wundärzte	im Militair	Anzahl	Apoth. gr. Städte		
Königsberg	54	10	13	8	2	—	—	—	11	3	6	8	66	1	20	—	60	15	1: 5020	1: 33
Gumbinnen	15	14	9	—	2	—	—	2	18	12	17	—	11	2	2	—	23	2	1: 10,229	1: 32
Danzig	35	18	19	3	5	2	—	3	28	6	8	—	15	2	3	—	30	16	1: 3707	1: 38
Marienwerder	28	11	13	1	14	12	9	8	11	4	5	1	27	2	3	—	41	19	1: 5789	1: 32
Berlin	150	78	33	37	11	11	2	6	50	8	7	—	—	—	—	—	29	29	1: 953	1: 33
Potsdam	80	30	33	6	16	11	5	9	48	9	16	1	74	11	5	—	76	25	1: 2778	1: 41
Frankfurt	75	29	29	5	14	13	5	8	55	17	21	5	78	10	13	—	80	29	1: 2,959	1: 43
Stettin	56	27	23	9	11	11	5	9	11	5	13	4	32	4	5	—	43	17	1: 3,555	1: 43
Cöslin	19	9	6	2	4	4	2	3	11	5	5	3	22	3	5	1	26	7	1: 5,288	1: 42
Stralsund	32	22	23	—	4	3	1	3	20	7	11	1	10	3	1	1	20	15	1: 2189	1: 48
Breslau	150	34	45	7	14	12	5	10	47	17	16	3	140	41	12	3	64	54	1: 2576	1: 36
Liegnitz	103	38	39	7	6	5	3	2	68	33	20	2	138	41	4	—	53	39	1: 2265	1: 38
Oppeln	59	23	19	6	8	8	—	5	13	8	13	—	79	17	—	8	38	6	1: 4015	1: 30
Posen	52	15	18	6	8	7	1	7	22	6	13	1	90	6	4	—	55	23	1: 3937	1: 36
Bromberg	23	8	11	1	2	2	—	1	10	2	9	—	20	—	1	—	23	3	1: 5776	1: 35
Merseburg	148	26	39	5	20	9	4	6	8	5	5	—	213	14	8	—	81	10	1: 1454	1: 42
Magdeburg	103	42	43	2	14	13	5	7	36	20	10	—	177	20	4	—	63	32	1: 1579	1: 43
Erfurt	75	33	37	5	5	4	3	2	8	4	4	—	50	5	4	—	32	7	1: 1919	1: 39
Münster	83	46	55	4	13	6	8	2	5	2	3	1	72	20	6	—	41	16	1: 2187	1: 47
Minden	54	26	36	4	12	5	8	2	16	7	9	1	50	7	4	5	45	16	1: 2584	1: 39
Arnsberg	79	38	49	1	9	4	7	—	16	6	7	—	60	16	10	—	65	13	1: 2559	1: 42
Düsseldorf	120	31	24	10	14	6	2	5	3	—	1	—	130	51	11	1	110	9	1: 2421	1: 43
Cöln	64	30	27	3	12	7	5	2	4	4	4	—	59	20	7	—	47	3	1: 2630	1: 38
Coblenz	52	24	22	2	10	6	1	1	17	11	14	—	37	11	—	2	42	10	1: 3414	1: 39
Aachen	36	17	14	—	12	9	5	4	18	13	15	—	27	6	4	—	40	12	1: 3585	1: 44
Trier	28	18	15	2	6	4	—	3	6	6	7	—	17	6	5	1	22	10	1: 6061	1: 43
	1776	708	701	136	249	179	52	110	560	220	259	31	1694	319	141	22	1249	437	1: 3516	1: 37½

Wir geben jetzt die seit dem Jahre 1827 mit einzelnen Unterbrechungen im hohen Ministerio zusammengestellten summarischen Nachweisungen, bei denen wir nur das Verhältniß der Hebammen, als minder interessant und bei der gesteigerten geburtshülflichen Befähigung der Aerzte entbehrlich, so wie einzelne Rubriken der Wundärzte, der Augenärzte und der Apotheker umgangen haben, den uns huldvollst überlassenen Akten entsprechend, wie folgt:

Summarische Nachweisung sämmtlicher Medizinal-Personen der Monarchie nach Regierungsbezirken geordnet.

I. Regierungsbezirk Königsberg.

Jahreszahl	Aerzte: Anzahl derselben	Aerzte: Davon sind zugleich approbirt: Wundärzte	Aerzte: Davon sind zugleich approbirt: Geburtshelfer	Aerzte: haben die Physikats-Prüfung bestanden	Aerzte: sind angestellt im Civil: als Räthe	Aerzte: als Lehrer	Aerzte: als Physiker	Aerzte: als Kommunal-Beamte	Aerzte: als obere Aerzte (Mil.)	Aerzte: als Compagnie-Chirurgen (Mil.)	Wundärzte I. Kl.: Anzahl derselben	Wundärzte I. Kl.: sind approbirt: Geburtshelfer	Wundärzte I. Kl.: sind angestellt im Civil: forensische Wundärzte	Wundärzte I. Kl.: Kreis-Chirurgen	Wundärzte I. Kl.: Kommunal-Beamte	Wundärzte I. Kl.: Militair: obere Aerzte	Wundärzte I. Kl.: Compagnie-Chirurgen	Wundärzte II. Klasse: Anzahl derselben	Wundärzte II. Kl.: sind approbirt: Chirurgen großer Städte	Wundärzte II. Kl.: wirkl. Chirurgen II. Klasse	Wundärzte II. Kl.: ausnahmsw. z. Praxis befähigt	Wundärzte II. Kl.: zugleich approbirt: Geburtshelfer	Wundärzte II. Kl.: forensische Wundärzte	Wundärzte II. Kl.: für leichte innere Kuren	Wundärzte II. Kl.: angestellt im Civil: als Kreis-Chirurgen	Wundärzte II. Kl.: Spital-Chirurgen	Wundärzte II. Kl.: Armen-Wundärzte	Wundärzte II. Kl.: Mil.: obere Aerzte	Wundärzte II. Kl.: Compagnie-Chirurgen	Zahnärzte	Apotheker: Anzahl derselben	Apotheker: sind approbirt: Apotheker I. Klasse	Apotheker: Apotheker II. Klasse	Apotheker: Provisoren	Apotheker: sind angestellt: im Civil	Apotheker: im Militair	Thierärzte: Anzahl derselben	Thierärzte: sind approbirt: Thierärzte I. Klasse	Thierärzte: Thierärzte II. Klasse	Thierärzte: Thierärzte III. Klasse	Thierärzte: Thierärzte IV. Klasse	Thierärzte: im Staatsdienst: als Lehrer oder Assessoren	Thierärzte: Departements-Thierärzte	Thierärzte: Kreis-Thierärzte	Thierärzte: concessionirt: im Civil	Thierärzte: im Militair
1827	59	10	14	5	3	7	15	—	6	—	13	3	1	2	2	3	—	74	9	55	1	1	5	—	18	—	2	1	—	1	60	15	44	8	—	—	10	—	1	—	—	—	—	1	9	1
1828	64	13	14	4	3	7	17	—	6	—	13	3	—	1	—	4	—	74	11	64	1	2	2	1	19	—	—	—	—	2	59	17	38	7	—	—	10	—	1	—	—	—	—	1	—	9
1829	64	13	15	5	3	7	17	—	6	—	13	3	—	1	2	4	—	75	10	64	1	2	3	1	19	—	—	2	—	2	56	20	36	7	—	—	9	—	1	7	—	—	—	1	—	9
1830	62	14	16	7	3	7	16	—	6	—	13	6	1	2	1	3	—	73	11	64	1	4	3	2	18	—	—	2	—	2	60	20	36	6	1	—	9	1	8	—	—	—	—	1	—	—
1831	66	19	23	15	3	8	20	—	8	—	15	2	2	1	—	—	—	70	7	95	—	2	20	—	19	—	5	—	2	2	62	20	42	7	4	—	9	—	2	—	—	—	—	2	4	4
1835	79	58	50	26	2	8	17	5	8	—	21	14	15	10	2	5	2	51	6	41	1	9	14	11	11	1	12	1	—	2	62	21	40	6	3	—	13	—	5	1	1	1	1	3	2	9
1836	78	67	50	25	4	9	19	7	10	—	18	13	14	7	4	3	—	54	10	46	2	11	16	7	14	—	24	2	1	2	63	24	34	6	—	—	16	1	8	1	1	1	1	2	6	7
1837	81	70	51	26	5	9	20	9	10	—	17	12	13	7	4	3	—	55	10	48	2	11	17	7	14	—	27	2	1	2	62	23	35	5	—	—	16	1	8	1	1	1	1	2	6	7
1838	87	76	54	24	5	9	20	9	10	—	18	13	13	8	4	3	—	52	11	45	2	11	17	6	13	—	27	1	1	3	63	23	39	6	4	—	17	1	9	1	1	1	1	2	8	8
1839	94	84	60	23	4	9	18	9	10	—	19	14	15	9	4	1	—	51	8	44	2	7	15	6	11	—	30	1	1	6	63	23	40	7	1	—	18	3	9	—	1	1	1	4	8	8
1840	93	84	63	24	2	4	20	6	10	—	25	17	19	11	3	2	—	44	5	43	1	6	13	7	8	—	29	1	2	3	64	22	42	4	1	—	23	5	9	—	1	1	—	4	7	7
1841	99	90	64	22	2	4	17	6	11	—	26	18	18	11	3	3	—	46	6	44	1	6	13	7	8	—	29	1	2	5	64	22	42	2	1	—	24	5	10	—	1	1	—	6	6	6
1842	105	94	68	24	2	6	20	6	9	—	26	21	18	11	3	5	—	40	7	37	1	8	10	8	8	—	23	1	2	5	64	26	38	3	1	—	24	10	8	1	1	—	—	6	7	5

II. Regierungsbezirk Gumbinnen.

Jahreszahl	Aerzte: Anzahl derselben	Aerzte: Davon sind zugleich approbirt: Wundärzte	Aerzte: Davon sind zugleich approbirt: Geburtshelfer	Aerzte: haben die Physikats-Prüfung bestanden	Aerzte: sind angestellt im Civil: als Räthe	Aerzte: als Lehrer	Aerzte: als Physiker	Aerzte: als Kommunal-Beamte	Aerzte: als obere Aerzte (Mil.)	Aerzte: als Compagnie-Chirurgen (Mil.)	Wundärzte I. Kl.: Anzahl derselben	Wundärzte I. Kl.: sind approbirt: Geburtshelfer	Wundärzte I. Kl.: sind angestellt im Civil: forensische Wundärzte	Wundärzte I. Kl.: Kreis-Chirurgen	Wundärzte I. Kl.: Kommunal-Beamte	Wundärzte I. Kl.: Militair: obere Aerzte	Wundärzte I. Kl.: Compagnie-Chirurgen	Wundärzte II. Klasse: Anzahl derselben	Wundärzte II. Kl.: sind approbirt: Chirurgen großer Städte	Wundärzte II. Kl.: wirkl. Chirurgen II. Klasse	Wundärzte II. Kl.: ausnahmsw. z. Praxis befähigt	Wundärzte II. Kl.: zugleich approbirt: Geburtshelfer	Wundärzte II. Kl.: forensische Wundärzte	Wundärzte II. Kl.: für leichte innere Kuren	Wundärzte II. Kl.: angestellt im Civil: als Kreis-Chirurgen	Wundärzte II. Kl.: Spital-Chirurgen	Wundärzte II. Kl.: Armen-Wundärzte	Wundärzte II. Kl.: Mil.: obere Aerzte	Wundärzte II. Kl.: Compagnie-Chirurgen	Zahnärzte	Apotheker: Anzahl derselben	Apotheker: sind approbirt: Apotheker I. Klasse	Apotheker: Apotheker II. Klasse	Apotheker: Provisoren	Apotheker: sind angestellt: im Civil	Apotheker: im Militair	Thierärzte: Anzahl derselben	Thierärzte: sind approbirt: Thierärzte I. Klasse	Thierärzte: Thierärzte II. Klasse	Thierärzte: Thierärzte III. Klasse	Thierärzte: Thierärzte IV. Klasse	Thierärzte: im Staatsdienst: als Lehrer oder Assessoren	Thierärzte: Departements-Thierärzte	Thierärzte: Kreis-Thierärzte	Thierärzte: concessionirt: im Civil	Thierärzte: im Militair
1827	15	9	6	12	2	1	10	—	—	—	4	2	—	—	—	2	—	37	6	23	1	12	17	1	16	—	—	4	4	—	23	7	16	1	—	—	10	—	1	1	—	—	1	—	7	3
1828	16	10	6	12	2	1	10	—	—	—	3	1	—	—	—	2	—	36	6	23	1	12	17	1	16	—	—	4	4	—	23	8	14	1	—	—	10	—	1	1	—	—	1	—	7	3
1829	16	10	7	12	2	1	10	—	—	—	3	1	—	—	—	2	—	36	5	24	1	12	16	1	15	—	—	4	4	—	23	8	14	1	—	—	10	—	1	1	—	—	1	—	7	3
1830	17	11	8	12	2	1	12	—	—	—	4	2	1	1	—	2	—	33	5	21	1	13	16	1	15	—	—	4	4	—	23	8	14	1	—	—	10	—	1	1	—	—	1	—	7	3
1831	18	13	9	12	2	1	13	—	—	—	4	2	1	1	—	2	—	29	5	17	1	12	13	1	13	—	—	4	4	—	23	8	14	1	—	—	14	—	1	1	—	—	1	—	11	3
1835	25	19	17	14	1	1	18	—	1	—	9	7	5	5	1	3	1	29	5	18	—	13	12	1	10	—	2	3	4	—	28	9	18	6	2	—	20	1	11	1	—	—	1	3	11	6
1836	25	19	17	14	1	1	18	—	1	—	9	7	5	5	1	3	1	29	5	18	—	13	12	1	10	—	2	3	4	—	28	9	18	6	2	—	20	1	11	1	—	—	1	3	11	6
1837	27	21	19	14	1	1	18	—	1	—	8	6	4	4	1	3	1	28	5	17	—	13	12	1	10	—	3	3	4	—	30	10	19	7	2	—	19	1	11	—	—	—	1	3	9	6
1838	30	23	21	14	1	1	18	—	2	—	8	6	4	4	1	3	1	28	5	17	—	13	12	1	10	—	3	3	4	—	30	10	19	7	2	—	20	1	11	1	—	—	1	3	10	6
1839	27	25	23	14	2	1	16	1	3	—	7	5	3	4	—	2	—	18	2	16	1	10	10	—	9	—	1	—	—	—	30	10	20	—	—	—	21	6	15	—	—	—	1	—	—	—
1840	30	28	26	14	2	1	16	1	3	—	9	6	5	6	—	2	—	15	2	13	—	7	7	—	7	—	1	—	—	—	31	10	21	—	—	—	25	6	13	5	1	—	1	2	—	5
1841	34	32	30	18	1	1	16	1	3	—	9	7	6	6	—	2	—	16	3	13	2	6	6	—	7	—	—	—	—	—	31	10	21	2	—	—	26	6	13	6	1	—	1	5	—	5
1842	36	34	30	20	1	1	16	1	3	—	9	7	5	4	—	2	—	13	3	10	1	5	5	—	5	—	1	—	—	2	31	11	20	3	—	—	28	8	13	6	1	—	1	6	—	5

III. Regierungsbezirk Danzig.

1827	43	18	20	12	3	2	7	8	3	—	8	2	7	2	1	5	—	39	13	21	2	7	10	2	6	—	2	—	2	2	29	14	12	4	1	—	11	1	2	8	—	—	—	1	—	2
1828	46	22	23	11	3	2	7	9	3	—	8	2	7	2	1	5	—	36	11	20	2	6	9	1	5	—	1	—	2	2	29	15	12	2	1	—	11	1	2	8	—	—	—	1	—	2
1829	44	20	21	8	3	2	7	8	3	—	8	3	6	3	1	4	—	36	12	20	2	7	9	1	5	—	1	1	2	2	30	15	12	3	1	—	11	1	2	8	—	—	—	2	—	2
1830	47	19	24	10	3	2	7	9	—	—	8	3	6	3	1	4	—	32	11	17	2	6	8	1	5	—	1	1	1	2	30	14	12	4	1	—	9	1	2	6	—	—	—	2	—	1
1831	44	20	24	9	3	2	6	10	2	—	7	2	5	2	1	4	—	26	9	14	2	5	7	2	5	—	1	1	2	2	29	14	11	4	1	—	7	1	2	4	—	—	—	2	—	1
1835	43	22	28	11	3	2	7	8	4	—	8	4	5	3	1	2	1	28	10	18	2	7	6	1	4	—	1	—	1	2	34	16	13	8	1	—	7	1	3	3	—	—	—	3	—	2
1836	46	22	30	10	3	2	6	8	4	—	10	6	6	4	1	2	1	24	9	16	—	6	6	1	4	—	1	—	—	2	33	18	12	6	1	—	5	1	3	1	—	—	—	3	—	3
1837	48	24	32	12	2	2	7	8	3	—	12	9	8	4	1	3	1	25	9	18	—	6	6	1	4	1	1	—	—	3	34	19	12	5	1	—	8	1	2	3	—	—	—	2	—	6
1838	48	25	34	12	2	2	7	8	3	—	13	10	9	4	1	4	1	22	7	17	—	6	5	1	3	1	1	—	—	5	36	21	14	2	—	—	8	1	2	3	—	—	—	2	—	6
1839	53	29	38	11	2	2	7	8	3	—	12	9	9	4	1	5	—	23	7	17	—	6	5	1	3	1	1	—	—	5	35	22	12	3	1	—	8	1	3	3	—	—	—	2	—	5
1840	52	29	37	10	2	1	6	8	3	—	14	10	8	3	1	5	2	28	5	22	—	6	5	1	3	1	1	—	6	5	36	20	14	3	—	—	10	2	4	3	—	—	—	2	—	6
1841	57	32	40	11	2	2	7	8	3	—	16	12	11	4	1	5	2	28	5	24	—	6	5	1	3	1	1	—	6	4	37	25	11	2	—	—	11	3	4	3	—	—	—	2	—	6
1842	59	30	39	11	2	2	7	9	3	—	16	13	12	5	1	5	2	26	4	23	—	5	3	1	3	1	1	—	6	4	38	27	11	1	—	—	10	3	3	3	—	—	1	3	—	6

IV. Regierungsbezirk Marienwerder.

1827	21	4	15	12	1	—	11	—	1	—	2	—	—	—	—	2	2	32	11	19	—	1	—	2	10	—	—	—	3	—	44	11	30	—	—	—	4	—	2	1	1	—	—	—	—	—
1828	23	5	17	14	1	—	13	—	2	—	18	5	8	11	—	2	1	22	—	19	1	—	—	2	—	—	—	—	1	—	46	11	35	—	—	—	4	—	2	1	1	—	—	—	—	—
1829	23	7	19	11	1	—	12	—	2	—	26	6	7	9	—	5	1	23	1	29	—	—	—	5	1	—	—	—	1	—	48	10	38	—	—	—	3	—	1	—	1	—	—	—	1	—
1830	22	18	21	15	1	—	13	—	2	1	12	5	5	7	—	3	1	19	—	18	—	—	—	3	1	—	—	1	2	—	47	12	35	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	1	1	3
1831	23	18	21	10	1	—	12	—	4	—	6	2	3	—	—	2	—	20	1	3	1	2	6	14	1	—	—	—	1	—	46	23	23	—	—	—	6	—	—	4	1	—	—	—	1	—
1835	30	24	25	11	—	—	9	—	3	—	15	7	9	8	—	1	—	24	2	4	—	3	1	13	4	—	—	—	1	—	49	19	30	—	—	—	8	—	1	—	—	—	—	—	1	6
1836	32	25	28	14	1	—	10	—	6	—	14	6	8	6	—	1	—	27	1	2	—	5	1	11	6	—	—	—	3	1	49	20	29	—	—	—	9	—	2	—	—	—	—	1	1	6
1837	31	21	27	12	1	—	10	—	5	—	14	7	9	5	—	1	—	22	1	2	—	3	5	10	4	—	—	—	—	—	50	20	30	—	—	—	10	—	3	—	—	—	—	1	1	6
1838	36	20	31	15	1	—	13	4	—	—	13	6	9	6	3	—	—	23	1	3	—	1	5	6	6	—	—	—	—	—	51	23	28	—	—	—	12	—	5	—	5	—	—	—	1	—
1839	40	24	34	—	17	1	—	—	4	1	11	6	6	4	3	2	—	30	3	14	1	7	5	8	8	1	2	1	—	—	51	24	25	2	—	—	13	1	5	1	—	—	—	1	3	4
1840	41	29	34	6	16	1	—	—	4	1	18	13	10	8	—	5	2	24	3	22	1	3	6	5	5	2	—	2	—	—	52	22	26	5	7	—	13	1	6	1	—	—	—	4	2	4
1841	42	31	35	9	18	1	—	1	4	—	17	13	9	6	—	5	2	30	3	28	—	4	7	5	7	2	—	2	—	—	53	24	29	1	5	—	18	5	8	1	—	—	—	4	2	8
1842	46	32	39	6	19	—	—	—	5	—	19	15	10	6	—	5	2	28	3	26	—	4	7	5	7	2	2	—	—	—	52	25	26	3	5	—	18	4	8	1	—	—	—	3	2	6

V. Residenz Berlin.

1827	187	101	29	13	11	28	2	—	32	3	14	3	1	—	—	5	—	55	48	7	1	10	7	—	—	3	14	—	—	13	29	29	—	—	1	—	13	6	—	—	7	4	—	—	—	—
1828	205	109	32	14	11	28	2	—	33	—	14	3	2	—	—	5	—	60	45	15	—	11	6	—	—	3	14	—	—	14	28	28	—	1	1	—	14	8	—	—	6	—	—	—	—	—
1829	211	118	39	14	11	28	2	—	32	—	11	2	3	—	—	4	—	63	43	20	—	14	5	—	—	3	14	—	—	17	29	29	—	1	4	—	14	8	—	—	6	—	—	—	—	—
1830	222	131	45	14	13	28	2	—	31	—	16	2	3	—	—	5	—	73	45	28	—	17	8	—	6	3	14	—	—	21	30	30	—	1	4	—	15	8	—	—	7	4	—	—	—	—
1831	226	119	47	14	19	34	2	—	38	—	18	3	3	—	—	7	—	73	41	33	—	13	8	1	6	3	14	—	—	20	30	30	—	2	4	—	15	8	—	—	7	4	—	—	—	—
1835	258	162	92	19	19	32	4	—	40	1	22	8	2	—	—	7	—	71	36	35	1	18	6	—	—	4	14	—	—	30	30	30	—	2	3	—	15	8	—	—	7	4	—	—	—	—
1836	259	155	97	11	17	41	3	—	39	1	24	6	2	—	—	9	—	66	33	33	1	17	6	—	—	4	14	—	—	26	31	31	—	1	3	—	26	7	4	15	—	8	—	2	4	2
1837	260	172	101	12	17	41	3	—	37	1	24	6	3	—	—	8	—	64	31	33	1	17	5	—	—	4	14	—	—	26	31	31	—	1	—	—	26	6	5	15	—	8	—	2	—	11
1838	265	174	105	16	17	41	3	—	45	2	24	6	4	—	—	8	—	64	30	35	1	16	4	1	—	4	14	—	—	30	31	31	—	1	—	—	24	6	5	15	—	7	—	2	—	11
1839	280	189	112	20	17	40	3	—	44	2	23	7	4	—	—	7	—	67	30	38	1	16	4	1	—	4	14	—	—	30	31	31	—	1	—	—	24	6	5	15	—	7	—	2	—	11
1840	286	192	116	21	16	36	3	—	42	2	22	7	4	—	—	7	—	64	29	36	1	16	4	1	—	4	14	—	—	30	32	32	—	1	—	—	25	6	5	15	—	7	—	2	—	11
1841	295	100	126	25	16	38	3	—	43	1	24	7	4	—	—	7	—	60	27	34	1	16	4	1	—	4	14	—	—	31	34	34	—	1	—	—	43	10	5	28	—	7	—	2	—	25
1842	312	214	131	27	16	38	3	—	43	1	24	7	4	—	—	7	—	65	26	39	1	16	4	1	—	4	14	—	—	35	34	34	—	1	—	—	45	12	5	28	—	7	—	2	—	25

VI. Regierungsbezirk Potsdam.

1827	95	50	44	26	1	—	17	17	4	2	27	8	8	4	1	9	1	127	12	115
1828	96	51	47	25	1	—	14	18	4	—	29	10	9	4	2	10	1	124	10	114
1829	98	58	49	24	1	—	14	18	5	—	28	11	9	4	3	8	1	121	9	110
1830	100	60	50	24	1	—	14	18	3	—	30	12	10	6	3	8	1	115	9	103
1831	96	61	49	23	1	—	14	17	4	—	28	13	11	7	4	6	1	98	9	96
1835	103	69	57	21	1	—	13	17	3	—	40	19	13	7	4	6	4	112	10	100
1836	102	71	57	21	1	—	15	18	3	—	43	22	15	8	4	6	4	114	10	103
1837	107	74	62	22	1	—	15	21	11	—	41	24	15	8	3	6	4	106	10	95
1838	110	75	61	23	1	—	15	22	10	—	42	25	14	8	3	7	4	107	10	97
1839	120	85	67	23	1	—	15	22	10	1	42	26	14	8	3	7	1	108	10	97
1840	124	90	69	25	1	—	15	22	11	1	42	28	14	8	3	6	1	109	10	98
1841	136	104	77	26	1	—	15	22	11	2	48	34	15	9	3	6	1	104	10	93
1842	139	107	83	26	1	—	16	25	10	—	54	37	18	9	3	6	1	96	10	91

1827	3	13	14	10	9	3	6	4	8	1	77	17	54	6	—	—	51	—	8	4	—	—	—	2	23	16
1828	3	13	13	9	9	3	7	3	10	1	75	19	53	3	—	—	50	—	6	4	—	—	—	2	22	16
1829	3	12	11	9	7	3	6	3	10	1	77	20	52	5	—	—	51	—	9	6	—	—	—	2	21	16
1830	3	13	10	9	7	3	6	3	7	3	77	21	52	4	—	—	48	—	9	9	—	—	—	2	17	15
1831	3	15	10	9	8	3	5	3	7	5	77	24	51	2	—	—	50	—	11	8	1	—	—	3	17	15
1835	2	18	9	8	7	3	4	4	9	4	79	35	42	2	—	—	55	—	13	13	1	—	—	4	15	16
1836	2	18	9	8	7	3	4	5	9	4	80	37	40	3	—	—	56	—	14	13	1	—	—	5	19	12
1837	2	20	9	7	7	3	6	4	9	5	80	37	41	2	—	—	56	—	15	12	1	—	—	5	18	12
1838	2	18	9	7	7	3	6	4	9	5	80	40	40	—	—	—	59	—	17	12	1	—	—	5	19	12
1839	2	19	9	7	7	4	6	4	9	6	81	44	37	—	—	—	62	1	17	12	1	—	—	4	21	12
1840	1	20	8	7	6	4	5	4	9	6	82	46	36	1	—	—	69	5	19	13	1	—	—	5	21	26
1841	1	15	8	7	6	4	4	4	9	5	83	45	37	1	—	—	71	7	21	12	1	—	—	6	20	25
1842	1	15	8	5	6	4	4	4	4	6	83	42	39	2	—	—	74	9	24	12	1	1	1	5	20	28

VII. Regierungsbezirk Frankfurt.

1827	78	37	29	37	-	3	21	18	8	—	31	12	12	8	2	5	1	96	10	84
1828	82	34	29	37	1	1	21	18	7	—	29	5	9	6	1	8	2	111	11	92
1829	83	37	30	37	1	1	23	10	9	—	22	8	2	2	5	4	-	113	13	90
1830	83	38	31	38	1	2	19	12	4	—	19	5	6	3	2	4	—	113	17	92
1831	80	34	32	37	1	2	20	13	3	—	23	26	6	3	—	6	—	111	17	109
1835	92	45	42	38	1	3	20	14	8	2	30	19	8	5	2	3	3	85	10	74
1836	94	47	47	34	1	3	20	13	8	1	35	26	10	9	3	3	3	90	8	81
1837	102	59	53	32	1	3	19	9	9	2	37	25	8	9	2	5	3	85	8	75
1838	105	58	55	34	1	3	18	9	8	6	37	28	11	10	4	5	1	86	11	6[illegible]
1839	106	65	58	34	1	3	18	13	8	4	37	25	9	9	2	5	1	77	11	6[illegible]
1840	109	70	65	27	1	3	18	10	9	6	35	26	9	10	3	5	1	73	12	5[illegible]
1841	113	82	71	32	1	2	18	8	9	3	44	31	17	9	4	5	5	70	7	6[illegible]
1842	114	78	69	33	1	3	17	7	8	5	46	31	14	8	3	6	6	71	10	6[illegible]

1827	17	11	15	21	11	1	11	1	2	5	73	23	53	5	—	—	22	—	2	8	2	—	—	2	5	5
1828	17	17	20	16	11	3	11	1	2	1	78	28	49	4	15	—	19	—	2	7	1	—	—	2	5	5
1829	19	19	21	19	18	2	12	3	—	2	78	26	49	5	—	—	20	—	3	1	—	—	—	2	14	2
1830	1	18	17	9	15	2	11	3	2	2	78	31	47	4	11	—	23	—	5	1	—	—	—	4	13	7
1831	—	19	24	9	—	14	1	11	3	1	77	29	47	2	11	—	24	—	6	1	—	—	—	5	14	6
1835	5	19	15	8	11	3	11	2	2	3	81	41	40	4	—	—	29	2	8	1	—	—	1	7	13	10
1836	5	20	14	11	8	5	9	2	6	4	80	40	40	6	—	—	32	2	13	4	8	—	1	12	5	7
1837	2	18	13	5	8	4	8	2	4	3	80	37	43	3	—	—	31	3	13	4	7	—	1	4	7	12
1838	5	22	13	7	7	4	6	2	4	4	80	41	39	5	—	—	30	1	15	4	5	—	1	2	3	8
1839	3	22	14	7	7	4	5	1	1	2	80	41	39	3	—	—	32	12	11	1	1	—	1	11	4	8
1840	4	20	14	4	7	4	4	1	1	2	80	42	38	2	—	—	34	12	15	—	2	—	1	11	2	9
1841	4	13	10	4	8	6	2	3	5	1	80	42	38	3	—	—	35	20	5	4	2	—	1	11	3	11
1842	3	16	12	2	9	2	4	1	1	2	79	46	33	3	—	—	37	19	6	3	5	—	1	10	—	8

VIII. Regierungsbezirk Stettin.

1827	51	34	19	25	3	2	18	1	6	—	12	4	6	4	—	5	—	49	13	3[illegible]
1828	56	38	23	27	3	2	18	2	6	—	14	6	7	6	—	5	—	47	11	4[illegible]
1829	56	38	23	27	3	2	18	2	6	—	14	6	7	6	—	5	—	47	11	4[illegible]
1830	57	39	24	27	3	2	18	2	6	—	14	6	7	6	—	5	—	47	—	3[illegible]
1831	56	43	37	27	3	2	15	4	2	—	11	7	8	7	1	—	1	38	14	2[illegible]
1835	67	52	41	24	4	3	15	3	9	1	28	17	11	12	1	3	3	42	2	2[illegible]
1836	72	57	54	24	3	3	15	2	10	1	27	16	11	12	—	—	3	40	2	2[illegible]
1837	74	56	46	23	3	3	15	3	12	1	29	17	11	12	1	—	4	48	4	2[illegible]
1838	78	61	49	21	3	3	12	2	14	2	30	15	10	12	1	—	5	50	5	2[illegible]
1839	85	68	55	24	3	3	14	2	14	2	34	17	9	11	1	—	5	44	3	2[illegible]
1840	89	80	57	24	3	3	14	2	13	3	34	22	10	11	1	1	3	53	3	2[illegible]
1841	98	76	59	25	3	3	14	2	14	4	34	21	9	9	2	1	3	50	2	2[illegible]
1842	97	80	68	26	3	3	14	2	5	3	37	24	13	11	1	5	3	36	2	[illegible]

1827	1	10	14	11	10	1	1	—	1	1	49	14	31	—	1	—	14	—	7	3	2	—	—	5	3	—
1828	1	8	11	17	8	2	1	—	1	1	50	14	32	—	1	—	14	—	7	2	1	—	—	5	2	—
1829	1	8	11	17	8	2	1	—	1	1	50	14	32	—	1	—	14	—	7	2	1	—	—	5	2	—
1830	1	9	—	17	8	2	1	—	1	1	50	14	32	—	1	—	14	—	8	2	1	—	—	5	2	—
1831	4	8	11	5	6	2	2	2	5	2	45	19	27	—	—	—	15	—	7	6	2	—	—	4	—	1
1835	2	7	5	3	2	1	1	1	15	2	47	25	22	—	7	—	19	—	11	5	—	—	—	6	3	—
1836	2	6	4	3	2	1	—	4	17	3	48	29	19	—	15	—	24	—	19	4	1	—	—	8	3	3
1837	2	6	4	2	2	1	1	1	21	4	48	27	21	—	14	—	28	—	17	5	2	—	2	7	3	5
1838	8	7	4	2	2	1	1	1	21	4	48	27	21	—	14	—	29	—	16	8	2	—	1	7	4	5
1839	2	8	4	2	2	—	1	1	19	3	48	25	22	1	7	—	31	7	14	6	2	—	2	9	4	6
1840	2	7	4	2	2	1	1	1	22	4	49	26	23	1	4	—	38	6	21	4	2	1	2	8	4	9
1841	2	6	4	2	2	1	1	1	21	4	48	26	22	1	7	—	41	8	22	4	2	1	2	10	4	7
1842	2	6	4	2	2	1	1	1	6	4	55	28	22	1	8	6	49	18	17	4	2	2	2	8	3	17

IX. Regierungsbezirk Cöslin.

1827	21	13	8	10	1	—	7	8	2	—	5	1	1	1	2	2	—	26	2	24
1828	21	14	9	11	1	—	8	8	2	—	5	2	2	1	2	2	—	26	3	22
1829	22	15	9	11	1	—	8	8	2	—	5	2	2	1	2	2	—	26	3	22
1830	21	14	10	11	1	—	8	8	2	—	6	2	1	1	3	2	—	25	3	22
1831	22	15	11	11	1	—	8	8	3	—	5	2	2	1	3	1	—	25	3	22
1835	24	15	15	9	1	—	8	3	5	—	9	5	5	3	1	2	—	21	1	17
1836	26	19	16	10	1	—	8	3	5	—	10	5	5	4	1	2	—	24	2	24
1837	31	20	19	9	2	—	8	4	5	2	10	6	6	4	1	2	—	22	1	19
1838	34	22	21	11	1	—	9	5	6	2	11	6	5	4	1	3	—	21	2	15
1839	32	20	21	13	1	—	9	5	6	—	11	6	6	5	1	3	—	20	1	15
1840	34	25	22	12	1	—	9	5	4	3	13	7	6	5	2	3	—	19	1	13
1841	35	25	24	12	1	—	9	5	6	—	16	9	6	5	1	2	—	19	1	11
1842	38	28	28	14	1	—	9	4	5	—	19	12	6	6	—	3	—	18	1	14

1827	6	7	8	5	8	—	7	1	—	—	25	6	19	—	—	—	6	—	1	2	2	—	—	1	1	3
1828	5	8	8	4	8	—	7	1	—	—	25	6	19	—	—	—	6	—	1	2	2	—	—	1	1	3
1829	5	8	8	4	8	—	7	1	—	—	25	6	19	—	—	—	6	—	1	2	2	—	—	1	1	3
1830	5	8	8	4	8	—	7	1	—	—	25	6	19	—	—	—	8	1	1	3	2	—	1	2	2	3
1831	5	8	8	4	8	—	7	1	—	—	25	6	[illegible]	—	—	—	8	1	2	3	2	—	1	2	2	3
1835	4	3	6	3	5	1	1	1	—	—	27	12	15	—	—	—	11	1	6	1	2	—	1	3	—	3
1836	4	3	6	1	5	1	1	1	—	—	27	12	15	1	—	—	13	2	7	3	1	—	1	2	1	4
1837	1	3	5	4	5	1	2	1	—	—	27	12	15	—	3	—	14	2	7	3	1	—	1	3	1	3
1838	1	3	5	4	5	1	3	1	—	—	28	15	13	—	—	—	16	1	9	3	1	—	1	3	2	4
1839	—	3	4	4	3	—	4	1	—	—	28	14	9	—	5	—	16	4	9	2	—	—	1	3	2	6
1840	—	3	3	4	3	—	3	—	—	—	28	14	9	—	5	—	15	5	7	3	—	—	1	4	2	5
1841	1	3	3	4	3	—	3	—	—	—	28	14	9	—	5	—	17	6	8	2	—	—	1	5	2	6
1842	1	3	3	3	3	—	3	—	—	1	28	15	12	—	5	—	17	7	7	2	—	—	1	5	2	7

X. Regierungsbezirk Stralsund.

1827	37	34	25	4	1	6	4	10	2	—	18	5	10	4	11	3	—	9	—	9
1828	36	33	26	4	1	5	4	10	2	—	18	5	10	4	11	3	—	10	—	10
1829	35	32	26	3	—	4	4	10	2	—	21	8	13	4	11	3	—	10	—	9
1830	34	31	26	3	—	4	4	9	1	—	21	8	13	4	11	3	—	8	—	8
1831	37	34	29	3	—	4	4	9	—	—	18	6	12	3	11	3	—	9	—	8
1835	40	37	31	5	1	6	4	10	1	—	16	7	9	4	4	3	2	7	2	5
1836	40	35	29	4	1	6	4	10	1	1	17	7	9	4	4	3	1	7	2	5
1837	42	38	29	4	1	7	4	10	1	1	17	7	9	4	4	3	1	7	2	5
1838	42	38	31	4	1	7	4	9	1	2	17	7	9	4	4	3	—	9	2	7
1839	37	29	28	6	1	7	4	11	—	—	19	8	4	4	7	2	1	7	1	3
1840	41	35	30	8	1	7	3	12	1	—	18	10	4	4	7	1	1	8	1	5
1841	41	35	30	8	1	7	3	12	1	—	20	11	4	4	7	1	2	8	1	5
1842	45	40	40	14	1	1	4	1	—	—	24	15	1	4	4	2	3	7	1	—

1827	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	5	12	1	2	—	5	—	3	—	—	—	—	—	—	—
1828	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	18	5	12	1	2	—	5	—	3	—	—	—	—	—	—	—
1829	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	18	5	12	1	2	—	5	—	3	—	—	—	—	—	—	—
1830	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	18	5	12	1	2	—	6	1	3	—	—	—	—	—	—	—
1831	1	2	—	1	—	—	—	—	—	1	18	5	12	1	2	—	6	1	3	—	—	—	—	—	—	—
1835	—	2	1	—	—	—	—	—	—	2	19	5	13	1	2	—	9	2	7	—	—	—	—	2	—	—
1836	—	2	1	—	—	—	—	—	—	2	16	4	11	1	2	—	10	3	7	—	—	1	—	3	—	—
1837	—	2	—	1	—	—	—	—	—	2	17	4	12	1	2	—	10	3	7	—	—	1	—	3	—	—
1838	—	2	—	1	—	—	—	—	1	2	18	5	12	1	2	—	9	3	6	—	—	1	—	3	—	—
1839	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	20	8	10	2	2	—	8	3	2	—	—	—	—	3	3	—
1840	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	20	8	10	2	2	—	8	3	2	—	—	—	—	3	3	—
1841	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	20	8	10	2	2	—	8	3	2	—	—	—	—	3	3	—
1842	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	21	11	10	—	—	—	11	7	4	—	—	—	1	3	—	—

XI. Regierungsbezirk Breslau.

1827	163	44	50	30	7	9	25	13	9	3	43	17	10	8	1	13	—	163	8	16
1828	166	47	52	28	7	9	24	10	9	5	44	19	9	8	1	11	—	160	6	170
1829	169	50	55	33	7	9	24	9	9	6	49	21	9	8	1	11	1	161	8	17
1830	166	52	50	32	7	8	24	10	7	6	46	20	10	8	1	9	—	163	5	181
1831	158	48	53	33	6	8	24	10	7	5	50	23	12	8	1	13	—	159	11	16
1835	176	57	64	29	6	7	24	10	8	5	56	31	10	10	1	12	1	153	7	151
1836	187	65	73	29	6	7	24	11	8	5	57	33	10	10	1	12	1	151	7	149
1837	190	68	78	30	6	7	24	12	7	5	58	36	13	11	1	12	1	143	6	140
1338	201	79	90	29	7	7	24	13	7	5	59	38	13	12	1	12	1	146	8	143
1839	200	82	89	29	8	7	23	13	7	5	62	38	14	12	1	12	1	154	8	143
1840	204	86	93	30	8	7	24	13	7	4	65	40	14	11	1	12	1	155	7	137
1841	212	93	99	33	8	7	24	13	8	4	70	40	14	12	1	12	1	151	8	132
1842	233	104	103	35	9	3	22	4	9	10	72	43	17	13	1	12	1	151	7	132

1827	9	50	13	19	14	8	5	4	11	10	67	30	32	9	67	—	33	1	13	4	1	1	1	1	9	6
1828	4	42	13	14	11	8	3	2	6	7	67	30	33	7	35	—	31	1	10	5	2	1	1	1	8	7
1829	4	47	14	15	12	7	4	2	7	7	70	32	33	7	2	—	31	1	9	7	1	1	1	1	9	7
1830	4	45	14	16	12	6	6	1	10	5	68	34	31	4	2	—	31	1	10	8	1	1	1	2	9	6
1831	10	44	12	16	12	7	4	1	4	6	69	35	31	3	3	—	31	1	11	8	1	1	1	2	8	4
1835	—	44	11	17	10	8	3	2	4	6	71	41	27	3	1	—	41	1	16	10	4	—	1	2	10	5
1836	—	45	11	17	10	8	3	2	4	8	71	42	27	2	1	—	43	1	16	11	5	—	1	2	10	6
1837	—	41	10	10	9	8	2	1	4	6	71	45	25	1	1	—	44	1	20	10	5	—	1	2	10	4
1838	—	41	10	11	9	7	1	2	4	7	72	46	24	2	3	—	44	1	19	10	5	—	1	2	10	4
1839	—	41	10	11	9	7	1	2	5	8	72	46	24	2	3	—	43	—	18	10	5	—	1	2	10	4
1840	—	40	9	9	9	5	1	1	6	9	74	43	28	4	3	—	48	3	18	10	5	—	1	2	12	5
1841	—	40	9	10	9	5	—	1	6	11	76	44	29	3	3	—	51	6	17	9	6	—	1	6	12	6
1842	—	40	9	10	8	5	—	1	6	11	74	43	30	7	3	—	58	10	18*	9	9	—	1	7	14	8

XII. Regierungsbezirk Liegnitz.

1827	105	47	45	28	1	—	21	1	4	—	9	3	2	—	—	4	—	210	32	175
1828	104	46	43	28	1	—	21	1	5	—	8	3	2	—	—	2	1	216	32	181
1829	98	41	39	27	1	—	19	7	5	—	9	5	2	2	—	3	1	212	33	176
1830	99	41	42	27	1	—	19	7	5	—	12	6	3	3	—	3	1	210	30	177
1831	96	42	46	28	1	—	19	7	—	—	10	7	4	3	—	—	—	194	29	165
1835	98	53	50	27	1	—	19	1	5	—	21	13	6	5	—	2	1	179	21	158
1836	100	56	52	27	1	—	19	1	5	—	25	17	7	8	—	2	1	178	21	157
1837	99	56	53	26	1	—	18	1	6	—	27	19	8	8	—	2	1	172	21	151
1838	109	66	63	28	1	—	19	1	8	—	28	20	7	8	—	3	—	170	19	151
1839	111	68	63	28	1	—	19	1	7	—	26	19	8	8	—	3	1	169	17	15
1840	116	72	66	28	1	—	19	1	7	—	31	24	12	9	—	3	1	155	13	14
1841	116	72	66	25	1	—	18	—	6	—	34	27	13	10	—	3	1	149	12	13
1842	117	75	66	28	1	—	19	—	7	—	38	33	16	13	—	2	1	146	11	13

1827	1	81	21	6	16	—	—	—	3	2	59	28	1	7	—	—	2	—	3	14	—	—	—	4	2	—
1828	1	82	21	6	16	—	—	—	3	2	60	1	29	7	—	—	20	—	3	14	—	—	—	4	2	—
1829	1	80	21	6	16	—	—	—	3	2	59	4	25	9	—	—	18	—	4	12	—	—	—	4	2	—
1830	1	77	19	6	14	—	—	—	3	1	54	32	22	1	—	—	18	—	4	12	—	—	—	4	2	—
1831	1	77	19	6	14	—	—	—	—	1	52	32	20	1	—	—	17	—	3	12	—	—	—	3	2	—
1835	—	69	15	2	12	1	—	1	1	—	55	31	24	—	—	—	21	—	8	8	5	—	1	4	—	—
1836	1	70	13	2	10	1	—	1	1	—	54	30	24	—	—	—	19	—	7	7	3	—	1	3	1	—
1837	1	67	14	2	10	—	1	1	1	—	54	31	23	—	—	—	16	—	4	8	3	—	1	2	1	—
1838	1	69	14	2	10	1	—	—	—	—	54	33	21	-	—	—	16	—	7	6	2	—	—	5	2	—
1839	1	67	14	2	10	1	—	—	—	—	54	36	18	—	—	—	24	8	5	4	2	—	—	5	4	1
1840	—	61	11	2	9	—	—	—	—	—	54	38	16	—	—	—	26	8	10	6	1	—	—	6	1	1
1841	—	59	10	1	7	—	—	—	—	—	54	39	15	—	—	—	26	12	8	4	—	—	—	5	2	—
1842	—	59	9	1	6	—	—	—	—	1	54	44	10	—	—	—	23	11	6	4	—	—	—	—	2	6

XIII. Regierungsbezirk Oppeln.

1827	64	26	29	20	1	1	16	5	7	—	10	5	3	2	1	5	—	84	13	7
1828	65	25	25	23	1	1	16	7	5	—	10	6	2	2	3	6	—	81	14	6
1829	68	33	25	21	1	1	15	7	7	—	15	8	3	2	3	3	6	89	13	6
1830	70	29	30	20	1	1	16	9	6	—	17	14	4	3	3	4	3	87	12	6
1831	68	27	34	19	1	1	16	9	6	—	18	13	6	5	3	7	2	87	11	6
1835	73	32	41	20	2	1	16	10	6	1	20	13	7	4	4	7	3	66	7	5
1836	75	33	43	20	2	1	16	10	6	1	19	12	5	3	4	7	2	65	7	5
1837	78	38	46	20	1	—	16	11	6	1	20	12	7	3	2	6	3	64	7	5
1838	84	41	49	21	1	—	16	10	6	2	25	14	9	5	2	7	3	59	10	5
1839	87	47	52	21	1	1	15	1	6	2	27	21	10	8	3	9	4	74	6	6
1840	90	46	55	20	1	1	16	—	5	3	27	22	9	8	2	8	3	57	6	5
1841	93	58	66	19	1	1	16	—	5	1	28	22	11	7	—	8	3	56	2	5
1842	105	68	68	18	2	1	17	3	6	1	31	24	12	8	2	8	3	54	2	5

1827	—	25	12	6	13	3	3	7	1	3	37	13	23	4	36	1	11	—	—	6	4	—	—	—	5	7
1828	4	29	12	5	13	3	2	8	1	4	39	13	22	4	38	1	13	—	1	8	3	—	—	1	4	3
1829	20	29	12	16	14	2	2	4	17	3	39	15	17	7	38	1	16	—	1	4	3	—	—	1	4	10
1830	1	27	12	8	12	5	7	2	12	—	41	16	18	7	40	1	16	—	1	4	5	—	—	1	5	7
1831	1	27	11	7	10	3	9	3	9	1	43	19	18	6	—	1	16	—	1	4	4	—	—	1	6	7
1835	2	23	10	6	9	1	14	2	3	1	46	26	16	4	—	—	18	—	2	10	3	—	—	2	8	7
1836	2	21	9	5	9	3	14	2	2	1	46	27	14	5	—	—	16	—	2	8	3	—	-	2	8	4
1837	1	23	8	8	9	4	2	1	7	1	48	30	19	8	2	—	15	—	2	7	3		—	2	7	4
1838	2	24	8	8	8	4	2	1	6	—	49	31	18	7	—	—	14	—	5	5	1	—	—	2	4	7
1839	1	22	8	4	8	2	—	—	20	1	49	31	18	8	—	—	17	2	9	5	1	—	—	4	3	8
1840	4	22	7	6	9	2	1	1	1	2	47	30	17	4	3	—	17	2	8	3	1	1	—	4	3	7
1841	1	21	8	5	8	6	—	1	5	2	47	31	16	2	7	—	18	5	9	4	2	2	—	3	4	8
1842	—	21	8	5	8	3	—	1	3	2	47	29	17	3	7	—	24	6	10	4	1	—	—	4	5	8

XIV. Regierungsbezirk Posen.

1827	57	21	19	22	5	2	19	1	7	—	1	1	—	—	—	7	—	104	6	9
1828	63	22	21	21	4	2	17	3	8	—	6	1	—	1	—	5	—	107	6	10
1829	67	21	25	20	4	2	16	3	8	—	6	2	—	1	—	5	—	102	7	9
1830	70	26	28	20	4	2	16	3	10	—	6	2	—	1	—	5	—	93	6	8
1831	66	26	34	17	3	2	11	2	9	—	3	3	2	1	—	2	—	89	6	8
1835	70	32	34	21	4	2	13	1	9	—	12	11	5	5	—	5	—	76	8	6
1836	77	38	46	22	4	2	16	1	8	—	16	15	8	5	—	5	1	71	6	6
1837	78	42	44	21	—	—	16	2	9	—	20	18	10	8	—	4	1	60	10	4
1838	88	51	54	24	4	2	16	2	12	—	18	14	10	8	—	4	1	62	9	5
1839	89	51	55	23	5	2	17	1	12	—	24	20	15	12	—	3	1	58	9	5
1840	98	62	66	24	5	2	17	1	11	2	25	20	15	12	—	4	—	54	8	4
1841	99	65	70	25	5	2	17	1	11	3	25	20	16	15	—	2	1	50	8	4
1842	100	65	70	26	4	2	17	1	10	3	31	24	19	15	1	5	—	48	6	[illegible]

1827	2	7	14	6	15	—	2	—	—	3	56	21	33	3	1	—	5	—	2	2	—	—	—	1	—	1
1828	2	8	12	2	15	1	1	—	1	2	56	23	30	4	1	—	3	—	2	1	—	—	—	—	—	1
1829	2	9	13	1	15	1	1	—	1	2	56	23	30	4	1	—	6	—	2	3	—	—	—	—	—	2
1830	1	7	12	1	14	1	1	—	1	3	57	24	30	4	1	—	5	—	2	2	—	—	—	—	—	2
1831	1	11	11	2	13	1	1	—	1	3	57	25	30	4	1	—	5	—	2	2	—	—	—	—	—	2
1835	1	9	11	1	11	1	2	1	—	2	62	30	28	4	—	—	8	—	5	3	—	—	—	1	—	3
1836	1	11	10	2	10	4	4	1	—	4	62	32	28	2	—	—	9	—	5	4	—	—	—	1	—	4
1837	2	13	7	4	6	1	4	1	5	2	62	37	25	1	—	—	10	1	2	7	—	—	1	1	1	4
1838	2	14	7	5	6	1	4	2	7	2	62	37	25	1	—	—	13	1	4	8	—	—	1	1	2	6
1839	2	13	5	3	5	1	4	3	4	3	63	40	23	4	—	—	14	2	5	7	—	1	1	3	2	3
1840	4	11	4	3	3	1	2	2	4	2	63	41	22	2	—	—	19	5	10	—	—	1	1	5	2	9
1841	7	6	1	—	1	—	2	1	3	2	62	39	23	4	—	—	19	7	12	—	—	1	1	7	2	7
1842	5	8	2	—	2	1	2	1	3	4	62	39	23	5	—	—	22	13	8	1	—	1	1	10	—	4

XV. Regierungsbezirk Bromberg.

1827	25	8	12	10	1	—	8	—	1	—	7	2	2	2	—	4	—	32	7	2	1	4	6	1	7	—	—	1	1	1	23	5	19	—	5	—	4	—	—	—	—	—	—	—	2	2
1828	22	7	12	9	1	—	8	—	—	—	5	—	1	2	—	2	—	34	8	2	—	3	6	—	7	1	—	1	—	1	24	7	16	1	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	2	2
1829	24	7	15	10	1	—	8	—	—	—	5	2	1	2	—	2	—	34	7	2	—	3	6	—	7	1	—	1	—	1	25	8	16	1	—	—	5	—	2	—	—	—	—	—	2	1
1830	24	7	15	10	1	—	8	—	—	—	6	3	1	2	—	3	—	32	7	2	—	3	5	—	7	1	—	1	—	1	26	8	16	2	—	—	4	—	2	—	—	—	—	1	2	—
1831	23	7	15	10	1	—	8	—	—	—	3	2	1	2	—	1	—	33	8	2	—	4	6	—	7	1	—	1	—	—	27	10	15	4	—	—	4	—	2	—	—	—	—	2	2	—
1835	26	8	18	9	1	—	9	—	—	—	7	5	3	2	—	2	1	30	8	2	—	5	6	—	7	1	—	2	—	—	31	16	13	2	—	—	6	1	3	1	—	—	1	3	1	4
1836	27	9	18	10	1	—	9	—	—	—	8	6	2	2	—	3	1	29	8	2	—	5	7	—	7	1	—	1	—	—	31	16	11	4	—	—	4	—	3	—	—	—	—	2	1	2
1837	27	10	18	10	1	—	8	—	—	—	7	5	2	2	—	3	—	28	9	1	—	5	7	—	7	1	—	1	—	—	31	16	11	4	—	—	4	—	3	—	—	—	—	3	—	2
1838	30	14	19	11	1	—	9	—	—	—	7	5	2	2	—	3	—	27	9	1	—	5	7	—	7	1	—	1	—	—	31	16	11	4	—	—	5	—	4	—	—	—	—	3	—	2
1839	33	19	21	11	1	—	9	—	—	—	9	5	2	2	—	3	—	23	8	1	—	4	6	—	7	1	—	1	—	—	30	19	9	2	—	—	4	—	4	—	—	—	—	3	—	—
1840	36	22	27	14	1	—	9	—	—	—	11	7	3	3	—	3	—	24	7	1	—	3	6	—	6	2	—	1	—	—	30	19	10	1		—	3	3	—	—	—	—	—	3	—	—
1841	40	28	32	15	1	—	9	—	—	—	11	7	4	3	—	3	—	23	6	1	—	4	6	—	6	3	—	1	—	1	30	19	10	1	—	—	8	6	—	—	—	—	—	4	2	2
1842	38	28	32	16	1	—	9	—	—	—	11	7	4	3	—	3	—	22	7	1	—	5	5	—	6	3	—	1	—	—	30	19	10	1	—	—	8	6	—	—	—	—	—	4	1	1

XVI. Regierungsbezirk Merseburg.

1827	149	58	37	28	2	7	24	24	5	—	24	8	2	2	1	7	—	177	—	17	1	13	10	1	9	1	16	—	—	2	79	19	57	3	—	—	36	—	9	16	11	—	—	1	—	2
1828	147	53	38	30	3	6	28	23	5	—	22	11	1	5	1	7	—	173	—	17	1	11	6	1	6	1	12	1	—	2	79	21	57	1	—	—	36	—	12	17	7	—	—	1	1	—
1829	157	45	47	34	3	6	17	51	10	1	12	8	10	10	2	—	—	168	—	22	2	16	9	2	7	3	18	1	—	2	79	23	56	4	—	—	33	—	18	14	1	—	—	5	1	—
1830	160	46	48	33	3	5	17	50	7	—	12	10	11	11	2	—	—	164	—	22	3	18	7	3	6	4	20	—	—	2	79	24	55	4	—	—	34	—	20	13	1	—	—	7	—	—
1831	142	41	47	3	4	7	17	25	6	—	16	9	—	4	5	4	—	165	101	22	1	14	1	—	8	4	3	—	—	—	79	24	55	2	—	—	35	—	11	12	6	—	—	6	5	—
1835	142	76	66	27	3	6	21	24	5	3	33	18	7	12	6	8	2	140	3	150	10	23	8	6	4	6	14	—	1	2	79	29	47	5	79	—	32	1	20	5	5	—	1	8	5	10
1836	139	83	69	25	3	6	20	24	4	4	35	19	6	10	7	6	2	139	3	153	8	23	6	6	5	5	10	—	1	2	78	28	50	2	78	—	32	2	18	7	5	—	1	7	4	11
1837	152	94	76	32	3	6	21	25	5	2	33	19	6	5	5	4	1	142	3	145	9	24	9	8	7	6	13	—	2	8	80	31	49	4	80	—	35	—	22	9	3	—	1	7	7	8
1838	154	99	84	28	2	8	21	33	6	2	36	21	6	6	5	6	1	146	3	150	10	20	8	8	6	5	10	—	4	9	80	31	48	4	80	—	43	2	26	9	5	—	1	7	3	8
1839	152	92	84	30	—	8	21	32	7	1	38	24	6	7	7	4	1	139	6	157	11	19	6	6	6	6	12	—	2	4	78	31	48	4	13	—	43	2	26	12	4	—	2	7	4	12
1840	160	105	96	27	—	8	21	26	7	2	41	25	9	8	7	4	1	131	7	143	10	19	5	8	5	8	10	—	3	3	79	32	48	4	13	—	46	7	25	10	3	—	2	6	5	8
1841	157	111	92	28	—	8	20	29	7	2	43	28	11	9	5	6	1	133	3	145	9	16	6	6	6	7	12	1	2	3	79	33	46	2	8	—	50	7	22	9	4	—	2	7	5	12
1842	159	117	100	30	—	8	19	24	9	3	46	34	11	9	5	6	3	130	4	143	10	21	4	5	5	7	10	—	3	3	80	31	47	3	5	—	53	7	25	16	7	—	2	9	7	17

XVII. Regierungsbezirk Magdeburg.

1827	100	48	48	30	4	7	15	20	6	—	14	8	4	1	2	4	—	194	31	163	—	32	22	5	13	2	11	1	—	5	63	20	42	1	5	—	40	—	6	5	—	—	—	2	25	2
1828	109	49	50	28	4	7	14	22	9	—	17	10	6	3	2	4	—	188	30	158	—	31	19	4	10	2	10	1	—	6	62	19	42	2	4	—	40	—	7	6	1	—	—	1	21	5
1829	111	54	55	27	4	7	14	21	5	—	18	12	6	3	3	3	—	183	27	159	—	30	16	6	11	2	10	1	—	5	62	20	41	2	5	—	38	—	8	10	—	—	—	7	23	5
1830	111	57	54	28	6	7	14	19	6	—	17	11	6	3	4	1	1	187	27	164	—	35	16	6	11	2	10	1	—	5	63	23	38	3	4	—	41	—	9	11	—	—	—	7	31	4
1831	107	55	53	23	7	7	14	17	6	—	19	13	5	4	4	1	1	175	36	154	—	36	14	6	10	2	9	1	—	5	64	23	39	2	4	—	43	—	10	10	—	—	—	7	27	4
1835	114	58	68	23	5	7	13	18	8	—	32	24	8	4	6	2	—	162	19	145	1	33	14	3	10	—	11	—	1	7	65	28	37	—	4	—	56	—	16	20	3	—	—	6	23	5
1836	119	62	71	25	6	—	14	18	8	—	35	27	8	4	5	2	—	158	17	145	—	33	12	3	9	—	12	—	—	8	65	28	38	1	4	—	56	—	18	20	2	—	1	7	23	5
1837	125	68	73	24	6	7	13	17	9	—	40	31	10	4	5	2	2	160	17	146	—	33	12	3	9	—	12	—	1	8	65	29	36	—	4	—	56	—	18	20	2	—	1	7	23	5
1838	126	69	75	24	6	7	14	17	9	—	39	31	13	5	7	2	—	161	18	146	—	34	10	3	9	—	11	—	—	8	65	31	34	—	2	—	56	—	23	23	2	—	1	8	17	5
1839	130	74	77	25	5	7	14	16	8	—	43	34	15	5	7	3	—	155	15	141	—	33	11	3	9	—	9	—	—	8	64	34	30	—	—	—	60	3	25	18	2	1	1	7	14	5
1840	135	82	81	29	5	7	14	17	8	—	42	33	14	5	7	3	—	152	14	142	—	33	11	3	9	—	9	—	—	7	63	34	29	—	—	—	63	9	28	13	2	1	1	7	18	7
1841	140	86	89	28	5	7	14	17	8	—	51	39	17	6	8	3	—	144	13	132	—	31	11	3	8	—	5	—	—	7	66	33	29	1	—	—	63	11	25	12	2	1	1	7	14	5
1842	148	94	88	30	5	7	14	16	8	—	55	38	14	6	5	3	—	143	13	130	—	31	11	3	8	—	5	—	—	7	65	34	30	1	—	—	64	12	25 *	12	2	1	1	7	14	5

XVIII. Regierungsbezirk Erfurt.

1827	72	46	38	11	1	1	9	14	3	—	5	1	—	—	1	1	—	77	14	7[illegible]	1	8	8	1	6	3	2	—	—	4	31	9	18	2	—	—	15	—	7	5	2	—	—	2	—	—
1828	71	42	33	10	1	1	10	9	4	—	6	1	—	—	3	1	—	76	12	8[illegible]	3	10	7	2	6	2	3	—	—	7	31	10	19	2	1	—	15	—	9	4	2	—	—	2	1	—
1829	69	41	31	10	1	—	9	8	3	—	4	—	—	—	1	1	—	71	10	71	1	14	6	1	5	2	2	—	—	5	30	10	19	2	1	—	15	—	8	3	1	—	—	2	1	—
1830	70	43	37	9	1	1	8	8	4	1	11	5	2	2	—	1	—	68	8	66	3	8	6	2	5	4	—	—	—	2	30	10	20	2	—	—	14	—	7	3	2	—	—	2	3	—
1831	68	36	35	9	1	1	9	14	2	—	9	3	2	2	2	1	—	64	10	5[illegible]	1	8	7	2	5	3	—	1	—	14	32	11	19	2	1	—	15	—	9	4	1	—	—	2	2	—
1835	69	37	34	11	1	1	9	12	5	—	12	6	2	2	2	2	—	63	10	6[illegible]	1	10	7	1	5	4	—	1	2	11	31	14	14	3	1	-	17	—	10	3	2	—	—	4	2	—
1836	61	36	31	11	1	1	9	11	6	—	13	7	2	2	2	2	—	61	10	6[illegible]	1	9	7	1	5	4	—	1	2	3	33	17	14	2	1	—	17	—	10	3	2	—	—	4	2	—
1837	64	38	34	11	1	1	9	13	7	—	14	10	4	2	2	2	—	61	10	6[illegible]	1	11	7	1	6	6	—	—	3	12	34	18	14	2	1	-	17	—	10	3	2	—	—	4	2	—
1838	63	38	35	11	1	1	9	13	7	—	15	11	3	2	2	3	—	55	6	5[illegible]	—	11	7	—	5	7	—	2	—	3	34	17	15	2	1	—	15	—	5	4	1	—	—	3	2	—
1839	67	44	39	11	1	1	8	12	5	—	24	15	2	2	2	4	7	52	6	4[illegible]	—	11	8	—	5	7	—	—	5	3	35	17	16	2	1	—	19	2	10	3	1	—	1	4	—	4
1840	72	48	43	13	1	1	8	12	5	—	23	15	2	2	2	3	7	52	6	4[illegible]	—	11	8	—	5	7	—	—	3	3	36	19	16	1	1	—	20	4	11	2	—	—	1	4	—	8
1841	74	51	45	13	1	1	8	11	5	—	16	13	6	2	2	2	—	50	7	4[illegible]	—	11	11	—	5	8	—	—	—	2	36	22	14	—	1	—	21	5	10	2	—	-	1	4	—	9
1842	74	53	45	12	1	1	8	10	5	—	20	16	6	3	3	3	—	47	7	4[illegible]	—	10	11	—	5	8	—	—	—	2	36	22	14	—	1	—	20	4	10	2	—	—	1	4	—	8

XIX. Regierungsbezirk Arnsberg.

1827	90	46	54	8	1	1	14	14	1	—	10	5	4	2	1	1	—	76	8	6[illegible]	2	19	7	2	11	1	4	—	1	1	67	10	51	6	67	—	12	—	9	3	—	—	—	5	3	1
1828	90	46	56	7	1	1	11	11	1	—	10	6	5	4	—	1	—	73	10	6[illegible]	1	17	11	2	10	1	3	—	—	1	66	12	47	7	66	-	15	—	7	2	—	—	—	5	6	—
1829	93	51	57	17	1	1	14	9	1	—	14	9	6	4	1	1	—	73	8	6[illegible]	1	15	12	2	10	1	3	1	1	1	67	13	48	6	67	—	16	—	8	5	—	—	—	5	4	1
1830	99	54	61	19	1	1	14	7	1	—	17	12	8	5	1	1	—	68	7	60	1	12	13	3	9	1	5	2	—	1	68	13	54	1	68	—	15	—	8	4	—	—	—	5	3	—
1831	101	58	66	19	1	1	14	8	1	—	22	15	10	5	1	1	—	53	7	45	2	10	11	2	10	1	5	—	—	1	67	15	51	1	—	—	16	—	8	5	—	—	-	6	3	—
1835	119	83	89	18	1	—	14	7	2	—	21	15	13	8	3	1	—	51	3	48	2	9	8	4	7	7	3	—	—	1	69	21	48	—	—	—	20	—	8	6	1	—	—	6	5	1
1836	119	90	89	18	1	—	14	7	2	—	24	18	11	9	3	1	1	46	2	42	1	8	5	3	6	2	2	—	—	1	69	20	49	10	—	—	19	—	8	7	—	—	—	6	2	3
1837	121	94	93	19	1	—	14	8	2	—	26	21	11	9	2	2	1	46	2	41	2	8	7	3	5	2	2	1	—	1	69	21	48	10	—	—	18	—	8	5	—	—	—	5	3	1
1838	120	94	92	21	1	—	14	8	1	—	27	21	10	9	4	3	1	42	2	38	1	8	8	3	5	2	2	—	—	2	70	24	46	12	—	-	17	—	9	4	1	-	—	6	3	1
1839	126	100	95	23	1	—	14	10	1	—	31	22	13	9	3	3	1	39	7	29	1	8	8	2	5	2	2	—	—	2	71	25	37	9	—	—	18	8	9	—	—	—	—	6	1	1
1840	127	101	95	25	1	—	13	10	2	1	29	23	11	11	4	2	—	39	5	30	2	7	5	1	3	2	2	—	—	1	71	26	45	—	71	—	20	6	10	—	1	—	—	5	4	1
1841	137	112	108	26	1	—	14	9	3	—	28	23	12	11	4	2	—	36	2	31	1	2	6	1	2	2	2	—	1	2	71	26	39	5	71	—	20	6	10	3	1	—	—	6	3	1
1842	136	112	107	23	1	—	14	9	4	—	30	22	12	11	5	1	—	33	1	29	—	2	6	1	2	1	1	—	1	5	72	27	41	5	72	—	27	4	11	3	9	—	—	7	3	1

XX. Regierungsbezirk Minden.

1827	70	46	44	11	3	1	11	5	5	—	4	2	2	1	—	2	1	59	8	44	7	16	7	1	9	4	3	2	1	1	43	8	28	7	—	—	24	—	5	14	—	—	—	4	5	3
1828	70	44	43	11	3	2	10	5	5	—	3	1	2	1	—	2	1	60	8	44	7	15	7	1	9	4	3	2	1	1	45	8	30	7	—	—	24	—	6	14	—	—	—	3	5	3
1829	67	43	39	18	2	2	9	9	5	2	9	4	2	3	1	1	1	51	4	48	2	12	4	—	5	1	2	1	3	2	45	9	30	7	9	—	21	—	8	11	—	—	—	3	4	4
1830	64	41	40	17	2	2	11	12	5	2	10	7	4	3	2	1	1	50	3	45	2	14	3	—	5	2	2	1	3	1	46	10	30	10	12	—	20	2	8	9	—	—	—	3	4	4
1831	65	43	40	16	2	2	11	11	5	2	11	8	4	6	3	1	1	48	3	43	3	12	2	—	3	2	—	1	3	1	45	9	30	7	10	—	19	2	10	8	—	—	—	3	4	5
1835	71	46	45	12	2	2	10	12	6	—	15	10	5	5	4	1	—	39	3	34	1	11	4	—	4	2	3	—	4	1	46	15	24	6	13	—	23	—	10	4	3	—	—	4	4	3
1836	71	46	43	14	2	2	11	10	6	—	15	9	3	5	3	1	1	38	3	33	1	11	5	—	5	2	3	—	4	2	46	16	22	5	13	—	23	—	11	5	3	—	—	4	5	6
1837	69	48	44	14	2	2	11	10	6	—	13	10	4	4	3	—	—	38	3	34	1	12	4	—	5	2	3	—	5	4	46	20	22	1	14	—	24	—	13	7	1	—	—	4	4	6
1838	74	53	50	15	2	2	11	10	6	1	14	11	4	4	3	—	—	36	3	32	2	11	5	—	5	2	3	—	4	3	46	19	22	1	7	—	24	—	13	7	1	—	—	4	3	6
1839	79	57	53	20	2	2	11	10	6	3	14	12	5	5	3	—	—	34	3	30	2	11	5	2	5	2	2	—	3	3	46	18	24	1	5	—	23	—	12	8	1	—	—	5	3	6
1840	81	62	56	20	2	2	10	—	6	1	14	11	7	6	—	—	—	36	3	29	2	9	4	2	4	1	—	—	2	3	47	20	22	2	8	—	25	—	13	8	1	—	—	5	3	6
1841	82	67	59	20	2	3	11	—	6	1	14	11	6	6	—	2	—	36	3	30	2	8	4	2	4	1	—	—	3	3	47	18	24	3	5	—	23	-	14	7	1	—	—	4	3	7
1842	86	71	61	20	2	2	12	—	6	1	15	11	6	6	—	3	1	33	3	28	2	8	3	3	4	1	—	1	3	3	47	19	24	2	8	—	26	1	14	7	1	—	—	4	3	7

XXI. Regierungsbezirk Münster.

1827	72	42	40	14	3	4	10	5	2	—	28	10	2	—	1	3	-	68	6	62	9	10	1	9	—	1	—	—	4	40	7	28	5	1	—	11	1	5	4	—	—	—	—	1	1
1828	76	43	41	14	3	4	10	5	3	—	30	11	3	1	1	3	—	66	6	60	9	10	1	9	—	1	—	—	4	41	7	29	5	1	—	12	1	6	4	—	—	—	1	1	1
1829	75	45	41	12	3	3	9	5	4	—	27	12	2	1	1	2	-	64	6	58	9	10	1	9	—	1	—	—	3	41	7	28	6	1	—	11	1	6	3	—	—	—	1	1	1
1830	76	45	41	12	3	3	9	5	4	—	28	12	2	1	1	2	—	66	6	59	9	10	1	9	1	—	—	—	3	41	7	28	6	1	—	13	1	6	5	—	—	—	1	1	1
1831	83	49	44	13	3	3	10	5	5	—	30	13	4	1	1	2	—	65	6	57	8	10	1	9	1	—	—	—	3	42	7	29	7	1	—	14	2	6	5	1	—	1	3	—	1
1835	99	57	52	15	5	7	10	—	7	—	30	18	7	6	—	—	2	57	3	51	7	1	—	3	4	—	—	1	2	45	6	37	4	1	—	21	1	11	6	1	1	1	4	1	—
1836	99	61	50	14	5	7	10	—	7	2	33	20	8	7	—	—	2	55	3	40	7	1	—	3	4	—	—	—	1	44	6	36	4	1	—	22	1	11	7	2	1	1	5	1	—
1837	109	70	59	13	5	8	10	8	7	—	31	21	8	7	1	—	—	56	3	50	11	1	—	3	4	—	—	—	1	44	7	35	3	1	—	20	1	12	5	1	1	1	5	1	—
1838	120	79	64	12	4	6	9	9	7	—	31	22	8	7	1	—	—	49	3	43	10	1	—	3	3	—	—	—	1	46	8	36	3	1	—	21	1	12	6	1	1	1	4	1	—
1839	115	82	74	14	5	8	10	8	4	—	30	24	10	8	—	1	—	41	1	39	5	1	—	1	2	—	—	—	1	47	11	32	4	1	—	19	12	7	—	—	1	1	7	—	—
1840	117	89	76	14	6	8	10	8	6	—	31	24	9	8	—	1	—	41	2	38	5	—	—	2	2	—	—	—	1	49	11	34	6	1	—	19	11	8	—	—	1	1	6	—	1
1841	128	103	86	16	—	8	10	8	5	—	31	24	10	7	1	1	—	39	2	36	4	1	—	2	1	—	—	—	1	49	12	34	3	1	—	17	8	9	—	—	1	1	6	—	1
1842	129	107	99	14	5	8	10	8	5	1	30	22	10	8	1	1	3	38	1	36	8	1	—	2	1	—	—	1	1	50	15	35	4	1	—	20	9	11	—	—	1	1	7	—	5

XXII. Regierungsbezirk Düsseldorf.

1827	138	67	43	16	1	—	13	52	6	—	17	3	6	—	3	8	2	118	4	101	58	16	1	11	3	47	—	—	2	110	15	85	10	—	—	25	—	13	1	1	—	—	6	9	1
1828	140	71	50	16	1	—	13	53	7	—	19	4	5	—	3	7	2	115	4	99	56	14	1	12	3	50	—	—	3	111	16	84	11	—	—	24	—	12	1	1	—	—	6	9	1
1829	144	77	50	16	1	—	13	53	8	—	18	5	5	—	3	7	2	113	4	97	57	15	1	11	3	50	—	—	3	113	19	82	11	—	—	27	—	13	1	1	—	—	6	11	1
1830	146	78	53	15	1	—	13	53	8	—	20	8	5	—	2	8	2	112	5	97	59	16	1	12	3	50	—	—	3	112	19	81	12	—	—	31	—	17	1	1	—	—	6	11	1
1831	159	88	60	15	1	—	13	52	11	—	17	8	5	—	1	4	—	114	5	96	91	17	1	12	3	50	—	—	2	112	21	79	12	—	—	31	—	16	1	1	—	—	5	12	1
1835	185	106	80	14	1	—	13	54	12	—	22	13	7	2	4	3	—	104	4	101	61	14	—	10	3	51	—	—	3	112	37	75	11	—	—	32		16	2	1	—	—	6	26	1
1836	189	112	89	16	1	—	13	51	12	—	25	15	7	2	5	4	—	105	5	100	62	12	—	10	3	5	—	—	3	113	36	76	15	—	—	32	—	15	2	2	—	—	7	13	-
1837	196	127	96	22	1	—	11	51	16	—	27	18	8	3	5	5	—	105	5	98	63	12	—	9	3	50	—	—	3	115	40	75	17	—	—	34	—	16	2	2	—	—	7	12	2
1838	205	139	105	24	1	—	12	51	15	—	28	19	8	3	5	5	—	108	6	102	64	12	—	9	3	50	—	—	3	118	45	73	15	—	—	33	—	16	2	2	—	—	7	11	2
1839	206	156	126	23	1	—	13	103	12	—	29	22	2	1	13	3	—	79	7	72	32	4	—	9	2	34	—	—	5	117	49	68	16	—	—	28	15	7	5	1	—	—	8	—	—
1840	216	167	133	23	1	—	13	103	12	—	27	21	2	1	13	3	—	82	7	76	34	4	—	9	2	34	—	—	6	118	50	68	15	—	—	28	14	8	5	1	—	—	8	—	—
1841	226	178	137	24	1	—	13	103	12	—	28	21	2	1	13	4	—	78	7	74	35	4	—	9	2	34	—	—	6	119	48	71	15	—	—	30	16	9	4	1	—	—	8	—	—
1842	235	187	146	24	1	—	13	103	12	—	30	21	3	1	13	4	—	77	7	73	35	4	—	9	2	34	—	—	6	119	48	71	15	—	—	28	14	9	4	1	—	—	8	—	—

XXIII. Regierungsbezirk Cölln.

1827	73	37	35	14	1	10	14	35	2	—	13	7	1	1	7	—	—	58	5	51	26	10	2	—	—	25	—	—	1	49	6	39	4	2	—	8	—	4	—	—	—	—	3	3	—
1828	79	44	37	14	1	12	13	34	2	1	16	7	1	1	8	5	—	59	4	54	27	9	2	11	—	27	1	—	1	49	6	41	2	2	—	9	—	6	—	—	—	—	3	3	1
1829	82	45	40	14	1	12	13	37	3	—	15	8	1	1	9	5	—	52	3	48	25	9	1	11	—	27	—	—	2	49	9	37	3	2	—	9	—	6	—	—	—	—	3	3	1
1830	84	48	40	15	1	11	13	39	3	—	15	8	1	1	9	5	—	52	3	50	25	8	1	11	—	25	—	—	2	49	9	38	2	2	—	7	—	4	—	—	—	—	3	3	1
1831	100	63	51	16	1	15	14	37	4	—	16	9	2	1	9	5	1	51	4	46	25	8	—	10	—	27	—	—	3	50	10	39	1	1	—	7	—	3	—	—	—	—	2	4	2
1835	113	74	60	17	1	12	13	44	6	—	23	16	7	5	11	2	—	38	4	34	20	6	1	8	—	22	—	—	3	51	13	37	3	3	—	8	—	7	—	—	—	—	3	2	1
1836	117	78	65	16	2	12	12	47	4	—	24	17	6	5	14	2	—	39	4	40	20	6	1	8	—	22	—	—	3	51	14	36	3	3	—	8	—	8	—	—	—	1	3	1	1
1837	127	89	74	16	3	12	13	47	4	—	22	15	5	4	13	3	-	36	4	39	19	6	—	7	—	19	—	—	3	53	17	36	1	1	—	8	—	8	—	—	—	1	3	2	1
1838	125	91	77	20	1	11	13	50	3	—	23	16	5	4	12	3	—	38	4	36	18	6	1	7	—	18	—	—	3	54	21	33	1	3	—	8	—	8	—	—	—	1	3	2	—
1839	133	101	81	18	1	10	13	52	4	—	22	15	7	5	12	4	—	37	3	33	18	6	—	7	—	18	—	1	3	55	23	32	—	4	—	12	7	4	—	—	—	1	3	2	5
1840	139	108	84	19	1	10	13	50	5	—	23	15	6	5	11	3	-	35	4	36	17	6	—	7	—	17	—	2	3	55	24	31	—	4	—	14	10	4	—	—	—	1	3	2	6
1841	154	122	93	19	1	10	13	57	4	—	21	13	6	5	10	3	—	36	4	31	16	6	1	7	—	18	—	2	3	55	24	31	—	3	—	16	11	5	—	—	—	1	3	1	9
1842	155	125	98	19	1	10	13	58	4	—	22	11	7	5	10	2	—	36	4	31	16	6	1	7	—	18	—	1	3	55	26	29	1	4	—	20	11	9*	—	—	—	1	2	1	10

XXIV. Regierungsbezirk Coblenz.

1827	54	26	25	18	4	—	13	27	2	—	13	4	1	2	3	—	—	47	5	40	1	25	1	1	11	2	9	1	—	—	42	5	26	8	—	—	7	—	3	—	1	—	—	3	3	—
1828	54	29	26	16	4	—	11	24	2	—	14	5	1	2	3	—	—	43	3	37	1	22	1	1	10	2	9	1	—	—	41	6	26	9	—	—	5	—	3	—	—	—	—	3	2	—
1829	58	34	31	16	4	—	10	26	2	—	13	5	1	1	4	—	—	41	4	34	1	21	2	1	9	2	9	1	—	—	40	7	23	10	1	—	5	—	3	—	—	—	—	3	2	—
1830	66	39	36	18	6	—	11	27	3	—	12	5	1	2	4	—	—	45	4	38	2	23	3	1	9	2	9	1	—	2	44	7	26	13	2	—	7	—	5	—	—	—	—	4	—	—
1831	69	40	35	18	6	—	11	26	3	—	11	5	—	2	4	—	—	45	4	38	2	23	3	1	9	2	9	1	—	2	44	7	26	12	2	—	7	—	5	—	—	—	—	4	3	—
1835	84	61	55	20	5	—	13	34	9	—	33	22	2	15	14	2	—	28	1	25	2	6	1	1	—	1	—	—	—	—	45	8	34	5	3	—	6	—	3	—	2	1	1	3	2	—
1836	90	70	62	20	5	—	13	32	9	—	29	21	2	13	11	2	—	30	1	29	2	7	3	1	1	1	—	—	—	—	45	8	34	6	3	—	6	—	3	—	1	2	2	2	1	—
1837	92	72	66	19	4	—	13	32	10	—	32	21	2	13	12	8	—	32	1	29	2	7	3	1	1	1	1	1	—	—	45	9	33	8	3	—	6	—	4	—	1	1	1	4	1	1
1838	98	78	62	16	4	—	11	35	9	—	17	14	6	3	7	1	—	30	—	[illegible]	—	13	11	1	9	1	9	—	—	—	47	15	32	7	2	—	11	—	5	3	2	1	2	5	—	—
1839	98	78	63	16	4	—	12	36	9	—	17	15	6	2	6	2	—	31	—	[illegible]	—	12	11	1	9	1	9	—	—	—	47	15	32	8	2	—	13	7	3	—	2	1	2	5	—	—
1840	98	78	63	16	4	—	12	36	9	—	18	15	6	2	6	2	—	30	—	[illegible]	—	12	11	1	9	1	9	—	—	—	48	15	33	9	2	—	13	7	3	—	2	1	2	5	—	—
1841	104	85	59	18	5	—	13	36	18	—	34	17	13	4	7	2	—	27	—	[illegible]	—	9	7	1	6	1	7	—	—	—	48	18	33	9	2	—	8	6	2	—	—	1	1	5	—	—
1842	91	72	62	14	5	—	13	33	6	—	24	20	12	6	7	3	—	25	3	[illegible]	3	10	3	—	6	3	1	—	—	—	45	19	26	10	2	—	8	5	3	—	—	1	1	5	—	—

XXV. Regierungsbezirk Aachen.

1827	45	27	20	5	1	—	10	—	—	—	13	7	1	3	—	4	—	43	8	[illegible]	3	12	5	2	9	3	—	—	—	1	37	21	11	5	3	—	22	—	5	—	5	—	—	2	10	1
1828	[illegible]	32	22	7	1	—	10	—	—	—	11	7	1	2	—	3	—	43	9	[illegible]	3	10	3	2	6	3	—	—	—	1	39	21	11	6	3	—	21	—	5	1	5	—	—	2	9	1
1829	52	33	24	8		—	11	—	—	—	11	7	1	2	—	—	—	43	9	[illegible]	3	10	4	2	6	3	—	—	—	1	39	21	12	4	3	—	22	—	5	1	5	—	—	2	10	1
1830	57	35	26	8	—	—	11	—	—	—	13	9	1	3	—	—	—	42	9	[illegible]	2	10	4	2	6	3	—	—	—	1	40	23	12	5	3	—	23	—	6	2	6	—	—	2	10	1
1831	58	35	27	10	1	—	11	—	—	—	13	9	1	4	—	3	—	41	7	[illegible]	2	9	4	2	6	2	—	—	—	1	41	25	11	5	3	—	26	—	7	2	5	—	—	4	11	2
1835	67	47	35	14	1	—	11	—	—	—	18	11	1	5	—	3	—	39	7	[illegible]	3	8	3	2	5	2	—	—	—	1	41	26	11	5	3	—	28	—	9	2	5	—	—	4	11	2
1836	68	47	36	14	1	—	10	—	—	—	18	12	2	4	—	3	—	39	7	[illegible]	3	9	3	2	6	2	—	—	—	1	43	27	13	3	3	—	28	—	8	2	5	—	—	4	12	2
1837	70	49	37	13	1	—	10	—	—	—	18	12	2	3	2	2	—	40	6	[illegible]	3	9	3	2	6	2	—	—	—	1	43	26	12	5	2	—	27	—	8	2	5	—	—	4	10	2
1838	75	52	40	13	1	—	10	—	—	—	19	12	2	3	—	2	—	39	6	[illegible]	3	9	3	2	6	2	—	—	—	1	43	26	12	5	2	—	28	—	9	2	5	—	—	4	10	2
1839	85	59	48	13	1	—	10	—	1	—	17	11	2	4	—	3	—	39	6	[illegible]	3	9	3	2	5	2	—	—	—	1	43	25	13	5	2	—	28	—	8	2	5	—	—	3	10	2
1840	85	61	51	12	1	—	9	—	1	—	20	12	2	5	—	3	—	38	6	[illegible]	3	10	3	1	5	2	—	—	—	1	44	26	13	5	2	—	27	—	8	2	4	—	—	3	10	2
1841	88	66	54	12	1	—	10	—	1	—	20	13	4	5	—	3	—	29	5	[illegible]	3	9	5	1	5	2	—	—	—	1	41	28	9	4	2	—	22	—	9	1	3	—	—	3	7	1
1842	87	76	66	1	1	—	10	—	1	—	21	13	—	7	—	2	—	23	—	[illegible]	—	9	—	—	4	2	—	—	—	1	41	28	9	4	—	—	15	—	9	—	—	—	1	3	—	—

XXVI. Regierungsbezirk Trier.

1827	35	18	12	12	1	1	12	17	4	—	7	3	3	2	5	2	—	19	5	[illegible]	7	7	10	1	9	2	7	—	—	—	23	9	14	—	—	—	6	—	4	2	—	—	—	3	1	—
1828	35	18	12	12	1	1	12	17	4	—	7	4	3	2	3	2	—	18	5	[illegible]	6	6	10	1	9	2	7	—	—	1	21	10	11	—	—	—	6	—	3	2	—	—	—	3	1	—
1829	36	19	12	12	1	1	12	17	4	—	7	4	3	2	4	2	—	19	6	[illegible]	6	8	10	1	9	2	8	—	—	—	22	9	13	1	—	—	6	—	4	2	—	—	—	3	1	—
1830	36	20	17	1	1	1	12	12	6	—	9	5	2	4	7	2	—	16	1	[illegible]	—	7	5	1	7	—	4	—	—	—	23	7	16	1	—	—	5	—	3	1	—	—	—	2	3	—
1831	37	22	17	2	1	1	11	14	6	—	11	5	2	4	6	2	—	18	2	[illegible]	—	7	6	1	8	—	4	—	—	—	25	7	18	2	—	—	6	—	4	1	1	—	—	3	3	—
1835	46	27	27	—	1	1	12	19	6	—	15	9	4	3	7	3	—	18	1	[illegible]	—	7	—	1	8	—	5	—	1	—	27	8	19	2	—	—	6	—	4	1	1	—	—	4	2	—
1836	52	34	32	—	1	1	11	18	6	—	16	9	4	3	7	3	—	18	1	[illegible]	—	7	—	1	8	—	5	—	1	—	30	8	22	2	—	—	6	—	4	1	1	—	—	4	2	—
1837	56	40	37	—	1	1	12	19	6	—	17	12	4	5	6	3	—	21	1	[illegible]	—	7	3	1	7	—	8	—	1	—	33	12	21	3	—	—	8	—	4	1	1	—	—	4	4	—
1838	53	38	35	2	1	1	13	19	6	—	19	12	5	6	6	4	—	23	—	[illegible]	—	7	3	1	6	—	8	—	—	—	33	13	20	2	—	—	8	—	4	1	1	—	—	4	4	—
1839	55	41	36	3	1	1	13	22	7	—	20	13	5	6	8	4	—	24	—	[illegible]	—	7	3	1	6	—	8	—	—	—	34	13	21	2	—	—	8	—	4	1	1	—	—	4	2	2
1840	53	48	36	1	1	1	13	20	7	—	19	13	5	6	8	3	—	25	—	[illegible]	—	7	3	1	6	—	8	—	—	—	34	13	21	1	—	—	8	—	4	1	1	—	1	1	1	2
1841	53	43	37	2	1	1	12	18	7	—	23	16	5	16	10	3	—	24	—	[illegible]	—	6	3	1	6	—	8	—	—	—	34	13	21	1	—	—	7	6	1	—	—	—	1	4	1	2
1842	57	50	43	3	1	1	13	21	7	—	25	20	5	8	13	3	—	18	—	[illegible]	—	2	3	—	5	1	6	—	—	—	37	17	20	2	—	—	14	6	5	3	—	—	1	4	2	—

Demnach ergiebt sich als **Total-Summe aller Medizinal-Personen** der Preußischen Monarchie ꝛc.

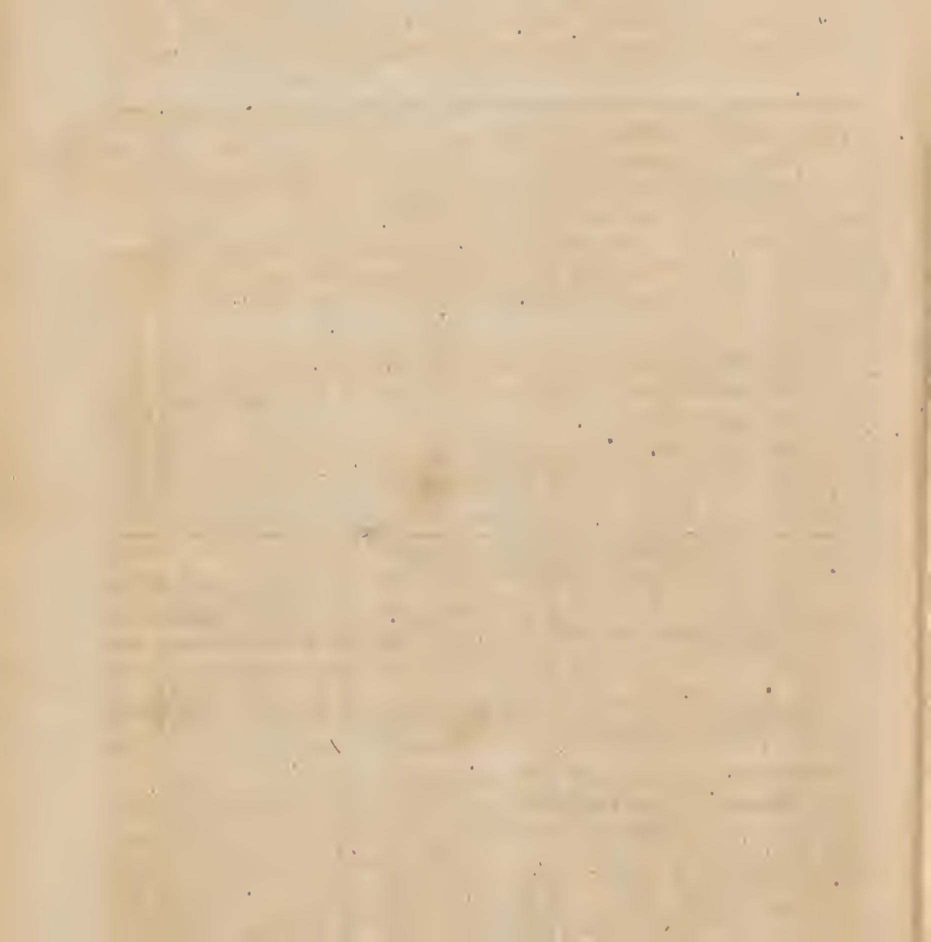
Jahreszahl	Aerzte: Anzahl derselben	Davon sind zugleich approbirt: Wundärzte	Davon sind zugleich approbirt: Geburtshelfer	haben die Physikats-Prüfung bestanden	sind angestellt im Civil: als Räthe	im Civil: als Lehrer	im Civil: als Physiker	im Civil: als Kommunal-Beamte	Mil.: als obere Aerzte	Mil.: Compagnie-Chirurgen
1827	1919	917	760	433	63	93	346	295	128	8
1828	1986	947	787	433	64	92	342	289	134	6
1829	2022	990	824	447	61	89	328	318	141	10
1830	2063	1039	873	445	67	88	329	318	130	10
1831	2068	1056	959	412	74	101	327	298	135	7
1835	2012	1360	1216	454	73	101	336	306	176	13
1836	2362	1437	1294	448	75	104	339	302	178	16
1837	2456	1558	1367	456	71	110	338	320	194	15
1838	2560	1633	1456	173	71	111	340	339	201	24
1839	2640	1769	1552	476	87	113	326	388	198	21
1840	2726	1893	1642	483	84	103	325	363	198	29
1841	2853	1947	1749	511	80	106	324	377	211	21
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	28

Jahreszahl	Wundärzte I. Kl.: Anzahl derselben	Davon sind approbirt: Geburtshelfer	sind approbirt: forensische Wundärzte	sind angestellt im Civil: Kreis-Chirurgen	im Civil: Kommunal-Beamte	Militair: obere Aerzte	Militair: Compagnie-Chirurgen
1827	352	126	89	51	45	106	7
1828	379	138	96	69	47	107	8
1829	383	162	101	72	57	87	13
1830	394	188	114	85	57	84	10
1831	394	210	113	77	60	78	7
1835	568	342	176	150	78	90	26
1836	599	271	176	151	80	87	25
1837	614	399	190	148	76	92	24
1838	618	405	199	137	77	104	19
1839	648	433	201	154	87	95	24
1840	676	466	215	168	81	94	23
1841	731	497	259	182	82	96	23
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	186	81	108	29

Jahreszahl	Wundärzte II. Klasse: Anzahl derselben	Davon sind zugleich approbirt: Chirurgen großer Städte	wirkl. Chirurgen II. Klasse	ausnahmsw. z. Praxis befähigt	Geburtshelfer	forensische Wundärzte	für leichte innere Kuren	sind angestellt im Civil: als Kreis-Chirurgen	im Civil: Spital-Chirurgen	im Civil: Armen-Wundärzte	Mil.: obere Aerzte	Mil.: Compagnie-Chirurgen
1827	2073	284	1745	71	464	262	108	250	65	139	41	38
1828	2058	265	1766	68	456	247	96	236	44	174	26	32
1829	2026	256	1785	79	468	247	113	235	40	178	26	50
1830	1993	234	1793	39	493	223	98	232	45	179	24	46
1831	1891	365	1636	43	444	249	93	212	54	156	31	41
1835	1711	192	1468	45	449	193	94	167	54	175	31	50
1836	1697	187	1483	40	452	184	88	168	54	135	25	55
1837	1666	189	1443	36	457	189	81	160	54	179	20	68
1838	1647	190	1414	44	411	192	81	163	53	179	20	65
1839	1593	178	1358	35	390	179	73	156	50	163	16	70
1840	1543	166	1333	38	390	161	68	142	51	151	15	61
1841	1492	147	1302	38	380	151	63	135	56	142	16	66
[illegible]	1421	142	1250	32	362	141	56	130	51	130	12	40

Nachricht für den Buchbinder. Hieran ist die beiliegende Tabelle zu kleben.

Zahnärzte	Apotheker.						Thierärzte.										Total-Summe.
		Davon						Davon									
		sind approbirt			sind angestellt			sind approbirt				im Staatsdienst			concessionirt		
	Anzahl derselben	Apotheker I. Klasse	Apotheker II. Klasse	Provisoren	im Civil	im Militair	Anzahl derselben	Thierärzte I. Klasse	Thierärzte II. Klasse	Thierärzte III. Klasse	Thierärzte IV. Klasse	als Lehrer oder Assessoren	Departements-Thierärzte	Kreis-Thierärzte	im Civil	im Militair	
45	1253	367	808	99	203	1	625	9	115	104	236	5	2	49	113	29	6268
50	1262	391	791	100	171	1	421	11	117	104	32	1	2	48	100	33	6150
52	1270	418	774	107	138	1	422	11	133	103	22	1	2	59	110	40	6175
53	1279	427	774	98	156	1	431	16	148	97	26	5	3	67	102	38	6213
50	1281	458	756	90	58	1	446	16	142	101	33	5	4	71	115	34	6130
59	1271	462	724	85	126	—	529	19	213	106	47	7	10	95	115	37	6150
59	1336	579	712	96	132	—	551	21	235	126	46	13	12	104	94	37	6604
59	1352	609	712	102	131	—	560	20	242	129	41	12	14	96	91	34	6707
69	1369	649	712	88	126	—	580	19	264	137	44	11	13	97	64	39	6843
75	1372	675	659	86	47	—	606	112	246	115	30	12	16	117	77	36	6934
75	1386	683	672	73	127	—	656	140	269	104	29	14	16	121	90	43	7062
76	1389	697	663	68	123	—	693	185	260	115	27	15	15	136	86	42	7234
81	1399	725	647	80	122	—	990	222	268	125	286	14	16	136	71	43	7610



In Betreff der Ausfüllung obiger Tabelle ist zu bemerken, daß

1) in der Rubrik Aerzte nur die promovirten Aerzte aufgenommen sind, wenn sie a) als solche die medizinischen oder medizinisch-chirurgischen Staatsprüfungen zurückgelegt haben, b) oder wenn ihre nachträglich erworbene Doctorwürde vom Staate anerkannt ist, c) welche als praktische Aerzte approbirt und entweder in den neuen Provinzen übernommen oder vom Ausland berufen sind; —

2) in die Klasse der Wundärzte 1ster Klasse gehören, a) alle nicht promovirten Aerzte, die nach dem Erfolg ihrer Prüfung zur innern Praxis befugt sind, b) welche nachträglich auf einer in- oder ausländischen Universität die Doctorwürde erlangt haben, jedoch ohne daß der Staat dieselbe anerkannt, c) die bei der Uebernahme neuer Provinzen vorgefundenen ärztlichen Licentiaten, d) welche nach der gegenwärtigen Medizinal-Verfassung die Approbation als Wundärzte 1ster Klasse ausdrücklich erhalten haben;

3) alle nicht geprüften und approbirten Militairoberärzte, sowie die Militairwundärzte, selbst wenn sie geprüft sind, nicht mit aufgenommen sind;

4) zur Klasse der Communalärzte, die Districts-, Brunnen-, Bade-, Spital- und Stadtärzte gehören;

5) von den Apothekern nur die concessionirten oder privilegirten Apothekenbesitzer, nur die in Staatsdiensten angestellten, so wie von den Provisoren nur diejenigen angeführt sind, welche selbstständig eine Apotheke verwalten;

6) die Thierärzte bis 1839 nach der damaligen Eintheilung, von 1839 nach der neuen Klassification aufgenommen sind;

7) zu den Wundärzten 2ter Klasse auch die frühern Stadt- und Landwundärzte zugezählt sind. —

Wir fügen zunächst die uns durch gütige Vermittelung und höchst dankenswerthe Zuvorkommenheit des Geh. Ober-Regierungsrath **Dr.** Diterici, des Directors des statistischen Büreaus, gewordene amtliche Nachweisung der Zunahme der Einwohnerzahl in den einzelnen Regierungsbezirken von 1816 bis 1843 hinzu, bei der nur die Annahme von Berlin, wegen noch nicht beendeter Zählung, muthmaaßlich ist:

Nach

der Einwohnerzahl in den einzelnen

Regierungsbezirke.		Volkszahl mit Einschluß des			
		1816	1819	1822	1825
1.	Königsberg	532,647	592,170	644,178	682,844
2.	Gumbinnen	353,527	413,373	453,229	480,505
3.	Danzig	237,980	265,582	294,803	317,066
4.	Marienwerder .	333,101	367,495	403,300	434,310
5.	Posen	575,341	604,612	655,434	712,786
6.	Bromberg	244,835	279,360	303,372	327,144
7.	Stadt Berlin ..	197,717	201,138	209,146	220,277
8.	Potsdam	513,176	539,195	585,779	614,780
9.	Frankfurt	572,723	573,195	613,292	643,608
10.	Stettin	316,718	341,041	376,575	399,235
11.	Cöslin	237,441	255,265	284,193	302,266
12.	Stralsund	128,493	133,528	139,970	145,221
13.	Breslau	779,818	833,381	878,586	918,927
14.	Oppeln	524,784	561,173	617,379	656,539
15.	Liegnitz	637,461	688,667	720,686	737,477
16.	Magdeburg	467,219	486,000	507,575	527,545
17.	Merseburg	491,117	525,507	548,024	565,907
18.	Erfurt	238,717	247,714	257,491	268,130
19.	Münster	350,518	360,762	371,720	382,907
20.	Minden	339,016	345,801	360,471	373,078
21.	Arnsberg	376,736	388,456	407,404	428,604
22.	Cöln	327,812	351,107	356,903	369,726
23.	Düsseldorf	591,098	614,649	629,899	660,476
24.	Koblenz	344,668	374,412	386,190	399,235
25.	Trier	299,372	318,347	333,057	350,679
26.	Aachen	307,958	320,004	325,477	337,453
	Armeek. i. Frankr.	29,038			
	Summe	10,349,031	10,981,934	11,664,133	12,256,725

weisung

Regierungsbezirken des Preuß. Staats.

Militairs am Ende der Jahre					
1828	1831	1834	1837	1840	1843
705,158	716,456	727,299	746,462	796,065	821,946
510,996	527,115	541,821	558,192	597,725	619,553
329,938	326,549	332,667	349,218	366,685	387,306
462,269	455,807	471,488	499,001	549,697	577,575
730,862	730,047	758,284	788,578	824,875	857,230
333,644	326,231	362,384	381,128	408,975	432,957
236,830	248,682	265,122	283,722	330,230	365,000
637,936	648,069	676,101	721,600	757,001	782,186
664,826	683,188	710,097	736,089	769,866	799,772
416,274	432,570	445,989	464,440	492,357	517,522
311,620	329,298	343,259	365,417	393,289	413,106
148,948	150,355	153,945	160,428	170,848	175,722
942,307	960,881	991,561	1,027,799	1,084,522	1,117,204
694,251	730,044	757,986	807,393	906,010	939,624
759,993	773,489	798,032	844,281	868,288	892,056
549,152	562,932	577,178	598,981	628,695	647,326
585,327	604,303	620,856	652,591	683,700	701,037
274,929	282,352	292,549	312,615	324,826	335,543
392,824	399,896	399,929	405,275	411,249	418,765
387,870	396,325	407,177	417,276	441,736	452,877
447,854	465,775	485,796	503,916	530,212	549,801
382,993	399,808	411,349	426,694	447,437	465,363
692,032	706,803	729,086	766,837	809,951	851,456
412,210	436,828	452,817	461,907	478,430	489,900
366,458	390,415	437,324	446,796	470,444	478,338
348,629	354,742	361,831	371,489	385,388	394,451
12,726,110	13,038,960	13,509,927	14,098,125	14,928,501	15,593,786

Resultate der Tabellen
A. Jahr 1824.

1) Wir finden nach den Zusammenstellungen und Berechnungen von Casper bei einer Bevölkerung von 12,030,670:

1776 promov. A., hiervon	703 Op.,	701 Geb.	136 Mil.-A.
219 ärztl. Licent., „	179 „	52 „	110 „
560 W.-A. gr. St. „		220 „	31 „
1694 Landwundärzte „		319 „	22 „
Summe 4279 pr. u. ärztl. Med.-P.,	882 O.,	1292 Geb.,	299 Mil.-A. und

1249 Apotheker und 437 cursirte Apotheker,

und ein Verhältniß sämmtlicher ärztlicher Medizinal-Personen zur Bevölkerung wie 1: 3516, so wie ein Verhältniß der Aerzte allein zur Bevölkerung wie 1: 5911, und ein Verhältniß der Apotheker zur Bevölkerung wie 1: 9625.

2) War hiernach für Preußen ein durchaus ausreichendes ärztliches Personal vorhanden, da im Allgemeinen eine ärztliche Person auf 6000 Seelen als genügend und nur zur Zeit der Epidemien oder bei sparsamer Bevölkerung als nicht hinreichend, angenommen werden kann, hier aber bereits 5971 Personen einen Arzt besitzen.

Dieses Verhältniß wird durch Hinzuzählung der Wundärzte noch geringer und haben bereits 3516 Individuen eine ärztliche Medizinal-Person.

Es war daher Preußen hinreichend sowohl mit Aerzten als Wundärzten versorgt und ergab sich hiernach für die Staatsverwaltung keineswegs die Aufgabe, direkt auf die Vermehrung des ärztlichen und wundärztlichen Heilpersonals hinzuwirken, wohl aber das Bedürfniß, die Zahl wissenschaftlich ausgebildeter Wundärzte, da kaum die Hälfte der Aerzte hiezu befähigt war, zu steigern und — wie unten noch genauer dargethan wird — die Beschaffenheit des bisherigen rein wundärztlichen, auf niederer Ausbildungsstufe stehenden, Personals zu bessern.

Vorzugsweise aber mußte das Bestreben der hohen Behörde auf die zweck- und gleichmäßige Vertheilung des ärztlichen und wundärztlichen Personals gerichtet sein, denn vergleichen wir

3) die einzelnen Regierungsbezirke, deren Bevölkerung und Bestand an Aerzten und Wundärzten, so zeigt sich nach Ausweis folgender Zusammenstellung eine höchst verschiedenartige Verbreitung in den einzelnen Landestheilen:

Regierungsbezirk	hat folgendes Verhältniß der sämmtlichen Aerzte zur Bevölkerung.	der Aerzte allein.	№ der hierdurch angewiesenen Stelle.
1. Berlin	1: 953	1: 1309	1
2. Merseburg	1: 1454	1: 3360	3
3. Magdeburg ...	1: 1579	1: 4452	6
4. Erfurt	1: 1919	1: 3310	2
5. Münster	1: 2187	1: 3941	4
6. Stralsund	1: 2189	1: 4013	5
7. Liegnitz	1: 2265	1: 6555	14
8. Düsseldorf	1: 2421	1: 4825	8
9. Arnsberg	1: 2559	1: 4610	7
10. Breslau	1: 2576	1: 5498	10
11. Minden	1: 2584	1: 5652	11
12. Cöln	1: 2630	1: 4863	9
13. Potsdam	1: 2778	1: 6309	13
14. Frankfurt	1: 2959	1: 7380	17
15. Coblenz	1: 3414	1: 6945	15
16. Stettin	1: 3555	1: 5836	12
17. Aachen	1: 3585	1: 6945	16
18. Danzig	1: 3707	1: 7692	18
19. Posen	1: 3937	1: 11,287	21
20. Oppeln	1: 4015	1: 9528	19
21. Königsberg	1: 5020	1: 12,904	25
22. Cöslin	1: 5288	1: 12,787	24
23. Bromberg	1: 5776	1: 12,707	23
24. Marienwerder .	1: 5789	1: 12,075	21
25. Trier	1: 6061	1: 10,161	20
26. Gumbinnen	1: 10,229	1: 27,678	26

Es stehen sich hier also Berlin und Gumbinnen in der Art als Endpunkte gegenüber, daß ersteres 11 mal so viel ärztliche Personen, 20 mal so viel Aerzte als letzteres besitzt, und folgt die Provinz Sachsen, die 6 — 7 mal so viel Aerzte und ärztliche Personen als jener Regierungsbezirk zählt, während die Rheinprovinz, die schon früher fast überall als die an Aerzten übervölkertste geschildert wurde, nur mit dem Regierungsbezirke Düsseldorf zu dem 1sten Drittel, mit Cöln, Coblenz, Aachen zum 2ten Drittel und mit Trier zum letzten gehört. Ein anderes wird das Verhältniß der verschiedenen Bezirke in Betreff des Vorhandenseins der einzelnen Klassen des Heilpersonals und besitzen Magdeburg, Merseburg, Posen, Oppeln, Liegnitz, Gumbinnen, Königsberg verhältnißmäßig mehr Wundärzte als Aerzte, Düsseldorf, Potsdam, Minden, Bromberg, Frankfurt, Danzig eine gleiche Zahl und die übrigen mehr Aerzte als Wundärzte. Es sind daher besonders Gumbinnen, Königsberg und Posen nicht allein durch die geringe Zahl der ärztlichen Medizinal-Personen, sondern noch vorzugsweise durch deren geringere Qualität benachtheiligt.

3) Gleich interessant als bedeutungsvoll ist die von Casper (a.

a. O. S. 488) angestellte Vergleichung des Sterblichkeits-Verhältnisses der Einwohner zu dem Vorhandensein gut qualifizirter Medizinal-Personen. Denn giebt diese im Vergleich zum Vorhandensein der Aerzte überhaupt kein sicheres Resultat, so hat doch Casper durch seine geistreiche Zusammenstellung, die allein auf dem Verhältniß der Aerzte zu den Wundärzten beruht, dargethan, daß in den 13 Regierungsbezirken in denen ein überwiegendes Verhältniß von Aerzten zu den Wundärzten stattfindet, die Sterblichkeit am geringsten (1: 40½), daß sie in 6 anderen Bezirken, wo die Zahl der Aerzte und Wundärzte gleich, etwas stärker (1: 39⅝) und daß sie am größten sich bei überwiegenden Wundärzten (1: 35) sich gestalte und mithin hieraus die schlagende Folgerung gezogen, daß gute Aerzte die Mortalität eben so gewiß verringern, als schlechte sie begünstigen.

Regierungsbezirke.		Verhältniß der Aerzte zu den Wundärzten.
a. Wenig ärztliche Mediz.-Personen, unter ihnen mehr Wundärzte als Aerzte.	1. Gumbinnen	17: 19
	2. Marienwerder	35: 38
	3. Bromberg	25: 30
	4. Königsberg	56: 67
	5. Cöslin	23: 33
		156: 187
b. Hinreichend ärztliche Medizinal-Personen, Wundärzte überwiegend.	1. Oppeln	67: 92
	2. Posen	60: 112
	3. Danzig	40: 43
	4. Breslau	164: 187
	5. Frankfurt	89: 123
	6. Potsdam	96: 122
		516: 679.
c. Viel Aerzte und Wundärzte, letztere überwiegend oder gleich.	1. Liegnitz	109: 206
	2. Magdeburg	117: 213
	3. Merseburg	168: 221
	4. Minden	66: 66
		460: 766
d. Hinreichend ärztliche Medizinal-Personen, Aerzte überwiegend.	1. Trier	34: 23
	2. Coblenz	62: 54
	3. Aachen	48: 43
	4. Stettin	67: 43
	5. Cöln	76: 63
		287: 226
e. Viel ärztliche Med.-Personen, Aerzte überwiegend.	1. Arnsberg	88: 76
	2. Münster	96: 77
	3. Düsseldorf	134: 133
	4. Erfurt	80: 58
	5. Stralsund	36: 30
		431: 374

Auch wir glauben durch folgende neue Gruppirungen, welche nach den Datis der Tabelle von 1824 geordnet, nicht wie bei Casper, die zur innern Praxis Berechtigten den Unberechtigten, sondern die Aerzte den Wundärzten gegenüberstellen, nicht nur die Caspersche Folgerung über den Erfolg des relativen Verhältnisses derselben bestätigen, sondern auch den zweiten Schluß daraus entnehmen zu müssen, daß sich die Mortalität bei gesteigerter Zahl der Aerzte vermindere, doch ist hierbei zunächst das Mortalitäts-Verhältniß der Residenz Berlin übergangen (1: 32), da dasselbe nicht allein vom Verhältniß der Aerzte, sondern zunächst von den stätigen nachtheiligen Einflüssen, welche in übervölkerten Hauptstädten auf hohe und niedere Stände, freilich aus extremen Ursachen einwirken, abhängig und daher nicht wohl mit dem der Provinzen zusammengestellt werden kann.

Verhältniß der ärztlichen Medizinal-Personen zur Bevölkerung.	Verhältniß der Aerzte allein zur Bevölkerung.	Sterblichkeits-Verhältniß wie 1:
1: 10,229	1: 27,678	1: 32
1: 5789	1: 12,075	1: 32
1: 5776	1: 12,707	1: 35
1: 5020	1: 12,904	1: 33
1: 5288	1: 12,787	1: 42
1: 6420	1: 15,630	1: 34 4/5
1: 4015	1: 9528	1: 30
1: 3937	1: 11,287	1: 36
1: 3707	1: 7692	1: 38
1: 2576	1: 5498	1: 36
1: 2959	1: 7380	1: 43
1: 2778	1: 6309	1: 41
1: 3828	1: 9938	1: 37 1/6
1: 2265	1: 6555	1: 33
1: 1579	1: 4452	1: 43
1: 1454	1: 3360	1: 42
1: 2584	1: 5652	1: 39
1: 1970	1: 5004	1: 39 1/4
1: 6061	1: 10,161	1: 43
1: 3414	1: 6389	1: 39
1: 3585	1: 6945	1: 44
1: 3555	1: 5863	1: 43
1: 2630	1: 4863	1: 38
1: 3849	1: 6838	1: 41 2/7
1: 2559	1: 4610	1: 42
1: 2181	1: 3941	1: 47
1: 2421	1: 4825	1: 43
1: 1919	1: 3310	1: 38
1: 2189	1: 4013	1: 48
1: 2253	1: 5174	1: 43 3/5

Es ergiebt sich hiernach, daß die zur 1sten Gruppe zusammengestellten 5 Bezirke, da sie die wenigsten Medizinal-Personen und unter diesen überwiegend Wundärzte besitzen, das ungünstigste Sterblichkeits-Verhältniß erleiden, daß sich dasselbe nach Gruppe b in den Theilen besser gestellt, wo mehr ärztliche Personen vorhanden und der Einfluß der Wundärzte durch einigermaaßen hinreichende Aerzte übertragen werde; noch besser nach Gruppe c, wo, bei größerer Frequenz der Aerzte, die Wundärzte mehr polarisirt werden; daß jedoch nach Gruppe d selbst bei geringerer absoluter ärztlicher Hülfe, die relativ bessere ein günstigeres Sterblichkeits-Verhältniß herbeiführe und endlich nach Gruppe e, daß wenn das relative Verhältniß am günstigsten und die Zahl der Aerzte selbst am größten, die geringste Mortalität erzielt werde, und daß somit die vermehrte ärztliche Hülfe nur in dem Grade die Mortalität verringere, als sie von wahren Aerzten und nicht von Halbwissern und Afterärzten gereicht werde.

Nicht mehr können die Verächter der Medizin und ihrer rationellen Ausübung fortfahren zu behaupten, daß sich das Mortalitätsverhältniß überall ausgleiche, ohne Rücksicht auf das Vorhandensein und die Einwirkung der Aerzte, daß nur die besondern Schädlichkeiten, die einzelne Orte — namentlich Residenzen treffen, die allein maaßgebenden seien, wir finden, daß Gumbinnen, dessen Bewohner fast nur auf flachem Land zerstreut wohnen, wegen der ihnen zu Theil gewordenen geringen ärztlichen Hülfe nur dasselbe Verhältniß erweise, als die Residenz mit ihrer Uebervölkerung, ihren dumpfigen Dach- und Kellerwohnungen, ihrem Staube, ihrer Sumpfluft, dem Luxus und der Prostitution. Während es für Berlin allerdings auffallend, daß trotz obiger Todes-Elemente seine Sterblichkeit eine geringere als im Regierungsbezirk Oppeln, eine gleiche, wie im Regierungsbezirk Marienwerder und Gumbinnen ist, hier also nur die vortrefflichen Sanitäts-Anstalten, die Zahl und Qualification seiner Heilkünstler dies günstige Resultat erzielen können, erhellt für jene Bezirke, daß nur der Mangel an ärztlicher Vorsorge andere Verhältnisse hervorrief, als sie die übrigen Landestheile darbieten.

Wie wesentlich aber gute Hülfe nothwendig, zeigt besonders der Regierungsbezirk Liegnitz. Hier, wo auf 2265 schon eine ärztliche Person kommt, ist das Verhältniß (1: 35) bedeutend ungünstiger als in Trier (1: 43) bei 6061 auf einen Arzt, aber dort werden die Aerzte um das Doppelte von den Wundärzten überwogen (109: 266), hier überbieten sie letztere (37: 23) während Merseburg und Magdeburg besonders darthun, daß jemehr Aerzte, um somehr die zahlreichen Wundärzte, wenn sie nicht zu unverhältnißmäßig angehäuft sind, übertragen werden können und somit durch diese Ausgleichung geringere Sterblichkeit erzeugt werde, als da, wo ärztliche Hülfe überhaupt unzulänglich sei.

Wie falsch daher das Princip jener Maaßregel; die Masse des Personals zu mehren, um dem Landmanne die Erreichung technischer Hülfe zu erleichtern, war, resultirt hieraus, so wie es überhaupt als die einzige Aufgabe einer weisen Staatsverwaltung sich heraus-

stellt, Unterthanen zuerst die beste und dann eine vervielfältigte ärztliche Hülfe angedeihen zu lassen. (1)

4) Finden wir eine sehr verschiedene Vertheilung der Apotheken in den einzelnen Regierungsbezirken und zwar (nach Casper's Berechnung):

im Regierungsb.	Düsseldorf:	110	und	somit	1	auf	5,879	Seelen,
"	"	Arnsberg:	65	"	"	1	"	6,457	"
"	"	Merseburg:	81	"	"	1	"	6,969	"
"	"	Stralsund:	20	"	"	1	"	7,233	"
		Berlin:	29	"	"	1	"	7,266	"
"	"	Cöln:	47	"	"	1	"	7,779	"
"	"	Potsdam:	76	"	"	1	"	7,969	"
"	"	Frankfurt:	80	"	"	1	"	8,211	"
"	"	Magdeburg:	63	"	"	1	"	8,270	"
"	"	Erfurt:	32	"	"	1	"	8,276	"
"	"	Minden:	45	"	"	1	"	8,290	"
"	"	Aachen:	40	"	"	1	"	8,335	"
"	"	Stettin:	43	"	"	1	"	9,094	"
"	"	Münster:	41	"	"	1	"	9,227	"
"	"	Coblenz:	42	"	"	1	"	9,429	"
"	"	Danzig:	30	"	"	1	"	10,257	"
"	"	Marienwerder:	41	"	"	1	"	10,308	"
"	"	Königsberg:	60	"	"	1	"	11,127	"
"	"	Cöslin:	46	"	"	1	"	11,389	"
"	"	Posen:	55	"	"	1	"	12,313	"
"	"	Liegnitz:	53	"	"	1	"	13,463	"
"	"	Bromberg:	23	"	"	1	"	13,812	"
"	"	Breslau:	64	"	"	1	"	14,090	"
"	"	Trier:	22	"	"	1	"	15,703	"
"	"	Oppeln:	38	"	"	1	"	16,800	"
"	"	Gumbinnen:	23	"	"	1	"	20,458	"
			1249	und	somit	1	auf	9,625	Seelen.

Es hat demnach der Regierungsbezirk Düsseldorf die mehrsten Apotheken, während es in der Reihe der Aerzte erst die 7te Stelle einnimmt und fast 4mal soviel als Gumbinnen und 3mal soviel als Oppeln und mehr wie 2mal soviel als Trier, Breslau, Bromberg, Liegnitz, Posen, Cöslin. — Am auffallendsten ist das Verhältniß in Schlesien und namentlich den Bezirken Breslau und Liegnitz. Denn Breslau hat auf 2576 eine ärztliche Person, nimmt demnach hier die 10te Reihe ein, jedoch erst auf 14,090 eine Apotheke mit der 23sten, und Liegnitz mit der 7ten ärztlichen Stelle, ist die 21ste in pharmazeutischer Hinsicht, da 13,463 Seelen zu einer Apotheke gehören. Alle 3 Bezirke haben ferner ein keineswegs günstiges Mortalitäts-Verhältniß

1) Wir behalten uns vor in den nächsten Jahrgängen dieser Statistik die gleichen Vergleichungen in Betreff der Mortalität und der Aerzte (von 1827 — 1845) vorzuführen, dieselben Schlüsse hierdurch zu beglaubigen und bedauern hier durch den Raum und die Bestimmung des 1sten Jahrgangs daran gehindert zu sein. —

1: 36, 1: 33 und 1: 30, man würde daher, beschränkten diese Facta sich in diesem Zusammenhange nicht auf die Provinz Schlesien, auch die Steigerung desselben von der geringern Zahl der Apotheken, in sofern hier durch die Bewohner, wegen schwieriger Beschaffung der ärztlichen Medikamente, an der Benutzung der ärztlichen Hülfe überhaupt gehindert wurden, abhängig betrachten können. Dieser allgemeinen bestimmten Folgerung treten jedoch die günstigen Mortalitätsergebnisse in Trier und Cöslin entgegen, obwohl die 10 ersten Bezirke, Berlin ausgenommen, bei den mehrsten Apotheken, freilich auch sehr vielen Aerzten, die günstigste Durchschnitts-Berechnung ergeben, und somit gleichfalls hierauf hindeuten. Im Allgemeinen steht jedoch die Anzahl der Apotheken, mit Ausnahme von Schlesien, wo der entgegengesetzte Fall stattfindet, und einzelnen Beschränkungen in den Bezirken Münster, Magdeburg, Erfurt, wo mehr Aerzte als Apotheken vorhanden, ziemlich mit der Frequenz der Aerzte in Zusammenhang und ist dies natürlich, da dieselben Gründe, die die Aerzte zur Ansiedelung vermochten, größere Fruchtbarkeit des Bodens, reichliche Erwerbsquellen und Wohlhabenheit der Bewohner auch die vermehrte Anlage von Apotheken herbeiführen müssen. —

B. Der Jahre von 1824 bis 1828.

1) Wir fanden Bestand bei 12,030,670 Einwohnern (s. o.) 1824: 4279 prakt. Med. aller Kateg., 882 Oper., 1292 Geb., 299 exam. Militairärzte, 1249 Apotheken, und haben für 1828 (1) 4423 prakt. Med. aller Kateg., 1326 Wundärzte, 1381 Geb., 313 exam. Militairärzte, 1262 Apotheker und zwar 1986 promovirte Aerzte, unter ihnen 947 Wundärzte, 787 Geb., 140 Militairärzte; 379 Wundärzte 1ster Kl., hiervon 379 Wundärzte, 138 Geb., 115 Militairärzte; 2058 Wundärzte 2ter Kl., hiervon 456 Geb., 58 Militairärzte, und 1824 ein Verhältniß sämmtlicher Aerzte zur Bevölkerung: 1: 3516, der prakt. Aerzte 1: 5941, der Apoth. 1: 9625; hingegen 1828 (bei 12,726,110 Einwohnern) ein Verhältniß sämmtlicher Aerzte zur Bevölkerung: 1: 2852, der prakt. Aerzte 1: 5381, der Apotheker 1: 10,090 und ist in diesem vierjährigen Zeitraum

die Zahl der Apotheker um 13 gestiegen,
" " sämmtl. Aerzte um 144 "
und zwar die der promovirten Aerzte um 210 } 340,
" " nichtprom. Aerzte um 130 }
die der vollständig ausgeb. Wundärzte um 444,
die der examinirten Militairärzte um 14,
die der Geburtshelfer um 89;
die der niedern Wundärzte um .... 196 gemindert.

Es hat sich demnach, wenn auch weniger an Zahl, doch mehr an innerm Werth der ärztliche Status gemehrt, indem statt der 196 abgegangenen Wundärzte 340 Aerzte oder ärztliche Licentiaten eingetreten und diese jetzt bereits um 444 in der Ausübung der Wundarzeneikunde und um 172 (nehmen wir nur das Minus der als Accu-

1) Das Jahr 1828 ist wegen der entsprechenden Volkszählung gewählt.

theure approbirten Wundärzte 2te Kl. hinzu, in der Geburtshülfe mehr approbirt) sich ausweisen.

2) Nach welchen Theilen der Monarchie sich dieser Zufluß gewandt und in wiefern hierdurch etwa vorhandenem Bedürfniß genügt sei oder nicht, zeigt folgende Gegenüberstellung des Jahres 1824 und 1828, in denen auch die hierdurch geänderten Verhältnisse der Aerzte und der ärztlichen Personen zur Bevölkerung angegeben sind.

Regierungsbezirk.	hatte 1824 folgendes Verhältniß sämmtlicher Medizinal-Pers. zur Bevölkerung 1:	hatte 1824 folgendes Verhältniß der Aerzte der beiden 1. Kategorien zur Bevölkerung.	hat v. 1824 bis 1828 (+) oder Abgang (—) an Aerzten der beiden 1st. Kategorien erlitten.	oder Zugang oder Abgang an den Wundärzten niederer Kategorien (+ od. —)	zeigt 1828 folgendes Verhältniß sämmtlicher Medizinal-Personen zur Bevölk.	der Aerzte der beiden ersten Kategorien.
Berlin	1: 953	1: 1,309	+ 58	+ 10	1: 849	1: 1,077
Merseburg ..	1: 1,454	1: 3,360	+ 1	— 48	1: 1,471	1: 3,461
Magdeburg	1: 1,579	1: 4,452	+ 9	— 25	1: 1,748	1: 4,358
Erfurt	1: 1,919	1: 3,310	— 3	+ 18	1: 1,796	1: 3,570
Münster	1: 2,187	1: 3,941	+ 10	— 11	1: 2,283	1: 3,706
Stralsund ..	1: 2,189	1: 4,013	+ 18	— 20	1: 2,327	1: 2,758
Liegnitz	1: 2,265	1: 6,655	+ 3	+ 10	1: 2 316	1: 6,782
Düsseldorf ..	1: 2,421	1: 4,825	+ 25	— 18	1: 2,672	1: 4,352
Arnsberg ...	1: 2,559	1: 4,610	+ 22	— 3	1: 2,530	1: 4,478
Breslau	1: 2,576	1: 5,498	+ 46	— 17	1: 2,546	1: 4,487
Minden	1: 2,584	1: 5,652	+ 7	— 6	1: 2,916	1: 5,313
Cöln	1: 2,630	1: 4,863	+ 19	— 4	1: 2,486	1: 4,031
Potsdam ...	1: 2,778	1: 6,309	+ 29	— 1	1: 2,562	1: 5,103
Frankfurt ..	1: 2,959	1: 7,380	+ 22	— 12	1: 2,994	1: 5,948
Coblenz	1: 3,414	1: 6,945	+ 5	— 11	1: 3,747	1: 6,152
Stettin	1: 3,555	1: 5,836	+ 3	+ 3	1: 3,557	1: 5,948
Aachen	1: 3,585	1: 6,945	+ 13	— 1	1: 3,709	1: 5,715
Danzig	1: 3,707	1: 7,692	+ 14	— 7	1: 3,665	1: 6,109
Posen	1: 3,937	1: 11,287	+ 9	— 5	1: 4,870	1: 12,423
Oppeln	1: 4,015	1: 9,528	+ 8	— 11	1: 4,451	1: 9,256
Königsberg .	1: 5,020	1: 12,904	+ 21	— 7	1: 4,669	1: 9,157
Cöslin	1: 5,288	1: 12,767	+ 3	— 7	1: 5,989	1: 11,986
Bromberg ..	1: 5,776	1: 12,707	+ 2	+ 4	1: 7,097	1: 15,294
Marienwerder	1: 5,789	1: 12,075	+ 6	— 16	1: 7,036	1: 11,269
Trier	1: 6,061	1: 10,161	+ 8	— 5	1: 6,107	1: 8,725
Gumbinnen .	1: 10,229	1: 27,678	+ 2	+ 17	1: 9,108	1: 27,771

Es haben sich also diese Aerzte und Wundärzte 1ster Klasse besonders nach Berlin (58), Stralsund (18), Breslau (46), Potsdam (29), Düsseldorf (25), Arnsberg, Frankfurt, Königsberg (22) und mit Ausnahme des letztern Bezirks nach Gegenden gewandt, wo nicht nur kein Mangel an Aerzten existirte, sondern dieselben sogar im Ueberfluß vorhanden waren. Den geringsten Antheil erhielten Magdeburg (1), Gumbinnen, Bromberg (2), Cöslin und Stettin (3), Coblenz (5), Marienwerder (6), Minden (7), Trier und Oppeln (8), Posen (9); — Erfurt allein erlitt eine Zubuße (1). —

Von denjenigen Bezirken aber, in denen 1824 ein ungünstiges Verhältniß der Aerzte zur Bevölkerung stattfand, hat nur Königsberg eine ziemliche Durchschnittsverbesserung (wie 1: 12,901 : 9157) erfahren, wiewohl anzunehmen, daß dieselbe vorzugsweise den Stadt-Kreis Königsberg betroffen; in Gumbinnen, dem schlechtst bedachten Landestheile, und in den gleichfalls an Aerzten Mangel leidenden Bromberg und Posen ist durch geringen, mit der wachsenden Bevölkerung nicht proportionirten Zugang neue Verschlechterung, in Cöslin und Marienwerder nur eine geringe Verbesserung bewirkt. Während demnach dort, wo ein wirkliches Bedürfniß stattfand, demselben fast gar nicht oder nur unbedeutend abgeholfen wurde, erhielt sich bei Vielen der Ueberfluß auf derselben Höhe und bekam in manchen Theilen eine fernere, Niemand erwünschte und nutzbringende, hierdurch sich selbst erfolglos aufreibende Nahrung. Mögen daher die Vertheidiger unbeschränkter Concurrenz der Aerzte es als eine der Wissenschaft und Kunst angethane Schmach zürnend zurückweisen — so folgert dennoch hier für eine weise Staatsverwaltung, für die eine Wissenschaft und Kunst, deren Bestimmung auf die Erzielung eines größtmöglichsten praktischen Nutzens gerichtet, nur in sofern den Gegenstand besonderer Vorsorge bilden, als sie den Staatszwecken dienstbar sich erweisen, so folgert, sag ich, für die hohe Verwaltung, die das Einzelne zum Erfolge des Ganzen zu verwenden hat, die oben angedeutete, hier aufs neue hervortretende Aufgabe: durch zweckmäßige Benutzung reichlich vorhandener, nachtheilig vertheilter Kräfte den Ueberfluß abzuleiten und dadurch dort dem Bedürfniß zu genügen und dem Mangel abzuhelfen.

3) Die Zahl der Wundärzte hat nur in Berlin (10), Erfurt (18), Liegnitz (10), Bromberg (4), Stettin (3), Gumbinnen (17) zugenommen, in allen übrigen Bezirken mehr oder weniger abgenommen, und stehen sich hier Merseburg mit einem Verlust von 48 und Potsdam mit dem von 1 gegenüber. Sie sind daher auch nur theilweise dem vorhandenem Bedürfniß (Bromberg und Gumbinnen) gefolgt, wodurch jedoch hier bei fehlendem gleichzeitigen ärztlichen Zuwachs nur ein um so ungünstigeres relatives Verhältniß hervorgerufen, und keineswegs in einer die absolute Proportion wesentlich umgestaltenden Anzahl und haben in den andern Bezirken sich nicht von den reichlich vorhandenen Aerzten von der Ansiedelung zurück halten lassen.

Hat daher das neue Prüfungs- und Klassifications-Reglement von 1825 allerdings binnen 4 Jahren statt früherer alljährlicher Ver-

mehrung eine Verminderung von 196 Wundärzten niederer Kategorien bewirkt, so liegt doch der Grund bis jetzt weniger in einer eigentlichen Verdrängung, als vielmehr darin, daß theils die frühern Stadtwundärzte durch neue Prüfungen, die mit ältern Praktikern, namentlich in den Provinzen, sogar streng nicht genommen wurden, sich die höhere Befähigung zu erwerben versüchten — was aus der unverhältnißmäßigen Abnahme der Stadtwundärzte von 560 — 265 klar hervorgeht — theils daß die Aspiranten und namentlich die Compagniechirurgen durch das Attachement an das Friedrich-Wilhelms-Institut hiezu aufgefordert, die früher mit der Berechtigung eines Wundarztes 2ter Klasse sich begnügten, jetzt zu den lockenden Prärogativen eines Medicochirurgen heranstrebten. Die Folgen der medizinisch-chirurgischen Lehr-Anstalten, die mit Ausnahme von Münster erst im Entstehen begriffen, fallen der spätern Zeit anheim.

Vergleichen wir nun speziell die Befähigung und Verwendung der Wundärzte 2ter Klasse, so zeigt sich eine beträchtliche Abnahme der geburtshülflichen Qualification, welche 1825 539, 1828 aber nur 456 Individuen besaßen und ist dies, abgesehen von der unmittelbaren Einwirkung der allgemeinen wundärztlichen Verminderung von dem Widerstreben der hohen Behörde, dieser Kategorie nur ausnahmsweise die fernere Zulassung zu gestatten, herzuleiten, und eine geringe Veränderung in den als Kreischirurgen Angestellten, die 1824: 271 und 1828: 236 betrugen.

4) Die Militairärzte, welche in der Tabelle von 1824 bereits **anticipando** den Civilärzten eingereiht wurden, jedoch erst ein Jahr später zu dieser Gleichstellung gelangten, waren 1824 zu 299 approbirt; hierunter 136 promovirte Aerzte, 110 Licentiaten, 31 Stadt-Wundärzte, 22 Land-Wundärzte, und 1828 zu 313 approbirt, hierunter 140 promovirte Aerzte, 115 Licentiaten, 58 Stadt-Wundärzte, und ist daher in diesem vierjährigen Zeitraum nur eine geringe Einwirkung der neuen Grundsätze und eine unwesentliche Veränderung bemerkbar.

5) Auch die Zahl der Apotheken ist nur um 13 vermehrt, wovon Liegnitz und Stettin mit 7, Marienwerder mit 5 neuen Concessionen bedacht wurden, während in den übrigen Theilen eine Vermehrung oder Verminderung von 1 bis 3 Offizinen stattgefunden und ist hierdurch auch in Liegnitz vorhandenem Bedürfniß entsprochen, so ist doch das größere in Gumbinnen, Oppeln, Trier, Breslau, Bromberg, ein gleiches in Posen, Cöslin, Königsberg unberücksichtigt geblieben.

Ungünstiger hat sich endlich die Befähigung der Besitzer gestaltet, denn es fanden sich 1824 437 cursirte Apotheker und 1828 nur 391, diesen entsprechende Apotheker 1ster Kl.

C. Der Jahre 1828 bis 1840. (1)

1) 1828 war Bestand: 4423 praktische M.-P., 1326 Wundärzte, 1381 Geburtsh., 313 Militairärzte, 1262 Apoth., 421 Thierärzte, 1840 ist derselbe: 4945 praktische M.-P., 2569 Wundärzte, 2498

1) Das Jahr 1840 ist gleichfalls der entsprechenden Volkszählung wegen gewählt.

Geburtsh., 457 Militairärzte, 1386 Apoth., 656 Thierärzte, und zwar 2726 promov. Aerzte, unter ihnen 1893 Wundärzte, 1642 Geburtsh., 227 Militairärzte; 676 Wundärzte 1ster Kl., unter ihnen 676 Wundärzte, 466 Geburtsh., 117 Militairärzte, 1543 Wundärzte 2ter Kl.; unter ihnen 390 Geburtsh., 113 Militairärzte, und war 1828 das Verhältniß sämmtlicher ärztlicher Personen zur Bevölkerung: 1: 2852, der Aerzte (1) 1: 5381, der Apoth. 4: 10,990, und ist 1840 das Verhältniß sämmtlicher ärztlicher Personen zur Bevölkerung: 1: 2850, der Aerzte 1: 4144, der Apoth. 1: 10,186, und hat sich in diesem 12-jährigen Zeitraum die Zahl

sämmtlicher ärztlicher Personen um 522,
der promov. Aerzte um 760,
der Wundärzte 1ster Klasse um 297,
der vollst. ausgeb. Wundärzte um 1243,
der Geburtshelfer um 1117,
der examinirten Militairärzte um .. 144 vermehrt,
die der Wundärzte 2ter Klasse um 515 gemindert.

Es ist daher a zwar das Verhältniß sämmtlicher ärztlicher Personen zur Bevölkerung durch den erheblichen Abgang der Wundärzte 2ter Klasse ein fast gleiches geblieben, aber das relative der Aerzte der ersten Kategorien wesentlich gefallen und eine auf alle übrigen Klassen der Medizinal-Personen erstreckende höchst ansehnliche, nur bei den Apothekern zur steigenden Bevölkerung in gleichmäßiger, sonst aber in zunehmender Proportion stehende Vermehrung eingetreten; b) stellt die tabellarische Vergleichung eine bedeutende Steigerung der Qualification der einzelnen Klassen des Heilpersonals — obige Ausnahme beibehalten — heraus, denn es gab

α) 1828 unter 1986 Dr. 947 W., 787 G., 433 p. Phys.-Gepr.,
1840 „ 2726 „ 1893 „ 1642 „ 511 „ „

somit mehr 760 Dr., 946 W., 855 G., 78 p. Phys.-Gepr., und läßt sich daher mit Sicherheit folgern, daß nicht nur die seit diesem Zeitraum in die Praxis eingetretenen Aerzte sich überwiegend die doppelte Qualification als Wundärzte und Geburtshelfer erworben, sondern auch die bereits damals praktisirenden sich nachträglich dieselbe angeeignet haben.

β) Auch die Wundärzte 1ster Klasse haben sich in ihrer beziehungsweisen Befähigung gehoben, da es
1828 unter 379, 138 Geb. u. 96 forens. Geprüfte,
1840 „ 676, 466 „ „ 215 „ „
297, 328 Geb. u. 119 forens. Geprüfte.

γ) Der gleiche Fall ist bei den Apothekern eingetreten und die Zahl der Apotheker 1ster Klasse,
zu der 1828, 391 unter 1262 gehörten,
1840, auf 683 „ 1386 vermehrt.

δ) Ebenso haben die Thierärzte der beiden ersten Klassen, davon es 1828, 128 unter 421 gab, sich 1840 auf 369 unter 656 gesteigert.

1) Es sind hierzu auch die Wundärzte 1ster Klasse gezählt.

c) Dahingegen hat sowohl die geburtshülfliche Qualification der Wundärzte 2ter Klasse, als ihre forensische Benutzung sich gemindert, und ist erstere unter 1543 auf 390 (da sie ein Verhältniß zum Abgang 409 hätte betragen müssen) gefallen, letztere, die 1828 noch bei 236 stattfand, wird 1840 nur noch 142 Individuen zu Theil.

2) Tritt jetzt bereits bei den Militairärzten eine Zunahme der Qualification und der hiervon mehr bedingten Besetzung oberärztlicher Stellen hervor.

Während	1828 v.	313,	140 **Dr.**,	115 W. 1. Kl. u.	58 W. 2. Kl.	waren,
sind	1840 „	457,	227 „	117 „ „	„ 113 „	„
also mehr		144,	87 **Dr.**,	2 W. 1. Kl. u.	55 W. 2. Kl.	

Von jenen waren

Oberärzte	134 **Dr.**,	107 W. 1. Kl.,	32 W. 2. Kl.	Sum. 273,
von diesen sind 1840	198 „	94 „ „	15 „	„ 308,

und sind daher in dieser Zeit 35 Militairoberärzte mehr examinirt und unter ihnen 64 promovirte Aerzte mehr, 13 Wundärzte 1. Kl. und 17 Wundärzte 2ter Klasse weniger in dieser Eigenschaft angestellt. Auch die Unterärzte haben sich vermehrt und in höherer Befähigung den Staatsprüfungen unterzogen, indem 1828, 6 Promoti, 8 Wundärzte 1ster Klasse und 50 Wundärzte 2ter Klasse als Compagniechirurgen fungirten, hingegen 1840 bereits 29 Promoti, 23 Wundärzte 1ster Klasse und 61 Wundärzte 2ter Klasse

3) Untersuchen wir, in wiefern der Zugang von 740 Aerzten und 297 Wundärzten die einzelnen Regierungsbezirke betroffen und das frühere Verhältniß zur Bevölkerung und zu einander geändert, so giebt folgende Zusammenstellung uns einen genügenden Ueberblick:

	Regierungsbezirk	1828		1840				1828	1840
		Aerzte.	Wundärzte 1ster Klasse.	Aerzte.	Wundärzte.	mehr oder weniger Aerzte.	mehr od. weniger Wundärzte.	Verhältniß zur Bevölker.	Verhältniß zur Bevölker.
1	Berlin	208	14	286	22	81	8	1: 1,077	1: 1,072
2	Cöln	79	16	139	23	60	7	1: 4,031	1: 2,761
3	Münster	76	30	117	31	41	1	1: 3,706	1: 2,778
4	Stralsund	36	18	41	18	5	—	1: 2,768	1: 3,416
5	Düsseldorf	140	19	216	27	72	9	1: 4,362	1: 2,895
6	Merseburg	147	22	160	41	19	5	1: 3,461	1: 3,296
7	Arnsberg	90	10	127	29	37	19	1: 4,478	1: 3,462
8	Erfurt	71	6	72	23	1	17	1: 3,570	1: 3,525
9	Magdeburg	109	17	135	42	26	25	1: 4,358	1: 3,551
10	Aachen	50	11	85	20	35	9	1: 5,715	1: 3,670
11	Stettin	56	14	89	34	23	20	1: 5,948	1: 4,002
12	Breslau	166	44	204	65	38	21	1: 4,487	1: 4,031
13	Coblenz	54	14	98	18	44	4	1: 6,152	1: 4,124
14	Potsdam	96	29	124	42	28	13	1: 5,103	1: 4,560
15	Minden	70	3	81	14	11	11	1: 5,313	1: 4,649
16	Frankfurt	82	29	109	35	27	6	1: 5,948	1: 5,332
17	Danzig	46	8	52	14	6	6	1: 6,109	1: 5,555
18	Liegnitz	104	8	116	31	12	23	1: 6,782	1: 5,903
19	Trier	35	7	53	19	18	12	1: 8,725	1: 6,532
20	Posen	63	6	98	25	35	19	1: 12,423	1: 6,706
21	Königsberg	64	13	93	25	29	12	1: 9,175	1: 6,746
22	Oppeln	65	10	90	27	25	17	1: 9,256	1: 7,743
23	Cöslin	21	5	34	13	13	8	1: 11,986	1: 8,367
24	Bromberg	22	5	36	11	14	6	1: 15,294	1: 8,486
25	Marienwerder	23	18	41	18	18	0	1: 11,269	1: 9,316
26	Gumbinnen	16	3	30	9	14	6	1: 27,771	1: 15,351

Hiernach ist also nur in Stralsund ein etwas größeres Verhältniß der Aerzte zur Bevölkerung, doch ohne Einwirkung auf das Verhältniß zu andern Bezirken, (von 2768 bis 2895) entstanden, in Berlin (1077 und 1072), Merseburg (3461 — 3416), Erfurt (3570 — 3525) um weniges, in allen übrigen Theilen bedeutend, und namentlich in Posen um die Hälfte, verringert. Wenn jedoch auch Gumbinnen, Marienwerder, Bromberg, Cöslin, Oppeln, jene 1828 die ungünstigste Proportion darbietenden Bezirke, gleichfalls eine nicht unerhebliche Verminderung erfahren, so stellt sich diese dennoch sowohl an sich als unzureichend als im Hinblick auf die andern Bezirke als höchst ungünstig heraus. —

In den übrigen Theilen hat sich aber der Zugang anders normirt, Bezirke, die bisher einem stäten Anschwellen des ärztlichen Personals unterworfen waren, haben hierin, jedoch ohne Besserung ihrer Proportion, einen Stillstand erfahren und andere, wo dasselbe bis dahin noch nicht so sehr bemerkbar war, haben sich zur Aufnahme des Ueberflusses bequemen müssen. Letzterer Fall ist namentlich in Cöln und Aachen eingetreten, wovon ersteres, früher die 9te Stelle, jetzt die 3te und letzteres statt der 16ten die 10te einnimmt. Alle sonstigen Bezirke zeigen ein mehr oder weniger gleichmäßiges Steigen, das fast überall das wahre Bedürfniß übersteigt und ein hierdurch mehr oder weniger geändertes Verhältniß zur Bevölkerung und zu einander erzeugt.

Zergliedern wir jetzt den einzelnen Theilen gewordenen Zugang, so sehen wir, daß

a) den mehrsten Zugang an Aerzten und Wundärzten überhaupt erhalten haben: Berlin (89), Düsseldorf (81), Cöln (67), Breslau (59), Arnsberg (56), Posen (54), Magdeburg (51), Coblenz (48); den wenigsten: Stralsund (5), Danzig (12), Erfurt (18), Marienwerder (18), Bromberg und Gumbinnen (20), Cöslin (21);

b) an Aerzten allein: Berlin, Düsseldorf, Cöln, Münster, Coblenz, Arnsberg, Aachen, Posen; — den wenigsten: Erfurt, Stralsund, Danzig, Minden, Merseburg, Cöslin, Bromberg und Gumbinnen;

c) an Wundärzten 1ster Klasse den meisten: Magdeburg (25), Liegnitz (23), Breslau (21), Stettin (20), Posen (19), Merseburg (19), Erfurt (17); den wenigsten: Stralsund (0), Marienwerder und Münster (1), Coblenz (4), Gumbinnen, Bromberg (6), Cöslin (8);

d) stellt sich hierdurch das Verhältniß der Aerzte zu den Wundärzten 1ster Klasse, daß Berlin (1: 13), Düsseldorf (1: 8), Cöln (1: 6), Coblenz (1: 5½), Arnsberg (1: 5) die wenigsten zählen und Stralsund (1: 2⅓), Marienwerder (1: 2⅓), Cöslin und Stettin (1: 2⅔), Trier (1: 2¾) die mehrsten zählen und daß überhaupt das Verhältniß der Wundärzte 1ster Klasse zu den Aerzten der Preußischen Monarchie sich wie 1: 4 gestalte.

Wir entnehmen hieraus im Rückblick auf den bisherigen Bestand und die Bevölkerung:

ad a) daß die Aerzte und Wundärzte 1ster Klasse sich, mit Ausnahme von Posen, vorzugsweise nach Bezirken gewandt, die schon früher zu den am meisten bedachten gehörten und nur dort vorhandenem Bedürfniß sich untergeordnet, in den andern die bedeutende Concurrenz gesteigert und am wenigsten außer Stralsund und Erfurt, wo reichliche Menge neuen Andrang abwehrte, sich in jenen Landestheilen angesiedelt haben, wo allein Mangel noch vorhanden;

ad b) daß die promovirten Aerzte für sich, außer Posen, jene Landestheile vorzugsweise gewählt, in denen man ihrer nicht bedurfte,

jene Theile aber gemieden, wo dieses stattfand und nur in Erfurt, Stralsund und Merseburg durch Ueberfüllung an der Niederlassung gehindert wurden;

ad c) daß die Ansiedelung der Wundärzte 1. Klasse nur in Posen durch die Verhältnisse hervorgerufen, ihre geringe Niederlassung nur in Stralsund, Münster, Coblenz durch hinreichenden Bestand gerechtfertigt sei, sie sonst diejenigen Theile aufgesucht, wo bei wohlhabender Bevölkerung und ärztlicher Fülle kein Verlangen stattfand, oft da noch ihr Glück versuchten, wo Promoti hierdurch abgehalten wurden, (Erfurt) hingegen jene Theile vorzugsweise gemieden, und oft noch mehr wie die Aerzte (Gumbinnen), wo man sie gerne aufgenommen hätte;

ad d) daß die Wundärzte 1ster Klasse im Vergleich zum Jahre 1828, wo daß Verhältniß wie 1: 5 stattfand, die Promoti in der steigenden Frequenz noch überflügelt und somit:

Daß so groß die Zahl der Aerzte und Wundärzte im Allgemeinen und mehr als genügend für die Bevölkerung sei, sie dadurch um so unergiebiger einwirke, als ihre Vertheilung keineswegs den Staatszwecken entsprochen habe, in dem sie, da den bedürftigsten Bezirken nur einiger, keineswegs genügender und dem Zudrange zu andern reichlich versehenen Bezirken entsprechender Zuwachs geworden, nur ausnahms- und theilweise wirklichen Mangel gehöben, sonst aber mehr zur Steigerung der den Stand selbst herabwürdigenden überhäuften Concurrenz als Nutznießung des hierauf angewiesenen Publici gereicht habe.

4) Haben wir die Anzahl der Wundärzte 2ter Klasse in den einzelnen Landestheilen, das hierdurch neu bewirkte Verhältniß zur Bevölkerung darzuthun und zu untersuchen, in wiefern ihre Abnahme durch das steigende Verhältniß der Aerzte und Wundärzte 1ster Klasse bewirkt sei und dient folgende Tabelle als Anhaltspunkt:

Regierungsbezirk	1828		1842			1828	1842
	Aerzte und Wdzte. 1. Kl.	Wundärzte 2ter Klasse.	Aerzte und Wdzte. 1. Kl.	Wundärzte 2ter Klasse.	Ab- od. Zugang + — 4.	Verhältniß sämmtl. ärztlicher Medizinal-Personen.	Verhältniß sämmtl. ärztl. Personen zur Bevölkerung.
Berlin	219	60	308	61	+ 4	1 : 849	1 : 887
Cöln	95	59	162	35	—24	1 : 2,486	1 : 2,281
Münster	106	66	148	41	—25	1 : 2,283	1 : 2,176
Stralsund	54	10	59	8	— 2	1 : 2,327	1 : 2,550
Düsseldorf	159	115	243	82	—33	1 : 2,672	1 : 2,781
Merseburg	169	173	201	131	—42	1 : 1,471	1 : 2,047
Arnsberg	100	73	156	39	—34	1 : 2,530	1 : 2,821
Erfurt	77	76	95	52	—24	1 : 1,796	1 : 2,209
Magdeburg	126	188	177	152	—36	1 : 1,748	1 : 1,909
Aachen	61	43	105	38	— 5	1 : 3,709	1 : 2,694
Stettin	70	47	123	53	+ 6	1 : 3,557	1 : 2,800
Breslau	210	160	269	155	— 5	1 : 2,546	1 : 2,581
Coblenz	68	43	116	30	—13	1 : 3,747	1 : 3,277
Potsdam	125	124	166	109	—15	1 : 2,562	1 : 2,752
Minden	73	60	95	36	—24	1 : 2,916	1 : 3,371
Frankfurt	111	111	144	73	—38	1 : 2,994	1 : 3,547
Danzig	54	36	66	28	— 8	1 : 3,665	1 : 3,909
Liegnitz	112	216	147	155	—61	1 : 2,316	1 : 2,875
Trier	42	18	72	25	+ 7	1 : 6,107	1 : 4,849
Posen	69	107	123	54	—53	1 : 4,870	1 : 4,660
Königsberg	73	74	118	44	—30	1 : 4,669	1 : 4,852
Oppeln	75	81	117	57	—24	1 : 4,451	1 : 5,781
Cöslin	26	26	47	19	— 7	1 : 5,9[illegible]9	1 : 5,958
Bromberg	27	34	47	24	—10	1 : 7,097	1 : 5,760
Marienwerder ..	41	22	59	24	+ 2	1 : 7,036	1 : 6,622
Gumbinnen	19	36	39	15	—11	1 : 9,108	1 : 11,069

a) Nur in vier Bezirken haben die Wundärzte zweiter Klasse sich hiernach vermehrt in Trier um 7, in Stettin um 6, Berlin 4, Marienwerder 2, in allen übrigen Landestheilen mehr oder weniger abgenommen. Der Zahl nach sind sie am meisten geschwunden in Liegnitz (61), Posen (53), Merseburg (42), Magdeburg (36), Frankfurt (38), Arnsberg (34), Düsseldorf (33), Königsberg (32); am

wenigsten in Stralsund (2), Aachen und Breslau (5); dem bisherigem Bestand und dessen Verhältniß zu den andern Klassen: am meisten in Gumbinnen (7/12 des ganzen Bestandes), Posen (1/2), Königsberg (5/12), Minden und Cöln (2/5), Münster (5/13); — am wenigsten in Breslau (1/32), Aachen (1/9), Stralsund (1/4);

b) waren die Wundärzte zweiter Klasse der Zahl nach am häufigsten:

1828:	1842:
Liegnitz (216), Magdeburg (188), Merseburg (173), Breslau (160), Potsdam (124), Düsseldorf (115), Frankfurt (111), Posen (107);	Liegnitz und Breslau (155), Magdeburg (152), Merseburg (130), Düsseldorf (82);
am sparsamsten:	
Stralsund (10), Trier (18), Marienwerder (22), Cöslin (26);	Stralsund (8), Gumbinnen (15), Cöslin (19);
dem Verhältniß zu den Aerzten und Wundärzten 1ster Klasse nach am häufigsten:	
1. Liegnitz (54: 28), 2. Gumbinnen (39: 19), 3. Magdeburg (94: 63), 4. Merseburg, Frankfurt, Cöslin, Potsdam, Erfurt (1: 1);	Liegnitz (1: 1), Magdeburg (6/7), Merseburg (13: 20), Potsdam (11: 17), Breslau (5: 9);
am geringsten:	
1. Stralsund (2/11), 2. Berlin (2/7), 3. Trier (3/7), 4. Marienwerder (1/2);	Stralsund (2/15), Berlin (1/5), Cöln (7/30), Coblenz (1/4);

c) bemerken wir, wenn auch, wie oben angeführt, das absolute Verhältniß der Bevölkerung zu allen ärztlichen Personen durch den erlittenen Abgang der Wundärzte 2ter Klasse wenig geändert (2852 — 2850), doch für die einzelnen Bezirke in der Art bewirkte Veränderungen, daß, ohne Uebereinstimmung mit dem relativen Verhältniß zu den Aerzten und Wundärzten 1ster Klasse, abwechselnd bald ein Sinken bald eine Steigerung desselben hervortritt und hierdurch folgende veränderte Reihefolge sich ergiebt: Berlin, Magdeburg, Merseburg, Münster, Erfurt, Cöln, Stralsund, Breslau, Aachen, Potsdam, Düsseldorf, Stettin, Arnsberg, Liegnitz, Coblenz, Minden, Frankfurt, Danzig, Posen, Trier, Königsberg, Oppeln, Bromberg, Cöslin, Marienwerder, Gumbinnen.

Und entwickeln sich hieraus im Vergleich mit dem Bestand der obern Kategorien und der Bevölkerung als Folgerungen:

ad a) daß, so wie die einzelne Vermehrung selten durch nicht ausreichendes ärztliches Personal hervorgerufen, ihre Verminderung ohne bestimmte Motive erfolgt sei, nur bisweilen durch ärztliche Accressenz bewirkt, sonst eintretend (wie in Gumbinnen) wo diese nicht stattgefunden, nicht veranlaßt, wo diese vorhanden; —

ad b) daß zwar sowie 1828, auch 1842, eine höchst ungleichmäßige, auf keinem sichern und Nutzen verheißendem Prinzip basirende

Vertheilung der Wundärzte niederer Kategorien stattfindet, das Verhältniß derselben jedoch zu den höhern Kategorien selbst in den hiermit bevölkertsten Provinzen sich günstiger gestalte;

ad c) wie fortan, bei der jetzigen Anzahl der Aerzte und Wundärzte 1ster Klasse, bei dem durchschnittlich beschränkten Wirkungskreis, der hierdurch in steter Abnahme begriffenen, ohne Bedürfniß vertheilten Wundärzte 2ter Klasse, nur das bisherige relative Verhältniß der Bevölkerung zu den Aerzten und Wundärzten 1ster Klasse als maaßgebend zu betrachten und dasjenige sämmtlicher ärztlichen Genossen zu einem zufälligen unentscheidenden geworden; und

somit, wenn überhaupt von so ausgebildeten Individuen irgend ein Nutzen zu erwarten, derselbe dadurch nur noch mehr vereitelt sei, als sie bei ihrer Niederlassung keineswegs den Rücksichten für das Allgemeine entsprochen haben.

5) Zur bessern Uebersicht über den den einzelnen Bezirken durch die Apotheker und Thierärzte gewordenen Zugang haben wir folgende Tabelle entworfen:

Regierungsbezirk	Apotheker:			Verhältniß der Apotheker zur Bevölkerung 1840	Thierärzte:		
	1828	1840	mehr oder wng.		1828	1840	mehr
1. Düsseldorf ...	111	118	7	1 : 6,863	24	28	4
2. Arnsberg	66	71	5	1 : 7,467	15	20	5
3. Cöln	49	55	6	1 : 8,062	9	14	5
4. Münster	41	49	8	1 : 8,400	12	19	7
5. Stralsund ..	18	20	2	1 : 8,542	5	8	3
6. Merseburg ...	79	79	0	1 : 8,655	36	46	10
7. Aachen	39	44	5	1 : 8,760	21	27	6
8. Erfurt	31	36	5	1 : 9,024	15	20	5
9. Potsdam	75	81	6	1 : 9,353	50	69	19
10. Minden	45	47	2	1 : 9,400	24	25	1
11. Frankfurt	78	80	2	1 : 9,623	19	34	15
12. Coblenz	41	48	7	1 : 9,975	5	13	8
13. Stettin	50	49	— 1	1 : 10.050	14	38	24
14. Magdeburg ..	62	63	1	1 : 9,979	40	63	23
15. Danzig	29	36	7	1 : 10,185	11	10	—1
16. Berlin	28	32	4	1 : 10,320	14	25	11
17. Marienwerder	46	52	6	1 : 10,570	4	13	9
18. Posen	56	63	7	1 : 11,971	3	19	16
19. Königsberg ..	59	63	4	1 : 12,638	10	23	13
20. Bromberg ...	24	30	6	1 : 13,632	4	3	—1
21. Trier	21	34	13	1 : 13,940	6	8	2
22. Cöslin	25	28	3	1 : 14,645	6	15	9
23. Breslau	67	74	7	1 : 14,750	31	48	17
24. Liegnitz	60	54	— 6	1 : 16,080	20	26	6
25. Oppeln	39	47	8	1 : 19.277	13	17	4
26. Gumbinnen ..	23	31	8	1 : 25,926	10	25	15

Und haben hiernach außer Liegnitz, das eine Einbuße von 6, Stettin von einer und Merseburg, wo der Stand der Apotheken unverändert, die übrigen Bezirke eine Vermehrung erfahren und zwar vorzugsweise Trier (13), Münster, Oppeln, Gumbinnen (8), Breslau, Posen, Düsseldorf, Coblenz (7). Doch zeigt die Vergleichung, daß durch die Anlage von 144 Apotheken die schon 1824 bestehende Ungleichmäßigkeit auf keine Weise beseitigt, — daß ein an Offizinen armer

Bezirk noch eine Verminderung erlitten, während in den hiemit bereits überhäuften Bezirken Düsseldorf, Arnsberg eine gleiche Vermehrung eingetreten, wie in Cöslin und Breslau, die derselben sehr ermangelten und daß daher diese Theile noch immer 4, 3½ und 3mal soviel Offizinen zählen, wie Gumbinnen, Oppeln, Liegnitz, Cöslin und wie die steigende Einwohnerzahl sowohl im Allgemeinen, als speziell im dritten Theil der Monarchie, soll derselbe sich einer gleichen Zugänglichkeit zu den als nothwendig anerkannten Arzeneischätzen erfreuen, die Anlage von bedeutend mehr Apotheken erheische, eine Nothwendigkeit, die für die weniger bevölkerten Gegenden noch mehr hervortritt.

So wie daher in dem Verhältniß der bestehenden Apotheken seit 1824 keine wesentliche Veränderung eingetreten, so ist auch die damals bereits ausgesprochene Ansicht, daß, mit einzelnen Beschränkungen, die Anzahl der Apotheken der Frequenz der Aerzte entspreche, in der Modification hier aufs neue zu bestätigen, daß durchschnittlich, wo viele Aerzte, auch viele Apotheken und umgekehrt vorhanden, daß jedoch einzelne Provinzen und Bezirke, wie das mit Aerzten gesegnete und an Apotheken arme Schlesien, Berlin, welches in der Reihe der Aerzte die 1ste, unter den Apothekern nur die 16te Stelle einnimmt, das mit Aerzten nur mäßig, mit Apotheken hinreichend bedachte Westpreußen eine entscheidende Ausnahme machen und andere Landestheile wechselweise bald mehr Aerzte, bald mehr Apotheken besitzen.

Als sehr hiemit bedacht erweisen sich: Düsseldorf, Arnsberg, Merseburg, Stralsund, Cöln, Aachen, Erfurt, — als hinreichend damit versehen: Potsdam, Frankfurt, Coblenz, Magdeburg, Stettin, Danzig, Berlin, Posen, Marienwerder; — nur mäßig oder gering: Königsberg, Bromberg, Trier, Cöslin, Breslau, Liegnitz, Oppeln und Gumbinnen.

Unter den Thierärzten, die überhaupt binnen 12 Jahren um 235 vermehrt warden, ist in Danzig und Bromberg eine Verringerung von 1, in den übrigen Theilen eine von 1 (Minden) bis 24 (Stettin) gehende Vermehrung bemerkbar. Die meisten Thierärzte sind in Magdeburg, Potsdam, Merseburg, Stettin — die wenigsten in Bromberg, Trier, Danzig, Marienwerder, Posen, Cöslin, Münster und Arnsberg und ist das durchschnittsweise Verhältniß zur Einwohnerzahl wie 1: 22,756. Nur bei ihnen allein wird für Gumbinnen das durchschnittliche Verhältniß um wenig überschritten, doch liegt der Grund keineswegs in genügend verwendbaren und vertheilten praktischen Roßärzten, sondern in daselbst etablirten und hiemit besetzten Gestüten.

6) Fassen wir für die einzelnen Regierungsbezirke die sich 1840 für alle Klassen der Medizinal-Personen ergebenden Verhältnisse der absoluten und relativen Frequenz zusammen, so hat:

1. Berlin sehr viele promovirte Aerzte, wenig Wundärzte 1ster Klasse, wenig Wundärzte 2ter Klasse, hinreichend Apotheker und Thierärzte.

2. Potsdam hat viele promovirte Aerzte, hinreichend Wundärzte 1ster Klasse, viele Wundärzte 2ter Klasse, Apotheker und Thierärzte.
3. Frankfurt hat viele promovirte Aerzte, hinreichend Wundärzte 1ster Klasse, viele Wundärzte 2ter Klasse, Apotheker und Thierärzte.
4. Stettin hat viele promovirte Aerzte, Wundärzte 1ster und 2ter Klasse, Thierärzte, hinreichend Apotheker.
5. Cöslin hat wenig Aerzte, verhältnißmäßig mehr Wundärzte 1ster Klasse, mäßig Wundärzte 2ter Klasse und Thierärzte, wenig Apotheker.
6. Stralsund hat sehr viele promovirte Aerzte und Wundärzte 1ster Klasse, wenig Wundärzte 2ter Klasse, sehr viele Thierärzte und Apotheker.
7. Königsberg hat mäßig Aerzte, Wundärzte 1ster und 2ter Klasse, Thierärzte und Apotheker.
8. Gumbinnen hat sehr wenig Aerzte, Wundärzte 1ster Klasse, sehr wenig Apotheker, mäßig Wundärzte 2ter Klasse.
9. Danzig hat hinreichend promovirte Aerzte, wenig Wundärzte 1ster Klasse, mehr Wundärzte 2ter Klasse, wenig Thierärzte, hinreichend Apotheker.
10. Marienwerder hat wenig promovirte Aerzte, mehr Wundärzte 1ster und 2ter Klasse, wenig Thierärzte, hinreichend Apotheker.
11. Posen hat hinreichend Aerzte, mäßig Wundärzte 1ster Klasse, mehr Wundärzte 2ter Klasse, mäßig Thierärzte, hinreichend Apotheker.
12. Bromberg: wenig Aerzte und Wundärzte 1ster Klasse, mehr Wundärzte 2. Klasse, sehr wenig Thierärzte, mehr Apotheker.
13. Breslau: viele Aerzte, mäßig Wundärzte 1ster Klasse, sehr viele Wundärzte 2ter Klasse, hinreichend Thierärzte, wenig Apotheker.
14. Oppeln: wenig Aerzte und Wundärzte 1ster Klasse, hinreichend Wundärzte 2ter Klasse, wenig Thierärzte, sehr wenig Apotheker.
15. Liegnitz: viele Promoti, mäßig Wundärzte 1ster Klasse, sehr viele Wundärzte 2ter Klasse, mäßig Thierärzte, sehr wenig Apotheker.
16. Magdeburg: sehr viele Promoti, hinreichend Wundärzte 1ster Klasse, viele Wundärzte 2ter Klasse, Thierärzte und Apotheker.
17. Merseburg: sehr viele Aerzte, hinreichend Wundärzte 1ster Klasse, viele Wundärzte 2ter Klasse und Thierärzte, sehr viele Apotheker.
18. Erfurt: sehr viele Aerzte, hinreichend Wundärzte 1ster Klasse, viele Wundärzte 2ter Klasse, hinreichend Thierärzte, viele Apotheker.

19. Münster: sehr viele Promoti, mäßig Wundärzte 1ster und 2ter Klasse, wenig Thierärzte, viel Apotheker.
20. Minden: sehr viele Aerzte, mäßig Wundärzte 1ster Klasse, hinreichend Wundärzte 2ter Klasse und Thierärzte, viel Apotheker.
21. Arnsberg: sehr viele Aerzte, wenig Wundärzte 1ster Klasse, mehr Wundärzte 2ter Klasse, hinreichend Thierärzte, sehr viele Apotheker.
22. Düsseldorf: sehr viele Aerzte, wenig Wundärzte 1ster Klasse, viel Wundärzte 2ter Klasse, hinreichend Thierärzte, sehr viele Apotheker.
23 Cöln: sehr viele Promoti, wenig Wundärzte 1ster und 2ter Klasse, wenig Thierärzte, viel Apotheker.
24. Coblenz: viele Aerzte, wenig Wundärzte 1ster Klasse und 2ter Klasse, mäßig Thierärzte, viel Apotheker.
25. Trier: hinreichend Aerzte, mehr Wundärzte 1ster Klasse und 2ter Klasse, wenig Thierärzte und Apotheker.
26. Aachen: viel Aerzte, wenig Wundärzte 1ster Klasse, mehr Wundärzte 2ter Klasse, hinreichend Thierärzte und viele Apotheker.

Für die Gesammt-Monarchie stellen sich endlich die durchschnittlichen Zahlen-Verhältnisse sämmtlicher Klassen der Medizinal-Personen in folgender Art heraus:

auf	2850	Einwohner	kommt	eine ärztliche Person,
„	4144	„	„	ein Arzt oder W. 1. Kl.,
„	5476	„	„	ein promovirter Arzt,
„	5811	„	„	ein vollständig ausgebil. Wundarzt,
„	5976	„	„	ein Geburtshelfer,
„	9674	„	„	ein Wundarzt 2ter Klasse,
„	10,186	„	„	ein Apotheker,
„	22,726	„	„	ein Thierarzt.

Haben wir daher bereits 1824, bei der Annahme von 1 Arzt auf 6000 Seelen, welches durchschnittlich bei der Hinzurechnung der Landschaft und bei dem großen Theil der nicht der Heilkunst sich anvertrauenden Menge für einen mittleren Gesundheitszustand als genügend erscheint, einen den ganzen medizinisch-chirurgisch-geburtshülflichen Bedarf deckenden, nur in seiner mangelhaften Vertheilung unzureichenden, Bestand in den Aerzten und Wundärzten 1ster Klasse allein gefunden; folgerten wir aus dem Mortalitäts-Verhältniß desselben Jahres, daß nur gute Aerzte allein dem Volkswohl dienen, hoben wir es demnach hervor, daß das Prinzip falsch, ärztliche Hülfe überhaupt ohne Rücksicht auf die Qualification zu heben; — bestätigte das Jahr 1828 obige Wahrheiten und ließ es als Hauptaufgabe der hohen Staatsverwaltung hervortreten: durch zweckmäßige Benutzung reichlich vorhandener, nachtheilig vertheilter Kräfte hier den Ueberfluß abzuleiten und dadurch dort dem Bedürfniß zu genügen und dem Mangel abzuhelfen; ergab sich schon in diesem Jahre das vollkommen Ueberflüssige der Wundärzte 2. Klasse; — „so können die Resultate der Jahre 1828 bis 1842 nur

um so mehr zu den, diese Erfahrungen bestätigenden Schlüssen berechtigen: daß die Accrescenz der Aerzte und Wundärzte 1ster Klasse keinen fernern Bedarf der Wundärzte 2ter in ihrer Eigenschaft als selbstständige Praktiker rechtfertige; daß die Steigerung der Promoti, — deren 1840 auf 5476 Einwohner einer kommt, während 1828 erst auf 5981 ein Arzt und Wundarzt 1ster Klasse gerechnet wurde — die ungeschmälerte Selbstständigkeit der Wundärzte 1. Klasse nicht nur entbehrlich, sondern sogar bei dem evidenten Nachtheil unvollständiger Kunsthülfe schädlich gestalte; daß jedoch endlich, da troß aller Ueberhäufung auf der einen, und dem Mangel auf der andern Seite, sowohl Promoti als noch mehr die Medicochirurgen sich durchschnittlich durch keine Gründe des mehr oder weniger vorwaltenden Bedürfnisses in diesen 16 Jahren zur Niederlassung haben bestimmen lassen, es eben so sehr Aufgabe der hohen Staatsbehörde sei, fortan unmittelbar die Vertheilung zu leiten, Ungleichmäßigkeiten zu ebnen und hierdurch nicht allein den Mangel zu beseitigen, sondern auch den Ueberfluß abzuhalten — als Pflicht des Arztes, sich diesem, aus Rücksicht für das seine Thätigkeit allein normirende Volkswohl, nothwendigem Grundsatz unweigerlich zu unterziehen."

Und bekräftigen die cursorischen Resultate der folgenden Jahre, deren genauere Analyse wir uns ob der noch nicht vervollständigten amtlichen Zusammenstellung und entsprechenden Volkszählung für die Folge aufsparen, des alljährlich aus den Prüfungen als bestanden hervorgehenden Personals und der bekannt gewordenen Todesfälle obige thatsächliche Schlüsse aufs bündigste. —

Denn es haben sich die Zahl
der praktischen Promoti von 1840 bis 1841 um 127,
" " " " 1841 bis 1842 um 88,
215;
der prakt. Wd. 1. Kl. " 1840 bis 1841 um 55,
" " " " " 1841 bis 1842 um 44,
beide Klassen überhaupt von 1840 bis 1842 um 314 gemehrt;
während die Zahl der amtlich nachgewiesenen Todesfälle
1840, 31 Aerzte und 19 Wundärzte 1ster Klasse,
1841, 26 " " 10 " " "
58 19
87 betrugen,
die also sich zum Ueberschuß wie 1: 3 7/12, und
zum Zugang wie 1: 4½ verhielten.

Nicht minder entspricht die Vertheilung dieser 314 in den einzelnen Regierungsbezirken dem früheren Modus, denn es haben im Verhältniß zur Bevölkerung und zum ärztlichen Bestande den mehrsten Zugang: Berlin (28, 26 **Dr.**, 2 Wd.), Stralsund (10, 4 **Dr.**, 6 Wd. 1 Kl.), Breslau (36, 29 **Dr.** und 7 Wd. 1 Kl.), Merseburg (26, 13 **Dr.** und 13 Wd. 1 Kl.), Cöln (16 **Dr.**), Potsdam (27, 15 **Dr.** und 12 Wd. 1 Kl.), Düsseldorf (20, 17 **Dr.** und 3 Wd. 1. Kl.); — den wenigsten Gumbinnen (7, 6 **Dr.**, 1 Wd. 1 Kl.), Brom-

berg (2 Dr.), Marienwerder (6, 5 Dr., 1 Wd. 1 Kl.,) Cöslin (10, 4 Promoti, und 6 Wd. 1 Kl.)

Noch ungünstiger stellt sich die zu erwartende Zunahme nach den Listen der Ober-Examinations-Kommission:

Es wurden von 18$^{39}/_{40}$ approbirt:		188 Promoti,
		50 Wd. 1ster Kl.,
		238 Aerzte;
» » » 18$^{40}/_{41}$	»	184 Promoti,
		77 Wd. 1ster Kl.,
		261 Aerzte;
» » » 18$^{41}/_{42}$	»	171 Promoti,
		59 Wd. 1ster Kl.,
		230 Aerzte,

so daß ohne gebietendes schleuniges Veto die alljährlich sich steigernde Frequenz als maaßlos, die der Würde des Standes hierdurch zugefügte Calamität als unberechenbar sich ergiebt. —

3. Von der bisherigen Sorge des Staats um die Aerzte.

Kein Stand ist anerkannt mühsamer zu erreichen, kein Beruf schwieriger zu erfüllen, größerer Verantwortlichkeit unterworfen, stärkeren Mühsalen ausgesetzt, reichlichern Kränkungen und Zurücksetzungen preißgegeben und überall geringerer staatlicher Vorsorge sich erfreuend, als der ärztliche.

Wissenschaftliche Berechnungen zeigen, wie die durchschnittliche Lebensdauer der Aerzte, von denen unter 700 nicht die Hälfte das 60ste, kaum ein Viertel das 70ste Lebensjahr erreichen, die ungünstigste der einigermaaßen gebildeten Stände ist, denn folgen wir hierin den Berechnungen Caspers, so finden wir

daß von 100	Theologen	das 70. Jahr erreichen: 48,
" " "	Land- und Forstwirthen	" " " " 40,
" " "	höhern Beamten	" " " " 35,
" " "	Kaufleuten und Gewerbtreibenden	" " " " 35,
" " "	Militairs	" " " " 32,
" " "	Subalternbeamten	" " " " 32,
" " "	Advocaten	" " " " 29,
" " "	Künstlern	" " " " 28,
" " "	Lehrern	" " " " 27,
" " "	Aerzten	" " " " 24,

und daß somit der ärztliche Beruf in sich, in seinen geistigen und körperlichen Strapatzen, seinen Sorgen, Kümmernissen und Aengsten ein stätes die Gesundheit untergrabendes, die Lebenskraft zerstörendes Element mit sich führt. Und wie steigert sich die Gefährlichkeit des Berufs zur Zeit der Epidemien, wie zahlreiche Opfer haben auch in die-

sem Jahrhundert gelbe und Lazarethfieber, Cholera rc. dahingerafft oder durch zurückbleibendes Siechthum langsam getödtet und wie gering ist der Ersatz für alle Gefahren. Während alle übrigen Familienhäupter sich und die Ihrigen vor Ansteckung und Krankheitsübertragung zu schützen versuchen, während sie aus Sorge für die Selbsterhaltung jedes Band der Freund- und Verwandschaft unberücksichtigt lassen, verlangt der Staat es als eine nicht zu umgehende Pflicht vom Arzte, zu keiner Zeit, wenn Seuchen und ansteckende Krankheiten den gewohnten Wohnsitz verpesten, der eigenen Erhaltung, der Sorge für die Familie Raum zu geben, fordert es gebieterisch, allen hierdurch dem Arzt in doppeltem Grade werdenden Gefahren zu trotzen, unausgesetzt und ruhelos Tag und Nacht der Bezwingung der verheerenden Krankheit sich zu unterziehen, Tod und Siechthum entgegen zu gehen, nicht nur das eigene Leben, auch das seiner Liebsten zu bedrohen und so oft den Keim des Todes ihnen selbst zuzuführen und dennoch, so sehr der Staat aus naturgemäßer Sorge für das Wohl seiner Unterthanen hiezu berechtigt ist, so sehr das Publikum zum Danke verpflichtet, wie gering lohnen beide dem Arzt diese unabwendbare einzig dastehende Preißgebung des eigenen und der Gattinn und der Kinder Leben. — Welcher Hohn wird freigebig Demjenigen gespendet, der zur Zeit solcher Noth durch anempfohlene Präservative sich zu schützen versucht, der sich aus Sorge für die Seinigen zu einhüllenden Trachten verleiten läßt, während alle Uebrigen sich vollkommen isoliren!

Nie haben die Aerzte — die Zahl der Furchtsamen ist zu gering, als daß sie selbst nur eine Ausnahme bilden könnten, — gewankt in dieser schwierigsten Pflicht. Sobald der Staat gefodert, haben bereitwillig junge thatkräftige Männer sich ihrem Heerd entzogen, sich in das ferne Lager der Seuchen begeben und mit wahrer Todesverachtung für ihre Standesgenossen zum Wohle ihres Volkes, beobachtet, gesammelt und geprüft. Und wie anspannend, ermattend und aufreibend ist fürwahr der Beruf des Arztes zur Zeit der Seuche, — Niemand, der nicht selbst solche Gefahren bestanden, vermag sie in ihrer vollen Höhe zu würdigen — wie eifrig eilt der Arzt zuerst von Bett zu Bett, tröstet und beruhigt den Kranken, ermuthigt durch eigene Preißgebung die Wärter, flieht Nahrung und Ruhe bis er ermattet auf dem Sorgenlager das Auge schließt, doch kurz ist der unruhige Schlummer, er wird zu neuen Kranken gerufen und so Wochenlang, ohne daß er anders als im Fluge die Speise gekostet, ohne den Schlaf anders als auf Minuten unruhig und unerquickend genossen zu haben, von Lager zu Lager gehetzt, bis er entweder selbst von der Krankheit befallen oder die Minderung derselben dem geistig und körperlich ganz Erschöpften, dem jede Fieber krampfhaft zuckt, der Kopf wüst und schwer, das Ohr saust und braust, die Füße den Dienst versagen, durch wenige Stunden Schlaf neue Lebensfrist einflößt; doch lange dauert es, bis er die zum erfolgreichen Wirken fehlende geistige und körperliche Kraft mühsam wieder errungen und wo nicht Siechthum und fortdauerndes Kränkeln das Residuum, so ist doch manches Lebensjahr ihm hierdurch unersetzbar entrissen.

Wenn der Krieger zu Schlachten geführt wird und durch den allgemeinen Enthusiasmus für König und Vaterland, und durch das Gefühl der Ehre angefeuert, muthig dem Feinde entgegen kämpft, dann erhebt ihn in der Stunde der Gefahr der beruhigende Gedanke, sein König sorgt, wenn er gefallen, für Wittwen und Waisen, er verläßt ihn nicht, wenn er siech und schwach zurückkehrt und sichert die fernere gleich anständige als ehrenvolle Existenz. Doch der Arzt, er mag in der gewohnten treuen Erfüllung seiner Berufspflichten einem frühzeitigen Lebensziel entgegensehen, er mag dem heimtückischen Feind zur Zeit der Gefahr und Noth muthig entgegentreten — und fürwahr dieser moralische Muth ist ein edlerer als der Schlachtenmuth, und eines schnellen Todes sich gegenwärtigen, nie darf er an dem Troste sich weiden, daß für die Seinigen und den Erwerbsunfähigen gesorgt werde. Jüngere Collegen, die nicht ihre Kräfte bei den Epidemien aufgerieben, umkreisen ihn bald, das Publikum wendet sich ab von ihm, der nicht mehr so schnell allen Wünschen genügen kann und so ist die Seuche oft der Anlaß, daß ihm auch der Wirkungskreis, den er noch pflichtgetreu auszufüllen vermöchte, bis auf ein Minimum beschränkt wird und er den verheißenen Dank der geretteten Kranken in dem Vertrauen zu neuen Aerzten allein findet. Doch was kann der Staat dafür, wird man sagen, daß das Publikum geleistete Dienste so schnell vergißt, wie kann er dies beschränken — unmittelbar nichts durch nichts — mittelbar sehr viel. Er gehe mit einem großen Beispiele der Anerkennung der Dienste und der pflichtschuldigen Dankbarkeit voran und auf die leicht entzündbare Menge wird dieser moralische Einfluß nachhaltig und dauernd einwirken, er verringere die Möglichkeit, schrankenlos den Arzt zu wechseln und er wird weniger undankbare erzeugen. Denn hart, sehr hart ist es fürwahr, daß ihm seit einem Decennio die Wohlthaten einer Anstalt entzogen sind, die der große Friedrich unter dem 28sten December 1778 für alle Stände erschuf, ihm allein, unter den gleichstehenden, selbst unter weniger Berechtigten. Nicht mehr kann er, der auf ein kostspieliges Studium sein Erbe verwandte, durch eigene Opfer seinen Wittwen eine spätere anständige Existenz sichern, was dem Geistlichen, dessen gleich erhabener Beruf, mit geringerer Schwierigkeit zu erreichen, und mit doppelter Lebensfähigkeit zu erfüllen, dessen Wittwen nach alten Satzungen die Octave fortdauernd zu Theil wird, was jedem Schullehrer, dessen Nachgelassene in ihrer Commüne den gesetzlichen Schutz, Obdach und Fristung finden, den Richtern, den Administrations- und Subalternbeamten, die sich gefahrlos in dem gewohnten Geleise bewegen, zur Pflicht gemacht wird.

Der Arzt hat alle Pflichten der Staatsbeamten, mit einzelner geringerer Beschränkung zu erfüllen und dennoch wird er in Betreff der staatlichen Vorsorge als Gewerbetreibender behandelt, und während alle Gewerbetreibenden nie ohne Entgelt, stets nach freier Wahl, ihre Leistungen verwerthen, während kein Stand eine in seinem Beruf liegende Thätigkeit auf eigene Unkosten und zum Vortheil von Communen zu entwickeln verpflichtet ist, muß er allein eine gleich eifrige und unentgeltliche Hülfsleistung den Communalverbänden angehö-

rigen Armen angedeihen und sich daher die Aufbürdung einer Sorge, die jenen allein gebührt, gefallen lassen.

Dies ist eine überall in allen Ländern den Arzt treffende Härte, die oft genug angedeutet, doch nie scharf genug hervorgehoben ist. Treffend äußert der Franzose Augustin (1) sich bereits 1837 etwa in folgender Weise: „wenn wie billig Jedem gleichmäßig die Wohlthaten der Heilkunst, so wie der Gerechtigkeit, der Religion und des Unterrichts zufließen müssen, so sollte auch Jeder verpflichtet sein, zur Realisation dieser Wohlthaten beizutragen und nicht dem Arzt allein die Pflicht obliegen, ohne weitere Vergütigung den Armen, oft sogar gezwungen beizustehen. Nur erst, wenn der Staat seine Aerzte, wie die Richter, Priester, Erzieher anstellt, hat Jeder billigerweise Anspruch auf ihren Beistand, so lange dies nicht der Fall, muß mindestens dem Arzt das Recht eingeräumt werden, seine Dienste nach freiem Willen zu leisten oder zu versagen." —

Wir bewundern in allen übrigen Theilen der Communal-Verwaltung die weise und ergiebige Oberaufsicht des Staates, bemerken, wie er stets den Leistungen und der socialen Stellung gemäß für alle übrigen Communalbeamten ein zureichendes Einkommen anordnet; nur in Betreff der ärztlichen Communalbeamten entsagt er seinem ihm zustehenden, sonst angewandten Rechte, überläßt es ihnen, ihre Beziehungen selbst zu vertreten und sich, falls überhaupt etwas hierfür ausgesetzt wird, mit der ihnen so überaus spärlich zugemessenen Entschädigung zu begnügen. Und daß grade hierin in unserem aufgeklärten Vaterlande so wenig gethan, hat, bei verhältnißmäßig geringerer Ueberfüllung als in andern, namentlich kleineren Staaten Deutschlands, dennoch doppelt die Nachtheile der Concurrenz und den Nothstand der Aerzte hervortreten lassen; während dieselbe in den deutschen Ländern, wo für die Mehrzahl Staats- oder Communal-Stellen geschaffen, die Noth selbst bei größerer Frequenz nicht so groß sich zeigt.

Im Großherzogthum Baden kommt, wie wir oben erwähnt, eine ärztliche Person auf 3008 Einwohner, im Kurfürstenthum Hessen-Kassel 1 auf 3986, in Preußen 1 auf 5476 Einwohner; aber in Baden giebt es 322 besoldete und nur 185 unbesoldete Aerzte, in Hessen 105 Aerzte, die Statsstellen besitzen und nur 74 ohne dieselben; in Preußen hingegen treffen wir nach der Generaltabelle pro 1842 unter 2941 Promotis nur

87 als Räthe,
97 als Lehrer,
329 als Physici,
345 als Communalbeamte angestellt,

858 d. h. nicht einmal ein Drittel besoldeter Aerzte, während sich dort die Zahl der besoldeten Aerzte zu der Gesammtmasse wie 3: 5 und 7: 12 verhält; und rechnen wir von den Communalbeamten die in Westphalen und der Rheinprovinz durchgehends angestellten

1) **Gazette des Hôpitaux. 1837 No. 44.**

Districtsärzte ab, so bleiben für die übrigen Provinzen sehr wenig Stellen übrig. —

Doch der Arzt findet überall Verpflichtungen, nirgends Entschädigungen, selbst die ihm seit Jahrhunderten durch des großen Churfürsten und des ersten Friedrich Wilhelms Edikte gesetzlich zugesagte und geschützte, ungeschmälerte Ausübung seines wissenschaftlichen Berufs, wird ihm seit Decennien durch Empiriker oder — wie sie in einer Kritik der Neuzeit genannt werden — durch uneheliche Halbbrüder, die durch neuere gesetzliche Bestimmung hiezu befähigt worden, durch heilkünstlerische Laien, denen dieses nachgesehen oder gestattet wird, durch Afterärzte, deren Pfuschereien ungestraft bleiben, bis zu einem Schatten der früheren geschmälert.

So leider ist die Stellung der Aerzte fast überall, nirgends steht die staatliche Vorsorge in einem angemessenem Verhältniß zu ihren Leistungen, Pflichten und Obliegenheiten und noch viel trauriger steht es in andern Ländern als in unserm Vaterlande. Denn will man gerecht sein, so muß man anzuerkennen nicht zögern, daß Preußen sich noch vor vielen andern Staaten auszeichnet. Anstatt, daß er dort noch mit Patent oder ähnlichen Steuern belastet, nach unbestimmter oder unzureichender Taxe für seine Thätigkeit entschädigt wird, ist ihm hier nicht nur jede Steuer erlassen, er in einzelnen, oben angeführten Dingen bevorzugt und von zeitraubenden öffentlichen Aemtern befreit, sondern auch durch Allerhöchstes Medizinal-Edikt vom 21sten Juni 1815 mit einer, seiner Wirksamkeit entsprechenden, standesgemäßen Taxe bedacht, bei deren Anwendung jeder nur einigermaaßen beschäftigte Arzt vor jeder Nahrungssorge gesichert würde. Daß jedoch für die Mehrzahl der Fälle die Ausführung unmöglich, daß der Arzt, der hienach im Haupttheil der Monarchie seine Forderungen normirte, gar bald jede Praxis aufzugeben gezwungen würde, ist Schuld der Verhältnisse und konnte mindestens damals nicht vorausgesehen werden. Die leitende Idee der Taxe — nehmen wir etwa die für wissenschaftliche und forensische Ausarbeitungen bestimmten Sätze als zu gering und unverhältnißmäßig aus — bleibt mindestens eine edle und den Interessen des Standes günstige, wenn auch die Durchführung illusorisch sich erwiesen. Auch haben die hohen Behörden unsers Landes nie gezögert, das Drückende unserer Lage anzuerkennen, was an sich schon als Gewinn zu betrachten, nur die Ungewißheit, wie diese dauernd zu beseitigen, die scheinbare Unmöglichkeit vielleicht, dem Staate neue Opfer hiebei aufzubürden, gerechte Bedenken, ob hierdurch allein schon viel gewonnen, mag den Erlaß von nothwendig anerkannten Maaßregeln verzögern. Seit Jahren heißt es, ist eine besondere Commission beschäftigt, die ärztlichen Zustände aufs Genaueste zu erforschen, nothwendige Reformen zu berathen, entscheidende Mittel zur Hebung der Gebrechen vorzubereiten und wenn dennoch bis jetzt auch Nichts ans Tageslicht gefördert, wenn jemehr die Noth steigt, noch Alles beim Alten, nur pia vota noch vernommen werden — so mag fürwahr nicht der treue und regsame Wille der Commission, deren Zusammensetzung mir unbekannt, die jedoch wahrscheinlich aus hochstehenden Beamten und Aerzten der

Residenz gebildet, nicht die fehlende Erkenntniß des Uebels die Schuld der schwer auf Allen lastenden Verzögerung tragen, sie ist vielleicht in einer Unvollständigkeit der Vollmacht oder in dem Umfang der dringlich erscheinenden Umgestaltung begründet.

Der intellectuellen Größe unsers Preußens wäre es aber in der That würdig, wenn es auch hierin als Leitstern aller übrigen Staaten dem ärztlichen Stande diejenige Vorsorge angedeihen ließ, auf die derselbe durch seine Pflichten, Obliegenheiten und Leistungen, durch seine Stellung und Lage einen eben so billigen als gerechten Anspruch hat. —

4. Von dem jetzigen wissenschaftlichen Standpunkt der Aerzte.

Wo die Kunst gesunken, ist sie durch die Künstler gesunken, — so ruft man nach Schiller mit Brück von vielen Seiten, nimmt a priori eine dem ärztlichen Stande inne wohnende geringere Wissenschaftlichkeit an und glaubt hierdurch allein das gesunkene Ansehen des Standes zu erklären. (1) Und dennoch räumt man willig ein, daß bei gründlicherer Vorbildung, ernsterem Studio, geschärften Anforderungen die Menge der Kenntnisse sich gemehrt, es an reichen im Gedächniß aufgespeicherten Schätzen nicht fehle. Wohl aber mangle der rechte Gebrauch, die Selbstständigkeit des Denkens, die Beobachtungsfähigkeit, die Erfindungsgabe, der sichere praktische Blick. (Koch a. a. O. S. 32.)

Wir aber, so sehr wir das einzelne Wahre anerkennen und hierdurch zu spätern dahinzielenden Vorschlägen geleitet werden, theilen durchaus nicht obigen so allgemein hingestellten Ausspruch.

Daß sich seltener eminentes praktisches Talent entwickele, ist wahr genug und folgert naturgemäß aus der beschränkten Sphäre der Einzelnen; selbst wo dasselbe angeboren, bedarf es um zu reifen einer großen praktischen Thätigkeit, durch die es reiche Schätze der Erfahrung sich ansammele und hierauf fortbaue; nicht aber, daß das praktische Talent überhaupt seltner geworden. Ist auch die jetzt moderne Gymnasialbildung in der übertriebenen Ausdehnung und Anhäufung der Unterrichtsgegenstände mehr auf Steigerung des Gedächtnisses als der Intelligenz gerichtet, dehnen sich deßhalb die Kenntnisse des Jünglings mehr in die Breite als in die Tiefe aus, so werden doch sicherlich die einzelnen Geisteskräfte gleichmäßiger entwickelt, als früher, wo die Anforderungen so gering und der junge Academiker nicht einmal diesen genügen durfte, um seine Studien zu beginnen. Von seiner Wahl hing es ab, in wiefern er die philosophischen und naturhistorischen Wissenschaften zu seiner Ausbildung cursorisch benutzen oder sofort zu den theoretischen Fachgegenständen übergehen, wie lange er in den mangelhaft eingerichteten klinischen Anstalten zum Praktiker sich ausbilden wollte. Das jetzige academische Studium erheischt

1) Neumann. Wie studirt man Medizin. Breslau 1842.

mindestens einen mit Kenntnissen ausgestatteten, für das Eindringen in neue Felder empfänglichen Geist, es bildet denselben durch ein fast zwei Jahre fortgesetztes naturhistorisches Studium bei nur einiger Anlage aus und schärft hierdurch namentlich seine Beobachtungs- und Kombinationsfähigkeit, seine Erfindungsgabe, Eigenschaften die vorzugsweise das praktische Talent begründen, sobald eine lehrreiche gediegene und sich selbst bewußte klinische Anleitung obige, schon durch die naturhistorische Propädeutik erweckte und vorgebildete, Geistesrichtungen zu concentriren vermochte. Jedenfalls sind daher die Bedingungen, Anforderungen, Unterrichtsmethoden und klinischen Anstalten der Jetztzeit, für deren Vervollkommnung mindestens unserem Staate keine Summe zu groß, mehr geeignet, jene von Koch und Anderen als fehlend betrachteten Eigenschaften des jungen Arztes hervorzurufen und auszubilden, wie die Verhältnisse, die vorangingen.

Ob aber nicht zu Vieles und gar Manches in zu kurzer Zeit gelehrt werde, ob nicht hierdurch die Frucht, bevor sie vollkommen reif, abgepflückt werden muß, und noch günstigere Resultate durch Vereinfachung und Verlängerung des Unterrichts erzielt werden könnten, ist eine andere Frage. Mindestens ist man darin einstimmig, daß in der kurzen Zeit von 3 Semestern, binnen welcher der junge Mediziner seine Mineralogie, Botanik, Physik, Chemie, Zoologie beendet und nach gleich bestandenem Philosophicum nur in den seltensten Fällen noch forttreibt, in der Regel als beseitigt nicht ferner beachtet, keine gründliche, für das Leben andauernde Kenntniß in den einzelnen Wissenschaften erreicht werden kann, daß der Nutzen dieses rein cursorischen Unterrichts nur ein mittelbar die oben hervorgehobenen Richtungen des Geistes erweckender und ausbildender, keineswegs ein aus der Wissenschaft selbst in ihrer gründlichen Durchdringung geschöpfter sein kann, daß daher in dieser Art und Weise, mit bisheriger Vorbereitung gelehrt die Naturwissenschaft nur das Mittel zum Zweck, nicht aber den Zweck selbst zu bilden vermag. Soll sie wahrhaft durchdrungen in das Selbstbewußtsein des Jüngers übergehen — dann bedarf sie andern Bodens und anderer Saat. Ersteren bestellungsfähig zu überliefern, sei Sache der Gymnasialbildung, die allerdings in dem gewohnten Schlendrian unpraktischer Lehrmethoden nur theilweise ihre Aufgabe erfüllt; man ernenne überall, wie es bisher an einzelnen Orten geschehen, neben den Vertretern des Stock-Philologismus und der Mathese, gründlich durchgebildete Lehrer der Botanik, der Physik und Chemie für obere und mittlere Klassen, erhebe jene Fächer von den accidentellen für zukünftige Mediziner mit zu den Hauptgegenständen der Prüfung und man wird sehr Viel hierdurch erzielen. Wird jetzt für das philosophische und naturhistorische akademische Studium ein volles Biennium, in dem außerdem allein Anatomie gelehrt, bestimmt, die wichtigsten Fächer von tüchtigen Professoren und hierunter begreife ich nicht nur die Vertreter der Gelehrsamkeit, sondern mit freiem lebenswarmen und zündenden Vortrag ausgestattete Gelehrte, in der Art gelehrt, daß zunächst die allgemeine wissenschaftliche Seite des Faches, dann die speziell auf die Heilkunde und deren Vertreter angewandte docirt werde, daß Gegenstände, die an sich nur für den Fachgelehr-

ten, wenig für den wissenschaftlichen Arzt Bedeutung haben, wie Mineralogie und Zoologie, wenn auch nicht ganz umgangen, doch in allgemeiner medizinischer Naturkunde vereinigt, übersichtlich und ohne spezielles Eingehen vorgetragen werde, — so wird einerseits eine zur gründlichen Betreibung der essentiellen Wissenschaften, der Botanik, Physik, Chemie ausreichende Zeit gewonnen, eine unersprießliche, cursorische und momentane Gedächtniß-Ueberladung vermieden und statt oberflächlicher encyclopädischer Uebersicht eine wissenschaftliche Inbibition der für die Heilkunde allein wichtigen Naturwissenschaften — nicht mehr rein dem Gedächtniß anvertrauete und bald vergessene Kenntnisse, sondern ein bleibender in seiner Durchbildung und Gründlichkeit dauernd die Heilkunde fördernder, den Heilkünstler anspornender, vorwärts führender Schatz gewonnen. Daß mindestens dann das bisherige Quadriennium zu fünf Jahren des akademischen Studiums verlängert werden müsse, würde unmittelbar hieraus folgern und ist in seiner zeitgemäßen Nothwendigkeit bereits mehrfach angeregt worden.

Wenn daher durch solche Benutzung der vorhandenen reichen Hülfsquellen eine größere wissenschaftliche Durchbildung, eine Steigerung des wissenschaftlichen Sinns, überhaupt ein größerer und bleibender Gewinn für die Heilkunde und deren Ausübende mit Sicherheit erzielt würde, — so kann doch Niemand mit einigem Recht behaupten, daß die Wissenschaftlichkeit, der jedenfalls mehr Quellen eröffnet wurden, in Vergleich zu früher gefallen, und daß demnach, da die Würde der Kunst unleugbar gesunken, dies durch die geringere Qualität der Künstler bewirkt sei.

Abstrahiren wir ganz von den geometrisch sich steigernden medizinischen Schriften und Abhandlungen, die mindestens die vermehrte Neigung und Tendenz der wissenschaftlichen Beschäftigung bekunden, so fehlt es fürwahr in allen einzelnen Fächern der Heilkunde nicht an tüchtigen Produkten gediegener Forschung und Beobachtung. Es soll aber auch namentlich die Richtung der Neuzeit, Medizin, Chirurgie und Geburtshülfe vereinigt auszuüben, eine größere Verflachung im Allgemeinen, eine geringere Tiefe im Einzelnen hervorgerufen haben. Auch diesen Vorwurf halten wir unbegründet und betrachten die seit 1825 offiziell ausgesprochene Ansicht der Vereinigung der Medizin und Chirurgie, wie unzweifelhaft die Wissenschaft selbst keine Trennung zuläßt, als die glücklichste und segensreichste Idee, die seit langer Zeit zur Ausführung kam und hoffen bei der überzeugenden Gründlichkeit der Vorarbeiten, namentlich von J. H. Schmidt und Walther, des Cölner Ausschußberichts, die Nothwendigkeit und den innern Zusammenhang erwiesen voraussetzen, fernere Zweifler nur hierauf verweisen zu dürfen.

Und somit wiederholen wir es aus wahrer Ueberzeugung, daß selbst, wenn auch die Kunst durch den Künstler gesunken dies nicht Folge sei der Abnahme des wissenschaftlichen Sinns, sondern der zunächst zu betrachtenden außer dessen Bereich liegenden Ursachen und Motive.

5. Von der Standesehre und den bürgerlichen Verhältnissen der Aerzte, und deren Motiven.

Wer bei so alljährlich steigender Concurrenz, so geringer staatlicher Vorsorge noch an der so wenig beneidenswerthen bürgerlichen Stellung der Aerzte zweifeln sollte, der lausche auf die Schilderungen und Klagen, die seit Decennien aus allen deutschen Gauen immer eindringlicher und lauter erschallen, überall ein kräftiges Echo erwecken, doch leider bisher erfolglos verstummen oder sich brechen mußten. So verschieden dieselben in ihrem individuellen Gewande sich abspiegeln, so mannigfach sich das Allgemeine mit Local- und Sonder-Interessen, der Schein mit dem Realen, Wahrheit mit der Dichtung vereint, — so sind es doch drei Grundtypen, in deren Annahme man einig, wie entgegengesetzt man auch oft ihre Entstehung analysiren sollte.

Die gesunkene Standesehre im Allgemeinen, die mißliche bürgerliche Stellung, der Nothstand der Aerzte ergeben sich als die identischen, in gegenseitiger Wechsel- und Reflexbeziehung stehenden, Resultate unpartheiischer Prüfung. —

Der Verfall des ärztlichen Ansehens ist, wie wir mit Hufeland, Stieglitz, Brück (1) aus Osnabrück übereinstimmend annehmen, keine in der Neuzeit allein wahrnehmbare Erscheinung. In dem Maaße als auch in Deutschland, dem früher so gemüthreichen und tiefen Land, die nackte Macht des Verstandes alle Verhältnisse erkältend durchdrang, lockerten sich auf die Bande der Milde, des gläubigen Vertrauens, der zutrauungsvollen Verehrung, es schwand das erwärmende Walten des Gemüths und somit mußte die hierin wurzelnde allgemeine Pietät mit fallen.

So wie das patriarchalische Band, das bis dahin Eltern und Kinder, geistliche und weltliche Obrigkeit und ihre Klienten verknüpfte, loser und loser wurde, so wie das Reich der materiellen Interessen sich einnistete — so wurde auch die Heilkunde ihres Glauben und Verehrung spendenden Nimbus entkleidet und mußte sich jetzt, der schützenden Hülle beraubt, der schonungslosen Kritik berufener und unberufener Verstandesmenschen preißgeben. Minder nachtheilig wäre deren Einwirkung empfunden, hätten ihre Jünger die magische Scheidewand besser zu wahren gewußt, — das Walten des spekulativen Hahnemann und seiner Schüler, des lebensklugen schlauen Prießnitz, der Zulauf der fortdauernd urinschauenden Schäfern, segensprechenden Weibern wird, zeigt auch für die jüngste Zeit das Bedürfniß selbst des gebildeten Publikums nach magischem Deckmantel, — doch sie verschmähten es die Potenz der rationellen Heilkunst durch fernere Einwirkung auf das gläubige, dunklen Mächten blind vertrauende Gemüth zu steigern oder zu sichern, und waren zu redlich und zu offen um auf anderm, als dem durch die Kunst gebotenen würdigen und ehrenvollen Wege der Pflicht des Heilkünstlers zu genügen.

---

1) in Caspers Journal 1837 St. 61.

War daher als Folge der sich ändernden Zeitrechnung das volle Zutrauen der Laien im stäten Schwinden, sank hierdurch zugleich das Ansehen des Standes, so erlitt dasselbe eine noch empfindlichere Einbuße durch bald sich kundgebende überhäufte Concurrenz, die empfindlichste durch die Creation der Wundärzte erster Klasse. Es ist Erfahrungssatz, was ohne Mühe und leicht zu erreichen, weniger zu achten, und wiederholt sich täglich für die Heilkünstler, daß sie in dem Grade, als sie in größerer Zahl und öft größerer Tüchtigkeit dem Publikum ihre Dienste widmen, nicht nur weniger geschätzt, sondern auch weniger gesucht werden. — Während man sich früher und mit Recht scheute, Geburten, catarrhalische, gastrische, erysipelatöse Krankheiten ohne ärztliche Controlle zu überstehen, fällt es jetzt den Wenigsten ein, auch hiebei nur den Rath eines Arztes sich zu erbitten, und Krankheiten, die in ihren Folgen die Constitution untergraben, werden nicht mehr von den Laien gefürchtet und bleiben sich selbst überlassen. —

Statistische Berechnungen zeigen, wie trotz der jetzt fast Jedem leicht zugänglichen ärztlichen Kunsthülfe, dennoch alljährlich eine große Zahl von Todesfällen erfolgt, bei denen die ärztliche Hülfe nicht beansprucht worden.

Nach Hoffmanns (1) Angaben waren im Jahre 1840 in der Preußischen Monarchie unter 100,000 Gestorbenen:

1)	an innern hitzigen Krankheiten	25,024
2)	an innern langwierigen Krankheiten	38,073
3)	an schnell tödtlichen Krankheitszuständen	6,981
4)	an äußern Krankheiten oder Schäden	1,737
5)	an natürlichen Menschenpocken	575
6)	bei der Niederkunft oder im Wochenbett	1,090
7)	Kinder wurden todtgeboren	5,286
8)	gewaltsamen Todes starben	1,699
9)	an Altersschwäche	11,448
10)	an unbekannten Krankheiten	8,084
	Summe	99,997.

Und ist hiernach, da mit Sicherheit anzunehmen, daß wo jede Nachricht über die Art des Todes gefehlt, auch jede ärztliche Hülfe gemangelt habe:

a)	kein Arzt hinzugerufen bei	8,084	Todesfällen,
b)	ferner, da gewaltsame Todesarten dies gleichfalls voraussetzen	1,699	"
c)	da mindestens ⅔ der an Alterschwäche Verstorbenen der dürftigen Klasse angehört, und diese hiebei gewiß keine ärztliche Hülfe nachsucht	7,500	"
d)	gleichfalls bei Columne 7 dieselbe fehlte	5,286	"
		22,569	Todesfälle,

und hat überhaupt also mindestens bei dem 4ten Theil aller Todesfälle jede ärztliche Hülfe gemangelt.

1) Medizinische Zeitung pro 1841, Seite 167. 2c.

Aehnliche Resultate ergeben die Berechnungen, welche ich für das Jahr 1843 im Rügenschen Kreise angestellt habe und wovon ich hier nur hervorhebe, daß ärztliche Hülfe

unter 135 Todesfällen der beiden Städte nur bei 95,
unter 822 Todesfällen des platten Landes nur bei 519,

also 957 Todesfällen überhaupt nur bei 614 Fällen

nachweisbar ist, was bei der nicht geringen Concurrenz (1: 3000) der Aerzte, deren leichter, überall zugänglicher Hülfe eine sehr wenig erfreuliche Erscheinung ist, und ein noch ungünstigeres Verhältniß für die Monarchie überhaupt muthmaaßen läßt, als das, nach obigen Angaben sich herausstellende, wo, was gewiß keineswegs der Fall, die an bestimmten innern und äußern Krankheiten Verstorbenen als von Aerzten behandelt aufgeführt wurden.

Eine gleiche Beobachtung wird uns aus dem mit Aerzten übersäeten, an philantropischen Anstalten reichlich bedachten Braunschweig für die Jahre 1831 bis 1835 von Mansfeld (1) mitgetheilt, indem auch hier gleichfalls mehr wie ein Drittel der Todesfälle ohne alles ärztliche Einschreiten erfolgte und nur durch die Leichenschau zur Kenntniß gelangte. —

Leider aber übt die Concurrenz, so wie sie an sich den Werth der Kunst bei den Laien herabsetzt, in ihrem Gefolge den traurigsten und nachhaltigsten Einfluß auf die eigenen Jünger aus, die nun wiederum selbstmörderisch die Würde des eigenen Standes noch mehr untergraben und in dieser Beziehung den obigen Schillerschen Spruch: Wo die Kunst gesunken, ist sie durch die Künstler gesunken, — nur zu sehr bewahrheiten.

Schon Hufeland (2) räumt ein, daß die über das Bedürfniß gesteigerte Concurrenz der Gemeinheit, Niedrigkeit und Schlechtigkeit Thür und Pforte öffnet.

Denn in dem Maaße, als die Erwerbsfähigkeit eines Standes beschränkt, gestalten sich die Verhältnisse der Standesgenossen unter einander immer mißlicher. Bleibt auch stets die große Mehrzahl der Aerzte von sittlicher Würde, geistiger Durchbildung, wahrer Standesachtung durchdrungen, wird diese daher nie bei der kümmerlichsten Existenz die Grundsätze der Ehre verleugnen, nie behufs äußerer Vortheile jesuitischen Tendenzen fröhnen und auf Kosten der Selbstachtung eine genußreichere Stellung erstreben, so vermag eine kleine Minderzahl, die sich gleichmäßig über alle Theile verbreitet, überall die traurigsten Folgen für den Stand und die Standesgenossen herbeizuführen. Fast jeder Kreis, jeder Ort zählt solche Medicaster, die ohne wissenschaftlichen und moralischen Halt, taub für die Gefühle der Ehre und der wahren Standeswürde, den hohen und seegensreichen Beruf nur zu materiellen Interessen ausbeuten. Sie sind es, die zunächst als Charlatane das Publikum heranlocken und bald enttäuscht und zur Mißachtung des ganzen Standes geneigt entlassen, die rücklings die Fä-

1) Holschers H. Annalen B. 2, Heft 2.
2) in s. Journal 60ster Band, St. 126.

bigkeiten der Collegen verdächtigen, das ihnen geschenkte Zutrauen untergraben, denen kein Mittel zu schlecht, um jene zu verdrängen, keine Kriecherei zu niedrig, um sich in dem so errungenen Besitz zu erhalten, die gewissenlos nicht den Kranken und die Krankheit, nur sich und ihren Vortheil ins Auge fassen, die hierdurch oft ein so fratzenhaft eckelhaftes Bild des Heilkünstlers darstellen, daß der Biedermann sich entsetzt und lieber zum Afterarzt flieht, als solchen Auswüchsen, mit denen er ungerecht oft die Unschuldigen identifizirt. Fürwahr schmachvoll ist oft das Treiben solcher Leute und traurige Erfahrung bei dem jetzigen Stande der socialen Verhältnisse — um so gemeiner, je niedriger die wissenschaftliche Bildung und zugleich der Stand, aus dem diese Aesculape entsprossen. Doch — wird man fragen — hat nicht jeder Stand solche giftige Sprossen, sollte hier allein die überhäufte Concurrenz dies alles verschulden? Und dennoch ist sie der wesentliche Hebel zur Entwickelung dieses Getreibes, das weniger grell hervor tritt, wenn ohnehin ein genügender Wirkungskreis sich herausstellte, wenn nicht die Befürchtung auf dem gewohnten ehrenvollen Pfade der Pflicht mit jenen tüchtigen Collegen nicht in die Schranken treten zu können und die Sorge für die eigene Erhaltung zu diesen exorbitanten Schritten verleitete. —

Einen nicht minder unheilvollen Einfluß auf die Verringerung des ärztlichen Ansehens hat außer dieser Concurrenz und ihren Folgen die Creirung der Wundärzte 1ster Klasse ausgeübt, zu deren Annahme gleich den Homöopathen und Wasserärzten sich unser Stand trotz allem Widerstreben bequemen mußte, sowie die unter 7 näher erörterte unververhältnißmäßige Erhebung der Thierärzte und deren entwürdigende Zu- und Gleichordnung mit den ärzlichen Standesgenossen. — Die Wundärzte 1ster Klasse, diese unglückliche Schöpfung des seeligen, sonst als Arzt und Verwaltungsbeamten gleich ausgezeichneten und scharfblickenden Rust, die derselbe jedoch in den letzen Jahren seines thatkräftigen Wirkens bei passender Gelegenheit aufzugeben alle Miene machte, haben noch weniger den ärztlichen Stand durch die nicht geringe Concurrenz (1 : 4) als durch den unvertilgbaren Einfluß, den sie auf den größern Verfall der Standesehre und des Ansehens bei dem Publikum ausgeübt und fortdauernd ausüben, beeinträchtigt.

Nur Directoren chirurgischer Lehr-Anstalten können, wie Wendt in Breslau, sich in ihrem, auf ihrer Stellung basirenden partheiischen Urtheil, zu ihren Lobrednern und Vertheidigern der gekränkten Rechte verleiten lassen. Doch erstaunen müssen wir billig, wenn wir von einem so erfahrnen Arzt vernehmen (a. a. O. S. 24 und 25 und Med. Z. 1835 S. 225): Nicht was geschrieben und gesprochen wird — sondern was die Thatsache lehrt, muß hier entscheiden. Wer sich davon überzeugen will, der gehe in die einsamen Dörfer unserer tiefen Gebirgsthäler, in die öden waldigen Gegenden Ober-Schlesiens, wo sonst der Fußtritt des Arztes eine seltene Erscheinung und ärztliche Hülfe nirgends (?) zu finden war. Da leben und wirken jetzt viele von den sogenannten Wundärzten erster Klasse. Sie sind ebenso thatkräftig und tüchtig als Aerzte, Wundärzte und Geburtshelfer, als dankbar die Gegend ihre seegensreiche Nähe erkennt. Schlesien, mein Vaterland fordere ich auf Zeuge zu sein, zwischen mir und denen, welche die Sache anders darstellen.

Und doch zeigt ein Blick in den speziellen Theil, daß auch jetzt überall in den Dörfern, Flecken und kleinen Städten, Promoti ihren Wirkungskreis gewählt haben, daß gerade in Ober-Schlesien die Medicochirurgen ebenso sehr in den Städten als in jenen zu treffen und ist endlich Schlesien, das Vaterland des bekannten Arztes, die erste Provinz der Monarchie, die sich einmüthig und einstimmig in ihren ärztlichen Vertretern gegen die Insinuation des Directors der chirurgischen Lehr-Anstalt erhoben und in einem wohlmotivirten, jetzt dem hohen Ministerio vorliegenden Antrage gegen alle Medicochirurgen und Wundärzte der jetzigen Zeit kräftig ausgesprochen hat. —

Mit Recht wird von Schlesiens Aerzten hervorgehoben, wie vorzüglich die wissenschaftliche und sociale Stellung der Aerzte durch die Rivalität mit jenen an Bildung und Kunst häufig auf so niedriger Stufe stehenden Wundärzten compromittirt und gefährdet werde, da die Vertretung der Medizin eine gediegene, geistige und ethische Erziehung und Durchbildung, wie sie jenen fehle, erheische und das Publikum keine Schranke zwischen einem so ausgestatteten Arzt oder einem Medicochirurgen zu ziehen wisse, keinen Unterschied bei den jetzigen Befugnissen der Wundärzte 1ster Klasse bemerke und im geselligen und praktischen Leben in die nämliche Kategorie mit den Promotis bringe, was sich bis auf den überall ertheilten und bereitwillig angenommenen Doctor-Titel erstrecke.

Und in der That ist das Institut der Wundärzte 1. Klasse, als unvereinbar mit den Grundsätzen, welche die Meister unserer Kunst zu allen Zeiten manifestirt haben, vom wissenschaftlichen Standpunkt aus, durchaus unzulässig. Jene gestattet keine Halbheit, kein bloß empirisches Erlernen, keine niedrigere Erkenntniß, keine Mittelmäßigkeit der Ausführung. Die Krankheit zeigt keine Grenze, bis wohin die Thätigkeit des bloßen Praktikers gestattet ist, wo diese aufhört und die Wirksamkeit des wissenschaftlichen Arztes beginnt; eine ist die Natur der Heilkunde, nur eine darf auch die des Heilkünstlers sein. Reicht — **vita brevis, ars longa,** — kaum ein Menschenleben hin, um in der medizinischen Wissenschaft dasjenige Ziel zu erreichen, wonach der Arzt, dem die Weihe seiner Kunst zur Lebensaufgabe geworden, unablässig trachtet und sollte hier ein dreijähriges, ohne philosophische Anlage und Vorbildung begonnenes, empirisches Erlernen dasselbe erreichen dürfen?

Die Wissenschaft wird es stets als einen schmählichen Eingriff in ihre Rechte zürnend zurückweisen, wenn ihre ersten und heiligsten Principien ins Mittelmäßige hinabgezogen werden.

Nicht minder ist die sociale Stellung der Aerzte hierdurch herabgewürdigt. Nur sie allein müssen sich zu einer Gleichstellung mit den Zöglingen seminaristischer Erziehung bequemen, da doch alle übrigen Stände, die akademische Bildung erheischen, vor nicht ebenbürtiger Rivalität geschützt sind, Niemand sonst, der nicht dieselbe Laufbahn beendet, in dem geistlichen, juridischen, administrativen und Lehrfache zu gleichem Wirkungskreise hinaufrücken, kein Küster Pfarrer, kein Schreiber Richter oder Advocat, kein Subalterner Regierungsrath ꝛc. werden kann; für sie bestehen noch die gesetzlichen Schranken, die

Bildung und Leistungsfähigkeit zeihen, für die Aerzte sind thatsächlich die Erfolge der Schul- und akademischen Studien, der zahlreichen, mit so vielen Opfern erkauften Staatsprüfungen paralysirt.

Wenn der Staat sie auch nominell in beschränkter Weise noch zu erhalten sich bestrebt, so hat doch das große Publikum sie lange schon beseitigt. Jenes schenkt um so mehr sein Vertrauen nur solchen, die aus seiner Mitte hervorgegangen, durch die genaue Kenntniß seiner Ansichten, Sitten und Gebräuche und in ihrer Huldigung sich den sichern Weg zu ihrer Annahme bahnen. Glaubt ja jetzt fast ein Jeder die Natur eigner und fremder Krankheit erklären und Heilung auf seine Weise erzielen zu können, verlangen sie nur von dem Arzte die diesen entsprechenden Mittel; um so mehr müssen sie sich zu Jenen hingezogen fühlen, die, eingehend auf ihre Betrachtung, in einer ihrer Fassung und ihren Gebräuchen entsprechenden Sprache die gewünschten Heilmittel darreichen. —

Gegründet ist drittens die Klage, daß die Wundärzte erster Klasse durch die größere Billigkeit, durch die geringern Ansprüche, die sie an die Erkenntlichkeit des Publikum machen, die Existenz der Aerzte mit untergraben haben. —

Antwortet zwar Rust, in dem ruhigen Genuß seiner dat Galenus opes bewahrheitenden Stellen, seid ebenso billig wie sie, — so macht ihr sie ganz entbehrlich, auf diese Klagen, so bekundet er hierdurch aufs Neue, wie Männer, deren Existenz auf glänzende Weise gesichert, theils die Lage der Mehrzahl ihrer Kollegen gänzlich verkennen, theils sorglos über deren Mißgeschick sich fortsetzen, und wie dringend nothwendig es daher sei, zu Berathungen, die über eine Aenderung und Reformation bisheriger unthunlicher ärztlicher Verhältnisse gepflogen werden, nicht nur höhere Medizinalbeamte, en vogue befindliche Aerzte, sondern tüchtige und bewährte Insassen der Provinzen und kleiner Städte hinzu zu ziehen, denn nur durch sie kann über die dortigen Verhältnisse ein richtiges Urtheil gefällt werden.

Das Publikum ist in dem Grade, als es andere Anforderungen des stets gesteigerten Luxus mehr zu befriedigen strebt, um so schwieriger und sparsamer in jenen Pflichterfüllungen geworden, deren Abwägen und Erkennen seinem eigenen Zartgefühl durch eingewurzelten, verkehrten, doch schwer abstellbaren Mißbrauch überlassen bleibt und überall ergeht daher die gleichmäßige Beschwerde, daß sich stets die ärztliche Belohnung verringere. Merkwürdig, während alle übrigen Stände sich die Beurtheilung ihrer eigenen Leistungen vorbehalten, gestattet sich das gebildete Publikum die alleinige Richterin über die von ihm nicht abwiegbaren Dienstleistungen der Aerzte zu sein; es hält sich durch nichts an sie gebunden und doch verlangt es, daß dieselben sich mit seiner Schätzung begnügen. Und nach welchem Maaßstab verfährt es — je billiger, je besser ist die Losung, daher nur hin zu jenen Aerzten, die zur Erhaltung ihrer Stellung und ihrer Familie so viel Geringeres bedürfen. Je niedriger daher der Arzt in dieser Beziehung seine Ansprüche stellte, um so mehr würde er die Concurrenten der zweiten Klasse zur nochmehrigen Verringerung zwin-

gen und könnte ein so fortgesetztes gegenseitiges Rivalisiren zur großen Genugthuung des Publici, ein so geringes Minimum hervorrufen, daß leicht der Stand eines Handarbeiters beneidenswerth erscheine.

Schon ein einzelner Arzt, der diesem Grundsatz huldigt und deren existiren überall, vermag unersetzbaren Nachtheil den Collegen seines Umkreises zuzufügen, würde allgemein derselbe befolgt, dann fehlten bald alle Mittel zur erträglichen Aufrechthaltung der Standesehre und auch die wenige Achtung, die man mit so großer Anstrengung zu erhalten strebt, würde schwinden.

So sehr wir es jedoch der Wissenschaft und der Standesehre schulden, die bisherige Amalgamirung mit dem Institut der Wundärzte 1ster Klasse zu desavouiren, so fern ist es uns, dieselben persönlich zu kränken und herabzuwürdigen. Durch Allerhöchste K.-O., welche das von der Ministerial-Commission entworfene Klassifications-Reglement sanctionirte, zu dieser Stellung berufen, durch bald organisirte Lehranstalten auf jede Weise hierin erleichtert, sind sie natürlich bereitwillig dem eine anständige Stellung verheißenden, nur mäßige Anforderungen bedingenden Rufe gefolgt und kein billig Denkender wird ihnen ihre Entstehung und deren Folgen entgelten lassen, noch ihren oft bewiesenem Eifer und ihre Pflichttreue anzuerkennen Bedenken tragen. Das Klassifications-Reglement hat sie ins Dasein gerufen und dieses ist die veranlassende Ursache, nicht sie, die hieraus erstanden. Gleichfalls erheischt es die Gerechtigkeit, unter ihnen Männer anzuerkennen, die eine leidliche Vorbildung genossen, praktische Tüchtigkeit, regen nach Vervollkommnung strebenden Sinn, Beobachtungsgabe, bisweilen sogar praktisches Talent bekunden.

Doch grade sie sind durch das Reglement auf eine falsche Bahn geleitet, würden ohne dasselbe, von innerm Trieb gestachelt und durch ihre Anlagen begünstigt, die Hindernisse überwunden und sich die wissenschaftliche und akademische Bildung errungen haben, die den tüchtigen Arzt bedingen, während sie jetzt durch Unvollständigkeit derselben doch stets in ihrem Fortschreiten und einem kunstmäßigen Wirken gehindert werden.

Andere repräsentiren bescheiden ihren Stand, nicht den der Doctoren, halten sich streng innerhalb ihrer Befugnisse, erbitten sich Belehrung und Rath und wirken ruhig und still, gerne gefördert und unterstützt von humanen Aerzten. Gar Viele aber, die ohne innern Beruf und Vorbildung, nur die Annehmlichkeit der spätern Lage und die lockenden Ankündigungen der Directionen, den chirurgischen Lehranstalten, meist unmittelbar aus den Barbierstuben zuführten, verharren selbstgenügsam in ihrer beschränkten geistigen Sphäre und bilden in ihrer maaßlosen Aufgeblasenheit und Arroganz, in ihrer für Belehrung und zeitgemäßes Fortschreiten tauben Halbwisserei detestable Anhängsel des ärztlichen Standes.

Oft sind sie, da ja der Barbier geläufige Redefertigkeit und leichte äußere Bewegung bald sich erwirbt, nicht ohne Menschenkenntniß und einschmeichelndes gewandtes Benehmen, dann bedauere man die Aerzte, in deren Nähe der Zufall sie führte, es werden jene Individuen so lange schamlos ihre eigene Unübertrefflichkeit und der Rivalen Män-

gel ausposaunen, bis die gläubige Menge unwiderruflich davon überzeugt ist, dann wehe dem Stande, dessen Zugehörigkeit sie sich frech anmaaßen, er wird zur Karrikatur herabgewürdigt. Und sollte der tüchtige und wahre Arzt nicht davor erröthen mit diesen Zerrbildern, wie sie leider das Leben in vielen Arten und Abarten vorführt, in die gleiche Rang- und Schätzungsklasse geworfen zu werden? Dennoch muthet ihm dieses nicht nur der blinde Haufe, sondern selbst ein gebildet sein wollendes Publikum zu, er mag sich sträuben so viel er will. —

Sind demnach Concurrenz und das Institut der Medicochirurgen die Haupttriebfedern des gesunkenen, sehr durch Abnahme der allgemeinen Pietät verminderten, Ansehens des ärztlichen Standes, so fehlt es nicht an Bundesgenossen, die redlich das Ihrige hiezu beigetragen und unter ihnen vorzugsweise: die Homöopathie, Wasserquaksalberei, die überall sich kundgebende, nirgends genügend unterdrückte Wunder- und Afterdocterei.

Die Homöopathie, deren ich schon oben gedacht, kann überall frei und frank von approbirten Aerzten, ja von ärztlichen Laien getrieben werden und behält sich die hohe Aufsichts-Behörde nur die Gewährung des allein von bewährtem Ruf (?) oder einem neuen Examen abhängigen unbeschränkten Arzeneidebits vor. Der Staat also, den seine medizinal-polizeiliche Aufgabe verpflichtet, den Angehörigen die beste ärztliche Hülfe zu gewähren, jeden abwendbaren Nachtheil der allgemeinen Salubrität zu verhüten, der seit Jahrhunderten das alte Princip befolgte, zum Heile des Ganzen, zur Abwehr der Corruption des Standes, die Arzeneiverordnung und Bereitung streng zu sondern — der Staat, der deßhalb stets die praktische Heilkunde nicht als eine fessellose, der Herrschaft des Genius allein unterworfene Wissenschaft, sondern als eine seiner Aufgabe allein dienstbare und seiner Gesetzgebung und Anordnung folgsame Kunst mit vollem Recht betrachtet hat und betrachten muß, entsagt für dieses extreme System — sit venia verbo! — seiner naturgemäßen hohen Bestimmung, läßt dasselbe als reine Wissenschaft sich selbst Bahn brechen und stellt sich zu derselben, wie zu den religiösen Bestrebungen der Neuzeit — freien Spielraum, freies Walten und Gestalten gestattend, so lange, als diese nicht in andere Rechte des Staates eingreifen. Diese Ausnahme für eine Spielart, die beim Mangel aller innern Begründung als reine Fiction sich erneuert — wie deren seit Jahrhunderten so unendlich viel erstanden und spurlos verschwanden, von Aretäus Zeiten bis auf Caglioſtro, Mesmer, Gasner und den wunderthätigen Hohenlohe — scheint mir eine in jeder Beziehung verfehlte zu sein, weil dem Staat, wenn er auch nicht der Wächter und Beschirmer des religiösen Gewissens bleiben, die praktische Heilkunde nie die Wissenschaft, nur die dem medizinal-polizeilichen Zweck dienstbare Kunst sein muß.

Zwei Fälle sind hier nur denkbar, entweder er hat die Ueberzeugung, die neue Lehre habe die Medizin überwunden, ihre uralten Satzungen und bewährten Erfahrungen als eitel und falsch offen dargethan, sie selbst sei eine bessere Krankheitsheilung und Verhütung

schneller und richtiger bewirkende Kunst und dann ist es seine Pflicht, die Medizin zu unterdrücken, die Homöopathie als die allein gültige zur Landes-Heilkunde zu erheben. Lehrstühle ihr zu errichten, seine verfügbaren Hospitäler ihr zu eröffnen, und in alle Rechte jener zu installiren, oder er hat seinen Glauben an die Medizin noch nicht verloren, ist fortdauernd von ihrer Wahrheit, ihren segensreichen Früchten und Erfolgen überzeugt, bezweifelt nicht die unerschütterliche Sicherheit des Jahrtausenden bisher trotzenden Baus, dem die Decilliontel-Lehre nur morsche, leicht ersetzbare Ziegel des Dachs entfernte — und dann ist es nicht minder seine Pflicht, um sie als die bewährte zu achten, die andere folgerecht und streng zu verpönen. Eine gleichmäßige Duldung und Beaufsichtigung der Medizin und dieser winzigen, in Schwachköpfen oder Phantasten — Ignoranten oder Betrügern, wie sie mein Lehrer Peter Krukenberg in seinem originellen, grade bei diesem Kapitel übersprudelnden, Vortrage bezeichnet, — wuchernden Irrlehre ist bei den extremen Tendenzen beider nicht möglich. —

Diese Lehre, welche von dem größten Charlatan der Neuzeit — man denke an Hahnemann's **Borax Arcanum** — erfunden, nur durch Mysticismus und Charlatanerie sich erhoben, sich nie von dem letzten Makel zu reinigen und zu befreien vermag, wird vom Staate mit einem Rechte ausgestattet, das die strengste Reellität und Moralität verheißt, um nicht bloß zur Gewinnsucht und Beutelschneiderei ausgebeutet zu werden, und das selbst manche mittelmäßige Sittlichkeit, die sonst die Probe bestanden, verführen kann und wird, ausgestattet zu einer Zeit, wo mindestens die Hälfte ihrer Anhänger ins Lazer der Hydropathen übergetreten, wo es an ärztlichem Zugang in der Art zu fehlen begann, daß sogar Praktiker der reinen Homöopathie zu zeitgemäßem Bedürfniß wurden!

Die Wasserquaksalberei — ich verstehe hierunter nicht die methodische innere und äußere Anwendung des Wassers, wie sie von praktischen Aerzten mit oder ohne besondere Anstalten in einzelnen, nach ihrer Erfahrung hiezu indicirten Fällen nicht ohne Erfolg benutzt wird, — noch verkenne ich den Werth einer eingreifenden und für einzelne Krankheitszustände ganz geeigneten Hydropathie — wohl aber die von Schulmännern, Advocaten, verabschiedeten Militairs, Thierärzten, Roue's mit oder ohne Verein von Wasserfreunden geleiteten Anstalten oder Kur-Versuche, — hat freilich das prekäre und mittelbare Verdienst, die schon im Fallen begriffene homöopathische Ephemere noch mehr gekränkt, dafür jedoch durch Erweckung eines längere Zeit ausdauernden Enthusiasmus für sich und gegen die rationelle Heilkunde, dieser recht empfindliche Verlüste bereitet. Der Staat hat auch dieser Richtung der Volksheilkunde durch die Gestattung von Anlagen, nur durch Laien geleiteter, (conf. Allerh. K.-O. vom 21. Juli 1842 und M.-V. vom 5. October 1843) sogenannter Wasserheilanstalten einen wesentlichen Vorschub geleistet, denn wenn er hiebei auch die Beaufsichtigung durch seine Medizinalbeamten bedingte, so ist dieselbe doch in der allein ersprießlichen Form, nur diejenigen Kranken, die sich als hiezu geeignet, nach ärztlichem Urtheil

ergeben, zuzulassen, deren hydropathische Behandlung andauernd zu überwachen, nöthigen Falls durch ein Veto zu inhibiren, nicht vorgeschrieben, — jede andere medizinal-polizeiliche Aufsicht durchaus zweckverfehlend und für das allgemeine Wohl durch die scheinbare Sanction, die jene Anstalt hierdurch erhält, mehr nachtheilig als förderſam.

Doch wird man einwenden, wie diesem Uebelstande begegnen, zeigt nicht der Zudrang zu jenen, jeder ärztlichen Aufsicht entbehrenden, Primär-Anstalten des Prießnitz und Weiß, die geringe Frequenz von Aerzten unmittelbar geleiteter Institute, wie die Stimme des Publikum jene als die vorzüglichere erkannte, steht nicht zu befürchten, daß es, hier unter die spezielle ärztliche Aufsicht gestellt, dahin sich wendet, wo jene fehlt; ist es daher nicht rathsam, durch eine etwanige schwere Mißgriffe abwehrende Kontrolle es dem Lande zu erhalten? Doch unentscheidend ist diese Einrede; die Leidenden, welche der Gräfenberger Strömung folgten, werden stets in der Ferne den Propheten suchen, mag er sich auch eben so bewährt in der Nähe zeigen, sie werden, wenn Gräfenbergs Wunder verklungen, die Erstehung neuer erheischen und hervorrufen; die größere Zahl der weniger Enthusiasmirten und mit Glücksgütern Ueberladenen, die nur durch das Beispiel und die rastlose Proselytenkrämerei der Eiferer zu diesem neuen Heilmittel verleitet wurden, würden minder schwierig ärztlichen Hydropathen sich anvertrauen und so mindestens nach Kräften vor Schaden bewahrt. — Sie mindestens würden, wenn nur ärztliche Anstalten gestattet, zu der Ueberzeugung geleitet, wie nur der vernünftige und rationelle Gebrauch des kalten Wassers als ein dem Volkswohl unschädlicher zu erachten und damit wäre schon viel gewonnen. Wie die Zeit gelehrt, sinken selbst die glänzendsten Gestirne, die ohne innere Begründung urplötzlich erstanden und die eigene Bahn durchliefen, von selbst in ihr Nichts zurück und selbst der Wundermann Prießnitz muß trotz seiner Schlauheit, seiner ausgezeichneten Verstandesschärfe, divinatorischer Kürze und göttlicher Grobheit, die Lichtung seiner Schaaren ertragen, die Zahl der Todten, die er kurirt, vernehmen, während ihm früher nur Altäre gebaut, Apotheosen gewidmet wurden und er erträgt es, durch den hellen Klang getröstet, den die gefüllten Taschen geben.

So kurz jedoch die Wirksamkeit, so nachhaltig ist der Einfluß, den solche Individuen auf das rege Mißtrauen des Volks gegen die gesetzliche Heilkunde verüben.

Denn deutlich bekundet sich dieses geringe Vertrauen in dem überall wahrnehmbaren Andrange zur Wunder- und Afterdocterei, deren nachtheilige Einwirkung durch keine strenge und zeitgemäße gesetzliche Unterdrückung gehemmt wird. Jede Gegend hat, wenn auch nicht ihren Schäfer Mohr von Niederempt, dem die Tausende in bunten Schaaren aus Nah und Weit hinzulaufen, dessen Erwähnung als wichtige Tagesfrage in alle Zeitungen übergeht, doch ihre weisen Urinschauer, ihre segensprechenden Weiber, zu denen Jung und Alt, Vornehm und Gering sich drängen. Hier wäre das Feld, wo eine kräf-

tige Medizinal-Polizei durch Auferklärung des Aberglaubens, durch direkte und kräftige Unterdrückung des Unfugs, durch schnelle Bestrafung der Uebelthäter, sich seegensreich bethätigen könnte. Fehlt es jedoch selbst dem Physicus nicht an Energie, gelingt es ihm die zur Ueberführung nöthigen **Species facti** zu beschaffen, durch die chemische Untersuchung die Schädlichkeit und Gefährlichkeit der angewandten Heilmittel zu erhärten, ermangelt das Gericht nicht durch pflichtgetreue Untersuchung die Schuld zu constatiren, so erfolgt dennoch, bei der Unzulänglichkeit der gegen Medizinal-Pfuscherei gerichteten Gesetzgebung, eine in Betreff des Vergehens geringe, wenige Wochen dauernde Bestrafung, die den Verurtheilten nur zur größern Heimlichkeit und Schlauheit auffordert, nicht aber vor fernerer Uebertretung abschreckt. Ein Beispiel genüge. Vor Kurzem trieb sich in meinem Kreise ein vagabundirender Taugenichts, der sonst in Pommern schon Jahre lang sein Wesen getrieben, auch hier Gastrollen gebend, herum, wanderte von Haus zu Haus, Dorf zu Dorf, sich selbst als den Wunderthäter verkündend, jedem Kranken sich anbietend und aus seinem Arzeneischatz für Alles Heilmittel vertheilend. Kaum war mir nach vierzehntägigem Getreibe die Nachricht seines Wirkens geworden, als er auf meine Veranlassung auf der That ergriffen und sogleich dem Gericht übergeben wurde. Die Untersuchung zeigte neben seinen Heilmitteln: **Opiata, Drastica** und **Acria**, wies deren nachtheilige Einwirkung auf einzelne Fälle, die gewissenlose Uebernahme selbst des gefährlichsten Kranken nach, und dennoch konnte er nur zu sechswöchentlichem einfachen Gefängniß verurtheilt werden. — Dies ist jedoch noch der günstigste Fall, wo die Medizinal-Personen dieser wichtigen Aufgabe pflichtgetreu entsprachen und jeden Uebergriff, so weit sie in ihrer so beschränkten Sphäre und der mangelnden Unterstützung vorgesetzter Behörden zu thun vermögen, im Entstehen unterdrücken, — an gar vielen Orten treiben Pfuscher offen und frech ihr Wesen, ohne im Geringsten von der Behörde belästigt zu werden. Am auffallendsten ist mir unter den mir bekannten Fällen aus der Nähe das seit Jahren geduldete Getreibe eines Schäfers zu P., der nicht nur in seiner, jetzt ganz herrschaftlichen Wohnung, Kranke jedes Standes empfängt, Rath und Heilmittel für gehörige Belohnung vertheilt, jedem Ruf ans Krankenbett, an dem er häufig mit geachteten und bewährten Praktikern wechselt, folgt, sondern wöchentlich seinen bestimmten Empfangstag in der benachbarten großen Stadt hält, an dem offen und ungehindert alle Stände Zutritt suchen!

Ist es daher auch nur zu wahr, daß dasjenige Publikum, welches Charlatans oder servile Aerzte aus innerm Bedürfniß sucht, dieselben stets wird erlangen können, da, so lange die Welt steht, immer trotz aller Verbote die Waare feil geboten wird, die der Käufer verlangt, — so vermag doch eine kräftig gehandhabte, durch die Rechtspflege gebührend unterstützte Medizinal-Polizei einen so allgemeinen Mißbrauch bis auf einen möglichst geringen zu beschränken und wird stets im Stande sein, eine solche in seiner Offenheit allen Gesetzen und Rechten des Standes Hohn sprechende freche Afterdocterei zu bezwingen.

Kein Wunder daher – da alles dies nicht geschehen, da alle Triebfedern nachhaltig einwirken, daß das ärztliche Zutrauen und die Standeswürde in so hohem Grade gesunken, ihr bürgerliches Verhältniß so mißlich und der Nothstand so groß geworden und alle Schilderungen nur in ergreifenden Klagen übereinstimmen, die sich mir noch kürzlich in den Zuschriften der geehrten Kollegen wiederholten. Uebrigens, es diene unum pro multis, „heißt es in dem „Schreiben des Kollegen W. zu S., sind die Aerzte hier lauter arme „Teufel, die kaum das liebe Brod haben." Und bezeichnen diese wenigen Worte allerdings prägnant die Lage einer großen Zahl von Aerzten, deren Existenz bedroht und häufig nur dürftig ist.

Will zwar der **Dr. H.** (1) in einem sonst wohlmotivirten Aufsatz die Ansicht vertreten, daß bei dem wahrhaft gebildeten Publikum die ächten und tüchtigen Aerzte, so wie zu allen Zeiten, so auch jetzt in gleich großem Ansehen stehen, daß — wie oben widerlegt — nur eine geringere wissenschaftliche Bildung das gesunkene Ansehen verschuldet, so können wir ihm hierin nicht beistimmen. Nur wenige Aerzte sind es, die im Bereich der Monarchie sich eines solchen, über jeden Zweifel erhabenen Vertrauens erfreuen, doch auch sie haben, namentlich wenn sie nur durch die Combination glücklicher Verhältnisse, durch ein feines schmiegsames und gewandtes Benehmen sich zu Ansehen und Ehre emporschwangen, sehr oft den morgenden Tag zu fürchten, denn wetterwendisch zeigt sich selbst gegen ausgezeichnete Männer die Stimme der anfangs vergötternden Menge. Die große Zahl der tüchtigen, gewissenhaften, gebildeten, für ihren Beruf enthusiasmirten Aerzte, die ruhig in treuer, durch kein Mißgeschick erschütterter Pflichterfüllung fortleben, die nicht gebeugt durch den Verlust der verlornen Schöne, rüstig fortbauen an dem Tempel der Wissenschaft, genießen ein solches Vertrauen nur in beschränkter Weise, oft Unwürdigen selbst bei dem gebildeten Publiko nachgesetzt.

Der große Haufe anerkennt nicht mehr in dem Arzt den treuen, vorsorgenden, nicht hoch genug zu achtenden Hausfreund und Berather, sieht in ihm nur einen gewöhnlichen Lohndiener. Nur so lange er hilft ist er willkommen, aber helfen muß er, selbst sollte der Kranke oder die Krankheit das Mißlingen herbeiführen, sonst weiche er. —

Und weichen müssen sie oft von Stadt zu Stadt, Dorf zu Dorf sich wendend, — immer aufs Neue frischen Muth zu haltbarem Domizil fassend, aufs neue enttäuscht der Ungewißheit sich preißgebend. Man vergleiche statt weiterer Belege die Personalien der letzten fünf Jahre, kaum ein Drittel behauptet die anfangs gewählte Stelle, die Mehrzahl wandert so lange, bis endlich ein bescheidener Wirkungskreis ihr geworden oder sie entmuthigt von jedem fernern Versuche abläßt und dem Unvermeidlichen sich ergiebt. Man wird Aerzte finden, von gediegenem sittlichen und wissenschaftlichen Gehalt, die binnen 8 Jahren eben so oft ihren Wirkungskreis wechselten, selbst Einzelne, die, vollkommen approbirt, freiwillig ins traurige Joch des Compagniechirurgen sich fügten. Und dennoch ist es in wenigen Ländern bes-

---

1) Pabst, Allgemeine Medizinische Zeitung 1839 Nr. 15.

ser, in vielen nicht anders, in einzelnen schlimmer. Gottlob, soweit, als es uns aus Baiern berichtet, wo Promoti zur Fristung ihrer traurigen Existenz Badereien sich aneignen oder benutzen und die Verwaltung es zuläßt, ist es bei uns noch nicht gekommen; doch unentschieden bleibt es, ob nicht Einzelne zu diesem ultimum refugium sich wendeten, falls dessen Ausführung statthaft.

Also wiederhohlen wir, was bereits vor 25 und 20 Jahren Nasse, Hufeland und Stieglitz erkannten, was die Schriften der Neuzeit bestätigen, diese dem Leben entnommene Schilderung noch greller hervorhebt: groß ist der Nothstand der Aerzte, mißlich ihr bürgerliches Verhältniß, gering die bewahrte Standeswürde und nicht sie selbst haben es verschuldet, es ist die Macht jener von ihnen nicht abhängigen, sich selbst überlassenen Verhältnisse, deren trübere Gestaltung sie nur mittelbar und zum geringsten Theil herbeiführten, deren günstigere Wendung jedoch nur von oben herab zu erhoffen und nicht länger zu verzögern.

6. Von den Verhältnissen der Apotheker.

Auch der Stand der Apotheker hat sowie überall, so auch in Preußen, seine Leiden, seine Klagen und Wünsche und gestattet es auch nicht der Raum die Duplicität Ihres Besitzzustandes hier erschöpfend zu behandeln (1) so, erheischen doch ihre achtungswerthe Stellung, ihre Leistungsfähigkeit und Pflichttreue eine unpartheiische Erörterung.

Unbedenklich hat ihre wissenschaftliche Ausbildung durch die Einwirkung des Prüfungs-Reglements sich gesteigert und als wohlthätige Folge derselben bemerken wir die Abnahme der diesem Stande sonst anklebenden Eigenthümlichkeiten. Prachtexemplare von Sonderbarkeiten, wie sie sonst jede Offizin darbot, gehören jetzt zu den Seltenheiten. Deutlich zeugen die General-Tabellen für ihre vorzüglichere Qualification, da sich von 1828 bis 1840 die Apotheker 1ster Klasse um 358 gemehrt, die zweiter Klasse um 161 gemindert haben. Daß sie es jedoch nicht alle geworden, bleibt ein Vorwurf, den wir der hohen Behörde nicht vorenthalten können. Kein haltbarer Grund ist vorhanden, warum in kleinen Städten praktische Apotheker genügen, größere Städte die mehr wissenschaftlichen bedingen. Grade in jenen ist es wünschenswerth, daß der Apotheker, der ohne wissenschaftliche Grundlage beim Mangel jedes anregenden Wechselverkehrs so leicht auf das rein Mechanische seiner Kunst sich beschränkt, durch Gediegenheit vor Rückschritten bewahrt werde, daß er nicht in derselben ein bloß seinen Beutel füllendes Gewerbe suche und ausbeute, sondern auch hier von der Weihe seiner Kunst etwas durchdrungen bleibe. Oft bildet er neben dem Arzt und dem Geistlichen die einzige wissenschaftliche Capacität, theilt mit jenen die Aufgabe für Aufklärung und allgemeine Interessen die stumpfe Masse zu bearbeiten und kann daher schwerlich in dem Collegio entbehrt werden. Oft ist er als chemischer Sach-

1) Wir behalten uns eine gründliche Kritik der Duplicität des Besitzzustandes für den nächsten Jahrgang vor.

verständiger zu Untersuchungen hinzuzuziehen und stellt sich dann seine geringere Qualification als ein recht empfindlicher Mangel heraus.

Weniger nachtheilig wird dies in größern Städten empfunden, dort übernehmen Andere die geistige Anregung, und findet sich leichter in der pharmazeutischen Wissenschaftlichkeit ein Ersatzmann.

Es ist also eine Forderung der Zeit, daß jeder Unterschied zwischen einem Apotheker 1ster und 2ter Klasse aufhöre und alle Apotheker denselben für die ersteren auferlegten Anforderungen und Leistungen genügen.

Ihr Besitzzustand (1) ist in Preußen noch jetzt an eine doppelte Bedingung, die käufliche Erwerbung eines Privilegii oder an die Erlangung einer vom Staate ertheilten Concession geknüpft und verfolgen wir den historischen Weg, so finden wir gleichfalls, daß die ersten Gerechtsame entweder durch Privilegia des Landesherrn oder durch Concessionen der städtischen Behörden erworben wurden. Erstere waren ursprünglich durchaus nicht exclusiv, nicht immer erblich oder verkäuflich, wie schon aus dem Befehl des Königs Friedrich Wilhelm I., die in Berlin befindlichen privilegirten Apotheken zu reduziren, hervorgeht, wurden es jedoch häufig durch Verjährung. Stets behielt sich der Staat das Recht zum Ertheilen neuer Real-Privilegien oder Personal-Concessionen vor, und erneuerte diese Bestimmung in der Apothekenordnung von 1801 (Tit. 1. §. 1 — 6). Die unter dem 2. November 1810 angeordnete allgemeine Gewerbeordnung änderte die frühern Verhältnisse nicht wesentlich, indem es alle Privilegia als reale anerkannte, welche als solche begründet werden konnten, und die Art der Entschädigung nach dem Gesetz vom 7. September 1811 (§. 32 — 51.) festsetzte, welche bei der Anlegung der nach dem Gesetz vom 8. October neu zu eröffnenden Apotheken, deren Bestimmung der Staat sich vorbehielt, zugestanden werden sollte. Hiernach wurde die Ablösung denjenigen Apotheken bewilligt, die eine vor dem 2ten November 1810 erworbene unbestreitbare Eigenschaft der Ausschließlichkeit, Vererblichkeit und Verkäuflichkeit nachwiesen und Cognition hierüber der richterlichen Entscheidung überwiesen (conf. R. vom 27. October 1834). Nur diese Apotheken besitzen fortan als Real-Privilegien eine erwerbliche und veräußerliche Berechtigung und die hieran geknüpfte fernere Verhypothezirung, alle späteren, nach 1810 ertheilten Concessionen bleiben rein personelle und erhalten letzteres Recht nicht mehr (conf. R. vom 10. März 1840).

---

1) Folgende Schriften sind besonders als Quellen benutzt: Frank, über Anwendung der allgemeinen Gewerbefreiheit auf das pharmazeutische Gewerbe, Berliner Jahrb. 16. Jahrg. — Fischer, Med. Zeit. 1843, 12. — G. Garbe, das Wesen der Pharmacie und der zeitgemäßen Mittel zu ihrer Besserung. Stettin 1843. — J. Jack, der concessionirte Apotheker gegenüber der Königl. Kabinets-Ordre. Aachen, 1843. — Derselbe, die Apothekerfrage, in allen ihren Beziehungen gewürdigt. Daselbst 1843, und die Eigenthumsrechte concessionirter Apotheken. Med. Zeit. 1844, Seite 6. — Koch (Gerichtsdirector), über die Rechtsverhältnisse und das Eigenthum der concessionirten Apotheken rc. Med. Zeit. 1844, S. 71. — J. F. Kruse, die Apotheker, insbesondere die der Rheinprovinz in Beziehung zur Allerhöchsten Kab.-O. vom 8. Mai und Hohen Ministerial-Verfügung vom 13. August 1842. Cöln 1843. — Leue, über die Eigenthumsrechte der concessionirten Apotheker im Preuß. Staate. Med. Zeit. 1843, 46 rc.

Während jedoch in den alten Provinzen die Real-Privilegien durch kein früheres Gesetz aufgehoben wurden, befolgte der Staat in den neuerworbenen, früher zum Königreich Westphalen, dem Französischen Reich und dem Großherzogthum Berg gehörenden Provinzen andere Grundsätze. In dem Königreich Westphalen hatten vor der Fremdherrschaft dieselben Real-Privilegien bestanden, und waren daselbst durch das allgemeine Gewerbegesetz vom 5ten August 1808 und das folgende Patentgesetz vom 12ten Februar 1810 aufgehoben, jedoch nach Lene nur nominell, da die Ausführung nie ins Leben trat, die Anlage neuer Apotheken von der Erlaubniß der Regierung abhängig blieb und eine Störung in der freien Disposition nicht bemerkbar wurde. Dennoch wurde nach der Preußischen Besitznahme nicht der vor der Occupation bestehende, sondern der durch jene, mindestens auf die Apotheker nicht zur Ausführung gekommene, Gewerbeordnung angeordnete Rechtszustand als ferner bindend anerkannt und deßhalb sämmtlichen Apothekern neue Concessionen ertheilt. In Uebereinstimmung hiemit sprach sich das Geh. Ober-Tribunal in seinem Urtel (1) vom 22sten Mai 1839 dahin aus: „daß, da nach dem Gesetz vom 12. Februar 1810 alle Privilegien im Königreich Westphalen beseitigt werden sollten, dies auch ohne ausdrückliche Bestimmung über Aufhebung der dinglichen Qualität der Apotheker-Privilegia auf sie angewendet werden müsse und daher diesem Gesetz entsprechend eine Fortdauer der Real-Berechtigung nicht statthaft sei."

Ebenso wurde in früher französischen oder bergischen Landestheilen verfahren, wo durch die Gesetze vom 21. Germinal und 19ten Ventôse XI. (11. April und 10ten Mai 1803) alle Gewerbe-Berechtigung aufhörte und das Recht zur Ausübung des Apothekergewerbs nur von der Leistung der Patentsteuer und der wissenschaftlichen, entweder in einer der 6 pharmazeutischen Schulen zu erwerbenden oder vor einer Jury zu beweisenden Qualification (Artikel 23 — 25. bestimmen Les pharmaciens reçus dans une des six écoles de pharmacie pourront s'établir et exercer leur profession dans toutes les parties du territoire de la république. Les pharmaciens reçus par les jurys ne pourront s'établir que dans l'étendue du departement, où ils auront été reçus. Nul ne pourra obtenir pour exercer la profession de pharmacien, ouvrir une officine de pharmacie, préparer, vendre ou debiter aucun médicament, s'il na été reçu suivant les formes voulues jusqu'à ce jour, ou s'il ne l'est dans l'une des écoles de pharmacie, ou par l'un des jurys, suivant celles qui sont établies par la présente loi, et aprés avoir rempli toutes les formalités qui y sont prescrites.) abhängig gemacht wurde und deßhalb nach dem Uebergang in preußische Herrschaft alle Apotheken-Berechtigungen als Concessionen behandelt.

Vielleicht war aber der Uebergang der Real-Privilegien der neuerworbenen Landestheile in Concessionen, die den Besitzern derselben hierdurch zugefügte Beeinträchtigung der Grund, daß nach und nach allen Innehabern concessionirter Apotheken in Betreff der Vererbung Zugeständnisse gemacht wurden, die an sich nicht mit der rein persönlichen Licenz in Verbindung standen, und wodurch sich jetzt folgende Eigenthumsrechte der privilegirten und concessionirten Apotheker herausstellen:

---

1) Entscheidungen des Geh. Ober-Tribunals, Band 4, Seite 230.

1) Die mit einem Realprivilegio versehenen Apotheken können verkauft, vererbpachtet, vererbt rc. — jedoch nicht verpachtet (conf. R. vom 19. Mai 1821) werden an die mit subjectiver Qualification versehenen Apotheker.
2) Die Uebertragung einer concessionirten Apotheke ist gestattet:
   a) an die Wittwe, wenn sie das Gewerbe für sich durch einen Provisor fortsetzen lassen will oder nach dem neuesten Ministerial-Erlaß, welche die frühere Beschränkung wieder aufhob, wenn sie sich an einen qualificirten Apotheker verheirathet;
   b) für den Sohn, wenn derselbe ein qualificirter Apotheker ist, oder es im Fall der Minorennität bis zur erlangten Majorennität, bis wohin die Apotheke dann zu verwalten ist, werden kann;
   c) für die Tochter, die sich entweder sogleich oder bei erfolgter Majorennität an einen qualificirten Apotheker verheirathet. (M.-E. vom 27sten März, 21sten Juli, 18ten September 1824);
   d) wurden obige frühere Bestimmungen durch die All. K.-O. vom 23. December 1843 dahin erweitert, daß die Uebertragung der Concession an einen Sohn oder Enkel statthaft sei, wenn ihm dieselbe entweder bei Lebzeiten oder durch testamentarische Verfügung vermacht oder dieselbe aus dem Nachlaß von einen qualificirten Descendenten übernommen werde.

Dahingegen wurde es als Norm bewahrt, daß der Verkauf einer Concession nicht stattfinden könne und daß hiebei, sowie bei Todesfällen, wo kein Erbe obiger Kategorie vorhanden, die Concession, als solche erlösche und es der Regierung freistehe, dieselbe, falls sie sich für das Fortbestehen entscheide, nach der für die Auswahl bei neuen Concessionen vorgeschriebenen Weise an einen neuen Apotheker zu übertragen, der hierdurch nur verpflichtet werde (All. K.-O. vom 8ten März) die zur Einrichtung und zum Betriebe der Offizin seines Vorgängers gehörigen, noch im guten Zustande befindlichen und für den Geschäftsbetrieb brauchbaren Geräthe, in einer dem Umfange des Geschäfts angemessenen Quantität und nach unpartheiischer Abschätzung zu übernehmen.

Es wiederholt sich daher in allen diesen Bestimmungen die frühere Ansicht, daß unbeschränkte Eigenthumsrechte sowie freie Disposition hierüber nicht den concessionirten Apothekern gebühren, daß es jedoch ein an Familienverhältnisse geknüpfter Uebergang zu gestatten, wenn den sonstigen subjectiven Erfordernissen genügt werde. Gewiß ist hierdurch, indem stets auf die eine oder andere Weise für die Transferirung Sorge getragen werden kann, den Besitzern neu angelegter oder concessionirter Apotheken in den alten Provinzen eine Rechtswohlthat geworden, worauf sie durch ihre Concession keine Ansprüche zu machen berechtigt sind — doch ist wiederum den Apothekern in den neu erworbenen Provinzen nur eine unzureichende Entschädigung ertheilt. —

Aber auch die Besitzer concessionirter Apotheken in den alten Provinzen erheben Klage, und sind unzufrieden mit dieser theilweisen Rechtswohlthat. Sie erkennen es zwar an, daß hierdurch in der Regel in der Familie des Besitzers die Apotheke verbleibe oder erhalten werden könne, heben es aber nachdrücklich hervor, daß nur ein Erbe bevorzugt, die etwa vorhandenen Uebrigen aber bedeutend beeinträchtigt würden. — Und haben sie hierin allerdings Recht, da Inconvenienzen nicht vermieden werden können. Während dem bevorzugten künftigen Besitzer eine nicht unbeträchtliche Erbschaft zu Theil wird, gehen die Geschwister oder andere Gleichberechtigte fast leer aus, indem an sie nur der taxmäßige Werth der Utensilien ausgekehrt zu werden braucht. Gleichfalls entsteht die andere Frage, wenn eine Wittwe, eine Tochter, ein Sohn oder mehrere qualificirte Pharmaceuten zurückgeblieben, wem soll dieselbe werden? Das neueste M.-R. gestattet die sofortige Uebertragung an die Wittwe, sobald diese an einen qualificirten Apotheker sich verheirathet, also würde sie sich bald in den Besitz setzen und mit Umgehung der Kinder erster Ehe, später die Concession an die Kinder zweiter Ehe sehr wohl zu übertragen im Stande sein. Und hat daher Leue leicht Recht, wenn er ausspricht, daß das jetzige Besitzrecht der Inhaber concessionirter Apotheken nicht nach dem allgemeinen Rechte, sondern nach einem neuzuschaffenden Apothekerrecht zu ordnen sein würden.

Eine zweite Klage der concessionirten Apotheker betrifft die Verwaltungsnormen, wonach bei Verleihung der Concessionen zu verfahren. Nach dem Ministerial-Rescript vom 13. Juli 1840 sind hierbei folgende Punkte zu berücksichtigen: 1) die Führung und Application des Bewerbers während seiner Lehr- und Servirjahre, die von ihm bei der abgelegten Staatsprüfung gezeigte geringere oder höhere Qualification. 2) Das frühere oder spätere Datum der Approbation als Provisor, welche ihm auf den Grund des bestandenen Staats-Examens ertheilt worden ist. 3) Die Führung und Leistungen nach empfangener Approbation, ob derselbe sich ununterbrochen dem Apothekergeschäft gewidmet hat und dabei eine immer höhere Ausbildung in seinem Fache sich zu erwerben bemüht gewesen ist, dadurch also auch zu desto besseren Erwartungen hinsichtlich der künftigen Verwaltung seiner Apotheke berechtigt oder ob dieses nicht der Fall. 4) Die frühere oder spätere Meldung zu der Concessions-Ertheilung zur Anlegung der Apotheke. 5) Der nachzuweisende Besitz der zum Betrieb seines Geschäfts erforderlichen Mittel. 6) Andere Verhältnisse, welche zu Gunsten des einen oder andern Bewerbers sprechen. Nur die unpartheiische Berücksichtigung aller dieser Momente und das Resultat der sorgfältigen Abwägung der einzelnen gegen einander soll die hiebei zu treffende Wahl begründen.

Man beschwert sich zunächst darüber, daß die ältern Pharmaceuten 2ter Klasse, wiewohl sie, der Mittel zur Ablegung des kostspieligen Cursus beraubt, der bis 1840 ausreichenden gesetzlichen Bestimmung genügt hätten, jetzt den jüngern Genossen der 1sten Klasse nachstehen müßten. Wenn nicht geleugnet werden kann, daß sich die Staatsverwaltung hiebei ihres wirksamen Rechts, die Qualification der Apotheker zu steigern bediente, so möchte es doch auch durch die Billigkeit geboten sein, daß diejenigen Apotheker 2ter Klasse, welche vor 1840 ihre Staatsprüfung abgelegt hätten, nicht nach diesem Grundsatz abgeschätzt würden.

Ferner, doch mit Unrecht, daß da der Werth der attestirten Leistungen vorzugsweise von der Individualität des attestirenden Apo-

thekers abhängt, hierdurch dem Gutdünken der entscheidenden Behörde ein zu großer Spielraum gelassen werde. Mehr begründet ist scheinbar die Beschwerde über §. 5., da die mehrsten Candidaten, welche sich um eine Concession bewerben, mittellos sind, die gehörigen Fonds jedoch leicht nach erfolgter Concession, schwer aber vor derselben anzuschaffen und aufzuweisen im Stande sind. Es wird hiebei jedoch wohl jede Regierung bei richtiger Abwägung der Verhältnisse mehr auf den dem Candidaten durch seine Handlungs- und Lebensweise zustehenden Credit, als auf baare Geldmittel Rücksicht nehmen.

Eine dritte Klage betrifft die Schwierigkeit neu zu erlangender Concessionen, das hierdurch gezwungene Verbleiben in untergeordneten Stellen in Jahren der Reife, wo bei erlangter Befähigung der eigene Besitzzustand nur allein genügen kann, oder den gedrungenen Uebergang zu andern Fächern. Allerdings hat in dem 16jährigen Zeitraum von 1824 bis 1840 die Zahl der Apotheken zur Bevölkerung sich vermindert, da damals ein Verhältniß wie 1: 9625, 1840 wie 1: 10,186 stattfand, und giebt es, wie wir oben gezeigt, noch ganze Landestheile, wo das Verhältniß von 11,000 bis 19,000 variirt, wie Liegnitz, Königsberg, Bromberg, Trier, Breslau, Cöslin, Oppeln, Gumbinnen, und steht die Ertheilung neuer Concessionen in keinem Verhältniß zu dem Zugang des examinirten pharmazeutischen Personals. Denn es sind für obigen Zeitraum nur 124, also jährlich 7¾ Concessionen ertheilt, während jährlich durchschnittlich zwischen 75 und 90 Apotheker 1ster Klasse allein approbirt werden, somit also jährlich die Zahl der Harrenden sich bedeutend mehrt. Es ließe sich daher durch eine durchgreifende Vermehrung der Concessionen in den apothekenarmen Bezirken sehr wohl zugleich den Staatszwecken als den Wünschen der Apotheker entsprechen, wiewohl der sonstige Uebergang zu technischen Gewerben nur als ein Förderungsmittel zur Hebung und Ausbildung dieser Industriezweige angesehen werden kann.

4) Aber auch die Candidaten der privilegirten Apotheken, d. h. diejenigen jungen Pharmazeuten, die mit eigenen Mitteln ausgestattet, nicht den ungewissen Besitz einer Concession erstreben, sind nicht ohne Klage, die sich vorzugsweise um die Steigerung des Preises der privilegirten Apotheken concentrirt. Wohl ist derselbe gleich den Landgütern zu einer enormen Höhe gestiegen, und läßt daher ein späteres Fallen manchen Verlust mit Sicherheit erwarten, doch ist dies allein die Folge des allgemeinen Geldüberflusses und deßhalb überhaupt gestiegenen Grundbesitzes.

Der Staat kann auf keine Weise diesem Uebel erfolgreich entgegentreten und muß daher, indem er nur auf gleich gute Beschaffenheit der Offizinen sein Augenmerk richtet, die Speculanten ihrem eigenen Schicksal überlassen. Alle dahin zielenden Vorschläge sind in der Praxis unausführbar, mögen sie Uebernahme der Apotheken als Staats-Eigenthum, die Ueberwachung des Kaufs oder die Bedingung einer bedeutenden Anzahlung bezwecken. Ersteres ist unmöglich, da es ein ungemein großes Kapital, doppelt kostspielige Verwaltung erheischt,

das zweite und dritte würde zu Scheinkäufen und Anzahlungen führen und somit zweckverfehlend und demoralisirend wirken. Das einzige Mittel, welches vielleicht für die Folgezeit unter großen Schwierigkeiten ausführbar, jetzt bei dem hohen Preise nicht anwendbar ist, bestände in der allmähligen Ablösung der Realgerechtigkeit, wodurch zugleich unter Aufhebung der Verhypothezirung ein dem wahren Werth mehr entsprechender Preis genommen würde. Möglich wäre es, wenn, wie bereits von Andern vorgeschlagen, durch Contribution der concessionirten Apotheker, die hierdurch ein gleich uneingeschränktes, doch stets nur nach wahrem Werth veräußerliches Eigenthum sich erwürben, Fonds gebildet und die Ablösung allmählig bewirkt würde. Da dieser Plan gar Manches für sich hat, so gestatte ich mir ein näheres Eingehen. Würde dem concessionirten Apotheker durch ein Abstandsquantum oder eine seine Kräfte nicht übersteigende jährliche Patentsteuer, die ihm bisher vom Staate als Geschenk überlassene Concession in der Art zum Eigenthum, daß er damit innerhalb einer den Werth nicht übersteigenden Grenze nach Gutdünken schalten könnte, so zweifle ich nicht, daß Jeder freiwillig sich dieser Belastung unterwürfe. Er erwürbe sich hierdurch für sich und seine Familie ein sicheres Besitzthum, dessen Werth sich durch seinen Fleiß und seine Bemühung mehrte, wirkte mit um so größerer Lust in demselben fort, er sähe sich den privilegirten Collegen, die jetzt nur mitleidig auf ihn herabsehen, gleichgestellt und lohnte nicht mehr die ihm vom Staate bewiesene Gunst, ob noch mehr verweigerter Gnade mit Undank. Er wäre nicht mehr gezwungen, seine Söhne unweigerlich dem Apothekerstande zu widmen, — und daß dieser mittelbare Zwang der Administrationsgesetze auf die Berufsergreifung der Apothekersöhne und die eheliche Wahl der Wittwen und Töchter kein anregender und moralischer ist, erhellt leicht; er würde nicht fürchten, daß seine Wittwe, kaum hat er das Auge geschlossen, auf neue Verbindung ihr Augenmerk richtete und gerne gewiß würde er sich zu Opfern dieser Art verstehen. Ob dieselbe jedoch in einmaliger Kapitalzahlung oder in jährlicher Contribution bestehen soll, möchte unentschieden sein. Wir stimmen schon aus dem Grunde für die letztere, weil sonst wiederum nicht Allen die Erwerbung der Concession möglich, Unbemittelten namentlich verschlossen bliebe, und wenn hierdurch auch ein größerer Zeitverlust in der Ablösung der Privilegien entstände, so würde doch dem Prinzipe der Humanität mehr entsprochen. Die jährliche Contribution würde sich nach dem Umsatz richten, jedoch auch von den Jahren des frühern Besitzes in billigen Zeitfristen nachzuzahlen sein und so lange zu entrichten, bis der Zweck, die Ablösung der Privilegia, durchgehends erreicht.

Ein fünfte Klage, in der concessionirte und privilegirte Apotheker zusammen kommen, betrifft die der Homöopathie gestattete freie Selbstdispensation und sie haben vollkommenes Recht. Denn alle bisherigen leitenden Verwaltungsprinzipien, die von der Zeit des großen Churfürsten bis zum Jahre 1841 als normirende anerkannt wurden, sprechen ihnen die alleinige Befugniß der Arzenei-Bereitung und des Arzenei-Debits zu, und die wenigen Fälle, wo aus Rücksicht für

das Wohl des Publici eine beschränkte Dispensation der entfernt wohnenden Aerzte nachgegeben, begründen keine maaßgebende Ausnahme.

Ausdrücklich bestimmt das Allgemeine Landrecht **II. 8. §. 456.**, daß Apotheker ausschließlich zum Verkauf von Arzeneimitteln berechtigt seien, und setzt das Kriminalrecht **II. 20. §. 693.** und **694.** bestimmte harte Strafen fest, welche den Contravenienten treffen. — Selbst, wenn die Homöopathen frei und frank ihre Decilliontel-Lehre ausüben sollen, so können wir dennoch keinen andern Grund für die Ueberlassung der pharmazeutischen Gerechtsame anerkennen, als den Wunsch jener Herren, ihr wunderliches Treiben jeder Kontrolle zu entziehen und sich hiebei auf Unkosten des Publici recht ansehnliche Schätze zu erwerben. Warum konnten nicht, wie es bisher geschah, ihre Tränke und Pulverchen in den Apotheken bereitet werden, die Handfertigkeit ist nicht so groß, als daß sie nicht der qualifizirte Apothker ausüben könnte, auch der Ertrag beim bloßen Verwerthen des Milchzuckers so ausreichend, daß er den Produzirenden zur Genauigkeit und Pünktlichkeit anspornt. Und dennoch ist es geschehen, doch wir hoffen es zuversichtlich nur für kurze Zeit!

Eine sechste Klage ergeht über die Ueberladung der Offizinen mit veralteten, unbrauchbaren Arzeneien und überflüssigen Arzeneiformen; wir erkennen sie an, erwarten jedoch die Erledigung von der seit Jahren vorbereiteten, noch immer nicht erscheinen wollenden neuen Pharmocopoe, bei der außer Berücksichtigung dieser Gebrechen nur noch ein Wunsch uns beherzigenswerth erscheint. — Schon Linné bemerkt passend: **Pharmacopoeorum nomina, saepius licet absurda, sancte servavi, utpote complurium saeculorum auctoritate, ratione legibusque exemta. (Mater. med. Praefat.)** Und Hufeland ergreift diesen **Gegenstand mit der** ganzen Wärme seines Geistes.

Vor Zeiten, sagt er im 40sten Band seines Journals, waren wir so glücklich, eine feststehende und allgemein verständliche Sprache zu haben. Ein Rezept, was man in Berlin schrieb, konnte in Europa, Asien, Afrika, genug in jedem Theil der Welt, wo man Apotheken hatte, bereitet werden. Jetzt ist es soweit gekommen, daß sobald man über die Grenzen reiset, man sein Rezept nicht mehr brauchen kann, weil es der Apotheker nach seiner Landespharmakopoe entweder gar nicht, oder was noch schlimmer ist, falsch versteht, daß jedes Medikament wenigstens zehnerlei Namen in Europa führt, daß man in Paris, in diesem von Fremden am meisten besuchten Ort, gar kein mitgebrachtes Rezept mehr bereiten lassen kann, weil sie lateinisch geschrieben sind und man dort nur französisch versteht, daß auf diese Weise unsere heilbringende Kunst den großen Vorzug verloren hat, sich überall verständlich zu machen und dadurch überall hülfreich werden zu können. Es war dies die gute alte Zeit, wo es überall ein **Nitrum, Spiritus Mindereri, Cremor Tartari, Sal mirabile Glauberi, Liquor. anodynus Hoffmanni, Alcali vegetabile** und **minerale** gab und jetzt giebt es allein in Deutschland mindestens eine zehnfache Bezeichnung desselben Heilmittels. Doch scheint uns das von Hufeland anempfohlene Mittel, daß die praktischen Aerzte sich vereinigen, in ihren Veränderungen nur die alten offizinellen Namen zu gebrauchen, unzureichend, — nur allein würdig und ausreichend ist die Creation einer allgemeinen deutschen Landespharmakopoe, damit auch durch diesen Theil der Wissenschaft

zur Befestigung der gottlob durch der Monarchen hochherzige Bestrebung erweckten deutschen Geistes hingezielt werde.

Noch andere Klagen der Apotheker, über die Verringerung der Taxe, über andere Beeinträchtigung des Gewerbes, Höhe der Stempelsteuer bei Verkäufen (als Immobile 1 pCt. des Kaufpreises), Höhe der Besteuerung überhaupt sind hier und da lautbar geworden, doch können wir ihnen, da wir denselben die Annahme innerer Begründung versagen, keine fernere Besprechung widmen; wohl aber erkennen wir manche frühere Klage, als der Abhülfe bedürftig, manche Inconvenienz als abstellbar mit gleicher Bereitwilligkeit als Unpartheiligkeit an. Wenn jedoch der zu speculative Privilegirte oder der in seinen erwünschten Rechten beschränkte Concessionirte die gegründetste Ursache zum Mißmuth und zur Unzufriedenheit zu haben wähnt, wenn der Approbirte durch Jahre langes erfolgloses Harren sein Mißgeschick als das größte hervorheben sollte, — so werfe er einen Blick auf den höher stehenden ärztlichen Beruf und er muß, wenn er billig ist, mindestens ruhiger seine Lage ertragen. Keine sein Ansehen, seinen Erwerb zerrüttende Concurrenz ist ihm geworden, er allein von allen Ständen von dieser Plage frei, angewiesen auf einen sichern und ausreichenden Erwerb, und kann er auch nicht Schätze schnell sich mehr erwerben, so sichert ihm doch sein Betrieb, bei Sparsamkeit und Ordnung, ein ruhiges und sorgenfreies Alter. Und selbst sollte er in seinem Beruf das erwünschte Ziel verfehlen, viele Wege stehen ihm offen, auf denen er mit Benutzung der in seiner Kunst erworbenen Kenntniß die Heimath und den eigenen Heerd zu gründen sich vermag. —

7. Von den Verhältnissen der Thierärzte.

Kein Stand, welcher der Klasse der Medizinal-Personen zugereiht wird, genießt eine größere staatliche Vorsorge, eine im Vergleich zu seinem Standpunkt und seiner Leistungsfähigkeit günstigere Stellung, befindet sich in einer besseren Lage als der der Thierärzte. Im Medizinal-Edikt von 1725 nicht einmal erwähnt, seit 1790 unter Aufsicht des Staates gebildet, unter dem 23. Juni 1818 zuerst einer vierfachen Eintheilung nach ihrer Befähigung unterworfen, unterm 4. Juli 1839, analog der neuen Organisation der Thierarzenei-Schule in zwei Klassen getheilt, sind sie in dieser kurzen Zeit als Schooßkinder so gehegt, gleich als wären sie die Träger der Sanitäts-Polizei, und haben es durch die Organisation und Instruction der hohen Behörde dahin gebracht, daß sie von Schmiedegesellen binnen wenigen Jahren bis zu Beisitzern von Medizinal-Collegien sich empor schwingen konnten. Doch gerne würde man diesen Leuten, die bei gründlicher Kenntniß einen nützlichen und achtbaren Stand bilden, ihre günstigen äußeren Verhältnisse gönnen, hätte der Staat nicht zugleich eine analoge Gleichstellung mit den ärztlichen Klassen anbefohlen, wendete er auf diese Zöglinge des Gewerks und des praktischen Lebens nicht die Beziehungen der Wissenschaft an. Junge Leute, die vor 1839 nur den Lehrbrief eines Schmiedegesellen, die elementaren Vorbegriffe im

Lesen, Schreiben und Rechnen nachzuweisen hatten, um in die Thierarzenei-Schule zu gelangen, die bei einigem Fleiß nach beendetem Cursus das damalige nicht schwere Examen als Thierärzte 2ter Klasse ableisteten, leicht darauf die Stelle eines Kreis-Thierarztes erhielten, werden hierdurch an Gehalt und Rang den Kreis-Wundärzten gleichgestellt, ein ungeheurer Sprung, wenn man die Anforderungen der beiden Stände hiemit vergleicht, können, nachdem sie wenige Jahre als solche fungirt, doch ihr Gehalt ohne jede Funktion, wenigstens ohne die mindeste Beeinträchtigung, da jede Dienstleistung außerhalb des Orts nach gleichen kreis-wundärztlichen Sätzen honorirt wird, — bezogen, einige Zeit als Repetitoren der Thierarzenei-Schule gewirkt haben, als Departements-Thierärzte, respective Veterinair-Assessoren und Mitglieder von Medizinal-Collegien placirt werden und somit, den größten denkbaren Sprung in einer europäischen Rangordnung, den bewährten promovirten Aerzten, den Kreis-Physikern zur Seite gestellt werden. Fürwahr dies ist ein Uebermaaß von Anerkennung, den kein von der Weihe seiner Kunst, von der Würde seines Standes erfüllter Arzt mit günstigem Auge betrachten und als gerecht und billig erachten kann. Doch wird man erwidern, jenes neue Eintheilungs-Reglement vom 25. März 1839 steigerte die erforderliche Qualification der Aspiranten der Thierheilkunde zu einer solchen Höhe, daß sie einen wissenschaftlichen Standpunkt zu gewinnen vermögen. Doch haben alle diejenigen Individuen, die vorher ihre Prüfung bestanden, die nur auf Grund der Ministerial-Verfügung vom 27. März 1823 zugelassen wurden, nur den früheren Anforderungen genügt, und ergeben sich als alleinige Bedingungen beim Vergleich derselben: 1) er muß ein gelernter Schmid sein, 2) er muß im Schreiben, Lesen und Rechnen eingeübt, 3) nicht unter 16 und nicht über 24 Jahre alt sein, und diese Alle werden vorher entweder als Departements- und Kreis-Thierärzte angestellt, oder nach 1839 zu Thierärzten 1ster Klasse, d. h. Thierärzten von höherer wissenschaftlicher Bildung erhoben. Und selbst, wenn man auf die jetzige Forderung allein die wissenschaftliche Bildung basiren wollte, worin bestehen denn die nothwendigen Vorkenntnisse? in der Versetzungsfähigkeit aus der Tertia in die Secunda eines Gymnasii, erwidert das Publikandum vom 5. Juni 1838, also glaubt man durch Beendigung des Elementar-Gymnasial-Cursus schon die wissenschaftliche Befähigung zu erreichen, dann wehe aber jeder Wissenschaft, wenn sie auf so schwachen Stützen ruhen sollte.

Es ist eine Entweihung der Wissenschaft, wenn ihr Name auf niedere Sphären, die mit ihr in keiner Berührung stehen, herabgezogen wird, wenn bei einem schulmäßigen Erlernen praktischer Kenntniß vom Studium und Studirenden die Rede, eine Entweihung der Universität, wenn sie solche Genossen dulden muß, eine Herabwürdigung der ärztlichen Kunst und des Standes, wenn die Jünger des Gewerks und der schulmäßigen Erlernung empirischer Kenntnisse mit ihr nur in die geringste Beziehung versetzt werden, eine gänzliche Verkennung der wahren Humanität und Civilisations-Gesetze, wenn man über Dinge die Weihe der Kunst und Wissenschaft verhängt, die an ihrer niedrigern Stelle achtungswerth, über die Gebühr hinaufgezogen, sich hier-

durch in eine schiefe, die Berührungsgegenstände in eine herabgewürdigte Stellung versetzen. Lieber will ich fürwahr mit Diesterweg und Wendt die Vorzüge seminaristischer Bildung preisen, als eine solche Wissenschaftlichkeit anerkennen. Den einzelnen Individuen verdenke ich es fürwahr nicht, wenn sie sich als Eleven und Schüler und als Studirende bezeichnen und betrachten, wenn sie praktisch ausgebildet sich mit dem Doctor-Titel sogar zu schmücken nicht entblöden, wohl aber dem Staat, daß er solches Gebahren der Aufgeblasenheit gestattet.

Ja, wenn man auch den ärztlichen Stand in gleichem Maaße gehoben, wenn die Thierheilkünstler nur allgemeinem Impulse der höhern Stellung der Medizinal-Personen überhaupt nachgefolgt wären — aber da der Hut abgeschabt und fadenscheinig, so sticht das mechanisch aufgeklebte neue und elegante Futter um so greller ab!

Man verzeihe mir diese Ergießung, man glaube nicht, daß ich das Nützliche und Achtungswerthe des thierärztlichen Standes verkenne, aber eine Vermischung desselben mit unserer Kunst und der Wissenschaft überhaupt abzulehnen, das ist die höhere Pflicht, welche ich beiden schulde.

Man wird vielleicht fragen, wodurch dieses harte Mißverhältniß hervorgerufen? Vielleicht fühlte man in sich das Bedürfniß zu neuen Organisationen, scheute die herkulische Arbeit beim ärztlichen Stande und wandte sich nun mit so größerer Energie einem einfachern nicht so complicirten, eher zu erhebenden Gegenstande zu? Dies glaube ich weniger, vielleicht lag der Grund in der einflußreichen Stellung derjenigen Männer, die in den letzten Jahren über Thierheilkunde eine entscheidende Stimme hatten. Von dem genialen und so viel vermögenden Staatsrath Langermann ist es bekannt, daß er als Director der Thierarzeneischule, sich in den letzten Jahren seines durch Krankheit niedergebeugten Lebens fast nur mit der Förderung der Thierheilkunde befaßte. Er war es, der die erste Klassification ins Leben rief, oder für ihre Benutzung in medizinisch-polizeilicher und forensischer Beziehung sorgte und hierdurch den ersten Grund in ihren Prärogativen und Funktionen zu ihrer Erhebung legte. Ein noch einflußreicherer Mann war Rust, der als Präsident des Curatorii 1836 die Thierarzeneikunde zu beaufsichtigen und zu leiten hatte. Gewiß auch er wollte nicht hinter Langermann zurück bleiben, wollte mindestens bei diesem einfachen Stande die Ansprüche der Dankbarkeit sich begründen, die ihm die Parteilichkeit seiner Standesgenossen versagte, doch schlimme, schlimme Saat hat er auch hierdurch für seinen Stand gesäet.

Vielleicht haben endlich die gediegenen ausgezeichneten Männer, welche die Thierarzenei-Schule zu ihren Lehrern zu zählen die Ehre hat, ein Gurlt und Hertwig, Männer von hohem wissenschaftlichen Standpunkt, die ihnen gebührende persönliche Anerkennung und Achtung auf einen Stand übertragen, dessen Ausbildung sie als die eifrigsten Cultoren betrieben.

Ist daher überhaupt die Nothwendigkeit nicht einleuchtend für die Beaufsichtigung der Thierarzenei-Schul- und thierärztlichen Angelegenheiten eine immediate Behörde mit umfassenden Befugnissen zu bestimmen und als einen besondern Zweig von der allgemeinen Verwaltung zu sondern,

so bestätigt sich auch hier die schon mehrmals gemachte Lehre, wie nachtheilig für das Ganze es sei, ausgezeichneten und einflußreichen Männern die Leitung und vorzugsweise Formirung eines einzelnen Theils anzuvertrauen, während das Allgemeine auf derselben Stufe erhalten wird. Durfte allerdings der Staat nicht hinter der in Frankreich und Oesterreich gegebenen Anregung zurückbleiben, mußte er durch würdige Einrichtung und Ausstattung einer umfassenden Anstalt auch die Thierheilkunde zum Gegenstand seiner Fürsorge und Beaufsichtigung erheben, so genügte er doch vollkommen dieser Aufgabe der Sanitäts-Polizei durch Gewährung von passendem Unterricht, wie er ihn seit 1790 darbot und der Rücksicht für die so unterrichteten Individuen, durch Anordnung einer den Leistungen angemessener Taxe, womit er die Thierärzte auf eine höchst befriedigende Weise bereits 1815 beschenkte. Jede Ertheilung von Rang, jede staatliche Besoldung wiederstreitet dem Gewerk, aus dem sie hervorgegangen, dem Stande des Landmannes, für deren Zwecke ihre Thätigkeit verwandt wird und der eigenen praktischen Bestimmung. Noch weniger liegt die Nothwendigkeit ihrer medizinal-polizeilichen Benutzung vor und stimmen wir daher hierin ganz mit dem alten Physicus überein, der ihre Abschaffung als Kreis- und Departements-Thierärzte beantragt und diese Geschäfte wie früher allein den Physicis übertragen wissen will. So wie diese früher jedem veterinär-polizeilichen Zweck genügten, erfolgreich jede Seuche unterdrückten, nirgends ein Resultat hervorgehoben ist, das durch die Anstellung der Kreis-Thierärzte vorzugsweise erzielt wäre — so würden sie auch jetzt, wo die Verhältnisse durch nichts geändert, diese Aufgabe auf gleich erfolgreiche und eine für das Publikum rücksichtsvollere und mehr unpartheiische Weise erfüllen. Ihr wissenschaftlicher und socialer Standpunkt sichert sie vor jeder Bestechung, fordert sie auf zur schonenden Behandlung des hierin oft harten Verlüsten preißgegebenen Landmanns und läßt sie gewiß den medizinal-polizeilichen Zweck umsichtiger erfüllen, als es durch jene möglich. Man frage den Landmann, durch wen er lieber die nothwendigen Sperr- und Präservativ-Maaßregeln vollzogen wissen will, und er wird nicht anstehen, die Thierärzte zu verschmähen, manche Klage über ihre Härte und Rauheit, selbst über ihre Neigung zur Bestechlichkeit, die diesem Stande, der durch seine ganze Erziehung nur zum Erwerb allein hingeleitet wird, minder fern liegt, zu erheben.

Eine noch auffallendere Erscheinung macht sich bemerkbar, wenn wir untersuchen, in wiefern der Landmann die ihm in der Neuzeit gebotenen thierärztlichen Hülfsmitteln benutzt. Mindestens im Bereich des Regierungs-Bezirks, der bekanntlich durch seine Vieh- und Pferdezucht sich vor allen übrigen auszeichnet, und dem ich angehöre, findet bei hinreichendem thierärztlichen Personal eine höchst geringe Beanspruchung desselben statt. Entweder der Landmann kurirt mit oder ohne Vorkenntnisse, nach dem alten Rohlwes, oder vertraut sich Routiniers, selten den Thierärzten an.

Im Kreise Rügen, dem reichsten in obiger Art besitzt ein dem Rufe nach sehr erfahrner Schmid die ausgebreitete Praxis, nach ihm

einige Routiniers und nur wenig werden die ausgebildeten Thierärzte hinzugezogen. Ob dies allein in der Persönlichkeit der Individuen, begründet, in ihrer verhältnißhohen Taxe, in der Erfahrung des auf diese Weise mehrerzielten Nutzens liegt, lasse ich unentschieden, jedenfalls würde der wohlhabende Landmann, wenn er für einen ihm vorzugsweise am Herzen liegenden Kulturzweig reelle Vortheile zu erreichen Aussicht hätte, auch keine Kosten scheuen, da er sie zu verwenden im Stande. —

Doch will ich auch nicht die Erfahrung eines Bezirks auf die ganze Monarchie ausdehnen, will ich gerne annehmen, daß das so gebildete Personal eine sichtbare Lücke ausfüllt, so kann ich doch nur bei der Ansicht beharren, daß der Staat vollkommen seiner Aufgabe genügt, wenn er hinreichende Hülfsmittel zur praktischen Erlernung dieses Zweiges darbietet, — die überall fühlbare Concurrenz wird reichliche Schüler herbeiführen, die bei Billigkeit und praktischer Nutzbarkeit einen hinreichenden Wirkungskreis finden, — jede sonstige staatliche Vorsorge, jede Uebertragung polizeilicher Geschäfte bleibt überflüssig, jede Zuordnung zu dem ärztlichen Personal für dieses entwürdigend und verletzend. —

Vierter Abschnitt.

Von den Verhältnissen und der Stellung der Medizinal-Behörden und Beamten nebst Andeutungen zu ihrer wünschenswerthen Umgestaltung. (1)

1. Des Civils.

Haben sich schon oft vollgültige Stimmen darüber ausgesprochen, wie, mit Ausnahme der bei den Central-Stellen, den Regierungen und einzelnen Instituten Angestellten, den Medizinal-Beamten der Preußischen Monarchie ein ihrem Stande, ihren Befugnissen und ihrer Wichtigkeit angemessenen Rang, geschweige denn eine einigermaaßen genügende Besoldung vom Staate bisher nicht zu Theil geworden, haben dies namentlich neuerdings Wittcke, der muthmaaßlich schlesische Kollege ausführlich und erschöpfend erörtert, ist dies von Allen, die Verhältnisse richtig beurtheilenden, Fachgenossen willig anerkannt, so kann ich hier um so leichter über diese nachgewiesenen Mißverhältnisse hinfort gehen. Gerne beschränke ich mich hiebei nur auf eine Hindeutung, um nicht durch Hervorhebung materieller Sonderinteressen, die, sowie dem Stande der Aerzte im Allgemeinen, so auch dem der Beamten gewidmete Apologie zu trüben.

Es sei daher als bewiesen dahingestellt, daß das vom Staat seinen Physikern bisher angewiesene Gehalt weder den von demselben sonst befolgten Grundsätzen entspreche, noch der Stellung und dem Umfange der einzelnen Obliegenheiten genüge. Bestätigt wird dieser Ausspruch durch einen flüchtigen Vergleich mit andern Staaten; in Kurhessen z. B., wo die Kreis- und Amts-Physiker etwa gleich stehen, variirt das Gehalt derselben zwischen 300 bis 350 Thlr. und übersteigen die gesetzmäßigen Neben-Einkünfte in der Regel die Fixa; in Baiern, wo die Land- und Stadtgerichtsbezirke keineswegs dem Umfange der Kreis-Physikate entsprechen, sind diese schon mit 600 Gulden dotirt; in Nassau, Baden, Würtemberg, Rhein-Hessen rc. werden analoge Beamte stets höher besoldet. Und bei uns, wo die Assistenten derselben, die Kreis-Wundärzte und Thierärzte, bei höchst unbe-

1) Conf. Asmus in Pilkallen einige Gedanken über die Medizinal-Reform in Preußen, Med. Z. 1843, S. 110. Nicolai Medizinal-Polizei, S. 476.

deutender Leistung die Hälfte der Einnahme genießen, wo für alle zeitgemäßen Verbesserungen und Reformen ausreichende Mittel vorhanden, in einem Staat, der vor allen sich durch seine blühenden und glänzenden Finanzen auszeichnet, sollen die erforderlichen Hülfsquellen fehlen.

Doch auch ihre amtliche Stellung und Wirksamkeit wird, wie wiederholt anerkannt, durch die Unbestimmtheit des Ranges und ihr Verhältniß zu den Kreis-Landräthen und den Polizei-Behörden gefährdet.

Ist es zwar durch das M.-R. vom 29. Januar 1823 bestimmt ausgesprochen, daß beide zu einander in einem coordinirten Verhältniß stehen, so ist doch das bei Königlichen Regierungen häufig übliche Verfahren ganz geeignet, ein anderes Ressort-Verhältniß muthmaaßen zu lassen.

Dieselbe entscheidet selten über gemeinsame Gegenstände in besondern Rescripten, sondern stellt dem Landrath die Original-Verfügung, den Physikern mittel- oder unmittelbar nur eine Abschrift zu, ja es fodert sogar, wo der Physikus bereits berichtet, den Landrath zu neuem Bericht und zur Constatirung der angegebenen Thatsachen auf, räumt hierdurch also dem Landrathe, der vom einfachen und gebildeten Landmanne durch das Vertrauen der Kreis-Eingesessenen, ohne wissenschaftliche Basis und die geringste medizinal-polizeiliche Kenntniß zu dieser Stelle berufen, nicht nur den Vorrang vor einem Staatsbeamten ein, der aus der Zahl der tüchtigsten, durch umfassende wissenschaftliche Bildung und bewährte Pflichttreue sich auszeichnenden Aerzte nach fünf- bis zwanzigjähriger Praxis hiezu erwählt wurde, sondern vindicirt demselben a priori eine größere Glaubwürdigkeit und Umsicht.

Würde dieser Uebelstand nicht häufig durch liebenswürdige Persönlichkeit auf der einen, durch entschiedene Haltung auf der andern Seite ausgeglichen, so verwirrte ein solches Verfahren noch mehr die amtliche Stellung.

Befremden kann jedoch eine solche Zurücksetzung nicht, da in dem Maaße, als der Stand der Aerzte überhaupt mit so geringer staatlicher Vorsorge bedacht ist, auch seine zu Staatszwecken verwandten Vertreter folgerecht mit leiden müssen. Auch bei ihnen stellt es sich thatsächlich heraus, wie sich Verpflichtungen auf Verpflichtungen häufen, neue Obliegenheiten zu den alten gesellen, wie höhere Behörden nicht ermangeln, jede scheinbare Unregelmäßigkeit mit strafenden Erlassen zu belegen, wohl aber säumen, hierfür die Anerkennung und eine Recompensation zu gewähren, ihre Befugnisse aufrecht zu erhalten, ihre Rechte in Collisionsfällen zu schützen. Während es hier heißt, man thue wie befohlen, wird auf billige Beschwerden dort geantwortet, man suche sich Recht, wie und wo man kann.

Und dennoch bilden die Kreis-Physici die Pfeiler jeder Medizinal- und Sanitäts-Polizei, sie sind es, welche die Ausführung erlassener Verfügungen, Gesetze und Maaßregeln vermitteln, auf deren Einsicht und Pflichtgefühl vorzugsweise das körperliche Wohl, die Sicherheit der Kreisbewohner beruht, durch die Gefahren beschränkt

und abgewendet werden, die Alles das praktisch durchzuführen trachten müssen, was durch die legislatorische Thätigkeit der obern Instanzen beschlossen wurde. Sie thun es, soweit ihre Kräfte reichen, obwohl beim Mangel jeder allgemeinen Dienstinstruction oft nur der Gebrauch und das Herkommen sie zu leiten vermögen, so weit sie nicht durch die ihnen angewiesene zweckwidrige consultative Stellung zurückgehalten oder beschränkt werden.

Unterliegt es überhaupt wohl keinem Zweifel mehr, daß auch für die Aerzte die Zeit wiederum gekommen, wo die medizinisch-technischen Behörden nicht ferner von jeder administrativen Thätigkeit auszuschließen und vor jeder directen Berührung wie Vestalinnen fern zu halten, daß ihre Vertreter in der früheren Art aufs neue zu emanzipiren, daß man sie vor jeder untechnischen Bevormundung befreie und ihnen, so wie anderen Ständen, die Anordnung, Beaufsichtigung und Leitung des wissenschaftlichen und materiellen Theils der Heilkunde, ihrer praktischen Bethätigung und Staatsverwendung, so wie des Heilpersonals anvertrauen, man sich endlich zu dem Zugeständniß verstehen müsse, daß die hiezu erforderliche Kenntniß des Geschäftsganges und der Curialien ein wenig bedeutender, leicht zu erzielender Gegenstand sei, — so wird die Anwendung dieses Grundsatzes, den Rust, offenbar eine der hellsten und zugleich praktischen ärztlichen Capacitäten, für die höchste Instanz als dringend wünschenswerth anempfahl, auf die Kreis- und Stadt-Medizinal-Behörde, soll anders die Aufgabe der Medizinal-Polizei erfolgreich erreicht werden, zur absoluten Nothwendigkeit.

Die Medizinal- und Sanitäts-Polizei nimmt in der Reihe der zu Staatszwecken praktisch verwandten Wissenschaften eine so wichtige Stelle ein, bietet einen so umfassenden Wirkungskreis dar, daß sie jede untechnische, gelegentliche, Neben-Vollziehung als unzureichend und zweckwidrig von sich ablehnen muß. Und doch wird sie jetzt bei uns nur auf diese Weise gehandhabt, ist accidentelle Funktion der mit einer Masse der verschiedenartigsten, zeitraubendsten, überreichlich ausgestatteten Geschäftskreise der Polizei-Behörden und jeder directen technischen Einwirkung entzogen. Kann es daher unmöglich von den Administrations-Behörden erwartet werden, daß sie sich diejenige Kenntniß erwerben, die sie, da fürwahr nicht bloßes Gesetzes-Studium als ausreichend wird angenommen werden können, zu einer klaren Auffassung aller Gegenstände und Zwecke dieses Berufs befähigen, so werden sie an der Bearbeitung und Pflege dieses einzelnen Zweigs ihres vielgliedrigen Geschäfts noch außerdem durch den Mangel an Zeit behindert.

Sie sind gezwungen, und ist dies, wenn es geschieht, der allein ersprießliche Ausweg, die Anwendung und Ausführung den Technikern zu überlassen, andere Gegenstände, bei denen dies unterbleibt, gar nicht, oder höchst oberflächlich zu berücksichtigen. Und doch hängt es nach neuerer Bestimmung allein von ihrer Wahl ab, in wiefern und wozu sie die technische Unterstützung benutzen, — und dürfen die Kreis-Physiker sich nicht ohne eine solche Aufforderung den speziell zu ihrem Beruf gehörenden Gegenständen unterziehen. Eine Verringe-

rung der Ausgaben wird hierdurch bewirkt, schwerlich aber ein Gewinn des allgemeinen Besten, eine Förderung der Kultur der Medizinal- und Sanitäts-Polizei, die für viele Zweige hierdurch allein auf dem Papier bestehend erkannt werden kann.

Schon jetzt vereinigen sich die Klagen aus vielen Kreisen, daß überall die Medizinal- und Sanitäts-Polizei danieder liege, daß namentlich gegen die Unterdrückung der After- und Winkelpfuscherei, für die Sorge für arme Kranke, für die Abwendung der die Gesundheit bedrohenden allgemeinen und örtlichen Schädlichkeiten: der Salubrität der Wohnungen, der Schulen, Gefängnisse, Begräbnißplätze ꝛc., für die Errichtung von Krankenanstalten, für die Beseitigung von Aberglauben, Vorurtheilen ꝛc. wenig oder gar nichts geschehe, daß die Quacksalberei überall keck ihr Haupt erhebe und ungestraft ihr lebensgefährliches Gewerbe treibe, daß die Medizinal-Pfuschereien unbefähigter Anhängsel des ärztlichen Standes jedes Maaß und Ziel überschreite, daß fast Jeder in medizinal- und sanitätspolizeilicher Beziehung thun und lassen könne, was er wolle.

Ja man ist soweit gekommen, daß selbst unterrichtete Männer von Fach (1), welche unbegreiflicherweise das Daniederliegen dieses Verwaltungszweiges den Technikern und nicht ihrer verfehlten Stellung und gesetzlichen Beschränkung zuschreiben, diese so nothwendigen Staatsbeamten für ganz überflüssig erklärt und deren Abschaffung beantragt haben.

Und so lange werden alle diese Mißbräuche fortbestehen, die Verwirklichung aller Verordnungen illusorisch sich erweisen, als bis man diesen wichtigen Zweig zu einem vollkommen selbstständigen zu erheben, die Techniker ihrer unfruchtbaren consultativen Rolle zu entkleiden und zu vollziehenden Beamten, mit in sich abgeschlossenen, den Medizinal-Collegien untergeordneten, den Kreisbehörden vollkommen gleichgestellten Geschäftskreis zu erheben sich entschließen wird. Nur von tüchtig gebildeten Aerzten läßt sich eine umfassende, gründliche, erfolgreiche und eifrige Bearbeitung aller Gegenstände der M.- und S.-P. erwarten, nur sie vermögen für eine zweckmäßige Hülfe der kranken Armen zu sorgen, die Medizinal-Personen niedrigerer Kategorie zu beaufsichtigen, Contraventionen zu beurtheilen und zu unterdrücken, Pfuschereien zu entdecken und zu verhindern ꝛc. ꝛc. und sie würden, bei dem ihnen vom Beginn des Studiums eingeimpften Pflichtgefühl, rücksichtslos Alles den Forderungen des selbstständigen und entsprechend ausgestatteten Amtes opfern. Die Polizeibehörden des Kreises oder der Stadt bleiben hierdurch von jeder directen Theilnahme an dem Wirkungskreise der Physiker ausgeschlossen, jedoch verpflichtet deren Requisitionen bei Zwangsfällen zu genügen, und bei allgemeinen Gefahren zur gemeinschaftlichen Thätigkeit zusammenzutreten und gemeinsame Anordnungen zu treffen.

Nur auf diese Weise kann eine einheitsvolle, thatkräftige und erfolgreiche Amtsvollziehung hervorgerufen und die Medizinal- und Sanitäts-Polizei, deren Eigenthümlichkeit und Wichtigkeit keinen Aggregats-

1) Vonorden in der Med. Zeitung 1853 Nr. 6.

Zustand gestattet, in ihre vollen Rechte eingesetzt werden, denn so wünschenswerth bei höhern Instanzen ein collegialisches Zusammenwirken, so dringend ist die Vereinigung aller Obliegenheiten und Befugnisse, in einer, durch bestimmte Befähigung hierzu berufenen Person für die erste und vollziehende Behörde. Wir theilen daher hierin nicht die Ansichten von Wittcke, der für die Abnahme der polizeilichen Pflichten und besonders der durch die Worte des Amtseides: „insbesondere gelobe ich über die genaue Befolgung der Medizinalgesetze unermüdet zu wachen, alle Contraventionen ohne Ansehen der Person zur gebührenden Bestrafung zu bringen," stimmt; denn hat er auch darin vollkommenes Recht, daß hierdurch gar unangenehme Kollisionen mit dem Publikum und den Collegen veranlaßt würden, daß man häufig durch pflichtgetreue Erfüllung seine Praxis vernichte, so ist doch das Physicat keine Sinecure, keine bloß für die Förderung der ärztlichen Interessen geschaffene Funktion, es ist ein dem allgemeinen Wohl und dessen Pflege geweihtes Amt, das keine Verringerung des schon so beengten Wirkungskreises zuläßt und das trotz aller Einbußen und Opfer von seinen Dienern erwartet, daß Jeder seine Pflicht thue.

Die Kreis-Physiker sind jedoch ferner zweitens die gesetzlichen Sachverständigen der Gerichte, in dieser Eigenschaft gehalten, deren Aufforderungen zu genügen und alle Aufgaben der **Medicina forensis**, dem Standpunkte der Wissenschaft und ihrer pflichtgetreuen Ueberzeugung nach zu lösen. Auch von Seiten der Justiz-Behörden haben sie sich keiner sonderlichen Anerkennung zu erfreuen, und indem sie jeder derartigen gerichtlichen Requisition aufs pünktlichste, mit Vernachlässigung der praktischen, ihre Existenz sichernden, Geschäfte nachkommen müssen, fühlen sich jene nicht zur geringsten Gegenleistung veranlaßt und ist ihnen sogar durch Justiz-Ministerial-Verfügung gestattet, sich zur kurativen Behandlung der Gefangenen jedes beliebigen Arztes zu bedienen, obwohl Billigkeit und Recht dafür sprechen, dem Aerzte, der zu jeder Zeit den eigenen Erwerb vernachlässigen und gerichtlicher Forderung entsprechen muß, auch diejenige Revenue zu sichern, die aus einer, in demselben Geschäftsbezirk verrichteten kurativen Funktion erwachsen kann. Doch auch zweckwidrig ist eine solche Bestimmung, da erkrankte Gefangene häufig der sachverständigen Begutachtung der Physiker unterliegen, ihr Urtheil daher um so gründlicher abgefaßt würde, als es sich auf eingeleitetem ärztlichen Kurverfahren gründete.

Die Hauptklage der Gerichtsärzte berührt jedoch die seit 1824 erfolgte Beschränkung ihrer Berufsthätigkeit, als den Gerichten bei Selbstmördern, zufällig Todtgefundenen, bei Verunglückten die Aufnahme des Thatbestandes allein und überhaupt ihrer Willkür überlassen ist, in wiefern sie eine legale Obduktion oder technische Besichtigung und Untersuchung für nothwendig erachten. Nicht der Verlust der Einnahme ist es, der am unangenehmsten berührt, die der gerichtlichen Medizin hierdurch gewordene Aufbürdung laienhafter Entscheidungen, die unzweckmäßig und verfehlend bleiben werden, die den zu Uebergriffen geneigten Justizbehörden gestattete Freiheit, nur nach ihrer Einsicht den Zutritt der stets bereiten Gerichtsärzte zu bestimmen,

sind es, die zu so entschiedenen, bei jeder passenden Gelegenheit geäußerten Reklamationen geführt haben und die, da sie immer noch nicht befriedigt sind, auch hier ihre Stelle finden müssen.

Nie wird es bei nur einigermaaßen feineren Nüanzirungen z. B. bei der Frage, ob Erdrosseln oder Erhängen, Ertrinken oder Schlagfluß rc. stattgefunden, ohne technische Unterstützung gelingen, die Todesursache zu ermitteln; oft wird hiebei ein begangenes Verbrechen — wie der Fall in Schlesien bekundet, wo eine Leiche als natürlich verstorben von dem Justizbeamten erklärt und begraben wurde und es sich nach der durch des Mörders freiwilliges Geständniß veranlaßten Wiederausgrabung und Untersuchung ergab, daß der Kopf mit Kugeln durchschossen sei — ganz übersehen, oft eine natürliche Todesursache als Selbstmord und umgekehrt erscheinen. Und wie viele Verbrechen können namentlich durch Gifte begangen werden, ohne daß dem unkundigen Blick des Gerichts nur die Möglichkeit einleuchtete.

Kosten-Ersparung ist wiederum die Ursache des jetzigen Verfahrens, ob aber dasselbe dem 19ten Jahrhundert, den Rücksichten der Pietät und Gerechtigkeit, den wissenschaftlichen Forderungen der objectiven Thatbestimmung angemessen, ist die Frage, über die mindestens alle gerichtsärztlichen Auctoritäten sich entschieden verneinend ausgesprochen haben und sie vermögen hierüber doch nur allein ein kompetentes Urtheil zu fällen. Daß diese Kosten für einen wohlgeordneten Staatshaushalt nicht unerschwinglich, beweist das Großherzogthum Baden, in welchem seit 1828 alle diese Fälle durch technische Untersuchung und Obduction festgestellt werden müssen.

Die den Gerichten bisher gestattete Freiheit der Wahl der kurativen Aerzte, der Hinzuziehung der Techniker, die ihnen überlassene Feststellung der gerichtsärztlichen Liquidationen, die von ihnen stets und oft über die Gebühr aufrechterhaltene Standeswürde führt im Vergleich zu der willenlosen Stellung der Medizinal-Behörden, der Schwierigkeit höherer Behörden, ihre gerechten Ansprüche zu schirmen und jene entschieden zurückzuweisen, auch hier zu einem Mißverhältniß, einem nothwendigen Mißbehagen, das nur durch bestimmte Verordnungen, welche jede eigenmächtige Bestimmung der Ortsgerichte aufheben und eine Gleichstellung beider zu einem gemeinschaftlichen Zweck vereinigten Partheien deutlich hervorheben, gleiche Berücksichtigung den Aerzten und den Physikern zusichern, gehoben werden kann.

Noch immer scheint man die Vertreter der Gerechtigkeit mit heiliger Scheu zu betrachten, selbst das neue, in seiner Einfachheit so vortreffliche, Obduktionsverfahren der wissenschaftlichen Deputation spricht nur von den Pflichten und den dem Gerichte schuldigen Rücksichten der Medizinal-Personen, nirgends von den von diesen gegen sie zu beobachtenden Verbindlichkeiten und gewiß wäre eine solche Hervorhebung recht zeitgemäß und wünschenswerth.

Es stellt sich daher aus der Erörterung der Verhältnisse der Physiker deutlich genug heraus, wie sie nicht nur als Polizei-Behörden, sondern auch als Gerichtsärzte sowohl durch die zweckwidrige Beschränkung des Berufs als auch durch die verfehlte und unangemessene persönliche Stellung, und zu geringe Einnahme, in einer keineswegs be-

neidenswerthen Lage sich befinden und wie Alles zur schleunigen Abhülfe auffordert. — Und doch könnte man vielleicht entgegnen, wenn die Verhältnisse der Kreis-Physiker so ungünstig sich ergeben, wie kommt es, daß ein stets zunehmendes Andrängen zu den erledigten Stellen stattfindet, daß bei der in keinem Verhältniß zu den Geschäften und den Leistungen stehenden Einnahme sich stets Zehn für Einen zur Uebernahme anbieten, wie kann es daher nur dem Staate zugemuthet werden, da er so billig und gleich gut bedient wird, daß er sich ohne Grund zur gesteigerten Ausgabe veranlaßt sehen sollte? Unschwer ist die Beantwortung; die Calamität des ärztlichen Standes, bildet, wo nicht vorwaltende Neigung zu diesem Beruf überhaupt vorhanden, das Motiv dieses Andrängens, da, wenn gewiß die Stellung für sich nicht so anlockend ist, doch hiermit ein sicheres, nicht wohl entreißbares Fixum verbunden und fürwahr nicht würdig wäre es und edel, wenn der Staat, um für ein Billiges seine Beamten wählen zu können, sich des Nothstands der Aerzte bediente. Hoffen wir jedoch, daß, sowie dem ärztlichen Stande überhaupt, so auch dessen Vertretern für ihr so überaus wichtiges Amt diejenige Erweiterung und Selbstständigkeit, die ihre Wirksamkeit segensreich potenziren würde, diejenige Rücksicht und Gewährleistung zu Theil werde, auf die sie durch ihre Leistungen, ihren Diensteifer, ihre Opfer so gerechte Ansprüche sich erworben, damit sie nicht ganz in der Freudigkeit ihres Berufs zu erlahmen gezwungen werden. —

Schon besser erweisen sich die Verhältnisse der Medizinal-Beamten höherer Kategorien, der Mitglieder der Medizinal-Kollegien und der technischen Räthe der Regierungen, mindestens in Betreff ihres Rangverhältnisses und der ihren Dienstverrichtungen mehr entsprechender Einnahme, wenn letztere auch keineswegs als im Einklang zu ihrer Stellung überhaupt zu betrachten. Nicht nur den Regierungsräthen, die nach dem Umfange des Bezirks dotirt sind, sollte ein ihre Standes-Bedürfnisse anständig deckendes Gehalt bestanden werden, damit sie sich der Privatpraxis enthalten und um so eifriger und unabhängiger den Pflichten des Amts leben könnten; auch die Medizinalräthe müßten so besoldet werden, daß der Staat nicht in seiner Wahl auf die Aerzte einer Stadt beschränkt bliebe, auch bewährtere Physiker dem Rufe folgen könnten. Beschränkt sich auch jetzt die amtliche Wirksamkeit dieser Collegien vorzugsweise auf die Superrevision der gerichtsärztlichen Gutachten und auf die Prüfung einzelner Medizinal-Personen, wird ihre Thätigkeit als wissenschaftlich berathende Behörde nur selten erfordert, so pflichten wir doch der mehrmals erörterten Ansicht, sie, analog den seit 1843 in Baiern eingetretenen Veränderungen, aufzulösen und ihre Geschäfte an die medizinischen Fakultäten zu überweisen, durchaus nicht bei. Die medizinischen Fakultäten würden, so wie sie schon häufig durch übertriebene praktische Geschäfte ihrem hohen Beruf sich entziehen, hierdurch noch mehr ihrer eigentlichen Bestimmung sich entfremden und böten, da stets nur Einzelne als mit der gerichtsärztlichen Theorie und Praxis sich vertraut beweisen, nicht die zur genügenden Erfüllung dieser neuen Pflicht nothwendige Kenntniß dar. Wohl aber beanspruchen wir, den oben ausgesprochenen Grundsätzen gemäß, eine wesentliche Umgestaltung und Funktions-Erweiterung für die Medi-

zinal-Kollegien. Auch sie müssen, wie die Physikate, aufhören, eine nur wissenschaftliche und berathende Kommission zu sein, umgeschaffen werden zu selbstständigen und verwaltenden, die Resultate der Wissenschaft unmittelbar aufs Leben anwendenden Behörden, für die Provinzen die alleinigen Organe des im Ministerio seinen Sitz habenden Ober-Medizinalraths bilden und als ihre Deputirten die Regierungsräthe für die Angelegenheiten des Bezirks und die Ueberwachung der von ihnen angeordneten Maaßregeln committiren.

Die Medizinal-Kollegien würden fortan

1) als wissenschaftlich berathende und prüfende Behörde die ihnen in ihrer Dienst-Instruction sub 1 — 7 gewordene Bestimmung auch ferner zu erfüllen,

2) als verwaltende besonders folgende Aufgaben zu lösen haben:

a) alle Personalia, die Anstellung, Versetzung, Beförderung, Belohnung, Kontrollirung und die Führung der Conduiten-Listen der Medizinal-Beamten und die zweckmäßige Vertheilung und Admission der praktischen Medizinal-Personen betreffend;

b) Festsetzung der Verhältnisse der Aerzte zu den Kommünen, hierauf begründete Sorge für arme Kranke, Oberaufsicht sämmtlicher Heil-Institute der Provinzen;

c) Untersuchung und Bestrafung der Medizinal-Kontraventionen und Pfuschereien;

d) das Apothekerwesen der Provinz, die Concession neuer Apotheken, die Conduite der Besitzer und Gehülfen;

e) allgemeine Oberaufsicht über die Wundärzte, deren beliebige Placirung, Beaufsichtigung und Examination des zu bildenden ärztlichen Hülfspersonals;

f) Aufsicht über die Veterinärkunde und deren Praktiker;

g) sämmtliche anderweitige zum Ressort der M.- und S.-P. gehörende Gegenstände, unter denen wir vorzugsweise die Ueberwachung der physischen Erziehung bedingen.

In allen diesen Angelegenheiten würden die Medizinal-Kollegien für ihre Provinz entweder die M.-Verfügungen den Regierungen und Kreis-Physikaten zustellen oder unmittelbar kraft eigener Machtvollkommenheit verfügen, die Berichte der Physicate entgegennehmen, hierüber sowie über Anfragen entscheiden und würden sie, mit den Physikaten in stätem Wechselverkehr, die Regierungen nur von den allgemeinen Normen und Verfügungen in Kenntniß zu halten haben.

Die Regierungs-Medizinalräthe würden zu perpetuirlichen Deputirten der Collegien, hätten Sitz und Stimme in denselben, würden zu nöthigen Berathungen berufen und nähmen Theil an dem zu bestimmten Zeiten anzusetzenden Examen, überwachten, als die ersten Physici, die Ausführung der Medizinal-Angelegenheiten in ihren Bezirken, hätten in dringenden Fällen selbstständig zu verfügen, in andern die Entscheidung der M.-K. zu erbitten, und blieben deren Kontrolle gleichfalls unterworfen. —

Ihre Zusammensetzung könnte in früherer Weise verbleiben, daß der Ober-Präsident als Chef, ein befähigter Arzt als Director (wie in Hessen), 2 bis 3 Medizinalräthe als Mitglieder, ein Pharmaceut als außerordentliches Mitglied bei derartigen Gegenständen und ein Rechtsgelehrter als Consulent und Medizinal-Fiskal hinzuträten. Assessoren für Chirurgie und Veterinärkunde blieben natürlich ausgeschlossen und würden diese Fächer von den Aerzten übernommen.

Den Regierungen selbst würde und gewiß zum Heile des allgemeinen Besten und noch mehr der Aerzte jede medizinal- und sanitätpolizeiliche Verwaltung entzogen, nur die Beaufsichtigung bliebe ihnen, doch auch diese müßte vorherrschend durch den technischen Rath, als den Commissarius des M.-K., unabhängig von dem vorwaltenden Einfluß des Präsidii bewirkt werden.

Vielleicht erscheint eine solche Umgestaltung zu radikal und sehr schwierig durchzuführen, sie ist aber eben so wohl zu bewerkstelligen, als es vor einigen Decennien gelang, die Justiz von der Administration zu trennen, und sowie über die wohlthätigen Folgen dieser Trennung jetzt nur eine Stimme herrscht, zuerst jedoch gar viel Bedenklichkeiten sich erhoben, so wird auch hier der Erfolg weniger Jahre das Ersprießliche und Nothwendige dieser Umgestaltung aufs Neue bethätigen. Denn sowenig jene Zweige als vereinbar sich erweisen, so unstatthaft ist an sich die Verbindung der Medizinal- und Sanitäts-Angelegenheiten, für die als einzige Analogie mit der Verwaltung nur der zufällig beiden gemeinsame Name Polizei besteht, eine Beaufsichtigung und Verwendung der Resultate der Wissenschaft und deren Jünger durch Beamte der Administration, die auch nicht die geringste gründliche Kenntniß sich hierüber erwerben können.

Doch nicht die Theorie allein erheischt diese Umwandelung, hundertjährige Erfahrung und Bewährung hat, unterlassen wir jeden Vergleich mit andern Ländern, im eigenen Staat den Werth derselben bereits begründet.

Die leitende Idee des vom großen Churfürsten vom 12. Novbr. 1685 gegebenen denkwürdigen Medizinaledikts, das Princip des von Friedrich Wilhelm unter dem 27. Sept. 1725 erlassenen organischen Gesetzes beruht auf der selbstständigen technischen Handhabung und Einheit des streng in sich abgeschlossenen Medizinalwesens und diese Grundsätze, die consequent durchgeführt wurden, haben den Ruhm und die Nacheiferung der Zeitgenossen und Nachkommen erweckt, haben die 150jährige Lebensdauer dieser Institutionen hervorgerufen und begründen noch jetzt den Werth und die Vorzüglichkeit jener Edikte. Nur daß die Monarchen die Ueberwachung des körperlichen Wohls ihrer Unterthanen ohne Einschränkung den ausgezeichneten und aufgeklärten Männern von Fach anvertrauten, erzielten sie zu einer Zeit, wo Aberglaube und Finsterniß die Gemüther umnachtete, wo in Frankreich todte Gebeine Wunder verrichteten, in Sachsen die Henker ärztliche Rollen übernahmen, Hexenprocesse und Zaubereien noch an der Tagesordnung waren, frühzeitige Verbreitung von Aufklärung und Licht, förderten diese wichtige Lehre in einer der Zeit weit voraneilenden Weise, erschufen ein gründlicher gebildetes Heilpersonal, sicherten das Wohl

und die Gesundheit ihrer Schutzbefohlenen vor den Miasmen der Pfuschereien und Winkelkuren und legten hierdurch nicht die geringsten Bausteine zu der folgenden schnellkräftigen und achtunggebietenden Erhebung des Staats. War damals diese selbstständige und einheitsvolle Leitung aller Medizinal-Angelegenheiten, wo der Wissenschaft und ihrer Anwendung auf die Zwecke des Staats die Reife fehlte, wo eine Abgrenzung der im Entstehen begriffenen einzelnen Verwaltungszweige unmöglich, ausführbar und mit so überraschenden Erfolgen gekrönt, so wird sie jetzt um so leichter ins Leben treten, mit den gesetzlichen Bestimmungen, den Forderungen, Wünschen und Bedürfnissen der Zeit sich zu identifiziren im Stande sein, um so gründlicher die wie Pilze und Wucherpflanzen sich ausbreitenden Parasiten auszumeeren, die immer mehr in die Tiefe fressenden krebshaften Gebrechen zu tilgen im Stande sein.

Es wiederholt sich daher auch bei diesen Edikten die bekannte Lehre, daß nicht Alles, was die Neuzeit geboren, was in schnellem Wechsel der Ereignisse sich umgestaltete, geeignet sei, bewährte Institutionen früherer Jahrhunderte erschöpfend zu ersetzen, und daß Grundsätze, die aus innerer Begründung hervorgegangen, für alle Zeiten einen bleibenden Werth sich sichern, zwar in äußern Formen den Zeitbedürfnissen und Fortschritten gemäß veredelt und vervollkommnet werden können, doch nie essentiell umgestaltet werden dürfen.

Ist daher allerdings die würdige Gestaltung seiner Gerechtigkeitspflege für den wohlgeordneten Staat eine Lebensaufgabe, die er eben so sehr den materiellen Interessen seiner Unterthanen als eigner Selbstachtung schuldet, so ist nicht minder zeitgemäße Ordnung des Medizinal- und Sanitäts-Wesens, die ihm in ihrer ärztlichen Vervollkommnung die Garantie der besten Wahrung der höchsten irdischen Interessen gewährt, ein gleich hohes Ziel, für das ihm kein Opfer zu schwer, keine Anstrengung zu groß sein darf.

In corpore sano, mens sana! deßhalb sei seine erste Aufgabe auf die Erhaltung und Erziehung der Gesundheit gerichtet, dann wird er um so ergiebiger Kraft, Tiefe und Wahrheit in den religiösen und sittlichen Richtungen erzielen, die Entwickelung der geistigen Fähigkeiten bethätigen, die materiellen und socialen Verhältnisse fördern und sich selbst in der körperlichen und geistigen Stärke Schutz zur Zeit der Noth und Gefahr sichern. —

Diese Grundsätze, deren Anwendung oder Zurückführung wir für die Provinzial- und Kreis-Medizinal-Behörden als dringend nothwendig erachten müssen, finden sich in der höchsten Landesbehörde mindestens größtentheils bethätigt. — Von der unter dem 3. Novbr. 1817 bewirkten Bildung eines eigenen Ministerii der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten datirt sich die d r i t t e b e d e u t u n g s v o l l e E p o c h e d e s M e d i z i n a l - W e s e n s und ist hierdurch eine Anerkennung der Wichtigkeit dieser Verwaltungszweige ausgesprochen, wie sie denselben in andern Ländern noch nicht geworden. Um so mehr ist es zu bedauern, daß die ursprünglich so musterhafte Combination nur kurze Zeit in ihrer Einheit aufrecht erhalten wurde, da durch Allerh. Kab.-O. vom 29sten Januar 1825 verschiedene Gegenstände der Medizinal- und Sanitäts-Polizei, denen man eine über-

wiegende rein polizeiliche Rücksicht unterlegte, hievon abgezweigt und dem Ministerium des Innern und der Polizei übergeben wurden. Man vergaß hiebei, sagt Rust (S. 80), daß Verwaltungszweige, die auf einer wissenschaftlich-technischen Grundlage beruhen, wohl vom Katheder herab, aber nicht in der Ausübung, in Theorie und Praxis sich scheiden lassen; daß Vorschriften und Gesetze darüber, wie ein Gegenstand der Verwaltung gehandhabt werden soll, sich nicht füglich und zwar so, daß sie einerseits dem Zweck entsprechend und anderseits praktisch ausführbar sind, geben lassen, ohne daß der Gesetzgeber den Gegenstand selbst aus Erfahrung kennen gelernt und aus dem Ganzen der Verwaltung aufgefaßt hat, daß endlich eine Behörde, welche die Verwaltung einer Branche leiten soll, ohne deren technisch-wissenschaftliche Seite selbst durchdrungen zu haben, die vielmehr in dieser Beziehung von einer andern, ihr nicht untergeordneten Behörde abhängig ist, in eine höchst schwierige Lage versetzt wird, alle Selbstständigkeit verlieren und jeden Augenblick in Gefahr gerathen muß, Fehlgriffe zu machen, ganz abgesehen davon, daß unendliche Geschäfts-Verwickelungen und Kollisionen, wiederholte An- und Rückfragen und dadurch bedeutende Verzögerungen zum Nachtheil der Verwaltung nothwendig aus einer solchen Trennung des Untrennbaren hervorgehen müssen ꝛc. Jenen Uebelständen ist daher, **fügt Rust schließlich hinzu**, nach meiner eigenen, auf lange Erfahrung beruhenden Ueberzeugung, nur durch eine ungetheilte Ueberweisung sämmtlicher Gegenstände d. M.-W. an das eine oder das andere Ministerium, das des Innern, wie es von 1810 bis 1817, oder das der geistlichen, U.- und M.-A., wie es von 1817 bis 1825 der Fall war, gründlich abzuhelfen. —

Und macht sich diese erleuchtete Ansicht vorzugsweise bei der Ergreifung und Leitung der Maaßregeln gegen Epidemien und Seuchen, der passenden Vertheilung der ärztlichen Hülfe, der Sorge um arme Kranke geltend, Gegenstände, die, so wie ihnen bisher vom M. d. J. nur geringe Aufmerksamkeit gewidmet wurde, von einer Behörde gehandhabt werden müssen, die im Besitz der technischen Capacität bei der Verwendung und Vertheilung der ärztlichen Hülfsmittel allein unpartheiisch und zweckmäßig verfahren kann. Doch auch bei rein sanitätlichen Zwecken, bei allgemeinen Instituten, wird, wenn sie nicht zur technischen Oberaufsicht zurückkehren, dieselbe Erfolglosigkeit fortdauern, die bisher stattgefunden.

Sie muß daher, so wie das Princip, daß die Ausführung der dem Ressort des P.-M. zugewiesenen Verwaltungsgegenstände in den Händen der gewöhnlichen Behörden liegen und die Wirksamkeit der Techniker auf consultative Rolle beschränkt bleiben müsse, als falsch erkannt ist, sich auch auf die höchste Behörde ihre baldige Rückwirkung erzwingen. Es werde also dem hohen Ministerio in seiner jetzigen Vereinigung der sich so nahstehenden Richtungen der Sorge für körperliches Wohl und zweckmäßiges Erstarken, zweckmäßiger Erziehung, Förderung der Religiösität und der Wissenschaft, die alleinige Direction aller Medizinal-Ang. übergeben, deren spezielle Leitung unter der Oberaufsicht des Chefs der Medizinal-Section mit einem technischen Dirigenten — denn warum sollte unser Stand auch hierin vor dem der Juristen und Kammeralisten zurückstehen? — anvertraut, welche den wissenschaftlichen und administrativen Theil entweder unmittelbar in zwei Abtheilungen bearbeitet oder ersteren, wie bisher, durch eine ihr nachstehende Deputation, da bei der höchsten Behörde eine solche Trennung höchstens nur Zögerung hervorruft, unabhängig bearbeitet, deren Geschäftszweige in den Provinzen durch die Medizinal-Kollegien, in den Kreisen durch die Physicate selbstständig verwaltet würden.

2. Des Militairs.

Von der durch J. P. Frank (1) zuerst wissenschaftlich begründeten Wahrheit geleitet, daß der glückliche Erfolg seiner Kriege von einem recht organisirten Heer-Heil-Personal wesentlich abhänge, wie weniger die Schlachten, als die Opfer, die den Lazarethen und den Kriegsfiebern fallen, die Reihen der Tapfern lichten, hat der Preußische Staat von jeher der Ausbildung und Vervollkommnung seiner Militairärzte eine mit der Wissenschaft fortschreitende Aufmerksamkeit zugewendet und haben wir im 1sten und zweiten Abschnitt die sprechenden Belege hierfür gegeben. Es deuteten jedoch schon dort die Entwickelungsgeschichte der Institute und das vermehrte Streben der Militairärzte nach civilärztlichen Verhältnissen auf das Ungenügende und Unpraktische der bisher aufrechterhaltenen Isolirung der Bildungsstätten und der in vollkommener Abgeschlossenheit bewahrten militairärztlichen Stellung, in so fern jene nur durch Benutzung der Hülfsmittel freier Wissenschaft aufrecht erhalten, ihre Zöglinge vorzugsweise für das Civil bildete, diese sich als zu hemmend und in einzelnen Privilegien sich ergehend erwies, als daß nicht Alle, die nicht der Zufall in die Klasse der Begünstigten warf, sich mit Freuden aus derselben zurückziehen sollten.

Die Ansichten befähigter Civil-, früherer und jetziger Militairärzte vereinigen sich darin, daß auch für das M.-M.-Wesen die Zeit gekommen, wo es seinem kastenmäßigen Typus entsagen muß, wo es nicht mehr einen Status in Statu, sowohl in wissenschaftlicher als administrativer Beziehung bilden darf, wo jede Schranke zwischen Civil- und Militairarzt falle, soll anders den Forderungen des Staats, der Wissenschaft und der gerechten Reclamation der Civil- und Militairärzte entsprochen werden. Der Staat leidet durch das Fortbestehen der einem frühern Jahrhundert angehörenden Institution, als große Summen zwecklos verwandt werden und seit Jahren ein empfindlicher Mangel eines gediegenen Unterpersonals der Armee sich herausstellt, die Wissenschaft, in sofern reiche Schätze zum einseitigen Gebrauch bestimmt der allgemeinen Benutzung unzugänglich sich erhalten, als sie in ihren Jüngern durch alljährlichen Zugang unvollkommen ausgebildeter Zöglinge verunreinigt wird, die Militairärzte, in sofern sie bei gleich vollkommener Befähigung eine willkürliche Hervorhebung in einzelnen Individuen, Zurücksetzung bei Allen Uebrigen erfahren, eine Reihe von Jahren in drückenden und unwürdigen Verhältnissen zu verharren gezwungen sind, die Civilärzte, als ihnen mit sehr geringer Ausnahme jeder Zutritt zu den militairärztlichen Stellen versagt wird, während die Militairärzte mit ihren höhern Stellungen alle möglichen civilärztlichen Bedienungen verbinden, unbeschränkt aus den niedern Graden zu Physikern und Civil-Beamten befördert werden.

Da unter den ausgezeichneten M.-Aerzten besonders A. L. Richter die Mängel und Nachtheile der bestehenden Einrichtungen gründlich erörtert, das partheiische Verfahren bei den bisherigen Beförderungen zu den Regimentsarztstellen, das Unzureichende, Hemmende,

1) Med. Pol. Supp. B. II. S. 178.

Ueberflüssige, selbst Nachtheilige der Militairinstitute, die durchaus unwürdige Stellung der Compagnie-Chirurgen, den geringen Ersatz bei späterer Ernennung zu Bataillonsärzten der Landwehr und Linie, die hieraus entspringende empfindliche Lücke in den niedern Graden erschöpfend dargethan und hierauf recht zweckmäßige Reformvorschläge begründet hat, so können wir um so mehr die hierdurch gewonnenen Resultate zur Grundlage unserer Vorschläge machen, als anerkannt die sachkundige Auctorität, worauf wir uns berufen und unsere nach gründlicher Prüfung dieser Zustände gewonnene Ansicht im Wesentlichen hiemit übereinstimmt. Wir theilen ganz den Grundgedanken dieser Reformvorschläge, daß nicht in der Menge der ärztlichen Individuen, sondern im Grade ihrer Bildung das Heil einer Armee für Frieden und Krieg zu suchen, daß diese Aufgabe nur durch strenge Sonderung des Arztes vom Bader, durch Gewinnung der Feldärzte aus den Civilärzten, durch Gewährung einer der Würde des Standes entsprechenden Stellung, durch Sicherheit des allmähligen Fortrückens zu höhern Stellen nachhaltig und zeitgemäß erreicht, daß nur hierdurch die Armee vor Mangel geschützt, der Wissenschaft das ihr bisher in diesem Verhältniß versagte Recht endlich zu Theil werde.

Wir finden es mit Richter durchaus nothwendig, daß fortan nur promovirte Aerzte und ausnahmsweise, so lange die Klasse der praktischen Medico-Chirurgen noch besteht, auch diese zu Militairärzten ernannt werden, nachdem sie die Staatsprüfungen bestanden und ihrer Dienstpflicht als ärztliche Praktikanten in einem großen Garnisons-Lazarethe genügt haben, daß von ihrer ferneren Stellung alle niedrigen Verrichtungen des Baderthums getrennt und diese einem besondern Hülfspersonal, entweder Bader- oder Chirurgen-Gehülfen genannt, überwiesen werden, daß dieselben hiemit, wiewohl stets der Beaufsichtigung und Kontrollirung der Militairoberärzte unterworfen, doch zu einer größeren Selbstständigkeit mit anderer Benennung (Militairarzt oder Militairassistenzarzt), größerm Gehalt (jährlich 240 Thlr.) Offizierrange, angemessener Uniform erhoben werde; daß fortan allen Militairärzten, die dem wahren Bedürfniß gemäß nur für je zwei Kompagnien angestellt würden, die Aussicht eröffnet würde, alle m.-ä. Stufen erreichen zu können, daß also nur eine Beförderung von Assistenzärzten zu Bataillonsärzten, von diesen zu Regimentsärzten eintreten und hiebei allerdings, wie in allen Fächern, neben der Dienstzeit auch besondere Thüchtigkeit die Erhebung bestimme. Auch darin treten wir A. L. Richter bei, daß bei der Schwierigkeit den allein genügenden Wirkungskreis eines Regimentsarztes zu erreichen, Viele freiwillig aus den untern Graden zum Civil übergehen werden, sobald dort sich eine günstigere Lage in Aussicht stellt und daß hierdurch, sowie durch die obige Gleichmäßigkeit der Beförderung jedes drückende Gefühl über unverdiente Zurücksetzung, jeder Mißmuth über endloses Verharren in drückenden Verhältnissen, wie es jetzt die Mehrzahl der Aerzte niederer Grade trüben, ihre Amts- und Lebensfreude erdrücken, sie in neuer Bestrebung zu ihrer Ausbildung erlahmen lassen muß, schwinden werde und tüchtige Promoti mit Freuden zu einem Berufe übergehen, in dem sie entweder beim Gelingen lebenslänglich verbleiben oder den sie sonst

als einen anständigen Durchgangspunkt zur civilärztlichen Versorgung betrachten können, wiewohl wir die größeren Ansprüche dieser jungen Aerzte, die so lange in einer, ihrer Leistungen entsprechenden, die Lebensbedürfnisse deckenden Lage sich befanden, auf civilärztliche Versorgungen vor jenen Aerzten nicht anerkennen, die wegen körperlicher Mängel oder der früheren Unzugänglichkeit des Militairsstandes zur eigenen Selbstständigkeit gezwungen, schwere Jahre der Drangsale und der Entbehrung zu überwinden hatten, mindestens nicht, so lange sich erstere Wirksamkeit auf die Zeit des Friedens beschränkte.

Keineswegs betrachten wir jedoch die Reform-Vorschläge von A. L. Richter als ein in sich abgeschlossenes Ganze, das keine weitere Ergänzung zuließe, nur als die höchst zweckmäßigen Bindeglieder einer Reform, an deren Entwickelung und Ausführung der gediegene Verfasser wohl nur durch nicht zu umgehende Rücksichten gehindert wurde.

Wir, die wir keinen Indulgenzen huldigen, mit gleicher Unpartheilichkeit die civil- und militairärztlichen Verhältnisse zu erforschen, zu erörtern und anzuregen uns vorgesetzt, halten jede fernere Trennung und Scheidung in zwei abgesonderte Verwaltungszweige für unangemessen, nachtheilig und ungerecht, vindiciren dem hohen Ministerio die alleinige Oberleitung, den Medizinal-Collegien die Provinzial-Verwaltung über alle civil- und militairärztlichen Angelegenheiten, mit Vorbehalt der dem Kriegs-Ministerio zustehenden Concurrenz an der Vertheilung und Besoldung des Personals und erheischen nicht nur für die Militairärzte einen entsprechenden Uebergang zur civilärztlichen Praxis, sondern auch für die Civilärzte einen, ihrer Befähigung, Anciennität und Stellung nach gleich ungehinderten Zutritt zu jenen Funktionen. Erst wenn es, sowie es seit Jahren in dem kleinen Nassau üblich, bei uns gesetzliche Bestimmung gestattet, daß ein wechselseitiger Uebergang zu beiden Berufsarten nach gewissem Modus stattfindet, kann beiden eine gleiche Unpartheilichkeit werden, während bisher der civilärztliche Stand durch die Aufnahme Aller sich dahin zurückziehenden Militairärzte, deren vielfältige Mitbenutzung und die dennoch streng aufrechterhaltene Abgeschlossenheit des m.-ä. Standes aufs empfindlichste benachtheiligt wurde, die Gattung also durch eine Unterart gekränkt wurde. — Vielleicht wird man von vielen Seiten aufs Neue erwiedern, daß hierdurch die Aufgabe d. M.-M.-W., die Armee mit tüchtigen und zugleich in den eigenthümlichen Verhältnissen vertrauten, den strengen Subordinationsgesetzen willig folgenden Aerzten zu versehen, scheitern könne, da einfache Civilärzte jene nie ersetzen, kaum in einer Reihe von Jahren die speziellere Qualification zu erreichen im Stande und schwer sich den unabänderlichen und drückenden Gesetzen der Disciplin zu unterwerfen geneigt sein möchten.

Es ist wahr, die Armee muß tüchtige Aerzte haben, Niemand wird dieselbe dieses Schutzes berauben wollen, ja Richter und ich wünschen die Tüchtigkeit zu steigern, nur wissenschaftlich gebildeten Aerzten den Zugang zu eröffnen, die bei anständiger Stellung gar gerne dem Labyrinthe der Geschäfts- und Nahrungslosigkeit entgehen und sich ersterer anschließen, aber übertrieben ist die Behauptung, daß die individuellen Eigenschaften eines Feld-, Hospital- und Lazaretharztes schwer

und nur in mil.-ä. Carrière zu erlangen, da, das segensreiche Wirken aller zur Zeit des Krieges in ihre Reihen übergetretenen Aerzte, ohne deren Zutritt überhaupt im Kriege keine ausreichende Wirksamkeit erzielt werden kann, den schlagenden Beweis liefert, daß sie die schwierigsten Pflichten mit demselben Resultate erfüllen als Militairärzte **ex professo** und die Aneignung der aus der Wissenschaft entlehnten, rein formellen Kenntnisse der körperlichen Erfordernisse des Militairdienstes nur als eine geringe Zugabe erscheint, die Jedem, der die vorausgesetzte wissenschaftliche Durchbildung genossen, gestützt auf die speziellen und ausführlichen Dienstanweisungen, sehr bald und unmittelbar möglich, da selbst die Subordinationsverhältnisse bei vernünftiger und humaner Lebensansicht der Militairbefehlshaber leicht zu befolgen und nicht so drückend auf den Einzelnen lasten können, als die in den frühern Verhältnissen geschilderten Alltagsverhältnisse des Lebens. Würden sich jene Herren die Mühe nehmen, die Verhältnisse der ärztlichen Praxis in kleinen Städten und auf dem Lande zu beobachten, dann würden sie die größere Schwierigkeiten erkennen, mit denen diese so oft verknüpft, wie nicht die ärztliche Verordnung und Operation allein genügt, wie der Scharfsinn der Aerzte Mittellosigkeit, Vorurtheile, ungünstige Obdachsverhältnisse überwinden müsse, um ein günstiges Resultat zu liefern, sie würden lernen, daß jene Stellung, soll sie seegensreich sein, nicht nur einen Arzt sondern einen mit Beobachtungsgabe, Kenntniß der Verhältnisse und der hinreichenden Gewandtheit, jedes derselben zu seinem Zweck zu benutzen, kurz einen mit praktischem Blick und Tact ausgestatteten Heilkünstler verlange und dürften dann nicht einzuräumen sich weigern, daß solche Aerzte sehr wohl die wesentlichen Eigenschaften jeder milit.-ä. Stufe sich anzueignen vermöchten und daß deren Acquisition nur als ein großer Gewinn für den ganzen Stand zu betrachten. —

Gleich ist die wissenschaftliche Basis, auf der der Civil- und Militairarzt seine Kenntnisse, seine Wirksamkeit gründet, nur äußere Formen rufen, seit Jahren immer mehr geschwundene oberflächliche Unterscheidungen hervor, eine gleiche sei daher die staatliche Leitung und Verwendung beider Klassen, soll diese auf organischen und essentiellen Prinzipien und nicht, wie bisher auf nichtigen morschen, veränderlichen Zeichen der Aeußerlichkeit beruhen (conf. Rust's angeführte Aeußerungen).

Es werde daher das hohe Ministerium und speziell dessen Medizinal-Section, unter der oben angedeuteten Concurrenz des Kriegsministerii, mit sämmtlichen Medizinal-Angelegenheiten des Staats beauftragt, demselben als vortragende Räthe und mit den Attributen eines General-Staabsarztes und General-Arztes 2 bis 3 Militair-Oberärzte zugetheilt, die zur Zeit des Friedens in Gemeinschaft mit den übrigen Räthen der Medizinal-Section mit entscheidender Stimme die Militair-M.-Angel. collegialisch bearbeiten, jedoch zur Kriegs-Zeit, folgend dem Fortrücken der Armee zur selbstständigen Wirksamkeit sich vereinigen; mit der Provinzial-Verwaltung die Medizinal-Kollegien betraut, ihnen zur ähnlichen Bestimmung der General-Arzt beigegeben und alle bisherigen Schranken und Hindernisse beseitigt, damit endlich überall

unsere Wissenschaft fessellos walte, der Staat seinen Kriegern die best-möglichste Hülfe sichere, der Arzt mit gleicher Unpartheilichkeit nach seiner Befähigung und dem Bedürfniß passend verwendet werde. Geschieht dies, so steigert das M.-M.-W. nicht mehr, wie es bisher geschehen die Kalamität des ärztlichen Standes, es erwirbt sich durch die Aufnahme tüchtiger, in Geschäfts- und Nahrungslosigkeit sich verzehrender Glieder und die Ableitung des schädlichen Ueberflusses ein bleibendes Verdienst um die Erhebung der gesunkenen Standeswürde und sichert sich selbst statt eines auf niedriger Stufe der Ausbildung stehenden Personals, trauriger Nothbehelfe, die oft nicht einmal die niedrigste civilärztliche Funktion versehen können, thatkräftiger, lebensfroher, pflichtgetreuer, durchaus wissenschaftlich gebildeter Diener, deren Verwendung und Leitung adelt, während jener Beaufsichtigung oft nur erröthen lassen konnte. — Wie sich jedoch dann die Verhältnisse der einzelnen Klassen der Aerzte zu einander normiren, ersehen wir aus Beobachtungen des letzen Abschnitts.

Fünfter Abschnitt.

Resumé und Concentration der leitenden Ideen zur Reform der Medizinal-Verfassung und der ärztlichen Zustände.

Wir hoffen durch die bisherigen Aphorismen über die historische Entwickelung und den jetzigen Organismus der Medizinal-Verfassung, die einfache Darlegung der das freie und erfolgreiche Walten der Medizinal-Behörden beschränkenden Hemmnisse, die unpartheiliche Schilderung der Verhältnisse der Aerzte und anderer Medizinal-Personen, wenn auch keineswegs erschöpfend, doch mindestens überzeugend die Nothwendigkeit umfassender Reform, gleich andern befähigtern und würdigern Männern nachgewiesen zu haben, wir glauben daher auch jetzt, nachdem wir bereits an andern Orten die meisten zeitgemäßen Forderungen begründet, nicht zögern zu dürfen, dieselben in ihrer Verbindung und Anwendung auf das Medizinal-Wesen und d. M.-Personal zu einem sich gegenseitig ergänzenden und stützenden Ganzen vereinigt hier schließlich vorzuführen.

Gewiß war es wohlthuender und angenehmer bei den großen und bedeutungsvollen Phasen, durch die hochsinnige Monarchen ihre tiefe Einsicht und ihre hohe Anerkennung unserer Wissenschaft und unsers Standes sich selbst ehrend bekundeten, bei den durch die Edicte des großen Churfürsten, des Königs Friedrich Wilhelm **I.** durch die ein hohes Ministerium, ein neues Examinations-Reglement anordnende Allerhöchste K.-O. des verstorbenen so ausgezeichneten als tugendhaften Monarchen hervorgerufenen Veränderungen zu verweilen und deren Vortrefflichkeit zu preisen, als hinzudeuten auf Zeiten der Leene und des Rückschritts, hervorzuheben die einem ganzen wissenschaftlich gebildeten Stand gewordene Zurücksetzung, zu beklagen die verlorne Schöne der Kunst und des Berufs, zu erörtern des eigenen geliebten Standes Gebrechen, die man so gerne zu verhüllen streben möchte; — doch die Aufgabe, der wir uns unterzogen haben, im Verein mit gleichgesinnten Männern nach Kräften hinzuarbeiten auf künftige Restauration des Tempels unserer Wissenschaft, beizutragen zur innern und äußern Erhebung des Standes und seiner Genossen, gestattet kein Bedenken und kein unmännliches Zurücktreten.

So düster jedoch in einzelnen Schattirungen das Gemälde sich gestaltete, das wir aufzurollen gezwungen waren, so ist auch dieses

nicht frei von vielen Lichtpunkten, fast scheint im Hintergrunde die Sonne eines andern bessern Tags die Nebel der Nacht zu verscheuchen und mit ihren Strahlen neu belebend einzuwirken.

Nicht dürfen wir auch vergessen, daß gleiche Zustände aus allen Staaten uns berichtet werden, daß dort oft der Horizont noch trüber umzogen und wir daher bei dem Troste gemeinsamen Ungemachs minder zu beklagen als viele Andere. Soweit wie in Baiern, wo wissenschaftliche Aerzte ohne Erröthen und ohne Behinderung Badereien pachten, als in Frankreich und England, um nur diese vor vielen zu bezeichnen, ist es bei uns noch lange nicht gekommen.

Wir wenden uns daher ohne Bedenken zu einer freimüthigen Darlegung der Reformvorschläge, die uns

1) für die Medizinal-Verwaltung geboten scheinen. Die preußische Medizinal-Verfassung enthält so viele vortreffliche Elemente, ist in den letzten Decennien und namentlich seit 1817 mit so zweckmäßigen, fast alle Gegenstände erschöpfend umfassenden Gesetzen ausgestattet, daß das Bestehen der oben geschilderten Mängel der Medizinal- und Sanitäts-Polizei dem oberflächlichen Beobachter kaum glaubhaft erschiene, wenn nicht Thatsachen dies selbstredend bewiesen. Es können daher dieselben nicht wohl aus einer Fehlerhaftigkeit der gesetzlichen Bestimmungen hervorgegangen sein, die Ursache muß durch andere Verhältnisse gegeben werden. Sie findet sich vorzugsweise in ihrer mangelhaften Ausführung, der Medizinal-Verwaltung, begründet der noch immer diejenige Selbstständigkeit und ausgedehnte Befugniß versagt wird, durch die allein eine erfolgreiche Wirksamkeit vermittelt werden kann.

Wie wir kurz vorher erkannten, so fehlt selbst der höchsten Behörde die Einheit, indem eine künstliche Trennung der civil- und militairärztlichen Leitung aufrecht erhalten wird, und eine Sonderung verwandter Zweige der Medizinal- und Sanitäts-Polizei noch fortbesteht. Die erste Aufgabe sei daher darauf gerichtet, sämmtliche Gegenstände der Medizinal- und Sanitäts-Polizei, der Heilkunde im Allgemeinen, der Personalia des Civils und Militairs einem hohen Ministerio und einer Medizinal-Section unterzuordnen. Nur unter dieser Aegide ist es möglich eine erschöpfende Vollziehung der Gesetze zu erreichen und die umfassenden, den gesunkenen Stand und den Pauperismus der Aerzte — denn ein solcher existirt in der That, — aufrichtenden und beseitigenden Veränderungen ins Leben zu rufen und eine bessere Zukunft zu verhoffen. Ein mit solchen Befugnissen ausgestattetes Ministerium vermag allein die Wissenschaft geziemend zu fördern, sie von erniedrigenden Anhängseln zu befreien, Achtung und Standesehre dem ärztlichen Berufe zurückzugeben, die überreichlich vorhandenen Aerzte passend zu verwenden, unpartheilich deren Leistungen und Befähigung durch Beförderung im Civil und Militair anzuerkennen.

Gleiche Befugnisse würden für den Raum der Provinz den Medizinal-Kollegien ertheilt und dieselben mit der selbstständigen, nur dem Ministerio untergeordneten technischen und administrativen Leitung des Medizinal-Wesens betraut, von dem nur die höhern wissenschaftlichen Bildungsstätten dem Ministerio vorbehalten bleiben. Unter

dem Präsidio des Ober-Präsidenten und der Direction eines Technikers bildeten ausgezeichneten Aerzte des Civils und Militairs, unter diesen stets der General-Arzt des betreffenden Armee-Corps die wirklichen Mitglieder, von denen Einzelne sich vorzugsweise in der Geburtshülfe und der Veterinärkunde zu bethätigen hätten, ein Apotheker würde als Beisitzer zu Fachgegenständen hinzugezogen, jede wundärztliche oder thierärztliche Theilnahme als ungehörig beseitigt. Das Ressortverhältniß zu den Regierungen und Physikaten, der Geschäftsumfang ist bereits im Wesentlichen erörtert, so daß es hier nur einer additionellen Bemerkung über die Einwirkung auf das M.-M.W. bedarf. Das Kollegium müßte nicht nur die Befugnisse des General-Arztes in sich vereinigen, sondern auch alle, sowie bei den Civilärzten ihres Districts, die Anstellung, Beförderung, Versetzung der Militairärzte betreffenden Anträge, als Hauptmotive dann folgender Entscheidung, dem Ministerio einreichen, die gegenseitigen Uebergänge der Civil- und Militairärzte nach bestimmten Normen regeln und alle Militair-Sanitäts-Angelegenheiten selbstständig bearbeiten. Der General-Arzt würde zur Zeit des Friedens als wirkliches Mitglied des Medizinal-Kollegii und zugleich als technischer Rathgeber des commandirenden Generals die Verbindung des Kollegii mit den Militair-Befehlshabern vermitteln, speziell die Rapporte und Krankenberichte der Oberärzte zusammenstellen, über die Arzeneivorräthe, Instrumente und Bandagen rc. zu wachen haben, jedoch zur Zeit des Krieges oder der Translocirung der Truppen die dem Kollegio zustehende Funktion commissarisch übernehmen.

Sowie der General-Staabsarzt den Rang eines Geh. Ober-Medizinalraths, der General-Arzt den des Medizinalraths hiedurch mit seiner Stellung verbände, so würden die Regimentsärzte den Physikern, die andern Militairärzte den praktischen Aerzten, die Militair-Assistenzärzte den ärztlichen Hülfsärzten gleichgestellt und könnten in diesem Verhältniß wechselseitig Civil- und Militairärzte bei nachgewiesener Befähigung im Wege der Anciennität zu den entsprechenden Graden übergehen oder zu höhern befördert werden.

Als dritte Instanz sind die Kreis- oder Stadt-Physikate zu selbstständigen, bestimmt in sich abgerundeten, den Medizinal-Kollegien unmittelbar, den Regierungen mittelbar untergeordneten, den Landraths-Aemtern und Gerichten vollkommen gleichgestellten Medizinal-Behörden zu erheben und mit zwiefachem Wirkungskreis, der, da er oben nicht genauer ausgeführt, hier ausführlichere Darlegung erheischt, zu versehen.

a) Als Kreis-Medizinal-Polizeibehörden vereinigen sie in ihrem Ressort alle Gegenstände des Medizinal- und Sanitäts-Wesens, soweit diese sich auf den Bereich ihres Kreises erstrecken und zwar vorzugsweise
   α) die Sorge für den allgemeinen Gesundheitszustand des Kreises. Dieselbe umfaßt sowohl die Entfernung aller allgemeinen Schädlichkeiten, als nachtheiliger Einflüsse der Luft, des Bodens, der Wohnungen, des Wassers, eingewurzelter Vorurtheile und Gewohnheiten, ungesunder Nahrung, Getränke, Kleidertrachten, die Anordnung und Leitung allgemeiner Sicherungs-, Heilungs- und Verhaltungsmaaßregeln bei ausbrechenden Seuchen unter Menschen und Vieh, die Ausführung der Vaccinationen und

Revaccinationen, sondern muß sich auch direct durch Ueberwachung der physischen Erziehung der Jugend, durch Vorsorge für eine gleichmäßig ausreichende, allen Ständen zugängliche ärztliche und pharmazeutische Hülfe bethätigen. In dieser letzten Beziehung würden die Physiker, basirend auf den Bevölkerungslisten, den durchschnittlichen Erkrankungen, die passende Vertheilung eines für alle Zweige qualifizirten Heilpersonals den Medizinal-Kollegien in Vorschlag bringen, mit den einzelnen Kommünen, Kirchspielen, Armeeverbänden über angemessene Dotation der überall anzustellenden Kommunal- und Armenärzte verhandeln und das Ergebniß zur Bestätigung einreichen;

β) die Untersuchung erkrankter oder arbeitsunfähiger Bewohner des Kreises, die Bestimmung der für einzelne Berufszweige, besondere Zwecke erforderlichen körperlichen oder geistigen Tauglichkeit, Untersuchung und Begutachtung aller sanitäts-polizeilichen Gegenstände, z. B. der Nahrungsmittel, Getränke rc. — Sehr nützlich wäre auch ihre alleinige Benutzung beim Kreis-Ersatz-Geschäft, da sie im Besitz der Local- und Personal-Kenntnisse jedenfalls gleichmäßiger und richtiger die Tauglichkeit der Ersatzmannschaft bestimmen und dem Staate eine ziemliche Ausgabe ersparen würden, wenn derselbe sich dann zur Aufhebung der Landwehrarztstellen, deren geringe sonstige Funktion zur Zeit der Uebungen durch detachirte Militairassistenzärzte sehr wohl versehen werden dürfte, veranlaßt sähe;

γ) die Beaufsichtigung der Medizinal-Personen des Kreises, die sich bei approbirten Aerzten, wie bisher, nur auf allgemeine Ueberwachung ihrer praktischen Thätigkeit beschränkte und sie nur bei Verstößen gegen die Wissenschaft oder die Würde des Standes zu Vorstellungen und Aufforderungen oder demnächstigen Anträgen bei den Medizinal-Kollegien veranlassen dürfte. Directer muß sie bei den praktischen Medico-Chirurgen, so lange diesen noch die Ausübung der Heilkunde nachgegeben, eingreifen und sich hier, soll sich der Staat über das Wohl seiner Unterthanen beruhigen können, auf Beobachtung ihrer Leistungen am Krankenbett erstrecken. Die Medico-Chirurgen dürften daher verpflichtet werden, ihre Krankheitsfälle in einem Journal zu verzeichnen, dem Physikus zur Revision vorzulegen und sich über die Hinzuziehung der erfahrenen Aerzte der Nähe bei schwierigen Fällen auszuweisen. Die Apotheken muß der Physikus vorschriftsmäßig mindestens einmal jährlich außerordentlich revidiren, sonst aber stets ein wachsames Auge auf deren Verwaltung richten und jede Ungesetzlichkeit amtlich rügen. Die Besitzer müssen ihm die ärztlichen Verordnungen vorlegen, damit er sich von der Ausübung und Ausdehnung der Praxis der einzelnen Kategorien überzeuge. Die genaue Beaufsichtigung und Belehrung der Hebammen ist wiederholentlich vorgeschrieben, doch müßte der Physikus auch befugt sein, erforderlichen Falls deren Wirksamkeit zu sistiren. Gleichfalls müssen die Thierärzte seinen Befehlen gehorsamen und sich nach seinen Anordnungen bei Epizootien verwenden lassen;

δ) die vierte Befugniß betrifft die Beaufsichtigung der Sanitäts-Anstalten des Kreises, der Lazarethe, Bade-Anstalten, Institute rc. Besonders hat der Ph. auf die dem Bedürfniß entsprechende Anlage oder Erweiterung eines Kreis-Lazareths hinzuwirken und die oberärztliche Funktion an demselben zu übernehmen. Nur in wenigen Kreisen bestehen bis jetzt, wie das spezielle Verzeichniß zeigt, überhaupt Kreis-Lazarethe, in noch wenigeren sind dieselben auf eine für gewöhnliche, geschweige für die Zeiten der Noth, ausreichende Weise eingerichtet und doch ist ohne dieselbe eine erfolgreiche armenärztliche Behandlung unmöglich. Wie viele Arbeitskräfte werden aus diesem Grunde vergeudet, wieviel Siechthum und Armuth hieraus hervorgerufen, eine Erfahrung, die gewiß alle Col-

legen theilen und sich mir bei der fast täglichen Untersuchung von Krüppeln und Siechen, meinem traurigsten Berufszweige, aufs lebhafteste einprägt. Hier also wäre ein seegensreiches Feld für die praktische Wirksamkeit gegeben, doch nichts vermag der Einzelne ohne kräftige Unterstützung und Anordnung der hohen Staatsbehörde, deren besonderer Aufmerksamkeit dieser hochwichtige Gegenstand aufs kräftigste empfohlen werde;

ε) die fünfte wichtige Befugniß besteht in der Untersuchung und Unterdrückung der Medizinal-Pfuschereien und Contraventionen, die sie nach geschehener Constatirung entweder an die Medizinal-Kollegien oder Gerichte zur Aburtheilung zu übergeben haben, da die Erfolglosigkeit aller bisherigen Maaßregeln die Nothwendigkeit eines andern Verfahrens zu einleuchtend macht und eine erfolgreiche Unterdrückung dieses so allgemein schädlichen und verbreiteten Unwesens nur hierdurch erzielt werden kann.

b) Die zweite, wesentlich von der medizinal-polizeilichen verschiedene Hauptfunktion der Physiker ist die gerichtsärztliche. Auch sie werde umfassender und selbstständiger gestaltet, vor Allen die alleinige Competenz der forensischen Aerzte bei gerichtsärztlichen Untersuchungen anerkannt und das Gericht gesetzlich verpflichtet, alle Gegenstände, (siehe Seite 129) wo technische Untersuchung zur Aufklärung des Thatbestandes beiträgt, der forensisch-ärztlichen Begutachtung zu unterwerfen und hierauf, vorbehaltlich des Regresses an die Medizinal-Kollegien ihr Urtheil zu gründen. Gleichmäßig werde das Verhältniß beider Partheien geordnet, sie als zu gleichem Zweck mit gleicher Berechtigung vereinigte Behörden bestimmt, deren unabhängige Stellung gegenseitig unantastbar. Erfordert jedoch der Zweck eine größere Vervollständigung theils der gerichtlichen Ermittelung theils der ärztlichen Objectiv-Bestimmung und Begutachtung, so werde es, wie es bisher den Gerichten allein zustand, beiden Behörden die Obliegenheit zu Theil, eine erneuete amtliche Thätigkeit und Nachuntersuchung requiriren zu können. Eine sogenannte Kontrolle der technischen Arbeiten, wie sie einzelne J.-M.-R. zulassen, von Seiten des Gerichts ist jedoch unstatthaft, sie sowohl als die Feststellung der Liquidationen, die allein passend dem Regierungs-Medizinalrath zusteht, muß schwinden.

Den Kreis-Physikern zu und untergeordnet bleiben wie bisher die Kreiswundärzte, die ferner aus der Zahl der promov. und pro Physic. geprüften Aerzte erwählt, sich hierdurch die nächsten Ansprüche auf ein Physicat erwerben. Ihre amtliche Wirksamkeit betreffe dann nicht nur die Vornahme der Obductionen, sie sei eine den Physikus unterstützende und ihn in Behinderungsfällen vertretende. Sie werden daher zu allen medizinal-polizeilichen Untersuchungen zugezogen und haben in dessen Auftrage allgemeine Sicherheitsmaaßregeln zu vollführen, doch bliebe die praktische Beschäftigung, soweit diese nicht mit amtlichen Pflichten collidirt, während die Physiker derselben entsagen müssen.

Denn die gewissenhafte Vollziehung ihrer umfangreichen und zeitraubenden Obliegenheiten gestattet keine fernere ausgedehnte praktische Beschäftigung, so daß diese, soll das Amt, das fürwahr nicht als Nebenfunktion erachtet werden darf, nicht leiden, sich nicht über die oberärztliche Leitung des Lazareths und öffentlicher Institute und eine consultative Praxis, soweit hierdurch die Berufsgeschäfte nicht beeinträchtigt werden, ausdehnen darf. Indem sie hierdurch die Erwerbsquellen ihrer Kollegen nicht beeinträchtigen und ihre Zeit ihrem Amte widmen, erhalten sie sich durch kurative Besorgung der Lazarethe, fortlaufende Consultationen, strenge Kontrolle der Wundärzte zugleich auf der Höhe der praktischen Erkenntniß, die verbunden mit ihrer theore-

tischen Befähigung dem Staate die beste Gewähr für die genügende Erfüllung ihrer vielgliedrigen Pflichten giebt, zumal wenn es durch eine der Stellung angemessene Dotation möglich geworden, nicht nur jüngere Aerzte, wenige Jahre nach selbstständiger Praxis, sondern durch Erfahrung gereifte, mit gediegenen theoretischen und praktischen Kenntnissen ausgestattete Aerzte für alle Kreise zu gewinnen.

2) Bei einer also organisirten Medizinal-Verwaltung würde es minder schwierig sein, sowohl der Wissenschaft den gebührenden Standpunkt anzuweisen, sie zu befreien von ihren unwürdigen Aggregat-Zuständen, als den Nothstand der Aerzte und ihr gesunkenes Ansehen erfolgreich zu bessern und die ihnen vorgeworfenen Mängel zu tilgen.

Vielfach hat die Heilkunde den Vorwurf erfahren, als sei sie, in ihrer stereotypen Form verharrend, dem allgemeinen Aufschwung der Wissenschaften nicht gefolgt, als erfülle sie ihre Aufgaben nur durch Anhäufung eines chaotischen Materials, entziehe sich der Naturbeobachtung und der philosophischen Assimilation der gewonnenen Stoffe und trage in ihrer Unzuverlässigkeit die eigene Schuld verminderter Anerkennung. Doch eine Wissenschaft, die auf den unveränderlichen, schwer erforschbaren Gesetzen der Natur beruht, deren Grundwahrheiten nur nach Kämpfen und Ringen aus ihrer getreuen Beobachtung hervorgegangen, schließt eine Umwälzung ihrer Principe aus, erduldet keinen in jedem Jahrhundert sich erneuenden Wechsel ihres Wesens, gestattet nur eine allmählige Aenderung der Form und wird sich nie bis zu der gewünschten mathematisch-apodiktischen Gewißheit der Erkenntniß erheben können. Man verlange nicht zu viel von ihr; Unmögliches vermag auch sie nicht zu leisten, da stets des großen Meisters Wahrheit: „Ins Innere der Natur dringt kein erschaffener Geist" dem Forscher aller Zeiten ein bis hierhin und nicht weiter entgegensetzt. Man verlange nicht, daß sich in ihr Erfahrung auf Erfahrung häufe, denn wahr ist der Ausspruch von Marcus Herz: Erst spät wird man gewahr, wie viel Erfahrung man haben muß, um eine einzige machen zu können, man verlange auch nicht, daß wir das, was unsere Vorfahren erfahren, freventlich zu ändern wagen sollten. Die Heilkunde muß in ihrem Wesen stabil bleiben und kann nur in der Form der Evolution folgen. Und diese Aufgabe hat die Medizin bis heute erfüllt, verharrend in den Grundsätzen hippokratischer Schule, als den bleibend wahren, in so fern sie auf getreuer Naturbeobachtung beruhen, hat sie nicht die Resultate verschmäht, welche die Forschungen und Beobachtungen in den einzelnen Zweigen der Wissenschaft und der sie fördernden Gefährtinn, der Naturkunde erzielten, so weit sie als wahrer Gewinn sich bewährten. Nicht haben die Naturwissenschaften die Medizin überflügelt, denn sammelten sie auch zahlreiche und zum Theil für die Medizin werthvolle Data, so erstatteten sie ihr hierdurch nur eine alte Schuld, da ihre erste Kultur durch die Heilkunde vermittelt wurde und erreichten selbst noch lange nicht die Stufe der Vollendung, die ihre Jünger mit emphatischem Tone verkünden. Gar manches, was jetzt namentlich die Chemiker als das **non plus ultra** naturhistorischer Erkenntniß preisen, ist nichts als vereinzelte Beobachtung und unerwiesene Hypothese und sehr bedarf

es der Ruhe und unbefangener Prüfung, um sich vor den Trugschlüssen dieser Laboranten zu wahren, die mit keckem Eroberungsmuthe nicht nur alle Zweige der Wissenschaft auszubeuten, sondern auch die Alchymie in ihrer Gold machenden Eigenschaft beim Handel, Gewerbe und Ackerbau zu benutzen streben. Doch die Zeit wird auch über ihr Gebahren richten und es zeigen, daß die Grundwahrheiten der Heilkunde, wie schätzbar und nützlich auch viele Spezialitäten sich erweisen, keine Umgestaltung hierdurch erfahren, nur die Form eine Zunahme und Aenderung erhalten. Gleich wie sie durch Fleiß, Sammelsinn und unbefangene Beobachtung eine ungeheure Masse von einzelnen Ergebnissen erlangt haben, zeigt auch die Heilkunde ein solches Ansammeln überreichlichen Materials, gewonnen auf gleichem Wege, sowie durch Section, Vivisection, Microscopie, physikalische und chemische Benutzung, so daß mit Unrecht der Heilkunde ein Stillstand vorgeworfen; doch auch diese Schätze berühren die Form und nicht den Grundtypus, vermögen nicht die fundamentellen Wahrheiten zu ersetzen oder umzugestalten und werden, was bisher wegen der unübersehbaren Thatsachen nicht auszuführen, nur durch innige Verschmelzung mit dem Centralen als nutzbringend sich bewähren. Die Resultate tausendjähriger treuer Beobachtung der Naturgesetze werden nicht durch den Eisenbahnenflug dieser Ephemeriden in Schatten gestellt, können nur durch sie aufs Neue bestätigt werden und bleiben, während jene theilweise schon längst verschollen. Und diese Thatsache, welche sich mit der physiologischen Schule der Neuzeit eben so bestätigen wird, als sie es bei dem untergegangenen Systeme früherer Jahrhunderte gethan, sichert der von der Autocratie der Natur ausgehenden Heilkunde einen bleibenden Werth, und läßt sie als die allein wahre und ersprießliche erkennen.

Der Staat daher, dessen Zweck nur darauf gerichtet sein darf, die Ausübung dieser Heilkunde, als die dem Wohl der Unterthanen allein zusagende, zu fördern muß stets diese in ihrer Reinheit aufrecht zu erhalten sich bestreben, ihrer Entwickelung vorzugsweise hold sein und nur nach ihr auf ihr basirende Systeme aufmuntern und unterstützen, nie aber jene vor dieser bevorzugen, nie Hülfswissenschaften zur ersten Stelle erheben.

Ganz widerstreitet es jedoch dieser Aufgabe ein entschiedenes Schisma der Heilkunde zu gestatten, der Wissenschaft eine conträre Vision ohne Einschränkung gegenübertreten zu lassen, die mit der ächten Medizin nur die kurative Behandlung des Menschen als einzig gemeinschaftlichen Zweck hat. Systeme kann man auftauchen und sich bilden lassen, denn sie werden, da sie in den fundamentellen Grundsätzen sich vereinen, nur in der philosophischen Synthese des Stoffes, in Göthe's gegenständlichem Denken variiren, anregend und ätzend so lange nutzbringend sich erweisen, bis sie durch neue verdrängt werden — nicht aber eine Lehre, die der bisherigen Medizin den Fehdehandschuh hinwirft, Alles leugnet und höhnet, was sie erforscht und in ihrem Eigendünkel die kurze Spanne Zeit, die seit des Erfinders Auftreten bis jetzt verflossen, für genügenden Prüfstein ihrer Mole erachten und hierauf sich stützend in dem Condemno der Heilkunde verharren. Hier muß der Staat einschreiten, denn führen auch viele Wege zum

Ziel, so dürfen sie doch nicht entgegengesetzt entspringen und endigen und nie darf eine Lehre geduldet werden, die eine tausendjährige Wissenschaft zur Irrlehre stempelt, wenigstens nicht bis dahin, als nicht überhaupt nachgewiesen, daß jede Heilkunde ein Unding, die eigene Natur ungelenkt am sichersten walte. Immerhin mag diese Theorie im Reiche der Geister ihren Unsinn wiederkäuen, mag sie, ein medizinischer **Don Quixote**, im ritterlichen Kampfe gegen Mühlenflügel ihre Kräfte stählen und sich die Palme des Sieges reichen, nur das Leben bleibe vor ihren Eingriffen gesichert und dies sei die Aufgabe des Staats. Sowie daher die Homöopathie durch ihre praktische Bethätigung die Heilkunde zu erniedrigen aufhöre, so werden gleichfalls gesetzlich verpönt und aufs kräftigste unterdrückt die auf gleich niedriger Stufe stehenden unreinen Pilze, die laienhafte Hydropathie, die Afterpfuscherei der Schäfer und alten Weiber.

Doch auch im eigenen Bildungs- und Entwickelungsgange sind der Heilkunde seit den letzten Jahren Hemmnisse und Schranken aufgebürdet, die sie stets nur gezwungen ertragen und deren schleunige Beseitigung dringende Forderung der Zeit ist. Sie, eine freie Wissenschaft, die nur auf einer **Universitas litterarum** die würdige Pflanzstätte für ihre Veredelung und die Heranbildung geistesstarker Zöglinge findet, hat sich ein Hineinzwängen in Institute und Schulen, die Aufnahme halbreifer Schüler gefallen lassen müssen, sie, die nur in ihrer Totalität erkannt, gelehrt und geübt werden kann, die gleiche Ebenbürtigkeit erheischt, wie andere freie Geistesrichtungen, hat eine Halbheit erduldet, eine Verbindung mit an geistiger und socialer Bildung niedriger stehendem Personal eingehen müssen, die sie herabzieht, in ihrem Streben nach Vervollkommnung gewaltsam zurückhält und ihren Zweck verfehlen läßt. Kein Grund spricht mehr für die Fortdauer jener Militairinstitute und der chirurgischen Schulen, für die Beibehaltung unvollkommen ausgebildeter Zöglinge, das ungestörte Rivalisiren dieser unehlichen Halbbrüder mit den Jüngern der Kunst; wurde schon (Seite 89) das vorgeschriebene Bedürfniß — die einzige motivirte Ursache ihrer Erschaffung — als damals nicht vorhanden nachgewiesen, so muß jetzt, wo nach amtlichen Quellen die Zahl der Aerzte die Summe der früheren und der Wundärzte bereits übersteigt, durch das Einstürzen dieses lockern Fundaments nur das Bedürfniß quantitativ verminderter, qualitativ vermehrter ärztlicher Hülfe entsteht, verbunden mit den offenen Wunden, die der Heilkunde und dem Heilkünstlerthum hierdurch geworden, zu deren ungesäumter schleuniger Beseitigung dringend auffordern. Möge daher das Friedrich-Wilhelms-Institut mit dem 2. August, dem Tage seines 50jährigen Bestehens, auch den letzten Tag seiner bisherigen Wirksamkeit erleben, — es wird dann die Genugthuung wohl erfüllter Leistungen in sein zeitgemäßes Grab nehmen — geschlossen werden alle übrigen Lehr-Anstalten zu Berlin, Breslau, Greifswald, Magdeburg und Münster, damit ihnen mindestens der Trost verbleibe, nicht über die erkannten beklagenswerthen Mißbräuche ihrer Entstehung als schädliche Potenzen fortzuwirken, da ihnen jede reelle nutzbringende Eigenschaft abgesprochen werden muß.

Nur Aerzte allein werden gebildet in einer freien und würdigen Pflanzstätte der Wissenschaft, nicht im hastigen stürmischen Drängen

nach frühreifer Frucht, gemäß dem gigantisch stürmenden Schwung des versatilen Zeitcharacters, sondern nach dem ruhigen, contemplativen, forschenden Genius vergangener Decennien auf dem langsamen, dornigen Pfade der Mühe und des allmähligen Heranreifens.

Denn zu kurz ist die jetzt dem akademischen Studium gesetzte Frist, zu groß die Masse des angehäuften Materials in den medizinischen Zweigen, um dasselbe in vier Jahren nur einigermaßen zu überwältigen, geschweige eine allein ersprießliche, nicht für die kurze Zeit des Examens, für das Leben bleibende, zu weitern Forschungen anregende Durchbildung zu erzielen.

Sind ohne Widerspruch die Naturwissenschaften die Vorhallen der Heilkunde, kann ohne Scheu der Jünger nur durch sie geweiht und gehoben in den Tempel seiner Wissenschaft eintreten, so bedarf es mehr, wie eines bloß kursorischen Durcheilens, um nicht vergängliche Blumen zu lesen, sondern Früchte zu ärndten. Gar wünschenswerth erscheint daher die gesetzliche Bestimmung eines nur den philosophischen und naturhistorischen Doctrinen gewidmeten Biennii, in deren letztes Semester höchstens die Anatomie mit aufgenommen würde. Würde hierin namentlich für Botanik, Chemie und Physik ein doppelter Cursus möglich, so möchte es nicht minder angemessen sein, durch Concentration anderer Lehrgegenstände die kostbare Zeit und Thätigkeit des zukünftigen Arztes weniger zu zersplittern. Mineralogie — so interessant und wichtig dieselbe in ihrem allgemein wissenschaftlichen und geognostischen Theil, Zoologie, so nützlich in der Erkenntniß ihrer Klassificationsmomente und Bildungsformen — so unergiebig sind sie für den Arzt in ihren bis in's kleinste Detail erörterten Spezialitäten, einer bis in's Genaueste durchgeführten Krystallographie, einer Belehrung über alle Arten und Unterarten und die vergänglichen Kenntnisse, die hierdurch eingeprägt werden, sind ein zu geringer Ersatz für die Erkenntniß, die hierdurch erschwert oder verwischt wird.

Sehr füglich könnten sie daher in einer allgemeinen Naturkunde vereinigt, in rein wissenschaftlicher Form und in belebendem, von der unangemessenen und ertödtenden Heftmanier sich lossagendem Vortrag gelehrt werden. Dafür müßten den allgemeinen Vorlesungen über Botanik, Physik und Chemie spezielle über das genaueste Detail, gestützt auf praktische Erforschung und Experimente nachfolgen und diese besonders die organische Chemie in ihrer Anwendung auf Physiologie und Pathologie, die Zusammensetzung und Bereitung chemischer Arzeneikörper, die botanischen Arzeneistoffe berücksichtigen.

Von den philosophischen Doctrinen würden zunächst Logik und Pschychologie, doch auch Metaphysik und Geschichte der Philosophie vorgetragen werden. Hat sich darauf der Studirende in dem wie bisher abzuhaltendem Tentamen philosophicum über gebührende Erkenntniß ausgewiesen, so werde er zu dem zweiten Theil seiner Studien, der theoretischen Medizin admittirt und in passender Reihefolge über spezielle, praktische und vergleichende Anatomie, Physiologie, allgemeine Pathologie, Materia medica, Semiotik, spezielle Pathologie und Therapie, Chirurgie, nebst deren Hülfsfächern und theoretischer Geburtshülfe unterrichtet. Gewiß wird auch hierfür ein Biennium als nothwendig erachtet werden müssen und erst hiernach der Zutritt an's Krankenbett

gestattet werden können. Gar Vieles wird ihm auch in dem jetzt folgenden Zeitraum obliegen, denn außer dem Besuch der Kliniken und der späteren selbstständigen Bethätigung in denselben wird er seine Zeit auch auf die pathologische Anatomie, die Geschichte der Medizin — eine höchst wichtige, leider noch immer nicht genug gewürdigte Doctrin, die Operations-Uebungen, die **Medicina forensis** und die Veterinärkunde verwenden müssen.

Hiernach würde der junge Arzt sich erst nach einem 6jährigen akademischen Studium den vom Staat für nöthig befundenen Prüfungen unterwerfen und darauf, unter gewissen noch zu bestimmenden Bedingungen, ins praktische Leben übertreten können. Doch würde der Staat, indem er dem Mediziner die Verpflichtung eines längern und kostspieligern Studiums auferlegte, auch zunächst auf alle möglichen pekuniären Erleichterungen Bedacht nehmen, die akademischen Vorlesungen und Kliniken für mäßigere Honorare, die jetzt in der That eine unverhältnißmäßige Höhe erreichen und nach der über die Pariser Fakultät kürzlich veröffentlichen Notiz die dort usuellen weit übersteigen, zugänglich machen, die Kosten des Staats-Examens bedeutend ermäßigen und namentlich in Berlin, bei einem Andrang von mehreren hundert klinischen Zuhörern, die klinischen Institute vervielfältigen, die wirkliche Theilnahme an der Krankenbehandlung bedingen müssen.

Letzterer für die künftige praktische Selbstständigkeit so überaus wichtige Zweck würde am wirksamsten durch die Adoption des in Frankreich sich so nützlich beweisenden Instituts der Externes und Internes der Hospitäler und klinischen Anstalten, sowie durch die bei der Vereinigung des Civil- und M.-M.-Wesens mögliche freie Eröffnung der Charité, unsers einzig großen und ausreichenden Krankenhauses erreicht werden. Wie dort würde auch hier ein öffentlicher Concurs — den jedoch deutsche Gründlichkeit nicht nach ein- oder zweijähriger Vorbildung, sondern erst nach fünfjähriger Studien-Zeit zulassen dürfte, die fähigsten und talentvollsten jungen Aerzte auserwählen und nach Bedürfniß zu Unterwundärzten und Assistenten der einzelnen Charité-Abtheilungen und der klinischen Institute der Universität für einen ein- bis zweijährigen Zeitraum bestimmen, ihnen hierdurch neben der bestimmten Verpflichtung auch besondere Rechte — vorzugsweise das der freien Benutzung aller übrigen Unterrichts-Mittel — einräumen und sicherlich hierdurch den wissenschaftlichen Eifer und den Fleiß der Studirenden mehr und nachhaltiger stacheln, als es selbst die geschärftesten Anforderungen der Prüfungen zu thun vermögen. Gar Großes würde aber unsere herrliche Charité für die Vervollkommnung der Heilkunde und die Ausbildung der jungen Aerzte leisten, wenn sie, gänzlich der militairischen Kontrolle und Allein-Benutzung entzogen, sowie in ihren Abtheilungen nur von bewährten, dieser Funktion allein ihre Thätigkeit widmenden Dirigenten geleitet, als Assistenten, junge bereits approbirte Aerzte, nachdem sie gleichfalls in öffentlichem Concurs ihre besondere Befähigung dargethan, in sich aufnehmen und einige Jahre hindurch in dieser, ihrer Erkenntniß so reiche Ausbeute gewährenden, Stellung sich erhalten könnte, — während jetzt, wo die oberärztlichen Dienste als Nebenfunktionen und im Fluge verwaltet, die Assistenzstellen von jungen

Militairärzten, die mit Sehnsucht ihre Erlösung erharren, bekleidet werden — leider nur zu geringe Resultate für beide Zwecke entspringen.

Die Staats-Prüfung, so vollständig und zweckmäßig sie im Allgemeinen erachtet werden kann, müßte zunächst in der Art modifizirt werden, daß die bisherige Doctor-Prüfung, die in ihrer jetzigen Form jede Bedeutung verloren, nur durch die materielle Ebbe höchst empfindlich sich bemerkbar macht, gänzlich beseitigt und der hieran geknüpfte Doctor-Titel erst nach beendeter Prüfung entweder von der Examinations-Behörde oder auf deren Vorschlag von der Fakultät ertheilt würde. Es ist dies eine bereits von Rust und von andern Gewährsmännern gestellte und gegen Hufeland, der die Promotion als ein Prärogativ freier Geistesrichtung der Universitas litterarum vindicirt, behauptete Forderung, die, da sie zeitgemäß und nur so allein manche bisherige Inconvenienz und Absurdität beseitigt, sich ihr Recht erstreiten wird. Bei den höchst umsichtig und umfassend gewählten Prüfungsformen möchten vielleicht nur die Wünsche lautbar werden, daß namentlich in der Anatomie und Acirurgie Specialitäten vermieden würden, deren Aneignung nur dem Gedächtniß eine unwillkommene und vorübergehende Belastung — ich erinnere an die Herzählung aller möglichen, längst unbrauchbaren Instrumente, durch die sich ruhmsüchtige Chirurgen eine Stelle in den Kabinetten sichern — der Wissenschaftlichkeit selbst nicht den geringsten Vorschub leistet, daß diese Prüfungs-Stationen etwas abgekürzt, hingegen die klinischen etwas erweitert werden möchten, die Schlußprüfung selbst nicht als eine letzte Formalität, wie bis jetzt, sondern als ein würdiger Schluß-Act, in dem der Candidat entsprechende Beweise von seiner Gesammt-Bildung ablegte, anerkannt würde.

Nur also unterrichtete und bewährte junge Aerzte mögen, frei von jeder unebenbürtigen Rivalität, die einzigen gesetzmäßigen Heilkünstler sein und in einer Weise verwandt werden, daß sie, nachdem sie geleistet und geopfert, was sie vermochten, auch in ihrem, zu der verdienten Würde wieder erhobenen, Beruf gesichert bleiben vor Erniedrigung, den Launen eines veränderlichen und undankbaren Publikums, der Sorge für die Existenz, eine dunkle Zukunft und einen Lebens-Abend voller Noth und Entbehrung; — eine anscheinend schwierige Aufgabe, die jedoch durch die Vermittelung des Staates sehr wohl zu erreichen.

Wir glauben in frühern Abschnitten als die Haupt-Ursachen des Verfalls der Standesehre und des Nothstandes außer den so eben erörterten Zuständen vorzugsweise die mangelnde staatliche Vorsorge und die unbehinderte Konkurrenz der Standesgenossen anerkannt zu haben und richten demgemäß auch auf deren Beseitigung unser Augenmerk. Wir haben gesehen, wie die Aerzte dem Staat unverhältnißmäßig Viel zu leisten und wenig zu empfangen haben, wie zwitterhaft ihre staatsrechtliche Beziehung geordnet, indem sie alle Pflichten der unmittelbaren Staatsdiener zu erfüllen, dafür nur durch Zuzählung zu den Gewerbetreibenden, jedoch mit Aufopferung der diesen zustehenden freien Bestimmung, entschädigt werden, wie sie endlich zu unentgeltlichen Dienstleistungen zum Besten von Armen-Verbänden verpflichtet sind, was in ähnlicher Weise noch bisher keinem andern Stande aufgebürdet wurde.

Diese Unbestimmheit, Ungleichmäßigkeit und Unergiebigkeit der staatsrechtlichen Stellung lastet schwer auf der Heilkunde und ihren Ausübenden, fordert dringend zur endlichen Ausgleichung auf und wird allein durch Erhebung der Aerzte zu Staatsdienern und Ertheilung aller Rechte derselben gehoben. Gewiß wird hierdurch die individuelle Freiheit beschränkt, wenn auch weniger in der technischen Leistung, doch um so mehr die Würde des Standes gehoben, das Wohl der Unterthanen geschützt, die bürgerliche Lage aller Aerzte gebessert. So einleuchtend jedoch der Gewinn, der dem Beruf und allen Jüngern hieraus erwachsen muß, so fehlt es doch nicht an selbst ärztlichen Gegnern, die sich ganz gegen eine solche Maaßregel erklären. Sogar Rust, der andern zeitgemäßen Forderungen so sehr das Wort redet, will die Aerzte nur als Beamte des Gemeinde-Wesens, nicht des Staates betrachtet wissen, befürchtet, daß für die etwanige Besoldung alle Mitteln fehlten und daß wenn diese dennoch möglich geworden, durch die bald sich ergebende verschiedenartige Vertheilung ein größeres Mißverhältniß geschaffen werden könnte. Der Pflichtgetreue und das Vertrauen seiner Klienten Genießende würde durch Zulauf Aller, denen er unentgeltlich seine Hülfe zu spenden verpflichtet sei, erdrückt, der Nachlässige und weniger Tüchtige ein gemüthliches und behagliches Leben führen. Doch haben sicherlich alle diejenigen bewährten Männer, welche so dringend die Staatsdienerschaft der Aerzte beanspruchen, hiebei ebenso wenig an eine nur aus öffentlichen Kassen zu reichende, die ganze bürgerliche Existenz der Aerzte sichernde Besoldung gedacht, als ich es mir getraue, eine solche von vornherein als unstatthaft und unausführbar zurückzuweisende Forderung zu stellen. Sie haben hiebei mehr auf die unweigerlich dem Heilkünstlerthum zurückgegebene Achtung und Standeswürde, auf eine Erhebung des gesunkenen Ansehens, auf eine billige Ausgleichung der Opfer und Pflichten mit den Gewährleistungen, als auf pekuniäre Vortheile sich bezogen. Sie verlangen nur vom Staate eine billige Anerkennung ihres ganz dem allgemeinen Wohl, mit Preißgebung aller Annehmlichkeit, Gefahr und Lebensverkürzung gewidmeten, mit schweren Pflichten unweigerlich verknüpften Berufs, nur eine etwanige Sicherheit einer bei treuer Erfüllung ihrer Obliegenheiten möglichen anständigen Existenz. Der Staat gewähre ihnen daher außer jenen Rechten, — durch deren eines sie, wiederum in das auch für sie gestiftete wohlthätige Institut des großen Friedrich aufgenommen, in der Sorge für die Hinterbliebenen erleichtert werden — für die zahlreichen Verpflichtungen eine billige Entschädigung und einen Anhalt, auf den sie sich stützend durch Umsicht und Thätigkeit ihre Lage sichern können, er verpflichte die Kommunen und Armenverbände zu angemessener und standesgemäß dotirter Krankenpflege und er wird schon hierdurch mit mäßigen Opfern den Aerzten eine große Wohlthat spenden, seinen jetzt fast überall verwahrlosten Armen eine wahrhaft nützliche ärztliche Hülfe zuweisen, von ihnen manches Siechthum, viele Entbehrungen fern halten. Doch welche Entschädigung, könnte man fragen, ist der Arzt, der Beamte des Gemeinde-Wesens, vom Staate zu erwarten berechtigt, ist ihm nicht durch eine ausreichende landesherrliche Taxe jeder denkbare Vorschub geleistet und er nicht in der Ausübung seiner Kunst und deren Ver-

werthung unbeschränkt? Doch keineswegs ist der Arzt der Beamte des Gemeinde-Wesens allein, er dient ebenso wesentlich höchst wichtigen Zwecken des Staats, als der Geistliche und der Richter, die nach gleichem Grundsatz ebenfalls auch nur auf alleinige Entschädigung des Publikum angewiesen sein dürften, ist zahlreichen und schwierigen Pflichten untergeben, Dienstobliegenheiten unterworfen, die in sich Gefahren für das eigene und der Familie Leben schließen und wird für Alles dies nur durch die Hinweisung auf eine illusorische Entschädigung belohnt. Denn so würdig das Princip unserer Taxe, die geordneter und höher als in allen übrigen Deutschen Ländern sich erweist, so unmöglich bleibt, wie die tägliche Erfahrung lehrt, deren Anwendung. Es würde daher der Staat nur billigen Forderungen genügen, wenn er statt eines schönen Traums etwas mehr Wirklichkeit gewährte und deßhalb aus eigenen Mitteln jedem Arzt, den er für einen bestimmten Bezirk für nothwendig erachtete, ein mäßiges Fixum ertheilte — schon eine halbe Million könnte für den ganzen Staat ausreichen; — er würde sein Rechtsgefühl und seine väterliche Obsorge der Verlassenen und Kranken zugleich befriedigen, wenn er die Städte, Kirchspiele oder Kommünen zur Abschließung bestimmter kontractlicher Verhältnisse mit den Aerzten verpflichtete, nach welchen diese unter entsprechender Dotation zur unentgeltlichen Behandlung aller Unvermögenden und zu sonstigen nach der Hälfte oder dem vierten Theil der Taxe zu berechnenden Dienstleistungen für die ersten und mittleren Stände sich verpflichteten. So umfassend und mühsam auch immer eine solche Organisation erscheinen mag, so ist sie doch bei einer durchaus geregelten Medizinal-Verwaltung sehr wohl ausführbar und dürfte durch Vermittelung der Medizinal-Kollegien und Kreis-Behörden, mit vielleicht alleiniger Ausnahme der größeren Städte, für die Gesammt-Monarchie noch im Laufe eines Jahres durchzuführen sein. Man wende nicht ein, daß dem Staat die Mitteln fehlen, das veröffentliche Budget zeigt die blühende Lage der Finanzen, die nicht mehr bedeutenden Landes-Schulden, die jährlich zu allgemeinen Landes-Verbesserungen, zu Erleichterung bloßer Verkehrmittel disponiblen Millionen. Man befürchte nicht, daß hierdurch für die Aerzte Sinecuren geschaffen würden, bei denen die Nachlässigen und die nicht mit dem allgemeinen Vertrauen Beehrten sich ruhen könnten, die Thätigen und Gewissenhaften für diese zu arbeiten sich genöthigt sähen; einem Jeden würden Verpflichtungen zu Theil, die er, falls er das Verhältniß zu erhalten wünschte, unter der Kontrolle der Medizinal-Behörden zu erfüllen und über die hinaus er seine Praxis in den ersten und mittleren Ständen behufs Gewinnung anständiger Existenz auszudehnen sich gezwungen sähe. Wohl aber würde hierdurch die ganze Stellung des Arztes dem Publikum gegenüber geändert, denn nicht als der Gewerbetreibende mehr, der schutzlos und sich selbst überlassen von der Wahl und Laune der blinden Menge abhängig sich durch Unterordnung unter ihre Anfoderungen die kümmerliche Existenz fristete, erschiene er, bald würde er als ein vom Staat für nothwendig anerkannter, nach Verdienst geachteter, mit bestimmtem Wirkungskreis und allen Rechten ausgestatteter Beamte, dessen Unabhängigkeit hierdurch und die treue Erfüllung der Berufspflichten gesichert, sich eine mit seiner Leistungsfähigkeit und aufopfernden Amts-

freudigkeit steigende Anerkennung und Hochschätzung erwerben. Und diese Stellung, durch die er minder berechtigten Ständen kaum zur Seite gereiht wird, deren fernere günstigere Gestaltung er nur eigner Kraft und reellen Verdiensten verdanken wird, kann der wissenschaftlich gebildete Arzt als billigen Wunsch mit Fug und Recht verlangen.

Es schließt jedoch die Ausführung dieser Schutz- und Erhaltungs-Maaßregeln zugleich das Fortbestehen der unbeschränkten Wahl des ärztlichen Niederlassungsortes aus, da der Staat eine also gestaltete Fürsorge allein dem von ihm und an bestimmten Orten für nothwendig erachteten Personal, nicht aber Jedem, der ohne lokales Bedürfniß sich eigner Neigung folgend, sein Domizil gewählt, wird angedeihen lassen können. Denn die Rechte des Staatsdieners wird der Arzt nur in so fern, als er einem staatlichen Bedürfniß entspricht und einer höhern Leitung willig folgt, für sich vindiciren dürfen, so lange er hingegen dasselbe seinen Zwecken und Plänen unterordnet, bloß auf die Verhältnisse eines Privatmannes Anspruch machen können. Mit der Anerkennung der Aerzte als Staatsdiener wird daher auch die bisherige Freiheit der Ansiedelung aufgehoben und eine dem Staate allein zustehende Vertheilung und Leitung der Mitglieder des ärztlichen Standes ausgesprochen, — eine nothwendige Folge, die wir nebst bewährten ärztlichen Staatsbeamten, von denen ich hier nur Rust, Casper und Wittcke nenne, für höchst wohlthätig und für die Erhebung des ärztlichen Standes einflußreich erachten. Denn so sehr auch immer die Vertreter anderer Ansicht gegen die Beschränkung der freien Niederlassung in die Schranken treten, bald sie zu einer orientalischen und despotischen stempeln, wodurch das theuerste, ihn allein für seine Opfer entschädigende Kleinod des jungen Arztes eingebüßt, er selbst ohne den Rath und die Stütze erfahrener Freunde und Verwandte fremden Verhältnissen preißgegeben würde, bald bei der Verpflanzung nach kleinen Landstädtchen nur wissenschaftliche Verluste und das Untergehen manchen Talents beklagen, bald es als unzweifelhaft darzuthun sich bemühen, daß ein aus Gründen der Vernunft oder einem instinktartigen Gefühl hervorgegangenes Selbstwählen sich fast immer als das richtigste erweise und von selbst von überfüllten Orten neuen Andrang abhalte; — so sind dies aus falschem Humanitäts-Principe, aus fehlerhafter Lebensanschauung und unrichtiger Würdigung unserer Kunst hervorgegangene Ideen, die durch die Erfahrung leicht widerlegt werden und selbst in der Theorie als der innern Begründung baar sich ergeben. Bereits haben wir durch eine 16 Jahre umfassende Prüfung die Thatsache aufs Neue bestätigt, daß weder Aerzte noch Wundärzte trotz aller Ueberhäufung auf der einen, und dem Mangel auf der andern Seite sich durchschnittlich durch keine Gründe des mehr oder weniger vorwaltenden Bedürfnisses zur Wahl ihres Niederlassungsortes haben bestimmen lassen, wie hiedurch bei überflüssigem ärztlichen Personal dennoch eine Lücke in einzelnen Gegenden vorhanden, hingegen in den mehrsten sich nutzlos verzehrende Ueberfüllung, wir haben als unmittelbare Folge dieses Selbstwählens auf die Jahre lang fortgesetzte unstäte Wanderung und geistige Verkümmerniß tüchtiger und ein besseres Loos verdienender Aerzte hingewiesen und halten somit den Einwurf, als sei die

eigene Wahl die förderſamſte zum Fortkommen für völlig widerlegt. Wir haben ferner gezeigt, daß die Ausübung der Heilkunde ſich ſtets den Staatszwecken dienſtbar beweiſen müſſe, daß der Arzt, deſſen Beruf nicht allein in dem Leben für Andere und nicht für ſich ſelbſt, ſondern in dem alleinigen Leben und Wirken für das allgemeine Wohl vom Beginn ſeiner Laufbahn gegeben, ſich unweigerlich den vom Staat zu dieſem Behuf für nothwendig befundenen Anordnungen zu unterziehen, wie der Staat ſelbſt verpflichtet ſei, die ihm ſich darbietenden ärztlichen Hülfsquellen zur Erzielung eines größtmöglichſten praktiſchen Nutzens zu verwenden und wie er daher das Recht der ärztlichen Vertheilung ſich nicht als eine Machtüberſchreitung anmaaße, ſondern zu dieſer ihm vollkommen zuſtehenden Maaßregel durch ſein Pflichtgefühl hingeleitet werden müſſe. Sie iſt daher keine orientaliſche, eine durch die Verhältniſſe und die Rückſicht für das öffentliche Heil gebotene, ſie iſt bei uns keineswegs neu, denn ſie beſtand von 1786 bis 1808 und beſteht noch jetzt theilweiſe in Baiern, Oeſterreich und durchgreifend in Hannover ſeit 1818 und in Naſſau und namentlich ſind in letzteren Ländern die Aerzte ſehr wohl hiemit zufrieden und hierdurch vor manchem Uebel bewahrt worden. Eben ſo halten wir eine durch die Praxis in kleinen Städten der Wiſſenſchaft und dem Talent gewordene Beeinträchtigung für nicht wohl möglich, erblicken vielmehr in ihr mit Schubert eine vorzügliche Bildungsſtätte für die ärztliche Erfahrung, die Entwickelung des praktiſchen Blicks, die Feſtigung des Charakters und ſelbſt ein kräftiges Anregungsmittel zur wiſſenſchaftlichen Beſchäftigung, da, ſobald die ärztliche Thätigkeit wächſt, auch dem Pflichtgetreuen die Nothwendigkeit geiſtigen Fortſchritts und wiſſenſchaftlicher Verbindung ſich aufdrängt, die vermehrte Beſchäftigung ſtets geſteigerte Luſt an dem Beruf und deſſen kunſtmäßiger Erlernung mit ſich führt, welche in dem jetzt durch den Buchhandel überall vermittelten litterariſchen Verkehr unſchwere Befriedigung findet. Wem freilich die Kunſt das ſeine Subſiſtenz ſichernde Fach allein iſt, wer unberührt von ihrem Adel nur auf die ihm aus ihr werdende materielle Nutzbarkeit ſeinen Sinn richtet, wird bald in dem beſtimmten Wirkungskreis kleiner Städte jedem Fortſchritt entſagen und in ihm die Entſchuldigung ſeines Rückſchrittes aufſuchen, doch ein Solcher bleibt ſelbſt in den günſtigſten geiſtigen Verhältniſſen für den Fortſchritt und die Kultur der Wiſſenſchaft verloren.

Immerhin werden Einzelne, denen an den Orten eigner Wahl durch Familien oder ſonſtige günſtige Verhältniſſe die Ausſicht eines Succeſſes geboten, ein Opfer bringen, ſobald ſie hierauf zu verzichten genöthigt, Andere, die ſich nur für den Beruf größerer Städte geeignet erachten, ſich nicht ohne Mißbehagen anderer Dispoſition unterordnen, doch nie wird der Nachtheil Einzelner bei allgemeinen und durchgreifenden Maaßregeln vermieden und ſo wie überhaupt ſo auch hier als unentſcheidend erachtet werden müſſen. Selbſt ſollte, was wir nur für Wenige einräumen, die Mehrzahl der Aerzte wider alles Vermuthen es vorziehen, in dem bisherigen Zuſtande des Drucks und der Erniedrigung lieber zu verharren, als durch ihre Erhebung zu Staatsdienern ſich hiervon zu befreien, ſo muß ſelbſt dieſe gemeinſame

Klage verstummen; da der Beruf, die Ehre und Würde des Standes für den Heilkünstler ein höheres Ziel, als Lebensannehmlichkeiten und persönliche Vortheile und jene dringend an eine solche Anordnung mahnen. Von allen auf die Untergrabung des ärztlichen Ansehens und der unserer Kunst gebührenden Achtung hinwirkenden Hebeln, hat, wie wir im dritten Abschnitt erörtert, keine einzige Ursache einen so andauernden, eingreifenden und mächtigen Einfluß verübt wie die unbeschränkte und überhäufte Konkurrenz. Denn sie ist es, die zunächst den Augen des Publikums eine Kunst werthlos hat erscheinen lassen, die früher genügender Anerkennung sich erfreute, die den Künstler bei aller gerne eingeräumten größeren Befähigung zum Lohndiener und Miethling herabwürdigte, welche die übertriebensten Anfoderungen an ihn und seine Selbstgenügsamkeit hervorgerufen, die geringsten Ansprüche eingeräumt, die endlich im eigenen Lager die bösen Leidenschaften und Triebe hat erwachen lassen, auf daß die Genossen im bunten Getreibe sich selbst verderben, die Wissenschaft und deren Jünger noch mehr entwürdigen und verdächtigen. Keine Frage daher! diese unbeschränkte und überhäufte Konkurrenz der Aerzte ist der Upas-Baum der praktischen Heilkunde, dessen Blätter und Früchte gar einladend winken, dessen Ausdünstungen und Säfte versiechen und verdorren lassen.

Doch wie ist das anerkannte Uebel zu heben, genügt es etwa durch Schließung der Militair- und chirurgischen Institute durch Verlängerung des medizinischen Studiums, durch staatliche Vertheilung der neugebildeten Aerzte, durch Verweisung der Wundärzte auf die Dörfer diese Aufgabe wirksam und erfolgreich zu erzielen? Wohl würden erstere Momente den Andrang mindern, die Vertheilung einzelne Orte vor fernerer Ueberhäufung wahren und dieselben für die spätere Zukunft ein günstigeres Verhältniß bedingen, doch als ausreichend und der Gegenwart genügend dürfte auch dieses nicht erachtet werden. Noch immer steigert der jährliche Zugang von 170 — 190 promovirten Aerzten des Civils, der merkwürdiger Weise selbst in den letzten Jahren noch immer sich gemehrt hat, von 20 — 30 des Militairs, von 80 — 90 Wundärzten 1. Kl., die in ihrer Ausbildung begriffen nicht ohne Unbilligkeit dürften zurückzuweisen sein, die Ueberhäufung, da ja Aerzte weit über das Bedürfniß vorhanden, und würden sie auch zunächst für Gegenden bestimmt, die ihrer ermangelten, so entspräche eine ärztliche Annuität jedem Bedürfniß, während die folgenden auch hier Ueberfluß herbeiführten. Sehr wenig würde hingegen die Verweisung der Wundärzte auf die Dörfer leisten, denn befreieten sie auch in der Stadt die Aerzte von ihrer Rivalität, so beschränkten sie um so mehr den ländlichen Wirkungskreis und somit die Hauptquelle der Existenz. Nur große und einige mittlere Städte vermögen den Aerzten in sich selbst hinreichende Subsistenzmittel darzubieten, alle übrigen und diese bilden über zwei Drittheile der Gesammtheit, sind selten einen Arzt, geschweige zwei oder drei zu nähren im Stande und wird hier stets die Stadt nur den Anhaltspunkt, die Umgegend aber den Haupterwerb gewähren und sind daher die Mehrzahl der Aerzte durchaus auf die ländliche Praxis angewiesen, ohne dieselbe der Nahrungslosigkeit preißgegeben. Somit erledigt sich auch der letzte vorgebliche Stützpunkt

der Klassification von 1825, daß, da die neu kreirte heilkünstlerische Klasse für das platte Land bestimmt, hierdurch nur unwesentlich die Aerzte hätten beeinträchtigt werden können, während gerade da, wo ein solcher Fall eintrat, der nothwendige praktische Bereich vernichtet wurde. Die Schutz- und Prohibitiv-Maaßregel muß sich daher nicht nur auf die Städte, sondern auch auf deren leicht erreichbare Umgebung erstrecken, auch auf dem platten Lande nach bestimmten durch das gegenseitige Bedürfniß gegebenen Normen geordnet werden. Noch weniger kann die bisherige Konkurrenz durch Ausführung solcher Vorschläge gehoben werden, die mit partieller Durchführung besondere Schonung der einzelnen Interessen verbinden, das freie Niederlassungsrecht theils von der ersten Censur des Examens abhängen lassen, die nicht hiermit Beglückten fünf Jahre zur Disposition des Staates stellen theils nur Diejenigen der staatlichen Benutzung unterordnen, die amtliche Bedienstungen zu erhalten wünschen. Ersteres Prinzip, an sich schon unhaltbar, führte noch größere Ungleichmäßigkeiten herbei, bevorzugte einige Städte, benachtheiligte alle übrigen; letzteres bewiese sich bald als schwierig und unzureichend. Gar Viele würden anfangs willig jeder Anstellung entsagen, doch später dieselbe auf jegliche Weise zu erreichen suchen, Andere hierauf schwer zu befriedigende Ansprüche stützen, während selbst bei allgemeiner Durchführung keineswegs die allgemeine Vertheilung genügt, solange der Zugang nicht dem wahren Bedürfniß entspricht. Auch hier gilt die bewährte Maxime, daß ein eingewurzeltes Uebel nicht mit halben, nach scheinbaren Humanitäts-Rücksichten gemodelten Mitteln bekämpft und paralysirt werden könne, daß was man thun wolle, ganz thun müsse und dasselbe daher, ausgehend von seiner Erkenntniß und Verbreitung, durch Entfernung der Ursachen, durch Verstopfung der Quellen durchgreifend und kräftig zu heben trachten müsse. Das erste Erforderniß des günstigen Erfolges ist daher die Constatirung des wahren Bedürfnisses der ärztlichen Hülfe und der hieraus hervorgehende Grundsatz, daß überall nur soviel Medizinal-Personen zuzulassen, als zur Gewährung jener ausreichend und bei der Unterstützung des Staats und treuer Pflichterfüllung zu subsistiren vermögend. Zu diesem Behuf werden für jeden Kreis Kommissionen aus dem Landrath, Ortsbehörden, Geistlichen und Physikus gebildet, um nach der Bevölkerung, der Entfernung, der durchschnittlichen Krankenzahl und der ärztlichen Einnahme den Bedarf zu bestimmen. Ist dieser hinreichend, so sei fernerer Zugang nicht gestattet, übersteigt er die wünschenswerthe Mitte, so dürfte bei den jüngern Aerzten und den Wundärzten, da auf sie das Gesetz der staatlichen Vertheilung nicht wohl rückwirkende Kraft haben könnte, die Anwendung obigen Vorschlags, daß sie nur, wenn sie sich höherer Leitung unterstellen, Berücksichtigung und Anstellung zu gegenwärtigen haben, auch hier eine wünschenswerthe Ausgleichung herbeiführen. Erfolgt diese nicht, so werden bis dahin Vacanzen nicht mehr besetzt. Ist so für alle Provinzen eine Durchschnittszahl und in den freiwillig verwendbaren Aerzten ein hinreichend den Bedarf deckendes Personal ermittelt, dann höre überall jede fernere Admission für die selbstständige Praxis auf. Die jungen Aerzte, wenn auch examinirt, werden, wie es bisher mit den Militairchirurgen der Fall ist, nicht mit der Approbation versehen und ent-

weder als Militairassistenzärzte, deren durch anderweitige civilistische Versorgung der nicht oder nur als Wundärzte zweiter Klasse geprüften Chirurgen, gegen 5 — 600 verwendet werden dürften, oder als Assistenzärzte der Charité, der klinischen Institute, der größeren Hospitäler, der Kreis-Lazarethe placirt, bis sie durch Anordnung des Staats auf dem Wege der Anciennität im Civil oder Militair zur Praxis am angewiesenem Ort oder in bestimmter Stellung berufen werden.

Auf diese Weise kann, nachdem die Militair- und chirurgischen Schulen geschlossen, das verlängerte Studium den Andrang gemindert hat, wenn auch nicht für die Gegenwart, doch für die Folgezeit eine bessere Gestaltung der bürgerlichen Verhältnisse der Aerzte, der richtige Treffpunkt zwischen dem Bedürfniß, dem Bedarf und der Erwerbsfähigkeit andauernd und erfolgreich erhofft werden, die Ausführung selbst ohne Härte, ganz nach dem der hohen Behörde inne wohnenden humanen und rücksichtsvollen Verwaltungs-Grundsatz ins Leben treten, da wenn nur analoge Normen als für die Zukunft bindend erkannt würden, die Verwirklichung immerhin allmählig und billige Wünsche schonend erfolgen könnte. Wenige Jahre würden hinreichen, um den Einzelnen an diese, den Juristen schon lange bindende, Maaßregeln zu gewöhnen, den Gegner hiemit auszusöhnen, Jeden die wohlthätigen Folgen für den Stand und ihn selbst würdigen und selbst die jungen Aerzte, deren Zutritt beschränkt würde, in angemessener militairischer Stellung und in der Aussicht, nach einigem Harren um so gesicherter und ehrenvoller ihre selbstständige Laufbahn zu beginnen, reichliche Entschädigung für vorübergehende Entbehrung finden zu lassen.

Wenn hierbei zugleich die gebildeten Wundärzte 1ster Klasse in den ihnen verheißenen Rechten geschützt und der gleichen Wohlthat gehinderter Koncurrenz theilhaftig würden, so erfordert es doch die den Aerzten und dem Volkswohl schuldige Rücksicht, daß sich die Gestattung innerlicher Praxis nur auf diejenigen beschränkte, welche durch ausdrückliche gesetzliche Verordnung berechtigt und in der Betreibung ihrer Praxis als befähigt sich ausgewiesen, sie selbst zu ihrer ursprünglichen Bestimmung zurückgeführt würden: die innerliche Praxis nur stellvertretend und aushelfend auszuüben, sich der ärztlichen Auctorität überall unterzuordnen, Alles, was zu etwaniger Rivalität führen könnte, zu meiden und sich keiner wundärztlichen Verrichtung und Handleistung zu entziehen. Wünschenswerth möchte auch die Einführung eines gesetzmäßigen Prädikats, (etwa des eines Licentiaten der Medizin) für die ausgezeichneteren und zur internen Praxis für tüchtig befundenen Medicochirurgen erscheinen, damit auch sie nicht zur Usurpation und Annahme des allein den Aerzten zustehenden Doctor-Titels verleitet würden, daß hingegen alle übrigen Wundärzte 1ster und 2ter Klasse aufs genaueste zu ihrer eigentlichen Benennung angehalten würden.

Bei einem Bestande von etwa 2300 Wundärzten 1ster und 2ter Klasse, ihrer Verpflichtung zu jeglicher chirurgischen Hülfsleistung und der dem Staat durch Unterstützung oder Gehaltszahlung möglichen Disposition erhellt für die Jetztzeit keine Nothwendigkeit anderweitigen wundärztlichen Hülfspersonals, wohl aber würde dieselbe dann eintreten, sobald ihre Reihen anfingen gelichtet zu werden und sie für die Ausübung der Funktionen des Baderthums als nicht mehr ausreichend

erkannt würden. Denn die Würde der Heilkunde gestattet eben so wenig eine Ausübung durch unvollständig ausgebildete Künstler als eine Vereinigung ihrer Funktionen mit denen des Baderthums. Es werde daher für die Folge, analog der in Baiern seit 1843 bestehenden Baderordnung, die auch dort erst nach verschiedenen Kämpfen, traurigen Erfahrungen und einer binnen 35 Jahren erfolgten dreimaligen Umgestaltung erschaffen wurde, auch für Preußen das seit 1811 thatsächlich untergegangene Baderthum, jedoch in einer bestimmten, jede Selbstständigkeit, jede mögliche Ueberschreitung hindernden Begrenzung wiederhergestellt, dessen Wirksamkeit sich allein auf die Ausführung der von Aerzten anzuordnenden niedern chirurgischen oder allgemeinen sanitätlichen Verrichtungen beschränke.

Die Baiersche Baderordnung vom 21sten Juni 1843 erfüllt diesen Zweck keineswegs vorsorgend und umsichtig genug, denn sie ertheilt den zukünftigen Badern die Befugniß 1) der Verrichtungen des eigentlichen Badergewerbs, 2) der Vornahme chirurgischer Hülfsleistungen, 3) des Krankenwärterdienstes, 4) der Leichenschau, 5) der Assistenz bei Leichenöffnungen, 6) der ersten Vorkehrungen in Erkrankungs- oder sonstigen Nothfällen nach näherer Bestimmung und enthält daher in den 2 letzten Dienstleistungen den Keim bald sich entwickelnder Ueberschätzung und Afterpfuscherei. Namentlich umfaßt die letzte Thätigkeit nicht nur die gewöhnlichen Wiederbelebungsversuche bei plötzlich Verstorbenen oder Verunglückten, die höchstens nach genauen Vorschriften bis zum Eintreffen des Arztes zu gestatten wären, sondern auch die erste Hülfeleistung bei sonstigen Erkrankungen, wenn auch nur durch Anwendung diätetischer Mittel, die Vornahme sonst nur nach ärztlicher Anordnung zulässiger chirurgischer Hülfsleistungen, die bis zum Eintreffen des Arztes nicht verschoben werden könnten, und ist außerdem noch die Behandlung oberflächlicher Wunden gestattet. Eine solche Vornahme setzt durchaus ein gründlicheres Wissen voraus, als sie dem Bader zugestanden werden kann, verleitet nur zu Mißbräuchen, schadet mehr, als sie zu nützen vermag. Eben so wenig ist die Leichenschau und die über äußere Handgriffe sich erstreckende Assistenz bei Obductionen statthaft. Der Bader darf außer in seinen Verrichtungen als Barbier nie selbstständig handeln und müssen sich seine chirurgischen Verrichtungen auf die unter Anordnung und Kontrolle des Arztes erfolgende Ausführung vom Aderlaß, Setzen von Blutegeln, Schröpfköpfen, Klystieren, Legen von Visikatorien, seine sonstigen Befugnisse auf das Bereiten von Bädern, auf Krankenwartung, auf die Hülfsleistung bei chirurgischen Fällen beschränken. Sein Unterricht sei daher ein rein praktischer, der am besten in Lazarethen oder Hospitälern, nur mit Belehrung im wie und wo und nicht im warum gewähnt werde.

Vollkommen würden die jetzigen Chirurgen-Gehülfen der Armee zu diesem Behufe ausreichen und möchten daher am zweckmäßigsten solche Leute, je nach dem Bedürfniß zugelassen werden, die vorher in dieser Eigenschaft längere Zeit im Heere gedient und über die bestimmte praktische Handfertigkeit sich ausgewiesen hätten. Jede Heranbildung in eigener Schule ist überflüssig und nachtheilig, die Ausbildung unter Lehrherrn bei der Abschaffung des Zunftwesens schwer ausführbar und unsicher.

3. Wahrt der Staat also durch umfassende Neugestaltung, soweit er es vermochte, das körperliche Heil seiner Unterthanen, widmet er der Heilkunde und ihren Jüngern die verdiente ruhmvolle Fürsorge, hat er im Jahre 1845 oder 46 das endlich bethätigt, was bereits das organische Edikt von 1808 des hochherzigen Maximilian Joseph von Baiern sich zur damals leider noch nicht gereiften Aufgabe stellte: „um dadurch und noch durch andere Maaßregeln und Gesetze unsere „Unterthanen überhaupt vor Schaden und Benachtheiligung zu schü„tzen, besonders aber den ärztlichen Staatsbürgern, welche „sich offenbar mit den mühevollsten und gefährlichsten

„Theilen der Dienstleistungen im gesellschaftlichen Ver-
„bande befassen, ihre Würde und Subsistenz zu sichern:"
so dürfen auch die Aerzte nicht zurückbleiben, in gemeinsam gediegenen Bestrebungen zur Erhebung der Wissenschaft und des Standes sich zu vereinen, auch ihrerseits in würdigem Wetteifer die Kunst und den Künstler von abstellbaren Mängeln zu befreien. Die Zeit der Vereine ist gekommen, so erscholl's vor Kurzem aus dem königlichen Munde, möge dies schöne Wort auch für die Aerzte nicht vergeblich erklungen sein.

Es ist auffallend in einer Periode, die in allen übrigen Ständen ein kräftiges Ringen nach Einheit und Einigkeit und zu diesem Ziele thätige Verbindungen hervorgerufen, die in andern Staaten auch die Aerzte bereits wie wir in Baden, Hessen, Würtemberg, Baiern, England wahrnehmen, zu gleichem, oft hierdurch recht erfolgreich geförderten Zwecken verband, daß für Preußen diese Stunde bisher noch nicht gekommen, es ist mehr wie befremdend, ein Vorwurf für die Aerzte, daß sie in Ergehung ihrer Sonder-Interessen den Sinn für allgemein wichtige Tendenzen bisher nicht bekundeten, wiewohl es an einzelner gewichtiger Anregung und Aufforderung nicht fehlte. Noch vor zwei Jahren ruft ein schon durch frühere gemeinnützige Vorschläge bekannter Kollege (1) die ehrlichen und tüchtigen Aerzte auf, die es gut meinen mit ihren Kranken und ihrer Kunst, sich aneinander zu schaaren, gemeinsam die Mittel zur Hebung ihres Berufs zu berathen, deßhalb zunächst unsere Erfahrungswissenschaft der strengsten Prüfung und Sichtung zu unterziehen, in ihr das echte Gold von den Aftermetallen zu scheiden und hierdurch die Materialien zu einem kanonischen Buche der Wahrheit zu sammeln, das auf Thatsachen basirt, die wichtigsten, erprobten medizinischen Wahrheiten, von allem Willkührlichen getrennt enthalte, welches das Gewisse hervorhebe, das noch Unsichere zur weitern Prüfung zurückstelle. Mit Freuden erfassen wir diese treffliche Idee, die leider bisher ohne Anklang geblieben, aufs Neue und erlassen an alle wohlmeinenden und tüchtigen Aerzte unsers Vaterlandes den dringenden Ruf, zu ihrer gemeinsamen Realisation einen allgemeinen Verein zu stiften, durch den sowohl die Heilkunde als Wissenschaft in ihren Grundwahrheiten und Urquellen geläutert und gefördert, als auch der heilkünstlerische Beruf, von seinen Sorgen und Schlacken befreit und zu seiner ursprünglichen Würde und Sicherheit zurückgeführt werden könne. Die Aufgabe eines solchen Vereins sei daher eine doppelte, eine rein wissenschaftliche in der Erkenntniß und Bewahrheitung unserer Kunst, eine praktische in der Prüfung, Anregung und Ordnung der Verhältnisse der Künstler sich bethätigende und ist dieselbe trotz anscheinender Divergenz nicht nur sehr wohl vereinbar, sondern nothwendig verbunden, da eine edle Pflanze nur in einem Boden gedeiht, dessen Säfte unverdorben und kräftig und dessen Dunstkreis frisch und nicht beengt.

a) Das wissenschaftliche Streben des Vereins erfasse die Medizin als ein organisches Ganze, zu dem die einzelnen Disciplinen in ihrer genetischen Entwickelung als harmonische Theile sich gestalten und für welches nur diejenigen Erfahrungen und Thatsachen zum

1) Europ. Med., Wunsch u. Vorschlag vor. Candidus. Hufel. Journ. 96. B. 4. H. S. 40.

Stützpunkte dienen, welche in ihrem Entstehen, Werden und Verbande zu der Heranbildung des Einzelnen zum Allgemeinen führen und als wissenschaftliche Erkenntniß sich bewahrheiten, es verbanne daher die gefahrdrohende, jetzt zu sehr einreißende encyclopädische Behandlung der Lehren, schließe so viel wie möglich alles Realistische und Partikuläre aus und zersplittere seine Thätigkeit nicht in Ansammlung von Material, in dem Zusammenlesen jener Tagesfliegen, wie sie jetzt die wissenschaftlichen Journale überschwemmen, doch einem Ameisenhaufen gleich bei der Berührung und Prüfung in alle Richtungen zerstieben. Die Entwirrung chaotischer Facta, die Sonderung des ächten Goldes von falschen Metallen, die Constatirung wahrer Erfahrungen, die Zurückführung zur Allgemeinheit und zur wissenschaftlichen Einheit, das sei die Aufgabe eines allgemeinen ärztlichen Vereins, die eigentlich die Physiologie zu lösen verpflichtet wäre, der diese jedoch gleich ihren Schwestern, den Naturwissenschaften, trotz des Hochgefühls ihrer Leistungen, bisher noch wenig Genüge gethan. Denn wenn unzweifelhaft die Heilkunde ihrer einzig wahren Aufgabe, der wir sub 2 gedachten in ihren gediegenen Vertretern und den Producten ihrer Wissenschaftlichkeit bisher nachhaltig nachstrebte, keineswegs in ihrem ruhigen Gange durch Hülfswissenschaften überflügelt wurde, so hat doch die massenhafte Ansammlung des Formellen, die übermäßige Zersplitterung in Spezialitäten, der Eisenbahnflug ihrer Ephemeriden Klippen ihr geschaffen, welche nur die Minderzahl zu umschiffen im Stande, an denen die Mehrzahl sich selbst überlassen nothwendig scheitern muß. Ein Halt muß dem rastlosen Gewühle auf der Oberfläche und im Innern, der Auflösung der Erfahrung in leere Beobachtungen, der Ausbeutung der Theorie zu leeren Formalitäten geboten werden, soll die Heilkunde nicht für die Folge der Anarchie zugeführt werden, sich nicht verlieren in einen Aggregat-Zustand zahlloser bindungsloser Einzelnheiten und trostloser Spitzfindigkeiten, der Schein über das Wesen triumphiren.

Nur die Vereinigung vieler Kräfte kann auf dem ruhigen Wege der Prüfung, Sonderung und Sichtung diese Lebensaufgabe der Medizin, welche schwerlich durch die Paradoxa des vermittelnden Stürmer, den barocken Unsinn eines Griesselich, die Träume eines Vivenot, die ostentirende Wichtigthuerei der bisherigen jungen wissenschaftlichen Hydropathie, deren Flachheit und Gehaltlosigkeit zu unverschleiert sich kundgiebt, wesentlich gefördert werden kann, erfolgreich lösen und kein Arzt, dem seine Kunst die höchste irdische Bestrebung, der es gut meint mit ihr und seinem Beruf, sollte sich derselben entziehen. b) Doch auch die innere und äußere Gestaltung des Berufes, die Schattenseite der Kunstausübung, das vergängnißvolle bürgerliche Verhältniß, die Vogelfreiheit der Aerzte, sind, wenn auch minder erhabene, doch ebenso wichtige Gegenstände gemeinschaftlicher Berathungen und Bestrebungen. Gar manches, was bisher auf die praktische Heilkunde als schädliche Potenz influirte, ist für eine staatliche Kontrolle und Einwirkung unzugänglich und durch äußere Einflüsse nicht abstellbar, Einzelnes selbst beim besten Willen nicht durch solche Mittel allein und in ausreichender Weise zu erzielen, wohl aber könnte Jenes durch die Vereinigung der Kunstgenossen gemindert, Dieses durch ihre Mitwirkung mehr gesichert werden. Eine Vereinigung dieser Art würde den wohlthätigsten

Einfluß auf die Veredelung der sittlichen Würde, auf die Erhebung der hierauf sich stützenden Achtbarkeit, auf Ausgleichung bestehender Differenzen, auf Herstellung echter und gemüthlicher Collegialität ausüben, die, wie wir mit Widerstreben einzuräumen gezwungen waren, so manche Wünsche noch erregen. Denn daß durch unwürdiges Getreibe Einzelner bei dem anerkannten trefflichen Sinn der überwiegenden Mehrzahl dennoch das äußere Ansehen bei dem nicht unterscheidenden Publikum unendlich gelitten, der Beruf in vielen Rechten gekränkt werde, ist leider eben so wenig in Abrede zu stellen, als es ausführbar erscheint, durch amtliche Eingriffe jenen im Verborgenen und rücklings arbeitenden, vor jeder richterlichen Entscheidung wohl sich wahrenden, ausgearteten Genossen zu steuern. Wohl aber vermag die Vereinigung aller achtbaren Aerzte schon durch die leitende Idee: nur Mitglieder von wissenschaftlichem und sittlichem Werth in sich aufzunehmen, alles Profane und Unwürdige auszuschließen und zur alleinigen Richtschnur ihrer Handlungen die Grundsätze der Ehre zu machen, Diesen eine größere Geltung zu erzwingen, Jenen verdienter Mißachtung preiß zu geben, den Unerfahrnen von dem Betreten falscher Bahnen zu warnen, den unrecht Gekränkten durch ihre Anerkennung zu entschädigen, den schlimm Berathenen abzumahnen und auf bessere Wege zu führen, den Unverbesserlichen zu ächten und somit das Korn von der Spreu zu sichten. Jeder redliche Arzt würde in einem solchen Verbande willig allen egoistischen Zwecken entsagen, auf dem Altare seiner Kunst eigene Interessen und äußerliche Vortheile opfern, er würde in dem Kollegen nicht mehr den seine Existenz bedrohenden Gegner erkennen, nur den nach gleichem würdigen Ziel strebenden Bruder ehren, mit ihm verbunden über das Beste der Wissenschaft und das Heil des Ganzen sich berathen. Zufällige Disharmonien würde der Verein, als ein Ehrengericht, im Entstehen ausgleichen, bei Kränkungen und Unbilden die Rechte Einzelner wahren und Kabalen Unwürdiger nachforschen und zur verdienten Verachtung ans Tageslicht fördern. Er würde aber auch bei gemeinschaftlichen Berathungen über das Wohl des Ganzen seine Thätigkeit auf die Prüfung, Zusammenstellung, Redaction der Reformvorschläge Einzelner erstrecken und sie bei innerer Begründung und Nothwendigkeit zu den seinigen machen. Denn die Stimme des Einzelnen kann ungehört verklingen, so zeitgemäß sie auch ertönt, so wird sie dennoch nur zu oft gleich der Rede des Predigers in der Wüste verhallen müssen, den aus ruhiger Prüfung hervorgegangenen, auf Wahrheit basirenden Votis ehrenhafter und umfassender Genossenschaften wird ein auf so würdigen und liberalen Prinzipien basirender Staat, wie der unsrige, stets die umsichtigste Berücksichtigung wiederfahren lassen.

Es haben bereits gediegene und die Wirkung solcher Vereine würdigende Aerzte die Nothwendigkeit dieser gemeinschaftlichen praktischen Thätigkeit anerkannt und dem entsprechende Stiftungs-Vorschläge ertheilt, so Hufeland (1) über ein zu bildendes Seniorat, Candidus über die den englischen und schottländischen Kollegien nachgebildeten Deutschen Kollegien und eine in ihnen vertretene ärztliche Aristocratie, doch

---

1) in seinem Journal 40sten Band, Seite 1 u. 112.

scheiterte die Ausführung an einer oben an gestellten Exclusivität und den hierdurch hervorgerufenen Inconvenienzen. Ein Verein, wie der beabsichtigte, muß alle tüchtigen und achtungswerthen Aerzte des Staates umfassen, sich für die Provinzen in Zweigvereine sondern und von einem aus letzterer Wahl hervorgegangenen Vorstande geleitet werden, der, nicht an einen besondern Ort gebunden, sich nur jährlich im Mittelpunkt des Landes versammelt, die den Zweigvereinen zur Erforschung und Prüfung zu überweisenden wissenschaftlichen Thesen, die Generalversammlungen und deren Zwecke bestimmt, die Redaction der Provinzial-Berathungen, ein hiemit verbundenes Kassenwesen leitet, während die Zweigvereine, wie sie schon jetzt in beschränkter Weise in den Regierungsbezirken Düsseldorf, Marienwerder, Erfurt und Oppeln bestehen, häufiger zusammentreten, die Aufnahme neuer Mitglieder vermitteln, die wissenschaftlichen Arbeiten unter sich vertheilen. Nicht das Alter und der Ruf bilden die Bestimmungsgründe, nur der redliche und tüchtige Wille, die Antecedenz weniger tadellos verlebter Jahre der Selbstständigkeit befähigen hiezu. Doch sei die Aufnahme auch solchen Aerzten nicht für immer versagt, deren Annahme anfangs unstatthaft erschien; gestaltet sich ihre Wirksamkeit achtungswerther, lassen sie ab von anstößigen Bestrebungen, so heiße man auch sie willkommen.

Ein solcher Verein dürfte endlich auch materiell zur Sicherung der Lage der Standesgenossen einen höchst dankenswerthen Beitrag liefern, wenn er den Theilnehmern aus gemeinsamen jährlichen Beiträgen, sobald sie durch Alter und Gebrechen daniedergebeugt, zur nährenden Praxis unfähig geworden, eine bestimmte Summe gewährte.

Eine ärztliche Pensions-Anstalt, um die es sich hier handelt und deren Nothwendigkeit einleuchtend und oft genug anerkannt ist, wird selbst bei der ausgezeichnetsten Berücksichtigung nicht vom Staat übernommen werden, durch Einzelner Bemühungen, wie das Beispiel des redlichen **Dr.** Ott bezeugt, nicht bleibend genug gestiftet werden können und doch vermag sie allein für die Mehrzahl der Aerzte, welche durch Aufopferung ihres Vermögens die Selbstständigkeit der Praxis erlangen und selbst bei einer weit günstigeren Gestaltung ihrer Verhältnisse noch für lange die Mögkichkeit der Ansammlung eines Capitals für die Zeit der Noth und der Schwäche entfernt sehen, den unheilschwangern Gedanken an eine trübe und sorgenvolle Zukunft zu beschwichtigen. Auf Gegenseitigkeit beruhend, wird sie nur bei zahlreichen Theilnehmern gedeihen und Garantie darbieten können und daher am zweckmäßigsten als integrirender Theil eines ausgedehnten ärztlichen Vereins, von ihm selbst geleitet und verwaltet, ins Leben treten. Hufelands denkwürdige und glorreiche Stiftung für nothleidende Aerzte und deren Wittwen kann auf keine Weise ein Institut obiger Art entbehrlich machen, denn so wohlthätig und unverschuldete Noth lindernd sich diese Anstalt in dem funfzehnjährigen Zeitraum des Bestehens bewiesen, so manche Thräne hierdurch im Stillen getrocknet wurde, ein wie bleibendes Andenken auf die Dankbarkeit der Aerzte sich der edle Stifter erworben und wie würdig auch seine Nachfolger in demselben Geiste fortwirken, so schneidet doch der Zweck, nur

dem unverschuldet Nothleidenden eine Unterstützung zu gewähren, die bei den geringen freiwilligen Beiträgen und der Capitalisations-Tendenz nur in beschränkter Weise gereicht werden kann, jede auf den ganzen ärztlichen Stand gleichmäßig sich erstreckende Ausdehnung ab, kann deshalb nur Einzelner Noth lindern und keinem allgemeinen Bedürfniß Genüge thun. Ein Institut, dessen der ärztliche Stand außerdem benöthigt ist, muß auf analogen Normen, wie der Staat sie bei der Pensionirung seiner Beamten befolgt, sich gründen, nur daß hier die Gegenseitigkeit der Theilnehmer, die durch ihre Grundanzahlungen, Vermächtnisse und Schenkungen erworbene Capitale die Sicherheit bilden, muß demnach einem Jeden ohne Unterschied des Vermögens eine nur durch den jährlichen Beitrag bestimmbare, zu gewisser Zeit eintretende feste Pension oder dessen Hinterlassenen einen Theil derselben gewähren und giebt somit den Participienten ein festes nur von der Zahl und dem Betrage der Annuitäten abhängiges Anrecht, keineswegs ein bloßes, der Prüfung und Auswahl unterliegendes, Petitionsrecht. Beide ergänzen sich gegenseitig und verdienen eine gleiche Unterstützung aller theilnehmenden und sich nicht dem Ungefähr aussetzenden Aerzte, doch werden die, welche auf Hufeland's Wohlthaten zu harren gezwungen, selten zugleich die Mitgliedschaft der eine größere jährliche Beisteuer bedingenden Pensions-Anstalt erringen können, während deren Theilnehmer, indem sie sich den eigenen Lebensabend ruhiger gestalten, gewiß auch fortfahren werden durch die geringe Gabe der Liebe verarmten und unglücklichen Gefährten ein erträgliches Loos zu bereiten. Durch die Pensions-Anstalt kann Jeder für die Zeit des Alters und der schwindenden Kräfte, wenn Schonung allein die Lebenserhalterinn bildet, einen bestimmten selbsterworbenen Zuschuß erzielen und wer wollte daher nicht lieber in den Jahren der Kraft und der Wirksamkeit entbehren als sich gezwungen sehen, später das Mitgefühl und Mitleiden seiner Fachgenossen zu beanspruchen, den Druck und die Insuffizienz seiner Lage zu offenbaren, eine zweifelhafte Entscheidung zu erwarten? Weniger Finanzier als Freund meiner Standesgenossen deute ich hier nur kurz die etwanigen Grundsätze einer solchen Anstalt an, deren Prüfung und fernere Ausführung ich gerne der gemeinschaftlichen Berathung der Kollegen unterstellen möchte.

Zweck. Die ä. P. A. ist für alle Aerzte d. P. Staates bestimmt, nimmt sie bis zum 50sten Lebensjahr auf, und verpflichtet sie eine gewisse Anzahlung und einen nach dem Alter und der zu erwartenden Pension geregelten jährlichen Beitrag zu leisten. Sie sichert den Theilnehmern ohne Rücksicht auf das Bedürfniß eine nach den Jahren des Beitritts oder nach eigner Wahl im 50sten oder 60sten Jahre anfangende Pension, die zur Hälfte auf ihre Wittwen oder unmündigen Hinterbliebenen übergeht.

Anzahlung und jährliche Beiträge. Als Anzahlung wird in passenden Terminen binnen Jahresfrist eine der spätern Pension entsprechende Summe und jährlich eine von 5 bis 15 Procent je nach dem Alter steigender Beitrag, in einmaligen oder mehrmaligen Raten entrichtet.

Pension. Die geringste beträgt 50 Rthlr. und sie steigt in gleicher Folge bis 300 Rthlr. und wird entweder vom 50sten oder 60sten Lebensjahr entrichtet.

Beitrag und Direction. Die Anstalt bildet am zweckmäßigsten den integrirenden Theil eines allgemeinen ärztlichen Vereins, wird von dessen Vorstand geleitet, erwirbt sich jedoch die Rechte einer Corporation. Alle Geschäfte werden unentgeldlich von 8 durch das Vertrauen ihrer Collegen in den 8 Pro-

vinzen des Staates gewählten Aerzten und mehreren Beisitzern geführt, von ihnen die Mitglieder aufgenommen, die Gelder ausbezahlt und empfangen.

Statuten. Die Directoren entwerfen die Statuten und lassen hierüber, sowie über die zur Grundlage dienenden Zahlenverhältnisse in einer General-Versammlung berathen und abstimmen.

Anfang. Die Anstalt ist als constituirt zu betrachten, sobald mindestens 500 Theilnehmer ihren Beitritt erklärt haben.

Nur diesen allgemeinen Umriß gestatte ich mir hier, behalte mir jedoch gerne bei einigem Anklang zur ferneren Prüfung und Beurtheilung für die nächste Folge eine auf Analogien und statistischen Berechnungen sich stützende Ausführung vor.

Indem ich hiemit für diesmal meine Betrachtungen und Vorschläge schließe, vermag ich nicht den innigen Wunsch zu unterdrücken, als möchte es mir gelungen seiy, die Nothwendigkeit gemeinsamer und gemeinnützigen ärztlicher Bestrebung zur Förderung der wissenschaftlichen und socialen Aufgaben begründet und den hierfür noch schlummernden Sinn der Mitbrüder mehr erweckt zu haben, damit er zur Ehre der Wissenschaft und des Berufes und zum eigenen Schutz und Seegen sich aufs kräftigste entfalte und Achtung spendend, auch Achtung gebiete. Unter der glorreichen Herrschaft unsers gütigen, geistvollen und großartigen Monarchen, bei dem glänzenden Scharfblick und der großen Thatkraft des ausgezeichneten Mannes, dem seit fünf Jahren die Leitung der Medizinal-Angelegenheiten anvertraut ist, können sich die Aerzte fürwahr der zuversichtlichen Hoffnung hingeben, daß diesen Forderungen, die für die Melioration des ärztlichen Standes an den Staat gestellt wurden — erweisen sie sich nicht als die unmotivirten Ansichten des Einzelnen, sondern als aus innerm Bedürfniß hervorgegangen und durch ihre Folgen gerechtfertigt — die umsichtigste und erfolgreichste Berücksichtigung werde zu Theil werden. Und würdig wäre es unsers Vaterlandes, so wie es als der erste Staat eine Medizinal-Verfassung zur Bewunderung und Nacheiferung Anderer ins Leben rief, zu jeder Zeit organische, für zeitgemäß gehaltene Gesetze zuerst erschuf, so wie es in der Neuzeit bei so vielen wichtigen Gegenständen den rühmlichen Vortritt sich bewahrte, wenn es auch hier bei einem so überaus wichtigen Gegenstand — denn es betrifft nicht die Aerzte allein, vorzugsweise das allgemeine Volkswohl, — eine lebenswarme Iniative ergriff, und zugleich des alten Proverbii gedächte: bis dat, qui cito dat.

II. Theil.

Spezielle Statistik.

Erklärung der Bezeichnungen.

Orden:

Preußische, (RA 1. a. b.) rother Adler=Orden 1ster Kl. mit und ohne Eichenlaub.
(RA 2. a. b. c.) rother Adler=O. mit Stern und Eichenlaub, ohne Stern, ohne Eichenlaub.
(RA 3 a. b.) dritter Kl. mit und ohne Schleife. (RA 4) vierter Kl.
(P. l. m.) Friedensklasse des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste.
(EK 1. 2. 2w.) Eisernes Kreuz 1ster, 2ter Kl. und am weißen Bande.
(KM) Kriegs=Denkmünze für 1813 und 14 oder 1815. (Bei Rittern des eisernen Kreuzes fehlt dieselbe.)
(AE) Allgem. Ehrenzeichen. (IM) Impf=Medaille. (ME 1. 2.) Militair=Ehrenzeichen 1ster und 2ter Klasse.
Badische (GBZL 1. 2. 3.) Zähringer=Löwens=O. Großkreuz, Kommandeur, Ritter.
Baiersche (BCV 1. 2. 3.) Civil=Verdienst=Orden der Baierschen Krone, Großkreuz, Kommandeur und Ritter.
Belgische (BL 1. 2. 3. 4.) Leopold=O., Gr.=Kr., Offizier und Ritter.
Braunschweigsche (Br. HL 1. 2. 3. 4.) Heinrich des Löwen Orden, Großkreuz, Komm., 1. und 2. Klasse Ritter. (Br. WM) Waterloo=Medaille. (Br. MEz) Militair=Ehrenzeichen.
Dänische (DD 1. 2. 3.) Danebrog=Or., Gr., K. und Ritter.
Französische (FEL 1 — 5) Großkreuz, Groß=Offizier, Komm., Offiz., Ritter.
Griechische (GE 1. 2. 3. 4.) Erlöser=Orden, Gr.=Kr., Gr.=Komthur, Komth.=Ritter.
Hamburgische (HD) Denkmünze zur Erinnerung an den Brand. (HK) Kriegs=Denkmünze.
Hannöversche (HG 1. 2 . 3. 4. 5.) Guelphen=Orden, Gr.=Kr., Kommand. 1., 2. Kl., Ritter, Inhaber.
K. Hessische (CHL 1. 2. 3. 4.) Löwen=Orden, Groß=Kreuz, Komm. 1., 2. Kl., Ritter.
G. Hessische (GHL 1. 2. 3. 4. 5.) Ludwigs=Orden, Groß=Kreuz, Komm. 1., 2. Kl., Ritter 1., 2. Kl. (GHV 1 — 5.) Verdienst=O. Philipp des Großmüthigen.
Gr. Luxemburgische (GLE 1. 2. 3. 4.) L. Eichenkrone.
Mecklenburgische (MK) Kriegs=Denkmünze.

Niederländische (NL 1. 2. 3) Niederländischer Löwen-Orden, Gr.-Kreuz und Ritter.
Oestreichsche (ÖL 1. 2. 3.) Leopold-Orden, Groß-Kreuz, Komm. und Ritter.
Portugiesische (PSA 1. 2. 3.) Militair-Orden San Bento d'Aviz., Gr.-Kr., Ritter.
Russische (RG 5) St. Georgen-Orden 5ter Klasse.
(RW 2. 3. 4.) Wladimir-Orden 2. 3. 4ter Klasse.
(RAn 1. 2. 3. 4.) Annen-Orden 1. 2. 3. 4ter Klasse.
(RSt 1. 2. 3. 4.) Stanislaus desgl.
(RMV 1 — 5) Militair-Verdienst-Orden, 1 – 5. Klasse.
K. Sächsische (SCV 1. 2. 3.) Civil-Verdienst-Orden, Gr.-Kr., Komm., Ritter.
Gr. Sächsische (GSF 1. 2. 3.) Falken-Orden, Gr.-Kreuz und Ritter.
Herz. Sächsische (HSEH 1. 2. 3. 4. 5) Groß-Kreuz, Komm., 1, 2ter Klasse, Ritter, Inhaber.
Schwedische (SN 1. 2.) Nordstern-Orden, Kommand., Ritter.
(SW 1. 2. 3.) Wasa-Or. Komm. des Groß-Kreuzes, Komm., Ritt.
Türkische (TNI m. B.) Nischani-Iftechar.
Würtembergische (WK 1. 2. 3.) Kronen-Orden, Gr.-Kr., Kommand., Ritter.

Abkürzungen: Min. Ministerium. — M.-M.-W. Militair-Medizinal-Wesen. — O.-E.-C. Ober-Examinations-Commission. — K. f. d. K.- u. Th.-A. Kuratorium für die Krankenhaus- und Thierarzenei-Schul-Angelegenheiten. — Univ. Universität. — W. Wundarzt. — G. und Geb. Geburtshelfer. — Ap. Apotheker. — Th. Thierarzt. — Dr. Doctor. — s. siehe. — o. oben. — w. Dep. wissenschaftliche Deputation für das Medizinal-Wesen im Ministerio. — a. D. außer Diensten.

Beim Register sind zu beachten: GOMR: Geh. Ober-Medizinalrath. GMR: Geh. Medizinalrath. RR. Regierungsrath. GHR: Geh. Hofrath. GSR: Geh. Sanitätsrath. MR: Medizinalrath. SR: Sanitätsrath. HR: Hofrath. KP: Kreis-Physikus. KC: Kreischirurgus. DTh.: Departements-Thierarzt. KTh.: Kreis-Thierarzt. GSt.A: General-Staabsarzt. GA: General-Arzt. RA: Regiments-Arzt. BA: Bataillons-Arzt. GS: Garnisons-Staabsarzt. StA: Staabsarzt. PA: Pensionairarzt. OA: Oberarzt. CC. Compagnie-Chirurgus. Pr.: Professor. DA: Districtsarzt.

Ober = Landes = Behörde:

Das hohe Ministerium der geistlichen, Unterrichts= und Medizinal = Angelegenheiten in **Berlin.**

Chef: Sr. Excellenz, der Geheime Staats = Minister Dr. **Eichhorn.** (RA1a) (EK2w) (GSF1) (HSEH1) (GBZL1) (GHL1) (GE2) (WK2) (BCV2) (SCV2) (HG2) (CHL2) (RAn2) (TNImBr) 1840.

Director der Medizinal=Abtheilung: Wirkl. Geh. Ober=Regierungsrath, Dr. von Ladenberg, Mitglied des Staats=raths, Kurator und außerordentlicher Regierungs=Bevollmächtigter der Universität zu Berlin. (RA2a) (SCV3). 1839.

Vortragende Räthe: Dr. von Wiebel, erster Leibarzt Sr. Majestät des Königs, erster General=Staabsarzt der Armee und Chef des Militair=Medizinal=Wesens, Geheimer Ober = Medizinal=rath. (RA2a) (EK2) (GBZL2) (BCV3) (FEL4) (NL3) (ÖL3) (ÖEK2) (RW2) (RA1mBr) (RSt1). 1795.

Dr. Johann Carl Friedrich Klug, Geheimer Ober = Medizinal=rath, Director der wissenschaftlichen Deputation im Ministerio, der Ober=Examinations=Commission, des chirurgischen und phar=mazeutischen Studiums, Präsident des Vereins für Heilkunde, Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Professor. (RA3a)

Dr. Friedrich Lebrecht Trüstedt, Geheimer Ober = Medizinal=rath, Professor und Director der Poliklinik, Mitglied der Ober=Examinations=Commission und des Kuratorii für die K.= u. Th.=A. (RA3a) (EK2) (RG5). 1813.

Dr. Stephan Friedrich Barez, Geheimer Ober = Medizinalrath, Professor, Director der Abtheilung für kranke Kinder in der Charité, der Kinder = Heil = Anstalt u. Klein = Kinder = Heil = Anstalt, Mitglied des Kuratorii für die K.= u. Th.=A., Armenarzt der französischen Colonie. (RA3a). 1811. 1823.

Dr. Johann Lucas Schönlein, Geheimer Ober = Medizinalrath, Leibarzt Sr. Majestät des Königs, Professor an der Universität und der Militair=Akademie, Director der medizinischen Klinik für Aerzte. (RA3a) (Plm) (RW3) (RAn2mB) (SN1). 1840.

Johann Wilhelm Credé, Geheimer Ober-Regierungsrath. (RA3a).
M. Aulicke, Geh. Regierungsrath. (RA3a).
Dr. Joseph Herrmann Schmidt, Geheimer Medizinalrath, Mitglied der wissenschaftlichen Deputation, Professor an der Universität und Militair-Akademie, Director der geburtshülflichen und syphilitischen Klinik in der Charité. (RA4) 1828. 1844.

Vorsteher der Geheimen Medizinal-Registratur: **C. G. T. Pauli**, Geh. Registraturrath. (Ra4).

I. Central-Behörden des Civils.

1. Wissenschaftliche Deputation für das Medizinal-Wesen.

Director: **Dr. J. C. F. Klug**, Geh. Ober-Medizinalrath, s. Min.
Mitglieder: **Dr. Ernst Horn**, Geh. Medizinalrath, ord. Professor an der Universität u. Militair-Akademie. (RA2b) (EK2w) (RSt2) 1804.
Dr. Heinrich Friedrich Link, Geh. Medizinalrath, Mitglied der Akademie der W., Director des botanischen Gartens, ord. Professor an der Universität und M.-Ak., Mitglied der Ober-Ex.-C. (RA2b) 1815.
Dr. Carl Wilhelm Ulrich Wagner, Geh. u. Regierungs-Medizinalrath, Mitglied des Medizinal-Colleg. der Pr. Brandenburg, ord. Professor an d. Univ., Mitglied der Ober-Ex.-C. (RA3a) (BrWM) 1820.
Dr. Robert Froriep, Medizinalrath, Prof. an der Univ. u. der Akademie der Künste, Mitglied der Ober-Ex.-C., Prosector an der Charité. (RA4) 1831. 1833.
Dr. Ernst Mitscherlich, Geh. Medizinalrath, Mitglied d. Ak. der W., der Ober-Ex.-C., ord. Prof. an der Univ. u. der Mil.-Akademie. (RA3a) (Plm) (RW4)
Dr. A. W. von Stosch, Geh. Ober-Medizinalrath, Leibarzt Ihrer Majestät der Königinn, Mitglied der Ober-Ex.-Comm. (RA3a) (RAn2) (RSt2)
Dr. J. H. Schmidt, Geh. Medizinalrath, s. Ministerium.
Außerordentliches Mitglied: **Dr. Johann Ludwig Casper**, Geh. Medizinalrath, Leibarzt des Prinzen Karl K. H., ord. Prof. an der Univ. u. Mil.-Ak., gerichtlicher Stadt-Physikus von Berlin. (RA3a) (BL3) 1820. 1825.

2. Die Ober-Examinations-Commission für die höhern Staats-Prüfungen der Medizinal-Personen.

Director: **Dr. J. C. F. Klug**, Geh. Ober-Medizinalrath, s. Minist.
Mitglieder: a. der anatomischen Prüfung:
Dr. Johannes Müller, Geh. Medizinalrath, ord. Prof. an der Univ. u. Militair-Akademie, Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Director des anatomischen Museums. (RA3a) (Plm) 1826. 1833.
Dr. E. Gurlt, Prof. an d. Thierarz.-S., Mitglied des Curat. f. d. K. u. Th.-A. (RA4)

b. der chirurgisch-technischen Prüfung:

Dr. Leb. Trüstedt, Geh. Ober-Medizinalrath, s. Minist.

— Wilh. Eck, Geh. Medizinalrath, Mitglied d. Medizinal-Collegii für d. Pr. Brandenburg, General-Arzt und Sub-director des med.-ch. Friedrich-Wilhelms-Instituts, Professor an der Univ. u. d. Mil.-Ak. (RA3a) (RW4) 1813. 1818.

c. der chirurgisch-klinischen Prüfung:

Dr. Wilhelm Friedrich Traugott Kothe, Geh. Medizinalrath, General-Arzt d. Garde-Corps. (RA3a) (KM) (RSt2) (PSA2) (SHEH3) 1806. 1813.

— Johann Christian Jüngken, Geh. Medizinalrath, ord. Prof. an der Univ. und der Militair-Ak., dirigirender Arzt d. Charité, Director der chirurgischen und augenärztlichen Klinik, Mitglied des Kuratorii für die K. u. Th.-A. (RA3a) (BL3) (SN2) 1817. 1825.

— Max Troschel, Prof. an der Universität, Kommunalarzt. 1828. 1844, als Stellvertreter.

d. der medizinisch-klinischen Prüfung:

Dr. C. W. U. Wagner, Geh. u. Regierungs-Medizinalrath ꝛc. s. w. Dep.

— A. W. von Stosch, Geh. Ober-Medizinalrath, s. w. Dep.

— Moritz Heinrich Romberg, Prof., Director des Poliklinikums. (RA3a) 1817. 1837, als Stellvertreter.

e. der chemisch-pharmazeutischen Prüfung:

Dr. E. Mitscherlich, Geh. Medizinalrath, s. w. Dep.

— Heinrich Rose, Mitgl. der Akademie der Wissenschaften ord. Professor der Universität, Kommissarius der Hofapotheke. (RA4)

— H. Staberoh, Medizinalrath. (RA4)

— A. Lucä, Apothekenbesitzer.

f. der mündlichen ärztlichen u. wundärztlichen Schlußprüfung:

Mitglieder: Dr. H. F. Link, Geh. Medizinalrath, s. w. Dep.

Dr. Justus Friedrich Hecker, ord. Prof. an d. Univ., außerord. Prof. an der Mil.-Akad., Präsident z. Z. des wissenschaftl. Vereins, zeit. Rector magnificus der Universität. (RA3a) (RW4) 1817. 1822.

— E. Mitscherlich, Geh. Medizinalrath, s. w. Dep.

— R. Froriep, Medizinalrath, s. w. Dep.

— Eduard Wolff, Geh. Sanitätsrath, Prof. an der Univ. u. Militair-Akad., Director der med.-chir. Klinik, dirigir. Arzt d. Charité, Mitglied des Kuratorii f. d. K. u. Th.-A., General-Arzt und Arzt am Kadettenhause. (RA3a)

— M. Troschel, Prof., s. o.

— Friedrich Wilhelm Burtz, Sanitätsrath.

— Carl Eduard Böhr, prakt. Arzt. (RA4)

— Ludwig Böhm, A., Oper. und Geb., Privat-Docent, Assistenzarzt und Bataillonsarzt.

g. der pharmazeutischen Schlußprüfung:
Dr. F. L. Trüstedt, Geh. Ober-Medizinalrath, s. Min.
— H. F. Link, Gh. Medizinalrath, s. w. Dep.
— H. Staberoh, Medizinalrath, s. o.
3) Das Kuratorium für die Krankenhaus- und Thierarzenei-Schul-Angelegenheiten:
Präsident vacat.
Räthe und Mitglieder:
a. Abtheilung für die Krankenhaus-Angelegenheiten:
α. der technischen Section.
Dr. Fr. L. Trüstedt, Geh. Ober-Med.-Rath, s. Minist.
— St. F. Barez, desgl., s. Minist.
— J. C. Jüngken, Geh. Med.-Rath, s. Ober-Ex.-C.
— E. Wolff, Geh. Sanitätsrath rc., s. Ober-Ex.-C.
— Friedrich Grimm, General-Arzt der Armee, Leibarzt Sr. Majestät des Königs, dirigirender Arzt der chirurgischen Station in der Charité. (RA3a) (DD3) (CHL3) (HG3) (NL3) (ÖL3) (RW4) (RA2mBr)
— J. H. Schmidt, Geh. Med.-Rath, s. Minist.
— Carl Wilhelm Ideler, Prof., Director der psychiatrischen Klinik, dirigir. Arzt der Charité. 1820. 1839.
— Carl Rust, dirigir. Arzt der Charité, Dirigent des Pockenhauses, prakt. Arzt. 1827.
Der Charité-Ober-Inspector: vacat.
L. F. Hesse, Schloßbaumeister.
β. der administrativen Section:
Dr. Johannes Schulze, Geh. Ober-Regierungsrath und vortragender Rath im Minist. d. G., U.- u. M.-A. (RA2b)
— J. C. J. Lohmeyer. zweiter General-Staabsarzt d. Armee, Vice-Präsident des Vereins f. Heilkunde. (RA3c) 1844.
J. Seiffart, Geh. Ober-Reg.- u. vortragender Rath im Ministerio d. J. Grano, Regierungsrath. Marchand, Justizrath. de Cuvry, Stadtrath.
b. Abtheilung f. d. Thierarzeneischul-Angelegenheiten.
α. der administrativen Section:
Dr. J. Schulze, Geh. Ober-Regierungsrath, s. o.
— J. C. J. Lohmeyer, General-Staabsarzt, s. o.
J. Seiffart, Geh. Ober-Regierungsrath, s. o.
v. Griesheim, Major im Kriegsminist. Seidel, Geh. Regierungsrath beim Obermarstall-Amt. Grano, s. o. Marchand, daselbst.
β. der technischen Section:
Dr. J. C. Albers, Geh. Medizinalrath, Director der Thierarzeneischule. (RA3a)
— med. E. Gurlt, Prof., s. Ob.-Ex.-C.
— Hertwig, Professor, Mitglied des Medizinal-Collegii der Prov. Brandenburg.
— ph. Störig, Professor. Dr. ph. Erdmann, desgl. Dr. phil. Spinola, Lehrer und Kreis-Thierarzt. Hoffmeister, Lehrer. Hesse, Schloßbaumeister.

Dem Curatorio unmittelbar untergeben sind:

aa. die Charité zu Berlin.

Director vacat.

Dirigirende Aerzte: Dr. Wolff, General-Arzt u. Geh. Sanitätsrath, s. Ob.-E.-C. für die innere Station.

Dr. J. C. Jüngken, Geh. Med.-Rath, s. Ob.-E.-C., für die augenärztliche.

— St. F. Barez, Geh. Ober-Med.-Rath, s. Minist., für kranke Kinder.

— C. W. Ideler, Professor, s. Kur. f. d. K.-A. für die Geisteskranken.

— H. F. Grimm, General-A., s. Kur. f. d. K. u. Th.-A., für die äußere Station.

— J. H. Schmidt, Geh. Med.-Rath, s. Min., für die geburtshülfliche u. syphilit. Station.

— C. Rust, für kranke Gefangene u. Hautkranke.

Prosector und Conservator des pathol. Museums: Dr. Froriep, Med.-Rath, s. w. Dep.

Assistenz-Aerzte sind 6 Staabs-A. des Friedrich-Wilhelms-Instituts, s. d.

Subchirurgen: 19 Eleven derselben Anstalt.

bb. Poliklinik der Universität in Verbindung mit der Anstalt für zahlende Kranke.

Director: Dr. F. L. Trüstedt, Geh. Ober-Med.-Rath, Prof. rc. s. Minist.

Assistenz-Aerzte: Dr. M. Troschel, Professor, s. Ob.-Ex.-C.
— — de Cuvry, prakt. Arzt.

cc. die Anstalt für Pockenkranke.

Dirigirender Arzt: Dr. C. Rust, s. K. f. d. K. u. Th. A.

Chirurg: Beyer, Wundarzt 2. Kl. (BrMEZ) u. Oekon.

dd. die Krankenwart-Schule.

Lehrer: Dr. C. E. Gedike, Medizinal-Assessor, pr. A. u. G.

ee. die Thierarzenei-Schule.

Director: Dr. J. C. Albers, Geh. Medizinalrath, s. K. f. K. u. Th. A.

Professoren u. Lehrer: Dr. med. E. Gurlt, s. O. E. C.
— H. Hertwig, s. K. f. K. u. Th. A.

Dr. ph. Störig, Profess. Dr. phil. Erdmann, desgl. Bürde, desgl. Dr. phil. Spinola, Lehrer. Wendenburg, Halm, Prehr, Kreisthierärzte u. Repetitoren. Hoffmeister, Thurmann, Vorsteher der Schmieden.

Dem hohen Ministerio unmittelbar untergeben sind ferner in Berlin:

4. Die medizinische Fakultät der Friedrich-Wilhelms Universität nebst den dazu gehörigen wissenschaftlichen Instituten.

a. ordentliche Professoren:

Dr. C. W. U. Wagner, Dekan, Geh. und Regierungs-

Medizinalrath, Director der praktischen Unterrichts = Anstalt für die Staats = Arzeneikunde, s. wiss. Dep.

Dr. H. Fr. Link, Geh. Medizinalrath, Director des botanischen Gartens, s. wiss. Dep.

— **E. Horn**, desgl., s. daselbst.

— **Johann Horkel**, Mitglied der Akademie der Wissenschaften. 1810.

— **J. L. Schönlein**, Geh. Ober = Medizinalrath, Director der ärztlichen Klinik, s. Minist.

— **J. Müller**, Geh. Medizinalrath, Director des anatomimischen Instituts und Museums, s. O. = E. = Com.

— **Johann Friedrich Heinrich Schlemm**, zweiter Director der Anatomie. (RA4) (RW4) 1817.

— **Carl Heinrich Schultz**. 1822. 1833.

— **Justus Hecker**, zeitiger Rector magnificus, s. O. = E.=C.

— **J. C. Jüngken**, Geh. Medizinalrath, Director der chirurgischen und augenärztlichen Klinik in der Charité, s. O.=E.=C.

— **J. L. Casper**, Geh. Medizinalrath, s. w. Dep.

— **Christian Gottfried Ehrenberg**, Mitglied und Sekretair der Akademie der Wissenschaften. (RA3a) (Plm) (RAn2) 1820. 1841.

— **Johann Friedrich Dieffenbach**, Geh. Medizinalrath, Director der chirurgischen Klinik der Universität. (RA3a) (Plm) (BL2) (DD3) (FEL5) (GHL3) (GBZL3) (MK) (NL3) (RAn2) (RSt2) (RW4) (SN2) (SW3) 1823. 1841.

— **Dietrich Wilhelm Heinrich Busch**, Geh. Medizinalrath, Director der Entbindungs = Anstalt. (RA3a) (RW4) 1827.

— **Carl Gustav Mitscherlich**, zugleich Professor der Militair = Akademie 1830. 1844.

b. außerordentliche Professoren:

Dr. Christian Friedrich Reich, ord. Prof. d. Militair=Akademie. (EK2w) (FEL5) (RW4) 1793. 1810.

— **Friedrich Wilhelm Georg Kranichfeld**, Director der Hauptbibelgesellschaft, Vorsteher des Vereins für Alcohol=Vergiftung, Russ. Collegien = Assessor, Communal = Augenarzt. (HG3) 1819. 1827.

— **Wilhelm Eck**, Geh. Medizinalrath und General=Arzt, s. = O.=E.=K. 1821.

— **J. L. Trüstedt**, Geh. Ober = Medizinalrath, Director der Poliklinik, s. Minist.

— **E. Wolff**, General=Arzt und Geh. Sanitätsrath, Director der medizinischen Klinik für Wundärzte, s. O. = E. = C.

— **R. Froriep**, Medizinalrath, Prosector und Conservator des patholog. Museums der Charité, s. w. Dep.

— **St. Fr. Barez**, Geh. Ober = Medizinalrath, Director der Kinder = Klinik, s. Minist. 1830. 1835.

— **M. Romberg**, Mitglied der Ober = Examinations = C., s. d. 1837.

Dr. J. C. W. Ideler, Director der psychiatrischen Klinik, s. Kur. f. Th. und K.-A. 1839.
— J. H. Schmidt, Geh. Medizinalrath, Director der geburtshülflichen und syphilitischen Klinik d. Charité, s. Minst. 1844.
— M. Troschel, s. O.-E.-C. 1844.

c. Privat-Docenten:
Dr. J. D. Reckleben, Professor der Thierheilkunde a. D.
— Eduard Adolph Graefe, Medizinalrath, Bataillonsarzt im 2ten Garde-Landwehr-R., und der allgemeinen Kriegsschule. (KM.) 1819.
— C. Angelstein, Sanitätsrath, 1ster Assistent der chirurg. Klinik.
— Edmund Dann, pr. Arzt, Operat. und Geb.
— F. W. Ascherson, Sanitätsrath.
— A. H. Nicolai, Medizinalrath, Mitglied des Medizinal-Collegii der Pr. Brandenburg. (Ra4) 1833.
— F. A. Wilde, Repetent des geburtshülflichen Praktikums.
— Emil Isensee, Herz. Braunschweigischer Hofrath, Dirigent einer Privat-Klinik für Syphilitische und Hautkranke. 1834.
— L. Böhm, s. O.-E.-C.
— J. V. Schöller, A., W. und G.
— G. Simon, Kommunalarzt. 1844.
— Gustav Adolph Lauer, Leibarzt des Prinzen von Preußen, K. H., Regimentsarzt des Kais. Alexand. Gr. Regim. (RAn3) 1830. 1845. —
— H. F. Ebert, Kommunalarzt. 1845.

d) Klinische Institute, welche für sich bestehen.

1. Klinisches Institut für Chirurgie und Augenheilkunde:
Director: Dr. J. F. Dieffenbach, Geh. Medizinalrath, s. o.
Erster Assistenzarzt: Dr. A. C. Angelstein, s. o.
Zweiter „ „ „ Ribbentrop, A., W. u. G.
Dritter „ „ „ Steinrück, W. 1845.

2. Universitäts-Poliklinik.
Director: Dr. M. H. Romberg, Professor, s. O.-E.-C.
Erster Ass.-A.: Dr. C. Henoch, A. u. W.
Zweiter „ „ H. J. Wolter, Kommunalarzt, W. u. G.

3. Poliklinik.
Director: Dr. F. L. Trüstedt, Geh. Ob. Med.-R., s. M.
1st. Ass. A.: „ J. de Cuvry, Hofassistenzarzt.
2ter „ „ vacat.

4. Königliche Entbindungs-Anstalt und geburtshülfliche Klinik.
Director: Dr. D. W. Busch, Geh. Med. R., s. o.
Sekundärarzt: — Ebert, Kommunalarzt.
desgl.: — C. H. Langheinrich, A. W. u. G.
Assistenzarzt: — Küpper.

5. Praktische Unterrichts-Anstalt für die Staats-Arzeneikunde.
Director Dr. C. W. U. Wagner, Geh. und Regierungs-Med.-R.

e. Klinische mit der Charité verbundene Institute:

1. Medizinische Klinik für Aerzte. Director: Dr. J. L. Schönlein, Geh. Ober-Medizinalrath.
2. Med. Kl. für Wundärzte. Director: Dr. E. Wolff, General-Arzt und Geh. Sanitätsrath, s. O.-E.-C.
3. Chirurgisch. Kl. Dir.: Dr. J. C. Jüngken, Geh. Med.-R., s. O.-E.-C.
4. Augenärztliche Kl. Director: Derselbe.
5. Geburtshülfliche Kl. Direct.: Dr. J. H. Schmidt, Geh. Med.-R. s. Min.
6. Syphilitische Kl. Direct.: Derselbe.
7. Kinder-Klinik Direct.: Dr. St. Fr. Barez, Geh. Ob.-Med.-R., s. Min.
8. Psychiatrische Kl. Direct.: Dr. C. W. Ideler, Professor, s. K. f. K. u. Th. S. A.

e. Medizinisch-wissenschaftliche Institute und Sammlungen.

1. Das anatomische Theater:
Erster Director: Dr. J. Müller, Geh. Med.-R., s. O.-E.-C.
Zweiter „ — Fr. Schlemm, ord. Prof., s. med. Fak.
Assistent: Dr. Peters, auf wissenschaftl. Reisen.
Kastellan: — Wolfert.

2. Anatomisches Museum:
Erster und zweiter Director: wie vorstehend.
Inspector: Tile.

3. Chirurgisch-geburtshülfl. Instrumente u. Bandagen-Sammlung:
Director: Dr. J. H. Schmidt, Geh. Med.-R., s. Min.
Assistent: Blömer, Wundarzt 2. Kl.

4. Pharmacologische Sammlung:
Director: Dr. H. F. Link, Geh. Med.-Rath, s. w. Dep.

5. Beständige Commission zur Aufrechterhaltung der Hofapotheke.
Erster Commissarius: Dr. von Wiebel, General-Staabsarzt s. Min.
Zweiter Commissarius: Dr. H. Rose, Prof., s. O.-Ex.-C.
Secretair: Kriegsrath Bercht, Ober-Lazareth-Inspector.
Calculator: Hofrath Kühlenthal.
Hof-Apotheker: C. C. Wittstock, (RA4) (EK2) (RG5)
Ober-Provisor: F. Kopp.

6. Botanischer Garten:
Director: Dr. H. F. Link, Geh. Med.-Rath, s. O.-E.-C.
Vice-Director: Dr. C. Kunth, Mitgl. d. Akad. d. Wissenschaften, ord. Prof. d. Botanik. (RA3a) (FEL5)
Kustos des Herbarium: Dr. med. et ph. Klotzsch.
Gehülfe: Dr. Dietrich.
Garten-Inspector: C. D. Bouché. (RA4)

7. Direction des chirurg.-pharmazeutischen Studiums:
Interimistischer Director: Dr. J. C. F. Klug, G. Ober-Med.-Rath, s. Minist. 1840.

II. Central-Behörde des Militairs.

Chef und 1ster General-Staabsarzt der Armee: **Dr. von Wiebel**, erster Leibarzt Sr. Majestät des Königs, Geh. Ober-Med.-Rath, mit dem Range eines General-Majors ꝛc. (RA2am. Br.) (EK2) (GBZL2) (BCV3) (FEL4) (NL3) (ÖL3) (ÖEK3) (RW2) (RA1mBr) (RSt1) 1795.

Mitglieder des Medizinal-Staabes: Zweiter General-Staabsarzt und Stellvertreter des Chefs: **Dr. J. C. J. Lohmeyer**, Vice-Präsident des Vereins für Heilkunde, mit Obersten Rang. (RA3a) 1844.

— **Dr. Friedrich Grimm**, General-Arzt, Leibarzt Sr. Majestät des Königs, Mitglied des Kur. für K. u. Th.-A., dirigirender Arzt der Charité (RA3a) (DD3) (CHL3) (HG3) (NL3) (ÖL3) (RW4) (RA2mBr) 1844.

— Bat.-Aerzte: **C. F. Scheller**, ärztlicher Gehülfe. (RA4)
Dr. Wilhelm Brohm desgl. 1845.

Ober-Staats-Apotheker: **Kleist.** (RA4)

— Feld-Lazareth-Inspector: **Bercht**, Kriegsrath. (RA4)

Hierunter ressortirt a) unmittelbar:

Das med.-chirurg. Friedrich-Wilhelms-Institut.

Director: der Chef und 1ste General-Staabsarzt.

Subdirector: **Dr. Wilhelm Eck**, General-Arzt (mit Majors Rang) Geh. Med.-R., Mitglied der O.-E.-C. und des Medizinal-Collegii für die Pr. Brandenburg, Professor an der Universität und Militair-Akademie. (RA3a) (RW4) 1813. 1844.

Staabsärzte: **Dr. D. Grunow**, A. W. u. G. in der Charité. **Dr. A. A. Schotte**, A. u. W, desgl. **Dr. G. Meyer**, A. W. u. G. desgl. **Dr. E. Willmann**, A., Op. u. G. desgl. **Dr. O. Klatten**, A. u. Op., desgl. **Dr. F. Hasse**, A., Op. u. G., desgl. **Dr. C. F. Langenmayr**, A., Op. u. G., desgl. **Dr. F. Sachs**, desgl., im Invalidenhause. **Dr. A. Schiele**, A., Op. u. G., in der Charité. (RA4) **Dr. C. Boeger**, desgl. Haus-Staabsarzt des Instituts.

Pensionairärzte im Institut: **Dr. J. F. Lange**, A., W. u. G. **Dr. C. Breithaupt**, A. u. Op. **Dr. L. Petri**, A. u. Op. **Dr. F. W. Protz**, A., Op. u. G. **Dr. E. L. Ullrich**, A. u. W.. **Dr. F. Wagner**, A. u. W. **Dr. Fr. Löffler**, A., W. u. G. **Dr. B. Göden**, desgl. **Dr. H. Diestel.** **Dr. Tillich.** **Dr. Scholler.**

b. mittelbar:

die med.-chirurgische Militair-Akademie.

Director: der Chef und 1ster General-Staabsarzt.

Ordentliche Professoren: **Dr. E. Horn**, Geh. Medizinalrath, s. w. Dep.

Dr. H. F. Link, desgl., daselbst.

— **Turte**, Oberst-Lieut. a. D. (RA3a) (EK2).

— **Joh. Müller**, Geh. Med., s. O.-E.-C.

— **E. Mitscherlich**, desgl., s. w. Dep.

Dr. W. Eck, General-Arzt, s. oben.
— E. Wolff, desgl., s. O. E. C.
— L. Schönlein, Geh. Ober-Med., s. Min.
— J. C. Jüngken, Geh. Med.-R., s. O.-E.-C.
— J. L. Casper, desgl.
— C. F. Reich, s. Univ.

Außerordentliche Professoren: Dr. J. Hecker, s. O.-E.-C. Dr. C. G. Mitscherlich, s. Univ.

III. Provinzial-Behörden

A. des Polizei-Präsidial-Bezirks der Haupt- u. Residenzstadt Berlin

des Civils: Reg.- u. Geh. Med.-Rath Dr. Carl Wilhelm Ulrich Wagner, Mitglied der wiss. Dep. u. des Med.-Kolleg. der Pr. Brandenburg u. der O. Ex. u. der San. C., ord. Prof. der Univ., Director des prakt. Instituts für Staats-Arzenei-Kunde. (RA3a) (BrWM) 1820. 1841.

des Militairs: Der General-Arzt des Garde-Corps, Geh. Med.-Rath, Dr. Wilhelm Friedrich Traugott Kothe, Mitgl. der O. E. C. (RA3a) (KM) (RSt2) (PSA2) (SHEH3) 1806. 1813.

Die Sanitäts-Kommission der Residenz.

Chef: der Polizei-Präsident von Puttkammer.

Mitglieder: Geh. M. Dr. Wagner, s. o. Geh. M. Dr. Casper, s. u. Geh. Sanit. Dr. Natorp, s. u. Geh. Hofrath Dr. A. W. Heim (EK2w) (RW4) Dr. Burtz, s. O. E. C. Dr. Hertwig, s. K. d. K. u. Th.-A. Ober-Regierungsrath Köhler. Regierungsrath Grano etc.

I. Königl. Stadt-Medizinal-Beamte:

Der Polizei-Physikus: Dr. C. G. L. Natorp, Geh. Sanitätsrath, Mitgl. der Präsidial-Sanitäts-Commission, Kommunalarzt. (RA4) (FEL4)

Gerichtliche Physikus: Dr. Johann Ludwig Casper, Geh. Med.-Rath, Mitgl. d. wiss. Dep., ord. Prof. der Univ. u. Mil.-Akad., Leibarzt Sr. Hoh. des Prinzen Carl. (RA3a) (BL3) 1820. 1841.

Chirurgi forenses: Stöckicht, Lüdke (RA4), Schmedding, Stephan, Lerchner, Kelling, Wernecke, Lück (AE), Hofwundarzt des Prinzen Albrecht Königl. Hoheit.

2. Praktische Medizinal-Personen der Residenz.

a. Königliche Leibärzte.

Dr. von Wiebel, General-Staabsarzt, s. Min., erster Leibarzt. Dr. Schönlein, Geh. Ob. Med., s. Min. Dr. Grimm, General-Arzt, s. M. Staab, Leibärzte Sr. Majestät des Königs. Dr. von Stosch, G. O. Med., s. w. Dep., Leibarzt Ihro Majestät der Königinn.

b. Prinzliche Leibärzte.

Dr. Casper, Geh. Med.-R., s. o., Leibarzt d. Prinzen Carl K. H. Dr. H. Kunzmann, Geh. Hofrath, Leibarzt des Prinzen

Wilhelm, der Prinzessin von Preußen, der Prinzessin Carl, K. K. H. H., Hofmedikus Sr. Majestät (RA3a)

Dr. H. F. von Arnim, Geh. Sanitätsrath, Leibarzt des Prinzen Albrecht K. H., dirigirender Arzt des Elisabeth-Krankenhauses (RAn3).

Dr. Lauer, Regimentsarzt, Leibarzt des Prinzen von Preußen K. H., s. Un. Dr. B. A. Vehsemeyer, Homoeopath, Leibarzt der Prinzessin Albrecht K. H. (RA4)

c. K. u. P. Hofärzte.

Dr. Kunzmann, Geh. Hofrath, s. o. Dr. Fried. Busse, Med.-R. Director der Hufeland. Gesellschaft, (RA4). Dr. Eduard Michaelis, (RA4) Königl. Hofärzte: Dr. G. F. H. Klaproth, Hofrath und Hofarzt des Prinzen Albrecht K. H. — Dr. G. Bör, prakt. A., Dr. de Cuvry, s. Univ., K. Hofassistenzärzte.

d. Kommunalärzte.

Dr. C. A. Hildebrand, 1. Bez. Dr. Simon, s. Univ., 2. B. Dr. H. Bürger, Geschäftsführer der Hufelandschen Stiftung, 3. B. Dr. J. Braun, 4. B. Dr. Ebert, Secundärarzt 5. B. Dr. H. J. Wolter, 6. B. Dr. F. Sprögel, 7. B. Geh. Sanitätsrath Dr. Natorp, s. o., 8. B. Dr. A. Rosenstiel, Sanitätsrath 9. B., Arzt der Luisen-Stiftung. Dr. S. Reimer, 10. B. Dr. W. Andresse, Armenarzt der franz. Colonie, 11. B. Dr. W. Schütz, Med.-R., 12. B. Dr. F. Tappert, (RA4) 13. B. Dr. J. Martins, 14. B. Dr. J. Jacobi, 15. B. Dr. Troschel, Professor, s. O. E. C., 16. B. Dr. A. Magnus, 17. B. Dr. G. Hauck, 18. B. Dr. E. Dann, s. U., 19. B. Dr. Spickermann, 20. B. Dr. G. Lieber. 21. B. Dr. E. Hildebrand, 22. B. Dr. G. L. Domnes. 23. B. Dr. J. Hesse, 24. B. Dr. J. F. Matthias, 25. B. Dr. E. Krieger, 26. B. Dr. A. W. Schultze, 27. B. Dr. C. A. Wägen, 28. B. Dr. L. Klein, 29. B. Dr. C. F. Probst, 30. B. Dr. de Cuvry, s. Polykl., 31. B. W. 1. Kl. Lerchner, 32. B. Armenaugenärzte: Professor Dr. Kranichfeld, s. U., Sanitätsrath Dr. Schupke.

e. Mil.-Oberärzte, mit Ausschluß der bereits angeführten:

Dr. Joh. Benjamin Müller, Regiments-Arzt des Garde-Dragoner-Regiments. (RA4) (EK2) 1808. 1815. — Dr. August Heinr. Krause, Reg.-Arzt des 2. Garde-Regiments zu Fuß. (RA4) (KM) 1813. 1819. Dr. W. Stumpf, Regiments-Arzt der Garde-Artillerie-Brig. (RA4) 1817. 1825. — Dr. F. J. Kops R.-A. des Kaiser Franz-Grenadier-Regiment, Arzt des Waisenhauses zu St. Hedwig. (RA4) 1829. 1832. — Dr. Fr. Ferd. Hauck, R.-A. des Garde-Kürassir-R. (RA4) (RSt3) 1829. 1836. Dr. Gustav Adolph Lauer, Reg.-A. des Kaiser Alexander-Grenadier-Regiments, Leibarzt des Prinzen von Preußen, K. H., Privat-Dozent der Universität. (RAn3) 1830. 1836. Dr. Carl Fr. Franz Büttner, R.-A. des 2t. Garde-Ulanen- (Ldwehr.-) Reg. 1830. 1837. — Dr. Eduard Adolph Gräfe, Med.-R., Bataill.-Arzt des 1sten Bat. 2ten Gard.-L.-R., Privat-Dozent der Univ. (KM) 1813. 1817. Friedrich Christian Wilhelm Helberg, Bataillonsarzt des Kaiser Alexand.-Reg.

(EK2) (RG5) 1813. 1819. — Dr. Fried. Carl Franz Döring. Bataillonsarzt, des Garde-Schützen-Bataillons und der Garde-Pionier-Abtheilung. (RA4) (KM) 1813. 1823. Dr. Carl Christoph Lebrecht Trüstedt, Bat.-Arzt des 2. Garde-Regiments (KM) 1815. 1826. — Dr. Gottfried Hassel, B.-Arzt des Kaiser-Franz Grenadier-R. (RA4) 1829. 1832. C. G. E. Döring, (KM) Gouvernements-Staabsarzt. Dr. Joh. Philipp Wittig, Bataillonsarzt 1sten Bat. 20sten Landwehr-Reg. 1827. 1835. Dr. Ludwig Böhm, s. O.-E.-C. Bataillonsarzt 3ten B. 20sten L.-R. 1836. 1844. Arzt des Taubstummen-Instituts, Privat-Dozent an der Univ., Mitgl. d. O.-E.-C.

f. Sonstige praktische Aerzte der Residenz, mit Ausschluß der in früheren Rubriken verzeichneten, nach dem Datum der Approbation geordnet.

Doctores med. et chirurg.: J. Warburg. Sanitätsrath J. G. Schmidt, Arzt des Kornmesserschen und Schindlerschen Waisenhauses und des Louisenstiftes. J. F. Martins, Geb. E. Ph. A. Meyer. C. P. Lasch. G. Hauck, Gh. Hofrath und Hebammenlehrer. (RA3a). K. F. Engel. A. Steinrück, Geh. Hofrath. (RA3a) (HSEH3). Lud. Rintel. W. A. E. Bremer, Med.-Rath, Director des Schutzblattern-Impf-Instituts, Arzt beim Arbeitshause, dem Friedrich-Waisenhause und der Streitschen Stiftung. (RA4) (EK2) Franz Müller, Geburtsh. H. Lehwess, Hofrath (RA4) H. Arndt. C. E. Böhr (RA4) F. W. Seegert, Hofrath (RAa3) (RW4) F. W. Burow. Thümmel, Kreis-Physikus und Sanitätsrath (RA4) H. S. Michaelis. F. Eggert. J. Leo. Christian. Meyer. J. J. Gaspary, Geburtshelfer. E. Haseloff, Operateur. F. Köhler. Carl W. Meyer, Sanitätsrath. L. F. Schmidt. Eduard Schumann. E. Eckardt, Sanitätsrath. S. Joël. Mich. Mayer. J. L. Friedrich. M. Steinthal, Geburtshelfer. H. J. Sinogowitz, Regimentsarzt außer Diensten. (RA4) (RA3) S. B. Schönberg, Armenarzt der jüdischen Gemeinde. S. Löwe. C. F. O. Westphal, Operateur und Geburtshelfer. W. Kramer, Sanitätsrath, Ohrenarzt. Schnitzer, Hofrath. K. F. Thalheim, Operateur und Geburtshelfer. A. Reisig, Geburtshelfer. J. F. B. Koner. Knape. H. G. Bennewitz, Operateur. L. C. Gustorff, Mecklenburgischer Medizinalrath. J. Hayn. C. E. Friedheim, Geburtshelfer. F. Scheibel, Geburtshelfer. Höre, Geburtshelfer. F. H. Ippel, Operateur und Wurmarzt. M. Bruck, Geburtshelfer. A. H. Pauli, Operateur. J. C. B. Löwenthal. H. O. Zimmermann. J. Herzberg, Operateur, Arzt des jüdischen Krankenhauses. C. Fessel, Sanitätsrath. G. F. Friederich. Carl Hoffmann, Geburtshelfer. F. W. Krause. C. J. Henschel. J. C. F. Siegmayer, Arzt der Blindenanstalt, Wundarzt und Geburtshelfer. E. P. F. Storch, Geburtshelfer. Ohrtmann, Hausvoigteiarzt. Fr. J. Behrend. H. Bressler, Geburtshelfer. Friedeberg, W. und Geb. F. W. Klickermann, Op. u. G. A. F. G. Pätsch, Oper.

und Geburtshelfer. L. E. Jaffé, Geburtshelfer. T. F. Baltz. R. Hohlfeld, Geb. E. Vetter, W. Arzt bei der Mineralbrunnen-Trink-Anstalt von Struve und Soltmann. Vorsitzender des Vereins für physikal. u. pathologische Chemie. H. Quincke, Medizinalrath und Mitglied des Med. C. d. Pr. Brandenburg. J. Rodewald, Geb. S. Liebinger. E. Waldeck, W. u. Geb. A. Jacob, Wundarzt u. Geb. Constantin Hoffmann, Geb. C. Wallmüller, Op. u. G.. Hofrath. H. Kulp, W. u. Geb. G. Holthoff, Op. und Geb. H. Münnich, W. und Geb. Erbkam, Geb., Arzt am Elisabeth-Krankenhaus. A. Müller, Geb. H. A. Simonson, Oper. und Geb. J. H. Oestreich, Geb. J. Jacobson. C. A. Gusserow, Oper. und Geburtsh. G. F. O. Reich, Wundarzt und Geburtshelfer. A. W. F. Schultz. M. A. Strahl, Sanitätsrath. E. Philipp. A. R. Bohm, Wundarzt u. Geb. A. Moser, Geb. A. Cohnfeld. A. Löwenstein, Vorsteher des Armenversorgungs-Bezirks. A. Bartels. Geb. H. W. Berend, Director eines orthopädischen Instituts. B. Bamberger. W. und Geb. S. Wulfsheim, Oper. u. Geb. S. Levinstein. Wundarzt und Geb. M. B. Lessing. Ehrenbürger von Salzburg. C. M. Blumenbach. E. H. F. Falkenthal, Wundarzt und Geb. A. Hammer, Wundarzt und Geb. J. Lasker. G. F. Kahle, Wundarzt u. Geburtsh. J. Staberow. Op. und Geburtsh. E. Humbert. J. Waldeck. W. L. Moritz, W. und Geb. C. Lehfeldt, desgl. E. Willert. desgl. Hollstein, desgl. Kornfeld, desgl., Arzt der Handlungsgehülfen. M. Nagel, desgl. Aug. Müller, desgl. F. W. Rauch, Wundarzt. L. W. Meyer. Wundarzt und Geb. F. H. Melicher, Wundarzt. P. H. Wolff, desgl. V. Schlochauer, Wundarzt und Geburtsh. M. Palmedo, desgl., Lungenarzt. G. H. L. Krappe, Wundarzt. G. W. Werth, Wundarzt. Sachs. H. Lode, Wundarzt und Geburtsh. Würst, Wundarzt und Geburtsh. P. Gumbinner, desgl. Völcker, desgl. J. G. Mayer, desgl. O. Steinrück, W. Kämbach, W. Th. Richter, Wundarzt. R. Remack, Oper. L. Güterbock, Oper. und Geb. J. H. L. Schütz. Buhle, Wundarzt und Geb. Weigersheim, Wundarzt und Geburtshelfer, Hofarzt. Norrmann, desgl. Eulenburg, desgl., Vorsteher einer Privat-Kranken-Anstalt. P. W. Parow, Wundarzt, auch Hydropath. H. Hesse, W., auch Zahnarzt. Sieber, W. Fugger, Wundarzt. C. G. Kallenbach, W. u. Geburtsh., Homöopath. Sauerhering, Wundarzt. Langheinrich, W. u. Geb. Deutschbein, Wundarzt. Schauer, Wundarzt. Oswald, Wundarzt. Schlitte, Wundarzt. Traube, Wundarzt. Ruge, W. und Geburtsh. Alex. Klug, desgl. T. H. J. Riedel, Oper. u. Geburtsh. Wilh. Rintel, desgl. Fürstenberg, W. und Geburtsh. Rosenkranz, W. Engelmann, W. Riese, Wundarzt u. Geburtshelfer. Frick, Wundarzt. Henschel. Jonas, W. u. Geb. Pelkmann, Wundarzt. Münter, Wundarzt. Posner, Wundarzt. Bicking (RA4). Montagk, Wundarzt und Geburtsh. Genzmer, W. Bergson, W. Lobach, W. Schwerin, Wundarzt. Mendelssohn, Wundarzt. Langerhans. Wundarzt.

Credé, Assistenzarzt. Dr. Koeste, W. u. G. Dr. Schwager-Bardeleben. Dr. Davidson, W. Dr. Liman, W. Dr. Paasch, W. Dr. Alberti, W. u. G. Dr. Schröder, W. Dr. Wegscheider, W. u. G. Dr. Heidemann, W. Dr. Hallmann, Hydropath. Dr. Bruecke, W. Dr. Burkhard, W. Dr. Cohn, W. und Geb. Dr. Ring, W. und Geb. Dr. Schwan, Hofrath, Nervenarzt. Dr. Henoch, W. Dr. Burchhardt, W. Dr. Lemonius, W. Dr. Gleim, W. Dr. Stein, W. und Geb. Dr. Perle, W. Dr. Pievko, W. Dr. Arnheim, W. und Geb. Dr. Voltolini, W. Dr. Ephraim, W. und Geb. Dr. Corlin, desgl. Dr. Friedeberger jun., W. Dr. Muelter. Dr. Ries, W. und Geb. Dr. Braubach. Dr. Mettegang, W. Dr. Heymann, W. und Geb. Dr. Preiss, W. und Geb. Dr. Gobbin, W. Dr. Rothe, W. Dr. Albert Benedix, W. Dr. Schlesinger, W. Dr. Leidenroth, G. Dr. Cahen, W. Dr. Nicot, W. Dr. R. L. A. Moser, W. und Geb. J. E. Mankiewitz, Oper. und Geb. W. F. Wettin, W. und Geb. F. E. Jung, desgl. Dr. A. F. Jacobi, desgl. Dr. Heintzmann, W. und Geb. Dr. Lambrecht, W. und Geb. Dr. Salom. Bloch, desgl. Dr. Förstner, desgl. Dr. J. H. Koblank, desgl. Dr. Jul. Meyer, desgl.

g. Wundärzte 1. Kl: Amd. Cosson, Assistent der Impf-Anst. Drascher, Hofwundarzt. Fieber. Dr. Hartmann, General-Arzt außer Diensten. (RA3a) (EK2) (RW4) Hildebrandt. Lahde. Geb., Armenw. Lerchner, Geb., Chir. for., Kommunalarzt. Lück, Hofwundarzt, Chir. for. Neisser, Olivier, W. der franz. Kol. Opfer. Schiffmann, pens. Regimentsarzt. Sirig, Geb. Stephan, Chir. for., Geb. Tile, Wernecke, Chir. for. Winterfeld, W. am Friedrichs-Waisenhause.

Wundärzte großer Städte: Blömer, Director e. orthopädischen Instituts. Dohse, Armen-W. Gent, Geb. Hesse, Armenw. Hildebrand, Horn, Hofw. Kelling, Chir. for. Kluge. König. Kriele. Lange. Lämmerhirt, A.-W. Lüdke, Chir. for. u. Hof.-W. (RA4). Mohr (RA3a). Oswald. le Père, A.-W. der franz, Col. Rudolph, Hofw. (RA4). Sagert. Schwedding, Chir. for. Schubert. Siechen, Stöckicht, Chir. for. Weidehase, G.

Wundärzte zweiter Klasse: Achilles, A.-W. Becker. Berlich. Beyer I. Beyer II. Bungenstab. Cors. Dittmer. Eggert. Falkenstein. Feller I. Feller II. Förster, A.-W. Franzelius. Göllner. Heicker. Helmstorff. Höhne. Kölber. Kreibig. Kühne. I. Kühne II. Meissner. W. b. Arbeitshause. Reitzenstein, Hof.-W. Riehl. Roloff. Roth. Rudolphi. Saupe. Stahr. Timpe. Vollmer, A.-W.

h. Thierärzte: Dr. phil. Cuers. Degebrodt. Falkenhagen. Fünfhausen. Hehne. Hochradel. Hoffmeister. Jungblath. Halm. Kluge. Knauert. Koch. Krafft Kuhlmann. Leitner. K.-Th. Löwel. Lotze. Lukow. Mecklenburg. Meyer. Möhring. Müller. Neumann. Pietsch. Preus. Rabe. Rietzel. Robain. Ruthe. Sala. Schellhase. Schliemann. Seeger. Schmolke. Schneider. Schulze. Sommer. Spengler.

Spinola. Dr. ph. u. K.-Th. Teschner. Titke. Tornow. Urban. Wichmann. Wienicke. Willmanns. Wendeburg.

i. Zahnärzte: Albrecht. Bacher. Becker. Blume, Hof.-Z. Böhme. Dietrich. Dittmer. Franz, Hof-Z. Fricke. Göllner. Guthknecht. Hoffmann. Hoppe. Kessler. Kneisel, Hof-Z. König. Kölber. Kühne. Lebrecht. Lehndorf. Linderer. Lohde. Lomnitz. Mittelhans. Oenicke. Pahl. Schmedicke. Spranger. Thiele. Vollmer. Wahlländer I., Hofrath, K. Leib-Z. (RA4) Wahlländer II. Wahlländer III. Weisser. Werth. Wolfsohn, Hof-Z.

k. Apotheker: Appelius, schwarzer Adler. Becker (RA4) weißer Schwan. Behm, aufgehende Sonne. Bernard, schwarzer Adler. Beyrich, gekrönter schwarzer Adler. Blell, goldene Sonne. Bolle. Dumann, z. Fortuna. Falkenberg, zur Victoria. Fubel, König Salomo. Günther, goldner Löwe. Helming, Krone. Hummel, goldner Strauß. Jung, schwarzer Adler. Kaumann, goldner Adler. Kluge, Engel. Dr. Koblank (RA4) (EK2), weißer Adler. Kuhz, rothe Apoth. Kunde, goldner Hirsch. Link, zum Stern. Dr. Lucä, rother Adler. Meyerhoff, Pelikan. Meyerhoff, Elephant. Riedel, schwarzer Adler. Ring. Rose, weißer Schwan. Schacht, polnische Apoth. Schmeisser. Simon, goldner Bär. Stresemann, rother Adler. Voigt, Einhorn. Wallmüller.

3. Sanitäts-Anstalten, Institute, wissenschaftliche Vereine ꝛc.

a. Sonstige öffentliche Kranken-Anstalten: α. das Elisabeth-Krankenhaus, (mit 75 — 80 Betten), eine Stiftung des Frauen-Kranken-Vereins, dirigirender Arzt: Geh. Sanitätsrath, Dr. von Arnim. Secundärärzte: Dr. Erbkam, Dr. Ohrtmann. β. die Kinder-Heil-Anstalt. Dirigirender Arzt: Geh. Ober-Med.-R. Dr. Barez, s. Min. Secundärärzte: Dr. Löwenstein, Dr. Schnitzer. γ. Die Klein-Kinder-Kranken- und Heil-Anstalt. Dirigir. Arzt: Geh. O.-Med.-R. Dr. Barez. Secundärarzt: vacat. δ. Krankenhaus der jüdischen Gemeinde. Innere Station. Dirigir. Arzt: Dr. Herzberg. Aeußere Station. Dir. Arzt: Hofrath Dr. Lehwess. (RA4)

b. Die Schutzblattern-Impfungs-Anstalt. Director: Dr. W. A. E. Bremer, Med.-R., Arzt der Streitschen Stiftung, beim Arbeitshause und dem Friedrichs-Waisenhause (RA4) (EK2) Assistent: Cosson, W. 1. Kl. u. Geb. 1844.

c. Die Hufelandsche Stiftung zur Unterstützung der nothleidenden Aerzte und deren Wittwen. Directorium: Dr. Barez. Dr. Klug. Dr. Busse. Dr. Trüstedt. Dr. von Wiebel, sämmtlich bekannt. Geschäftsführer: Dr. Bürger, Kommunalarzt.

d. Wissenschaftliche Vereine.

a. Verein für Heilkunde in Preußen. Protector: des Ministers Dr. Eichhorn, Excellenz. Präsident: Dr. Klug, s. M. Vice-Präsident: Dr. Lohmeyer, zweiter General-Staabsarzt, s. M.-St.

b. Hufelandsche medizinisch-chirurgische Gesellschaft. Director: Dr. Busse, Med.-R., s. Hofärzte. Vice-Director: Dr. Klug.

c. Deutscher Verein für Heilwissenschaft.
Vorsitzender: Dr. Hecker, Professor, s. O.=E.=C. Secretair: Dr. Gurlt, Professor, s. Kurat.
d. Die von Stoschsche mediz. Gesellschaft. Vorsitzender: Geh. Ob.=M.=R. Dr. von Stosch. — Secretair: Geh. M.=R. Dr. Casper.

Provinz Brandenburg.

1. Das Medizinal=Kollegium der Provinz in Berlin.
Chef: der Ober=Präsident v. Meding in Potsdam.
Vice=Präsident: Geh. Ober=Regierungsrath Weil.
Mitglieder: Dr. W. Eck, G. Med.=R. u. General=Arzt, s. d. 1829.
— C. W. U. Wagner, Reg.= u. Geh. M.=R. 1841.
— A. H. Nicolai. s. Univ. (RA4) 1834.
— H. Quincke, Med.=R. 1843.
— W. Schütz, desgl. 1844.
— C. E. Gedike, Assessor Chirurgiae. 1845.
— Hertwig, Professor, Veterinär=Assessor. 1838.
2. Das Provinzial=Hebammen=Institut in Berlin:
Dirigent: Geh. Hofrath Dr. G. Hauck, (RA3a) u. erster Lehrer.
Zweiter Lehrer vacat.
3. Der General=Arzt des 3ten Armee=Corps Dr. J. G. Below, (KM) (RA4) 1805 in Frankfurt.

B. Regierungs=Bezirk Potsdam.

Regierungs= u. Geh.Med.=R.: Dr. F. Ludwig Augustin, Director der märkisch=ökonomischen Gesellschaft (RA3a) (EK2w)

1. Stadtkreis Potsdam.

a. Königliche Kreis=Medizinal=Beamte: Dr. Philippi Mitgl. d. Armendirection, Stadt=Physikus. F. Stolte, W. 1. Kl., Chir. for.

b. Praktische Medizinal=Personen. Civilärzte: Dr. Augustin, Geh. Med.=R., s. o. Dr. Philippi, s. o. Dr. Lau, Königl. Hofarzt, Arzt des großen Militairwaisenhauses. (RA4) Dr. von Ayx, Kommunalarzt. Dr. Drolshagen, W. u. Geb. Dr. Molheimer dgl.

Militair=Oberärzte: Dr. August Pauli, R.=A. der Garde=Jäger (KM (RA4) 1815. Dr. Wilhelm Puhlmann, R.=A. der Garde=Husaren (RA4) 1828. Dr. F. W. Branco, R.=A. der Garde du Corps (KM) (RA4) (RW4) 1828. Dr. C. A. Knispel, R.=A. des 1. Garde=R (RA4) 1829. Dr. Carl Eduard Weiss, R.=A. des 1. Garde=Ulanen=Reg., d. Lehr=Bat. u. dessen Schul=Abtheil. (RA4) (RW4) (RAn3) 1838. Dr. Ecke, Reg.=A. am Kadettenhaus. Dr. G. C. Neumann, Bat.=A. d. 1. Garde=Reg. 1832. Joh. C. Lehmann, W. 1. Kl., Oberarzt d. 1. G.=Inv.=Comp. 1832.

Wundärzte: F. Stolte, 1. Kl., Chir. for. Lange, Hof=W. u. G. Hesse, Stadt=W. Pasch, Bat.=A. a. D. Wenkebach, W. d. Armen=Lazareths. Curt, W. d. gr. Mil.=Waisenhauses. Scherz, desgl. Müller. Tschiegner. Vogel. Zahnarzt: Glaubitz. 1834.

Apotheker: Hensel, Hofapotheker. Rengel, desgl. Oehnigke, 1. Kl. Lange, desgl.

c. Sanitäts=Anstalten: Das Lazareth des großen M.=Wai=

senhauses. Dirig. Arzt: Hofarzt Dr. Lau (RA4) Scherz, Ober-Wundarzt. Curt, W. 2. Kl. Das Stadt-Lazareth: Dr. von Ayx, dirig. A. Wenkebach, W.

2. Kreis Angermünde.

a. Königl. Kreis-Med.-Beamte: Dr. Adolph Benjam. Hertel, Kreis-Physikus u. Kommunal-Arzt in Angermünde. 1814. 1819. J. L. Müller, Kreis-W. daselbst. 1817. 1819.

b. Praktische Med.-Personen. 1. Angermünde. Aerzte: Dr. A. B. Hertel, Kr.-Physikus, s. o. Dr. F. F. Märker, W. u. G. 1833. Dr. C. Sandel, G. 1834. — W. J. L. Müller, Kr.-W., s. o. Apotheker: C. H. Bolle, 2. Kl. 1821. — 2. Glambeck, Dorf. Th. E. H. F. Kauffmann, 2. Kl. 1832. — 3. Gramzow, Flecken. Wundärzte: F. M. Jahn. 1. Kl. u. G. 1833. F. W. H. Wolff, 1. Kl. u. G. 1813. F. Standtke, 2. Kl. 1815. — Thierarzt: F. Mücke, 2. Kl. 1842. — Apotheker: C. F. W. Kühnert, 1. Kl. 1822. — 4. Greiffenberg. Aerzte: Dr. J. H. Wortkamp, W. u. G. 1838. Dr. A. W. F. Kornmesser, W. u. G. 1839. Dr. L. A. W. Biesendahl. 1842. — Thierarzt: L. Hellmuth, 2. Kl. 1832. — Apotheker: C. L. L. Steindorff, 2. Kl. 1840. — 5. Joachimsthal. Wundarzt: J. W. L. Arndt, 2. Kl. u. Arzt des Joachimsthalschen Schul-Instituts. 1793. — Apotheker: J. D. Schumann, 2. Kl. 1822. — 6. Oderberg. Arzt: Dr. A. Osthues, W. 1841. — Wundarzt: Bursch, 1. Kl. u. G. 1841. — Apotheker: C. A. Noack, 1. Kl. 1840. — 7. Schwedt. Aerzte: Dr. Otto Louis v. Besser, Reg.-A. d. 2. Drag.-R., W. u. Geb. 1831. 1837. Dr. A. J. Lippert, W. u. G. 1834. Dr. Matthes, W. u. G. 1838. Dr. Adloff, W. u. G. 1839. Dr. Guehl, W. u. G. 1839. Dr. Wolff, W. 1840. Dr. Langheinrich, W. u. G. 1840. — Wundärzte: F. H. Spainck, 2. Kl. 1791. C. Fortmann, 2. Kl. 1802. — Thierärzte: Einicke, 1. Kl. 1841. Franz, 2. Kl. 1841. Apotheker: F. Heinrici, 1. Kl. 1839. — 8. Stolpe, Flecken. Wundärzte: J. F. W. Oppel, 2. Kl. 1829. Schwarzenberg, 2. Kl. — 9. Vierraden. Apotheker: Leidholdt, 1. Kl. 1845. —

3. Stadt-Kreis Brandenburg.

a. Königl. Kreis-Med.-Beamte: Dr. Albert Siebert, Kreis-Physikus u. Sanitätsrath, in Brandenburg. 1798. 1807. J. Haselhorst, Chir. for. Daselbst. 1827. 1844.

b. Praktische Med.-Personen. Brandenburg. Civil-Aerzte: Dr. A. Siebert, Kreis-Physikus u. Sanitätsrath, s. o. Dr. Joh. Christian August Krause. 1806. Dr. August Schiebler, Oper. u. G. (KM) 1819. Dr. Albert, Steinbeck, W. G. u. Physicus designatus. 1827. 1841. Dr. R. Gebhard, W. u. G. 1827. Dr. Carl Lambrecht, Op. u. G. 1835. Dr. Gustav Büttner, W., G. u. Kommunalarzt. 1836. — Militair-Aerzte: Dr. Eduard Berger, Op., G. u. Reg.-Arzt. des 6. Kürass.-Reg. (RA3) 1826. 1833. Dr. Adolph Spitta, W., G. u. Bat.-Arzt d. 20. Inf.-Reg. 1829. 1836. Dr. Herrm. Bruno Weinmann, W., G. u. Esk.-Chir. d. 6. Kür.-Reg. 1839. — Wundärzte: Carl Friedr. Wilh. Glaeslein, 2. Kl., G. u. Kr.-W. des westhavelländschen Kreises. (KM) 1823. 1828. J. Haselhorst, 1. Kl., G. u. Chir. for., s. o. A. Steuer, 1. Kl., G. u. Komp.-Chir. 20. Inf.-Regts. 1839. — Thierarzt: Joh. Gottl. Müller, 1. Kl. u. Dep.-Thierarzt. (KM)

1820. 1840. — Zahnarzt: Alex. Friedeberg. 1838. — Apothekenbesitzer: C. F. W. Niefeld, 1. Kl. 1840. A. F. Bumke's Erben 1815. C. W. Weise, 1. Kl. 1841.

4. Kreis Niederbarnim.

a. Königl. Kreis-Med.-Beamte: Dr. Carl Eduard Thümmel, Kreis-Physikus u. Sanitätsrath in Berlin. (RA4) 1834. A. Mittenzweig, Kreiswundarzt in Oranienburg. (AE) 1826. 1828.

b. Prakt. Med.-Personen. 1. Bernau: Aerzte: Dr. J. C. Mohs, W. u. Kommunal-Arzt. 1821. Dr. J. Pollnow, W. u G. 1837. — Wundärzte: D. C. F. Ebhardt, 2. Kl. 1795. C. F. Bade, 2. Kl. 1814. — Apotheker: J. H. F. Boehme, 2. Kl. 1837. — 2. Friedrichsfelde, Dorf. Wundarzt J. A. Fiedler, 2. Kl. 1838. — 3. Alt-Landsberg. Arzt: Dr. M Schwerin. W. u. G. 1840. — Wundarzt: C. F. Anton, 2. Kl. 1824. — Apotheker: G. O. T. Heyder, 2. Kl. 1835. — 4. Liebenwalde. Arzt: Dr. C. J. Kanzler, W. u. G. 1844. — Wundärzte: M. E. O. Uttech, 1. Kl. u. G. 1841. C. Heinrich, 2. Kl. 1821. — Thierarzt: J. Rüffert, 1. Kl. 1842. — Apotheker: J. C. Liegner, 2. Kl. 1831. — 5. Oranienburg. Aerzte: Dr. C. Homann, Kommunal-Arzt. 1817. Dr. F. W. Riecker. 1837. Dr. B. Weiss, W. u. G. 1837. — Wundarzt: A. Mittenzweig, Kr.-W., s. o. — Thierärzte: J. Hahn, 2. Kl. 1824. J. F. Wudicke, 2. Kl. 1844. — Apotheker: P. E. Steindorff, 2. Kl. 1812. — 6. Pankow, Dorf. Aerzte: Dr. A. Meyer, W. 1840. Dr. E. Heymann, W. u. Geb. 1841. — Apotheker: C. F. Altmann, 1. Kl. 1836.

5. Kreis Oberbarnim.

a. Königl. Kreis-Med.-Beamte: Dr. Carl Wilh. Aug. Treumann, Kreis-Physikus, Hofrath, Kommunal- u. Brunnen-Arzt, in Freienwalde a. d. O. 1811. 1815. J. H. Knopp, Kr.-Wundarzt in Wriezen a. d. O. 1835.

b. Prakt. Med.-Personen: 1. Neu-Barnim, Dorf. Arzt: Dr. Gust. Adolph Andresse, W. 1827. — Thierarzt: C. Stempel, 2. Kl. 1837. — Apotheker: C. A. Gerlach, 1. Kl. 1834. — 2. Biesenthal. Wundärzte: Friedr. Valentin Klockmann, 1. K. u. G. 1831. G. Schimmelpfennig, 2. Kl. (EK2w) 1817. — Apotheker: F. W. Conraux, 2. Kl. 1822. — 3. Freienwalde. Aerzte: Dr. C. W. A. Treumann, Kreis-Physikus u. Hofrath, s. o. Dr. J. H. J. Tschepke, W. u. G. 1821. Dr. Carl Gottf. Kleinschmidt, W. u. G. 1842. — Wundarzt: Rudolph Philipp Gruber, 1. Kl. u. G., Gesundbrunnen-Inspector. 1841. — Thierärzte: G. Ulrich, 1. Kl. u. Kr.-Th. 1842. G. Kreitz, 1. Kl. 1842. August F. Müller, 2. Kl. 1838. — Apotheker: Carl Ferdinand Heinrich Sala, 1. Kl. (KM) 1816. — 4. Neustadt-Eberswalde. Aerzte: Dr. Carl Friedr. Julius Donop, W. G. u. Königl. Hüttenarzt, Kommunal-Arzt. 1829. Dr. Jul. Aug. Müller, W. u. G. 1830. Dr. C. August Hitzeroth, W. u. G. 1836. Dr. H. E. Fritze, W. 1838. Dr. Guido A. U. E. Böntsch, W. u. G. 1840. Dr. Friedrich Wilhelm Bugge, W. u. G. 1841. Dr. Max Raumer, W. 1843. — Wundärzte: Carl Friedr. Märker,

Hüttenwundarzt, 1. Kl. 1830. Frantz, G. 1818. F. Müller, 2. Kl. 1840. — Thierarzt: Fr. E. Dallwitz, 1. Kl. 1833. Apotheker: J. M. Glupe, 1. Kl. J. P. Weiss, 1. Kl. 1839. — 5. Strausberg. Arzt: Dr. Christ. W. Klötzke, W., G., Kommunal- u. Arzt des Landarmenhauses. 1816. — Wundärzte: F. Grubel, 1. Kl., Wundarzt am Landarmenhaus. 1825. D. Hallervörden, 1. Kl., Oberarzt der 2. G.-Inv.-Komp. 1813. — Apotheker: G. L. Hoppe, 2. Kl. 1834. — 6. Werneuchen. Wundarzt: Robert Theodor Faustmann, 1. Kl. u. G. 1837. — Thierarzt: Jacob Luchhan, 1. Kl. 1838. — Apotheker: C. E. G. Roth, 1. Kl. 1835. — 7. Wriezen a. d. O. Aerzte: Dr. F. A. Bornitz, Komm.-Arzt. 1804. Dr. Joh. Georg Hoffacker, W. u. Geb. (GBV3) 1818. Dr. C. W. Hötensleben, G. 1830. Dr. G. O. Figulus, W. u. G. 1830. — Wundärzte: J. H. Knopp, Kr.-W., s. o. F. Schuster, 1. Kl., Geb. u. Ldw.-Bataillons-Arzt. 1812. G. E. Hötensleben, 2. Kl. 1804. A. Beyer, 2. Kl. 1840. — Thierärzte: W. Kraeutz. R. Marquard, 1. Kl. 1841. — Apotheker: W. T. Jensen, 1. Kl. 1833.

c. Sanitäts-Anstalten: Der eisenhaltige Mineralbrunnen zu Freienwalde. Brunnenarzt: Hofrath, Dr. Treumann, s. o. Inspector: Rudolph Gruber, W. 1. Kl., s. o.

6. Kreis Zauch-Belzig.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Georg Friedr. Henning, Kreis-Physikus in Belzig. 1805. 1817. F. J. Thiemann, Kreiswundarzt in Treuenbrietzen. 1812. 1817.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Belzig. Aerzte: Dr. G. F. Henning, Kreis-Physikus, s. o. Dr. L. Begasse, W. u. G. 1837. Dr. G. H. F. Schömann, W. 1842. — Wundarzt H. W. A. Kuhn, 2. Kl. 1837. — Thierarzt: Lehnhardt, 2. Kl. u. Kr.-Th. 1833. — Apotheker: F. W. Leidolt, 2. Kl. 1821. — 2. Beelitz. Arzt: Dr. S. Boas, W. u. G. 1826. — Apotheker: H. W. Neumann, 2. Kl. 1823. — 3. Bosdorf, Dorf. Thierarzt: J. Dell, 2. Kl. — 4. Brück. Wundärzte: G. A. Vieweg, 1. Kl. u. G. 1840. F. C. Forner, 2. Kl. 1818. — Apotheker: F. T. L. Wegener, 1. Kl. 1826. — 5. Golzow. Wundarzt: C. F. Schenck, 1. Kl. u. G. 1840. — 6. Lehnin. Wundärzte: F. G. Borack, 1. Kl. u. G. 1843. J. G. F. Pose, 2. Kl., G. u. Zahnarzt. 1832. 7. Mahlsdorf, Dorf. Wundarzt: F. Müller, 1. Kl. u. G. 1843.— 8. Niemegk. Wundärzte: C. O. T. Wachsmuth, 1. Kl. u. G. 1843. W. Krüger, 2. Kl. u. G. 1820. — Thierarzt: M. A. Vogel, 2. Kl. 1843. — Apotheker: C. C. Schwarz, 2. Kl. 1815. — 9. Treuenbrietzen. Arzt: Dr. J. J. Heck, G. u. Komm.-Arzt. 1825. — Wundärzte: F. J. Thiemann, Kr.-W., s. o. C. F. Müller, 1. Kl., G. u. Bataillons-Arzt. 1835. J. F. Rieger, 2. Kl. 1789. C. A. Rüger, 1797. — Thierarzt: Starke, 2. Kl. 1816. Apotheker: C. A. Pauchert, Provisor, 1840. — 10. Werder. Wundärzte: C. W. Haacke, 1. Kl. u. G. 1828. J. C. Winter, 1. Kl. u. Comp.-Chir. 1800. — Apotheker: A. F. Junge, 2. Kl. 1817. 11. Wiesenburg, Dorf. Wundarzt: J. A. L. Schulze, 2. Kl. 1829.

7. Kreis Osthavelland.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Carl Julius Schulze**, Kreis-Physikus in Spandau. 1801. 1816. **C. L. Rauch**, Kreiswundarzt, daselbst. 1820.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Spandau. **Dr. C. J. Schulze**, Kreis-Physikus, s. o. **Dr. J. F. Rauch**, W. u. G. 1825. **Dr. J. A. Gotthardt**, G. 1831. **Dr. J. W. Espeut**, W. u. G. 1843. **Dr. Ludwig Reinhard Lehmann**, Garn.-Staabsarzt. 1828. — Wundärzte: **C. L. Rauch**, Kr.-W., s. o. **Gustav Ferdinand Lange**, 1. Kl. u. Bataillons-Arzt. 1829. — Apotheker **A. F. E. Döhl**, 2. Kl. 1823. — 2. Bauernclau, Dorf. Thierarzt: **E. E. Tetzlaff**, 1. Kl. u. Remonte-Depot-Roßarzt. 1833. — 3. Cremmen. Aerzte: **Dr. F. G. Wehrde**, 1827. **Dr. R. Senftner**, W. u. G. 1834. — Wundarzt: **J. L. Halle**, 2. Kl. 1817. — Thierarzt: **C. F. Seelig**, 2. Kl. 1836. — Apotheker: **Wittke**, 2. Kl. 1814. — 4. Fahrland, Dorf. Wundarzt: **C. W. E. Münster**, 2. Kl. 1840. — 5. Fehrbellin. Aerzte: **Dr. A. Kothe**. — **Dr. J. Spiegelthal**, W. u. G. 1842. — Wundärzte: **H. L. F. Milo**, 1. Kl. u. G. 1834. **G. Wahrbeck**, 2. Kl. 1824. **C. Brauns**, 2. Kl. 1840. — Apotheker: **G. A. L. Wutsdorff**, 2. Kl. 1843. — 6. Ketzin. Wundärzte: **E. F. Metzger**, 2. Kl. 1810. **F. W. Wilcke**, 2. Kl. u. G. 1829. — 7. Nauen. Aerzte: **Dr. Liemann**, W. u. G. 1817. **Dr. G. J. Hübner**, W. u. G. 1826. **Dr. J. F. R. Spicker**, W. u. G. 1841. Wundärzte: **J. H. Streitel**, 2. Kl. G. u. Zahnarzt. 1817. **J. E. L. Magenstädt**, 2. Kl. 1836. **X. Martin**, 2. Kl. 1838. — Thierarzt: **A. W. T. Cochius**, 1. Kl. 1837. — Apotheker: **F. W. L. Hübner**, 2. Kl. 1807. — 8. Oelefanz, Dorf. Thierarzt: **C. G. Wilsdorff**, 1. Kl. u. Remonte-Depot-Roßarzt. 1835. — 9. Wansdorf, Dorf. Thierarzt: **Müller**. — 10. Wustermarck, Dorf. Thierarzt: **Spiesecke**. — 11. Kl. Ziethen, Dorf. Thierärzte: **C. F. Droeschen**, 2. Kl. und Remonte-Depot-Roßarzt. 1819. **C. F. W. Grütschel**, 2. Kl. 1842.

8. Kreis Westhavelland.

a. Königl. Kreis-Medizinal Beamte: **Dr. Carl Heinrich Leopold Ruhbaum**. Kreis-Physikus u. Sanitätsrath, in Rathenow. (RA4) (KM) 1810. 1834. **Fried. Wilh. Glaesslein**, Kreiswundarzt, in Brandenburg, s. d.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Rathenow Aerzte: **Dr. C. H. L. Ruhbaum**, Kreis-Physikus u. Sanitätsrath, s. o. **Dr. Emanuel Christian August Titzschkow**, Oper., G. u. pro Phys. qualif. (KM) 1824. **Dr. Ackermann**, W. 1845. **Dr. Herrm. Saatz**, Esk.-Chir. 6. Kür. Regts. — Wundärzte **H. Heinrich**, 1. Kl. G. u. als Chir. for. qual. 1837. **J. G. Hansky**, 2. Kl. (AE) (RA5) 1830. — Apotheker: **C. L. Legeler**, 1. Kl. 1838. **C. F. F. Freytag**, 1. Kl. 1843. — 2. Barnewitz, Dorf. Wundarzt: **W. L. Krühne**, 2. Kl. 1839. — 3. Bräditow, Dorf. Thierarzt: **F. W. Franke**, 2. Kl. 1841. — 4. Friesack. Wundärzte: **J. Kärner**, 1. Kl. u. G. 1839. **L. Thien**, 2. Kl. (KM) 1818. **J. Schmidt**, 2. Kl. (KM) 1822. — Apotheker. **H. F. Lionnet**, 1. Kl. 1842. — 5. Kotzen, Dorf. Thierarzt: **F. W. Zähen**, 2. Kl. 1837. — 6. Plaue,

Kl., Wundarzt: F. Sternsdorf, 2. Kl. u. G. 1830. — Apotheker: C. A. Kayser, 1. Kl. 1840. — 7. Pritzerbe, Wundarzt: F. W. Behrns, 2. Kl. 1839.

9. Kreis Jüterbog.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Kreis-Physikus vacat. Friedr. Wilh. Haun, Kreiswundarzt, in Luckenwalde. (KM) 1824.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Jüterbog Aerzte: Dr. J. C. Brandt. 1812. Dr. G. W. Gross, Operat., Homöopath. 1818. Dr. Carl August Pfotenhauer. 1823. — Dr. E. H. Krebs, W. u. G. 1840. — Wundarzt: J. G. A. Reinicke. 1823. — Thierärzte: Carl Julius Münchow, 1. Kl. 1832. C. W. Bockmann, 2. Kl., Esk.-Thierarzt 3. Art. Brig. 1843. — Apotheker: C. F. Dannenberg, 1. Kl. 1813. 2. Baruth. Arzt: Dr. Carl Gotthilf Matthesius, W. u. G. (RK) 1813. — Apotheker: G. F. Hellwig, 2. Kl. 1823. — 3. Dahme. Aerzte: Dr. Johann Ernst Wustädt, Operat. u. G. (KM) 1817. Dr. Theodor Gustav Rudolph Schweitzer, W., G. u. pro Phys. qual. 1834. — Wundarzt: W. J. Teichmann, 2. Kl. 1841. — Thierarzt: Johann Friedrich Jacobi, 1. Kl. 1841. — Apotheker: J. F. J. Jacob, 1. Kl. 1843. — 4. Luckenwalde. Aerzte Dr. David Ludwig Heinrich Roth, W. u. G. 1830. Dr. Wilhelm Adolph Bergmann, W. 1839. — Wundarzt: W. Haun, Kr.-W., s. o. — Apotheker: F. W. Amwandter, 1798. 5. Zinna. Wundarzt: A. C. Alben, 2. Kl. u. G. (KM) 1816.

10. Kreis Prenzlau.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Wilhelm Rehfeld, Kreis-Physikus u. Hofrath in Prenzlau. (RA4) 1810. 1821. Boerner, Kreiswundarzt, das.

b. Praktische Medizinal-Personen: 1. Prenzlau. Aerzte: Dr. W. Rehfeld, Kreis-Physikus u. Hofrath, s. o. Dr. Spicker, Regiments-Arzt a. D. (RA4) Dr. Herrmann Thümen, Operat. u. G. 1833. Dr. M. Auerbach, G. 1833. Dr. Löwenhardt, desgl. Dr. Oskar Geisler, W. u. G. 1837. Dr. Adolph Rehfeld, Operat., G. u. pro Phys. appr. 1839. Militair-Aerzte: Dr. August Hanold, Bataillons-Arzt im 24. Ldw.-Regts. 1810. 1818. Streblow, Bat.-Arzt im 24. Inf.-Reg. (EK) — Wundärzte: Boerner, Kr.-W., s. o. Tischmann, Ober-Chirurgus 6. Inv.-Komp. Matthes, 2. Kl. — Thierärzte: Giesi, Kr.-Th., 1. Kl. Mann, 2. Kl. — Apotheker: Holtz, Senator. — Wittrin, desgl. — Breitzmann. — Koerber. — 2. Brüssow. Wundärzte: C. Menger, 1. Kl. u. G. 1834. L. John. 1817. — 3. Strasburg. Aerzte: Dr. J. J. Fouquet, Operat. u. G. 1816. Dr. D. Fürstner, W. u. G. 1836. Dr. R. Göden, W. G. u. pro Phys. appr. 1837. — Apotheker: A. Weiss.

11. Kreis Ostpriegnitz.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Johann Wilhelm Lessmann, Kreis-Physikus, in Wittstock. (KM) 1821. 1837. J. F. Karsten, Kreiswundarzt, das. 1808. 1816.

b. Praktische Medizinal-Personen: 1. Wittstock. Aerzte: Dr. J. W. Lessmann, Kreis-Physikus, s. o. Dr. A. Hirsch. 1835. Dr. O. W. R. Schulze, W., G. u. Kommunal-Arzt. 1839 Dr. Bühring, W. 1843. Dr. Otto Brauer, W. u. G. 1845. — Wundärzte: J. F. Karsten, Kr.-W., s. o. C. L. Knack, 2. Kl. 1818. — Thierärzte: Berkemeier, 2. Kl. 1830. Mertens, 2. Kl. 1831. — Apotheker: C. W. Hedemann, 1. Kl. 1844. — 2. Freyenstein, Dorf. Wundarzt: W. L. Baelcke, 1. Kl. 1842. — 3. Kyritz. Aerzte: Dr. J. F. T. Richter, 1808. Dr. H. W. Köpcke, W. 1811. Dr. P. H Thiede, W. u. Geb., 1840. — Thierarzt: König, 2. Kl. u. Kr.-Th. 1827. — Apotheker: A. Brauer, 2. Kl. 1838. — 4. Meyenburg. Wundarzt: C. F. O. Henricy, 2. Kl. 1824. — Thierarzt: Krüger, 2. Kl. 1831. — Apotheker: E. A. Barbarin, 1. Kl. 1833. — 5. Pritzwalk. Aerzte: Dr. C. F. W. Jung, 1814. Dr. G. F. Schulz, W. u. G. 1843. — Wundarzt: C. H. Spörer, 2. Kl. u. G. 1830. — Thierarzt: Villain, 2. Kl. 1834. — Apotheker: F. F. Jung, 2. Kl. 1817. — 6. Zechlin, Dorf. Wundarzt: J. F. Seidel, 2. Kl. 1800.

12. Kreis Westpriegnitz.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Carl Philipp Gottlieb Karsten, Kreis-Physikus u. Sanitätsrath, in Perleberg. 1804. 1810. F. T. H. K. Lösch, Kreisw., in Wittenberge. 1820.

b. Praktische Medizinal-Personen: 1. Perleberg. Aerzte: Dr. C. P. G. Karsten, Kr.-Ph. u. Sanitätsrath., s. o. Dr. C. L. Ganzel, Operat. u. G. 1820. Dr. A. Joel. 1836. Dr. Ehrenbaum, W. u. G. 1844. — Wundarzt: G. H. Weber, 2. Kl. u. Zahnarzt. 1817. u. 1830. — Thierärzte: C. F. Davids, 1826. A. Schollehn. 1834. — Apotheker: L. F. Schulze, 2. Kl. 1809. — 2. Havelberg. Aerzte: Dr. Thomas Petrus Thortsen, W. u. G. 1830. F. W. R. Geissler, W. u. G. 1843. Dr. Brandt, Bataillons-Arzt 24. Ldw. Regts. — Wundarzt: Lindenberg, 2. Kl. u. G. 1831. — Thierarzt: Heucke. 1843. — Apotheker: J. L. W. Bäbenroth, 1. Kl. 1828. A. L. Krenkel, 2. Kl. 1817. — 3. Kletzke, Dorf. Wundarzt: Kaufmann, 1. Kl. 1843. — 4. Lenzen. Aerzte: Dr. J. Kase, G. 1816. Dr. Pressler, W. u. G. 1838. — Wundarzt: A. Putzmann, 1826. — Thierarzt: Fischer. 1831. — Apotheker: F. W. Heller, 2. Kl. 1826. — 4. Putlitz. Wundarzt: Francke, 1. Kl. u. G. 1839. — Apotheker: C. F. W. Meyer, 2. K. 1828. — 5. Wilsnack. Arzt: Dr. Berg, W. u. G. 1840. — W.-Aerzte: Wetzel, 1. Kl. u. G. 1827. S. Lehnert, 2. Kl. 1800. — Apotheker: Wegener, 1. Kl. 1840. — 6. Wittenberge. Arzt: Dr. Jagemann, W. u. G. 1842. — Wundarzt: F. T. C. H. Lösch, Kr.-W., s. o. Apotheker: Schönduwe, Wittwe. Besitzerin.

13. Kreis Neu-Ruppin.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Joh. A. G. Oelze, Kreis-Physikus, in Neu-Ruppin. 1806. 1817. C. Reiboldt, Kreiswundarzt und Kommunalarzt, das. 1830.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Neu-Ruppin. Aerzte: Dr. J. A. G. Oelze, Kreis-Physikus. s. o. Dr. Christ. Heinrich Hartmann, Operat. u. G. 1805. Dr. M. F. Hoffmann, W. u. G.

1827. **Dr. Wilh. Alb. Wallis**, Operat. G. u. dirig. Arzt der Provinzial-Irrenheil- u. Aufbewahrungs-Anstalt der Kurmark, pro Phys. appr. 1839. 1841. **Dr. H. F. B. Schultze**, W. u. G. 1843. **Dr. G. Preussendorff**, W. 1843. — Militairärzte: **Dr. Johann Gottlieb Seidler**, Reg.-Arzt 24. Inf.-Regt. (EK2) (RA3a) 1794. **Dr. C. E. Hering**, W. G. u. Bat.-Arzt 24. Ldw.-Regts. 1825. **Dr. Carl Ludw. Albert Schmidt**, desgl. 1841. **Dr. O. W. Oeltze**, Comp.-Chir. 24. Inf.-Regts. 1843. **Dr. E. L. Schröder**, W. u. G., detaschirt im Büreau des General-Arztes 3. Armee-Corps. 1842. — Wundärzte: **C. Reiboldt**, Kr.-W., s. o. **C. F. A. Hübner**, 2. Kl. 1841. **F. W. Goetze**, 2. Kl. u. Comp.-Chir. 24. Inf.-Regts. 1842. Thierarzt: **George Carl Friedrich Wilhelm Hoepfner**, 1. Kl. Kr.-Th. 1831. 1835. — Apotheker: **E. Looff**. 1. Kl. 1832. **G. Wilcke**, 1. Kl. 1843. — 2. Gransee. Arzt **Dr. Gust. Gottfr. Zickner**. 1826. — Thierarzt: **A. F. Moldenhauer**, 2. Kl. 1839. — Apotheker: **A. C. Viering**. 1837. — 3. Lindenau, Dorf. Thierarzt: **Pet. Steph. Bachler**, 1. Kl., K. Gestüt-Roßarzt. 1839. — 4. Lindow. Arzt: **Dr. F. W. A. Noeldechen**, W. u. G. 1842. — Wundarzt: **H. L. Pupe**, 2. Kl. 1809. — Apotheker: **H. G. Günther**, 1830. — 5. Neustadt a. D. Arzt: **Dr. Arnold Nolda**. 1841. — Wundarzt: **Carl Bernh. Schumann**, 1. Kl. u. G. 1842. — Apotheker: **Carl Ludw. Koenig**. 1788. — Friedrich Wilhelms-Gestüt bei Neustadt. Thierarzt: **Ernst Constantin Wettich**, 1. Kl. K. Gestüt-Roßarzt. 1837. — 6. Rheinsberg. Arzt: **Dr. Ernst August Snin de Boutemard**, Operat. u. G. (KM) 1823. — Apotheker: **G. H. Weigel**. 1842. — 7. Protzen, Dorf. Thierarzt: **C. Kühn**, 2. Kl. 1821. — 8. Alt-Ruppin. Arzt: **Dr. G. O. Schulze**. 1840. — Apotheker: **F. Werckenthin**. 1833. — 9. Siversdorf, Dorf. Thierarzt: **J. C. L. Jenisch**, 2. Kl. 1842. — 10. Wildberg, Dorf. Wundarzt: **Chr. Louis Retter**, 1. Kl. G. u. als Chir. for. appr. 1841. Thierarzt: **Wilhelm Heinrich Koehne**, 1. Kl. 1844. — 11. Wusterhausen. Aerzte: **Dr. Johann Ephraim Angern**. 1817. **Dr. Herrmann Müller**, W. u. G. 1836. — Wundarzt: **Carl Herrmann Ed. Voelperling**, 2. Kl. u. G. 1833. — Apotheker: **A. L. Kermer**, 2. Kl. 1823.

c. Sanitäts-Anstalten des Kreises: Die Provinzial-Irrenheil- u. Aufbewahrungs-Anstalt der Kurmark. Arzt: **Dr. Wallis**.

14. Kreis Teltow.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Constantin August Schmidt**, Kreis-Physikus, in Zossen. 1820. 1824. **H. J. Curt**, Kreis Wundarzt in Mittenwalde. 1825. 1827.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Charlottenburg. **Dr. J. H. E. Rummel**, Hof-Medicus und Sanitätsrath. 1832. **Dr. F. W. J. Hasse**, Wundarzt u. Geburtshelfer. 1838. **Dr. Grüne**, W. 1831. **Dr. H. A. Liebert**, W. 1842. **Dr. G. A. Huguenel**, W. 1842. **Dr. G. E. Seyppel**, W. 1844. — Wundärzte: **H. A. Schmäding**. 1. Kl. u. G. 1829. **F. B. Paetsch**, 2. Kl. 1839. — Apotheker: **H. F. Liemann**, 1. Kl. 1821. — 2. Coepnick. Aerzte: **Dr. M. Thorner**, W. u. G. 1841. **Dr. A. H. Penzhorn**, W. G. u. Regiments-Arzt a. D. 1812. — Apotheker: **W. L. E. Schüppel**,

1. Kl. 1841. — 3. Mittenwalde. Arzt: A. F. Froelich, W. 1840. — Wundarzt: H. J. Curt, Kr.-W., s. o. — Apotheker: C. J. H. Schulze, 1. Kl. 1837. — 4. Schöneberg, Dorf. Arzt: Dr. C. D. Wolf, W. u. G. 1844. — Wundärzte: A. C. Hauf, 1. Kl. u. G. 1838. C. A. Müller, 2. Kl. — 5. Teltow. Arzt: Dr. E. A. F. Schmidt, W. 1838. — Apotheker: E. Stutz, 1. Kl. 1837. — 6. Teupitz. Wund.: A. W. Burchard, 2. Kl. 1828. — 7. Trebbin. Wundarzt: G. Putz, 1. Kl. u. G. 1840. — Apotheker: C. F. Gading, 2. Kl. 1835. — 8. K. Wusterhausen. Wundärzte: F. A. F. Schumann, 1. Kl. u. G. 1842. C. A. L. Schilling, 2. Kl. u. G. 1826. — Apotheker: Goering, 1. Kl. — 9. Zossen. Arzt: Dr. C. A. Schmidt, Kreis-Physikus, s. o. — Thierarzt: F. T. H. Fabricius, 2. Kl. 1843. — Apotheker: C. Zeuschner, 2. Kl. 1820.

15. Kreis Templin.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. August Wittzack, Kreis-Physikus und Sanitätsrath, in Templin. (EK2) (AR4) 1813. 1818. Kreiswundarzt: Ohning, W. 1. Kl. 1845.

b. Praktische Medizinal-Personen: 1. Templin. Aerzte: Dr. A. Wittzack, Kreis-Physikus u. Sanitätsrath, s. o. Dr. L. Breitzmann, W. u. G. 1838. — Wundärzte: Ohning, Kr.-W., s. o. A. Schliewinsky, 2. Kl. 1830. — Apotheker: L. Fiebelkorn. 1823. — 2. Boitzenburg, Fl. Wundarzt: A. Hartmann, 1. Kl. u. G. 1833. — Apotheker: W. Kraft. 1822. — 3. Gerswalde, Fl. Wundarzt: Heinrich Mathias Boder, 1. Kl. 1839. — 4. Lychen. Wundarzt: F. Metzel, 1. Kl. u. G. 1824. — Apotheker: L. Marquard, 1. Kl. 1840. — 5. Zehdenick. Aerzte: Carl Ludwig Schulze. (KM) 1817. Dr. C. J. Böhr, Operat. u. Geb. 1828. Dr. Adolph Samelson, W. u. G. 1841. — Apotheker: A. Bückling. 1839.

c. Sanitäts-Anstalten: Das Kreis-Lazareth in Templin. Arzt: Sanitätsrath Dr. Wittzack. Assistent: Dr. Breitzmann.

C. Regierungsbezirk Frankfurt.

a. Regierungs- u. Geheime Medizinalrath Dr. Frank. (RA3a) — b. Departements-Hebammen-Lehr-Institut. Director: Geheime Medizinal-Rath Dr. Frank. (RA3a).

Erster Hebammen-Lehrer Dr. Schmidt, zweiter Hebammen-Lehrer Dr. Sydow.

1. Kreis Lebus.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Jacob Born, Kreis-Physikus, in Frankfurt a. d. O. (RA4) 1805. P. F. Simon, Kreiswundarzt, das. 1835.

b. Praktische Medizinal-Personen: 1. Frankfurt a. d. O. Civil-Aerzte: Dr. Frank, Regierungs- u. Geh. Medizinal-Rath, s. o. Dr. J. Born, Kreis-Physikus, s. o. Dr. J. F. Gaebisch. 1811. Dr. C. Viedebantt. (KM) 1822. Dr. F. Schmidt, Operat., G. u. erster Hebammen-Lehrer. 1827, s. o. Dr. A. L. Schütz, W. u. G. 1829. Dr. J. S. Löwenstein. 1829. Dr. W. Löwenberg, W. u. G. 1832. Dr. J. Sydow, W., G. u. zweiter Hebammen-Lehrer. (RA4) 1834, s. o. Dr. O. Carus, W. G. u. pro Phys.

appr. 1836. Dr. F. E. Röscher, W., G. u. pro Phys. appr. 1837. Dr. Herrm. Versen, Oper. u. G. 1837. Dr. C. J. Spilling, W. G. u. pro Phys. appr. 1838. Dr. W. Haake, Operat., G. u. pro Phys. appr. 1840. Dr. J. R. Schulz, W. u. G. 1840. Dr. F. W. Sommer, W., G. u. Homöopath. 1844. Dr. W. L. Dames. 1843. Dr. C. A. A. Hartung, G. 1843. Dr. L. Beer, W. u. G. 1844. — Militair = Ober = Aerzte: Dr. J. G. Below, General = Arzt 3. Armee = Corps. (KM) (RA4) 1835. Dr. J. C. F. Jenisch, Operat., G. u. Regiments = Arzt 8. Inf. Regts (KM) (RA4) 1820. Dr. F. W. Hohnhorst, Operat. u. Regiments = Arzt 12. Inf. Regts. (EK2) (RA4) 1813. Dr. C. F. Roth, W., G. u. Bataillons = Arzt 8. Ldw. Regts. 1839. — Wundärzte: P. F. Simon, Kr.=W., s. o. F. Lambey, 1. Kl. u. G. 1824. C. L. Krähe, 2. Kl. 1821. F. W. Zimmermann, 2. Kl. 1838. C. A. A. Meywaldt, 2. Kl. u. Komp. Chir. 8. Inf. Regts. 1839. — Thierärzte: F. Weber, Departements= u. Kreis=Th. (KM) 1823. H. Müller, 1. Kl. 1835. — Apotheker: E. H. A. Wege, 1. Kl. 1829. C. T. Scheller, 1. Kl. 1832. A. Bail, 1. Kl. 1833. J. G. Stelzner, 1. Kl. 1840. 2. Buckow. Arzt: Dr. A. Burchard, W. u. G. 1838. — Wundarzt: E. J. O. R. Dreist, 1. Kl. u. G. 1842. — Apotheker: J. Hoffacker, 2. Kl. 1842. — 3. Dolgelin, Dorf. Thierarzt: F. Müller, 1. Kl. 1840. — 4. Fürstenwalde. Aerzte: Dr. Emil C. Berndt, Operat., G. u. Regiments = Arzt 3. Ulan= Regts. 1831. — Dr. J. F. Kretschmer, 1829. Dr. J. Thaetz, G. 1844. — Thierärzte: J. F. Seiffert, 1. Kl. im 3. Ulan.=Regt. 1840. J. G. Zimmermann, 2. Kl. desgl. 1827. J. F. W. Lindenberg, 2. Kl. desgl. 1824. — Apotheker: L. W. Friedericі, 1. Kl. 1829. — 5. Lebus. Arzt: Dr. C. A. Hitzeroth, W. u. G. 1840. — Wundarzt: E. Buchwitz, 1. Kl. u. G. 1833. — Apotheker: J. H. Voigt, 1. Kl. 1825. — 5. Gusow. Dorf, Arzt: Dr. A. Berg, W. u. G. 1833. — Thierarzt: G. Zimmermann, 2. Kl. 1826. — 6. Neu=Hardenberg. Dorf, Wundarzt: J. H. G. Langer, 2. Kl. 1835. — 7. Müllrose. Arzt: Dr. F. Röser, 1823. Apotheker: G. Schönberg, 2. Kl. 1836. — 8. Müncheberg. Arzt: Dr. C. F. Hellmuth, 1837. — Wundarzt: A. W. Röser, 1. Kl. 1828. — Apotheker: C. O. Kroll, 1. Kl. 1842. — 9. Seelow. Arzt: A. W. F. Kornmesser, W. G. u. pro Phys. qual. 1839. — Wundärzte: F. Sohn, 2. Kl. 1807. C. F. Nüsse, 2. Kl. 1808. F. Ebert, 2. Kl. 1819. — Apotheker: J. W. Kroll, 1. Kl. 1842.

2. Kreis Arnswalde.

a. Königl. Kreis = Medizinal = Beamte: Dr. Louis Timpe, Kreis = Physikus, in Arnswalde. 1829. Georg Carl Bürger, Kreis= wundarzt, das. (AE) 1807. 1838.

b. Praktische Medizinal=Personen. 1. Arnswalde. Aerzte: Dr. L. Timpe, Kreis=Physikus s. o. Dr. Johann August Wittchow, Operat. u. G. (KM) 1820. Dr. Leopold Armin Wenzel, W. u. G. 1841. — Wundarzt: G. C. Bürger, Kr.=W., s. o. Apotheker: Johann Friedrich Heinrich Muth. 1821. — 2. Neuwedell.

Aerzte: **Dr. Moritz Stern**, W. u. G. 1834. **Dr. Carl Zahn**, W., Geb. und Oberarzt 4ter Invalid. Komp. (EK2) (RG5) 1822. — Thierarzt: **H. Ochs**, 1. Kl. Kr. Th. 1832. — Apotheker: **Joh. Heinr. Herrm. Druschki**. 1844. — 3. Reetz. Wundärzte: **Christ. Eberhard Dressler**, 1. Kl. u. G. 1838. **J. D. Wilde**, 2. Kl. 1804. — Apotheker: **A. Opitz**, 2. Kl. 1840.

3. Kreis Cottbus.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Johann Mathias Rudolph**, Kreis-Physikus u. Hofrath in Cottbus. 1803. 1808. **G. H. Langematz**, Kreiswundarzt, das. 1804. 1818.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Cottbus. Aerzte: **Dr. J. M. Rudolph**, Kreis-Physikus u. Hofrath, s. o. **Dr. C. E. Malin**. 1818. **Dr. G. H. Lenschner**, W. u. G. 1839. — **Dr. C. L. Schindler**, W., G., B.-A. des 3. Bat. 2. Garde-Landwehr-R. 1836. 1845. Wundärzte: **G. H. Langematz**, Kr. W. s. o. **G. T. E. Laun**, 1. Kl. u. Bataillons-Arzt a. D. (KM) 1819. **F. E. Richter**, 1. Kl. u. G. 1842. **W. Laemchen**, 2. Kl. 1795. **E. R. Christ**, desgl. 1820. — Thierarzt: **J. F. Bernhardt**, 1. Kl. Kr. Th. 1822. 1826. — Apotheker: **A. H. F. Klamroth**, 1. Kl. 1838. **C. W. Hoffmann**, 1. Kl. 1844. **F. W. Pusch**, 1. Kl. 1826. Zur Zeit inactiv. 2. Peitz. Arzt: **Dr. W. Schlesier**, W. 1824. — Apotheker: **H. Morgen**, 1. Kl. 1844.

4. Kreis Crossen.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Carl Christian Ferdinand Heinsius**, Kreis-Physikus, in Crossen. 1814. **Anton Rudolph Drude**, Kreiswundarzt, das. (IM) 1808. 1817.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Crossen. Aerzte: **Dr. C. Ch. F. Heinsius**, Kreis-Physikus, s. o. **Dr. Zacharias Reimann**, G. 1825. **Dr. Moritz Ludwig Serlo**, G. 1826. — Militair-Aerzte: **Aug. Friedrich Domernicht**, Bataillons-Arzt 12. Ldw. Regts. (AE) 1837. **Wilh. Heinr. Peetz**, Komp. Chir. 12. Inf. Regts. (KM) 1814. **Joh. Carl Friedrich Runke**, desgl. 1830. **Carl Eduard Heinze**, desgl. 1842. — Wundarzt: **A. R. Drude**, Kr.-W., s. o. — Apotheker: **Joh. Friedr. Wilh. Ludwig**. — **Joh. Heinr. Plischkowsky**. — 2. Bobersberg. Wundarzt: **Joh. Friedr. Wilh. Phemel**, 1. Kl. u. G. 1840. — Apotheker: **Carl Wilhelm Franke**. — 3. Sommerfeld. Aerzte: **Dr. Michael Goldscheider**, W. u. G. 1837. **Dr. Carl Robert Theodor Pfennig**, W. u. G. 1842. — Wundarzt: **Friedrich August Gallus**, 1. Kl. u. G. u. Kommunal-W. 1828.

5. Kreis Cüstrin.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Benjamin Wolff**, Kr.-Physikus, in Cüstrin. 1825. 1841. **D. F. Rappolt**, Kreiswundarzt, daselbst. 1787. 1817.

b. Prakt. Med.-Personen. 1. Cüstrin. Aerzte: **Dr. B. Wolff**, Kreis-Physikus, s. o. **Dr. Jacob J. Kaplinski**. 1820. **Dr. Albert Eduard Heinrich Nehse**, W. u. G. 1840. **Dr. Joseph A. Marchand**, Garnison-Stabs-Arzt. (EK2) (RA4) 1817. 1831. — Wundärzte: **D. F. Rappolt**, Kr. W. s. o. **Aug. Heinrich Gustav Plötz**, 1. Kl. G. u. als Chir. for. appr. 1840. — Thierarzt: **Friedrich**

Wilhelm Hackel, 1. 1844. — Apotheker: Heinrich Ferdinand Eduard Arlt, 1. Kl. 1826. Julius Emil Metzenthin, 1. Kl. 1832. 2. Fürstenfelde. Arzt: Dr. Carl August Ludwig Soltsien, Operat. u. G. 1844. 3. Letschin, Dorf. Aerzte: Dr. Friedrich Blance, W. u. G. 1837. Dr. Johann Heinrich Franz Kampfwirth, W. 1844. — Wundarzt: J. W. Krause, 2. Kl. (KM) 1835. — Apotheker: Louis Heinrich Fontane, 2. Kl. (KM) 1819. — 4. Neudamm. Aerzte: Dr. H. Itzigsohn, W. u. G. 1838. Dr. C. L. Rothe, W. u. G. 1844. — Wundärzte: A. Glöckner, 1. Kl. 1830. E. F. Licht, 2. Kl. u. G. 1816. — Apotheker: C. L. Hoffmann, I. Kl. 1824. — 5. Gr. Neuendorf, Dorf. Wundarzt: G. H. Weber, 1. Kl. u. G. 1834. — 6. Wilhelmsaue, Dorf. Thierarzt: C. F. Braun, 1. Kl. 1838. 7. Zechin, Dorf. Wundarzt: A. Lettenbauer. 2. Kl. 1841. Thierarzt: J. H. Knoch, 1. Kl. 1840. — 8. Zellin, Fl. Wundarzt: F. W. Lenz, 1. Kl. 1844.

c. Sanitäts-Anstalten des Kreises, das Stadt-Krankenhaus in Cüstrin. Arzt: Wundarzt 1. Kl. Plötz.

6. Kreis Friedeberg.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Julius August Becker, Kreis-Physikus, in Friedeberg. 1836. 1838. Friedrich David Bombelon, Kreiswund- u. Kommunal-Arzt, in Driesen. (AE) 1809. 1827.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Friedeberg. Aerzte: Dr. J. A. Becker. Kreis-Physikus, s. o. Dr. Johann Christoph Brüning, W. u. G. (KM) 1809. Dr. Aron Heymann, W. 1843. Dr. Alexander Ochwadt, W. G. u. Esk.-Chir. 3. Drag.-Regts. 1843. — Thierärzte: J. F. Herig, I. Kl. Esk.-Th. 3. Drag.-Regts. 1832. F. W. Kniebusch, 1. Kl. 1840. — Apotheker: J. F. Zeisig. 1. Kl. 1830. J. F. Decker, desgl. 1835. — 2. Driesen. Aerzte: Dr. Johann Heinr. Krugmann, Kommunal-Arzt. 1820. Dr. Marcus Baschwitz, W. u. G. 1833. — Wundärzte: F. D. Bombelon, Kreiswundarzt, s. o. Johann Marlott, 2. Kl. (KM) 1817. — Apotheker: H. Selle, 1. Kl. 1823. E. W. Martini, 2. Kl. 1821. 3. Voigtey, Vorstadt bei Friedeberg. Wundarzt: Christoph Heinrich Linkwitz, 1. Kl. G. u. als Chir. for. appr. 1838. — 4. Woldenberg. Arzt: Dr. Robert Just. Herm. Sachse, Operat. u. G. 1841. — Wundarzt: Carl Fr. Wilh. Meyer, 1. Kl. G. u. als Chir. for. appr. (KM) 1823. Franz Ludwig Theod. Hoffmann, 1. Kl. G. u. Esk.-Chir. 3. Drag.-Regts. 1842. — Thierarzt: J. D. A. Barfuss, 2. Kl. Esk.-Th. 3. Drag.-R. 1828. — Apotheker: C. H. E. Marquardt, 1. Kl. 1831.

7. Kreis Guben.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Christian Gottlob Budig, Kreis-Physikus in Guben. 1801. 1802. Gotthilf Wilhelm Beuckert, Kr.-W., daselbst. 1830. 1831.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Guben. Aerzte: Dr. C. G. Budig, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Hermann Berkun, Kommu-

nal-Arzt. 1826. Dr. Ludwig Julius Kühne, W., G. u. pro Phys. appr. 1832. Dr. Friedr Gustav Baumgarten, W. u. G. 1842. Dr. August Hering, Bataillons-Arzt 8. Inf.-Regts. 1828. — Wundärzte: G. W. Beuckert, Kr.-W., s. o. Johann Carl Samuel Gallasch, 2. Kl. 1815. Johann Christian Traugott Kintop, 2. Kl. (KM) 1818. L. Gruhn, 1. Kl., G. u. Komp.-Chir. 8. Inf.Regts. 1844. — Thierärzte: Otto Magnus, 1. Kl., Kr.-Th. 1840. 1843. Carl Heinrich Ferdinand Göhler, 1. Kl. 1843. — Apotheker: Reinhard Meyer, 1. Kl. 1835. Julius Adolph Heinke, 1. Kl. 1844. — 2. Fürstenberg a. d. O. Arzt: Dr. Johann Friedrich Wilhelm Weise, W. u. G. 1843. — Wundarzt: J. S. Reinhardt, 2. Kl. u. G. 1816. — Apotheker: Carl Gustav Arnold Thielenberg, 1. Kl. 1837. — 3. Neuzelle. Wundarzt: Johann August Ludwig Schwartz, Oper., Stifts-Seminar u. Waisenhaus-Arzt. 1819. — Apotheker: Adolph Schüler, 1. Kl. 1844.

8. Kreis Kalau.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Carl Wilhelm Wolf, Kreis-Physikus, in Kalau. 1818. 1824. H. Hoffmann, Kreiswundarzt, daselbst. 1835. 1837.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Kalau. Arzt: Dr. C. W. Wolf, Kreis-Physikus, s. o. — Wundarzt: H. Hoffmann, Kr.-W., s. o. — Thierarzt: Ernst Alexander Dietrich, 1. Kl. Kr.-Th. 1832. 1836. — Apotheker: C. Anwandter, 1. Kl. 1825. — 2. Altdöbern, Dorf. Wundarzt: Herrmann Gallus, 1. Kl. u. G. 1841. — 3. Drebkau. Arzt: Dr. E. E. Roedenbeck, Operat. u. G. 1823. — Wundarzt: R. A. Malin, 2. Kl. 1844. — Apotheker: Friedrich Bauer, 2. Kl. 1822. — 4. Lübbenau. Arzt: Dr. C. F. E. Malin, G. (KM) 1820. — Wundarzt: J. F. J. Malin, G. u. Kommunal-W. 1795. — Apotheker: Cl. M. Buckatzsch, 1. Kl. 1842. — 5. Senftenberg. Arzt: Dr. Franz Joseph Lappe, W. 1838. — Wundarzt: F. W. Schultze, 2. Kl. 1840. — Apotheker: J. G. Kies, 2. Kl. 1833. — 6. Vetschau. Wundärzte: Emanuel Netsch, 1. Kl. u. G. 1825. Carl Felgner, 1. Kl. G. u. als Chir. for. appr. 1842. — Apotheker: N. Wedel, 2. Kl. 1824.

9. Kreis Königsberg. i. d. N.-Mk.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Johann Wilhelm Schlüter, Kreis-Physikus u. Hofrath, in Königberg. 1800. H. Kortz, Kreiswundarzt das. (KM) 1825.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Königsberg. Aerzte: Dr. J. W. Schlüter, Kreis-Physikus u. Hofrath, s. o. Dr. C. M. Mogk, W. u. Kommunal-Arzt. 1817. Dr. C. O. A. Schwebes, W. u. G. 1842. Dr. F. L. Brunzlow, W., G. u. Bataillons-Arzt 14. Inf.-Regts. 1824. — Wundärzte: H. Kortz, Kr.-W., s. o. J. L. O Eling, 1. Kl. u. Comp.-Chir. 14. Inf.-Regts. 1844. A. Badstübner, 2. Kl. desgl. 1844. — Thierarzt: A. Raabe, 1. Kl. Kr.-Th. 1835. — Apotheker: T. Geiseler, 1. Kl. 1825. — 2. Bärwalde. Arzt: Dr. S. Ephraimsohn, W. u. G. 1835. — Wundarzt: E. A. Koch, 2. Kl. 1841. — Thierarzt: E. Abraham, 1. Kl. 1841. — Apothe-

ker: A. J. Voss, 2. Kl. 1836. — 3. Alt-Lüzegörcke, Dorf. W.-Arzt: A. E. Nothnagel, 1. Kl. 1840. 4. Mohrin. Wundarzt: A. Milster, 1. Kl. u. G. 1836. — Apotheker: W. Teutscher, 1. Kl. 1843. — 5. Alt-Reetz, Dorf. Arzt: Dr. E. Sala, W. u. G. 1843. Apotheker: A. O. Stegemann, 2. Kl. 1843. — 6. Schönflies. Aerzte: Dr. C. A. Krüger, W. G. u. Kommunal-Arzt. (KM) 1829. Dr. S. Salinger. 1837. — Apotheker: J. F. Ulrich, 2. Kl. 1822. — 7. Zehden. Arzt: Dr. W. Pauli, W. u. G. 1839. — Wundärzte: H. Weissenfels, 1. Kl. G. u. Kommunal-Arzt. 1838. C. F. Müller, 2. Kl., Stadt-Kämmerer. 1819. — Apotheker: E. Fick, 1. Kl. 1844. — 8. Zäckerick, Dorf. Thierarzt: G. A. Rautenburg, 2. Kl. 1842.

10. Kreis Landsberg.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Friedrich Albert Gericke, interimistischer Kreis-Physikus, Kommunal- u. Arzt des Landarmenhauses (KM) 1817. 1845. J. F. Wandtke, Kreiswundarzt u. W. des Landarmenhauses. 1815. 1817.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Landsberg. Aerzte: Dr. F. A. Gericke, Kreis-Physikus s. o. Dr. C. B. Stisser. 1806. Dr. J. W. Lohnstein. 1826. Dr. A. F. H. Schachert, Operat. G. u. pro Phys. appr. 1838. Dr. A. J. Löwenstein, W. 1841. Dr. C. F. Hoppe, Operat. G. u. Regiments-Arzt 3. Drag. Regts. (KM) (RA4) 1822. — Wundärzte: J. F. Wandtcke, Kr. W. s. o. F. W. Brahtz, 1. Kl. u. G. 1832. C. F. J. Weckert, 1. Kl. 1830. J. F. Schnurr, 2. Kl. 1800. W. G. Beelitz, Bataillons- u. Titular-Regiments-Arzt 8. Ldw. Regts. 1808. — Thierärzte: C. A. Kampmann, 1. Kl. Kr. Th. 1839. C. W. Koch, 1. Kl. 1840. F. W. A. Schröder, 2. Kl. 1838. — Zahnarzt: C. Altendorf. 1811. — Apotheker: C. G. C. Röstel, 1. Kl. 1824. H. A. L. Ackermann, 1. Kl. 1833. — 2. Ober-Gennin, Dorf. Arzt: Dr. L. Bornitz, 1842. — 3. Lypcke, Dorf. Wundarzt: E. R. Bordes. 1. Kl. u. G. 1841. — Apotheker: F. W. Krause, 2. Kl. 1841. — 4. Viez. Dorf, Arzt: Dr. Dückert, W. 1836. — Wundärzte: C. F. Fritz, 2. Kl. Chir. for. (KM) 1819. J. G. Liedtcke, Dorf-Wundarzt. 1816. — Apotheker: F. H. Schlicht, 2. Kl. 1827.

11. Kreis Lübben.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Carl Friedrich Wilhelm Nicolai, Kreis-Physikus u. Inquisitoriats-Arzt in Lübben. 1818. 1829. J. F. Philipp, Kreiswundarzt, das. 1795.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Lübben. Aerzte: Dr. C. F. W. Nicolai, Kreis-Physikus u. Inquisitoriats-Arzt, s. o. Dr. H. G. Löscher, Sanitätsrath u. G. 1820. Dr. Rosenbaum, W. G. u. Bataillons-Arzt. (RA4) 1825. — Wundarzt: J. F. Philipp, Kreis- W., s. o. — Apotheker: R. A. Sasse, 1. Kl. 1828. J. Schmid, 1. Kl. 1832. — 2. Friedland. Wundarzt: C. G. Ullmann, 2. Kl. u. G. 1822. — Apotheker: F. E. Petri, 1. Kl. 1835. — 3. Großleuthen. Dorf, Wundarzt: A. Hellriegel. — 4. Lieberose. Aerzte: Dr. A. H. Busch. 1812. Dr. O. E. H. Klopsch, W.

1841. — Apotheker: O. F. Seyffert, 1. Kl. 1841. — 5. Straupitz, Dorf. A. H. Hornung, Med. practik. u. W. 1841.

c. Sanitäts-Anstalten des Kreises: das Stadt Lazareth zu Lübben. Arzt: Kreis-Physikus Dr. Nicolai. Wundarzt: Kreiswundarzt Philipp.

12. Kreis Luckau.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Johann August Schramm, Kreis-Physikus u. Sanitätsrath in Luckau. 1812. 1814. Friedrich Gotthelf Schönbach, Kreiswundarzt, in Sonnenwalde. (AE) 1809. 1817.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Luckau. Aerzte: Dr. J. A. Schramm, Kreis-Physikus u. Sanitätsrath, s. o. Dr. Carl Friedrich Kämmerer, G. Kommunal-Arzt u. Arzt bei der Straf- und Corrections-Anstalt. 1813. Dr. C. Fr. Burdach, W. u. G. 1815. Dr. Johann Flux, W. u. G. 1843. Wundärzte: Chr. Fr. Förster, 2. Kl. Kommunal-W., sowie W. bei der Straf- u. Corrections-Anstalt. 1817. Fr. Wilhelm Heinsius, 2. Kl. 1835. — Apotheker: C. F. L. Jacob, 1. Kl. 1841. O. F. Lachmann, desgl. 1844. — 2. Dobrilugk. Wundarzt: J. F. Hahn, 1. Kl. G. u. als Chir. for. appr. 1838. — Apotheker: C. Barkowsky, 2. Kl. 1841. — 3. Finsterwalde. Aerzte: Dr. Adolph Fellenberg, W. u. G. 1839. Dr. Otto Morsch, W. u. G. 1842. — Apotheker: Friedrich Luckwaldt, 1. Kl. 1836. — 4. Golssen. Wundarzt: Georg Fr. Pfeiffer, 1. Kl. 1829. — Apotheker: C. Rudolph Schumann, 1. Kl. 1833. 5. Kirchhayn. Arzt: Dr. Johann Chr. Krähe, G. u. Amts-Arzt. (RA4) 1806. — Wundarzt: E. Pechtel, 2. Kl. 1815. — Apotheker: H. Mildbraed, 1. Kl. 1843.— 6. Sonnenwalde. W.-Arzt: F. G. Schönbach, Kr.-W., s. o. Apotheker: G. Göllnitz. 1822.

13. Kreis Soldin.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Carl Friedrich Holzhausen, Kreis-Physikus in Soldin. 1815. 1819. Friedrich Gottlieb Schlieter, Kreiswundarzt, das. 1830.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Soldin. Aerzte: Dr. C. F. Holzhausen, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Carl Rud. Karbe, W. u. G. 1842. Dr. N. W. Waubke, Regiments-Arzt 8. Ldw. Regts. (EK2) — Dr. Waubke, Komp. Chir. 14. Inf. Regts. — Wundärzte: F. G. Schlieter, Kr.-W., s. o. Rosso, 2. Kl. u. Komp. 14. Inf. Regts. Thinius, 2. Kl. u. desgl. — Thierarzt: Moritz Heinr. Fried. Fürstenberg, 1. Kl. u. Kr. Th. 1844. H. C. J. Krüger, 1. Kl. 1840. — Apotheker: Carl Wilh. Mylius, 1. Kl. 1841. — 2. Berlinchen. Aerzte: Dr. A. Sachs, W. u. G. 1837. Dr. C. P. Reitsch, W. 1842. — Apotheker: A. W. Albrecht, 1. Kl., Provisor der Kohlstockschen Apotheke. 1844. 3. Bernstein. Arzt: Dr. Sigismund Leopold, W. u. G. 1838. — Wundarzt: J. C. G. Brunnarius, 2. Kl. 1809. — Thierarzt: G. H. L. Giese, 1. Kl. 1840. — Apotheker: J. F. G. Polnow, 2. Kl. 1835. — 4. Lippehne. Wundärzte: Wilhelm Rocher, 1. Kl. G. u. als Chir. for. appr. (KM) 1830. J. H. Janecke, 1. Kl. 1840. — Apotheker: A. F. W. E. Benoit, 1. Kl. 1842.

14. Kreis Sorau.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Johann Traugott Schnieber**, Kreis-Physikus, Arzt der Irren-Anstalt u. des Königl. Inquisitoriats, in Sorau. 1810. 1843. **G. Schultz**, Kreiswundarzt, das. 1817.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Sorau. Aerzte: **Dr. J. T. Schnieber**, Kreis-Physikus 2c. u. Kommunal-Arzt, s. o. **Dr. C. F. Herrmann**, Operat. u. G. 1820. **Dr. E. Laehr**, W. u. G. 1843. **Dr. H. Macke**, Operat. u. G. 1843. **Dr. A. Steinhausen**, W., G. u. Regiments-Arzt im 12. Inf.-R. 1828. — Wundarzt: **G. Schulz**, Kreiswundarzt, s. o. — Thierarzt: **J. H. O. Gros-Claude**, 1. Kl. 1843. — Apotheker: **C. F. Curtius**, 1. Kl. 1827. **K. Kupitz**, 1. Kl. 1832. — 2. Christianstadt. Apotheker: **J. F. Schulze**, 2. Kl. 1832. — 3. Forst. Aerzte: **Dr. Carl August Roessler**, W., G. u. Kommunal-Arzt. 1803. 1816. **Dr. C. A. Garbe**, W. u. G. 1835. **Dr. A. M. Schulze**, W. u. G. 1843. — Apotheker: **G. E. Koehler**, 2. Kl. 1837. — 4. Gassen. Wundarzt: **J. C. W. Voigt**, 2. Kl. u. G. 1826. — Apotheker: **C. A. Blase**, 2. Kl. 1815 — 5. Kunzendorf, Dorf. Thierarzt: **E. F. Gaertner**, 2. Kl. 1824. — 6. Pförten. Aerzte: **Dr. Carl Friedr. Tempel**, W., G. u. Kommunal-Arzt der Standesherrschaft Forst u. Pförten. **(RA4)** 1795. **Dr. A. H. R. Steinbrück**, W. u. G. 1830. — Wundarzt: **J. C. S. Harmutz**, 2. Kl. 1823. — Apotheker: **W. Handtke**, 1804. — 7. Triebel. Arzt: **Dr. E. M. Heyland**, Operat. u. G. 1840. — Apotheker: **F. W. Nicolai**, 2. Kl. 1825.

c. Sanitäts-Anstalten des Kreises: die Irrenheil-Anstalt in Sorau. Arzt: Kreis-Physikus **Dr. Schnieber**, s. o. Wundarzt: Kreiswundarzt **Schulz**.

15. Kreis Spremberg.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Friedr. Erdm. Heinr. Sturm**, Kreis-Physikus u. Kommunal-Arzt, in Spremberg. **(IM)** 1805. 1832. **A. Hanke**, Kreiswundarzt, das. 1837. 1839.

b. Praktische Medizinal-Personen: Spremberg. Aerzte: **Dr. F. E. H. Sturm**, Kreis-Physikus und Kommunal-Arzt, s. o. **Dr. C. S. Reuter**, W. u. G. 1825. **Dr. Schenk**, W., G. u. Bataillons-Arzt 32. Ldw. Regts. 1844. — Wundärzte: **A. Hanke**, Kreiswundarzt, s. o. **H. W. Baarz**, Bataillons-Arzt a. D. 1818. — Apotheker: **H. H. Korn**, 1. Kl. 1840.

16. Kreis Sternberg.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Wilhelm Ludwig Schmidt**, Kreis-Physikus u. Sanitätsrath, in Zielenzig. **(EK2w)** 1810. 1831. **August Friedrich Gruhn**, Kreiswundarzt in Reppen. 1818.

b. Praktische Medizinal-Personen: 1. Zielenzig. Aerzte: **Dr. W. L. Schmidt**, Kreis-Physikus u. Sanitätsrath, s. o. **Dr. Joh. David Ferd. Devé**, Kommunal-Arzt. **(KM)** — **Dr. Joh. Friedr. Wilh. Hübner**, W. — Thierarzt: **P. Schutt**, Kr.-Th. 1831. — Apotheker: **J. H. W. Bockshammer**, 2. Kl. 1818. — 2. Drossen. Aerzte: **Dr. Isidor Heller**, W., G. u. Kommunalarzt. 1837.

Dr. F. L. Dynnebier, W. u. G. 1843. Dr. E. Schulz, Staabsarzt a. D. 1805. — Apotheker C. A. Runge, 1. Kl. 1819. — 3. Gleissen, Dorf. Arzt: Dr. Jacob Schayer, Badearzt. — 4. Göritz, Dorf. Apotheker: T. Hildebrandt, 1. Kl. 1842. — 5. Königswalde. Apotheker: C. G. Zielke, 2. Kl. 1836. — 6. Kriescht, Dorf. Wundarzt: August Friedrich Kunz, 1. Kl. (KM) 1819. — Apotheker: R. Behlendorf, 1. Kl. 1834. — 7. Reppen. Wundärzte: A. F. Gruhn, Kr.-W., s. o. Gottfried Lappe, 2. Kl. — Apotheker: H. L. E. Cavalier, 1. Kl. 1835. — 8. Sternberg. Wundarzt: Johann Friedr. Ottow, 1828. — Apotheker: C. Hennig, 1. Kl. 1838. — 9. Sonnenburg. Thierarzt: C. L. Winkler, 1. Kl. 1837. — Apotheker: A. W. Strauch, 1. Kl. u. Kreis-Director des nordd. Apotheker-Vereins. 1836. — 10. Ziebingen, Dorf. Wundarzt: Joseph Florian, 1. Kl. u. G. 1835. —

c. Sanitäts-Anstalt: Das Mineral-Schlammbad zu Gleissen. Arzt Dr. J. Schayer, s. o.

17. Kreis Züllichau.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Johann Friedr. von Wiebers, Kreis-Physikus in Züllichau. 1829. 1836. C. G. Harnisch, Kreiswundarzt, das. 1800. 1816.

b. Praktische Medizinal-Personen: 1. Züllichau. Aerzte: Dr. J. F. von Wiebers, Kreis-Physikus, s. o. Dr. A. B. Winkler, G. u. Kreis-Physikus a. D. (RA4) 1818. — Dr. F. Jacobi, Kommunal-Arzt. (KM) 1818. Wundärzte: C. G. Harnisch, Kr.-W., s. o. J. F. Meyer, 2. Kl. u. G. 1823. — Thierarzt: A. Hahn, Kr.-Th. 1827. — Apotheker: H. Berend, 1. Kl. 1828. G. Schweder, 1. Kl. 1828. — 2. Schwiebus. Aerzte: Dr. J. W. Butterlin, W. u. G. 1829. Dr. E. Vielloehner, W. u. G. 1843. — Wundarzt: J. G. Reimann, 2. Kl. u. G. 1824. — Apotheker: C. F. Haase, 1. Kl. 1833.

Provinz Pommern.

1. Das Provinzial-Medizinal-Kollegium.

Präsident: v. Bonin, Oberpräsident, Wirklicher Geheimer Rath, Excellenz.

Director: Reg.-Vice-Präsident v. Westphalen.

Mitglieder: Dr. E. H. C. Kölpin, Regierungs- u. Geh. Medizinalrath. (RA3a) 1809. Dr. Wilhelm August Steffen, Medizinalrath. (RA3a) 1815. Dr. Franz George Friedrich Rhades, Medizinalrath (RA4) 1821. 1833. Dr. L. E. Behm, Assessor chirurgiae u. erster Hebammen-Lehrer. 1824. 1835. — Apotheker: C. W. Ritter, Assessor pharmaciae. (RA4) 1822. — Depart.-Thierarzt. C. F. Schellhase, Veterinär-Assessor. 1826. 1840.

2. Die medizinische Fakultät der Universität zu Greifswald nebst den dazu gehörigen Instituten:

a. Ordentliche Lehrer: Dr. C. A. S. Schultze, ordentl. Pro-

fessor der Anatomie u. Physiologie, Großherzogl. Badenscher Hofrath u. Senior der med. Fakultät (RA4) 1821. 1830. Dr. Fr. A. Gottl. Berndt, ordentl. Professor der prakt. Medizin u. der Geburtshülfe, Geh. Med.-Rath. (RA3a) (SW3) Dr. Ph. Seifert, ordentl. Professor der theoretischen Medizin. 1830. Dr. Wilhelm Baum, ordentl. Professor der Chirurgie. 1842. — b. Außerordentliche Lehrer: Dr. Fr. Laurer, außerordentl. Prof. u. Prosector. 1830. 1836. Dr. O. Litzmann, außerordentl. Prof. 1844. Dr. Fr. E. G. Berndt, Privat-Docent. 1841.

Hierzu gehören: 1. Das medizinische Klinikum. Prof. Dr. Berndt, s. o. Assistenz-Arzt: Dr. Berndt jun., s. o. 2. Das chirurgische Klinikum: Prof. Dr. Baum, s. o. Assistenz-Arzt Dr. Eichstedt. 3. Das geburtshülfliche Klinikum: Prof. Dr. Berndt, s. o. Assistenz-Arzt: Dr. Berndt jun., s. o.

3. Die medizinisch-chirurgische Lehr-Anstalt zu Greifswald. Director: Geh. Med.-Rath Dr. Berndt, s. o.

Lehrer: Prof. Dr. Berndt sen., s. o., für praktische Medizin u. Geburtsh.; Prof. Dr. Schultze, s. o., für Anatomie u. Physiologie; Prof. Dr. Seifert, für theor. Med. u. Staats-Arzeneik.; Prof. Dr. Schoemann, für alte Sprachen; Prof. Dr. Hünefeld, für Physik u. Chemie; Prof. Dr. Hornschuch, für Botanik u. Naturgeschichte. Repetenten: Prof. Dr. Laurer, Dr. Berndt jun.

4. Die delegirte medizinische Oberexaminations-Commission zur Prüfung der Aerzte u. Wundärzte 1. Kl. in Greifswald. Director: der jedesmalige Decan der medizinischen Fakultät. Mitglieder: Die Professoren: Geh. Med.-Rath Dr. Berndt, Dr. Schultze, Dr. Seifert, Dr. Baum, Dr. Hornschuch, Dr. Hünefeld u. die praktischen Aerzte: Dr. Glubrecht u. Dr. Berndt jun.

5. Die Militair-Ober-Behörde: der General-Arzt des 2. Armee-Korps Dr. August Ferdinand Wasserfuhr. (RA3a) (EK2) (RG5) 1808.

D. Regierungsbezirk Stettin.

Regierungs-Medizinalrath: Dr. E. H. C. Kölpin, Geh.-Med.-Rath (RA3a) 1809. 1819.

Departements-Hebammen-Lehranstalt in Stettin.

a. Director: Geh. Med.-Rath Dr. Kölpin.

Lehrer: Med.-Assess. Dr. Behm, erster Hebammen-Lehrer u. praktischer Arzt Dr. Braumüller, zweiter Hebammen-Lehrer, desgl.

1. Stadtkreis Stettin.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. C. L. Geletncky, Kreis-Physikus. 1802. 1833. A. F. W. Krüger, Kreiswundarzt. 1824.

b. Praktische Medizinal-Personen: 1. Stettin. Civil-Aerzte: Dr. Rostkovius. Med.-Rath a. D. 1802. Dr. Carl Ludwig Geletncky, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Kölpin, Geh. Med.-Rath, s. o. 1815. Dr. Wilh. A. Steffen, Med.-Rath, s. o. 1815. Dr. Franz G. F. Rhades, Med.-Rath, s. o. 1821. Dr. J. W. Otto, Operat. u. G. 1822. Dr. Behm, Med.-Assess. u. erster Hebammen-Lehrer. 1824.

Dr. H. E. Rübner, W. u. G. 1825. Dr. J. Schlesinger, G. 1827. Dr. A. L. W. Braumüller, Operat. G. u. zweiter Hebammen-Lehrer 1831. Dr. E. A. F. Schützmansky, Operat. u. G. 1832. Dr. H. F. Schüler, W. und Geb. 1834. Dr. Eduard Heinrich Müller, Kreis-Physikus Randowschen Kreises. 1835. 1839. Dr. H. F. Runge, W. und Geb. 1836. Dr. O. J. F. Stricker, desgl. 1836. Dr. G. W. Scharlau, W. und Geb. 1837. Dr. E. H. Wald, desgl. 1839. Dr. R. Lehmann, Operat. 1839. Dr. H. Rath, W. 1839. Dr. F. Bahr, W. u. G. 1841. Dr. F. F. W. Wissmann, desgl. 1841. Dr. H. G. W. Schultze, desgl. 1841. Dr. H. T. Lange, desgl. 1843. Dr. C. G. A. Stahlberg, desgl. 1843. Dr. Kath, homöopathischer Arzt. Dr. Gustav Kirstein, W. 1844. Dr. H. R. Schaum, W. u. G. 1845. — Militair-Aerzte: Dr. August Ferdinand Wasserfuhr, General-Arzt 2. Armee-Korps, s. o. Dr. Ernst Franz Funk, Regiments-Arzt 9. Inf. Regts. (RA4) 1829. Dr. A. F. R. Knapp, desgl. 2. Inf. Regts. 1837. Dr. A. E. Mette, Garnisons-Staabsarzt. 1824. Dr. Rabitz, Bataillons-Arzt 2. Ldw.-Reg. 1835. Dr. F. E. Strassberger, Bat.-Arzt der Garde-Ldw. 1840. — Wundärzte: A. F. W. Krüger, Kr.-W., s. o. W. G. G. Henning, G. (KM) 1821. A. F. Stoppel, Kr.-W. Randowschen Kreises. 1834. F. Lange 2. Kl. — A. Heyer, desgl. 1830. J. C. G. Beuchel, desgl. 1826. G. C. F. Prinzing, desgl. 1832. J. Scholtz, desgl. u. Kommunal-W. (AE) 1834. C. L. Jantzen, 2. Kl. u. G. 1836. F. W. Schwaubeck, 2. Kl. u. Zahnarzt. 1837. — Thierärzte: C. F. Schellhase, Veterin.-Asses., Departements- u. Kreis-Thierarzt. 1826. F. F. R. Seidell, 1. Kl. 1841. C. Rolle, 2. Kl. 1839. C. F. Rhode, 2. Kl. (bei der Art.) 1829. — Zahnärzte: M. Seligmann. 1820. D. G. Wege (KM) 1825. — Apotheker: C. W. Ritter, Med.-Asses. (RA4) 1821. A. F. Meyer, 1. Kl. 1834. J. C. Riedel, desgl. 1839. C. W. Zitelmann, desgl. 1839. H. E. W. Klee, desgl. 1844. — 2. Grabow. Dorf, Wundarzt: A. H. Patze, 1. Kl. 1838. — Apotheker: A. F. Langebecker, 1. Kl. 1834.

2. Kreis Anklam.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Georg H. Mass, Königl. Sanitätsrath und Kreis-Physikus in Anclam. 1821. 1835. F. G. H. Langbeck, Kreiswundarzt. 1814. 1820.

a. Praktische Medizinal-Personen. 1. Anclam. Aerzte: Dr. G. H. Mass, Sanitätsrath u. Kreis-Phys., s. o. Dr. August Buhtz, W. u. G. 1833. Dr. Michael Marcus, W. 1841. Dr. Georg Berling, W. 1843. Dr. E. A. F. Schmidt, Landwehr-Bataillons-Arzt, W. 1836. — Wundärzte: F. G. Langbeck, Kr.-W., s. o. Georg Karsten, 2. Kl. 1818. — Thierärzte: Christian Gielow, 1. Kl. 1832. A. Burmeister, Kr.-Th. 1835. 1842. Apotheker: Heinrich Lauer, 1. Kl. 1840. G. O. Neumeister, 1. Kl. 1843. 2. Crien. Fr. Münter, W. 1. Kl. 1844. 3. Spantekow. Arzt: Dr. J. F. Pfalzgraf. 1837. Apotheker: August Pollnow, 1. Kl. 1839.

3. Kreis Demmin.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Bemte: Dr. Gustav Lorenz Julian

Muhrbeck, Königl. Sanitäts=Rath und Kreis=Physikus. 1794. 1800. (RA3a) in Demmin. David Christoph Stark, Kreiswundarzt. (LM) 1800. 1820. daselbst.

b. Praktische Medizinal=Personen. 1. Demmin. Aerzte: Dr. G. L. J. Muhrbeck, Sanitäts=Rath u. Kreis=Physikus, s. o. Dr. Friedrich Johann Ernst Wiebelitz. 1808. Dr. Heinrich Friedrich Stark, Operateur u. Geburtsh. 1830. Dr. Carl Wilhelm Theodor Pfeiffer, W. u. G. 1839. Dr. Johann Otto Julius Wienstein, W. u. G. 1842. Wundärzte: D. C. Stark, Kr.=W., s. o. J. C. T. Koch, W. 2. Kl. u. G. 1827. Thierärzte: C. B. Peters, 1. Kl. 1843. F. Holtz, 2. Kl. 1833. Apotheker: Adolph Wilhelm Alexander Kucke, 1. Kl. 1843. 2. Jarmen. Aerzte: Dr. Franz Bartholomäus Preis, W. u. G. 1843. Wundarzt: Friedrich August Wilhelm Kiehlmann, W. 1. Kl. G. u. als Chir. for. qualif. 1840. Apotheker: G. A. Behnke, 1. Kl. 1835. 3. Neu=Tellin. Kreis=Th. Demminer Kr.: Ludwig Otto Friedrich Borgwardt. 1821. 1824. 4. Treptow. a. d. T. Aerzte: Dr. Wilhelm Immanuel Gottlieb Meinecke, W., G. u. Kommunal=Arzt. 1793. 1814. (RA4) (LM) Dr. Ernst Friedrich Wilhelm Adam, W. u. G. 1838. Dr. Joseph Lucas Dolle, W. u. G. 1834. Thierarzt: C. T. Kotelmann, 2. Kl. 1840. Apotheker: C. Fr. Ph. Walter, 2. Kl. 1812.

4. Kreis Cammin.

a. Königl. Kreis=Medizinal=Beamte: Dr. Christian Ludwig Wilhelm Löwe, Kreis=Physikus, in Cammin. 1815. 1820. Georg Carl Fr. Held, Kreiswundarzt in Stepnitz. 1837. 1842.

b. Praktische Medizinal=Personen. 1. Cammin. Dr. C. L. W. Löwe, Kreis=Physikus, s. o. Dr. Friedrich Franz B. Puchstein, W. u. G. 1838. Dr. Liepmann Loewenberg. 1843. Thierarzt: J. F. Lüthens, 1. Kl. Kr.=Th. 1815. Apotheker: J. A. W. Kunitz, 2. Kl. 1815. 2. Gülzow. Arzt. Dr. C. G. R. Deetz, W. 1840. Wundärzte: Bernhard Daniel Bublitz, W. 1. Kl. 1839. L. F. Wolf, W. 2. Kl. 1831. Apotheker: R. Schmidt, 1. Kl., Prov. der Weichbrodschen Apotheke. 1842. 3. Stepnitz. Wundärzte: G. C. Fr. Held, Kr.=W., s. o. W. Rogalinsky, W. 1. Kl. 1836. Apotheker: A. E. Block, 2. Kl. 1826.

5. Kreis Greiffenberg.

a. Königl. Kreis=Medizinal=Beamte: Dr. August Ludwig Wilcke, Kreis=Physikus in Greiffenberg. 1818. 1826. Aug. Christ. Heinr. Gartz, Kreiswundarzt, in Treptow a. R.

b. Praktische Medizinal=Personen. 1. Greiffenberg. Aerzte: Dr. A. L. Wilcke, Kreis=Physikus, s. o. Dr. Julius Wilhelm Steinitz, W., G. und Operateur. 1825. Dr. Friedrich Wilhelm Runge, W. 1843. — Thierarzt: Friedr. Wilh. Matz, 1. Kl. 1834. — Apotheker: Eduard Steinbrück. 2. Kl. 1826. — 2. Treptow. a. R.: Aerzte: Dr. Ludw. Eduard Doniges, Regts.=Arzt des 4. Ulan.=Regts. Operat. u. G. 1825. Dr. Joh. David Schulze. Operat. 1817. Dr. Fr. Alexander Mutzel, Operat. u. G. 1838. — Wundarzt: A. C. H. Gartz, Kr.=W., s. o. — Apotheker: C. Fr. Linke. 1815. Ludw. Sam. Wilh. Albrecht. 1. Kl. 1831. 3. Gumminshoff b. Treptow a. R. Thierarzt:

Carl Wichmann, 1. Kl. Remonte-Thierarzt. 1832. — 4. Neuhof b. Treptow a. R. Thierarzt: Joseph Hinkelmann, Remonte-Thierarzt. 1805. — 5. Succowshof b. Treptow a. R. Thierarzt: Chr. Fr. Ferd. Sturm, 1. Kl. Remonte-Thierarzt. 1833.

6. Kreis Greiffenhagen.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Kreis-Physikus vacat. Carl Chr. Wilh. Heidemann, Kreiswundarzt in Neumark. 1834. 1835.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Greiffenhagen. Arzt: Dr. L. Moses, W. u. Geb. 1838. — Wundärzte: Fr. Wilhelm Kleinpaul, W. 2. Kl. 1824. — Thierärzte: Fr. Chr. L. Meineke, Kreis-Th. 1828. 1830. Fr. W. Dreblow. 1836. — Apotheker: H. L. G. Tützscher. 1830. 1837. — 2. Bahn. Wundärzte: Friedrich Rieding, 1. Kl. W. u. G. (AE) 1834. Carl Gustav Friedrich Wendt, W. 1. Kl. G. u. Operat. 1844. Apotheker: E. F. Wegely. 1840. 3. Fiddichow. Arzt: Dr. Joseph Luce, W. u. G. 1837. Wundarzt: Carl Wilhelm Anton, W. 1. Kl. u. G. (KM) 1824. Apotheker: W. E. Lucks. 1827. 1839. — 4. Neumark. Wundarzt: C. C. W. Heidemann, Kr.-W., s. o. Apotheker: G. F. Jüterbock. 1833.

7. Kreis Naugard.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. F. Fanninger, Kreis-Physikus in Naugard. 1820. G. Ehlers, Krieswundarzt in Gollnow. 1833.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Naugard. Aerzte: Dr. F. Fanninger, Kreis-Physikus, s. o. Wundärzte: Fr. Chr. Ritter, W. 2. Kl. 1808. A. Fr. Linser, W. 2. Kl. 1831. Apotheker: T. Fr. W. Schmidt. 1818. — 2. Daber. Wundärzte: J. J. Grasshof, W. 2. Kl. u. G. 1833. Calliber, W. 1. Kl. 1841. Apotheker: Voss, 2. Kl. — 3. Gollnow. Arzt: Dr. O. Senff. 1837. Wundärzte: G. Ehlers, Kr.-W., s. o. J. C. F. Uhrland, W. 2. Kl. 1807. Thierarzt: A. Fass. 1835. Apotheker: T. Holtorf. 1828. — 4. Massow. Arzt: Dr. E. Mehring, W. u. G. — Wundärzte: F. Ladenthin, W. 1. Kl. u. G. 1838. J. Fr. Schönwaldt, W. 2. Kl. 1816. Apotheker: Wolff.

8. Kreis Pyritz.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Carl Friedr. Schreiber, Kreis-Physikus in Pyritz. 1825. 1832. Carl Ludw. Fischer, Kreiswundarzt daselbst. 1827.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Pyritz. Aerzte: Dr. C. F. Schreiber, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Joh. Gotth. Wernicke, (OD) 1820. Dr. Joh. David Davidson, G. 1828. Dr. Samuel Jacobsthal, W. u. G. 1840. Dr. Carl Friedrich Strübing, W. u. G. 1842. Militairärzte: Dr. Heinr. Ferd. Nüsse, Bataillons-Arzt 2. B. 21. J.-R., W. u. G. (KM) 1841. Compagnie-Chirurgen: Dr. E. F. Wild. 1840. A. F. Henkel, W. 2. Kl. 1841. E. C. Schlawczynski. 1844. Wundarzt: C. L. Fischer, Kreiswund-

arzt, s. o. Thierärzte: F. W. Leist, 1. Kl. 1833. 1836. F. F. Rathke, desgl. 1840. 1841. Apotheker: H. F. Meyer. (RA4) 1827. — 2. Dölitz, Dorf. Wundarzt: Fr. Wilh. Lignitz, W. 1. Kl. u. G. 1842. — 3. Sabes, Dorf. F. W. Lemke, Tit.-Regts.-Arzt a. D. (EK2) 1809.

9. Kreis Randow.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Ed. Heinr. Müller, Kreis-Physikus in Stettin. 1832. 1835. Aug. Ferd. Stoppel, Kreiswundarzt 1834, daselbst.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Damm. Aerzte: Dr. Emanuel Munk, W. 1836. Dr. Franz Joseph Haan, W. u. G. 1843. — Wundarzt: C. H. Sievert, W. 2. Kl. (EK) (RG5) 1822. — Apotheker: Th. E. Sallbach, 1. Kl. 1830. — 2. Garz. Aerzte: Dr. J. Th. Herzbruch, W., G. u. pro Physic. appr. 1832. Dr. Alb. Ferd. Ludwig Vensky, W. 1843. — Wundärzte: Aug. Fr. Paul, W. 2. Kl. 1804. J. L. Christann, W. 2. Kl. (AE) (KM) 1813. — Militairärzte: Dr. E. W. H. Thur, Esk.-Chir. b. 2. Drag.-Regts. 1840. Dr. J. E. F. Helm, desgl. — Thierärzte: Chr. Dr. Schultze, 2. Kl. 1813. A. W. Herig, 2. Kl. 1840. — Apotheker: J. W. Muttray, 1. Kl. 1827. — 3. Loecknitz. Wundarzt: Wilh. Löwe, W. 1. Kl., Operat. u. G., als Chir. for. qual. 1843. — Apotheker: Herrm. Freyschmidt, 1. Kl. 1837. — 4. Pencun. Arzt: Dr. Carl Chr. Lebr. Runze, Operat. u. G. pro Physic. appr. 1839. Wundarzt: H. F. R. Schaffberg, 1. Kl. u. G. als Chir. for. qualif. 1833. — Apotheker: J. G. L. Grapow, 2. Kl. 1833. — 5. Pölitz. Wundärzte: Fr. Deifer, 1. Kl. u. G. 1835. Ferd. Henckel, 1. Kl. u. G. 1838. — Apotheker: A. Dames, 2. Kl. 1834.

10. Kreis Regenwalde.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Joseph Franz Alexius Rieger, Kreis-Physikus in Labes (KM) 1824. 1828. C. F. Ehrhard, Kreiswundarzt. (KM) 1812. 1827.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Regenwalde. Aerzte: Dr. J. Fr. Pundt, W. u. G. 1823. Dr. Friedrich Ludwig Levin, desgl. und pro Physic. appr. 1838. — Wundarzt: Gustav Friedrich Neitzell, K. Bataillonsarzt a. D. (EK2) (RG5) 1804. 1840. — Thierarzt: L. H. Hartmann, 1. Kl. 1840. — Apotheker: August Heinrich Tiegs, 1. Kl. 1841. — 2. Labes. Aerzte: Dr. J. F. Alexius Rieger, K. Kreis-Physikus, s. o. L. Sebauer, G. 1828. — Wundarzt: C. F. Ehrhard, Kreiswundarzt, s. o. — Thierarzt: F. W. Voss, Kr.-Th. 1839. — Apotheker: Gustav Buntebardt, 1. Kl. 1836. — 3. Plathe. Wundarzt: W. F. Loeck, 1. Kl. 1836. — Thierarzt: F. Wussow, 2. Kl. 1836. — Apotheker: C. A. John. 1837. — 4. Wangerin. Arzt: Dr. Eduard John. 1840. — Wundarzt: F. A. Cosson. (KM) 1819. — Apotheker: A. L. Müller, 2. Kl. 1838.

11. Kreis Saatzig.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Carl Friedrich Wilh.

Schüler, Kreis-Physikus u. Sanitätsrath in Stargard. (RA 4) 1798. 1820. C. Janecke. Kreiswundarzt in Jacobshagen. 1835.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Stargard. Civilärzte: Dr. C. F. W. Schüler, Sanitätsrath u. Kr.-Ph., s. o. Dr. J. G. L. Keibel, Kreis-Physikus a. D. 1806. Dr. C. F. Mampe, W. u. G. 1823. Dr. J. H. Zehdenicker, desgl. 1833. Dr. L. Lesser, W. 1839. Dr. O. L. Natorp, W. u. G. 1840. — Militairärzte: Dr. Leopold Fr. Weise, K. Regts-Arzt des 21. Inf.-Regts. A. Op. u. G. 1824. 1828. Dr. Gottlieb Ch. Fr. Schiele, K. Regts.-Arzt des 14. Inf.-R. desgl. 1836. 1841. Dr. F. Meinhard. W. Landwehrbataillonsarzt beim 1. B. 21. L.-R. 1844. Dr. Fried. W. Steinrück, A. u. W. 1836. 1844. Dr. Hugo Wenetzki. 1842. P. E. Degner, W. 1. Kl. A. Bünger, desgl. Heinrich Delin, desgl. Julius Lindner, 2. Kl. A. Ramm, sämmtlich Compagnie-Chirurgen des 14. u. 21. J.-R. — Civil-Wundärzte: C. L. Schulze, Stadt-Wundarzt, u. 1. Kl. 1835. J. F. Weigel. 1823. 1834. — Thierärzte: C. F. W. Felgenhauer, Kreis-Th. 1830. R. G. Bürger. 1840. — Zahnarzt: F. W. Hoffmeister. 1844. — Apotheker: C. F. Flessing, 1. Kl. 1831. M. Zippel, desgl. 1838. E. G. Koerner, desgl. 1843. — 2. Freienwalde. Wundarzt: E. W. Krupke, 1. Kl. 1836. — Apotheker: C. F. Stark, 2. Kl. 1815. — 3. Jacobshagen. C. Janecke, 1. Kl. G. u. Kreisw., s. o. — Thierarzt: H. L. Haefner. 1843. — Apotheker: J. E. Schmidt, 2. Kl. 1839. — 4. Nörenberg. Wundarzt: Francisco Capelli Jahn, 1840. — Apotheker: A. E. J. Block, 2. Kl. 1834. — 5. Zachan. Wundärzte: G. Bolzenthal, 1. Kl. u. G. 1842. B. Enter, 2. Kl. 1834. — Apotheker: C. R. Mittag, 2. Kl. 1840.

12. Kreis Ueckermünde.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Carl L. W. Kannenberg. Kreis-Physikus in Ueckermünde. 1835. 1839. M. Engel, Kreiswundarzt. 1837.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Ueckermünde. Aerzte: Dr. Kannenberg, Kreis-Physikus, s. o. Dr. E. F. Leonhardt, G. u. Arzt am Landarmenhaus. 1828. 1832. — Thierarzt: A. Poeppel, 1. Kl. 1842. — Apotheker: A. Aly, 1. Kl. 1835. — 2. Neuwarp. Aerzte: Dr. Fried. Berger. W. u. G. 1832. Dr. O. F. Meissner, W. 1842. — Apotheker: Fr. Sass, 1. Kl. Provisor. 1845. — 3. Pasewalk. Civilärzte: Dr. J. F. Bertuch, W. u. G. 1836. 1839. Dr. C. E. Braumüller, desgl. 1837. — Militairärzte: Dr. Wilhelm Sinsteden, Regts.-Arzt des 2. Kürass.-R., Operat. u. G. 1827. 1839. Dr. H. Rhenius. 1842. Dr. J. Gross. 1843. Eks.-Ch. Civilwundarzt: J. F. M. Engel, 1. Kl. u. G., Kommunal- u. Kreiswundarzt, s. o. — Thierarzt: L. Huth, Kreis-Thierarzt. 1841. — Apotheker: Fr. E. Drewitz, 1. Kl.

13. Kreis Usedom-Wollin.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Aemil Richard Kind, Kreis-Physikus in Swinemünde, K. Hofrath. 1824 Andreas Böttcher, Kreiswundarzt in Usedom (AE) 1830. 1839.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Swinemünde. Aerzte: Dr. A. Kind, K. Hofrath u. Kreis-Ph., s. o. Dr. E. Aug. Lehmann, W. u. G. 1834. 1839. Dr. Wilh. Schnitze, W. 1844. — Apotheker: Theod. Grosse. 1836. — 2. Usedom. Wundarzt: A. Böttcher. 1. Kl. G. u. Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: F. Wegner. (KM) 1823. — 3. Wolgaster Fähre. Thierarzt: Theod. Leisering, 1. Kl. u. Kreis-Th. 1843. — 4. Wollin. Arzt Dr. Christian Fr. Schmurr. 1820. — Wundarzt: L. Hirsekorn, G. Regts.-Arzt a. D. 1825. — Thierarzt: F. Stoll. 1823. — Apotheker: Herrmann Grosse, 1843.

c. Sanitäts-Anstalten: das Seebad zu Swinemünde. Arzt: Hofr. Dr. Kind, Kreis-Physikus.

E. Regierungsbezirk Cöslin.

Regierungs-Medizinalrath: Dr. Christian Wilhelm Pitsch. 1816. 1833.

1. Kreis Fürstenthum-Cammin.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Joh. Carl Friedr. Prey, Kreis-Physikus in Cöslin 1820. 1834. E. J. A. Loewe, Kreiswundarzt in Cöslin. 1842

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Cöslin. Aerzte: Dr. C. W. Pitsch, Regierungs- Med.-R., s. o. Dr. J. C. F. Prey, Kreis-Physikus, s. o. Dr. J. F. Mahlendorff, Operat., G. u. Kommunal-Arzt. 1818. Dr. W. G. A. Schultzen, Operat., G. u. pro Phys. approbirt. — Wundärzte: C. F. Weise, Bataillonsarzt a. D. (EK2) 1816. Sauerland, Bataillonsarzt 9ten Landwehr-Regiments, 1. Kl. und Geburtshelfer. 1843. J. C. F. Lehmann, 2. Kl. Armen-W. 1840. J. D. W. Brancke, 2. Kl. u. Zahnarzt. — Thierarzt: W. A. E. Erdt, 1. Kl. u. Departements-Th. 1828. — Apotheker: C. W. Minzlaff, 1. Kl. 1825. A. W. Meyer, 1. Kl. 1840. — 2. Bublitz. Arzt: D. M. Litten, W. u. G. 1837. — Wundarzt: A. Pachur, 1. Kl. 1838. — Apotheker: A. F. Weinberg, 1. Kl. 1836. — 3. Colberg. Civilärzte: Dr. A. Simon, Operat., G. u. Kommunal-Arzt. 1818. D. F. Piltz. 1832. Militairärzte: Dr. Carl Ernst Benjamin Klewitz. Regts.-Arzt 2. Art.-Brig. (RA4) 1813. Dr. Wiebe, Garnisons-Staabsarzt. — Wundarzt: F. W. Lau, 2. Kl. Kommunal-W. 1807. — Thierärzte: G. Franck. 1820. H. Bley, 1. Kl. bei der 2. Art.-Br. 1839. — Apotheker: A. W. Stark, 1828. B. Julius, 1. Kl. 1833. — 4. Coerlin. Aerzte: Dr. S. Schüler, W. G. u. Kommunal-Arzt. 1838. W. A. Franz, Opr., G. u. pro Phys. appr. 1841. — Wundarzt: E. J. A. Loewe, Kreiswundarzt, s. o. — Thierärzte: G. A. Bode, 1. Kl. 1834. Carl Eduard Poeppel, i. d. 2. Art.-Br. 1840. — Apothekenbes.: F. Knop's Wittwe. — 5. Sohrenbohm, Dorf. Wundarzt: F. Mörtelmeyer, 1. Kl. 1829. —

2. Kreis Belgard.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Carl Christian Schütze, Kreis-Physikus in Belgard. 1825. Carl Amand Scharff, Kreiswundarzt, das. 1840., 1842.

b. Praktische Medizinal-Personen: 1. Belgard. Aerzte: Dr. C. C. Schütze, Kreis-Physikus, s. o. Dr. E. G. L. Dalke, W. u. G. 1817. Dr. Carl Wilh. Theod. Lagus, W. u. G. Esc.-Chirurg des 5. Hus.-R. 1840. 1844. — Wundarzt: C. A. Scharff, Kr.-W., s. o. — Thierärzte: A. H. Hahn, 1. Kl. 1841. — Carl Fried. Muethe, Thierarzt 2. Kl. bei dem 5. Hus.-R. 1841. — Apotheker: C. T. Wilm. 1831. F. W. H. Brehmer. 1842. — 2. Polzin. Aerzte: Dr. G. S. Simon, G. u. Brunnenarzt. 1812. Dr. Julius Bechert, W. 1841. — Wundarzt: M. G. Bechert, 2. Kl. 1812. — Thierarzt: Rob. R. Jacob, 1. Kl. 1835. — Apotheker: C. A. E. Bückling. 1836. 1841.

3. Kreis Dramburg.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. August Schubert, Kreis-Physikus, in Dramburg. 1827. 1841. August Heyer, Kreiswundarzt, in Callies. 1815. 1833.

b. Praktische Medizinal-Personen: 1. Dramburg. Aerzte: Dr. A. Schubert, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Eduard Lesson, Oper. u. G. 1839. Stadtwundarzt: C. F. Neumann, 2. Kl. (AE) 1793. Apotheker: A. Goldchmidt. 1820. — 2. Callies. Wundärzte: 1. Kl. A. Heyer, G., Kreiswundarzt, s. o. Heinrich Streitz. 1841. — Apotheker: A. Kayserling. 1836. — 3. Falkenburg. Arzt: Dr. Hugo Eckert, W. u. G. — Wundärzte: Herrmann Grubert, 1. Kl. u. G. 1839. Carl Rodenwoldt, Stadtwundarzt. 1797 1807. — Apotheker: L. Vogler. 1818. —

4. Kreis Lauenburg-Bütow.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Ferdinand Dross, Kreis-Physikus in Lauenburg. 1831. 1843. Friedrich Thiele, Kreiswundarzt in Bütow. 1828.

b. Praktische Medizinal-Personen: 1. Lauenburg. Aerzte: Dr. F. Dross, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Ferdinand de Camp, A. u. G. 1841. — Wundarzt: August Müller, Stadtwundarzt. (KM) 1813. 1816. — Thierarzt: W. Richter, Kreis-Thierarzt. 1839. — Apotheker: Robert Tessmer, 1. Kl. 1843. — 2. Bütow. Wundärzte: F. Thiele, Kreis-W., s. o. August Kumpfert, K. Bataillons-Arzt a. D. (RA4) (KM) 1810. — Apotheker: A. Dunst, 2. Kl. 1822. — 3. Leba. Arzt: Dr. Herrmann Kuss, W. 1839. — Apotheker: F. Crusius, 1. Kl.

5. Kreis Neustettin.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Julius Schaeffer, Kreis-Physikus und Sanitätsrath in Neustettin. (KM) 1819. 1820. Carl Fr. W. Schneider, Kreiswundarzt in Tempelburg. 1842. 1844.

b. Praktische Medizinal-Personen: 1. Neustettin. Aerzte: Dr. J. Schaeffer, Kreis-Physikus und Sanitätsrath, s. o. Dr. Johannes H. Otto, K. Landwehr-Bataillonsarzt, W. u. G. (HM) 1843. — Wundarzt: J. Brünn, 2. Kl. — Apotheker: August L. Schiemann, 1. Kl. Prem.-Lieut. a. D. 1833. — 2. Bärwalde. Wund-

ärzte: Johannes H. Hoffert, 1. Kl. u. Geb., als Ch. for. qualifizirt. 1838. Franz L. Johns. 1840. — Thierarzt: H. Krause, 1. Kl. u. Kreis-Thierarzt. 1832. 1840. — Apotheker: Heinrich W. Müller. 1831. — 3. Ratzebuhr. Apotheker: August Fr. Messerschmidt. 1. Kl. 1829. — 4. Tempelburg. Arzt: Dr. Richard W. H. Wisselinck, W. u. G. 1839. — Wundarzt 1. Kl.: C. Fr. Schneider, G., Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: Johann Ch. Opitz. 1819.

6. Kreis Rummelsburg.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Carl Th. J. Iseke, Kreis-Physikus in Rummelsburg. 1828. 1833. H. W. Thiele, Kreiswundarzt in Pollnow. 1838. 1843.

b. Praktische Medizinal-Personen: Rummelsburg. Aerzte: Dr. C. Iseke, Kreis-Physikus, s. o. Dr. G. Baade, W. 1843. — Thierarzt: R. Jacoby, 1. Kl. Kr.-Th. 1844. — Apotheker: H. G. Mulert, 2. Kl., Rathmann. 1818.

7. Kreis Schievelbein.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Carl Heinrich Friedrich Lüdden, Kreis-Physikus in Schievelbein. 1830. 1834. Joh. David Haeger, Kreiswundarzt daselbst. (AE) 1791. 1830.

b. Praktische Medizinal-Personen. Schievelbein. Arzt: D. C. H. F. Lüdden, Kreis-Physikus, s. o. — Wundärzte: Carl Fried. Schacks, Landwehr-Bataillonsarzt, 1. Kl. u. G. 1827. 1838. J. D. Haeger, Kreiswundarzt, s. o. Christian L. Schröder, Bataillons-Arzt a. D. (KM) 1797. — Thierarzt: Wilhelm Schuffert, 1. Kl. 1835. —Apotheker: Wilhelm E. G. L. Brewing. 1830.

8. Kreis Schlawe.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Friedrich Cron, Kreis-Physikus in Schlawe. (KM) 1820. 1823. Carl Pripnow, Kreiswundarzt das. (KM) 1820.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Schlawe. Aerzte: Dr. F. Cron, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Moritz Friedlaender, W. u. G. 1839. Dr. Ferdinand Henicke, W. u. G. 1843. — C. Pripnow, Kreiswundarzt, s. o. A. M. Weinschenk, 1. Kl. Esk.-Chir. 5. Hus.-Regts. 1829. 1836. — Thierärzte: A. Petzsch, Esk.-Th. 5. Hus.-Regts. 1833. — Apotheker: H. Pufahl, 1839. — 2. Pollnow. Wundärzte: H. W. Thiele, Kreiswundarzt Rummelsburger Kreises, s. o. R. Dekke, 1. Kl. 1843. — Thierarzt: G. Bach, 1. Kl. 1843. — Apotheker: H. Gerlach, 1832. — 3. Rügenwalde. Aerzte: Dr. Carl Steinhauer, Operat., G. Kommunal-Arzt u. Arzt der Irren- u. Siechen-Anstalt. (KM) 1819. 1842. Dr. Julius Zipper, Operat. u. Oberarzt 3. Invalid.-Comp. 1833. — Wundarzt: O. Hilliger, Licentiat der Medizin, Operat. u. G. Inspector der Irren- u. Siechen-Anstalt. (EK2) (RG5) 1806. — Apotheker: Carl Munkel. 1843. — 4. Zanow. Apotheker: H. C. Schultz, 1834.

c. Sanitäts-Anstalten des Kreises: die Provinzial-Irren- u. Siechen-Anstalt in Rügenwalde Arzt: D. C. Steinhauer, s. o. Wundarzt: C. Hilliger, s. o.

9. Kreis Stolp.

a. Kön'gl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Johann Lud. Jacob Helm**, Kreis-Physikus in Stolp. 1806. 1814. **Joh. Fried. Martini**, Kreiswundarzt daselbst 1810. 1819.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Stolp. Civilärzte: **Dr. Joh. L. J. Helm**, Kreis-Physikus, s. o. **Dr. H. H. Arends.** 1814. **Dr. Carl Daniel Bartels**, Regts.-Arzt a. D., W. 1820. 1841. **Dr. Albert Fried. Liepmann**, Operat. u. G. 1831. **Dr. Wilh. Jul. Scheunemann**, W. 1837. — Militairärzte: **Dr. Carl Fried. Bahn**, Regts.-Arzt des 5. Hus.-R., W. u. G. (RA4) 1831. 1836. **Dr. Herrmann Fried. Meyer**, Landwehr-Bataillonsarzt, W. u. G. 1830. 1840. **Dr. Gustav Gollam**, 1840. **Dr. Carl Albert Born**, 1842. Escadrons-Chirurgen des 5. Husaren-R. — Wundarzt: **J. Fr. Martini**, Kreiswundarzt, s. o. Thierärzte: **Beetz**, 1. Kl. 1842. **Lange**, desgl. 1842. — Apotheker: **A. H. Waldow**, 1829. **H. Otto**, 1835. — 2. Lupow, Dorf. Wundarzt: **Fr. Thies**, 2. Kl.

F. Regierungsbezirk Stralsund.

Regierungs- u. Medizinalrath **Dr. Ernst von Haselberg.** (RA4) 1830. 1831.

Allgemeine über den Regierungsbezirk sich erstreckende Institute.

1. Die Provinzial-Hebammen-Lehr-Anstalt in Greifswald.
   Director: **Dr. F. A. G. Berndt**, Geheimer Medizinalrath, s. med. Facult. Assistent: **Dr. F. E. G. Berndt**, Privat-Docent u. akademischer Amts-Arzt.
2. Das Pommersche Landes-Lazareth in Greifswald.
   Arzt u. Assistent dieselben.
3. Die Irren-Heil-Anstalt zu Greifswald.
   Arzt u. Assistent dieselben.
4. Die Irren-, Pflege- u. Aufbewahrungs-Anstalt in Stralsund.
   Dirigirender Arzt: **Dr. Carl Ferdinand Picht.** 1831. 1842.

1. Kreis Franzburg.

a. Königl. Kreis-Med.-Beamte: **Dr. Johann Ludwig Held**, Kreis-Physikus in Franzburg. 1810. 1817. **Adolph Friedrich Breckenfeld**, Kreiswundarzt in Richtenberg. 1822. 1833.

b. Prakt. Med.-Personen. 1. Stralsund. Aerzte: **Dr. E. von Haselberg**, Regierungs- u. Med.-Rath, s. o. **Dr. Friedr. Wilh. Mierendorff**, Stadt-Physikus, dirigir. Arzt des Stadt-Lazareths, W. u. G. 1817. **Dr. Georg Reuter**, W. u. G. 1826. **Dr. Herrmann von PommerEsche**, W. u. G. 1831. **Dr. Carl Ferd. Picht**, Director der ständischen Irren-Anstalt. Operat. u. G. 1831. **Dr. J. H. G. Engelbrecht**, W. u. G. 1838. **Dr. Carl Adolph Hecht**, W. 1840. **Dr. E. G. von WulffCrona**, W. u. G. 1842. **Dr. J. H. Bücker**, W. 1844. **Dr. W. Lorenz**, Operat u. G. 1844. **Dr. Julius Friedrich Reinke**, W. u. G. 1845. — Wundärzte: **H. Strube**, Bat.-Arzt 2. Inf.-Regts. 1824. **H. E. Kratzenstein**, 1. Kl. G. u. 1. Stadt-Wundarzt. (KM) 1819. **F. Brauer**, Bataillons-Arzt 2. Ldw.

Regts. 1831. C. W. Heidborn, 1. Kl. G. u. 2. Stadt-Wundarzt. 1840. August Mundt, 2. Kl. u. Zahnarzt. 1843. A. Bahl, 1. Kl. u. Comp.-Chir. 1842. — Thierarzte: L. Tetzlaff, 1. Kl. 1835. Theodor Munckel, 2. Kl. 1843. G. Rumbaur, 2. Kl. 1842. — Apotheker: Joachim Martin Weinholz, 1. Kl. 1813. Carl Ferdinand Peterstaedt, 1. Kl. 1837. F. W. Roemhild, 1. Kl. 1818. — 2. Barth. Aerzte: Dr. Ferdinand Weitenkampf, Stadtarzt, Op. u. G. 1824. Dr. August Brusecky, Dirigent eines orthopädischen Instituts. Operat. u. G. 1842. — Wundarzt: C. E. Rhode, 1. Kl. Kommunal-W. 1835. — Thierarzt: W. Holst, 1. Kl. 1840. — Apotheker: Carl Bindemann, 1. Kl. 1820. — 3. Damgarten. Wundarzt: Philipp Kindorff, 1. Kl. 1832. — Apotheker: E. A. C. Elfeldt, 1825. — 4. Franzburg. Arzt: Dr. J. L. Held, Kreis-Physikus, s. o. — Wundarzt: Joachim Chau, 1. Kl. u. G. 1836. Apotheker: A. F. Piper. 1820. — 5. Hövet, Dorf. Thierarzt: E. F. T. Schwahn. 1833. — 6. Prerow, Dorf. Wundarzt: S. Leeser, 1. Kl. G. u. Kommunal-Arzt. 1839. — Apotheker: G. Müller, 1. Kl. 1842. — 7. Richtenberg. Arzt: Dr. Schliée, W. u. G. 1844. — Wundarzt: A. Breckenfeld, Kreiswundarzt, s. o.

2. Kreis Greifswald.

a. Königl. Kreis-Med.-Beamte: Dr. August Friedr. Heller, Kreis-Physikus und Assessor des vormaligen Gesundheits-Kollegii in Wolgast. 1801. Nichterlein, Kreiswundarzt, in Greifswald. (EK2) (RG5) 1822.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Greifswald. Aerzte: Dr. F. G. A. Berndt, Geh. Med.-Rath u. Professor. (RA3a) (SW1) 1813. Dr. Ph. M. Seifert, Professor. 1825. Dr. W. Baum, Professor. 1824. 1842. Dr. F. Creplin, Assistent des botanischen Gartens. 1811. Dr. F. Laurer, Professor 1830. Dr. C. F. A. Glubrecht. W. u. G. 1840. Dr. Nielson, Bat.-Arzt der 2. Jäger-Abtheilung. 1828. Dr. F. E. G. Berndt, akadem. Amts-Arzt. 1840. Dr. A. L. E. Bengelsdorff. 1840. Dr. F. Eichstedt. Op. u. G. 1841. Dr. J. G. Quistorp, W. u. G. 1841. Dr. F. W. Kölmk, W. u. G. 1843. Dr. Gesterding, 1844. Dr. Rosenthal, W. u. G. 1845. Dr. Finelius, desgl. 1845. — Wundärzte: Nichterlein, Kreiswundarzt, s. o. G. F. Löhr, 1. Kl. 1834. Oerenberg, 2. Kl., Amts-W. — Thierärzte: A. W. Neumann. 1818. Haubner, Departements-Thierarzt. — Zahnarzt: C. A. E. Brücke. 1842. — Apotheker: T. Biel, 1. Kl. 1840. W. T. Luhde. 1. Kl. 1816. — 2. Lassan. Arzt: Dr. Ludwig Bernhard Greese, Operat., G. u. Kommunalarzt. 1836. — Apotheker: J. G. Uckert. — 3. Gützkow. Wundärzte: G. Krüger, 1. Kl. 1838. J. H. L. Parsenow, 1. Kl., Operat. u. G. 1840. — Apotheker: C. Neumann. — 4. Wolgast. Aerzte: Dr. A. F. Heller, Kreis-Physikus, s. o. Dr. August Theodor Kriebel, Assessor des vormal. Gesundheits-Kollegii. 1804. Dr. A Koerner. Oper. 1836. Dr. Wilhelm Häckermann, W. u. G. 1842. — Wundärzte: F. Fratzky. 1. Kl. 1835. W. Imgardt, Oberarzt 4. Inv.-Komp. (KM) 1833. — Apotheker: Theodor Marsson, 1. Kl. 1844.

3. Kreis Grimmen.

a. Königl. Kreis-Medizinal Beamte: **Dr. Christian Friedr. Meyer**, Kreis-Physikus u. Assessor des vorm. Gesundheits-Kollegii, in Loitz. 1810. 1815. **Friedrich Wolff**, Kreiswundarzt in Grimmen. 1823. 1826.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Grimmen. Arzt: **Dr. Johann Carl Koehler**, W. G. u. Kommunalarzt. 1839. — Wundärzte: **F. Wolff**, Kr.-W., s. o. **Wilhelm Bülow**, 2. Kl., Kommunal-W. — Thierarzt: **Johann Ludwig Curdt**, 1. Kl., Kr.-Th. 1826. 1835. — Apotheker: **G. E. F. Stender**. 1839. — 2. Loitz. Aerzte. **Dr. C. F. Meyer**, Kreis-Physikus, s. o. **Dr. Heinrich Adolph Friedrich**, W. u. G. 1842. — Wundarzt: **Johann Friedr. Ulrich Hasse**, 1. Kl., G. u. Kommunal-W. 1836. — Apotheker: **Daniel Ernst Müller**, 1. Kl. — 3. Tribsees. Arzt: **Dr. Emil Philipp Giese**, W., G. u. Kommunalarzt. 1828. — Wundarzt: **C. L. Preuss**, 1. Kl. u. G. — Apotheker: **Johann Heinrich Bock**. 1834.

4. Kreis Rügen.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Carl M. F. Sponholz**, Kreis-Physikus, in Bergen. 1836. 1843. **Theodor August Bombelon**, Kreiswundarzt, daselbst. 1835. 1840.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Bergen. Aerzte: **Dr. Jacob G. Benedix**, Kreis-Physikus a. D. u. Sanitätsrath. 1802. **Dr. C. M. F. Sponholz**, Kreis-Physikus, s. o. **Dr. C. A. Gustav Bodinus**, W. u. G. 1838. **Dr. Carl Wenzel**, desgl. 1839. — Wundarzt: **T. A. Bombelon**, Kreiswundarzt, s. o. — Thierarzt: **D. Stiesmeier**, 1. Kl., Kr.-Th. 1830. — Apotheker: **Heinrich J. Biel**, 1. Kl. 1838. **J. C. Crüger**, 2. Kl., Provisor der **Amtsbergschen** Apotheke. 1843. — 2. Altenkirchen, Fl. Arzt: **Dr. Gustav Urban**, Op. u. G. 1840. — Apotheker: **Albert Fr. Schmidt**, 2. Kl. 1835. — 3. Garz. Wundärzte: **C. Schüttkopf**, 1. Kl. 1845. **J. C. Stabnow**, desgl. u. G. 1831. — Apotheker: **Eduard Brauer**, 2. Kl. 1844. — 4. Gingst, Fl. Arzt: **Dr. Alexander Altdorfer**, Operat., G. u. **pro Physicat** qualif. 1837. 1842. — Wundarzt: **Adolph Gaedke**, 1. Kl., G. u. als Chir. for. appr. 1841. — Apotheker: **Julius Zacharias**, 1. Kl. 1842. — 5. Gudderitz, Dorf. Thierarzt: **F. W. Fleischer**, 2. Kl. 1820. — 6. Poseritz, Dorf. Thierarzt: **C. Schöne**. 2. Kl. 1843. — 7. Putbus, Flecken. Aerzte: **Dr. Gustav Benedix**, W. u. G., Fürstl. Badearzt. 1829. **Dr. Hohnbaum**, Fürstl. Herrschafts-Arzt. 1843. — Apotheker: **Otto Hiebendahl**, 2. Kl. 1828. — 8. Sagard, Fl. Wundarzt: **Louis Anschütz**, 1. Kl. u. G. 1827. — Apotheker: **F. C. Gottfried Reddemann**, 2. Kl. 1839. — 9. Spycker, Dorf. Thierarzt: **Joh. Heinr. Okermann**, 2. Kl. 1816. — 10. Wiek, Dorf. Arzt: **Dr. Gustav Binner**, W. u. G. 1844.

c. Sanitäts-Anstalten des Kreises: 1. Das Rügensche Landes-Lazareth in Bergen. Arzt: **Dr. J. G. Benedix**, Sanitätsrath, s. o. Wundarzt: **Dr. C. A. G. Bodinus**. — 2. Das Friedrich Wilhelm's Bad in Putbus. Arzt: **Dr. G. Benedix**, s. o. — 3. Die Bade-Anstalt zu Krampas und Saßnitz. Arzt: **vacat**.

Provinz Preußen.

1. Das Medizinal-Kollegium der Provinz in Königsberg.

Chef: Der Ober-Präsident von **Bötticher**.

Dirigent: **Dr. Carl Friedrich Burdach**, Geh. Medizinalrath, ordentlicher Professor der Medizin, d. Z. **Rector magnificus**. (**RA2b**)

Mitglieder: **Dr. Heinrich Trotta von Treyden**, Regierungs-Medizinalrath. (**RA4**)

Dr. Heinrich Rathke, Medizinalrath, K. R.-Hofrath, ordentl. Professor der Universität. (**RA4**) (**RW4**) (**RAn3**)

— **A. W. Seerig**, Medizinalrath, ordentl. Professor an der Universität, Director des chirurgischen Klinikum.

— **Albert Hayn**, **Assessor chirurg.**, ordentl. Professor.

Flach, **Assessor Pharmac.**

Friedr. Dressler, **Ass. veterin.**, Departements- und Kreis-Thierarzt.

2. Die medizinische Fakultät der Albertus Universität, nebst den Instituten und Kliniken.

a. Ordentliche Professoren: **Dr. Carl Friedrich Burdach**, Geh. Medizinalrath, s. o. **Dr. Ludwig Sachs**, dgl. (**RA4**) (**RW4**) **Dr. A. W. Seerig**, Medizinalrath, s. o. **Dr. H. Rathke**, desgl., s. o. **Dr. Wilhelm Cruse**. **Dr. Georg Hirsch**. **Dr. Albert Hayn**. **Dr. Ernst Burdach jun.** — b. Außerordentlicher Professor: **Dr. Carl Burow**. — c. Die Anatomie. Director: Medizinalrath **Dr. Rathke**, s. o. Prosector: **Prof. ord. Dr. Burdach**. — d. Das medizinische Klinikum. Director: Geh. Medizinalrath **Dr. Ludwig Sachs**. — e. Chirurgische Klinik. Director: Medizinalrath **Dr. A. W. Seerig**. Assistent: **Dr. Wilhelm L. Barth**. — f. Geburtshülfliches Klinikum: Professor **Dr. Hayn**, Medizinal-Assessor, Director.

3. Obermilitair-Behörde der Provinz: **Dr. Carl Philipp Heinrich Linden**, General-Arzt des 1. Armeecorps. (**RA3a**) (**KM**) 1820. 1833. in Königsberg.

4. Die Provinzial-Irren-Anstalt in Königsberg. Dirigirender Arzt: **Dr. Carl Bernhardi**, Kreis-Physikus.

G. Regierungsbezirk Königsberg.

Regierungs-Medizinalrath: **Dr. Heinrich Trotta von Treyden**, Mitgl. d. Medizinal-Koll. (**RA4**) 1842.

Departements-Institut: Die Hebammen-Lehr-Anstalt zu Königsberg. Dirigent und erster Lehrer: Professor **Dr. Hayn**, zweiter Lehrer: **Ludw. St. Sturm**, W. 1. Kl.

1. Stadtkreis Königsberg

a. Königl. Medizinal-Beamte: **Dr. Carl Creutzwieser**, Königl. Sanitätsrath und Stadt-Physikus. **Carl Frank** Stadtwundarzt.

b. Militair-Oberärzte: **Dr. Carl Philipp Heinrich Linden**, General-Arzt (**RA3a**) (**KM**) 1820. 1833. s. o. **Dr. Carl Hasse**,

Regts.-Arzt des 3. Kür.-R. (RA 4) 1834. 1831. Dr. Ernst Fried. Leopold Clebsch, Regts.-Arzt des 1. Inf.-R. 1831. Dr. Conrad Gustav Lücke, Regts.-Arzt des 3. Inf.-R. 1826. Dr. Carl Ludwig Rahts. Regts.-Arzt d. 1. Art.-Br. 1828. H. C. Vogler, W. 1. Kl. Bataillons-Arzt d. 1. Bat. 1. Landw.-Regts. 1842. Dr. Schreiber, Bat. d. 1. Bat. 1. Gard.-R. 1815. —

c. Praktische Aerzte (mit Ausschluß der Medizinalräthe, Professoren und Königl. Beamten.) Doctores med. et. chirurg.: Julius Aegidi, Homöopath. Rud. Albrecht. Ehrhard Atzpodin. Wilh. Barth. Gustav Cruse, Sanitätsrath. Gustav Dinter. Louis Elkan. Aug. Froelich. Ferd. Falkson. Joh. Grouert. Menno Graff. Christ. Hilbert. Carl Hasper. Aug. Fr. Hasse. Carl Fried. Hamm. Johann Jacobi. Gustav Gantzon, Homöopath. Raphael Kosch. Aug. Kleberg. Heinrich Kraus. Jacob Lipschütz. Ernst Lange, dirigirender Arzt des Stadt - Lazareths. Moritz Lehmann. Robert Motherby. Julius Möller. Aug. Münchenberg, Turnarzt. Aug. Olszewsky. Julius Pastan. Ernst Raddatz. Friedr. Schmidt, Regiments-Arzt a. D. Wilh. Shieferdecker. Meyer Simon. Raphael Tietzen, Homöopath. Georg Thomas. Julius Werner. Carl Unger. Otto Weger. d. Wundärzte. Carl Meinreiss. Ludwig Sturm, Hebammenlehrer, 1. Kl. C. Ginsberg. A. Philipp. A. Petzold. R. Stein. F. Unruh. F. Wohlgemuth. C. Przyrembell, s. u. Examinirte Militair-Unterärzte: C. Fr. Meieweich, W. 1. Kl. u. Geb., Comp. - Ch. des 1sten Inf.-Reg. G. A. Storemann, desgl. J. A. Herzog, 2. Kl. Esc.-Chir. des 3. Kür.-Regim. 1825. (AE) Joh. Friedr. Reishaus, 2. Kl., Comp.-Ch. der 1. Art.-Brig. — e. Zahnärzte: C. Dobblin. W. Liebreich. L. Jacobi. — f. Thierärzte: Friedr. Dressler, s. o. H. Görke. C. Kremse. J. Raake. J. Rudloff. C. Ammon. A. Lausch. Joh. Bury. H. Brennekaun. H. Seydel. — g. Apotheker: Dr. Philipp Dulk, Professor. A. Hinschke, Stadtrath. Leop. Freund. Joh. Hagen, Hofapotheker. Emil Bacher. Carl Patze. Adolph Borowsky. Joh. Spirgatis. Adolph Henke. Aug. Haak. — h. Sanitäts-Anstalten der Stadt: Das Stadt-Lazareth. Dirigirender Arzt: Dr. Ernst Lange. Militair-Lazareth. Unter der Ober-Aufsicht des General-Arztes Dr. Linden. Kreis-Lazareth No. 1. Arzt: Dr. Bernhardy, Kreis-Physikus. Kreis-Lazareth No. II. Arzt Dr. Weger.

2. Landkreis Königsberg.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Carl Bernhardi, Kreis-Physikus in Königsberg. 1828. 1835. C. G. Przyrembel, Kreiswundarzt das. 1822.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Friedrichstein, Gut. Th. C. Stegemann, 2. Kl. 1812. — 2. Liska-Schaaken, Dorf. Dr. O. R. B. Voigtherr, W. u. G. 1813. — Apotheker: J. P. F. Morgenroth, 2. Kl. 1837.

3. Kreis Allenstein.

a. Königl. Kreis-Med.-Beamte: Dr. Hein. Jonas, Kreis-Physikus, in Allenstein. 1825. 1833. G. Bernhard, Kreis.-W. in Wartenburg. 1818.

b. Praktische Medizinal-Personen: 1. Allenstein. Aerzte: Dr. H. Jonas, Kreis-Physikus, s. o. Dr. H. E. Jacobi, W. u. Arzt des Kreislazareths. 1841. — Apotheker: J. G. Kollecker, 2. Kl. 1830. — 2. Wartenburg. Arzt: Dr. F. W. A. Ramier, W., G. u. Arzt der Strafanstalt 1843. — Wundarzt: G. Bernhard, Kr.-W. s. o. Apotheker: S. Burghard, 2. Kl. 1833.

c. Sanitäts-Anstalt des Kreises: das Kreis-Lazareth in Allenstein. Arzt: Dr. Jacobi, s. o.

4. Kreis Braunsberg.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Carl Weitzenmiller, Kreis-Physikus, in Braunsberg. 1825. Carl Schultz, Kreiswundarzt, das. (EK2) (AE) 1823.

b. Praktische Medizinal-Personen: 1. Braunsberg. Aerzte: Dr. C. Weitzenmiller, Kreis-Physikus, s. o. Dr. J. Jacobson, Operat. u. G. 1831. Dr. Carl Ferdinand Ludwig Wache, Operat., G. u. Bat.-Arzt 3. J.-R. 1835. Wundärzte: C. Schultz. Kr.-W., s. o. Fr. Bitter, 2. Kl. u. Bat.-Arzt a. D. 1817. Carl Sitzler, 2 Kl. u. Komp.-Chir. — Carl W. A. Gehlen, desgl. 1839. — Wilh. Selle, desgl. — Thierarzt: C. Hoenisch, 1. Kl. u. Kr.-Th. 1843. — Apotheker: C. L. Rosenkranz, 1. Kl. 1838. J. F. Grunwald, 1. Kl. 1843. — 2. Frauenburg. Arzt: Dr. F. Tschierschki, Oper., G. u. Domarzt 1827. — Wundarzt: C. Wickert, 2. Kl. Kommunal-W. 1811. — Apotheker: F. A. Schmidt, 2. Kl. 1831. — 3. Mehlsack. Wundärzte: C. L. Hinterlach, 1. Kl. Kommunal-W. 1825. A. V. Marquardt, 1. Kl. 1843. — Apotheker: W. Fahrenholz, 2. Kl. 1828. — 4. Warnditt. Arzt: C. B. Sauermann, Operat. u. G. 1840. — Wundarzt: O. Wein, I. Kl. u. Kommunal-W. 1824. — Apotheker: A. Wessel, 2. Kl. 1843.

5. Kreis Pr. Eylau.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Friedrich Adolph Schmidt, Kreis-Physikus u. Sanitätsrath, in Eylau. 1820. Johann Heinrich Hornung, Kreiswundarzt, in Creuzburg. 1835.

b. Praktische Medizinal-Personen: 1. Pr. Eylau. Arzt: Dr. F. A. Schmidt, Kreis-Physikus u. Sanitätsrath, s. o. — Wundärzte: Friedrich Wilhelm Ludwig, 1. Kl. Operat., G. u. Oberarzt 1. Inv.-Komp. 1830. Friedrich Herrmann Eduard Dombrowski, 2. Kl. 1842. — Apotheker: L. F. Hille, 2. Kl. 1840. — 2. Creuzburg. Wundarzt: J. H. Hornung, Kr.-W. s. o. — Apotheker: Carl Wilhelm Steffen, 2. Kl. u. Rathmann. 1836. — 3. Landsberg. Wundarzt: F. G. C. Heinrich, 1. Kl. u. G. 1837. — Apotheker: T. F. Lehmann, 2. Kl. u. Rathmann. 1835.

6. Kreis Fischhausen.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. August Rhode, Kreis-Physikus, in Fischhausen. 1838. 1845. J. F. Hass, Kreiswundarzt, in dem Dorfe Laptau. 1838.

b. Praktische Medizinal-Personen: 1. Fischhausen. Aerzte: Dr. A. Rhode, Kreis-Physikus, s. o. Dr. J. Bredschneider, W. u. G.

1840. — Thierarzt: C. F. Knauth, 1. Kl. Kr.-Th. 1839. — Apotheker: H. Ihlo, 1. Kl. 1841. — 2. Laptau, Dorf. Wundarzt: J. F. Hass, Kr.-W. s. o. 3. Pillau. Arzt: Dr. F. W. Schultz, W., G. u. Garnisons-Staabsarzt. 1827. 1832. — Wundärzte: F. G. Metzke, G., Bataillons-Arzt im 1. Inf.-Regt. 1823. 1830. — L. A. Schwarz, 1. Kl. u. G. 1840. — Apotheker: J. B. Krahmer, 1. Kl. 1818. — 4. Pobethen, Dorf. Wundarzt: J. Bacher, 1. Kl. 1839. Apotheker: J. L. Knauss, 2 Kl. 1817.

7. Kreis Friedland.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Michael Carl Theodor Plessner, Kreis-Physikus in Friedland. 1838. 1842. Johann Gotthard Carl Rogall, Kreiswundarzt, in Domnau. 1809. 1817.

b. Praktische Medizinal-Personen: 1. Friedland. Arzt: Dr. M. C. T. Plessner, Kreis-Physikus s. o. — Wundarzt: Johann Heinrich Doltz, 2. Kl. Kommunal-W. (KM) 1819. — Apotheker: Friedrich Gustav Will, 2. Kl. 1844. — 2. Bartenstein. Aerzte: Dr. Friedrich Arendt. W. u. G. (AE) 1835. Dr. F. Kaether, W., G. u. Bataillons-Arzt a. D. (RA4) (KM) 1811. Dr. Gustav Theodor Pless, W. u. G. Bataillons-Arzt. 1843. — Thierarzt: Friedrich Wilhelm Arnsberg, 1. Kl. Kr.-Th. 1836. 1838. — Apotheker: Salomo Patzig, 2. Kl. 1840. — 3. Domnau. Arzt: Dr. Julius Becker, Operat. 1840. — Wundarzt: J. G. C. Rogall, Kr.-W. s. o. — Apotheker: Carl Johann Feuerabend, 1. Kl. 1824. — 4. Schippenbeil. Arzt: Dr. Carl Will, W. u. G. 1840. — Wundarzt: Peter Kaminski, G. u. Kommunal-W. 1832. — Apotheker: Julius Ephraim, 1. Kl. 1830.

8. Kreis Gerdauen.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Bertram Humelet, Kreis-Physikus in Gerdauen 1837. 1839. — Adolph Lehmann, Kreiswundarzt, in Nordenburg.

b. Praktische Medizinal-Personen: 1. Gerdauen. Arzt: Dr. B. Humelet, Kreis-Physikus, s. o. — Apotheker: Leopold Mertens, — 2. Nordenburg. Arzt: Dr. Adolph Hennigson, W. u. G. — Wundarzt: A. Lehmann, Kreiswundarzt, s. o.

9. Kreis Heiligenbeil.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. August Wilhelm Koch, Kreis-Physikus in Heiligenbeil. 1828. August Reiss, Kreiswundarzt in Brandenburg. 1843.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Heiligenbeil. Aerzte: Dr. A. W. Koch, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Heinrich Lawitzki, W. 1840. — Apotheker: Albert Gustav Wittrin, 1. Kl. 1844. — 2. Brandenburg, Fl. Wundarzt: A. Reiss, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: O. Kauffmann, 1. Kl. 1844. — 3. Zinten. Arzt: Dr. George Friedrich Stiemer, W. u. G. 1844. — Apotheker: Eduard Benjamin Kusch. 1838.

10. Kreis Heilsberg.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Carl Heinrich Ru-

dolph Glede, Kreis-Physikus in Heilsberg. 1829. 1836. Franz Schmidt, Kreiswundarzt u. Arzt beim Kreis-Lazareth das. (IM) 1813.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Heilsberg. Aerzte: Dr. C. H. R. Glede, Kreis-Physikus, s. o. Dr. F. A. J. Schallasta, W. u. G. 1839. — Wundarzt: F. Schmidt, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: J. F. Weisselberg, 2. Kl. 1820. — 2. Guttstadt. Arzt: Dr. E. Moritz, W. 1837. Wundarzt: A. Schrade, 2. Kl. Kommunal-W. 1818. — Apotheker: J. Klein, 2. Kl. 1819.

c. Sanitäts-Anstalt des Kreises: das Kreis-Lazareth in Heilsberg. Arzt: der Kreiswundarzt Schmidt.

11. Kreis Pr. Holland.

Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Gottl. Eduard Braunschweig, Kreis-Physikus in Pr. Holland. 1836. 1841. Johann Gottlieb Meermann, Kreiswundarzt das. (KM) 1822.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Pr. Holland. Aerzte: Dr. G. E. Braunschweig, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Carl Buck, W. G. u. pro Phys. qualif. 1841. — Wundärzte: J. G. Meermann, Kreiswundarzt, s. o. Carl Matthaei, 1. Kl. Bat.-Arzt 4. L.-R. u. Dr. phil. 1831. — Apotheker: Julius Ernst de Terra, 1. Kl. 1833. — 2. Mühlhausen. Arzt: Dr. Heinr. Ungefug, W., G. u. pro Phys. qualif. 1839. — Apotheker: F. Gland, 2. Kl. 1839. — 3. Quittaenen, Dorf. Wundarzt: F. A. Knorr, 2. Kl. (AE) 1800. — 4. Schlodien, Dorf. Wundarzt: D. Kieper, 1. Kl. 1840.

12. Kreis Labiau.

a. Königliche Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Johann Aug. Eduard Walther, Kreis-Physikus in Labiau. 1837. Jacob Hugo Kuhn, Kreiswundarzt in Mehlauken. 1830. 1836.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Labiau. Aerzte: Dr. J. A. E. Walther, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Ehrenfried Otto Nicolai, W. u. G. 1839. — Apotheker: Ed. v. Scheren, 2. Kl. 1844. 2. Botheuen, Dorf. Wundarzt: Kümmel, 2. Kl. 1818. — 3. Mehlauken, Fl. Wundarzt: J. H. Kuhn, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: G. A. M. F. Palin, 2. Kl. Provisor der Wittwe Sartorischen Apotheke. 1833.

c. Sanitäts-Anstalt des Kreises: das Kreis-Lazareth zu Mehlauken: Arzt: Kreiswundarzt Kuhn.

13. Kreis Memel.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Johann Friedrich Morgen, Kreis-Physikus u. Hofrath in Memel. (RA4) 1794. Johann Friedrich Redlich, Kreiswundarzt das. (IM) 1799.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Memel. Aerzte: Dr. J. F. Morgen, Kreis-Physikus u. Hofrath, s. o. Dr. Ferdinand August Redlich, Operat. u. G. 1818. Dr. Carl Ferdinand Ernst, W. u. G. 1819. Dr. O. F. Reichel, W., G., Kommunal-Arzt u. pro Phys. qualif. 1826. Dr. August Muttray, W. u. G. 1833. Dr. C. Schrader, Operat. u. G. 1833. Dr. F. J. Morgen, W., G. u. pro Phys. qualif. 1833. Dr. C. Froelich, W. u. G. 1835.

— Wundärzte: J. F. Redlich, Kreiswundarzt, s. o. F. W. A. Kuspiel, 2. Kl. 1840. — Thierarzt: Schirmacher. — Apotheker: Friedrich Maurach. 1799. D. W. Hellbusch. 1828. C. T. Locke. 1829.

c. Sanitäts-Anstalten des Kreises: 1. das Stadt-Krankenhaus in Memel. Arzt: Dr. Muttray. Wundarzt: Kreiswundarzt Redlich. 2. das Kreis-Lazareth. Arzt: Dr. Reichel.

14. Kreis Mohrungen.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Christian Leopold Maier, Kreis-Physikus in Mohrungen. 1811. 1815. F. W. Andrasch, Kreiswundarzt das. (KM) 1819.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Mohrungen. Arzt: Dr. C. L. Maier, Kreis-Physikus, s. o. Wundarzt: F. W. Andrasch, Kreiswundarzt, s. o. — Thierarzt: W. Fellenberg, 1. Kl. Kr.-Th. 1833. — Apotheker: C. F. R. Lyncke, 2. Kl. 1843. — 2. Liebstadt. Arzt: Dr. E. Morgen, W. 1841. — Wundarzt: J. F. Radziwill, 2. Kl. 1801. — Apotheker: J. F. R. Heinrici, 2. Kl. 1825. — 3. Saalfeld. Aerzte: Dr. A. Schünemann, W. 1827. Dr. M. Brachvogel, Operat. u. G. 1839. — Wundarzt: G. S. Kirschner, 1. Kl. u. E.-Ch. 5. K.-R. 1839. — Apotheker: G. Kirschstein, 2. Kl. 1836.

15. Kreis Neidenburg.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Carl Wilhelm Woelky, Kreis-Physikus in Neidenburg. 1839. 1843. Friedr. Brusendorff, Kreiswundarzt in Soldau. (KM) (RM) 1817.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Neidenburg. Aerzte: Dr. C. W. Woelky, Kreis-Physikus, s. o. Dr. W. Wendt, W. u. G. 1839. Dr. E. R. J. Hecht, W. u. G. 1843. — Thierarzt: M. Jüling, Kr.-Th. 1825. — Apotheker: W. Friedrich, 2. Kl. 1834. — 2. Soldau. Wundarzt: F. Brusendorff, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: C. Martini, 1. Kl. 1837.

16. Kreis Ortelsburg.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. August Heinrich Janert, Kreis-Physikus in Ortelsburg. 1837. 1843. F. Schwill, Kreiswundarzt in Willenberg. (KM) 1817.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Ortelsburg. Aerzte: Dr. A. H. Janert, Kreis-Physikus, s. o. Dr. L. Rauch, W., G. u. Bat.-Arzt 34. L.-R. 1828. — Apotheker: Carl Hahn, 2. Kl. 1839. — 2. Friedrichshof, Dorf. Wundarzt: M. Sasse, 2. Kl. Kr.-Chir. a. D. 1814. — Apotheker: P. J. Link, 2. Kl. 1839. — 3. Passenheim. Wundarzt: Otto Gustav Neumann, 1. Kl. 1843. — Apotheker: Gottlieb Briese, 2. Kl. 1834. — 4. Willenberg, Dorf. Wundarzt: F. Schwill, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: Alexander Fromm, 2. Kl. 1840.

17. Kreis Osterode.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. August Gossow, Kr.-Physikus in Osterode. 1826. Julius Hoerichs, Kreiswundarzt in Gilgenburg. 1844.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Osterode. Aerzte: **Dr. A. Gossow**, Kreis-Physikus, s. o. **Dr. August Meinecke**, W., G. u. Bataillons-Arzt 4. Ldw.-Regts. 1837. — Wundärzte: **Johann Friedrich Gerner**, 2. Kl. 1800. **Friedrich Bock**, 2. Kl. u. Esk.-Ch. d. 5. K. Regts. 1834. — Apotheker: **T. Lange**, 2. Kl. 1827. — 2. Gilgenburg. Wundarzt: **J. Hoerichs**, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: **F. Schenk**, 2. Kl. 1825. — 3. Hohenstein. Wundarzt: **O. Schulz**, 2. Kl. 1838. — Apotheker: **E. Kratz**, 2. Kl. 1829. — 4. Liebemühl. Wundarzt: **C. Mende**, Kommunal-W. (KM) 1840. — Apotheker: **F. Steppuhn**, 2. Kl. 1833.

18. Kreis Rastenburg.

a. Königl. Kreis-Med.-Beamte: **Dr. Louis Agathon Schütz**, Kreis-Physikus in Rastenburg. 1830. 1839. **Wilhelm Anton Kaminski**, Kreiswundarzt das. (KM) 1824.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Rastenburg. Arzt: **Dr. L. A. Schütz**, Kreis-Physikus, s. o. Wundärzte: **W. A. Kaminski**, Kreiswundarzt, s. o. **Friedrich Wilhelm Gehrs**, Comp.-Chir. 1. Jäger-Abth. 1831. **Rother**, Bataillons-Arzt 1. Jäger-Abth. — Apotheker: **F. W. Coltermoser**. 1826. — 2. Barten. Arzt: **Dr. Friedrich Julius Eduard Elbe**, W. u. G. 1839. — Wundarzt: **Rudolph Prochnow**. (KM) 1823. — Apotheker: **A. Lunhardt**. (KM) 1820. — 3. Doenhofstaedt, Dorf. Thierarzt: **L. M. Günther**. — 4. Drengfurth. Wundarzt: **C. A. Weickelt**, 1. Kl. G. u. Oberarzt 1. Inval.-K. 1825. 1843. — Apotheker: **F. John**. 1833. — 5. Ober-Plehnen, Dorf. Thierarzt: **A. F. Kuhrt**. 1823.

19. Kreis Roessel.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Herrmann Boretius**, Kreis-Physikus in Roessel. 1827. 1836. **Anton Martin von Skotniki**, Kreiswundarzt das. (KM) (IM) 1820. 1827.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Roessel. Arzt. **Dr. H. Boretius**, Kreis-Physikus, s. o. — Wundarzt: **A. M. v. Skotnicki**, Kr.-W., s. o. — Apotheker: **Johann Samuel Friedrich**. 1808. — 2. Bischofsburg. Aerzte: **Dr. J. Heinemann**. 1833. **Dr. J. Neumann**, W. u. G. 1839. — Apotheker: **Johann Carl Thiel**, 1. Kl. 1830. — 3. Bischofstein. Wundarzt: **O. Haffner**, 1. Kl. Operat. u. G. 1836. — Apotheker: **H. G. Hellwich**, 2. Kl. 1834. — 4. Seeburg. Arzt: **Dr. J. Ossowski**, W. u. G. 1840. — Thierarzt: **Johann Carl Connor**, Kr.-Th. 1839. — Apotheker: **C. L. Leder**. 1830.

20. Kreis Wehlau.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. August Benedict Blumensath**, Kreis-Physikus in Wehlau. 1828. 1831. **C. L. Ducroix**, Kreiswundarzt in Tapiau. 1817.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Wehlau. Arzt: **Dr. A. B. Blumensath**, Kreis-Physikus, s. o. **Dr. Carl Julius Telke**, W. u. G. Bat.-Arzt 1. Ldw.-R. 1843. — Wundarzt: **J. G. Borchmann**, 2. Kl. u. Kommunal-Arzt. 1837. — Thierarzt: **L. C. Krause**, 1. Kl. — Apotheke: Wittwe **Mehlhausen** gehörig, wird durch einen Provisor ver-

waltet. — 2. Allenburg. Arzt: **Dr. F. A. J. Roessmann**, G. 1842. — Wundarzt: **E. G. Kascheike**, 2. Kl. u. G. 1822. — Apotheker: **F. A. Eilsberger**, 2. Kl. 1828. — Tapiau. Aerzte: **Dr. C. Pfeffer**, W., G. u. Arzt des Landarmen-Instituts (RA4) 1812. **Dr. A. Hahn**, W. u. G. 1839. — Wundarzt: **C. L. Ducroix**, Kr.-W., s. o. — Apotheker: **J. W. Oehm**, 2. Kl. 1837.

II. Regierungsbezirk Gumbinnen.

Regierungs-Medizinalrath: **Dr. Carl Carganico**. 1823. 1843.
Allgemeines Medizinal-Institut des Regierungsbezirks:
Die Hebammen-Lehr-Anstalt zu Gumbinnen.
Director und erster Lehrer: **Dr. Fr. O. Lietzau**, Kreis-Physikus s. u. zweiter Lehrer: **C. L. Pancritius**, Kreiswundarzt, s. u.

1. Kreis Gumbinnen.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Friedrich Otto Lietzau**, Kreis-Physikus in Gumbinnen. (RA4) 1825. **Carl L. Pancritius**, Kreiswundarzt. 1819.

b. Praktische Medizinal-Personen: Gumbinnen. Aerzte: **Dr. Carl Carganico**, Regierungs-Medizinalrath, s. o. **Dr. Wilhelm C. S. Ferne**, Regierungs-Medizinalrath a. D. **Dr. Friedr. O. Lietzau**, Kreis-Physikus s. o. **Dr. Carl Friedr. Aug. Stechern**, W. u. G., Kommunalarzt. 1843. Wundärzte: **C. L. Pancritius**, Kreiswundarzt, O. u. G. s. o. **Adolph Amlong**, K. Landwehr-Bat.-Arzt 3. L.-R. W. 1. Kl. 1794. 1819. **C. Schipprin**, Stadtwundarzt 2. Kl. Thierarzt: **J. C. G. Richter**, 1. Kl. Kreis-Th. für Angerburg, Darkehmen u. Jasterburg, Vertreter des Depart.-Th. Apotheker: **Fr. R. Musack**, 1. Kl. Lehrer der Provinzial-Gewerbeschule. 1837. **Veit Weber** 1. Kl. 1840.

2. Kreis Angerburg.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Eduard Jacob Hirschfeld**, Kreis-Physikus in Angerburg. 1838. 1844. **O. W. R. Pudon**, Kreiswundarzt, das. 1840. 1843.

b. Praktis. Medizinal-Personen: Angerburg. Aerzte: **Dr. E. J. Hirschfeld**, Kreis-Physikus, s. o. — Wundärzte: **O. W. R. Pudon**, Kr.-W. s. o. **G. Schillinger**, 1. Kl. G. u. Bat.-Arzt 3. L.-R. (AE) 1833. **C. G. Gallen**, 2. Kl. u. Regiments-Arzt a. D. (RA4) (RM4) 1797. — Apotheker: **B. F. Buchholtz**, 1. Kl. 1818.

3. Kreis Darkehmen.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Emil Gotthard Brachvogel**, Kreis-Physikus in Darkehmen. 1839. 1844. **Carl Aug. Ludwig Bauer**, Kreiswundarzt, das. 1836. 1844.

b. Praktische Medizinal-Personen: 1. Darkehmen. Arzt: **Dr. E. G. Brachvogel**, Kreis-Physikus s. o. — Wundarzt: **C. A. L. Bauer**, Kr.-W. u. Zahnarzt, s. o. — Apotheker: **Friedrich Constantin Gottlieb Rademacher**, 1. Kl. 1839. — 2. Querfluß, Dorf. Thierarzt: **Rudolph Julius Carl Kersten**, 1. Kl. u. Kr.-Th.

1839. 1841. — 3. Gudwallen, Dorf. Thierarzt: **Heinrich Ludwig Bruno**, 1. Kl. u. Gestüt-Inspector beim Landmarstalle. (KM) 1830. — 4. Jurgaitschen, Dorf. Thierärzte: **Friedrich Wilhelm Bayer**, 1. Kl. u. Ober-Roßarzt beim Remonte-Depot. 1823. 1827. **Otto Ludwig Rosenberger**, 1. Kl. u. Roßarzt beim Remonte-Depot. 1832. **August Hochleitner**, 2. Kl. u. desgl.

4. Kreis Goldap.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Carl Eduard Friese**, Kreis-Physikus in Goldap. 1831. 1832. **J. Moroschewski**, Kreiswundarzt, in Szitkehmen. 1839.

b. Praktische Medizinal-Personen: 1. Goldap. Arzt: **Dr. C. E. Friese**, Kreis-Physikus, s. o. — Thierarzt: **J. Kersten**, 1. Kl. u. Kr.-Th. 1839. 1840. Apotheker: **Fr. Herrmann**, 2. Kl. 1835. — 2. Szitkehmen, Dorf. Wundarzt: **J. Moroschewski**. Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: **A. Michalowski**, 1. Kl. 1834.

5. Kreis Heydekrug.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Theodor Wiessner**, Kreis-Physikus in Heydekrug. 1819. 1822. Kreiswundarzt vacat.

b. Praktische Medizinal Personen: 1. Heydekrug. Arzt: **Dr. T. Wiessner**, Kreis-Physikus s. o. — Apotheker: **B. Settegast**, 2. Kl. 1837. — 2. Ruß. Dorf. Arzt: **Dr. Herrmann Knauth**, W. 1838. — Apotheker: **F. W. Heinrichs**, 2. Kl. 1834.

6. Kreis Insterburg.

a. Königl. Kreis Medizinal-Beamte: **Dr. Carl Ludwig Otto Schultzen**, Kreis-Physikus in Insterburg. 1824. **Carl Wilhelm Gaulke**, Kreiswundarzt, das. 1837. 1840.

b. Praktische Medizinal-Personen: 1. Insterburg. Aerzte: **Dr. C. L. O. Schultzen**, Kreis-Physikus, s. o. **Dr. Robert Sühr**, W. u. G. 1830. **Dr. Wilhelm Flemig**, Regiments-Arzt (RA4) 1813. 1820. Wundärzte: **Joh. Georg Nussbaum**, 1. Kl. u. Bat.-Arzt. 3. L.-R. 1844. — **C. W. Gaulke**, Kr.-W., s. o. — Thierarzt: **F. G. Arnold**, 1. Kl. 1844. — Apotheker: **J. W. Schlenther**, 1. Kl. 1809. **A. Bugisch**, 1. Kl. 1839. — 2. Aulowoehnen, Dorf. Wundarzt **F. B. Haeling**, 2. Kl. 1844. — 3. Norkitten, Dorf. Wundarzt: **J. C. Vogler**, 2. Kl. u. G. 1835. — Apotheker: **W. Riedel**, 1. Kl. 1842.

7. Kreis Johannisberg.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Friedrich W. Grattenauer**, Kreis-Physikus in Johannisburg. 1830. **Eduard W. F. Goertz**, Kreiswundarzt daselbst. 1842.

b. Praktische Medizinal-Personen: Johannesburg. Aerzte: **F. W. Grattenauer**, Kreis-Physikus s. o. Wundarzt: **E. W. F. Goertz**, Kreis-Wundarzt s. o. 1. Kl. u. G. Apotheker: **Eduard Schloss**, 1. Kl. Stadtkämmerer. 1826. **Wilh. H. Mahlke**, 2. Kl. 1832.

8. Kreis Loetzen.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Eduard Adolph Zettnow, Kreis-Phys., in Lötzen. 1837. Fr. J. Wendrikowsky, Kreiswundarzt.

b. Praktische Medizinal-Personen: 1. Lötzen. Arzt: Dr. E. A. Zettnow, Kreis-Physikus, s. o. — Wundärzte: Fr. J. Wendrikowsky, Kreiswundarzt, s. o. M. Hecht, 2. Kl. Kommunal-W. 1821. — Apotheker: G. A. Schultz, 2. Kl. 1841. — 2. Rhein. Arzt: Dr. Carl Joseph von Staszewski, W. u. G. 1843. — Apotheker: E. G. M. Singer, 1. Kl. 1842.

9. Kreis Lyck.

Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Moritz Kob, Kreis-Physikus in Lyck. 1823. Christ. And. Bühring, Kreiswundarzt das.

b. Praktische Medizinal-Personen. Lyck. Aerzte: Dr. M. Kob, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Friedrich Wilh. Rust, Op. u. G. 1841. — Wundärzte: Bühring, Kreiswundarzt 1. Kl., s. o. Aug. Muzelius, K. Bataillons-Arzt a. D. 2. Kl. 1819. — Thierarzt: F. Ph. Tudrung, Kreis-Th. für Lyck u. Johannisburg. 1. Kl. 1841. — Apotheker: Adolph Wedecke, 2. Kl. 1838.

10. Kreis Niederung.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Theodor Klokow, Kreis-Physikus u. Sanitätsrath in Tilsit. 1822. 1827. J. F. Masuch, Kreiswundarzt in Kaukehnen. (KM) 1818. 1830.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Heinrichswalde, Dorf. Arzt: Dr. J. H. Kaczerowski, Operat. 1844. — Apotheker: A. E. Scheffler, 2. Kl. 1836. — 2. Kaukehnen, Dorf. Arzt: Dr. Friedrich Herrmann Korsch, W. u. G. 1841. — Wundarzt: J. F. Masuch, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: Carl Herrmann Schenk, 2. Kl. 1840. — 3. Rautenburg, Dorf. Thierarzt: Carl Klein, 1. Kl. Kr.-Th. 1840. 1842.

11. Kreis Oletzko.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Joh. Wilh. Heinr. Leonh. Schreiber, Kreis-Physikus in Oletzko. (RA4) 1828. C. Lindtke, Kreiswundarzt das. 1805. 1840.

b. Praktische Medizinal-Personen. Oletzko. Aerzte: Dr. J. W. H. L. Schreiber, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Heinrich Julius Maletius, W. u. G. 1838. — Wundarzt: C. Lindtke, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: F. Lubenau, 2. Kl. 1832.

c. Sanitäts-Anstalt des Kreises: das Kreis-Lazareth in Oletzko. Arzt Kreis-Physikus Dr. Schreiber, s. o. Wundarzt: Kreiswundarzt Lindtke, s. o.

12. Kreis Pillkallen.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Johann Baptist Asmus, Kreis-Physikus in Pillkallen. 1836. 1840. Joh. Gottl. Rudolph Haendel, Kreiswundarzt in Lasdehnen (interimistisch.) 1819.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Pillkallen. Arzt: Dr. J. B. Asmus, Kreis-Physikus, s. o. — Thierarzt: Friedrich Herrmann Sick, Kr.-Th. 1826. 1833. — Apotheker: E. G. Meyn, 2. Kl. Provisor der Wittwe Wermbterschen Apotheke. 1836. — 2. Lasdehnen, Dorf. Wundarzt: J. G. Haendel, Kreiswundarzt, s. o. —

Apotheker: C. B. Oppermann, 2. Kl. 1824. — 3. Schirwind. Arzt: Dr. Otto Conrad Cludius. 1844. — Apotheker: C. Bluhm, 2. Kl. 1812.

13. Kreis Ragnit.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Ernst Sperl, Kreis-Physikus in Ragnit. (KM) 1812. 1821. Gustav Albert Julius Reiss, Kreiswundarzt das. 1842.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Ragnit. Arzt: Dr. E. Sperl, Kreis-Physikus, s. o. — Wundarzt: G. A. J. Reiss, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: E. Kowalewski, 1. Kl. 1837. — 2. Kraupischken, Dorf. Apotheker: Grünmüller, 2. Kl. 1819. — 3. Schmalleningken, Dorf. Arzt: Dr. Carl Heinr. Harnisch, W. 1842. — Apotheker: C. Schwarz, 2. Kl. 1841.

14. Kreis Sensburg.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Otto Heinrich Bandisch, Kreis-Physikus, in Sensburg. 1838. 1844. Adolph Susmann, Kreiswundarzt, in Nicolaiken. 1842. 1843.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Sensburg. Aerzte: Dr. O. H. Bandisch, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Wilhelm Albarus, W., G. und Kommunalarzt. 1843. — Apotheker: Johann Ludwig Schwitzke, 2. Kl. 1842. — 2. Nicolaiken. Wundarzt: A. Susmann, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: Johann Friedrich Hungreker, 1. Kl. 1839.

15. Kreis Stallupoenen.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. C. A. Ludwig Weihe, Kreis-Physikus, in Stallupoenen. 1818. H. Julius Benecke, Kreiswundarzt, daselbst. 1830.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Stallupoenen. Aerzte: Dr. C. H. Ludwig Weihe, Kreis-Physikus, s. o. Dr. F. Steinert, W. u. G. 1843. — Wundarzt: H. J. Benecke, 1. Kl., G. und Kreisw., s. o. — Apotheker: August Boehnig, 2. Kl. 1836. — 2. Budupoenen, Dorf. Thierarzt: G. Kroll, Roßarzt. 1843. — 3. Danzkehmen, Dorf. Thierarzt: L. Dewitz, Gestüts-Inspector und Roßarzt. 1833. — 4. Gurdßen, Dorf. Thierarzt: A. Voigt, Roßarzt 1. Kl. 1839. — 5. Kattenau, Dorf. Thierarzt: B. Rietgen, Roßarzt 1. Kl. 1832. — 6. Taukenischken, Dorf. Apotheker: B. Kühn, 1833. — 7. Trakehnen, Dorf. Wundarzt: L. Rammschüssel, 2. Kl. Ober-Wundarzt. 1819. — Thierärzte: Julius Doniges, Gestüts-Inspector und Ober-Roßarzt. 1835. F. Keiper, Gestüts-Inspector und Roßarzt. 1838.

16. Kreis Tilsit.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Johann Ernst Suffert, Kreis-Physikus und Sanitätsrath, in Tilsit. 1813. C. L. Ebel, Kreiswundarzt, daselbst. 1821.

b. Prakt. Medizinal-Personen. Tilsit. Aerzte: Dr. J. E. Suffert, Kreis-Physikus, s. o. Dr. T. Klokow, Kreis-Physikus u. Sanitäts-

rath des Kreises Niederung, s. d. Dr. S. Engelmann, W. u. G. 1818. Dr. G. F. Habedank, W. u. G. 1831. Dr. Albert Julius Hausmann, W. u. G. 1840. Dr. E. A. Woywod, W. u. G. 1843. Dr. Otto Albrecht, W., G. u. Bataillonsarzt 1. L.-R. 1839. — Wundarzt: C. L. Ebel, Kreisw., s. o. — Thierarzt: H. Lausch, 2. Kl. 1842. — Apotheker: J. Wächter, 1. Kl. u. Kommerzienrath. (RA4) 1812. B. Maurach. 1. Kl. 1818. A. Bernhardi, 1. Kl. 1838.

I. Regierungsbezirk Marienwerder.

Regierungs- und Medizinalrath Johann Joachim Friedrich Schnuhr. (RA4) 1822.

1. Kreis Marienwerder.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Carl Friedr. Burckhardt, Kreis-Physikus u. Medizinalrath, in Marienwerder. (RA4) 1810. Wilhelm Genzmer, Kreiswundarzt, daselbst. 1811. 1818.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Marienwerder. Aerzte: Dr. J. J. F. Schnuhr. Regierungs- u. Medizinalrath, s. o. Dr. C. F. Burckhardt, Kreis-Physikus u. Medizinalrath, s. o. Dr. J. Mosino, W. u. G. 1828. Dr. H. Heidenhain, W. u. G. 1831. Dr. C. Burckhardt, W. u. G., Assistent des Physikats. 1836. Dr. Reichenau, W. u. G. 1837. — Wundarzt: W. Genzmer, Kreiswundarzt, s. o. — Thierärzte: H. Kuhlmann, 1. Kl. Departements-Thierarzt. 1839. 1844. O. A. Pauly, 2. Kl. 1831. — Apotheker: Schünemann, 1. Kl. Medizinal-Assessor. 1815. Woltersdorff, 1. Kl. 1822. — 2. Garnsee. Wundarzt: E. Sauer, 1. Kl. 1839. — Apotheker: J. R. Grotzki. 1842. — 3. Mewe. Aerzte: T. C. J. Heinrich, W. u. G. 1836. Dr. W. Heynacker, W. u. G. 1838. — Wundärzte: G. F. Heydenreich, 1. Kl. u. G., Oberarzt der 2. Inv.-Comp. 1825. 1843. A. Gross, 2. Kl. (KM) 1809. — Thierarzt: A. Lewin, 1. Kl. 1842. — Apotheker: J. Fischer, 1. Kl. 1838. E. Bugisch, 2. Kl. 1838.

2. Kreis Conitz.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Johann Carl Eduard Samel, Kreis-Physikus und Sanitätsrath, in Conitz. 1821. 1822. Ernst Ferdinand Napierski, Kreiswundarzt, in Czersk. 1841.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Conitz. Aerzte: Dr. J. C. E. Samel, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Eduard Isaak Morwitz, W. u. G. 1842. — Wundarzt: Wilhelm Walbrach, 1. Kl. u. Bataillons-Arzt 21. Ldw.-R. 1819. — Thierarzt: Carl Heinrich Voigt. 1837. — Apotheker: Carl Friedrich Klein, 1. Kl. 1841. Ernst Wilhelm Schultze, 2. Kl. 1833. — 2. Czersk, Dorf. Wundarzt: E. F. Napierski. Kreisw., s. o. — Apotheker: Jacob August Sentzke, 2. Kl. 1844. — 3. Tuchel. Arzt: Dr. Jul. Tschirner. W. u. G. 1841. — Apotheker: Fr. Wilh. Krüger, 2. Kl. 1836.

3. Kreis Culm.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Franz Volkel, Kreis-Physikus, in Culm. 1823. 1834. Gustav Bachmann, Kreiswundarzt, daselbst. 1843.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Culm. Aerzte: Dr. F. Volkel, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Moses Jacoby, W. u. G. 1831. Dr. Johann Christian Deutschert, Operat., G. u. Regiments-Arzt am Kadettenhause. (EK2) (RA4) 1819. Dr. Ludwig Otto Heinrici, W., Comp.-Ch. 1839. 1843. — Wundarzt: G. Bachmann, Kreisw., s. o. — Thierarzt: W. Rach, 2. Kl. 1841. — Apotheker: E. Utesch, 1. Kl. 1835. W. Döhring, 1. Kl. 1838. — 2. Briesen. Arzt: J. Badt, W. u. G. 1841. — Wundarzt: E. Herzer, 2. Kl. (KM) 1832. — Apotheker: Wilh. Köhn, 1. Kl. 1843.

4. Kreis Deutsch-Crone.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Rud. Wilh. Siegfr. Johannes Filehne, Kreis-Physikus und Sanitätsrath, in Deutsch-Crone. 1823. 1841. Carl Heinr. Krause, Kreiswundarzt, daselbst. (KM) 1825.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Deutsch-Crone. Aerzte: Dr. R. W. S. J. Filehne, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Simon Ephraimsohn, W. 1841. — Wundarzt: C. H. Krause, Kreisw., s. o. — Apotheker: Johann Friedr. Theodor Schilling, 2. Kl. 1818. — 2. Mrk.-Friedland. Aerzte: Dr. Carl Friedr. Alexander Schütze, W. u. G. 1839. Dr. L. Roehmann, W. u. G. 1842. — Apotheker: G. Haeger, 1. Kl. 1836. — 3. Jastrow. Aerzte: Dr. Aug. Friedr. Albert Tobold, G. 1823. Dr. L Hirschfeld, W. 1838. Dr. E. S. Lehrs, W. u. G. 1838. — Thierarzt: Carl Friedr. Aug. Kiefer, 1. Kl. 1844. — Apotheker: Carl Friedr. Dihrberg, 1. Kl. 1830. — 4. Schloppe. Arzt: Dr. Jacob Moses Mecklenburg. W. u. G. 1834. — Apotheker: H. G. Venzki, 2. Kl. 1828. — 5. Tütz. Wundarzt: Friedrich Wilhelm Albert Gembicki, 2. Kl. 1836. — Apotheker: A. F. Taubert, 2. Kl. 1833. — 6. Zippnow, Dorf. Wundarzt: F. Plaszczyk, 1. Kl. u. G. 1843. — Apotheker: A. Boehmer, 2. Kl. 1841.

5. Kreis Flatow.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Carl Fritsch, Kreis-Physikus in Flatow. 1824. 1832. Friedrich Heinrich Wilhelm Kleemann. Kreiswundarzt in Krojanke. 1839.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Flatow. Aerzte: Dr. C. Fritsch, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Jacob Baumann, W. u. G. 1843. — Thierarzt: Carl Ch. Robert Kühnert, I. Kl. Kr.-Th. 1840. 1843. — Apotheker: Eduard Gustav Wilh. Radke, 4. Kl. 1829. — 2. Cammin, Dorf. Wundarzt: Leopold Caro, 2. Kl. 1841. — Apotheker: J. G. Schönbrunn, 1. Kl. 1842. — 3. Krojanke. Arzt: Dr. Berbrich. Operat., G. u. Bataillons-Arzt a. D. (RA4) 1815. — Wundarzt: F. H. W. Kleemann, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: Gustav Weise, 2. Kl. 1843. — 4. Zempelburg. Aerzte: Dr. Wilhelm Moriz, W. u. G. 1840. Dr. Isaak Hirsch Mannheim, G. 1840. — Apotheker: Ph. Castor, 1. Kl. 1840. — 5. Vandsburg. Wundarzt. Heinrich Boeker, 1. Kl. 1838. — Apotheker: M. S. Voeltzke, 2. Kl. 1817.

6. Kreis Graudenz.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Wilh. Schrobitz**, Kreis-Physikus, in Graudenz. 1823. **Joh. Blechschmidt**, Kreiswundarzt, in Rheden. 1831.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Graudenz. Civil-Aerzte: **Dr. W. Schrobitz**, Kreis-Physikus, s. o. **Dr. Joseph Lindenhayn.** 1830. **Dr. Ferdinand Quiring.** 1839. **Dr. Wilh. Friedlaender**, W. u. G. 1842. — Militair-Aerzte: **Dr. Herrmann Duhm**, Op. u. G., Bataillons-Arzt d. 4. Ldw.-Reg. 1843. **J. Klingsohr**, W. 1. Kl., Garnisons-Staabsarzt. (KM) 1815. **Friedrich Oertel**, 1. Kl., Bataillons-Arzt im 1. Garde-Ldw.-Reg. 1831. **Dr. H. P. Blanck**, Komp.-Chr. 33. Inf.-Reg. 1842. — Wundarzt: **C. Dittmar**, 2. Kl. 1833. — Thierarzt: **R. Schade**, 1. Kl. Kr.-Th. 1841. — Apotheker: **H. Schelske**, 1. Kl. 1817. **J. Scharlack**, 1. Kl. 1837. — 2. Lessen. Wundarzt: **J. Leupold**, 1. Kl. 1835. — Thierarzt: **F. Wiesener**, 2. Kl. 1839. — Apotheker: **F. Hellgraewe**, 1. Kl. 1833. — 3. Rheden. Arzt: **Dr. Herrmann Hoeltzel.** 1841. — Wundarzt: **J. Blechschmidt**, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: **L. Fischer**, 2. Kl. 1827.

7. Kreis Loebau.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Carl Joh. Friedr. Zeidler**, Kreis-Physikus, in Loebau. 1824. 1832. **Heinrich Lampe**, Kreiswundarzt, in Neumark. 1835.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Loebau. Aerzte: **Dr. C. J. F. Zeidler**, Kreis-Physikus, s. o. **Dr. G. Kirstein**, W. u. G. 1843. — Apotheker: **E. Leinweber**, 2. Kl. 1837. — 2. Eylau, Dorf, Arzt: **Dr. R. O. L. Kausch**, W. u. G. 1838. — 3. Neumark. Wundarzt: **H. Lampe**, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: **F. C. H. Freytag**, 1. Kl. 1840.

8. Kreis Rosenberg.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. J. F. C. Hüneke**, Kreis-Physikus, in Rosenberg. 1832. **C. A. Volsburg**, Kreiswundarzt daselbst. 1811.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Rosenberg. Arzt: **Dr. J. F. C. Hüneke**, Kreis-Physikus, s. o. — Wundärzte: **C. A. Volsburg**, Kreisw. emerit. s. o. **J. W. Leonhardy**, 2. Kl. 1805. — Apotheker: **H. L. Moldenhauer**, 2. Kl. 1838. — 2. Bischofswerder. Arzt: **Dr. H. Holder Egger**, G. 1843. — Wundärzte: **F. Kringel**, 2. Kl. 1817. **Heinrich Müller**, 2. Kl., Oberarzt 2ter Inv.-Comp. (KM) 1813. 1836. — Apotheker: **M. Wollenschewski**, 2. Kl. 1830. — 3. Deutsch Eylau. Arzt: **Dr. R. Kausch**, G. 1844. — Wundarzt: **Chr. Schrader**, 2. Kl. Esk.-Ch. des 5. K.-R. 1836. — Thierarzt: **F. Simon**, 2. Kl. 1845. — Apotheker: **J. J. Schermer**, 2. Kl. 1826. — 4. Freystadt. Wundarzt: **C. G. Rothe**, 1. Kl., inter. Kr.-W. 1843. **O. H. Koeppen**, 1. Kl. u. Bataillons-Arzt 2. Inv. K. (KM) 1806. 1813. — Apotheker: **H. Claass**, 2. Kl. 1835. — 5. Riesenburg. Aerzte: **Dr. Ludwig Nisle**, Op. u. G., Regiments-Arzt des 5. K.-R. (RA4) 1831. — **Dr. A. Krause**, Operat. u. G. 1843. — Wundarzt: **A. F. Diedrich**, 2. Kl. 1815. — Apotheker: **H. Leyboldt**, 1. Kl. 1841.

9. Kreis Schlochau.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Johann Christian Friedrich Adler, Kreis-Physikus, in Schlochau. 1829. 1844. Michael Riemer, in Pr. Friedland. 1815. 1839.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Schlochau. Aerzte: Dr. J. C. F. Adler, Kreis-Physikus s. o. Dr. C. A. Hahlwig, W. u. G. 1844. — Thierärzte: Friedr. Wilh. Ernst Weiss, 1. Kl. Kr.-Th. 1844. C. F. A. Götsch, 1. Kl. 1839. — Apotheker: Herrmann Otto Casten, 1. Kl. 1842. — 2. Baldenburg. Wundarzt: Ludwig Ernst Christ. Stark, 2. Kl. 1836. — Apotheker: Joh. Carl Friedr. Russ, 2. Kl. 1834. — 3. Pr. Friedland. Arzt: Dr. Ludw. Eduard Barth. Edm. Nickse, W. u. G. 1843. — Wundarzt: M. Riemer, Kr.-W. s. o. — Apotheker: Otto Johann Wittke, 2. Kl. 1815. — 4. Hammerstein. Wundärzte: Philipp Leopold Faudel, 1. Kl. u. G. 1835. Anton Robert Esclong, 1. Kl. u. G. 1841. — Apotheke: die Kuglersche Apotheke ist mittelst Regiminal-Verfügung geschlossen u. zum Verkauf gestellt. — 5. Landeck. Wundarzt: Heinrich Ludwig Ferd. Strübing, 1. Kl. 1841. — Apotheker: Leopold Zimmermann, 1. Kl. 1827.

10. Kreis Schwetz.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Ludolph Ernst Butzke, Kreis-Physikus. 1830. 1836. Asmus Jul. Andreas Schliephacke, Kreiswundarzt in Schwetz. 1840. 1843.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Schwetz. Aerzte: Dr. L. E. Butzke, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Carl Franz Anton Wilczewski, W. u. G. 1838. — Wundarzt: A. J. A. Schliephacke, Kr.- u. Kommunal-W., s. o. — Thierarzt: Friedrich Eichbaum, 1. Kl. 1844. Apotheker: Paul Lazarowtcz. 1822. — 2. Bukowiec, Dorf. Wundarzt: Carl Friedr. Gust. Adolph Preiss, 1. Kl. Operat., G. u. Oberarzt. 1837. — 3. Gruppe b. Graudenz, Dorf. Wundarzt: Gottlob Aug. Kropfgans, 1. Kl. 1840. — 4. Neuenburg. Arzt: Aron David, G. 1831. — Wundarzt: Wilhelm Hartwig, G. u. Oberarzt. 1818. 1832. — Apotheker: Gottfried Heubner. (AE) 1825.

c. Sanitäts-Anstalt des Kreises. Das Land-Krankenhaus. Arzt: Kreis-Physikus Dr. Butzke. Wundarzt: Schliephacke, s. o.

11. Kreis Strasburg.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Albert Neumann, Kreis-Physikus in Strasburg. 1830. 1838. Dr. Gustav Luchterhandt, Kreiswundarzt in Lautenburg. 1844.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Strasburg. Dr. A. Neumann, Kreis-Physikus, s. o. Dr. H. Schirmer, W. 1839. — Thierarzt: P. Leviu, 1. Kl. Kr.-Th. 1837. 1842. — Apotheker: L. Bredull. 1811. W. Herrm. 1812. — 2. Gollub. Arzt: Dr. Johann Kuhnt, W. u. G. 1840. — Wundärzte: Johann Polle, 2. Kl. 1833. C. Hoffmann, 2. Kl. 1804. — Apotheker: Friedrich Neumann, 1. Kl. 1832.

12. Kreis Stuhm.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Gottfried Aschmann, Kreis-Physikus, in Stuhm. 1836. 1839. C. A. Schroeder, Kreiswundarzt in Christburg. 1844.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Stuhm. Aerzte: Dr. G. Aschmann, Kreis-Physikus s. o. Dr. J. J. Hesse, W. 1844. — Wundarzt: A. Steinbarth, 2. Kl. 1821. — 2. Altmark, Dorf. Thierarzt: C. F. Borowski, 2. Kl. 1834. — 3. Christburg. Arzt: Dr. R. Leistner, W. u. G. 1836. — Wundarzt: C. A. Schroeder, 1. Kl. u. G. Kr.-W. s. o. Apotheker: C. A. Lebermann, 2. Kl. 1825.

13. Kreis Thorn.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Carl Weese, Kreis-Physikus u. Sanitätsrath, in Thorn. (RA4) 1820. 1828. Jos. Kronisch, Kreiswundarzt, das. 1823. 1824.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Thorn. Aerzte: Dr. C. Weese, Kreis-Physikus s. o. Dr. C. W. Krajewski, Op., Regiments-Arzt des 33. J.-R. (RA4) (EK2) (RG5) 1817. Dr. Carl Zimmermann, W., G. u. Kommunal-Arzt. 1829. Dr. Ernst Eduard Lehmann, W. u. G. 1831. Dr. Carl Theodor Kugler, Operat. u. G. 1842. Dr. Eduard Robert Wundsch, W. u. G. 1844. Dr. F. W. Lindau, W., G. u. Bat.-Arzt a. D. 1828. — Wundärzte: C. Dienstmann, Garnisons-Staabsarzt. (RA4) 1813. R. Kuntze, 1. Kl. u. C.-Chir. 1830. A. Hoffrichter, desgl. 1840. G. Saemann, A. Reimann, Wasırack, 2. Kl. C.-Chir. — A. Kuny, 2. Kl. 1830. — Thierärzte: F. Reuther, 2. Kl. 1818. J. Schmelzer. 2. Kl. 1841. — Apotheker: August Robert Schultze, 1. Kl. 1824. A. H. F. Oehlrich, 1. Kl. 1840. C. R. Donisch, 1. Kl. 1840. — 2. Culmsee. Arzt: Dr. Julius Ferdinand Pianka, Operat. u. G. 1843. — Wundarzt: Carl Friedrich Schartmann. 2. Kl. 1808. — Apotheker: C. W. Scheiding, 2. Kl. 1827. — 3. Kowalewo. Wundarzt: Friedr. Wilh. Theophil Meseberg, 2. Kl. 1823. — Apotheker: J. F. W. Lentz, 1. Kl. 1833. —

K. Regierungsbezirk Danzig.

Regierungs-Medizinalrath: Dr. Schaper. 1825. 1845.

1. Medizinal-Prüfungs-Kommission in Danzig.

Mitglieder: Dr. Schaper, Regierungs-M.-R.
— Blume, Medizinalrath. (RA3)
— Götz jun. Dirigirender Arzt des Stadt-Lazareths. 1842.
J. Lichtenberg, Assessor pharm.

1. Die Hebammen Lehr- u. Entbindungs-Anstalt in Danzig.
Director u. erster Lehrer: Dr. Fischer. 1840.
Zweiter Lehrer: Dr. Krause. 1840.

1. Stadtkreis-Danzig.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Hildebrand, Kreis-Physikus 1840. C. Leue, Kreiswundarzt. 1824.

b. Praktische Medizinal-Personen. Civil-Aerzte. Dr. Schaper, Regierungs-Medizinalrath. Dr. Blume, Med.-Rath, Mitglied der Prüfungs-Kommission. (RA3) Dr. Georg Fr. Lenz, Kreis-Physikus des Landkreises Danzig. (RA4) 1822. 1824. Dr. Hildebrandt, Kreis-Physikus des Stadtkreises Danzig. 1840. Dr. Berendt. Sanitätsr. Dr. Bredow, W. u. G. Dr. Cohn, desgl. 1837. Dr. Dann, G. (RA4) Dr. Davidsohn, W. u. G. Dr. von Duisburg, desgl. Dr. Fischer, Director des Hebammen und Entbindungs-Instituts 1840. Dr. Friedländer, G. Dr. Gensmer, W., G. Dr. Götz sen. G. (RA4) (EK2w) Dr. Götz jun., dirigirender Arzt des Stadt-Lazareths. Dr. Stein, G. Dr. von Hippel, G. Dr. Hallfter, W. Dr. Jäger, Dr. Kaplinski, W. u. G. Dr. Klinsmann, Dr. Krause, Hebammen-Lehrer. Dr. Lasker. Dr. Lievin, W. u. G. 1836. Dr. Nollau (RA4) Militairärzte: Dr. Carl Wilh. Wache, W. u. G., Regiments-Arzt des 4. Inf.-Regts. (RA4) (RAu3) 1822. Dr. Gustav Braune, W. u. G., Regiments-Arzt des 1. Husaren-Regts. 1832. Dr. Carl Lehmann, Op. und G., Regiments-Arzt des 5. Inf.-R. (RA4) 1838. Friedrich Wilhelm Heberrer, Medicochirurg, Garnisons-Staabsarzt. (RA4) (KM) 1795. J. Friedrich Wilhelm Erdt, Medicochirurg, Bataillons-Arzt des 4. Inf.-Regts. (RA4) (EK2) 1811. Christian Ludwig Wernicke, desgl. u. Bataillons-Arzt des 5. Inf.-Regts. G. E. Witt, desgl. u. Ldw.-Bat.-Arzt. 5. L-R. (AE) 1837. — Compagniechirurgen: Dr. Emil Heberrer, W. u. G. (1. Art.-Brigade) 1838. Carl Kesler, W. 1. Kl. 1834. Conrad Reimann, desgl. 1836. Carl Gappelt, desgl. 1838.

c. Sanitäts-Anstalt: das Stadt-Lazareth. Dirig. Arzt: Dr. Götz jun., s. o. 1842.

2. Landkreis Danzig.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Georg Fr. Lenz, Kreis-Physikus, in Danzig (RA4) 1822. 1825. Heinrich August Frenzel, Kreiswundarzt in Praust (KM) (RVM) 1833.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Oliva, Fl. Arzt: Dr. Carl Wiedemann, W. u. G. 1806. — 2. Praust, Dorf. Arzt: Dr. Eduard Hildebrandt, W. u. G. 1848. — Wundarzt: H. A. Frenzel, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: Ernst Hildebrandt. 1830. — 3. Schönbaum, Dorf. Aerzte: Dr. August Herrmann Schmidt, W. u. G. 1839. Dr. Herrmann Heidtfeldt, W. u. G. 1843. — Thierarzt: Otto Carl Grünberg, 1. Kl. 1843. — Apotheker: Carl Ludwig Oltmann, 1. Kl. (KM) 1840.

3. Kreis Berent.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Hermann Albert Augustin, Kreis-Physikus, in Schöneck. 1841. 1845. Wilh. Schumann, Kreiswundarzt, in Berent. 1841.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Berent. Arzt: Dr. Benedict Pincksohn, G. 1837. — Wundarzt: W. Schumann, Kreisw. s. o. — Apotheker: O. Borchardt, 2. Kl. 1832. — 2. Schöneck. Aerzte: Dr. H. A. Augustin, Kreis-Physikus, s. o. Dr. G. Wittrin, W. 1844. — Thierarzt: Heinrich Wilhelm Stephan, 1. Kl. Kr.-Th. 1834. — Apotheker: F. W. Weydener, 2. Kl. 1824.

4. Kreis Carthaus.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Wilhelm Klusemann**, Kreis-Physikus, in Carthaus. 1838. 1845. **A. Thormann**, Kreiswundarzt, in Carthaus. (KM) 1823.

b. Praktische Medizinal-Personen. Carthaus. Arzt: **Dr. W. Klusemann**, Kreis-Physikus, s. o. — Wundarzt: **A. Thormann**, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: **L. Dietrich**, 1. Kl. 1834.

5. Kreis Elbing.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Carl Housselle**, interimistischer Kreis-Physikus, in Elbing. 1823. **C. G. Huye**, Kreiswundarzt, daselbst. 1801. 1812.

b. Praktische Medizinal-Personen. Elbing. Aerzte: **Dr. C. Housselle**, interimistischer Kreis-Physikus, s. o. **Dr. W. A. Gottel**, W. G. u. 1. Armenarzt, pro Phys. qualif. (RA4) 1820. **Dr. S. D. Cohn**, W. u. G. 1828. **Dr. S. Berlack**, W. u. G. 1835. **Dr. F. L. F. Busch**. 1837. **Dr. A. H. Höltzel**, W. u. G. 1841. **Dr. H. Lichtheim**, W. u. G. 1843. **Dr. A. Hirsch**, W. u. G. 1843. — Wundärzte: **C. G. Huye**, Kreiswundarzt u. Kommunal-W., s. o. **C. L. F. Krohn**, 1. Kl. u. als Chir. for. appr., Esk.-Chir. 1. Hus.-Regts. 1842. 1836. **M. Giesebrecht**, 2. Kl. u. G. 1827. **C. L. Zimmermann**, 2. Kl. 1835. — Thierarzt: **J. A. Schmack**, 1. Kl. 1843. **J. G. Radtke**, 2. Kl. Esk.-Th. 1. Hus.-Regts. 1825. — Apotheker: **George Ludwig Alberti**, 1. Kl. 1814. **F. E. Hildebrand**, 1. Kl. 1833. **C. W. Berndt**, 1. Kl. 1835. **Friedrich Gustav Stielow**, 1. Kl. 1839. **F. J. Liebig**, 1. Kl. 1839. **H. R. Behring**, 1. Kl. 1841.

6. Kreis Marienburg.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Carl Rasche**, Kreis-Physikus in Marienburg. 1833. 1836. **Johann Gottlieb Pflugmacher**, das. 1839.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Marienburg. Aerzte: **Dr. C. Rasche**, Kreis-Physikus, s. o. **Dr. Otto Lederer**, W. u. G. 1836. **Dr. Ludwig Friedel**, W. 1840. **Dr. Ernst Julius Dietrich**, W., G. u. Bataillons-Arzt 5. Landw.-Regts. 1836. — Wundarzt: **J. G. Pflugmacher**, Kreiswundarzt, s. o. — Thierarzt: **F. Zimmermann**, 1. Kl. Kr.-Th. 1823. 1826. — Apotheker: **J. Schultz**. 1. Kl. 1836. — **W. C. Jackstein**, 1. Kl. 1836. **O. Ellerholz**, 1. Kl. 1845. — 2. Kuntzendorf, Dorf. Arzt: **Dr. Gustav Adolph Krüger**, W. u. G. 1843. — 3. Neuteich. Aerzte: **W. Raddatz**, 1817. **Dr. Gustav Eduard Lastig**, W. u. G. 1841. — Thierarzt: **Rudolph Huth**, 1. Kl. 1838. — Apotheker: **T. H. Preussmann**, 1. Kl. 1821. — 4. Tiegenhof, Fl. Aerzte: **J. A. L. Brogi**, G. 1817. **Dr. T. C. J. Heinrich**, W. u. G. 1836. **Dr. Heinrich Rudolph Wiedemann**, W. u. G. 1840. — Apotheker: **G. F. W. Mehl**, 2. Kl. 1840. — 5. Thiergart, Dorf. Arzt: **Dr. Julius August Vogelgesang**, Operat. u. G. 1839. — Thierarzt: **Alexander Emil Rolling**, 1. Kl. 1843. — Apotheker: **G. J. Stange**, 2. Kl. 1838.

7. Kreis Neustadt.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Eduard Arendt**, Kreis-Physikus in Neustadt 1822. 1834. **R. Meier**, Kreiswundarzt das. (KM) 1843.

b. Praktische Medizinal-Personen: 1. Neustadt. Aerzte: Dr. E. Arendt, Kreis-Physikus, s. o. Dr. R. W. Dross, W. u. G. 1842. — Wundärzte: R. Meier, Kr.-W. s. o. A. F. Schuster, 2. Kl. (KM) 1822. — Thierarzt: Friedrich Wilhelm Vormeng, 1. Kl. Kr.-Th. 1835. 1841. — Apotheker: G. A. Engmann, 1. Kl. 1833. — 2. Putzig. Aerzte: Dr. C. G. Quadt, W. u. G. 1807. Dr. Gustav Emil Steffany, W. 1843. — Apotheker: Ludwig Bogeng, 1. Kl. 1826. — 3. Zoppot. Arzt: Dr. Benzler, W. u. G. Pensionär-Arzt a. D. 1845. Apotheker: Friedrich Leopold Ladewasser, 1. Kl. 1833.

c. Sanitäts-Anstalt des Kreises: das vereinigte Neustadt-Carthausche Kreis-Lazareth in Neustadt. Arzt: Kreis-Physikus Dr. Arendt.

Außerdem befinden sich im Kreise die Bade-Anstalten zu Zoppot u. Karwenbruch.

8. Kreis Stargardt.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Johann Heinrich Friedrich Hasse, Kreis-Physikus in Stargardt. (RA4) 1794. 1806. Samuel Winck, Kreiswundarzt, das. 1829.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Stargardt. Aerzte: Dr. J. H. F. Hasse, Kreis-Physikus s. o. Dr. Conrad Ebel. (RW4) 1819. Dr. Dagobert Senger, W. 1839. Dr. Johann Heidemann, Bat.-Arzt 5. L.-R. 1800. — Wundärzte: S. Winck, Kr.-W. s. o. Joseph Grunau, 1. Kl. G. u. Esk.-Chir. 1830. — Apotheker: Herrmann Plantiko, I. Kl. 1843. — 2. Dirschau. Aerzte: Dr. Otto Julius Bergau. 1829. Dr. Carl Ludwig Preuss, W. u. G. 1830. Dr. David Behrend. W. u. G. 1844. — Apotheker: C. H. Kruckenberg, 1. Kl. 1840. — 3. Pelplin. Arzt: Dr. Johann Baptist Petz, Sanitätsrath u. Stifts-Arzt. 1817. — Apotheker: Wilhelm Kannenberg. 1834.

Provinz Posen.

1. Das Medizinal-Kollegium der Provinz in Posen.
Chef: der Ober-Präsident von Beurmann.
Mitglieder: Dr. Carl Fried. Suttinger, Medizinalrath. (RA4) 1809. Johann Eduard Cohen van Baren, desgl. (RA4) 1812. Dr. August Herzog, desgl. 1824. Dr. Joseph Jagielski. dgl. Assessor chirurgiae und Director des Hebammen-Lehr-Instituts. 1821. Albert Weber, Assessor pharmaciae, Apotheker. 1833. G. A. Ripke, Assessor veterin. und Departements-Thierarzt. 1838.

2. Die Obermilitair-Behörde: Dr. Ferdinand Lesser, General-Arzt des 5. Armee-Corps (RA3a) (ME2) (KM) (RAn3) 1810. in Posen.

3. Das Provinzial-Hebammen-Lehr-Institut zu Posen. Director u. erster Lehrer: Dr. J. Jagielski, Medizinalrath, s. o. Zweiter Lehrer: Dr. Ludw. von Gasierowski, pr. Arzt, W. u. G. 1836.

4. Die Provinzial-Irren-Heil-Anstalt zu Owinsk. Director: Dr. Fried. Wilh. Beschorner, Op. u. G. 1830. Zweiter Arzt: Dr. Joseph Zelasco, W. u. G. 1837.

L. Regierungsbezirk Posen.

Regierungs-Medizinalrath: Dr. Carl Julius Leviseur. (RA4) (KM) 1817 1837.

1. Kreis Posen.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Johann Arnold, Kreis-Physikus und Sanitätsrath. (KM) 1819. J. W. Grunwald, Kreiswundarzt. 1831.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Posen. Aerzte: Dr. C. J. Leviseur, Regierungs- und Medizinalrath, s. o. Dr. C. F. Suttinger, Medizinalrath, s. o. Dr. J. E. Cohen van Bareu, dgl. Dr. A. Herzog, desgl. Dr. J. Jagielski, Medizinalrath. Dr. Joh. Arnold, Kreis-Physikus, s. o. Dr. C. L. Wolff, G. 1798. Dr. T. Huisen. 1813. Dr. E. Fliess, G. 1816. C. Marcinkowski, W. u. G. 1823. Dr. L. Neustadt, W. u. G. 1827. Dr. N. Lippmann, W. u. G. 1834. Dr. S. Handtke, Op. u. G. 1836. Dr. L. v. Gasierowski, Op. u. G. 1836. Dr. T. Matecki, Op. u. G. 1838. Dr. A. Freudenreich, W. u. G. 1834. Dr. O. Kramarkiewicz, W. u. G. 1841. Dr. J. S. Remak, W. u. G. 1818. Dr. A. F. B. von Bentkowski, W. u. G. 1840. Dr. E. L. Rehfeld, W. u. G. 1841. Dr. J. S. Meyer, W. u. G. 1840. Dr. M. N. Nieszczotta, W. u. G. 1842. — Militairärzte: Dr. F. Lesser, General-Arzt, s. o. Dr. L. M. Hancke, Operat. G. u. Regiments-Arzt 7. Huf.-Regts. (RA4) (KM) 1806. Dr. A. Eltze. Operat. G. u. Regiments-Arzt 19. Inf.-Regts. (RA4) 1819. Dr. L. Ordelin, W., G. u. Regiments-Arzt 5. Art.-Brig. (RA4) (KM) 1813. Dr. J. Trusen, W., G. u. Garnisons-Stabsarzt. (RA4) (KM) 1824. Dr. C. F. Rupp, Operat., G. u. Regiments-Arzt 18. Inf.-Regts. 1829. — Wundärzte: J. W. Grunwald, Kreiswundarzt, s. o. A. F. Protz, 1. Kl. G. u. als Chir. for. appr. 1826. C. C. Ossner, 1. Kl. G. u. Bataillons-Arzt 18. Landw.-Regiments. 1841. S. Saalburg, 2. Kl. 1825. A. Lewek, desgl. 1827. M. Grunwald, desgl. 1839. J. Grunwald, desgl. 1825. M. Wolff, desgl. 1825. — Thierärzte: G. A. Ripke, Departements-Thierarzt und Veter. Assessor. 1838 L. Loewi, 2. Kl. 1833. F. W. Wendland, desgl. 1839. C. Hillmann, desgl. 1835. C. F. Döhring, desgl. 1840. — Zahnärzte: J. D. Mönnig, u. Bandagist 1821. N. Malachow, desgl. 1823. — Apotheker: L. Dähne, 1. Kl. 1822. F. C. Stockner, desgl. 1822. E. Wagner, desgl. 1827. A. Weber, desgl. u. Assessor pharm. 1833. E. R. Koerber, 1. Kl. 1838. A. A. Kolski, desgl. 1843. — 2. Schwersenz. Aerzte: Dr. M. Jaffe. 1824. Dr. H. Hirsch, W. u. G. Dr. M. Leyser, dgl. — Apotheker: G. E. Krüger, 2. Kl. 1834. — 3. Steszewo. Wundarzt: C. A. Marquardt, 1. Kl. u. G. 1837. — Apotheker: J. Krüger, 1. Kl. 1833.

2. Kreis Adelnau.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Carl Koschny**, Kreis-Physikus in Ostrowo. (RA4) (KM) 1815. 1818. **W. Seidel**, Kreiswundarzt, in Adelnau. 1840.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Adelnau. Wundarzt: **W. Seidel**, Kreiswundarzt, s. o. — 2. Ostrowo. Aerzte: **Dr. C. Koschny**, Kreis-Physikus, s. o. **Dr. W. Kirstein**, Operat. u. G. (KM) 1819. **Dr. P. Peltasohn**, W. u. G. 1839. — Wundarzt: **Eugen Haegermann**, 1. Kl. G. u. als Chir. for. appr., Esk.-Chir. 1826. — Thierärzte: **Friedrich Mewes**, 1. Kl. 1837. 1840. **G. Ruff**, 2. Kl. Esk.-Th. 1837. — Apotheker: **Constantin Mentzel**, 1. Kl. Administrator der **Musenbergschen** Apotheke. 1840.

3. Kreis Birnbaum.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Johann Friedrich Müller**, Kreis-Physikus in Birnbaum. 1816. **Ad. von Rutkowski**, Kreiswundarzt in Zirke. 1842.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Birnbaum. Aerzte: **Dr. J. Fr Müller**, Kreis-Physikus, s. o. **Dr. L. Gottheil**. 1829. — Apotheker: **A. Selle**, 1818. — 2. Lindenstadt, Dorf bei Birnbaum. Wundarzt: **S. Selle**, 1. Kl. u. G. 1843. — Thierarzt: **C. Meltzbach**, 2. Kl. Kr.-Th. — 3. Marianowo, Dorf bei Zirke. Thierarzt: **J. F. W. Mittelstaedt**, 2. Kl. 1826. — 1. Schwerin a. d. W. Aerzte: **Dr. J. C. Schneidemühl**, W. (Licentiat) 1817. **Dr. J. Meyer**, G. 1835. **Dr. M. Joachimsthal**. W. u. G. 1842. **Dr. C. H. Ladendorf**, Operat. u. G. 1844. — Thierarzt: **J. A. Schiller**, 2. Kl. 1832. — Apotheker: **P. R. Brix**. 1821. — 5. Zirke: Wundärzte: **A. von Rutkowski**, 1. Kl., Kreiswundarzt, s. o. **C. R. Schroeter**, 1. Kl. 1826. **J. A. Sello**, 2. Kl. 1813. **C. von Bonyhardy**, 2. Kl. 1818. — Apotheker: **C. O. A. Preuss**, 2. Kl. 1844.

4. Kreis Bomst.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Joseph Cassel**, Kreis-Physikus, in Wollstein. 1833. 1839. **Joh. Gottf. Sichting**, Kreiswundarzt, in Bomst. 1838.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Bomst. Wundarzt: **J. G. Sichting**, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: **E. L. Kretschmer**, 1. Kl. 1836. — 2. Karge. Arzt: **Dr. Emanuel Holzmann**. 1844. — Wundärzte: **Wilh. Scholze**, 1. Kl., G. u. Bat.-Arzt 18. Ldw.-Regts. 1829. **Wilhelm Heinrich Rothe**, 2. Kl. 1823. **J. Neubaur**, Zahnarzt. 1823. — Apotheker: **J. L. Eichberg**, 1. Kl. 1835. — 3. Rakwitz. Wundarzt. **E. G. Liewald**, 1. Kl. 1830. — Apotheker: **C. F. Betz**, 1. Kl. 1842. — 4. Wollstein. Arzt: **Dr. J. Cassel**, Kreis-Physikus, s. o. — Wundarzt: **Carl Boguslaus Schneider**, 1. Kl. 1819. — Apotheker: **T. Knechtel**, 2. Kl. 1826.

5. Kreis Buck.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Franz Carl Samberger**, Kreis-Physikus, in Buck. 1815. **Carl Heinr. Stellmacher**, Kreiswundarzt, in Neutomysl. 1836. 1837.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Buck. Arzt: Dr. F. C. Samberger, Kreis-Physikus, s. o. — Apotheker: J. F. Gramsch, 2. Kl. 1800. — 2. Grätz. Aerzte: Dr. V. Steszewski, W. u. G. 1823. Dr. C. Hirsemann, W. u. G. 1831. Dr. M. Mose, W. u. G. 1832. — Wundärzte: J. S. F. Steglich, 2. Kl. 1818. A. Cohn, 2. Kl. 1831. — Apotheker: O. J. Mannigel, 1. Kl. 1842. — 3. Neustadt b. P. Arzt: Dr. A. Oettinger, W. u. G. 1835. — Apotheker: A. Linke, 2. Kl. 1819. — 4. Neutomysl. Arzt: Dr. F. A. Kruschwitz, W. u. G. 1844. Wundarzt: C. A. Stellmacher, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: E. Weiss, 1. Kl. 1835.

6. Kreis Fraustadt.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Adolph Wilh. Leopold Boeck, Kreis-Physikus und Arzt bei der Frohnfeste, in Fraustadt. 1817. 1822. C. M. Hultzsch, Kreiswundarzt, das. 1838.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Fraustadt. Aerzte: Dr. A. W. L. Boeck, Kreis-Physikus, s. o. Dr. C. G. Schmidt, Operat., G. u. Kommunal-Arzt. (KM) 1821. Dr. L. Eisner, W. u. G. 1836. Dr. H. Kempner, G. 1841. — Wundarzt: C. M. Hultzsch, Kreisw., s. o. G. Petrich, 1. Kl., G. u. als Chir. for. appr., fungirt als Oberarzt im 18. Inf.-Reg. 1836. 1841. — Thierarzt: G. B. Müller, 1. Kl. Kr.-Th. 1836. 1840. — Apotheker: H. H. J. Hager, 1. Kl. 1842. F. Steiner, 1. Kl. 1845. W. F. Rothe, 2. Kl. 1840. — 2. Lissa. Aerzte: Dr. Friedrich Hildebrand, Hofrath. 1805. Dr. J. H. Bergmann. (KM) 1817. Dr. J. Schayer, W. 1832. Dr. H. Scherbel, W. 1838. — Militairärzte: Dr. Johann Christian Metzig, Operat. G. u. Bataillons-Arzt Lissaer Garde-Ldw.-B. (RA4) 1831. Dr. C. F. W. Rost, W., G. u. Bataillons-Arzt 19. Ldw.-Regts. 1842. Wundärzte: A. Krüger, 2. Kl. 1823. J. C. Koehler, 2. Kl. 1840. O. Bulcke, 1. Kl. u. Komp.-Chir. 1838. — Thierarzt: A. Döhring, 2. Kl. Militair-Roßarzt. 1840. — Apotheker: M. E. Stiller, 1. Kl. 1828. L. F. Boelicke, 1. Kl. 1828. G. C. Plate, 1. Kl. 1842. — 3. Reisen, Dorf. Wundarzt: J. Staretschke, 2. Kl. 1841. — 4. Schlichtingsheim. Wundärzte: F. A. G. Drabner, 1. Kl. 1843. J. F. Schieckart, 2. Kl. 1843. — 5. Storchnest. Arzt: Dr. Emanuel Polomcki, W. u. G. 1843.

c. Sanitäts-Anstalt des Kreises: das Stadt-Lazareth in Fraustadt. Arzt: Dr. Schmidt.

7. Kreis Kosten.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Johann Carl Heinrich Stanelli, Kreis-Physikus, in Kosten. (KM) 1818. 1821. Johann Joseph Kunze, Kreiswundarzt u. Arzt des Korrectionshauses, das. 1838.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Kosten. Aerzte: Dr. J. C. H. Stanelli, Kreis-Physikus s. o. Dr. C. F. Franke (KM) 1830. Dr. Boguslav Palicki, G. 1841. — Wundärzte: J. J. Kunze, Kr.-W., s. o. F. A. Rabe, 1. Kl. u. G. (KM) 1824. J. Stytczinski, 2. Kl. 1817. — Apotheker: Otto Julius Legal, 1. Kl. 1843.

— 2. Czempin. Wundarzt: **M. Bornstein**, 2. Kl. 1813. — 3. Kriewen. Wundarzt: **C. A. Hahn**, 2. Kl. 1836. — 4. Schmiegel, Arzt: **Dr. Adolph Wilhelm Müller**, W. u. G. 1838. — Wundärzte: **F. Hasselt**, 1. Kl. u. G. (RMV5) 1811. **C. A. Dietrich**, 2. Kl. G. u. Stadtkämmerer. 1824. **F. W. Reichert**, 2. Kl. (KM) 1816. Apotheker: **G. A. Rodewald**, 1. Kl. 1862.

8. Kreis Kröben.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Johann Ernst Marsch**, Kreis-Physikus, u. Arzt bei der Strafanstalt in Rawicz. 1829. 1830. **Julius Wolff**, Kreiswundarzt, das. 1837.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Rawicz. Aerzte: **Dr. J. E. Marsch**, Kreis-Physikus, s. o. **Dr. Johann Heinrich Hedinger**, W. u. G. 1801. **Dr. C. F. Goebel**. 1826. **Dr. J. Schneider**, W. u. G. 1844. — **Dr. Wilhelm Koch**, W., G. u. Bataillons-Arzt 7. Inf.-Regts. (RA4) (RW4) (RAn3) (RMV3) (KM) 1806. Wundärzte: **J. Wolff**, Kr.-W., s. o. **E. L. T. Seibt**, Kommunal-W. 1800. — Thierarzt: **H. Zaegler**. 1843. — Apotheker: **A. Wocke**, 1. Kl. 1826. **A. C. F. Scholz**, 1. Kl. 1841. — 2. Boganowo. Aerzte: **Dr. Christian Gottlieb Tschirschnitz**, W. u. G. (RA4) 1791. **Dr. Herrmann Heutzfeld**, W. u. G. 1833. — Wundarzt: **P. F. Henschke**, 2. Kl. u. G. 1818. — Apotheker: **T. Crampe**, 2. Kl. 1834. — 3. Gostyn. Arzt: **Dr. Samuel Julius Catt**. 1827. — Apotheker: **J. A. Rude**, 1. Kl. 1829. — 4. Justroszyn. Wundarzt: **Johann Christian Lachmann**, 2. Kl. u. G. 1828. — Thierarzt: **Ernst Julius Theodor Dierbach**, 2. Kl. 1838. — Apotheker: **Carl Wilhelm Beckmann**, 1. Kl. 1838. — 5. Punitz. Wundärzte: **M. D. Lettse**, 1. Kl. u. G. 1844. **J. D. Kallenbach**, 2. Kl. 1804. **C. F. Eckenbrecht**, 2. Kl. 1831.

9. Kreis Krotoschin.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Leopold Wilhelm Steuer**, Kreis-Physikus. in Krotoschin. 1819. 1820. **David Bondik**, Kreiswundarzt u. Oberarzt a. D. in Borek. 1834.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Krotoschin. Aerzte: **Dr. L. W. Steuer**, Kreis-Physikus, s. o. **Dr. Carl Ernst Christian Richter**. 1820. **Dr. Marcus Wolf**, W. u. G. 1835. **Dr. J. Hamburger**. 1843. **Dr. C. A. H. Meissner**, W., G. u. Bataillons-Arzt 19. Ldw. Regts. 1835. **Dr. Frank**, Komp.-Chir. 6. Inf. Regts. 1844. — Wundärzte: **A. Ehrenreich**, 1. Kl. u. Bataillons-Arzt 6. Inf.-Regts. 1830. **S. A. Sachs**, 2. Kl. 1825. — Thierarzt: **F. Hochleutner**. — Apotheker: **C. M. Ackermann**, 1. Kl. 1820. **A. Zöllfel**, desgl. — 2. Borek. Wundarzt: **D. Bondik**, Kr.-W. s. o. — Apotheker: **Alexander Löffler**, 1. Kl. 1836. — 3. Kobylin. Arzt: **Dr. A. Jendritza**, W. 1843. — Apotheker: **Alphons Robert Wichmann**, 1. Kl. 1828. — 4. Kaßmin. Arzt: **Dr. Eduard Gottlob Lorenz**, W. u. G. 1828. — Thierarzt: **Carl Friedrich Wilhelm Ringk**, 1. Kl. Kr.-Th. 1838. 1841. — Apotheker: **Heinrich Eduard Sander**, 1. Kl. 1834. — 5. Zduny. Arzt: **Dr. Otto Julius Herrmann Gärtner**, W. 1840. — Wundarzt: **C. Stei-**

ner, 1. Kl. G. u. Komp.-Chir. 1844. — Apotheker: Rudolph Otto Julius Rothe, 1. Kl. 1830.

c. Sanitäts-Anstalt des Kreises: das Stadt-Krankenhaus in Krotoschin. Arzt: Dr. Richter.

10. Kreis Meseritz.

a. Königl. Kreis-Med.-Beamte: Dr. Carl Friedrich Kessler, Kreis-Physikus in Meseritz. 1837. 1840. Heinrich Franz Ludwig, Kreiswundarzt, in Tirschtiegel. 1837. 1842.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Meseritz. Aerzte: Dr. C. F. Kessler, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Carl August Gutjahr, W. u. G. 1830. — Apotheker: Heinrich Selchow, 2. Kl. 1831. — 2. Bentschen. Dr. Adolph Fr. Schönborn, W. u. G. 1835. — Wundarzt: A. Heisig, 2. Kl. Oberarzt bei der 10ten Inv.-Komp. 1835. — Thierarzt: J. A. R. Naumann, 1. Kl. Kr.-Th. 1840. 1842. — Apotheker: C. Reimann, 1. Kl. 1845. — 3. Brätz. Arzt: Dr. Wilhelm Marcussohn, W. u. G. 1840. — Apotheker: Carl Rothe, 2. Kl. 1841. — 4. Tirschtiegel. Wundarzt: H. F. Ludwig, Kr.-W., s. o. — Apotheker: C. J. E. Polnow, 2. Kl. 1838.

11. Kreis Obornik.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Andreas Christian Carl Pfeil, Kreis-Physikus in Obornik. 1826. A. A. Knispel, Kreiswundarzt in Muronowana Goslin. 1839.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Obornik. Arzt: Dr. A. C. C. Pfeil, Kreis-Physikus, s. o. Apotheker: O. Hohlfeld, 1. Kl. 1828. — 2. Murowana Goslin. Wundarzt: A. A. Knispel, Kreis-W. — Apotheker: F. W. Riemer, 2. Kl. 1838. — 3. Rogasen. Aerzte: Dr. S. H. Michaelson. 1826. Dr. A. Schumann, W. u. G. 1828. Dr. F. Weilandt, W. 1837. — Wundarzt: L. Wolf, 2. Kl. 1833. — Apotheker: T. Sasse, 1. Kl. 1840.

12. Kreis Pleschen.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Carl Ferdinand Bender, Kreis-Physikus in Pleschen. 1827. 1831. C. Pfundheller, Kreiswundarzt, in Jarocin. (AE) 1802.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Pleschen. Aerzte: Dr. C. F. Bender, Kreis-Physikus, s. o. Dr. M. Marnow, G. 1833. Dr. M. Pokorny, W. u. G. 1840. Dr. F. W. Stephan, W. u. Esk.-Chir. 1839. — Apotheker: A. Rabsch, 1. Kl. 1826. — 2. Jarocin. Arzt: Dr. Loebel Ehrlich, W. u. G. 1840. — Wundärzte: C. Pfundheller, Kr.-W., s. o. Florian Schmidt, 1. Kl. G. u. adjun. Kreiswundarzt. 1839. — Apotheker: J. L. Ernst, 2. Kl. 1837. — 3. Neustadt a. d. W. Wundarzt: J. G. Seeger, 2. Kl. 1839.

13. Kreis Samter.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Carl Schlecht, Kreis-Physikus in Samter. 1837. 1842. A. F. Laschke, Kreiswundarzt in Obrzycko. 1829.

b. Praktische Medizinal-Personen: 1. Samter. Aerzte: Dr. C.

Schlecht, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Christian Benjamin Döbbelin, W., Geb. u. Bataillonsarzt 18. Landwehr-Regts. (KM) 1829. Dr. Joseph Cohn, W. u. G. 1845. — Thierarzt: A. Frey, 1. Kl. 1843. — Apotheker: J. F. Weigel, 1. Kl. 1827. — 2. Duszniк, Dorf. Wundarzt: C. W. J. Kleiber, 2. Kl. 1842. — 3. Obrzycko. Arzt: Dr. E. Buttermilch, G. 1843. — Wundarzt: A. F. Laschke, Kr.-W. s. o. — Apotheker: J. C. F. Paulke, 1. Kl. 1826. 4. Pinne. Arzt: Dr. S. Gottheil, G. 1839. — Apotheker: W. R. Richter. 1829. — 5. Wronke. Aerzte: Dr. C. H. Lehmann, G. 1832. Dr. Carl Johann Sebauer, W. u. G. 1843. — Apotheker: Eugen Bombelon, 1. Kl. 1842.

14. Kreis Schildberg.

a. Königl. Kreis-Med.-Beamte: Dr. Gustav Eduard Juncker, Kreis-Physikus, in Kempen. 1831. 1841. August Launer, Kreiswundarzt, in Schildberg. 1838.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Schildberg. Wundarzt: A. Launer, Kr.-W. s. o. — Apotheker: C. F. J. Bordstein, 1. Kl. 1832. — 2. Grabow. Wundärzte: E. Wiesner, 1. Kl. u. G. 1844. O. Philippi, Kommunal-W. 1817. 3. Kempen. Aerzte: Dr. G. E. Juncker, Kreis-Physikus, s. o. Dr. J. B. C. Góra. 1827. Dr. M. Born, W. u. G. 1843. — Wundärzte: S. Ehrlich, Kommunal-W. 1828. A. Leon, 1. Kl. u. Esk.-Chir. 1839. — Thierarzt: A. J. Rest, 1. Kl. Esk.-Thierarzt. 1842. — Apotheker: A. Klose, 1. Kl. 1832. — J. Burgund, 2. Kl. 1835.

15. Kreis Schrimm.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Joseph Wenzel Aug. Morawa, Kreis-Physikus, in Schrimm. 1820. Louis Alexander la Roche, in Bnin. 1836.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Schrimm. Aerzte: Dr. J. W. A. Morawa, Kreis-Physikus, s. o. Dr. J. J. Loewenstein, — Wundärzte: S. B. Laube, 1. Kl. G. u. Bataillons-Arzt 19. Ldw.-Regts. 1822. C. Agte, 2. Kl. 1818. — Thierarzt: F. J. R. Wilcke, 1. Kl. 1843. — Apotheker: C. A. Hoffmann. 1819. 2. Bnin. Wundarzt: L. A. la Roche, Kr.-W. s. o. — 3. Dolzig. Wundarzt: F. Opitz, 2. Kl. — 4. Kurnik. Arzt: Dr. S. Mayer, G. 1805. — Apotheker: A. Goertz. 1840. 5. Xions. Apotheker: R. L. Walther, 1. Kl. 1833.

16. Kreis Szroda.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Eduard Werner, Kreis-Physikus, in Szroda. 1828. 1836. Constantin Nebler, Kreiswundarzt, in Pudewitz. 1841.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Szroda. Aerzte: Dr. E. Werner, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Mathias Joseph Kapuscinski, W. 1837. — Thierarzt: Johann Gottfried Kliem, 1. Kl. Kr.-Th. 1834. 1841. — Apotheker: George Polydor Nietz, 2. Kl. 1826. — 2. Pudewitz. Wundärzte: C. Nebler, Kr.-W., s. o. Friedrich Wilhelm Geelhaar, 2. Kl. u. G. 1833. — Apotheker: C. J. Paul-

cke, 1. Kl. 1829. — 3. Santomysl. Wundarzt: Franz Xawer Poltz, 2. Kl. 1822.

17. Kreis Wreschen.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Joseph Dernen, Kreis-Physikus in Wreschen. 1831. 1836. H. Brodsack, Kreiswundarzt, in Miloslaw. 1834. 1838.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Wreschen. Aerzte: Dr. J. Dernen, Kreis-Physikus s. o. Dr. St. Fabernacki, W. 1842. — Apotheker; C. Dahlstroem, 1. Kl. 1828. — 2. Miloslaw. Wundärzte: H. Brodsack, Kr.-W. s. o. J. Korach, 1. Kl. G. u. Zahnarzt: 1837. — Apotheker: E. Ohlert, 1. Kl. 1827. — 3. Zerkow. Wundarzt: F. W. Körner, 2. Kl. 1838. — Apotheker: C. F, Böhme, 1. Kl. 1844.

M. Regierungsbezirk Bromberg.

Regierungs- u. Geheimer Medizinalrath: Dr. Johann Carl Friedrich Ollenroth (RA3a) (EK2b) 1809.

1. Kreis Bromberg.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Herrmann Julius Behn, Kreis-Physikus in Bromberg. 1828. Carl Heinrich Müller, Kreiswundarzt daselbst. (EK2) 1815.

b. Prakt. Med.-Personen. 1. Bromberg. Aerzte Dr. J. C. F. Ollenroth, Geh. Medizinalrath, s. o. Dr. H. J. Behn, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Friedrich Samuel Allert, Kreis-Physikus a. D. G. 1809. Dr. Wilh. Ludwig Mehls. 1817. Dr. Gustav August Koehler, G. 1823. Dr. Jacob Borchardt, G. 1834. Dr. Ernst Wilhelm Salbach, W. 1838. Dr. David Bruehl, W. u. G. 1842. Dr. Eduard Raffmann, W. u. G. 1845. — Wundärzte: C. H. Müller, Kreiswundarzt, s. o. Christoph Friedrich Pick, 1. Kl. G. u. Bataillons-Arzt 19. J.-R. 1829. Ernst Wilh. Frank, Bataillons-Arzt 14. Ldw.-Regts. (EK2) (RG4) 1826. Johann Andreas Heinr. Luedecke, 2. Kl. 1841. Wilh. Aug. Jacobson, Zahnarzt. 1836. — Thierärzte: La Notte, Dep.-Th. 1845. Gustav Theodor Beck. 1. Kl. 1842. — Apotheker: August Friedrich Weiss, 1. Kl. 1822. Louis Emil Kupffender, 1. Kl. 1838. — 2. Fordon. W.-A. Jac. Joseph Meyer, 2. Kl. 1820. Adolph Scheiding, 2. Kl. 1838. — Apotheker: Georg Ad. Friedr. Bogenschneider, 2. Kl. 1835. — 3. Koronowo. Aerzte: Dr. Friedr. Hoenig, Operat. u. G. 1817. Dr. Julius Albrecht, Operat. G. pro Phys. appr., Arzt der Straf-Anstalt daselbst. 1840. — Apotheker: Carl Wilhelm Orland, 2. Kl. 1831. — 4. Trzebin, Rittergut. Dr. Johann Gottl. Rochlitz, Operat. G. u. Physikus a. D. (RA4) 1824.

c. Sanitäts-Anstalt des Kreises: das Stadt-Krankenhaus in Bromberg. Arzt: Dr. Mehls, s. o.

2. Kreis Chodziesen.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. H. A. Fraenkel,

Kreis-Physikus (suspendirt) in Chodziesen. 1825. 1841. C. F. Henning, Kreiswundarzt in Margonin. 1821. 1834.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Chodziesen. Aerzte: Dr. H. A. Fraenkel, Kreis-Physikus, s. o. Dr. A. T. E. Kiessling, W., G. u. interimistischer Kreis-Physikus. 1838. — Thierarzt: C. Murwald, 1. Kl. Kr.-Th. 1831. — Apotheker: F. W. Schweiger, 1. Kl. 1841. — 2. Margonin. Wundarzt: C. F. Henning, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: A. R. Krafft, 2. Kl. 1828. — 3. Samoszyn. Arzt: Dr. H. Loewenthal, W. u. G. 1841. — Apotheker: J. A. Caspari, 1. Kl. 1840. — 4. Schneidemühl. Aerzte: Dr. A. A. Henschel, G. 1827. Dr. E. Salomon, W. 1840. Dr. G. H. Otto, W. 1843. — Apotheker: C. J. L. Wedel, 2. Kl. 1842. — 5. Uscz. Wundarzt: C. Baugemann, 1. Kl. 1839. — Apotheker: J. F. Sturm, Provisor der Hugo Fickschen Apotheke. 1843. —

3. Kreis Czarnikow.

a. Königl. Kreis-Med.-Beamte: Dr. Carl Ludwig Albert Gerlach, Kreis-Physikus in Czarnikow. 1832. 1834. E. W. Pohl, Kreiswundarzt das. 1810.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Czarnikow. Aerzte: Dr. C. L. A. Gerlach, Kreis-Physikus, s. o. Dr. A. Danziger, G. 1838. — Wundarzt: E. W. Pohl, Kreiswundarzt, s. o. Apotheker: C. Just, 1. Kl. 1826. — 2. Filehne. Aerzte: Dr. E. Bandi, Operat. u. G. 1818. W. S. Wolff, W. u. G. 1841. — Wundarzt: A. Mann, 2. Kl. 1839. — Apotheker: L. Just, 2. Kl. 1832. — 3. Schoenlanke. Aerzte: Dr. J. Kohn. W. u. G. 1834. Dr. A. Weise, W. u. G. 1844. — Apotheker: A. W. Tietze, 1. Kl. 1827.

4. Kreis Gnesen.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Heinrich Friedrich Ludwig Pupke, Kreis-Physikus in Gnesen. 1830. 1833. Ludwig Schwenzfeuer, Kreiswundarzt in Witkowo. 1824.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Gnesen. Aerzte: Dr. H. F. L. Pupke, Kreis-Physikus, s. o. Dr. W. Cohnstein, G. 1826. Dr. J. Tyc. 1829. Dr. A. Adamkiewicz, W. G. 1844. Dr. S. Kristeller, W. u. G. 1844. — Wundärzte: W. B. v. Gusnar, 1. Kl. G. u. Bataillons-Arzt 18. Inf.-Regts. 1829. H. E. Rutsch, 1. Kl. G., Chir. for. u. Bataillons-Arzt 14. Ldw.-Regts. 1831. J. Adamkiewicz, 2. Kl. 1816. E. M. Fromm, 2. Kl. 1826. — Apotheker: C. E. Brunner, 1. Kl. 1836. J. J. Kugler, 2. Kl. 1832. — 2. Klecko. Wundarzt: A. E. Gierach, 1. Kl. 1844. — 3. Witkowo. Arzt: Dr. A. J. Lyszynski. 1844. — Wundarzt: L. Schwenzfeuer, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: C. E. Brandt, 1. Kl. 1828.

c. Sanitäts-Anstalt des Kreises: das Kreis-Lazareth in Gnesen. Arzt: Kreis-Physikus Dr. Pupke, s. o.

5. Kreis Inowraclaw.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Anton Carl Johann Wilczewski, Kreis-Physikus in Inowraclaw. 1838. 1841. Carl Ludwig Naucke, Kreiswundarzt das. (KM) 1823. 1832.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Inowraclaw. Aerzte: **Dr. A. C. J. Wilczewski**, Kreis-Physikus, s. o. **Dr. Gottlob Erdmann Roembild**, W. u. G. emerit. Kr.-Physikus. 1801. **Dr. Gottlob Kühlbrand**, W. u. G. 1816. **Dr. Emanuel Hamburger**, W. 1843. — Wundärzte: **C. L. Naucke**, Kreiswundarzt, s. o. **A. Bibergeil**. 1803. **Louis Caspary**, 2. Kl. 1835. **Herrmann Hahm**, Esk.-Chir. 7. Hus.-Regts. 1840. — Thierärzte: **Johann Daniel Meer**, 1. Kl. Kr.-Th. 1834. 1841. **Carl Klose**, 2. Kl. Esk.-Th. 7. Hus.-Regts. 1835. — Apotheker: **Ferdinand Gottlob Heyer**, 2. Kl. 1816. — 2. Gniewkowo. Wundärzte: **L. Kreyss**, Licentiat u. Bataillons-Arzt a. D. 1807. **J. J. Kronisch**, 1. Kl. 1844. — Apotheker: **N. Romann**, 3. Kl. 1835. — 3. Strzelno. Arzt: **Dr. Carl Ferdinand Gortzitza**, W. 1843. — Wundärzte: **M. L. Ebers**, 1. Kl. u. G. 1835. **A. Schmidt**. 2. Kl. 1842. — Apotheker: **C. Hoffmann**, 1. Kl. 1841.

6. Kreis Mogilno.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Carl August Bona**, Kreis-Physikus in Mogilno. 1812. 1824. **Joseph Tuchowski**, Kreiswundarzt das. 1844.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Mogilno. Arzt: **Dr. C. A. Bona**, Kreis-Physikus, s. o. — Wundarzt: **J. Tuchowski**, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: **W. Steffenhagen**, 1. Kl. 1832. — 2. Trzemeczno. Arzt: **Dr. Paul Unger**, W. u. G. 1837. — Apotheker: **E. Rehfeld**, 1. Kl. 1827. — 3. Pakosc. Wundarzt: **D. E. Gregor**, 2. Kl. 1836. — Apotheker: **H. L. Trogisch**, 1. Kl.

7. Kreis Schubin.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. G. A. F. Keber**, Kreis-Physikus in Schubin. 1836. 1842. **Franz Friedr. Rymkiewicz**, Kreiswundarzt das. (KM) 1820.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Schubin. Arzt: **Dr. G. A. F. Keber**, Kreis-Physikus, s. o. Wundarzt: **F. F. Rymkiewicz**, Kreiswundarzt, s. o. Apotheker: **C. Pagels**, 1. Kl. 1829. — 2. Exin. Arzt: **Dr. Johannes Aloys Wicherkiewicz**, W. u. G. 1840. — Wundarzt: **Valentin Gerson**, 1. Kl. u. G. 1836. — Apotheker: **D. O. A. Klug**, 1. Kl. 1826. — 3. Labischin. Aerzte: **Dr. Friedr. Ferdinand Anderssen**, W. 1843. **Dr. Julius Eduard Gerpe**, W. u. G. 1843. — Apotheker: **F. W. Freymark**, 1. Kl. 1838. — 4. Znin. Arzt: **Dr. Albert Strebel**, W. 1840. — Thierarzt: **A. Güdler**, 2. Kl. 1842. — Apotheker: **P. M. W. Legal**, 2. Kl. 1837.

8. Kreis Wirsitz.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Gustav Adolph Anderssen**, Kreis-Physikus in Wirsitz. 1837. 1843. **Wilhelm Brüning**, Kreiswundarzt in Lobsens. (KM) 1819. 1820.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Wirsitz. Arzt: **Dr. G. A. Anderssen**, Kreis-Physikus s. o. Apotheker: **E. A. Lange**, 2. Kl. 1842. — 2. Lobsens. Arzt: **Dr. Joseph Littauer**, G. 1831. — Wundärzte: **W. Brüning**, Kr.-W. s. o. **F. W. F. Witte**, 1. Kl. u. G. 1840. — Apotheker: **L. W. G. Felsch**, 1. Kl. 1832. 3. Nackel.

Aerzte: **Dr. Ludwig Mankiewicz**, G. 1829. **Dr. Johann Joseph Michalski**, W. u. G. 1840. Thierarzt: **W. Mecklenburg**, 1. Kl. 1843. — Apotheker: **Ed. Schwarz**, 1. Kl. 1833.

9. Kreis Wongrowiec.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Franz Michalski**, Kreis-Physikus, in Wongrowiec. 1832. 1836. **C. A. Mertens**, Kreiswundarzt, das. 1837.

b. Praktische Medizinal-Personen; 1. Wongrowiec. Aerzte: **Dr. Michalski**, Kreis-Physikus, s. o. **Dr. Herrmann Alexander Gau**, W. u. G. 1839. — Wundarzt: **C. A. Martens**, Kr.-W. s. o. Thierarzt: **J. H. Weber**, Kr.-Th. (KM) 1824. 1834. — Apotheker: **E. Duhme**, 1. Kl. 1835, — 2. Gollanz. Wundarzt: **C. J. D. Jaeger**, 1. Kl. 1843. — 3. Janowice. Wundarzt: **S. Ludwig**, 2. Kl. 1817. — 4. Schokken. Wundarzt: **M. Groessner**. 2. Kl. 1817. — Apotheker: **A. T. Rentzmann**, 1. Kl. 1828.

Provinz Schlesien.

1. Das Königliche Medizinal-Kollegium der Provinz in Breslau

Chef: der Ober-Präsident von **Wedell**.

Mitglieder: **Dr. Wilhelm Georg Herrmann Remer** Regierungs- und Geh. Medizinalrath, Senior der mediz. Fakultät. (RA3a) 1809 **Dr. Joh. Wenzel Hancke**, Medizinalrath. (RA4) (EK2w) 1810. 1815. **Dr. Joh. Jacob Heinrich Ebers**, Hof- u. Medizinalrath, dir. Arzt d. Hospitals zu Allerheiligen (RA3a) 1806. 1828. **Dr. Julius Wilhelm Betschler**, Medizinalrath, Prof. u. Reg.-Arzt. 1821. 1825. **Dr. Carl Julius Wilhelm Paul Remer**, Sanitätsrath u. Prof., Hülfsarbeiter. (RA4) 1826. 1844. **Dr. Joh. Fr. Schaeffer**, Assess. chir. 1807. **C. G. Gerlach**, Assess. pharm. 1833. **Olearius**, desgl. 1833.

2. Die medizinische Fakultät der Universität zu Breslau nebst den dazu gehörigen Instituten.

a. Professores ord. **Dr. W. G. H. Remer**, Regierungs- u. Geh. Medizinalrath, Senior der Fakultät, (allg. u. spez. Therapie, gerichtl. Medizin, mediz. Klinik u. Formulare) **Dr. Traugott Wilhelm Gustav Benedict**, Geh. Medizinalrath (allg. u. sp. Chirurgie, Augenheilkunde, chir. Klinik) 1812. **Dr. Johann Purkinje**, (Physiologie und allg. Pathologie) (RA4) 1818. 1822. **Dr. August Wilh. Ferd. Henschel**, (Encyclop. d. Med., allg. u. spez. Pathologie, Semiotik und Geschichte der Medizin) 1816. 1832. **Dr. J. W. Betschler**, Medizinalrath, s. o. (Geburtshülfe und deren Klinik) **Dr. Hans Christian Barkow**, Director der Anatomie (Anatomie und vergl. A.) 1827. 1835. **Dr. Heinrich Robert Goeppert**, (Pharmacologie, Materia medica, allgemeine, spezielle u. med. Botanik) 1831. 1839. **Dr. Carl Ludwig Klose**, Regierungs-Medizinalrath a. D. (Krankheitslehre und Heilkunde.)

b. Pr. ext. Dr. C. J. Remer, Sanitätsrath, s. Med. = R. (Chirurgie und siphylitische Krankh.) 1837.

c. Pr. doc. Dr. Carl Wilhelm Klose, (Erklärung der alten Aerzte, Chirurgie und gerichtliche Medizin) 1836. Dr. Johann August Burchard, Dirigent der Provinzial = Hebammenschule (Gynaikologie) 1836. Dr. Carl Kuh, Professor an d. m. ch. L.=A. (Chirurgie, Augen= u. Ohrenheilkunde) 1826. 1842.

d. wissenschaftliche Anstalten. α. Das anatomische Theater. Director: Professor Dr. H. C. Barkow. 1845. Prosector vacat. β. Das physiologische Institut. Director: Professor Dr. Puskinje. γ. Die medizinische Klinik. Director: Geh. Med. = R. Dr. Remer, s. o. Sekundär=Arzt: Dr. Köhler, Assistenz=Arzt: Dr. Regmann. δ. Die chirurgische Klinik. Director: Geh. Med.=R. Dr. Benedict. Sekundär = Arzt: Dr. Benedict, ε. Die geburtshülfliche Klinik. Director: Med.=R. Dr. Betschler, s. o. Sekundär=Arzt: vacat. Sekundär=Arzt der geburtshülflichen Poliklinik. Dr. Scholz.

3. Die medizinische chirurgische Lehr=Anstalt in Breslau. Director: vacat. — Lehrer: Professor Dr. Barkow, Prof. Dr. Betschler, Prof. Dr. Goeppert, Professor Dr. Remer jun. Dr. Kuh, Professor. Dr. Wentzke, Professor (RA4). — Repetenten: Dr. Wendt, Dr. Kroker jun.

4. Die Provinzial = Irren = Heil = Anstalt in Leubus. Director: Dr. Moritz Gustav Martini, Geh. Sanitätsrath (RA4) 1824. Zweiter Arzt. Dr. Alex Jul. Theod. Spieler, W. u. G. 1824. Assistent. Dr. Hugo Dinter. 1843. Assistent der Pensions=Anstalt: Dr. Fried. Alb. Hoffmann, 1844.

5. Die Provinzial = Irren = Bewahrungs = Anstalt zu Brieg. Instituts = Arzt: Dr. Hellmer, Kreis = Physikus u. Sanitätsrath.

6. Der General=Arzt des 6. Armee=Corps: Dr. Andreas August Francke. (RA3a) (KM) in Breslau. 1808.

N. Regierungsbezirk Breslau.

Regierungs und Geh. Medizinalrath: Dr. Wilhelm Herrmann Georg Remer, Mitglied des Medizinal = Kollegii und Senior der mediz. Fakultät (RA3a) 1809.

Das Hebammen = Lehr = und Entbindungs = Institut in Breslau. Dirigent und 1. Lehrer: Dr. Joh. August Burchard. 1830. Zweiter Lehrer: Dr. Nega, zweiter Arzt des Hospitals zu Allerheiligen. 1843.

1. Kreis Breslau.

a. Königl. Kreis=Medizinal=Beamte: Dr. Engler, Kreis=Physikus. Dr. Weidner, gerichtlicher Physikus des Stadtkreises. 1843. Dr. Alphons Wendt, Polizei=Physikus des Stadtkreises und Medizinal=Assessor. 1843. Gottlieb Dix, Kreiswundarzt. 1832. Grüll, Kreis= u Depart.=Thierarzt.

b. Praktische Medizinal-Personen. Civilärzte: Doctores medicinae et chirurgiae: Alexander, G. Asch. Arzt des Impf-Instituts. (EK2) (RG5) Baad. Barisch. Bauer. Traugott W. G. Benedict, Geh. Medizinalrath u. Prof., s. d. 1812. Benedict jun., W. u. Sekundärarzt des chirurgischen Klinikums. 1844. Blümner. Borkheim, Hofrath. Braniss. Brodi. Bürkner, dirig. Arzt des Augustus Krankenhauses. W. Burchard. J. A. Burchardt, Hofrath, Privat-Dozent und Dirigent der Hebammen-Lehr-Anstalt, s. d. L. Burchard. Davidson. Deckardt. Freiherr von der Decken, Op. u. G. 1841. Johann Jacob Heinrich Ebers, Hof- u. Medizinalrath, 1. Arzt des Allerheiligen Krankenhauses. (RA3a) 1806. Eliason. Engler, Kreis-Physikus. Emmerich, Exner. Figulus. Fischer. Friedberg. Ginsberg. Heinr. Robert Goeppert, Prof. Goldschmidt. Graetzer. Grötzner. Guttentag. Joh. W. Hancke, Medizinalrath. (RA4) (EK2w) 1810. Hemprich. Aug. W. F. Henschel, Professor. 1816. Heymann. Hirsch. Kalkstein. Kegel, Carl Ludwig Klose, Regierungs-Medizinalrath a. D. u. Professor. C. Wilhelm Klose, Privat-Dozent. 1836. Knorr. Köhler, W., G. u. Sekundärarzt des med. Klinikums. Koschate. Krause. Krauss. Kröber. Kroker sen., dirig. Arzt des Krankenhauses der Elisabeth. Herrm. Kroker jun., W. u. G. Krumteich. R. Kruttge, Arzt des Impf-Instituts. Kuh, Prof. an der chirurg. Lehr-Anstalt. Kustner. Laband. Langendorf. Lindner. Lion, W. 1842. Lobethal. Lüdicke. Majunke. Mattersdorf. Menschig. Nagel. Nega, Hebammenlehrer u. zweiter Arzt des Allerh. Hospitals. Neumann. (RSt3) Nisar. Pappenheim. Pariser. Piltz. Pulst, Hofrath. (RA4) Rabe. Ravenstein. Wilh. H. G. Remer, Geh. Medizinalrath &c., s. o. (RA3a) 1809. Carl J. W. Remer, Sanitätsrath &c., s. o. (RA4) 1826. Rother. Rupprecht, Russ. Hofrath. (RW4) Sachs. W. G. L. Sachs, W. 1840. Schaefer, Med.-Assessor. Schaeffler. Scholtz. Schulz. Schweickert sen. Schweickert jun., W. u. G. 1840. Schweitzer. Simson. Springer. Stern. Weidner, gerichtlicher Physikus und Hofrath. A. Wendt, Polizei-Physikus. Wentzke, Professor an der chirur. Lehranstalt. Wipprecht. Wolff. Wollheim. Zemplin, Geh. Hofrath u. Brunnenarzt zu Salzbrunn. (RA4) —

Militair-Oberärzte. Dr. Andreas August Franke, General-Arzt des 6. Armee-Corps (RA3a) (KM) 1808. Dr. Johann Fried. Hager, Regiments-Arzt des 10. Inf.-R. (RW4) 1809. Dr. Ludwig Cador, Regiments-Arzt des 11. Inf.-R. 1818. Dr. Ferdinand Fried. Jungnickel, Regiments-Arzt der 6. Artillerie-Br. (RA4) 1824. Dr. Julius Betschler, Regiments-Arzt des 1. Kür.-R., Medizinalrath und Professor. Dr. J. Schoenemann, Bataillons-Arzt des 3. Garde-Ldw.-R. 1838. J. Saleri, Bataillons-Arzt d. 2. Schützen-Abth. 1813. C. A. Heinrich, Bat.-Arzt des 10. L.-R. 1833.

d. Sanitäts-Anstalten. 1. Das Impf-Institut. Aerzte: Dr. Asch, s. o. Dr. R. Kruttge. 2. Das Allerh. Hospital. 1. u. dirigirender Arzt: Medizinalrath Dr. Joh. J. H. Ebers, s. o. Zweiter Arzt: Dr. Nega. 1845. s. o. Oberwundarzt: Alter, 3. Das Augustus Hospital. Dirigirender Arzt: Dr. Bürkner. 4. Das Kran-

kenhaus der barmherzigen Brüder zur allerheiligsten Dreieinigkeit Arzt: Medizinalrath Dr. Hancke. s. o. Wundärzt: Frater Silverius Willim. 5. Das Krankenhaus der Elisabethinerinnen. Arzt: Dr. Kroker sen. Wundarzt: Dr. Schaeffer, Med. = Assessor.

2. Kreis Brieg.

a. Königl. Kreis = Medizinal = Beamte: Dr. Hellmer, Sanitätsrath u. Kreis = Physikus, Arzt an der Provinzial = Irren = Bewahrungs-Anstalt zu Brieg. — Ilse, Kreiswundarzt.

b. Praktische Medizinal = Personen. 1. Brieg. Aerzte: Dr. Hellmer, Kreis = Physikus, Dr. Ehrlich. Dr. Fitzner. Dr. Friedberg. Dr. Fuchs. Dr. Galewsky. Dr. Merker. Dr. Sattig. Dr. Sauermann, (EK2) (RG5) Dr. Schultze, Wundärzte: Ilse, Kreiswundarzt. Buchruker, (RA4) Bataillons = Arzt 22. Inf. = R. Gebhardt, Bat. = Arzt 11. Ldw. = R. Lauberg, 2. Kl. 1834. Thierarzt: Heese, Kr.=Th. — 2. Löwen. Arzt: Dr. Ebel, W. 1838. — 3. Michelau. Wundarzt: H. Biller, 1. Kl. 1844.

3. Kreis Frankenstein.

a. Königl. Kreis = Medizinal = Beamte: Dr. Carl Frenzel, Kreis-Physikus, in Frankenstein. 1836. 1840. L. Harazim, (AE) 1803. 1819.

b. Praktische Medizinal = Personen. 1. Frankenstein. Aerzte: Dr. Carl Frenzel, Kreis=Physikus, s. o. Dr. Traugott Stephany, Kreis=Physikus, a. D. (RA4) 1801. Dr. Heinrich Hirschfeld, G. 1833. Dr. T. Figulus, W. u. G. 1839. Dr. P. Keller, W. u. G. 1840. Wundärzte: L. Harazim, Kreiswundarzt. M. Weber, 1. Kl. u. G. Bat.=Arzt d. 11. Ldw.=R. 1829. Thierarzt: C. Merriwa, 1. Kl. 1841. Apotheker: Carl Görlich, 1. Kl. 1842. L. David, desgl. 1842. — 2. Camenz. Dorf. Wundärzte: Jgnatz Bahr, 1. Kl. 1800. Johann Anton C. Furch, 1. Kl. 1835. Thierarzt: A. Anders. — 3. Reichenstein. Arzt: Dr. Franz Klose, W. u. G. Knappschafts = Arzt. 1832. Wundarzt: Joh. Schloper, 2. Kl. u. G. 1827. Apotheker: P. R. Pohl, 1. Kl. 1842. — 4. Silberberg. Wundärzte: Ch. L. F. Starke, Garnisons = Staaasarzt. 1819. Otto Herrmann Seidel, 1. Kl. 1830. 1839. J. Fleischhauer, 2. Kl. 1830. Apotheker: H. Fischer, 2. Kl. 1831. — 5. Wartha. Wundarzt: J. J. Thamm, 1. Kl. u. G. 1817. 1837. Apotheker: C. Drewitz, 1. Kl. 1842.

c. Sanitäts=Anstalt: Die Kranken=Anstalt in Frankenstein. Arzt: Dr. Stephany. Wundarzt: L. Harazim.

4. Kreis Glatz.

a. Königl. Kreis = Medizinal = Beamte: Dr. Welzel, Medizinalrath, Kreis=Physikus und Badearzt zu Reinerz. (RA3a) C. Steiner, Kreiswundarzt, beide zu Glatz.

b. Praktische Medizinal=Personen. 1. Glatz. Aerzte: Dr. Welzel, Medizinalrath und Kreis=Physikus. Dr. Langnickel, Sanitätsr. Dr. Welzel jun. W. u. G. Dr. Nentwig. 1843. Dr. Peterfels, W. 1843. Dr. Kutsche, W. u. G. Wundärzte: C. Steiner, Kreisw. Brauner, Garn.=Staabsarzt. Bege, B.=A. 23. J.=Reg. Köhler, Bat.=Arzt

10. Inf.-R. Pawolleck, B.-Arzt 11. Ldw.-R. — 2. Albendorf, Dorf. Wundärzte: Aug Beyer, 2. Kl. u. G. 1834. Zencker, desgl. 1834. — 3. Lewien. Arzt: Dr. Hemprich, Badearzt zu Cudowa. — 4. Neurode. Aerzte: Dr. Bach, Kommunalarzt. Dr. Streck. 1844. Wundarzt: A. Meldhardt, 1. Kl. 1840. Apotheker: G. B. Lauterbach, 1. Kl. 1842. — 5. Reinerz. Aerzte: Dr. Fr. Franz Alex. Gottwald, W. u. G. 1842. 1845.

c. Sanitäts-Anstalten: 1. Die Eisen-Quelle zu Cudowa. Arzt: Dr. Hemprich, zu Lewien. 2. Die Molken-Anstalt und die Eisenquelle zu Reinerz. Badearzt: Dr. Welzel, s. o.

5. Kreis Guhrau.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Carl Guttweiu, Kreis- und Stadt-Physikus in Guhrau. (KM) 1811. 1815. Carl Gercke, Kreiswundarzt das. 1815.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Guhrau. Aerzte: Dr. Carl Guttwein, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Ernst Rothe, Operat. u. G. 1821. Dr. Philipp Rosenthal, G. 1843. — Wundärzte: C. Gercke, Kreiswundarzt u. G., s. o. A. Gruhl, Esk.-Ch. 2. H.-R. (KM) 1811. — Thierärzte: F. Dominik, Kr.-Th. 1835. C. Homuth, 1. Kl. 1818. A. Foerster, 2. Kl. Esk.-Th. 2. Hus.-R. 1843. — Apotheker: Ewald Bimann, 1. Kl. 1825. — 2. Herrnstadt. Civilärzte: Dr. Carl Wilh. Koch, G. 1815. Dr. Jacob Bloch, G. 1844. — Militairärzte: Dr. Heinrich Köhler, Regts.-Arzt 2. Hus.-Regiments 1825. Dr. Gustav Theod. Hesse, Esk.-Chir. 2. Hus.-Regiments. C. H. Gronski. Esk.-Chir. desgl. — Wundarzt: E. Theile, W. 2. Kl. 1834. — Thierarzt: F. W. Dominik, Thierarzt 2. Hus.-Regiments. — Apotheker: H. Walpert, 1. Kl. 1844. — 3. Seitsch, Dorf. Wundarzt: A. Wunsch, W. 2. Kl. u. G. 1819. — 4. Gr. Tschirnau. Wundarzt: August Heptner, W. 1. Kl. u. G. 1832. — Thierarzt: C. Seiffert, 2. Kl. 1811. — 5. Beinßendorf, Dorf. Wundarzt: H. Hoffrichter, W. 2. Kl. 1841. —

6. Kreis Habelschwerdt

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Wilhelm Gross, Kreis-Physikus, Bade- und Brunnen-Arzt zu Nieder-Langenau, in Habelschwerdt. 1828. 1844. Anton Höregott, Kreiswundarzt daselbst. (RA4) 1818. 1821.

b. Praktische Medizinal-Personen: 1. Habelschwerdt. Aerzte: Dr. W. Gross, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Anton Lengfeld, Kommunal-Arzt. (RA4) 1808. — Wundärzte: A. Höregott, Kreiswundarzt, s. o. Heinrich Mette, W. 2. Kl. u. Ob.-Chir. d. 11. Inv.-C. (KM) 1838. — Apotheker: Moritz Heege, 1. Kl. 1833. — 2. Grafenort, Dorf. Wundarzt: Carl Knur, 2. Kl. Reichsgr. Herbensteinischer Amts-Wundarzt. 1831. — Kunzendorf, Dorf. Wundarzt: Gregor Schwarzer, 2. Kl. G. u. Landgr. Fürstenbergischer Amts-Wundarzt. 1830. — 4. Landeck. Arzt: Dr. Florian Bannerth, Bade- und Brunnen-Arzt, Operat. und G. 1832. — Apotheker: Adolph Lonicer, 2. Kl. 1823. — 5. Mittelwalde. Arzt: Dr.

Franz Steimann, W. 1841. — Wundarzt: Franz Hannig, 2. Kl. Postexped. u. Rathm. 1834. — Apotheker: Julius Pohl, 1. Kl. 1831. — 5. Seitenberg, Dof. Wundarzt: Leopold Wolff, 2. Kl. 1817. — 7. Wilhelmsthal. Wundarzt: Joseph Gottwald, 2. Kl. 1811.

c. Sanitäts-Anstalten. 1. Das Kreis Lazareth in Habelschwerdt. (wird organisirt) Arzt: Kreis-Physikus Dr. Gross. 2. Die erdig-salinischen Schwefelquellen zu Landeck. Arzt: Dr. Bannerth. 2. Der eisenhaltige Saüerling zu Nieder-Langenau. Arzt: Kreis-Physikus Dr. Gross.

7. Kreis Militsch.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Joh. Ernst Friedr. Dierbach, Kreis-Physikus in Militsch. 1820. 1831. Aloisius Gulitz, Kreiswundarzt daselbst. 1815.

b. Praktische Medizinal-Personen 1. Militsch. Aerzte: Dr. J. E. F. Dierbach, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Fr. Horn, Regiments-Arzt d. 1. Ul.-R. (EK2) (RA4) 1808. Wundarzt: A. Gulitz, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: Carl Gabriel, 1. Kl. 1828 — 2. Gontkowitz, Dorf. Wundarzt: J. Ludowiese, 2. Kl. 1826. — 3. Prausnitz. Arzt: Dr. Joh. Aug. Baumert, W. u. G. 1839. — Wundarzt: Six, 2. Kl. 1805. — Thierarzt: J. C. Bersitzke, 2. Kl. 1832. — Apotheker: Ferd. Froehlich, 1. Kl. 1839. — 4. Sulau. Wundarzt: F. Winkler. 2. Kl. 1822. — 5. Trachenberg. Arzt: Dr. Ludwig Kursawa, G. 1832. — Wundärzte: Hartmann, 2. Kl. u. G. 1830. Gottlob Scholtz. 2 Kl. u. G. 1827. — Apotheker: A. Winkelmann, 2. Kl. u. Provisor der Bauschkeschen Offizin. — Wirschkowitz, Dorf. Wundarzt: Julius Pulzner, I. Kl. u. G. 1840.

c. Sanitäts-Anstalten des Kreises. 1. Das Kreis-Lazareth zu Militsch. Arzt: Kreis-Physikus Dr. Dierbach. Wundarzt: Kreiswundarzt Gultiz. 2. Die Kranken-Anstalt zu Trachenberg. Arzt: Dr. Kursawa.

8. Kreis Münsterberg.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Franz Schuster, Kreis-Physikus und Kommunal-Arzt in Münsterberg. 1821. 1825. C. A. E. Schaefer, Kreiswundarzt das. 1833. 1842.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Münsterberg. Aerzte: Dr. F. Schuster, Kreis-Physikus, s. o. Dr. F. Ziegenmeyer, W. 1825. Dr. G. Blaeschke, W. 1837. Dr. S. S. Fischer, W. u. G. 1843. — Wundärzte: C. A. E. Schaefer, Kreiswundarzt, s. o. C. Stenzel, 2. Kl. u. Kommunal-W. 1821. E. Münster, 2. Kl. Esk.-Chir. 6. Hus.-Regts. 1832. — Thierarzt: H. Zehnich, Esk.-Chir. 6. H.-R. 1834. — Apotheker: R. Maske, 1. Kl. 1844. — 2. Froemsdorf, Dorf. Wundarzt: L. Eggert, 2. Kl. 1839. — 3. Heinrichsau, Dorf. Wundärzte: J. Dempe, 2. Kl. 1808. C. Paetsch, 2. Kl. 1840. — 4. Hertwigswalde, Dorf. Wundarzt: H. Koch, 2. Kl. 1806. — 5. Neuhoff, Dorf. Thierarzt: J. Haeusler, 2. Kl. 1824. — 6. Schoenjohnsdorf, Dorf. Wundarzt: J. F. Beer, 1. Kl. 1822. 1839.

9. Kreis Namslau.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Wilh. Badowitz**, Kreis-Physikus, in Namslau. 1816. — **Rother**, Kreiswundarzt, das. 1844.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Namslau. Aerzte: **Dr. W. Badowitz**, Kr.-Physikus, s. o. **Dr. W. Liebich**, W. u. G. 1823. — Wundärzte: **Rother**, Kr.-W., s. o. — **Goldstein**, 2. Kl. 1839. — Apotheker: **Schulz**, 1. Kl. 1812. — 2. Reichthal. Arzt: **Dr. Kiersch**, Op. u. G. — Wundarzt: **Hertel**, 1. Kl.

10. Kreis Neumarkt.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Gottl. Heinr. Wilh. Rau**, Kreis-Physikus und Sanitätsrath in Neumarkt. (KM) 1816. 1818. Kreiswundarzt: vacat.

b. Praktische Medizinal-Personen: 1. Neumarkt. Aerzte: **Dr. G. H. W. Rau**, Kreis-Physikus, s. o. **Dr. F. W. Moll**, 1839. **Dr. Theod. Friedr. Gothein**, G. 1843. — Wundarzt: **August Scheurich**, 1. Kl. und G. 1844. — Apotheker: **C. W. Cholewa**, 1. Kl. 1842. — 2. Canth. Arzt: **Dr. Gustav Majunke**, G. 1841. — Wundarzt: **Friedr. Gutsch**, G. (KM) 1818. — Thierarzt: **E. F. Grzedziewsky**, 1. Kl. 1844. — Apotheker: **L. Schoenborn**, 2. Kl. 1841. — 3. Fürstenau, Dorf. Wundarzt: **J. Jahn**, 2. Kl. und G. 1803. — 4. Kostenbluth, Fl. Wundarzt: **J. Wolf**, 2. Kl. 1841. — Apotheker: **Gustav Martin**, 2. Kl. 1841. — 5. Leuthen, Dorf. Wundarzt: **J. Assmann**, 2. Kl. und G. 1845. — 6. Lissa, Dorf. Wundarzt: **F. Schmidt**, 2. Kl. und G. 1845. — 7. Maltsch, Dorf. Arzt: **Dr. L. Ebstein**, W. 1844. — 8. Nimkau, Dorf. Wundarzt: **W. Nesselt**, 2. Kl. 1826. — 9. Rackschütz, Dorf. Wundarzt: **F. Kückelier**, 2. Kl. 1821. Thierarzt: **C. Büttner**, 2. Kl. 1832. — 10. Rausse, Dorf. Wundarzt: **C. Hausknecht**, 2. Kl. und G. 1822.

11. Kreis Nimptsch.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Christ. Friedr. Hoffmann**, Kreis-Physikus, und Arzt der Bade-Anstalt zu Dirsdorf in Nimptsch. (KM) 1819. 1821. **August Vortisch**, Kreiswundarzt das. 1834. 1841.

b. Prakt. Medizinal-Personen. 1. Nimptsch. Arzt: **Dr. C. F. Hoffmann**, Kreis-Physikus, s. o. Wundärzte: **A. Vortisch**, Kreiswundarzt, s. o. **Julius Joachim**, 1. Kl. und G. 1839. — Thierärzte: **Leber. Otto Cajöry**, Kr.-Th. 1840. 1843. **J. G. Benedict**, 2. Kl. 1819. — Apotheker: **Richard Geppert**, 1. Kl. 1843. — 2. Grostinz, Dorf. Thierarzt: **E. G. Schulz**, 2. Kl. 1837. — 3. Heidersdorf, Dorf. Wundarzt: **C. S. Schmidt**, 2. Kl. 1829. — 4. Jordansmühle, Dorf. Wundarzt: **Ernst Friedr. Eulig**, 2. Kl. 1838. — Thierarzt: **E. D. Scholz**, 2. Kl. 1829. — 5. Karzen, Dorf. Thierarzt: **C. G. Schaar**, 2. Kl. 1841. — 6. Gr. Kniegnitz, Dorf. Wundarzt: **F. W. Schunke**, 1. Kl. 1843. — 7. Prauß, Dorf. Wundarzt: **F. Lachmann**, 2. Kl. 1810. — 8. Rankau, Dorf. Wundarzt: **E. F. Hesse**, 2. Kl. 1824.

c. Sanitäts-Anstalt: die Bade-Anstalt zu Dirsdorf. Arzt: **Dr. Hoffmann**, Kreis-Physikus.

12. Kreis Oels.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Carl Gustav Fischer, Kreis-Physikus und Hofrath in Oels. 1803. 1817. Gustav Muche, Kreiswundarzt daselbst. 1808.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Oels Aerzte: Dr. C. G. Fischer, Kreis-Physikus und Hofrath, s. o. Dr. Ernst Aug. Fischer, Kommunal-Arzt. 1818. Dr. Friedr. Gottl. Schiffer, Arzt der von Kospothschen Stiftung, W. u. G. 1832. Dr. August Saske, W., G. und Bataillons-Arzt 10. Ldw.-R. 1837. Dr. Herm. Heinr. Ferd. Arndt, W. u. G. 1843. Dr. Louis Julius Eduard Thalheim, W. u. G. 1843. Dr. R. R. G. Werner, W. u. G. 1844. — Wundarzt: G. Muche, Kreiswundarzt, s. o. — Thierärzte: Jul. Fr. Seiffert, Kr.-Th. 1838. 1845. S. Pilzecker. 1802. F. W. Schiffer. 1830. — Apotheker: Ferd. Oswald, 1. Kl. Kreis-Director d. nordd. Apotheker-Vereins. 1826. — 2. Bernstadt. Aerzte: Dr. L. Heimann, G. und Kommunal-Arzt 1832. Dr. C. F. Fabricius, W. u. G. 1837. — Wundarzt: C. F. A. Enghardt, W. 2. Kl. u. Kommunal-W. — Thierarzt: J. C. Rendte, 2. Kl. 1823. — Apotheker: G. Scholtz, 1. Kl. 1826. — 3. Hundsfeld. Wundarzt: E. F. A. Dittmann, W. 1. Kl. 1840. — 4. Juliusburg. Wundarzt: C. G. Werner, W. 2. Kl. u. Zahnarzt. 1834. — Apotheker: A. E. R. Tieling, 1. Kl. 1837. — 5. Sibyllenort, Dorf. Wundarzt: G. Bruhst, 2. Kl. (KM) 1817. — 6. Tschertwitz, Dorf. Wundarzt: H. A. R. Schiffer, 1. Kl. 1843. — Thierärzte: G. F. Schiffer, 2. Kl. 1821. E. F. J. Schiffer, 1. Kl. 1842.

c. Sanitäts-Anstalten des Kreises: 1. das Kreis. Lazareth in Oels. Arzt: Kreis-Physikus, Hofrath Dr. Fischer, Wundarzt: Kreiswundarzt Muche. 2. Die Wendesche Heilanstalt. Arzt: Dr. E. Fischer.

13. Kreis Ohlau.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Wilhelm Fischer, Kreis-Physikus und Sanitätsrath in Ohlau. 1817. 1822. F. Goldberg, Kreiswundarzt das. 1829.

b. Prakt. Medizinal-Personen. 1. Ohlau. Aerzte: Dr. W. Fischer, Kreis-Physikus und Sanitätsrath, s. o. Dr. G. F. August Beyer. W., G. u. Regiments-Arzt 4. Hus.-Regts. (RA4) (KM) 1812. 1827. Dr. E. Remet. W. u. G. 1837. Dr. A. A. Raabe, W. 1838. — Wundarzt: F. Goldberg, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: Wanke, 1. Kl. — 2. Hennersdorf, Dorf. Wundarzt: F. Gabriel, 2. Kl. 1818. — 3. Jeltsch, Dorf. Wundarzt J. Wildt, 2. Kl. 1803. — 4. Laskowitz, Dorf. Wundarzt: E. Opitz, 2. Kl. 1834. — 5. Minken, Dorf. Wundarzt: C. Büttner, 1843. — 6. Klein-Oels, Dorf. Wundarzt: C. Lux, 2. Kl. 1819. — 7. Klein-Paskerau, Dorf. Wundarzt: C. Winkler, 2. Kl. 1844. — 8. Wansen. Arzt: Dr. C. Emmerich, W. u. G. 1841. — Wundarzt: J. Jitschin, 1. Kl. u. G. 1842. — Apotheker: C. Lücke, 1. Kl.

14. Kreis Reichenbach.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Ernst, Kreis-Physi-

kus und Medizinalrath in Reichenbach. (EK2) 1810. **Zeidler**, Kreiswundarzt das. 1819.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Reichenbach. Aerzte: **Dr. Ernst**, Kreis-Physikus u. Medizinalrath, s. o. **Dr. J. Schumann**, W. G. (RA4) 1817. **Dr. Knop**, W. u. G. 1832. **Dr. Viol**, desgl. 1842. — Wundärzte: **Zeidler**, Kreiswundarzt, s. o. **Zetsch. Klein.** — Apotheker: **Marquardt**, 2. Kl. **Ernst Mor. Schmidt**, 1. Kl. 1841. — 2. Endersdorf, Dorf. Wundarzt: **Braulik**, 2. Kl. u. Rittergutsbesitzer. — 3. Faulbrück, Dorf. Wundarzt: **Scholz**, 2. Kl. — 4. Gnadenfrei, Dorf. Aerzte: **Dr. Zembach sen.** W. u. G. 1801. **Dr. Zembach jun.** dgl. 1827. — Apotheker: **Leporin**, 2. Kl. 1804. — 5. Langenbielau, Dorf. Arzt: **Dr. Gabriel**, W. u. G. 1836. — Wundarzt: **Schmidt**, 2. Kl. u. G. 1832. — Apotheker: **Kerndt**, 2. Kl. — 6. Peterswaldau, Dorf. Wundärzte: **Gross**, 1. Kl. 1841. — **Weissmann**, dgl. **Gross**, 2. Kl. **Scholz**, 2. Kl. **Reiche**, Oberwundarzt.

15. Kreis Schweidnitz.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Heinrich Emil Succow**, Kreis-Physikus und Medizinalrath in Schweidnitz. 1836. **Heinr. Ludw. Müller**, Kreiswundarzt das. 1831. 1835.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Schweidnitz. Civilärzte: **Dr. H. E. Succow**, Kreis-Physikus und Medizinalrath, s. o. **Dr. Franz Scholz**, G. 1824. **Dr. Gustav Rosemann**, Operat. 1826. **Dr. F. W. E. Schlegel**, W. u. G. pro Phys. appr. 1834. **Dr. Otto Arnold**, W. u. G. Kommunal-Arzt. 1835. **Dr. Joseph Samotz**, W. 1844. — Militairärzte: **Aug. L. Zahn**, Garnisons-Stabsarzt. (KM) 1818. **Joh. Former**, Bataillons-Arzt 10. Inf.-R. 1817. **Dr. Friedr. Wilh. Hertel**, desgl. 10. L.-R. 1831. **Dr. B. Kennegott**, K.-Chir. 5. Art.-Br. 1840. Wundärzte: **H. L. Müller**, Kr.-W. s. o. **C. G. Nessel**, 2. Kl. G. u. Kommunal-W. 1820. **F. Tschiern**, 2. Kl. 1840. **H. Kluge**, 2. Kl. u. Zahnarzt. 1841. — Apotheker: **H. Sommerbrodt**, 1. Kl. 1837. **A. Bando** 1. Kl. 1839. — 2. Freyburg. Aerzte: **Dr. Joh. Heyn**, früher Brunnenarzt in Charlottenbrunn. 1805. **Dr. Julius Kirschner**, Operat. G. u. 2. Brunnen-Arzt zu Salzbrunn. 1835. **Carl Friedrich Ehrhart**, W. u. G. 1834. **Dr. Robert Langer**, W. u. G. 1843. — Apotheker: **Otto Lüer.** 1838. — 3. Domanze, Dorf. Wundarzt: **Herrmann**, 1. Kl. u. G. 1843. — 4. Gräditz, Dorf. Wundarzt: **Gregor**, 2. Kl. 1837. — 5. Leutmannsdorf, Dorf. Wundärzte: **Schmelzer** 2. Kl. 1830. **Pötsch**, desgl. 1842. — 6. Obermeistritz, Dorf. Wundarzt: **Renner**, 2. Kl. 1838. — 7. Paschkau, Dorf. Wundarzt: **Vorwerk**, 2. Kl. 1844. — 8. Pilsen, Dorf. Wundarzt: **Stark**, 2. Kl. 1835. — 9. Wörben, Dorf. Wundarzt: **Kahnert**, 2. Kl. u. G. 1836. — 10. Zobten am Berge. Arzt: **Dr. Joseph Heinsch**, 1836. — Wundarzt: **C. Köster**, 2. Kl. 1832. — Thierarzt: **August Altenburger**, 1. Kl. 1842. — Apotheker: **E. Grundmann**, 1. Kl. 1840.

16. Kreis Steinau.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. J. F. Wilhelm Eitner**, Kreis-Physikus in Steinau. 1820. 1823. **Joseph Au**, Kreiswundarzt daselbst. 1840. 1842.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Steinau. Arzt: Dr. J. F. W. Eitner, Kreis-Physikus, s. o. — Wundarzt: J. Au, Kreiswundarzt, s. o. — Thierarzt: W. Pfeiffer, 1803. — Apotheker: E. Pfeiffer. 1838. — 2. Koeben. Wundarzt: C. W. E. Grotius, G. 1825. — Apotheker: C. J. Knobloch, 2. Kl. 1816. — 3. Raudten. Arzt: Dr. J. H. Eduard Lohmeyer, W. u. G. 1836. — Wundarzt: C. S. Fleischmann, 1801. — Thierarzt: C. A. Kintzel, 1839. — Apotheker: Fr. G. Scheurich, 1842.

17. Kreis Strehlen.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Ferdinand Gottlieb Friedrich Klose, Kreis-Physikus in Strehlen. 1797. 1803. J. C. Haude, Kreiswundarzt das. 1811. 1817.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Strehlen. Aerzte: Dr. F. G. F. Klose, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Rudolph Rohnstock, W. G. und pro Phys. qualif. (Physikats-Verweser.) 1834. Dr. E. Bleisch, Operat. 1839. — Wundärzte: J. C. Haude, Kreiswundarzt, s. o. A. Klemm, 2. Kl. (KM) 1818. F. Länger, 1. Kl. und Esk.-Chir. 4. Hus.-Regts. 1839. — Apotheker: P. Hübner, 1. Kl. 1843. — 2. Borau, Fl. Wundärzte: J. F. Schneider, 1. Kl. 1835. J. Harbig, 2. Kl. 1834. — 3. Großburg, Dorf. Wundarzt: R. Reimann, 1. Kl. u. G. 1837. — 4. Mittel-Schreibendorf, Dorf. Wundarzt: J. C. Patzer, 1. Kl. u. G. 1824. — 5. Olbendorf, Dorf. Wundarzt: J. A. Laass, 2. Kl. Bataillons-Arzt a. D. (KM) 1817. — 6. Prieborn. Thierarzt: F. Thieme, 1. Kl. 1840.

18. Kreis Striegau.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Ant. Joh. Joseph Rudolph Münzer, Kreis-Physikus und Sanitätsrath in Striegau. 1801. 1814. C. Teichert, Kreiswundarzt das. (KM) 1811. 1819.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Striegau. Aerzte: Dr. A. J. J. R. Münzer, Kreis-Physikus und Sanitätsrath, s. o. Dr. Carl Joh. Franz Heer, W. u. G. pro Phys. appr. 1834. Dr. Friedr. Eduard Engelhardt. W. 1838. Dr. F. J. Golz, Operat. G. und pro Phys. appr. 1840. Dr. C. H. E. Kosack, W. 1842. — Wundarzt: C. Teichert, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: C. A. F. Mende, 2. Kl. (KM) 1816. — 2. Beckern, Dorf. Wundarzt: F. J. Lorenz, 2. Kl. 1833. — 3. Ossig, Dorf. Wundarzt: Julius Anton Hauffen, 1. Kl. u. G. 1832.

19. Kreis Trebnitz.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Ernst Ludw. Heinr. Lebenheim, Kreis-Physikus in Trebnitz. 1810. 1824. A. Schubert, Kreiswundarzt das. 1843.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Trebnitz. Aerzte: Dr. E. L. H. Lebenheim, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Carl Friedr. Werner, W. u. G. (EK2) 1817. 1826. Dr. Friedrich August Stahr, G. 1823. — Wundärzte: A. Schubert, Kreiswundarzt, s. o. C. W. Leewald, 2. Kl. 1796. (emeritus.) — Thierarzt: F. Hinkelmann, 1. Kl. 1840. — Apotheker: C. H. Grünhagen, 2. Kl. 1826. — 2. D. Hammer, Dorf. Wundarzt: C. Clemens, 2. Kl. 1817. —

3. Karoschke, Dorf. Wundarzt: **J. H. A. Sauer**, 2. Kl. 1810. — 4. Masseldorf, Dorf. Wundarzt: **C. F. Ludwig**, 2. Kl. (KM) 1802. — 5. Mankerwitz, Dorf. Aerzte: **Dr. J. C. Stachelroth.** 1809. **Dr. P. P. Martin**, W. u. G. 1831. — 6. Stroppen. Wundärzte: **C. Storch**, 1. Kl. 1837. **F. H. Richter**, 2. Kl. 1797. — Apotheker: **A. Tinzmann**, 1. Kl. 1828. — 7. Werndorf, Dorf. Arzt: **Dr. M. Küstner**, W. u. G. Rittergutsbesitzer. (KM) 1815.

20. Kreis Waldenburg.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Johann Daniel Ludwig Rau**, Kreis-Physikus, Brunnen- u. Bade-Arzt zu Altwasser, in Waldenburg. (KM) 1819. 1833. **Carl Long**, Kreiswundarzt in Friedland. 1833.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Waldenburg. Aerzte: **Dr. J. D. L. Rau**, Kreis-Physikus, s. o. **Dr. Carl Lorenz**, Sanitätsrath. (KM) 1821. **Dr. Gustav Wolf**, W. u. G. 1840. — Wundärzte: **Carl Lindner**, Knappschaftsarzt. (RA4) 1797. **Carl Strauch**, Knappschafts-W. Operat. u. G. 1819. **Carl Brehm**, Kommunal-W. 1827. — Thierarzt: **Koch**, Kr.-Th. 1832. — Apotheker: **Adolph Hirsch**, 1. Kl. 1840. — 2. Charlottenbrunn, Fl. Arzt: **Dr. Carl Larisch**, Op., G., Bade- und Brunnenarzt. 1840. — Apotheker: **Carl Beinert**, 1. Kl. (RA4) 1823. — 3. Dittmannsdorf, Dorf. Wundärzte: **F. Keilig**, 2. Kl. 1826. **T. Stark**, 2. Kl. 1844. — 4. Friedland. Arzt: **Dr. J. A. Hoemicke**, W. 1842. Wundarzt: **C. Long**, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: **August Heller**, 1824. — 5. Gottesberg. Wundärzte: **Joh. Carl Heyn**, 1. Kl. u. G. 1836. **Reichelt.** — Apotheker: **Carl Seidel**, 1. Kl. 1834. — 6. Salzbrunn, Dorf. Wundarzt: **A. Richter**, 1. Kl. u. G. 1835. — 7. Tannhausen, Dorf. Wundarzt: **R. Pototzky**, 2. Kl. 1840. — 8. Wüstewaltersdorf, Dorf. Wundarzt: **Johann Daumann**, 1. Kl. u. G. 1841.

c. Sanitäts-Anstalten. 1. Der alkalisch-erdige Eisenbrunnen zu Altwasser. Arzt: Kreis-Physikus **Dr. Rau.** 2. Der eisenhaltige Brunnen zu Charlottenbrunn. Arzt: **Dr. Larisch.** 3. Die alkalischen Sauerbrunnen zu Salzbrunn. Aerzte: Geh. Hofrath **Dr. Zemplin**, in Breslau, und **Dr. Julius Kirschner**, in Freiburg.

21. Kreis Wartenberg.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Ernst Bunke**, Kreis-Physikus in Wartenberg. (KM) 1821. 1838. **Wilhelm Petruschky**, Kreiswundarzt in Medzibor. 1837. 1839.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Wartenberg. Aerzte: **Dr. E. Bunke**, Kreis-Physikus, s. o. **Dr. Carl August Walter**, W. u. G. 1838. **Dr. Moritz Altmann**, W. u. G. 1839. 1841. — Wundarzt: **C. Fritsch**, 2. Kl. 1840. — Thierarzt: **August Trespe**, 1. Kl. Kr.-Th. 1832. 1841. — Apotheker: **Ferdinand Herrmann**, 1. Kl. 1830. — 2. Festenberg. Aerzte: **Dr. Salomo Birkenfeld**, G. 1839. **Dr. Friedrich Fiebig**, W. 1842. — Wundarzt: **A. Schramm**, 2. Kl. 1816. — Apotheker: **Oswald Matthesius**, 2. Kl. 1839. — 3. Medzibor. Wundarzt: **W. Petruschky**, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: **C. Klapper**, 2. Kl. 1843.

c. Sanitäts-Anstalten des Kreises. 1. Das Kreis-Lazareth in Wartenburg (zu 10 Betten). Arzt: Kreis-Physikus Dr. Bunke. 2. Das städtische Hospital daselbst (zu 8 Betten). Arzt: Kreis-Physikus Dr. Bunke.

22. Kreis Wohlau.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Erdmann Ferd. Wilhelm Müller, Kreis-Physikus und Hofrath in Winzig. 1799. Johann Giesel, Kreiswundarzt das. 1836.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Wohlau. Aerzte: Dr. Ferdinand Büsser, Domainen-, Amts- und Kommunal-Arzt. 1795. 1806. Dr. Gustav Schwabe, Operat., G. und Bataillons-Arzt 38. Land.-R. 1825. Dr. Louis Heer, W. 1843. Dr. Julius von Ehrenberg, W. Esk.-Chir. 2. Hus.-R. — Apotheker: August Becker, 1806. — 2. Auras. Arzt: Dr. Joseph Andermann, 1841. Wundarzt: B. Clusten, 1. Kl. u. G. 1832. — Apotheker: C. Seibt, 1841. — Dyhrnfurt. Fl. Arzt: Dr. Herrmann Wollheim, W. u. G. 1841. — Wundarzt: Wilhelm Zorn, 1. Kl. 1829. — Thierarzt: Carl Griech. 1824. — Apotheker: Julius Walter, 1844. — 4. Leubus. Aerzte: Dr. Moritz Gustav Martini, Geheimer Sanitätsrath und Director der Provinzial-Irren-Heil-Anstalt, (RA4) s. o. 1824. Dr. Alexander Jul. Theod. Spieler, W., G. und Arzt der Prov.-Irren-Heil-Anstalt. 1842. Dr. Hugo Dinter. 1843. Dr. Friedrich Albrecht Hoffmann, Assistent an der Pensions-Anstalt für Geisteskranke. 1844. — Wundarzt: Anton Stuller, W. u. G. 1806. — 5. Winzig. Aerzte: Dr. E. F. W. Müller, Kreis-Physikus, s. o. Dr. A. P. T. Neumann, Operat. u. G. 1822. Dr. G. T. Hesse, Esk.-Chir. 2. Hus.-R. 1837. — Wundarzt: J. Giesel, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: Carl Heinr. Ph. Hanke, 1. Kl. 1839.

O. Regierungsbezirk Liegnitz.

Regierungs- u. Geh. Medizinalrath: Dr. Schlegel, (RA3a) 1845.
Departements-Institut siehe Kreis Löwenberg.

1. Kreis Liegnitz.

a. Königl. Kreis-Med.-Beamte: Dr. Friedrich Müller, Kreis-Physikus, in Liegnitz. 1826. C. Walter, Kreiswundarzt, in Groß-Bandiß. 1829.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Liegnitz. Dr. Schlegel, Regierungs- u. Geh. Medizinalrath. (RA3a) s. o. Dr. F. Müller, Kreis-Physikus, s. o. Dr. F. W. Schmieder, Hofrath. 1819. Dr. A. Arnold, Kommunal-Arzt. 1819. Dr. E. P. Mattersdorf, W. u. G. 1824. Dr. C. F. H. Deininger. 1834. Dr. W. C. Kundtke, W. 1838. Dr. J. W. F. von Ehrenberg, W. u. G. 1838. Dr. L. Hamburger, W. u. G. 1840. Dr. J. F. T. Anderseck, W. u. G. 1843. — Dr. W. A. Cohnheim. W. 1845. Wundärzte: F. W. M. Fels, 1. Kl. G. u. Bataillons-Arzt 7. Ldw.-R. 1839. C. F. Geyer, 2. Kl. u. G. 1822. E. L. Richter, 2. Kl. u. Kommunal-W. 1836. — Thierärzte: J. Gottleb, 1. Kl. Departements-Thierarzt. 1813. J. G. Richter, 2. Kl. 1830. F. W. Pfeiffer, 2. Kl. 1840. — Apotheker: F. Harsch, 1. Kl. 1824. A. Primke, 1. Kl.

1835. — 2. Groß. Bantiß, Dorf. Wundärzte: C. Walter, Kr.-W. s. o. C. F. Balthasar, 1. Kl. u. G. 1842. — 4. Gr. Jaenowitz, Dorf. Wundarzt: C. F. Grosser, 2. Kl. u. G. 1829. — 5. Kroitsch, Dorf. Wundarzt: C. G. Erckenberg, 2. Kl. u. G. 1818. — 6. Mertschütz, Dorf. Wundärzte: H. F. Hiller, 1. Kl. u. G. 1842. B. Loetsch, 2. Kl. W. u. G. 1794. — 7. Barchwitz. Arzt: Dr. C. G. Jennen, W. u. G. 1834. — Wundärzte: C. F. Reinhardt, 1. Kl. u. G. 1819. Karrass, 2. Kl. u. G. 1830. Apotheker: C. R. Korseck, 1. Kl. 1840. — 8. Seifersdorf, Dorf. Wundarzt: W. Mambar, 2. Kl. 1829. — 9. Wahlstadt, Dorf. Arzt: Dr. A. B. Bobertag, W. G. u. Regiments-Arzt am Kadettenhause. 1831.

2. Kreis Bolkenhain.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Carl Karuth, Kreis-Physikus, in Bolkenhain. 1836. 1841. Carl Gottfr. Harpeck, Kreisarzt, in Nimmersath. 1810. 1821. (KM)

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Bolkenhain. Aerzte: Dr. C. Karuth, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Theodor Stascheck, W. 1841. — Apotheker: Schmaeck, 1. Kl. 1838. — 2. Giesmannsdorf, Dorf. Wundarzt: Klingelstein, 2. Kl. W. u. G. 1818. — 3. Gräbel, Dorf. Wundarzt: Franz Scharfenberg, 2. Kl. W. u. G. — 4. Hohenfriedeberg. Wundarzt: Ferdinand Schneider, 1. Kl. W. u. G. 1837. — 5. Nimmersath, Dorf. Wundarzt: C. G. Harpeck, Kr.-W., s. o. — 6. Rudelstadt. Flecken. Wundarzt: Carl Wilh. Adolph, K. Berg-Chir. 2. Kl. 1808. — 7. Rohnstock, Dorf. Wundarzt: Carl Gottl. Zoelisch, 2. Kl. W. 1828. 8. Alt-Reichenau, Dorf. Wundarzt: Gust. Wilh. Ludw. Alb. Tieling, 2. Kl. W. u. G. 1838. 9. Wernersdorf, Dorf. Wund-Carl Gottl. Hartmann, 2. Kl. W. u. G. 1826.

3. Kreis Bunzlau.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Christian Heinrich Gottlob Class, Kreis-Physikus u. Sanitätsrath, in Bunzlau. (EK2w) 1790. C. E. A. Spiess, Kreiswundarzt, in Naumburg. a. d. Q. 1836.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Bunzlau. Aerzte: Dr. C. H. G. Class, Kreis-Physikus u. Sanitätsrath, s. o. Dr. F. Liebich, Operat. u. G. 1820. Dr. C. M. Eschenbach, G. 1827. Dr. F. W. Guercke, W. u. G. 1840. Wundärzte: J. W. Schwanenberg, 1. Kl. G. u. Oberarzt bei der 9. Inv.-K. 1835. — A. Ritter, 2. Kl. 1826. G. E. Lindner, 2. Kl. 1835. — Thierärzte: C. A. Kühn, 1. Kl. 1834. C. G. Hager, 1. Kl. 1838. — Apotheker: C. E. G. Wolff, 1. Kl. 1833. — 2. Eichberg. Wundarzt: F. W. Kühn, 2. Kl. 1817. — 3. Giesmannsdorf, Dorf. Wundarzt: E. Dittrich, 2. Kl. 1841. — 4. Gnadenberg, Dorf. Arzt: Dr. S. Bauer, G. 1807. — 5. Groß-Hartmannsdorf. Dorf. Wundarzt: C. G. Weber, 2. Kl. u. G. 1816. — 6. Klitsdorf, Dorf. Wundarzt: E A. Bischof, 1. Kl. u. G. 1819. — 7. Lichtenwaldau, Dorf. Wundärzte: F. W. Breutmann, 2. Kl. 1820. E. G.

Hoffmann, 2. Kl. 1838. — 8. Naumburg a. d. Q. Wundärzte: C. E. A. Spiess, Kr.-W. s. o. A. Lambey, 2. Kl. u. G. 1823. — Apotheker: C. R. Vielstich, 1. Kl. 1833. — 9. Alt-Oels. Wundarzt: C. A. Merckel, 2. Kl. 1821. — 10. Seiffersdorf. Wundarzt: C. G. Hennig, 2. Kl. 1837. — 11. Waldau. Wundärzte: Haertelt, 2. Kl. u. G. 1794. A. Haertelt. 1818. B. G. Haertelt, 1. Kl. 1838. — 12. Warthau. Wundarzt: C. F. A. Pfeiffer, 2. Kl. u. G. 1818.

4. Kreis Freystadt.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Leopold Meissner, Kreis-Physikus, in Freystadt. 1810. 1814. August Bach, Kreiswundarzt daselbst. 1814.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Freystadt. Aerzte: Dr. L. Meissner, Kreis-Physikus. s. o. Dr. Albert Berndt. 1839. Dr. Andreas Gottl. Krusch, Bat.-Arzt 6. Ldw.R. (KM) 1801. — Wundarzt: A. Bach, Kr. W. s. o. Thierarzt: Ernst Goeppert, Kr.-Th. 1833. 1838. — Apotheker: Heinrich Müller, 1. Kl. 1831. 2. Beuthen. Aerzte: Dr. Moritz Levy, W. u. G. 1825. Dr. Heinrich Nitschke, W. u. G. 1841. — Apotheker: Rudolph Seybold, 1. Kl. 1830. — 3. Carolath, Flecken. Arzt: Dr. Carl Fr. Ferd. Rieseberg, W. u. G. 1838. — 4. Neusalz. Arzt: Dr. Fr. Wilh. Menzel, G. u. Kommunalarzt. 1824. Wundarzt: Carl Süssmann, W. u. G. 1804. — Apotheker: Wilhelm Mertens, 1. Kl. 1842. — 5. Neustädtel. Arzt: Dr. Matthias Matthias, W. u. G. 1844. Wundarzt: Albert Süssmann, 1. Kl. W. u. G. 1844. Apotheker: Fr. Wege, 1. Kl. 1836. — 6. Schlawa. Wundarzt: Alois Hübner, Stadt-W. 1836. — Apotheker: A. Ulbrich, 2. Kl. 1826.

5. Kreis Glogau.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Franz Wunsch, Kreis-Physikus u. Sanitätsrath u. Vorsteher des Impf-Instituts in Glogau. 1804. J. Lambey, Kreiswundarzt, das. 1815.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Glogau. Aerzte: Dr. F. Wunsch, Kreis-Physikus u. Sanitätsrath, s. o. Dr. G. A. Hirschfelder, Operat. G. u. Gymnasial-Arzt. 1817. Dr. G. S. H. Bail, Operat., Kommunal- u. Hospital-Arzt. (RA4) 1821. Dr. L. Lilienhayn, Kommunal-Arzt der jüdischen Gemeinde. 1822. Dr. J. Raschkow, G. 1827. Dr. H. Bamberger, G. 1834. Dr. F. Krause, W. G. u. pro Physicat appr. 1835. Dr. H. Mattersdorf, W. u. G. 1838. Dr. E. Hoffmann, Oper. u. G. 1841. Dr. B. Linck, G., pro Phys. appr. 1841. — Militairärzte: Dr. H. B. Johanning, Regiments-Arzt des 7. Inf.-R. Dr. A. A. Seemann, Oper., G. u. Regiments-Arzt 6. Inf.-R. 1827. Dr. J. Weber, Oper., G. u. Ober-Stabsarzt (pensionirt) 1808. Dr. G. F. Konrad, W., G. u. Garn.-Stabsarzt. 1829. — Wundärzte: J. Lambey, Kreisw., s. o. E. H. Ziegler, 1. Kl. G. Chir. for. u. Kommunal-Arzt. 1821. P. L. Varenne. 1822. C. Peuckert, 2. Kl. u. G. 1819. C. Brieger, 1. Kl. u. G., Bat.-A. 6. Ldw.-R. 1841. — Apotheker: A. Haenisch, 1. Kl. 1827. W. Wiebeau,

1. Kl. 1834. — 2. Brostau, Dorf. Thierarzt: J. Bovay. 1818. — 3. Gramschütz, Dorf. Wundärzte: P. Mittkowski, 1. Kl. 1844. C. E. Zimmer, 2. Kl. 1816. — 4. Herrndorf, Dorf. Wundarzt: J. F. Sauermann, 2. Kl. u. G. 1809. — 5. Jacobskirch, Dorf. Wundarzt: A. Wessnig. 1826. — 6. Alt-Kranz, Dorf. Wundarzt: F. Winter. 1836. — 7. Kuttlau, Fl. Wundarzt: C. Schulz. 1804. — 8. Groß-Logisch, Dorf. Wundarzt: E. W. Becker. 1821. — 9. Polkwitz. Aerzte: Dr. E. Siber, Oper., G. u. Kommunal-Arzt. 1822. Dr. L. Ferber, W., G. u. Esc.-Chr. 4. K.-R. 1842. — Thierarzt: W. Schulz, 2. Kl. 1813. — Apotheker: A. Wege, 1. Kl. 1832. 10. Quaritz, Fl. Arzt: Dr. E. Posner, W. u. G. 1840. — Wundarzt: J. Parnitzke, 1. Kl. u. G. 1834. — Thierarzt: T. Hildach, 1. Kl. Kr.-Th. 1841. — Schoenau, Dorf. Wundarzt: F. Messel. 1842.

6. Kreis Görlitz.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Carl Heinrich Massalien, Kreis-Physikus, in Görlitz. 1805. Georg Carl Schmidt, Kr.-W. daselbst. 1826.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Görlitz. Aerzte: Dr. C. H. Massalien, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Carl Wilhelm Vogelsang, Hofrath. 1805. Dr. Bauernstein, Kommunal-Arzt. (RA4) 1812. Dr. Thorer. 1818. Dr. C. B. J. Glokke. W. u. G. 1838. Dr. J. C. Schmiege, W. u. G. 1838. Dr. C. Vietsch, W. u. G. 1840. Dr. H. O. Massalien, Bataillons-Arzt, d. 3. G.-L.-R. W. u. G. 1836. Wundärzte: A. C. Moritz, B.-Arzt im 6. K.-R. 1. Kl. u. G. 1830. F. A. Nöhte, desgl. i. d. 1. Sch.-A. 1. Kl. W. u. G. 1829. G. C. Schmidt, Kr.-W. s. o. J. F. A. Runzel, 2. Kl. W. 1807. C. G. Sontag. 2. Kl. W. 1827. L. Gebhardt, 2. Kl. W. 1831. W. Schultz. 2. Kl. W. 1830. C. A. Geber, 2. Kl. W. u. Zahnarzt. 1836. J. C. Goerner. 2. Kl. W. 1812. — Thierärzte: F. W. L. Ringk, Kr.-Th. 1837. J. G. Anders. 1798. — Apotheker: A. E. Struve, 1. Kl. 1829. W. Mitscher. 1. Kl. 1830. — 2. Friedersdorf, Dorf. Wundarzt: C. G. Willkomm, 2. Kl. W. 1803. — 3. Arnsdorf, Dorf. Wundarzt: C. H. B. Wendler, 2. Kl. W. 1836. 4. Gruna, Dorf. J. G. Schultz, 2. Kl. W. 1811. — 5. Kubna, Dorf. Wundarzt: C. Husgen, 1. Kl. W. 1820. — 6. Langenau, Dorf. Wundarzt: J. C. A. Adam, 2. Kl. W. 1826. — 7. Rauscha, Dorf. Wundarzt: G. R. Graff, 2. Kl. W. 1840. — 8. Reichenbach. Arzt: Dr. E. E. Schmidt, G. 1819. Apotheker: S. B. L. Pencker, 1. Kl. 1827. — 9. Sohra, Dorf. Wundarzt: C. D. Herbig, 2. Kl. 1840.

c. Sanitäts-Anstalt des Kreises: das Stadt-Krankenhaus in Görlitz (zu 60 Betten). Arzt: Dr. Bauernstein, s. o.

7. Kreis Goldberg-Haynau.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Adam Carl Thebesius, Kreis-Physikus, in Goldberg. 1808. 1819. Mattheus Engersdorf, Kreiswundarzt, in Haynau. 1809. 1817.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Goldberg. Aerzte: Dr. A. C. Thebesius, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Joh. Carl Wilh. Hiller, W. G. u. Kreis-Physikus a. D. 1806. 1809. Dr. Ferd. Christ. Massalien, Operat. (KM) 1816. Dr. Carl Gust. Thater, W. u.

G. pro Physic. approb. 1840. Wundarzt: Ernst Friedr. Chr. Hiller, 1. Kl. W. u. G. 1811. Thierärzte: Johann Carl G. Rappsilber, 2. Kl. 1830. Carl Sieg. Herrmann, 2. Kl. (KM) 1811. Apotheker: C. W. Kittel, 2. Kl. Prov. der Hoffmannschen Apoth. 1835. 2. Haynau. Aerzte: Dr. Engelking, W. G. u. Kommunal-Arzt. 1834. Dr. Müller, W. u. G. 1841. Dr. Joseph Eger, W. u. G. 1838. Wundärzte: M. Engersdorf, Kr.-W. s. o. Friedrich Gottfried A. Kraudt, 1. Kl. W., G. u. Esk.-Chir. d 4. Küraß.-Regts. 1841. Thierärzte: E. R. F. W. Crüger, 1. Kl. u. Kr.-Th. 1843. E. L. Haertel, 2. Kl. 1839. — Apotheker: Aug. S. Knispel, 1. Kl. 1826. — Ober-Adelsdorf, Dorf. Wundarzt: Rudolph Christian Schreiber, 2. Kl. u. G. 1811. — 4. Armenruh, Dorf. Wundarzt: Gottfr. Kuttner, 2. Kl. W. u. G. 1840. — 5. Göllschau. Dorf. Wundarzt: E. S. Peschel, (Reck- u. Bruchartzt) 1828. — 6. Lobendau, Dorf. Wundarzt: Carl Heinrich Ludwig Henning, 2. Kl. u. G. 1828. — 7. Kreibau, Dorf. Wundarzt: L. Uhrner, 2. Kl. u G. 1833. — 8. Pilgramsdorf, Dorf. Wundarzt Carl Rob. Gamper, 1. Kl. u. G. 1836. — 9. Probsthayn, Dorf. Wundarzt: August Kahl, 1. Kl. u. G. 1842. — 10. Ulbersdorf, Dorf. Wundarzt: Joh. Carl Rumpelt, 2. Kl. 1828.

c. Sanitäts-Anstalten des Kreises. 1. Das Stadt-Krankenhaus zu Goldberg, ohne best. Arzt. 2. Die Kranken-Anstalt im Stadt-Hospiz zu Haynau. Arzt: Dr. Engelking.

8. Kreis Grüneberg.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Felix Anton Joh. Gröbenschütz, Kreis-Physikus in Grüneberg. 1835. 1838. Fr. W. Walter, Kreiswundarzt in Rothenburg. 1834.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Grüneberg. Aerzte: Dr. F. A. J. Gröbenschütz, Kreis-Physikus, s. o. Dr. C. F. Nitzsche. 1818. Dr. A. Ph. Glasser. 1832. — Wundarzt: Carl Friedrich Kutter, 1. Kl. u. G. (KM) 1813. — Apotheker: C. G. Weimann, 1. Kl. 1822. C. Hellwig, 1. Kl. 1829. — 2. Kontopp, Flecken. Wundarzt: J. T. Münzer, 1. Kl. u. G. 1842. — 3. Rothenburg. Wundarzt: F W. Walter, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: J. H. Retzloff, 1. Kl. 1837. — 4. Sabor, Fl. Arzt: Dr. D. Seydeler, W. u. G. (KM) 1813. — 5. Schweinitz, Dorf. Wundarzt: F. W. Kuppfänder, 2. Kl. 1835. — 6. Wartenberg, Flecken. Arzt: Dr. C. Ferdinand Dalmer, W. u. G. Herrschaftsarzt der Herzoginn von Talleyrand-Dino. 1841.

c. Sanitäts-Anstalten des Kreises. 1. Stadt-Krankenhaus in Grüneberg (zu 30 Betten). Arzt: vac. (der jedesm. Kommunal-Arzt.) 2. Kranken-Station (zu 10 Betten) im Inquisitoriats-Gefängnisse. Arzt: Kreis-Physikus Dr. Gröbenschütz, 3. Dorotheen-Haus in D. Wartenberg (zu 10 — 12 Betten). Arzt: Dr. Dalmer.

9. Kreis Hirschberg.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Albert Julius Schaeffer, Kreis-Physikus und Sanitätsrath in Hirschberg. (RA4) 1823. 1836. Carl Gottl. Güttler, Kreiswundarzt daselbst. (KM) 1822. 1823.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Hirschberg. Aerzte: Dr. A. J. Schaeffer, Sanitätsrath und Kreis-Physikus, s. o. Dr. Führböter, Operat. u. G. (KM) 1823. Dr. Neubeck, W. 1826. Dr. Friedr. Aug. Bernh. Preiss, Sanitätsrath W., G. u. Bade-Arzt zu Warmbrunn. 1829. Dr. Joh. Tscherner, W. u. G. 1830. Dr. Joh. George Meyer. Bataill.-Arzt 7. L.-R. W. u. G. 1833. Dr. Eugen Adelb. Ficker, W. 1836. Dr. Moritz Friedlaender, W. 1843. Wundärzte: C. G. Güttler, Kreiswundarzt, s. o. Chr. Sam. Schenk, (KM) 1796. — Thierarzt: Joh. Christ. Aug. Borgmann, 1. Kl. Kr.-Th. 1833. — Apotheker: C. Ehrenfr. Dausel, 1. Kl. 1831. Carl Grossmann, 1. Kl. 1838. — 2. Altkemmnitz, Dorf. Wundarzt: C. G. Stockmann, W. 2. Kl. 1820. — 3. Arnsdorf, Dorf. Wundarzt: C. G. Ertelt, W. 2. Kl. (IM) 1825. — 4. Baberröhrsdorf, Dorf. Wundarzt: J. L. am Ende, W. 2. Kl: 1837. — 5. Fischbach, Dorf. Wundarzt: C. F. W. Fliegel, 1. Kl. u. G. 1840. — 6. Hermsdorf, Dorf. Aerzte Dr. Joseph Seidel, Operat. 1818. 1844. Dr. Rob. Gust. Scholz, W. u. G. 1833. — 7. Lomnitz, Dorf. Wundarzt: F. Selle, W. 2. Kl. u. G. 1817. — 8. Petersdorf, Dorf. Wundarzt: Benj. Adolph, W. 2. Kl. u. G. 1825. — 9. Schmiedeberg. Aerzte: Dr. Eugen Heinr. Ernst Barchewitz, Hofrath und Kommunal-Arzt. (RA4) 1806. Dr. Emil Gottfr. Valent. Weigel, Hofrath (RA4) 1826. Dr. Philipp Emil Wald. Marbach, A. u. W. 1844. — Wundarzt: Wilh. Bader, W. u. G. 1816. (EK2) — Apotheker: J. A. W. Schönemann, 2. Kl. 1833. C. J. Rieger, 2. Kl. 1842. — 10. Schreiberhau, Dorf. Wundarzt: O. F. E. de Rutté, 1. Kl. u. G. 1843. — 11. Stonsdorf, Dorf. Wundarzt: J. C. B. Runge, W. 2. Kl. (IM) 1806. — 12. Warmbrunn, Bade-Ort. Aerzte: Dr. Joh. Heinr. Schnorr, 1818. Dr. Ernst Luchs, W. u. G. 1838. Dr. Christoph Hoehne, W. u. 1842. — Wundärzte: Carl Wilh. Manger, 1817. August Lange. (IM) 1827. Carl Hoferichter. 1831. — Apotheker: Chr. H. Thomas, 1806.

c. Sanitäts-Anstalt. Die Schwefelthermen zu Warmbrunn. Bade-Arzt: Sanitätsrath Dr. Preiss in Hirschberg.

10. Kreis Hoyerswerda.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Julius Louis Freiherr von Naurath, Kreis-Physikus, in Hoyerswerda. 1835. 1840. Friedr. Aug. John, Kreiswundarzt, in Ruhland. 1839.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Hoyerswerda. Arzt: Dr. J. L. Freiherr v. Naurath, Kreis-Physikus, s. o. Apotheker: G. T. Preuss, 1. Kl. 1831. — 2. Ruhland. Wundarzt: F. A. John, Kr.-W., s. o. Apotheker: E. G. Wesenberg, 1. Kl. 1826. — 3. Uhyst, Dorf. Wundarzt: F. Beyer, 2. Kl. W. u. G. 1831. — 4. Wiednitz, Dorf. Wundarzt: C. G. Schaber, W. 2. Kl. 1845.

11. Kreis Jauer.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Julius Gustav Alberti, Kreis-Physikus in Jauer. 1835. 1840. Johann Carl G. Berger, Kreiswundarzt in Leipe. 1837. 1842.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Jauer. Aerzte: Dr. J. O. Alberti, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Friedr. Theod. Nitzsche,

1820. Dr. Ernst Fr. Moritz Boehme, Operat. und Kommunal-Arzt. 1821. Dr. Johannes Ant. Kühn, W. u. G. 1836. — Wundärzte: Friedr. Aug Nitzsche, W. 2. Kl. u. Kommunal-W. 1840. Carl Gottl. Prasse, W. 2. Kl. 1836. — Thierarzt: J. Kreibig, 2. Kl. 1831. — Apotheker: Otto Oldendorf, 1. Kl. 1825. 1843. — 2. Herrmannsdorf, Dorf. Wundarzt: Ferd. Rob. Lissel, W. 2. Kl. u. G. 1822. — 3. Hertwigswaldau, Dorf. Wundarzt: G. F. C. Wardein, W. 2. Kl. 1808. — 4. Kolbnitz, Dorf. Wundarzt: Louis Thaenser, W. 2. Kl. 1842. — 5. Leipe, Dorf. Wundarzt: J. C. G. Berger, Kreiswundarzt, s. o. — 6. Pombsen, Dorf. Wundarzt: R. Sander, W. 2. Kl. 1837 — 7. Seichau, Dorf. Wundarzt: Joh. Gottfr. Hübner, W. 2. Kl. u. G. (KM) 1824.

c. Sanitäts-Anstalten des Kreises. 1. Das Kreis-Lazareth in Jauer. Arzt: Kreis-Physikus Dr. Alberti. Wundarzt: Nitzsche. 2. Das Stadt-Krankenhaus. Arzt: Dr. Boehme, auch Arzt der Straf-Anstalt. Wundarzt: F. Nitzsche.

12. Kreis Landshut.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. August Strauch, Kreis-Physikus in Landshut. (RA4) (IM) 1821. 1823. Gottfr. Gustav Sander, Kreiswundarzt, daselbst. 1837. 1843.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Landshut. Aerzte: Dr. A. Strauch, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Carl Wilh Rud. Meister, Kommunal-Arzt. 1830. — Wundarzt: G. G. Sander, Kr.-W. s. o. — Apotheker: Julius Oberaender, 1. Kl. 1830. — 2. Hermsdorf Grüssau, Dorf. Wundarzt: Joh. Franz Rüssmüller, 2. Kl. W. 1824. — 3. Liebau. Arzt: Dr. Albert Friedr. Gust. Timpf, W., G. u. Kommunal-Arzt, pro Phys. appr. 1836. — Apotheker: Heinr. Rich. Keil, 1. Kl. 1829. — 4. Schömberg. Wundärzte: Wilhelm Lafeldt, 1. Kl. u. G. 1834. Leonhardt Müller, 2. Kl. W. u. G. 1818. — 5. Schwarzenwaldau, Dorf. Wundarzt: Alexander Teller, 1. Kl. u. G. 1842. — 6. Alt-Weisbach, Dorf. Wundarzt: Daniel Müller, 2. Kl. (IM) 1814.

13. Kreis Lauban.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Johann Friedr. Tamm, Kreis-Physikus in Lauban. 1821. 1830. Gust. Ludw. Müller, Kreiswundarzt, in Schönberg. 1834.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Lauban. Aerzte: Dr. J. F. Tamm, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Christ. Aug. Pudor, W. u. Kommunal-Arzt. 1805. Dr. Friedr. H. Leder, W. u. G. 1840. — Wundärzte: Christ. Wilh. Hecker, 2. Kl. W. u. G. 1822. A. T. Fohl, 2. Kl. W. u. G. 1825. Thierarzt: J. F. H. E. Ringk, 1. Kl. Kr.-Th. 1833. — Apotheker: Eduard Carl Wilh. Leiner, 1. Kl. 1838. — 2. Berna, Dorf, Wundarzt: Carl Ehrenfried Mayer, 2. Kl. 1818. — 3. Friedersdorf, Dorf. Wundarzt: Friedrich Wilhelm Redling, 1801. — 4. Geibsdorf, Dorf. Wundarzt: C. F. Wegehaupt, 2. Kl. W. 1839. — 5. Hartmannsdorf, Dorf. Wundarzt: E. G. Voike, 1790. — 6. Hennersdorf, Dorf. Wundarzt: B. Beyer, 1. Kl. 1837. — 7. Langenöls, Dorf. Wundarzt: J. v. Schellhaus, 1. Kl. W. u. G. 1832. — 8. Marklissa. Aerzte: Dr. Aug. Mor. Heilmann, G.

1825. Ernst Friedr. Aug. Goetschke, W. u. G. 1835. Wundarzt: J. G. Oertel, 2. Kl. W. 1837. — Apotheker: E. F. G. Felgenhauer, 1. Kl. 1840. — 9. Meffersdorf, Flecken. Wundarzt: Carl Wilh. Neumann, 2. Kl. u. G. 1824. — 10. Schönberg. Wundärzte: G. L. Müller, Kr.-W. s. o. Franz Haertel, 2. Kl. W. 1807. Apotheker: F. J. Denkwitz, 1. Kl. 1834. — 11. Leidenberg. Arzt: Dr. Friedr. Aug. Eduard Sintenis, W. u. G. 1843. Wundarzt: F. G. Preuss, 2. Kl. W. 1829. Apotheker: C. B. Schneider, 2. Kl. 1822. — 12. Wigandsthal, Fl. Arzt: C. F. F. Raeuschel, O. u. G. 1837. Wundarzt: C. B. Heidingsfeld, 2. Kl. W. 1814. — Apotheker: A. H. Luge, 1. Kl. 1842.

14. Kreis Löwenberg.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Franz Pohl, Kreis-Physikus und dirigirender Arzt der Irren-Versorgungs-Anstalt in Plagwitz, in Löwenberg. 1818. 1834. Ernst Moritz Hoffrichter, Kreiswundarzt in Laehn. 1838.

b. Prakt. Med.-Personen. 1. Löwenberg. Civilärzte: Dr. Franz Pohl, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Gottl. Göbel, W. u. G. 1818. Dr. Joh. A. Hübner. 1823. Dr. Heinrich Redling, W. u. G. 1837. 1843. — Militairärzte: Christoph Meissner, Bat.-Arzt 7. L.-R., W. 1. Kl. Joh. Gottl. Ferdinand Eichling, Oberarzt der 9. Inv.-Komp., G. (AE) (RG5) 1812. 1831. — Thierarzt: Franz Gotthilf Napp, 1. Kl. 1839. — Apotheker: Martin Hoffmann. 1811. 1817. 2. Deutmannsdorf, Dorf. Wundarzt: G. Speer, 2. Kl. 1842. — 3. Friedeberg. Arzt: Dr. Carl Wilh. Junge, G. u. Brunnenarzt zu Flinsberg. 1823. Wundarzt: Heinrich Wagenknecht. 1821. — Apotheker: Herrm. Robert Klose, 1. Kl. 1842. — 4. Friedrichshöh, Dorf. Wundarzt: Fr. Müller, 2. Kl. u. G. 1817. — 5. Giersdorf, Dorf. Wilhelm Ritter, Wundarzt 2. Kl. 1833. — 6. Greiffenberg. Aerzte: Dr. C. Korseck, Sanitätsrath. 1799. Dr. Heinr. Bruno Schindler, Sanitätsrath, Oper. u. G., pro Phys. qualificirt. 1820. Dr. Joh. Robert Ernst Steudner, W. u. G., pro Phys. qual. 1840. — Wundarzt: Carl Friedr. Kluge, G. 1826. 1837. — Apotheker: W. A. Hallgans, 1. Kl. 1839. — 7. Hartliebsdorf, Dorf. Wundarzt: E. Schreiber, G. 1821. 1835. — 8. Krobsdorf, Dorf. Wundarzt: B. W. Neumann, G. 1796. — 9. Laehn. Wundärzte: Ernst M. Hoffrichter, 1. Kl., G., Kreiswundarzt, s. o. Fr. G. Löhr, 2. Kl. 1809. — Apotheker: E. Minos, 1. Kl. 1828. — 10. Langenau, Dorf. Wundarzt: C. F. E. Forchner, 2. Kl. u. G. 1827. — 11. Liebenthal. Wundärzte: Carl Friedr. Oelsen, 1. Kl. G. (EK2) (RG5) 1829. Franz Hetzel, 2. Kl. G. 1815. — Apotheker: J. A. Th. Strauss, 1. Kl. — 12. Plagwitz. Wundarzt: Carl Friedrich Heinrich, 1. Kl., Hausverwalter der Irren-Versorgungs-Anstalt. 1826. — 13. Schmottseifen, Dorf. Wundarzt: F. Kahl, 2. Kl. u. G. 1824. — 14. Groß-Walditz, Dorf. Wundarzt: David Wilh. Martschin. 1830. — 15. Zobten a. B., Dorf. Wundarzt: C. Krebs, 2. Kl. u. G. (EK2) (RG5) 1819.

c. Sanitäts-Anstalten des Kreises. 1. Die Irren-Versorgungs-Anstalt zu Plagwitz. Dirigirender Arzt: Kreis-Physikus Dr. Pohl,

s. o. 1828. Hausverwalter: Carl Fr. Heinrich, W. 1. Kl., s. o. 2. Die erdig-salin. Eisenquelle zu Flinsberg. Badearzt: Dr. Junge.

15. Kreis Lüben.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Benjamin Gottlieb Schüller, Kreis-Physikus und Hofrath, in Lüben. 1802. C. G. Gruschke, Kreiswundarzt, daselbst. 1822.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Lüben. Aerzte: Dr. B. G. Schüller, Kreis-Physikus u. Hofrath, s. o. Dr. F. H. Schüller, W. 1840. Dr. C. M. Geisler, Oper., G. u. Regiments-Arzt 4. K.-Reg. 1825. — Wundärzte: C. G. Gruschke, Kreisw., s. o. B. A. Schorske, 2. u. G. 1821. — Thierärzte: C. B. H. Schorske, 2. Kl. 1840. C. A. J. Thiemann, 2. Kl. 1841. — Apotheker: C. J. L. Schulz, 2. Kl. 1835. — 2. Dittersbach. Wundarzt: E. W. Düringer, 2. Kl. u. G. 1829. — 3. Kotzenau. Wundarzt: C. B. Meusel, 2. Kl. u. G. 1801. — 4. Neuguth. Wundarzt: B. A. Walter, 2. Kl. 1812. — 5. Seebnitz. Wundarzt: F. W. Becker, 2. Kl. u. G. 1823.

16. Kreis Rothenburg.

a. Königl. Kreis-Med.-Beamte: Dr. Gustav Rochus Sick, Kreis-Physikus und Medizinalrath, in Rothenburg. 1827. 1830. Chr. R. Hautmann, Kreiswundarzt, in Niesky. 1844.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Rothenburg. Arzt: Dr. G. R. Sick, Medizinalrath u. Kreis-Physikus, s. o. — Apotheker: Carl Heinrich Franz, 2. Kl. 1825. — 2. Jahmen, Dorf. Wundarzt: Joh. Chr. Wolschke, 2. Kl. 1840. — 3. Niesky, Marktflecken. Arzt: Dr. Friedr. Benedict Jäschke. 1812. — Wundarzt: Ch. R. Hautmann, Oper. u. G., Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: Friedr. Burkhardt, 2. Kl. 1820. — Muscau. Arzt: Dr. Joh. Heinrich Fettke, W. u. G. 1836. — Wundarzt: Clemens Herrm. Schefer. 1839. — Apotheker: Carl Alexander Endenthum, 1. Kl. 1833.

c. Sanitäts-Anstalt: das Hermannsbad bei Muscau. Arzt: Dr. Fettke.

17. Kreis Sagan.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Franz Carl Oswald, Kreis-Physikus und Sanitätsrath in Sagan. (EK2w) 1798. 1815. Ernst Wilhelm Belkow, Kreiswundarzt in Halbau. 1835.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Sagan. Aerzte: Dr. F. C. Oswald, Kreis-Physikus, Sanitätsrath und Kommunal-Arzt, s. o. Dr. Friedrich Wilh. Gerber, Operat. 1827. Dr. S. Labulan Dembitz. G. 1827. 1830. Dr. Moritz Reinhold Wilgenroth, W. u. G. 1830. 1833. — Wundärzte: Cajetan A. Kunze, 1. Kl. u. Geb. Kompagnie-Ch. d. 5. A.-Br. 1840. C. A. W. Rau, 2. Kl. 1809. — Apotheker: Moritz Pelldram, 1. Kl. 1833. — 2. Halbau. Wundarz: Ernst W. Balkow, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: Friedrich Albert Förster, 1. Kl. 1834. — 3. Hertwigswaldau, Dorf. Wundarzt: Aug. Lange, 2. Kl. 1840. — 4. Naumburg am Bober. Wundarzt: Adolph B. W. Wolff, I. Kl. G. 1842. C. Nordhausen, 2. Kl. — Apotheker: Carl Albert Poppo, 1. Kl. 1831. — 5. Priebus. Wundarzt: Ernst A. Schäfer, 1. Kl. G. 1836. — Apotheker: Rino Ringulf Walther, 1. Kl. 1837.

18. Kreis Schönau.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Joseph Bock**, Kreis-Physikus in Schönau. 1816. 1822. **Franz Joseph Weiss**, Kreiswundarzt in Tiefhartmannsdorf. 1841. 1842.

b. Praktische Medizinal-Personen: 1. Schönau. Aerzte: **Dr. Joseph Bock**, Kreis-Physikus, s. o. **Dr. Adalbert Bock**. W. u. G. 1844. — Thierarzt: **J. F. Weichbrodt**, 1. Kl. 1833. — Apotheker: **H. Rögner**, 1. Kl. 1827. — 2. Berbisdorf, Dorf. Wundarzt: **Fr. W. Sommer**, 2. Kl. 1837. — 3. Jarnowitz, Dorf. Arzt: **Dr. Julius Steinberg**, W. u. G. 1839. — 4. Kupferberg. Wundarzt: **Jos. Juhrich**, 1. Kl. 1842. — Apotheker: **Louis E. Chaussy**, 1. Kl. 1838. — 5. Neukirch, Dorf. Wundarzt: **Heinrich Tschirn**. 1843. — 6. Maywaldau, Dorf. Wundarzt: **Carl Gottlieb Dietrich**, 1839. 7. Tiefhartmannsdof, Dorf. Wundarzt: **F. J. Weiss**, 1. Kl. G. u. Kreiswundarzt, s. o.

19. Kreis Sprottau.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte:: **Dr. Carl Gottlieb Friedr. Reichel**, Kreis-Physikus in Sprottau. 1820. 1834. **Carl Clemens Peucker**, Kreisw. in Primkenau. 1833.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Sprottau. Aerzte: **Dr. C. G. F. Reichel**, Physikus s. o. **Dr. C. T. Plaetschke**, W. u. G. Kommunal-Arzt. 1835. **Dr. G. R. Liebich**, W. u. 1838. — Wundarzt: **J. A. Kutzner**, 2. Kl. u. G. 1832. — Apotheker: **Friedrich Eduard Siegemund**, 1. Kl. 1821. — 2. Mallwitz, Dorf. Wundarzt: **Fr. W. Waar**, G. 1816. — 3. Prinkenau. Wundarzt: **C. C. Peucker**, G. u. Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: **C. B. Stephan**, 2. Kl. 1817. — 4. Waltersdorf, Dorf. Wundarzt: **Ch. H. Rust**, 2. Kl. u. G. 1840. — Thierarzt: **Benj. Schober**, 2. Kl. 1830.

P. Regierungsbezirk Oppeln.

Regierungs-Medizinalrath: **Dr. Carl-Jgnatius Lorinser**, Geheimer Medizinalrath in Oppeln. (**RA4**) 1818. 1824.

Departements-Institut: Die Hebammen-Lehranstalt zu Oppeln. Director: Geh. Medizinalrath **Dr. Lorinser**. Zweiter Lehrer: Kreisw. **Reymann**.

1 Kreis Oppeln.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Joseph Johann Aug. Zedler**, Kreis-Physikus u. Sanitätsrath. 1817. 1822 **Valentin Reymann**, Kreiswundarzt in Oppeln und Hebammen-Lehrer das. 1826.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Oppeln. Aerzte: Geh. Medizinalrath **Dr. Lorinser**, s. o. Sanitätsrath **Dr. Zedler**, s. o. **Dr. Friedrich Wilhelm Sauer**, W. u. Geb. (**RA4**) 1821. **Dr. Bernhard Friedländer**, W. u. G. 1824. **Dr. Heinrich Freund**, W. u. G. 1827. **Dr. Louis Pappenheim**. W. u. G. 1842. Wundärzte: 1. Kl. **Valentin Reymann**, s. o. **Heinrich Babetge**. Bataillons-Arzt des Oppelnschen Landwehr-B., W. 1. Kl. u. G. 1833. 1843. Kreis-Thierarzt **Joh. Rudolph Kniebusch**, 1. Kl. Th. 1827. 1834. Apotheker:

Aloys Ferdinand Giemsa, 1. Kl. 1830. 1839. Theodor Koch, 1. Kl. 1837. 1839. — 2. Carlsruhe. Aerzte: Dr. Ballusseck, Kollegienrath. Dr. Eduard Mucha, W. u. G. 1838. Wundarzt: 1. Kl. u. Geb. Eduard Groeger, K. Hütten-Arzt u. Herz. Amts-Arzt. 1820. 1834. — Apotheker: Erdmann Triebel, 2. Kl. 1825. Kupp, W. 1. Kl. u. Geb. Heinrich Schmidt, Chir. for, K. Domainen-Amtsarzt 1835. 1842. — 3. Krappitz. Aerzte: Dr. Jul. Bohm. 1840. Dr. Samuel Rosenbach, W. u. G. 1843. Apotheker: August Th. Fincke, 1. Kl. 1833. 1836. — 4. Malapane. Arzt: Dr. Gustav Aust, Op. u. G. K. Hütten-Amtsarzt. 1842 1843. Wundarzt: Dr. Ernst Jaenisch, emeritirter Staabsarzt. 1799. — 5. Proskau. Rudolph Theodor Ickel, W. G. u. p. Ph. qual. K. Domainen-Amtsarzt. 1833.

2. Kreis Beuthen.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. George Kühnel Kreis-Physikus in Tarnowitz. (RA4) 1798. Ernst Hensel Kreiswundarzt in Beuthen 1838.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Beuthen. Aerzte: Dr. Gotthilf Meiselbach, Op. (RA4) 1827. Dr. Hugo Heer, W. 1837. Dr. N. Landsberger, W. u. G. 1840. Dr. S. Baad, desgl. — Wundärzte: Ernst Hensel, s. o. W. 1. Kl. u. Geb. 1838. Carl Koschel, 1. K. Esk.-Ch. d. 1. Ul.-R. 1837. — Apotheker: A. Stahn, 2. Kl. 1842. — Thierarzt: F. Przibylka, Kreis-Th. 1838. — 2. Königshütte, Dorf. Knappschafts-Arzt: Wilhelm Schultze. W. 1. Kl., Geb. u. Chir. for. 1830. — 3. Laurahütte, Dorf. Arzt: Dr. Franz Schürings, W. u. G. Hüttenarzt. 1835. 1841. — 4. Myslowicz. Arzt: Dr. Jacob Lustig, W. u. G. 1836. — Wundärzte: Carl Richter sen. 1799. Carl Richter jun. — Apoth.: Albrecht Schulz, 1832. 5. Tarnowitz. Aerzte: Dr. George Kühnel, Kreis-Physikus, s. o. (RA4) 1798. Dr. Rudolph Padiera, W. u. Geb. Knappschafts-Arzt. 1832. Dr. Salomon Oppler, W. u. G. 1837. Apotheker: Rudolph Lockler. 1818.

3. Kreis Cosel.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Friedrich Reche, Kreis-Physikus in Cosel. 1802. 1803. Anton la Rose, Kreiswundarzt daselbst. 1814.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Cosel. Aerzte: Dr. Friedrich Reche sen. s. o. Stadtarzt: Dr. Carl Deutschberg, pr. A. 1823. Dr. Reinhold Reche jun. W. u. G. 1839. Anton la Rose, s. o. Wundärzte: Friedrich Biehler, Garnisons-Staabsarzt, 1. Kl. W. (RA4) (KM) 1813. 1817. Wilhelm Kroll, Bataillons-Arzt im 22. L.-R. 1. Kl. W. u. G. 1822. 1835. Apotheker: Carl Schliwa. 1818. — 2. Jacobswalde. Hüttenwundarzt: Carl Klingauf, 2. Kl. W. 1818. — 3. Kostenthal. Wundarzt: Christian Kurtz. 1811. — 4. Schippowitz. Wundarzt: Joseph Glaesert. 1833.

4. Kreis Falkenberg.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr Carl Wilhelm Siegmund, Kreis-Physikus, in Falkenberg. 1809. 1813. Carl Gustav Philipp, Kreiswundarzt, daselbst. (KM) 1814. 1818.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Falkenberg. Aerzte: Dr. Carl Wilhelm Siegmund, Kreis-Physikus. Dr. Joh. E. Wolff, O. u. G. 1840. — Wundarzt: C. G. Philipp, s. o. — Apotheker: Heinrich A. Zadig, 2. Kl. 1835. — 2. Friedland. Wundärzte: Anton Fleischer, 1. Kl. W. u. G. Carl Fr. Hoffmann, Bataillons-Arzt a. D. (KM) 1809. — 3. Schönvitz. 2. Kl. W. Anton F. Quinte. 1817. — 4. Schurgast, Dorf. W. 2. Kl. Herrm. Singersohn. 1840.

5. Kreis Grottkau.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Johannes Preyss, Kreis-Physikus, in Grottkau. 1817. 1820. Alois Rzeisewitz, K.-W. daselbst. 1814. 1817.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Grottkau. Aerzte: Dr. Johannes Preyss, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Ernst Gierschner, W. u. G. 1836. Dr. Berthold Kuschel, desgl. 1843. Dr. Rudolph Utting, O. 1844. — Wundarzt: Alois Rzeisewitz, K.-W., s. o. W. u. G. — Kreis-Thierarzt: C. Walter. 1827. — Apotheker: Carl Ebel. 1827. — 2. Gläsendorf, Dorf. Wundarzt: Ernst Weiss, 2. Kl. 1829. — 3. Grätz, D. Arzt: Dr. Carl Larisch, W. u. G. 1806. — 4. Hennersdorf, D. Wundarzt: Ad. Ginscher, 2. Kl. 1843. — 5. Lichtenberg, D. Wundarzt: Aug. Scholtz, 1. Kl. 1843. — 6. Ottmachau. Aerzte: Dr. August Hanuschke, W. u. G. 1838. Dr. Adolph Adamczyk, W. u. G. 1841. — Wundärzte: H. Krüger, Oberchirurgus der 12. Inv.-C. 1814. Joseph Putze, 2. Kl. W. 1801. — Apotheker: Gustav Welzel. 1821.

6. Kreis Kreutzburg.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Friedrich August Philipp Meyer, Kreis-Physikus und Sanitätsrath, in Kreutzburg. 1821. 1824. Franz Carl Perl, Kreiswundarzt daselbst. (KM) 1818.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Kreutzburg. Aerzte: Dr. Meyer, Kreis-Physikus und Sanitätsrath, s. o. Carl Friedrich Zimmermann, Ober-Staabsarzt a. D. (RA) (EK) 1786. Dr. Moritz Mechauer, G. 1837. — Wundarzt: F. C. Perl, Kreiswundarzt u. G., s. o. — Apotheker: Georg Ferdinand Lehmann, priv. Kreis-Director des norddeutschen Apothekervereins. 1812. Friedr. Wilh. Lehmann, 1. Kl. und Ap.-Besitzer. 1836. 1840. — 2. Constadt. Arzt: Dr. Benjamin Ginsberg, G. 1826. — Thierarzt: Adolph Scholz. 1839. — Apotheker: Carl J. F. Breitig, 1. Kl. 1841. — 3. Pitschen. Aerzte: Dr. Ferdinand Stoll, W. u. G. Kommunal-Arzt. 1834. Dr. Joseph Geisler. 1842. Dr. Moritz Schiller, W. u. G. 1844. — Wundarzt: A. Kalusky, 2. Kl. W. (KM) 1825. — Apotheker: Gustav Krafft 1840. 1843.

c. Sanitäts-Anstalten des Kreises: 1. die K. Anstalt des Königl. Landarmenhauses für Schlesien zu Kreutzburg. Dirig. Arzt: Sanitätsrath u. Kreis-Physikus Dr. Meyer, s. o. — Wundarzt: F. C. Perl, s. o. 2. Das ständische Kreis-Krankenhaus zu Kreutzburg. Arzt: Dr. Meyer, Kreis-Physikus und Sanitätsrath, s. o.

7. Kreis Leobschütz.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Anton Wiesener,

Kreis-Physikus 1816. 1835. Carl Au, Kreiswundarzt. 1840. beide in Leobschütz.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Leobschütz. Aerzte: Dr. Wiesener, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Joseph A. Kauffer, G. 1816. Dr. Joseph Carl Julius Peikert, W. u. G. 1835. Dr. Robert Jessel. W. u. G. 1842. — Wundärzte: Carl Au, 1. Kl. W. u. G. s. o. Carl Hochhaeusler, Esk.-Chir. 6. Hus.-Regts. 1. Kl. W. u. G. (AE) 1827. 1835. F. Streit, 2. Kl. W. 1840. — Thierärzte: Florian Böhm, 1. Kl. J. F. Schulz. (AE) 1795. — Apotheker: Julius Menzel, 1. Kl. 1837. 1844. Carl O. Scholz 1. Kl. 1844. — 2. Bauerwitz. Arzt: Dr. Felix Proske, W. 1842. — 3. Katscher. Arzt: Dr. Georg Johann Siegmund, W. 1842. — Apotheker: Carl Ferdinand Eicke. 1836. — 4. Rassidel. Wundarzt: Carl Hanf, 1. Kl. W. 1842.

8. Kreis Lublinitz.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Eduard Fritsch, Kreis-Physikus, in Lublinitz. 1823. 1830. August Menschel, Kreiswundarzt daselbst. 1835. 1844.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Lublinitz. Aerzte: Dr. Eduard Fritsch, Kreis-Physikus, s. o. Dr. J. Chmielowsky. 1825. Dr. M. Landsberg, W. u. G. 1831. — Wundarzt: August Menschel, 1. Kl. W. u. G. s. o. — Thierarzt: Adolph Busch. 1. Kl. Kr.-Th. 1839. 1843. — Apotheker: Emil Neide. — 2. Guttentag. Aerzte: Dr. Carl Wachtel, W. 1806. Dr. Joseph Ferd. Rosenthal, W. u. G. 1840. — Apotheker: Carl Goede. 1835. — 3. Koschenthin, Dorf. Arzt: Dr. Wilh. Denninger, ohne anderweitige Praxis-Berechtigung, Prinzlicher Leibarzt. — Wundärzte: Ernst Huntemann, Prinzl. Amtsarzt. (KM) 1810. 1819. Franz A. Josch, W. u. G. 1817. — Thierarzt: Johann Maas. 1821. — 4. Wöschnick. Wundarzt: J. G. F. Zakrzewsky, (KM) 1819.

9. Kreis Neisse.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. August Heinrich Kauser, Kreis-Physikus u. Sanitätsrath. (EK2) (FEL4) 1805. 1818. Eman. Lange, Kreiswundarzt. (EKI) 1813. 1819. beide in Neisse.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Neisse. Civilärzte: Dr. A. H. Kauser, Kreis-Physikus und Sanitätsrath, s. o. Dr. Anton L. Werne. 1804. Dr. C. Wilh. Schuck. 1809. Dr. Franz Patzack, G., Homöopath. 1835. Dr. Alois Neugebauer, Kommunal-Arzt. 1837. Dr. Wilh. Wigand Casper, Operat. u. G. 1840. Dr. Jos. Berliner, W. u. G. 1841. Dr. Eug. Lampert, desgl. 1841. — Militairärzte: Dr. Joseph Wilh. Bruberger, Regiments-Arzt des 22. Inf.-R., Operat. u. G. 1827. 1836. Dr. Adolph Adalbert Müller, Regiments-Arzt des 23. Inf.-R. 1828. 1838. Dr. August Friedrich Stenzel, Garnisons-Staabsarzt, Oper. 1830. — C. Seydlitz, W. 1. Kl. u. B.-Arzt des 23. L.-Reg. Friedrich Kauder, W. 1. Kl. 1831. R. Saugkohl, W. u. G. 1838. J. Kleineidam, 2. Kl. Compagniech. d. 22. Inf.-R. 1839. C. Kabiersky, W. 1. Kl. 1844. J. Krautwurth, W. 2. Kl. Compagnie-Chir. d. 23. J.-R. — Civilwundärzte: Eman. Lange, G. Kreiswundarzt, s. o. Eugen Lampert, Stadtw.

u. G. (AE) 1792. August Kessler, desgl. (KM) 1820. 1837. Joh. Saufftleben, desgl. (KM) 1811. 1819. Carl Knoll, desgl. (KM) 1820. 1833. Joseph Klenk, desgl. (KM) 1813. 1826. — Franz Meinsich, desgl. (KM) 1819. — Apotheker: A. Poleck, Senator. 1816. C. L. Löhmeyer, 1. Kl. 1830. Dr. phil. A. H. Tenzer, 1. Kl. 1843. — 2. Paschkau. Aerzte: Dr. Amand Heinr. Bach. 1817. Dr. Carl Emil Schütz, Oper. u. G. 1840. — Wundärzte: Joh. Fr. Wieland, 1. Kl. Oberarzt d. 11. Inv.-C. (KM) 1812. 1833. C. Nickisch, 2. Kl. G. u. Stadtw. 1826. — Apotheker: H. L. Köster, 1. Kl. 1838. — 3. Ziegenhals. Arzt: Dr. Anselm Schneider, W. u. G. 1842. — Wundärzte: Joh. Gustav Nuesser, 1. Kl. u. G., als Chir. for. qualifiz. 1838. C. Poleni, Ober-Chirurgus der 12. Inv.-Comp. (KM) 1813. Anton Hertel, Stadtw. u. G. 1820. — Apotheker: R. Schindler, 1. Kl. 1834.

10. Kreis Neustadt.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Johannes Wüstefeld, Kreis-Physikus in Neustadt. 1833. 1842. Carl Kammer, Kr.-wundarzt in Zülz. 1814. 1816.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Neustadt. Civilärzte: Dr. Joh. Wüstefeld, Kreis-Physikus, s. o. Dr. J. Reymann. 1792. Dr. J. Preiss, G. 1833. Dr. C. Dziatko, desgl. Dr. Wilhelm Borkert, W. 1844. — Militairärzte: Dr. Paul Fleischhammer, W., G., Regiments-Arzt des 6. Hus.-Regts. 1830. Dr. Wollenhaupt, W., Esadr.-Chir. 1844. — Wundärzte: August Dross, 1. Kl., als Chir. for. appr. 1830. Clemens Gissmann, s. u. 1843. — Thierarzt: Schulz, Esk.-Th. — Apotheker: C. Hirschberg, 1. Kl. 1824. T. Lichtenberg. 1839. Adm. der Instit.-Apotheke. — 2. Chrzelitz, Dorf. Wundarzt: Heinrich Leopold, Domainen-Amts-Chir. 1809. 1812 — Ober-Glogau. Aerzte: Dr. Joseph Florian. 1836. Dr. Georg Kontky, W., G., pro Phys. qual. 1837. Dr. Moritz Boss, W., G. 1838. — Wundarzt: A. Wagner, 2. Kl. Esk.-Chir. 6. Hus.-Regts. 1836. — Apotheker: C. Menzel, 1. Kl. 1831. — Deutsch-Rasselwitz, Dorf. Wundarzt: Joseph Kassubeck, 1. Kl. u. G. 1841. — 5. Schnellewalde, Dorf. Wundarzt: Johannes Garfey, W. u. G. 1809. — 6. Steinau, Dorf. Wundarzt: Joseph Jahn. 1801. — 7. Zülz. Aerzte: Dr. Julius Fuchs, W. u. G. 1833. Dr. David Hoeniger, W. 1843. — Wundarzt: Carl Kammer, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: Rupprecht, 1. Kl. 1828.

c. Sanitäts-Anstalten des Kreises. 1. Das Stadt-Krankenhaus zu Neustadt. Arzt: Kreis-Physikus Dr. Wüstefeld. 2. Kranken-Institut der barmherzigen Brüder daselbst. Arzt: Dr. Dziatko. Wundarzt: Clemens Gissmann.

11. Kreis Pleß.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Johann Joseph Leopold Haertel, Kreis-Physikus in Pleß. 1824. 1835. F. Moll, Kreisw. in Nicolay. 1829. 1844.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Pleß. Aerzte: Dr. J. J. L. Haertel, Kreis-Physikus, s. o. Dr. J. Werner, W. 1822.

Dr. Anton Woytilak, W. G. 1843. — Wundarzt: G. Werner, 2. Kl. 1843. — Thierarzt: A. Lowak, 1. Kl. Kr.-Th. 1834. 1837. — Apotheker: C. M. Hirschfelder, 1. Kl. 1832. E. W. Zacher, 1816. — 2. Nicolay. Arzt: Dr. C. Deutsch, W. u. G. 1834. — Wundarzt: F. O. O. Moll, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: L. Hausleutner, 1. Kl. 1837. — 3. Neu-Berum, Fl. Wundarzt: C. F. Fischer, 1. Kl. 1842.

12. Kreis Ratibor.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Ferdinand Hohlfeld, Kreis-Physikus in Ratibor. (RA4) 1815. 1816. Ernst Wilhelm Werner, Kreiswundarzt in Hultschin. 1830.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Ratibor. Aerzte: Dr. F. Hohlfeld, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Jgnaz Heinrich Polko, Op. u. G. 1825. Dr. Ferdinand Guttmann, Operat u. G. 1828. Dr. L. Freiherr v. d. Decken v. Haus Himmelreich, Operat. u. G. 1840. Dr. G. Hamburger, Operat. u. G. 1841. Dr. F. Haase, Operat. 1842. Dr. Johann Julius Kies, W., G. u. Bataillons-Arzt 22. Landw.-Regts. 1841. — Wundarzt: J. Korb, 2. Kl. 1814. — Thierärzte: J. Simon, 1. Kl. 1835. W. Schwaneberger, 2. Kl. Esk.-Th. 1843. J. Wehowsky, 1824. — Apotheker: G. Skeyde, 1. Kl. 1820. M. Thamm, 1. Kl. 1823. — 2. Hultschin. Wundärzte: E. W. Werner, Kreiswundarzt, s. o. F. E. Preis, 1. Kl. u. G. 1840. — Apotheker: R. Jeanetzky, 2. Kl. 1831.

13. Kreis Rosenberg.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Joh. Wilhelm Hübner, Kreis-Physikus in Rosenberg. 1826. 1831. J. Moritz Golisch, Kreiswundarzt das. 1837. 1842.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Rosenberg. Aerzte: Dr. J. W. Hübner, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Salomon Samosch, W. 1843. — Wundarzt: J. M. Golisch, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: Wilhelm Reimann, 2. Kl. 1839. — 2. Bodzanowitz, Dorf. Thierarzt: L. Neumeister, 1. Kl. Kr.-Th. 1833. — 3. Landsberg. Arzt: Dr. Nathan Weigert, W. u. G. 1840. — Wundarzt: J. Gottfried Schneider, Kommunal-W. (AE) 1796. — Thierarzt: Carl Franz Naczinsky, 1. Kl. 1840. — Apotheker: E. v. Tluck, 2. Kl. 1841. — 4. Sausenberg, Dorf. Wundarzt: M. Viertel, 1. Kl. G. u. Hütten-W. 1839.

14. Kreis Rybnik.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. J. Kuntze, Kreis-Physikus in Rybnik. 1832. 1843. J. Haber, Kreiswundarzt, Domainen- u. Hüttenarzt, das. 1837.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Rybnik. Aerzte: Dr. J. Kuntze, Kreis-Physikus, s. o. Dr. A. Kremser, Augen-Operat. u. G. 1817. Dr. A. Bruck, W. 1841. — Wundarzt: J. Haber, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: F. A. F. Fritze, 2. Kl. 1826. — 2. Loslau. Aerzte: Dr. J. Roschkow, G. 1836. Dr. A. Babel, G. 1844. — Apotheker: F. Wollmann, 1. Kl. 1833. — 3. Pilchowitz, Dorf. Wundarzt: S. Willim, 2. Kl. W. des barmh. Brüder-Inst. 1841. —

4. Gr. Rauden, Dorf. Wundarzt: M. Sugg, 2. Kl. u. Hüttenarzt. 1831. — 5. Sohrau. Aerzte: Dr. A. Sobeczko, G. 1836. Dr. P. Wachsmann, W. u. G. 1838. Dr. W. Amende, W. 1844. — Apotheker: A. Ferche, 1. Kl. 1840.

15. Kreis Gr. Strehlitz.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. E. Hochgeladen, Kreis-Physikus in Gr. Strehlitz. 1820. 1832. E. Marggraf, Kreiswundarzt das. 1828. 1835.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Gr. Strehlitz. Aerzte: Dr. E. Hochgeladen, Kreis-Physikus, s. o. — Wundärzte: E. Marggraf, Kreiswundarzt, s. o. C. Saske, 1. Kl. Bataillons- und Kommunal-Arzt. 1831. — Thierarzt: H. Hergies, 1. Kl. 1839. — Apotheker: F. Haak, 1. Kl. 1830. — 2. Collonowska, Dorf. Wundarzt: V. Kowallik, 2. Kl. G. Chir. for. u. Hüttenarzt. 1821. — 3. Leschnitz. Arzt: Dr. J. Kollar, 1837. — Apotheker: C. Fiebug, 1. Kl. 1830. — 4. Ujest. Aerzte: Dr. E. Schielsky, 1829. Dr. A. Scholtyssek, W. u. G. 1838. Dr. A. Wittkowitz, W. u. G. 1840. — Wundarzt: G. Henkel, 2. Kl. 1789. — Apothekenbesitzer Barthuljische Erben, Provisor Petry, 1842.

16. Kreis Tost-Gleiwitz.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Johann Georg Kolley, Kreis-Physikus in Gleiwitz. 1817. 1824. Carl Friedr. August Tiester, Kreiswundarzt das. 1830. 1842.

b. Praktische Medizinal-Personen: 1. Tost. Arzt: Dr. F. Pauly, 1838. — Apotheker: J. Kalkowski, 1. Kl. 1843. — 2. Gleiwitz. Aerzte: Dr. J. G. Kolley, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Ludwig Preis, 1826. Dr. Salomon Stroheim, 1831. Dr. Carl Christian Zillmer, Regiments-Arzt 2. Ulan.-Regts. 1837. 1844. Dr. Ewald Nicol. Gust. Schön, W. u. G. 1840. Dr. Marcus Ring, W. u. G. 1842. — Wundärzte: C. F. A. Tiester, Kreiswundarzt, s. o. F. W. Kauder, 1. Kl. u. Esk.-Chir. 2. Ul.-Regts. 1833. — Thierärzte: A. Kullrich, 2. Kl. 1836. Robert Melk, 2. Kl. 1843. J. A. E. Bruno, 1. Kl. 1844. — Apotheker: C. Roche, 1834. Julius Brosig, 1843. — 3. Peiskretscham. Aerzte: Dr. Leopold Heimann, W. u. G. 1838. Dr. A. Emanuel Engelbrecht, W. u. G. 1844. — Wundärzte: C. G. Lange. 1791. E. G. Neumann, 2. Kl. G. u. Zahnarzt. 1826. — Apotheker: J. C. Göldaut. 1837.

Provinz Sachsen.

1. Das Königl. Medizinal-Kollegium der Provinz in Magdeburg.

Chef: der Ober-Präsident von Bonin.

Mitglieder: Dr. F. F. Fritze, Medizinalrath, Lehrer an der medizinischen chirurg. Lehr-Anstalt. (RA4) 1806. Dr. G. E. Dohlhoff, desgl. 1822. Dr. A. Niemann, Medizinalrath und Kommunalarzt. 1832. Michaelis, Medizinalrath, Assessor pharm. 1834. Dr. C. E. Schultze, Assessor chirurg., Lehrer an d. m. c. Lehr-Anstalt. 1829. A. W. Varges, Assessor hon. Heb-

ammenlehrer und Repetent. 1821. C. G. Hildebrandt, Assessor veter. und Departements-Th. 1822.

2. Die medizinische Fakultät der vereinigten Universität Halle-Wittenberg in Halle, nebst den dazu gehörigen Instituten. a. Mitglieder: Dr. Peter Krukenberg, Geh. Medizinalrath und Professor ord. (RA3a) 1815. Dr. Friedländer, Prof. ord. Dr Ernst Blasius, desgl. 1827. Dr. Ed. d'Alton, desgl. 1834. Dr. Hohl. desgl. 1835. b. Privat-Dozenten: Dr. Rosenbaum. Dr. Krahmer. Dr. Mayer. c. Das medizinische Klinikum. Director: Geh. Medizinalrath Dr. Krukenberg. Das chirurgische. Director: Prof. Dr. Blasius. Das geburtshülfliche. Prof. Dr. Hohl. Das anatomische Theater. Director: Profess. Dr. d'Alton. Prosector: Dr. Moser. Assistent: Dr. Münter.

3. Die medizinisch-chirurg. Lehr-Anstalt in Magdeburg. a. Directorium: Dr. August Andreae, Regierungs- und Geh. Medizinalrath. (RA4) Director: (Augenheilkunde) Dr. F. F. Fritze, Medizinalrath und Mitdirigent. (Mat. Medica) b. Lehrer: Dr. G. E. Dohlhoff, Medizinalrath. (Chirurgie u. chir. Klinik.) Dr. Carl Eduard Voigtel, Sanitätsrath, Kreis-Physikus und Director des Hebammen-Lehr-Instituts (geburtshülfl. Kl.) Dr. L. Kersten, Sanitätsrath, dirigirender Arzt des Krankenhauses und der Klinik (med. Klinik.) Dr. E. Schultze, Med.-Assessor (Anatom. u. Physiologie.) Dr. Joh. A. Elsholz, Regiments-Arzt (Aciurgie u. Bandagen-Lehre.) Michaelis, Medizinalrath (Botanik.) Repetenten. Dr. F. Faber, prakt. Arzt. Dr. C. Ed. Beulke, desgl. u. Prosector. Dr. F. Kessler, prakt. Arzt. A. Varges, Mediz.-Assessor.

4. Die deligirte Ober-Examinations-Commission in Magdeburg. Director: Dr. Andreae, s. o. Mitglieder: Dr. Fritze, s. o. Dr. Dohlhoff. s. o. Dr. Kersten, s. o. Dr. Niemann, s. o. Dr. Schultze, s. o. Dr. Voigtel, s. o.

5. Die Provinzial-Irren-Heil- und Pflege-Anstalt bei Halle. Director: Dr. H. Damerow, Geh. Medizinalrath und Professor. (RA4)

6. Der General-Arzt des 4. Armee-Corps in Magdeburg. Dr. Daniel Martin Stüve, (RA3a) (KM) 1816. 1832.

O. Regierungsbezirk Magdeburg.

Regierungs- und Geh. Medizinalrath: Dr. Andreae, Director der med.-chir. Lehr-Anstalt, s. o. 1817.

Das Hebammen-Lehr- und Entbindungs-Institut. Director: Dr. Carl Ed. Voigtel, Kreis-Physikus und Sanitätsrath. 1824. Zweiter Lehrer: A. Varges, Medizinal-Assessor und Repetent.

1. Stadt-Kreis Magdeburg.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Carl Eduard Voigtel, Kreis-Physikus u. Sanitätsrath, Director des Hebammen-Lehr-Instituts, Lehrer an der med.-chir. Lehr-Anstalt. 1824. — F. L. Varges, Kreiswundarzt. 1834.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Magdeburg. Civilärzte: Dr. A. Andreae, Regier.- u. Geh. Medizinalrath, s. o. Dr. C. E.

Voigtel, Kreis-Physikus u. Sanitätsrath, s. o. Dr. C. F. Weinschenk, Regierungs-Medizinalrath a. D. 1787. Dr. J. N. Schulz, Medizinalrath a. D. (RA4) 1791. Dr. F. F. Fritze, Medizinalrath und Mitdirigent d. m.-ch. L.-A. (RA4) 1806. Dr. F. A. Neide sen., G. 1806. Dr. H. C. Hamel. 1806. Dr. P. Rath, W. u. G. 1810. Dr. Fried. Kessler, Repetent. 1817. Dr. F. Rummel, G. 1818. Dr. G. W. Dynnebier, W. u. G. 1820. Dr. G. E. Dohlhoff, Medizinalrath, dirig. A. d. Krankenhauses, Lehrer a. d. m.-ch. L.-A. 1822. Dr. W. Faber, Repetent u. G. 1828. Dr. Leopold Kersten, Sanitätsrath, s. o. 1829. Dr. A. Niemann, Medizinalrath u. Kommunalarzt 1829. Dr. C. E. Schultze, Medizinal-Assessor, Kommunalarzt und Lehrer. 1829. Dr. L. Fränkel, G. 1831. Dr. F. A. Neide jun. W. u. G. Kommunalarzt 1832. Dr. E. Detroit. 1832. Dr. L. Schiess. W. 1833. Dr. F. W. Voigtel, W. u. G. Kommunalarzt. 1836. Dr. Carl Eduard Beulke. W. u. Prosector. 1837. Dr. Theod. Michaelis, Op. u. G. 1839. Dr. J. V. Baumgarten. 1840. Dr. E. Ewerth, Oper. u. G. 1840. Dr. O. Fischer, Op. u. G. 1841. Dr. J. F. Encke, W. u. G. 1841. Dr. C. F. A. Schrader, W. u. G. 1841. Dr. W. Fr. Bertram, Oper. u. G. 1843. Dr. F. Niemeyer, W. u. G. 1844. Dr. C. L. Scheller, W. u. G. 1844. Dr. H. W. Schultheiss, Op. u. G. 1845. — Militair-Ober-Aerzte: Dr. Daniel M. Stüve, General-Arzt. s. o. (RA3a) (KM) 1816. 1832. Dr. Carl Heinrich Scheibler, Professor und Regiments-Arzt der 3. Art.-Brig. 1825. Dr. J Keyl, desgl. im 27. J.-R. (KM) 1827. Dr. Joh. August Elsholtz, desgl. im 26. Inf.-R. u. Lehrer a. d. m.-ch. L.-A. 1829. Dr. C. F. W. Reiche, Geh. Sanitätsrath, Reg.- u. Garnisons-Staabsarzt (RA4) 1821. Dr. Fr. Heinrich Gottlieb Lemke, Bataillons-Arzt im 26. Inf.-R. (KM) 1827. Dr. Carl W. E. Werner, Bataillons-Arzt des 2. Bat. 2. Garde L.-R. 1839. Wundärzte: A. W. Varges, 1. Kl. u. M.-Assessor, s. o. A. Babetge, 1. Kl. u. G. 1833. F. L. Verges, 1. Kl. u. Kreiswundarzt. 1834. J. Knöfel, 2. Kl. 1822. Lucae, desgl. 1822. H. Koch, desgl. 1826. F. Heinrichs, desgl. 1836. D. Bahrs, desgl. 1836. C. Schüttel, desgl. 1841. — Hofzahnärzte: Lebrecht. 1832. Werth. 1838. — Thierärzte: C. Hildebrandt, M.-Assessor, s. o. 1832. Fischer. 1830. Henniges. 1837. Rüffert. Bischof. — Apotheker: W. C. L. Costenoble. 1822. C. W. Hartmann. 1825. T. A. Käsemacher, Stadtrath. 1831. C. G. Reibe. 1830. T. G. Faber, 1832. — 2. Neustadt Magdeburg. Arzt: Dr Fr. R. Wossidlo, W. u. G. Kommunalarzt. — Wundärzte: J. H. Haselhorst, 1. Kl. u. G. 1818. Henkel, 2. Kl. 1828. — Apotheker: J. W. Kleinau. 1832. — 3. Sudenburg. Wundärzte: F. Spaamann, 1. Kl. 1831. G. Jasper, 1. Kl. u. G. 1839. — Apotheker: J. Dankworth, 2. Kl. 1838.

c. Sanitäts-Anstalt: das Stadt-Krankenhaus. Dirigirende Aerzte: Dr. Dohlhoff, Medizinalrath, s. o. Dr. Kersten, Sanitätsrath, s. o.

2. Kreis Aschersleben.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Joh. Andreas Schrader, Kreis-Physikus. 1815. 1836. C. Lange, Kreiswundarzt, beide in Quedlinburg.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Aschersleben. Aerzte: Dr. Friedrich August Cramer, W. u. G. Regiments-Arzt des 10. Husf.-Reg. (EK2) (RG5) 1821. Dr. C. Glum, Stadt-Verordneten-Vorsteher. 1802. Dr. C. Schneider, G. u. Kommunalarzt. 1806. Dr. L. Waldmann. 1820. Dr. A. Tuch, W. 1822. Dr. F. Eichel, W. u. G. 1839. Dr. Hammer, desgl. u. Bataillons-A. 27. L.-R. Dr. J. Pohlenz, (unexaminirt) Esk.-Ch. 10. Huf.-Reg. 1844. — Wundärzte: A. Rokohl, 1. Kl. u. Es.-Ch. 1837. E. Wenckbach, desgl. 1841. F. Schiebner, 2. Kl. 1825. — Thierärzte: A. Gerlach, 1. Kl. 1833. C. Kuhnert, 2. Kl. 1821. — Apotheker: E. Hornung, 1. Kl. 1823. W. Krüger, dgl., Landtags-Deputirte. 1826. — 2. Börnecke, Dorf. Wundarzt: H. Helf, 2. Kl. 1823. — 3. Kochstädt. Wundarzt: G. Breiche, 2. Kl. u. G. 1817. H. Niemann, 2. Kl. 1840. W. Winckelmann, desgl. Kommunalarzt u. Stadt-Secr. 1826. — 4. Ditfurth. Wundarzt: A. Bothe, 1. Kl. 1836. J. Stein, desgl. u. G. 1831. — 5. Gatersleben, Dorf. Wundarzt: C. Michaelis, 2. Kl. 1838. — 6. Hedersleben, Dorf. Wundarzt: A. Brücke, 1. Kl. u. G. 1842. — 7. Königsaue, Dorf. Wundarzt: C. Kieseler, 2. Kl. 1835. 8. Quedlinburg. Aerzte: Dr. J. A. Schrader, Kreis-Physikus, s. o. Dr. C. Westphal. 1806. Dr. F. Hinze, W. u. G. 1818. Dr. H. Huch, desgl. Kommunal-A. Dr. L. Raabe, desgl. 1825. Dr. C. Schwalbe, desgl. 1831. Dr. C. Schrader, desgl. 1842. — Wundärzte: C. Lange, Kreiswundarzt, s. o. F. Renner, 1. Kl. 1832. — Thierarzt: J. Bertram, K.-Th. u. 1. Kl. G. Arendt. 2. Kl. 1836. — Apotheker: J. Haltermann, 1. Kl. 1821. C. Junius, desgl. 1825. — 9. Schneidlingen, Dorf. Wundarzt: J. Weber, 1. Kl. 1841. — 9. Thale, Flecken. Arzt: Dr. J. Tessmer. 1813. — Wundarzt: F. Rammelsberg. 1826. — 10. Westerhausen, Dorf. Wundarzt: L. Lesse, 2. Kl. 1815.

3. Kreis Gardelegen.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Herrmann Wilhelm Thienemann, Kreis-Physikus, in Gardelegen. 1835. Eduard Rohloff, Kreiswundarzt, das. 1832. 1845.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Gardelegen. Aerzte: Dr. H. W. Thienemann, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Christian Ernst Gehrmann, G. 1821. Dr. Friedrich August Körner, W. u. G. 1841. — Wundarzt: E. Rohloff, Kr.-W. s. o. — Thierarzt: F. W. Bussmann, 1. Kl. 1838. — Apotheker: F. L. A. Lohse, 1. Kl. 1832. K. P. A. Riemann, 1. Kl. 1838. — 2. Clötze, Fl. Arzt: Dr. Phoebus Moritz Philippson, G. 1829. — Apotheker: Eduard Richter, 2. Kl. 1824 — 3. Mieste, Dorf. Wundarzt: W. Heldke, 1. Kl. 1835. — Oebisfelde. Arzt: Dr. Heinrich Theodor Wiesing, W. 1837. — Wundärzte: Heinrich Ress. 1807. Johann Friedr. Christian Wiemann, W. u. G. 1820. — Thierarzt: Friedrich Heinr. Stottmeister, 1. Kl. 1826. — Apotheker: Christian Ferd. Senff, Rathmann. 1809. — 4. Walbeck, Fl. Wundarzt: L. M. G. Hoppe, 2. Kl. 1843. — 5. Weferlingen, Fl. Aerzte: Dr. H. B. F. W. Naumann, W. u. G. 1842. Dr. F. W. A. Wiebeck, W. 1843. — Wundarzt: C. F. B. Münsch, 1. Kl. G. u. als Chir. for. appr. 1837. — Apotheker: G. Görges, 2. Kl. 1829.

4. Kreis Halberstadt.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Gustav Adolph Heinecke**, Kreis-Physikus in Halberstadt. 1832. 1840. **Fr. Schiele**, Kreiswundarzt, daselbst. 1810.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Halberstadt. Aerzte: **Dr. G. A. Heinecke**, Kreis-Physikus, s. o. **Dr. Theod. Wilh. Nicolai**, Medizinalrath. (RA4) 1812. **Dr. Salomon Wolff**, 1795. **Dr. Joh. Ch. Siegert.** 1806. **Dr. Heinrich E. Schmidt**, Oper. 1820. **Dr. Wilhelm Fr. Löwer**, Oper. u. G. (KM) 1829. **Dr. Valentin Wesche**, W. u. G. 1829. **Dr. Adolph Ferd. Müller**, desgl. 1829. **Dr. Theobald Gielen**, Oper. u. G. Regiments-Arzt des 7. Kürass.-R. 1835. 1844. **Dr. Carl Nagel**, W. u. G. 1836. **Dr. Bruno Augustin**, W. u. G. 1837. **Dr. Herrmann Gross.** 1843. **Th. Joseph Tomasyewsky**, Oper. Bataill.-Arzt des 27. L.-R. (KM) 1802. 1812. — Wundärzte: **Ferdin. Viehbrand**, 1. Kl. u. G. (KM) 1819. **Chr. Hallensleben**, 2. Kl. u. G. Kreiswundarzt des Kreises Oschersleben. 1809. **Fr. Schiele**, 2. Kl. G., Zahnarzt u. Kreiswundarzt, s. o. **Fr. Bremer**, desgl. 1817. **Fr. Römer**, desgl. 1830. — Thierärzte: **H. Büchsel.** 1825. **Faulbaum.** 1835. **Brückner.** 1841. — Apotheker: **Dr. Ph. Friedrich Lucanus**, (RA4) 1817. **Dr. Wilhelm Wolf**, Hofapoth. 1821. **Dr. Ph. Eduard Gebhardt.** 1836. — 2. Athenstedt, Dorf. Wundarzt: **Papendick**, 2. Kl. — 3. Dardesheim. Arzt: **Dr. Johann Hartmann.** 1832. — Thierarzt: **A. Müller.** 1812. — Apotheker: **Heinrich Münch**, 2. Kl. 1824. — 4. Danstedt, Dorf. Wundarzt: **Ruhe**, 2. Kl. u. G. — 5. Derenburg. Aerzte: **Dr. Franz Alexander Büttner**, W. u. G. 1836. **Dr. Carl Schmelzer**, G. 1834. — Wundarzt: **Eberh. Wienecke**, 2. Kl. u. G. 1811. — Thierarzt: **Ludwig Silberborth.** 1825. — Apotheker: **Carl Dempwolf**, 2. Kl. 1835. — 6. Hädeber, Dorf. Wundarzt: **Bestehorn**, 2. Kl. 1823. — 7. Harsleben, Dorf. Wundärzte: **Radecke**, 2. Kl. u. G. Orts-Schulze (AE) 1798. **Franz Drude**, 1. Kl. u. G. 1842. — 8. Hornburg. Aerzte: **Dr. Fried. Schlitte**, W. u. G. 1802. **Dr. Bernhard Topp**, W. 1842. — Wundärzte: **Gottlieb Röttger**, 2. Kl. u. Operat. 1818. **A. Melzer**, 2. Kl. 1818. — Thierarzt: **J. Eppers.** 1831. — Apotheker: **Carl Schwieger**, 2. Kl. 1839. — 9. Langenstein, Dorf. Wundarzt: **Reider**, 2. Kl. 1809. — 10. Osterwieck. Aerzte: **Dr. J. Ehrenberg.** 1824. **Dr. Gust. Nettmann**, W. u. G. 1838. — Wundarzt: **Gottlieb Fischer**, 2. Kl. u. G. 1836. — Thierarzt: **Salzer.** — Apotheker: **August Barth.** — 11. Groß-Quenstedt, Dorf. Wundärzte: **Lesse**, 2. Kl. **Thalmann**, desgl. — 12. Rohrsheim, Dorf. Wundarzt: **Kühnholz**, 2. Kl. 1816. — 13. Sargstedt, Dorf. **Goesche**, 2. Kl. 1818. — 14. Schaum, Dorf. Wundarzt: **Michaelis**, 2. Kl. (KM) 1813. — 15. Stroebeck, Dorf. Wundarzt: **Klussmann**, 2. Kl. — 16. Veltheim, Dorf. Wundarzt: **Schütze**, 2. Kl. 1816. — 17. Zillig, Dorf. Wundarzt: **Laube**, 1. Kl. 1836.

c. Sanitäts-Anstalt des Kreises: die städtische Kranken- u. Irren-Bewahrungs-Anstalt in Halberstadt. Arzt: Kreis-Physikus **Dr. Heinecke**, s. o. Wundärztl. Gehülfe: Kreisw. **Hallensleben.**

5. Kreis Jerichow I.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Carl Wilhelm Maizier**, Hofrath u. Kreis-Physikus, in Burg. 1797. 1810. **Ludw. Reinsdorf**, Kreiswundarzt, daselbst. 1818.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Burg. Aerzte: **Dr. C. W. Maizier**, Hofrath u. Kreis-Physikus, s. o. **Dr. Johann Christian Friedrich Frick**, Reg.-Arzt a. D. 1810. **Dr. Carl Gustav Maizier**, O. u. G. 1836. **Dr. Carl Gustav Frick**, W. u. G. 1843. **Dr. Heinr. Franz Heyer**, Bat.-Arzt 26. Ldw.-R. 1813. **Dr. Robert Dietrich**, Komp.-Ch., A. u. W. 1842. — Wundärzte: **L. Reinsdorf**, Kreisw., s. o. Op. u. G. **W. Redeker**, 2. Kl. u. Zahnarzt. 1833. — Zahnarzt: **W. Mittelstrass.** 1820. — Thierärzte: **A. Bluhme**, Kreis-Thierarzt. 1813. **E. Schröter**, 1. Kl. 1838. — Apotheker: **G. A. Bartels**, 1. Kl. 1843. **R. F. Winkelsesser**, 1. Kl. 1845. 2. Gommern. Wundärzte: **Ferdinand Baum**, 1. Kl. 1844. **C. F. Minte**, 2. Kl. 1844. — Thierarzt: **Friedrich G. Lobes**, 2. Kl. 1820. — Apotheker: **J. Ch. C. Schulze**, 2. Kl. 1808. — 3. Görzke. Wundärzte: **Heinrich Koeltsch**, 1. Kl. 1843. **Carl Lucas**, 2. Kl. — 4. Loburg. Aerzte: **Dr. August Rosenbaum.** 1800. **Dr. Herrmann Mangold**, Op. u. G. 1842. — Apotheker: **H. Hornemann**, 2. Kl. 1837. — 5. Leitzkau. Wundärzte: **W. Fischer**, 1. Kl. 1836. **C. Rittmeister.** 1816. — Apotheker: **Ziekursch**, Provisor, 2. Kl. 1841. — 6. Möckern. Arzt: **Dr. Wilh. Duhm**, W. 1841. — Wundärzte: **Johann Gottlieb Fähser**, 1. Kl. G. 1826. **J. Stützer**, 2. Kl. 1804. — Thierarzt: **G. F. C. E. Wallstab**, 1. Kl. — Apotheker: **W. Severin**, 2. Kl. 1821. — 7. Nigripp, Dorf. Wundarzt: **Ferdinand Heineke**, 2. Kl. 1799. 1804. — 8. Peichau, Dorf. Wundarzt: **Friedrich Ferdinand Gebler**, 1. Kl. u. G. — 9. Ziesar. Arzt: **Dr. Alexander Fischer**, W. u. G. 1840. Wundarzt: **Ferdinand Schaff**, 1. Kl. 1826. — Apotheker: **Theodor Neumann**, 2. Kl. 1823.

c. Sanitäts-Anstalt des Kreises: das Stadt-Krankenhaus zu Burg. Dirigirender Arzt: Kreis-Physikus **Dr. Maizier**, Hofrath. Wundarzt: **Reinsdorff**, Kreisw.

6. Kreis Jerichow II.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Kreis-Physikus vacat. **C. A. Frantz**, Kreiswundarzt in Genthin. 1833. 1836.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Genthin. Arzt: **Dr. Carl Friedrich Lichtenberg**, G. 1823. — Wundärzte: **C. A. Frantz**, Kreisw., s. o. **August Löffler**, Bataillons-Arzt a. D. (KM) 1789. **L. Kleewitz**, 2. Kl. 1825. — Thierärzte: **F. Jünger**, 2. Kl. 1824. **J. H. A Jünger.** 1825. — Apotheker: **A. J. M. Schultze**, 1. Kl. 1839. — 2. Jerichow. Wundarzt: **J. C. Plümecke**, 1. Kl. u. G. 1841. **C. L. Gebhardt**, 2. Kl. u. G. 1818. — Apotheker: **Carl Friedrich Heinrich Kröcher**, 1. Kl. 1829. — 3. Milow, Dorf. Wundärzte: **C. E. W. Ehrhardt**, 1. Kl., G. u. als **Chir. for. appr.** 1842. **J. H. Pape**, 2. Kl. 1822. — 4. Parey, Dorf. Wundarzt: **A. F. Schlüter**, 1. Kl. u. G. 1843. — 5. Sandau. Wundärzte: **W.**

Mittelstrass, 1. Kl. Op., G. u. als Chir. for. appr. 1837. F. Petersen, 2. Kl. 1811. — Thierarzt: F. Ebbers, 2. Kl. 1832. — Apotheker: Wilhelm Ferd. Wegener, 2. Kl. 1811. — 6. Schollehne, Dorf. Wundarzt: O. Apel, 2. Kl. 1824. — 7. Schönhausen, Dorf. Thierarzt: A. L. F. Bellin. 1837. — 8. Tuchheim, Dorf. Wundarzt: F. Knoenagel, 1. Kl. 1842.

c. Sanitäts-Anstalt des Kreises: das Stadt-Krankenhaus in Genthin. Arzt: vacat. Wundarzt: Kleewitz.

7. Kreis Kalbe.

a. Königl. Kreis-Med.-Beamte: Dr. Herbst, Kreis-Physikus in Kalbe. (RA4) 1801. 1817. J. C. Braconier, Kreiswundarzt daselbst. 1817.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Kalbe. Aerzte: Dr. Herbst sen. Kreis-Physikus, s. o. Dr. S. C. Senff, G. 1832. Dr. Fr. W. Löwe, Operat. u. G. 1840. Dr. Fried. Wilh. Herbst, Oper. 1841. — Wundarzt: J. C. Braconier, Kreiswundarzt, s. o. — Thierärzte: F. T. Naumann, 1. Kl. 1839. H. Hoffmann, 2. Kl. 1842. — Apotheker: E. Zimmermann, 1. Kl. 1831. — 2. Aken. Arzt: Dr. J. Gerold, W. u. G. 1836. Dr. Th. Bindseil. W. u. G. 1837. — Thierarzt: F. Lindemann, 2. Kl. 1828. — Apotheker: F. Geiss, 2. Kl. 1837. — 3. Atzendorff, Dorf. Wundarzt: P. Thiemann, 2. Kl. 1834. — 4. Barby. Aerzte: Dr. S. Lieberkühn. 1803. Dr. W. Keim, W. 1814. Dr. H. F. Behrens, W. 1845. — Wundärzte: G. Schneider, 2. Kl. u. G. 1795. H. Schneider, 2. Kl. 1805. — Apotheker: H. Jannasch, 1. Kl. 1836. — 5. Biere, Dorf. Wundarzt: J. Eschhoff, 1. Kl. 1845. — 6. Bisdorf, Dorf. Wundarzt: C. Jünemann, 2, Kl. 1841. — 7. Foerderstedt, Dorf. Wundärzte: C. Günther, 2. Kl. 1816. C. Vorbrodt, desgl. 1841. — 8. Gnadau, Flecken. Wundarzt: F. Bauer, 1. Kl. u. G. 1835. — 9. Gr. Rosenburg, Dorf. Wundarzt: W. Rosenburg, 1. Kl. u. G. 1838. — 10. Alt-Salze, Dorf. Wundarzt: A. Köhler, 1, Kl. u. G. 1840. — 11. Gr. Salze. Arzt: Dr. J. Rhenius. 1811. — Thierarzt: F. Peters, 2. Kl. 1831. — Apotheker: E. Dannenberg. 1809. — 12. Schönebeck. Aerzte: Dr. C. Siedler. 1821. Dr. Carl Fried. Heinecke. Operat. u. G. 1822. Dr. Ludwig Lohmeier, G. 1824. — Wundärzte: C. Riemann, Salinenwundarzt. (AE) 1796. H. Schulz, 1. Kl. u. Esk.-Chir. 10. Hus.-Regts. 1835. J. Steinkopf, 2. Kl. 1796. — Thierarzt: J. Prinz, 2. Kl. 1837. — Apotheker: Ritter, 1. Kl. 1832. C. Horn, 2. Kl. 1828. — 13. Staßfurth. Aerzte: Dr. Friedrich August Geiss, W. u. G. 1827. Dr. J. Caspar, W. 1842. — Thierarzt: C. Schlehuber, 1. Kl. 1817. — Apotheker: F. Tuchen, 1. Kl. 1826.

c. Sanitäts-Anstalt. Das Soolbad zu Elmen. Arzt: Dr. Lohmeier in Schönebeck.

8. Kreis Neuhaldensleben.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Friedrich Heinrich Christoph Zernial, Kreis-Physikus in Neuhaldensleben. 1828. 1841. Christian Aug. Louis Wiedling, Kreis- und Kommunal-W. das. 1841. 1842.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Neuhaldensleben. Aerzte: Dr. F. H. C. Zernial, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Ferdinand Rhode, W. u. 1838. Dr. Johann Theodor Nethe, W. u. G. 1843. — Wundärzte: C. A. L. Wiedling, Kreiswundarzt, s. o. H. Jaeger, Bataillons-Arzt 26. Landw.-Regts. 1818. St. Schroeder, 2. Kl. 1814. — Thierarzt: A. L. König, 2. Kl. 1816. — Apotheker: Fr. Gust. Ad. Schröder, 1. Kl. 1835. — 2. Alvensleben. Wundärzte: Otto August Buchmann, 1. Kl. Operat. u. G. 1843. Albert Winter, 1. Kl. 1844. — 3. Erxleben, Dorf. Aerzte: Dr. Carl Leopold Sondershoff, Operat. u. G. 1816. Dr. H. S. Jüsting, W. u. G. 1840. — Wundarzt: Friedrich Haeseler, 2. Kl. u. G. 1826. — Thierarzt: A. Hochkirch, 1. Kl 1842. — Apotheker: B. A. Jachmann, 1. Kl. 1828. — 4. Harbke, Dorf. Wundarzt: Friedrich Voigt. 2. Kl. 1835. — 5. Hoetensleben, Dorf. Wundarzt: Carl Finke, 2. Kl. 1816. — 6. Hundisburg, Dorf. Wundarzt: Friedrich Bartsch, 1. Kl. 1836. — 7. Morsleben, Dorf. Wundarzt: Darius Hausner, 2. Kl. 1841. — 8. Schackensleben, Dorf. Wundarzt: A. Schwarzenberg, 1. Kl. 1833. — Thierarzt: Joh. Ullrich, 2. Kl. 1829. — 9. Sommereschenburg, Dorf. Arzt: Dr. Heinrich Gottfr. Schneider, Operat. G. u. Bergarzt. 1823. 1830. — 10. Ummendorf, Dorf. Wundärzte: Heinrich Müller, 1. Kl. u. G. 1844. Jacobi, 2. Kl. 1833. — 11. Wackersleben, Dorf. Wundarzt: F. A. Reinhard, 2. Kl. 1840.

c. Sanitäts-Anstalt des Kreises: das Stadt-Krankenhaus zu Neuhaldensleben (24 Betten). Arzt. Kreis-Physikus Dr. Zernial. Wundarzt: Kreiswundarzt Wiedling.

9. Kreis Oschersleben.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Wilhelm Müller, Kreis-Physikus in Oschersleben. 1816. Christian Hallensleben, Kreiswundarzt in Halberstadt. 1809.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Oschersleben. Aerzte: Dr. W. Müller, Kreis-Physikus, s. o. Dr. F. Samberg, W. u. G. 1840. — Wundärzte: B. Gronau, 2. Kl. 1811. F. Baars, 1817. — Thierarzt: C. Arend, 2. Kl. 1834. — Apotheker: F. Schlodtfeldt, 1. Kl. 1829. — 2. Croppenstedt, Wundärzte: H. Voigt, 1. Kl. 1842. H. Jaub, 2. Kl. u. G. 1832. — Apotheker: J. C. Zack, 1. Kl. 1830. — 3. Dingelstedt, Dorf. Wundarzt: C. Kruse, 2. Kl. 1811. — 4. Eilenstedt, Dorf. Wundarzt: A. Loss. 1819. — 5. Gröningen. Aerzte: Dr. C. Nettmann. 1806. Dr. C. Strube, W. 1840. — Wundärzte: W. Wiesecke, 2. Kl. 1800. H. Steinemann, desgl. 1825. — Thierarzt: F. Ziegenbein. 1831. — Apotheker: F. Spitta, 2. Kl. 1816. — 6. Gunsleben, Dorf. Wundarzt: C. Hennings, 2. Kl. 1819. — 7. Hamersleben, Dorf. Wundarzt: A. C. Schüler, 2. Kl. 1834. — 8. Hornhausen, Dorf. Wundärzte: C. Uhde, 1. Kl. u. G. 1835. M. Thürnagel, 2. Kl. 1806. F. Voigt, desgl. 1834. — 9. Papsdorf, Dorf. Wundarzt: A. Decker, 1. Kl. u. G. 1838. — 10. Schwanebeck. Wundärzte: C. Lüddecke, 1. Kl. J. Laube, desgl. 1840. C. Knaut, 2. Kl. u. G. 1824. — Apotheker: J. Deusdorff. 1812. — 11. Wegeleben. Arzt: Dr. F. Rudloff. 1837. — Thierarzt: H. Knobbe, 2. Kl.

10. Kreis Osterburg.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Julius Hiller**, Kreis-Physikus in Seehausen. 1837. **Carl Pohl**, Kreiswundarzt in Osterburg. 1801,

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Osterburg. Arzt: **Dr. Johann Carl Massmann.** 1825. — Wundärzte: **C. Pohl**, Kreiswundarzt, s. o. **F. Boettinger**, 2. Kl. 1817. **C. L. Giese.** 1. Kl. u. G. 1844. — Thierarzt: **F. W: Wilcke.** 1834. — Apotheker: **C. F. T. Bracht**, 1. Kl. 1843. — 2. Arendsee, Fl. Arzt: **Dr. A. J. E. Frühauf**, W. 1844. — Wundärzte: **F. W. Siemens**, 1. Kl. u. G. 1831. **M. Lorenz**, 1. Kl. u. G. 1837. **H. C. D. Guhtfeld**, 2. Kl. 1829. — Apotheker: **F. Wolterstorff**, 2. Kl. 1839. — 3. Seehausen. Aerzte: **Dr. Hiron. Christian Gutsmuths**, W., G. u. Kr.-Physikus a. D. 1813. **Dr. J. Hiller**, Kreis-Physikus, s. o. **Dr. Franz Heinr. Wiedemann**, W. u. G. 1837. — Wundärzte: **Christian Abelmann**, W. u. G. 1800. **C. F. Lüdecke**, 2. Kl. 1843. — Thierärzte: **C. C. Kühn.** 2. Kl. Kr.-Th. 1824. 1829. **F. G. Leppert**, 2. Kl. 1819. — Apotheker: **H. J. T. Mendenberg**, 1. Kl. 1830. — 4. Werben. Arzt: **Dr. J. W. Hentschel**, W. 1835. — Wundarzt: **F. C. Goedicke**, 1. Kl. u. G. 1829. — Apotheker: **G. A. W. Haase**, 1. Kl. 1838.

c. Sanitäts-Anstalt des Kreises. 1. Das Stadt-Krankenhaus in Osterburg. Arzt: Kreiswundarzt **Pohl.** 2. Das Stadt-Krankenhaus in Seehausen. Arzt: **Dr. Gutsmuths.**

11. Kreis Salzwedel.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Fried. Gottlieb Hasenknopf**, Kreis-Physikus in Salzwedel. 1810. **H. Meyer**, Kreiswundarzt das. 1824.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Salzwedel. Aerzte: **Dr. F. G. Hasenknopf**, Kreis-Physikus, s. o. **Dr. Georg C. Meinhard**, Armenarzt, Operat. u. G. 1824. **Dr. Dietr. C. Seebode**, desgl. u. G. 1824. **Dr. Lud. Beschütz**, G. 1833. **Dr. Hein. Th. Marcard**, W. 1840. — Wundärzte: **H. Meyer**, 2. Kl. u. Kreiswundarzt, s. o. **Ernst Bolzenthal**, 2. Kl. 1807. **H. W. Rottmann**, desgl. 1822. **Fr. W. Müller**, desgl. u. Zahnarzt 1829. **Fr. A. Voigt**, 2. Kl. 1841. — Thierarzt: **C. F. Lange**, 1. Kl. 1842. — Apotheker: **C. J. Büttner**, 2. Kl. 1824. **G. L. Hentschel**, 1. Kl. 1839. — 2. Betzendorf, Dorf. Wundärzte: **C. L. G. Rudow.** 1. Kl. 1833. **F. W. Kruse**, 1. Kl. 1818. 1844. — Thierarzt: **Fr. Schultz**, 1. Kl. 1844. — 3. Calbe a. M. Arzt: **Dr. L. Fr. W. Daniel**, W. u. G. — Wundarzt: **E. Gottl. Güssow.** Stadt-Chirurgus u. G. 1801. — Apotheker: **Fried. Ernst Rougemont**, 2. Kl. 1828. — 4. Diesdorf, Dorf. Arzt: **Dr. Ludwig Fr. Creutz.** 1827. — Wundarzt: **C. Mendel**, 2. Kl. 1827. — Apotheker: **Ed. Fieth**, 2. Kl. 1827. — 5. Groß-Apenburg, Dorf. Wundarzt: **Leopold Sens**, 1. Kl. 1841.

12. Kreis Stendal.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. J. G. Reuscher**, Kreis-

Physikus u. Inquisitoriats-Arzt, in Stendal, 1817. Friedrich Gaebert, Kreiswundarzt das. 1825.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Stendal. Aerzte: Dr. J. G. Reuscher, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Franz Friedrich Gustav Bünger. Operat. u. G. 1825. Dr. Friedrich Wilhelm Hertzberg, W. 1842. Dr. Gustav Robert Sandmann, W., G. u. Bataillons-Arzt 26. Landw.-R. 1844. Wundarzt: F. Gaebert, 1. Kl. Operat. u. Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: L. Treu, 1. Kl. 1830. Julius Eduard Jahn, 1. Kl. 1832. Rudolph Albert Jahn, 1. Kl. 1840. — 2. Arneburg. Arzt: Dr. Carl Fischer. 1824. — Wundarzt: C. A. Weber, 1. Kl. u. G. 1837. — Apotheker: W. Thiele. 1835. — 3. Bismark. Aerzte: Dr. Ernst Meyerheine. 1824. Dr. Ad. Straube, W. 1840. — Apotheker: Friedrich Geuthe. 1830. — 4. Lüderitz, Dorf. Wundarzt: Carl Friedrich Hoffmann, 1. Kl. u. G. 1844. — 5. Tangermünde. Aerzte: Dr. Carl Ludwig Längner, G. 1809. Dr. Johann Carl Ferd. Frick. Operat. G. u. pro Phys. qualif. 1819. Dr. Johann Michael Gotthold Streich, W. G. u. pro Phys. qualif. 1839. — Apotheker: A. F. Schmidt, 1821.

13. Kreis Wanzleben.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Johannes Brumby, Kreis-Physikus in Egeln. 1809. 1816. G. Ewe, Kreiswundarzt in Wanzleben. 1821.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Wanzleben. Aerzte: Dr. A. Kohlmann. (RA4) 1793. Dr. E. Kohlmann, W. 1842. Dr. F. M. Advena, W. u. G. 1844. — Wundarzt: G. Ewe, Kreiswundarzt, s. o. —. Thierärzte: M. Siebenhüner, 2. Kl. 1833. F. Frede, 2. Kl. 1834. — Apotheker: F. Stuhlmann, 2. Kl. 1842. — 2. Altenweddingen, Dorf. W.: J. Bertram, 2. Kl. 1800. F. Bertram. 2. Kl. u. G. 1816. A. Flaeschendraeger, 1. Kl. G. 1841. — Ap.: E. Nehring, 1. Kl. 1842. — 3. Buckau, Dorf. W.: A. Schiefer, 2. Kl. 1838. — 4. Egeln. Aerzte: Dr. J. Brumby, Kreis-Physikus, s. o. Dr. O. Deeger, W. u. G. 1821. Dr. F. Schaefer, W. u. G. 1838. — Wundarzt: W. Schuster, 2. Kl. — Thierarzte: M. Einecke. 1812. Lüpke. 1838. — Apotheker: W. Bodel, 2. Kl. 1828. — 5. Grossottersleben, Dorf. Wundarzt: W. Busse, 2. Kl. 1829. — 6. Hadmersleben. Wundarzt: A. Krüger, 1. Kl. 1836. — Apotheker: C. Halle, 1. Kl. 1838. — 7. Hohendodenleben, Dorf. Wundarzt: H. Mezer, 2. Kl. 1842. — 8. Seehausen. Aerzte: Dr. L. Raumer, W. 1820. Dr. G. Trog, W. 1840. — Wundarzt: G. Damiano, 2. Kl. 1809. — Thierarzt: J. Henniger, 2. Kl. Kr.-Th. 1838. — Apotheker: H. Naumann, 2. Kl. 1796. — 9. Osterweddingen, Dorf. Wundarzt: E. Fischer, 1. Kl. u. G. 1839. — 10. Westerhüsen, Dorf. Wundarzt: G. Voigt, 1. Kl. 1842. — 11. Wasleben, Dorf. Wundarzt: C. Haltorf, 2. Kl. 1831. — 12. Wollmirsleben, Dorf. Wundarzt: G. Fritsch, 1. Kl. 1843.

14. Kreis Wernigerode.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Adolph Julius Carl Nieter, Kreis-Physikus u. Mitglied des Gräflichen Medizinal-Kolle-

giums, zu Wernigerode. (KM) 1819. 1841. A. P. Gehrig, Kreiswundarzt, das. 1820. 1831.

c. Praktische Medizinal-Personen. 1. Wernigerode. Aerzte: Dr. A. J. C. Nieter, Kreis-Physikus, s. o. Dr. H. C. Becker, Kommunal-Arzt 1798. Dr. C. F. von Köhring, Medizinalrath 1826. 1831. Dr. F. Adolph, W. u. G. 1839. — Wundärzte: A. P. Gehrig, Kr.-W. s. o. C. Fritz, 2. Kl. 1830. — Thierarzt: Heinrich Ludw. Martin Koell, 1. Kl. 1841. — Apotheker: Friedrich Joh. Arnold Meyer, Hofapotheker. (HK) 1826. J. A. Forcke. 1820. — 2. Ilsenburg. Fl. Arzt: Dr. Emil Benzler, W., G. und Hüttenarzt. 1838. — Wundarzt: A. Fritsch, 2. Kl. 1830. — Apotheker: C. F. Herrmann, 1. Kl. 1844. — 3. Langeln, Dorf. Wundarzt: Joh. Georg Friedr. Boettcher, 2. Kl. 1833. — 4. Sielstedt, Dorf. Wundarzt: J. F. Doemhorn. 2. Kl. 1810. — 5. Veckenstedt, Dorf. Wundarzt: Z. Koch, 2. Kl. 1832. — 6. Wasserleben, Dorf. Wundärzte: C. F. Riecke, 2. Kl. 1796. Johann Friedrich Meyer, 2. Kl. 1833.

15. Kreis Wolmirstaedt.

a. Königl. Kreis-Med.-Beamte: Dr. Eberhard Georg Friedr. Wiedemann, Kreis-Physikus in Wolmirstaedt. 1812. 1817. Dr. Gottlieb Holz, Kreiswundarzt das. 1825.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Wolmirstaedt. Aerzte: Dr. E. G. F. Wiedemann, Kreis-Physikus, s. o. Dr. H. U. F. Gutstedt, W. u. G. 1839. Dr. G. Holz, Kreiswundarzt, s. o. — Thierärzte: August Aschermann, 1. Kl. 1842. Achaz Bötticher, 2. Kl. 1833. F. A. König. 1801. — Apotheker: Friedrich Adolph Voigt, 2. Kl. 1830. — 2. Angern, Dorf. Wundarzt: Carl Brückner, 2. Kl. 1829. — 3. Barleben, Dorf. Arzt: Dr. Christoph Gebhard Mehlhose. 1827. — Wundarzt: P. Vaass, 2. Kl. 1820. — 4. Burgstall, Dorf. Wundärzte: C. Weinert, 1. Kl. u. G. 1836. H. M. Oberg, 2. Kl. 1836. — 5. Coblitz, Dorf. W.: A. Mühlberg, 2. Kl. 1836. — 6. Dahlenwarsleben, Dorf. W.: C. Schroeder, 2. Kl. 1823. — 7. Dreyleben, Dorf. W.: D. Arens, 1. Kl. 1833. — 8. Eichenbarleben, Dorf. W.: J. Bese, 2. Kl. 1811. — 9. Groß Ammenleben, Dorf. W.: A. Müller, 2. Kl. 1823. — 10. Gutenswege, Dorf. W.: August Vaass, 2. Kl. 1825. — 11. Kehnert, Dorf. Arzt: Dr. C. K. Hesse, Oper., G., Königl. Hofrath und Gutsbesitzer. 1821. — 12. Niederndodeleberg, Dorf. Wundarzt: Heinrich Nicolaus Winselmann, 2. Kl. u. G. 1830. — 13. Olvenstaedt, Dorf. Wundärzte: A. Schroeder, 1. Kl. und G. 1843. Friedrich Christoph Bertling. 2. Kl. und G. 1833. — 14. Rogätz, Dorf. Wundarzt: Heinrich Wilhelm Behrens, 2. Kl. 1835.

R. Regierungsbezirk Merseburg.

Regierungs-Medizinalrath: Dr. Carl Friedrich Koch, 1825. 1841.

Departements-Institute. Die Hebammen-Lehr-Anstalt in Wittenberg. Director und Lehrer: Dr. Friedrich Aug. Müller, Medi-

zinalrath. 1808. Repetent: C. Höbold, Kreiswundarzt. 1819. 2. Die Corrections-Land-Armen- und Irren-Aufbewahrungs-Anstalt zu Zeitz. — Arzt: Dr. Herrmann Ferdinand Th. A. Lohde. 1841. — Wundarzt: Christian Ernst Schocher, 1820.

1. Kreis Merseburg.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Georg Fr. Wach, Kreis-Physikus. 1798. 1816. Friedrich Koenig, Kreiswundarzt. 1835. 1837. beide in Merseburg.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Merseburg. Civilärzte: Dr. C. F. Koch, Regierungs-Medizinalrath, s. o. Dr. G. F. Wach, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Carl Ch. A. Herzog, Kommunal-Arzt. 1812. Dr. Joh. H. W. Ehrhardt. Dr. Carl A. von Basedow, Sanitätsrath, Operateur und Geb. 1823. Dr. Joh. Fr. Krieg, Geb. 1830. Dr. Friedr. Otto Sachse, W. u. G., pro Phys. appr. 1840. — Militairärzte: Dr. Erich Schwarz, Regiments-Arzt des 12. Hus.-R. (RA4) 1813. A. Leonhardt, W. 2. Kl. 1833. H. Syrbier. 1828. Eskadrons-Chirurgen. — Civilwundärzte: Fr. Koenig, 1. Kl. und G., Kreiswundarzt, s. o. C. W. Dürbeck, 2. Kl. Stadt-Wundarzt. 1828. — Apotheker: C. J. A. Hahn, 1. Kl. 1829. Carl Th. Masche, 1. Kl. 1835. — 2. Saline Dürenberg. Aerzte: Dr. Aug. Zimmermann, Knappschafts-Arzt, W. 1806. 1834. Dr. C. Aug. Zimmermann, Staabs-Arzt a. D. 1837. 1843. — Apotheker: Georg Zuhr 2. Kl. 1842. — 3. Lauchstädt. Arzt: Dr. Friedrich Ferd. Knoch, K. Badearzt. — Apotheker: Aug. Fr. Vorpahl, 2. Kl. — 4. Lützen. Arzt: Dr. Fried. H. Neubert, G. 1826. — Wundärzte: Johann Aug. Leichsenring, Geb. 1833. C. L. Gehrhardt, 2. Kl. 1843. — Apotheker: C. M. Rothe, 1. Kl. 1840. — 5. Schafstaedt. Aerzte: Dr. C. G. Kade, 1798. Dr. C. R. M. Gebhard, W. 1844. — Wundarzt: Christian Aug. Hinze, 1830. — Apotheker: C. L. Bach, 2. Kl. 1843. — 6. Schkenditz. Aerzte: Dr. Friedrich W. Elze, G. 1838. Dr. A. O. Frantz, 1838. — Apotheker: C. O. Weineck, 2. Kl. 1845.

c. Sanitäts-Anstalten: 1. das Stadt-Krankenhaus in Merseburg Arzt: Dr. Herzog. 2. Das Bad zu Lauchstädt. Arzt: Dr. Knoch.

2. Kreis Bitterfeld.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Fried. R. Heine, Kreis-Physikus, in Zörbig. 1832. 1837. Dr. L. S. Landmann, Kreis-Physikats-Assistent, in Düben. 1806. 1818.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Bitterfeld. Aerzte: Dr. Ch. G. Theer, G. 1811. Dr. Ch. G. Zwanzig, W. u. G. 1820. — Wundarzt: C. F. Ritter, 2. Kl. 1817. — Apotheker: H. A. Atenstädt, 2. Kl. 1818. — Kreis-Thierarzt: W. Damitz, 1. Kl. 1824. — 2. Brehna. Wundärzte: Fr. C. Wolff, 1. Kl. u. Geb. 1837. C. A. Martini, 2. Kl. 1824. — Apotheker: G. E. Kühne, 2. Kl. 1835. — 3. Düben. Aerzte: Dr. L. S. Landmann, G., s. o. C. F. Strunz, Reg.-Arzt d. 3. Hus.-R. W. u. G. 1831. 1835. Dr. J. A. Drechsler, 1810. — Wundarzt: C. Ch. Ibener, 2. Kl. 1816. — Thierärzte: A. Siedamgrocky. 1831. A. Rogge. 1831. — Apotheker: C. Köcher, 1. Kl. 1835. — 5. Gräfenhainchen. Arzt: Dr. G. Ch. F. Wiskott, G. 1831. — Wundarzt: E. G. Wrück, 2. Kl.

1811. — Apotheker: Fr. Licht, 1. Kl. 1827. — 6. Neumarkt. Wundarzt: J. D. Voigt, 1. Kl. G. 1831. — 7. Roitsch. Wundarzt: C. Dietrich, 1. Kl. G. 1842. — 8. Zörbig. Arzt: Dr. Fr. R. Heine, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Ch. Fr. Pouch, W. 1837. Dr. E. G. L. v. Lehmann, desgl. 1842. — Wundärzte: G. W. Frost, 2. Kl. 1804. Fr. Westhof, 2. Kl. 1823. — Thierarzt: F. Cornelius, 2. Kl. 1807. — Apotheker: C. Stippius, 1. Kl. 1834.

3. Kreis Delitzsch.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Christian Fr. Ettmüller, Kreis-Physikus. 1796. 1802. Dannenberg, Kreiswundarzt, 1840. beide in Delitzsch.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Delitzsch. Aerzte: Dr. C. Ettmüller, Kreis-Physikus, s. o. Dr. A. Bertram, W. u. G. Bat.-A. des 32. Ldw.-R. 1824. Dr. A. Gerber, W. 1818. Dr. A. Ideler, 1824. Dr. C. Müller, G. 1834. — Wundärzte: C. Dannenberg, Kreiswundarzt. F. Grosse, 2. Kl. 1821. C. Hesse, desgl. 1822. F. Rathmann. 1825. J. Richter. 1840. — Apoth.: C. Freiberg, 2. Kl. 1822. L. Kirsten, desgl. 1838. — 2. Eilenburg. Aerzte: Dr. Fr. Bernhardi, Op. u. G. 1838. Dr. W. Heinrich, desgl. 1831. Dr. C. H. Meissner, W. G. u. Inquisitoriats-Arzt 1813. — Wundärzte: C. Dannenberg, 2. Kl. 1824. A. Schmidt, 2. Kl. u. G. — Th.: A. Rupp, 2. Kl. 1831. — Apoth.: L. Jonas. 1. Kl. 1824. — 3. Freirode, Dorf. W. S. Voigt, 2. Kl. u. G. 1821. — 4. Glesien, Dorf. W.: Gustav Caesar, 1. Kl. 1834. — 5. Hohenleina, Dorf. W.: C. F. Lessmann. — 6. Landsberg. Arzt: Dr. Julius Morgenstern, W. u. G. 1839. — W.: C. Pouch, 1. Kl. 1826. — Thier.: J. D. Seiffert, 1822. — Apothek.: A. W. Haberkorn. — 7. Löbnitz, Dorf. — W.: C. Kleinknecht, 2. Kl. 1829. — 8. Naundorf, Dorf. W.: C. Oelzner, 2. Kl. W. u. G. 1820. — 9. Reinsdorf, Dorf. Thierarzt: Joh. Fr. Herbst, 2. Kl. 1839.

4. Kreis Eckarsberga.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Friedrich Wilhelm Schwabe, Kreis-Physikus u. Kommunal-Arzt, in Cölleda. (KM) 1824. 1843. Joh. Chr. West, Kreiswundarzt, in Nebra. (KM) 1818. 1819.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Eckartsberga. Aerzte: Dr. Georg Aug. Emsmann. 1804. Dr. Conrad Rudolph, W. u. G. 1840. — Wundarzt: Chr. Fr. Döhle, 2. Kl. 1835. — Thierarzt: Fr. Th. Krause. 2. Kl. 1831. — Apotheker: J. C. Schnabel, 1837. — 2. Bachra, Dorf. Wundarzt: J. G. Weissbarth, 2. Kl. 1824. — 3. Bibra. Arzt: Dr. Stockmann, W. Bade u. Kommunalarzt. 1836. — Wundarzt: E. Spendel, 2. Kl. 1813. — Apotheker: A. Edel, 1843. — 4. Cölleda. Arzt: Dr. F. W. Schwabe. Kreis-Physikus, s. o. — Wundarzt: F. M. V. Heinsius, 1. Kl. 1832. — Thierärzte: Ferdinand Aug. Schüchler, 1. Kl. 1826. Fried. Franz Busch, 2. Kl. 1829. — Apotheker: Joh. Christian Ernst Trommsdorf. 1843. — 5. Donndorf, Dorf. Thierarzt: Aug. Friedr. Dominik, 1. Kl. Kr.-Th. 1818. — 6. Etzleben, Dorf. Arzt: Dr. Joh. G. Meinicke. 1804. — 7. Groß-Monra. Dorf. Wundarzt: J. G. A.

Scharff, 1. Kl. 1842. — 9. Heldrungen. Arzt: Dr. Carl Fr. Mantey, W. u. Kommunalarzt. 1843. — Wundarzt: J. C. T. Eschhoff, 1. Kl. 1845. — Apotheker: J. C. F. Martins, 1. Kl. 1840. — 9. Nebra, Dorf. Wundarzt: J. C. West. Kr.-W. s. o. — 10. Wiehe. Aerzte: Dr. C. Fr. Besser, W. 1818. Dr. Friedr. Alex. Dittmer, W. u. G. 1837. Dr. Fr. Marquidorf, W. 1844. — Apotheker: Carl H. W. Vetter, 1. Kl. 1838.

5. Kreis Halle.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Gustav Ludwig Herzberg, Kreis-Physikus. 1819. 1825. Kreiswundarzt vacat.

b. Praktische Medizinal-Personen. Aerzte: Dr. C. Barries, Op. u. G. 1840. Dr. Ernst Blasius, ord. Professor und Director der Klinik. 1827. Dr. E. Delbrück, W. u. G. Arzt der Strafanstalt. 1838. Dr. Fr. Guticke. 1816. Dr. C. Haenert, W. 1811. Dr. Anton Hohl, ord. Prof. 1829. Dr. G. L. Herzberg, K.-P. s. o. Dr. E. Krafft. 1792. Dr. L. Krahmer, Op., G. u. Priv.-Docent. 1835. Dr. Peter Kruckenberg, Geh. Medizinalrath, s. o. 1815. Dr. C. v Madai, Director der mediz. Expedition der Frankeschen Stiftungen. Dr. E. Meyer, W. u. Priv.-Docent. 1836. Dr. L. Meyer, 1801. Dr. Julius Wilhelm Rosenbaum, W. u. Priv.-Docent. 1834. Dr. M. Schotte, G. 1825. Dr. Fr. H. Tieftrunck, W. 1820. Dr. Joh. Nicolaus Weber, G. 1815. — Wundärzte: F. Hoepstein, 1. Kl. u. B.-A. d. 32. Inf.-R. (RA4) (EK2) (RG5) 1817. Ruhe, B.-A. 27. L.-R. C. Lerche, 1. Kl. u. G. 1835. A. Bucerius, 2. Kl. 1818. A. Kawitsch. 1826. C. Küster. 1838. E. Pabst. 1838. E. Sachs. 1839. F. Steuer. 1829. C. Thamhayer, desgl. 1825. — Zahnärzte: F. Boellche, 1831. L. Kneipel, 1839. — Thierärzte: Fr. Krimmer, 2. Kl. 1833. A. Tausch. 1832. J. Wesche, 2. Kl. 1841. — Apotheker: C. Colberg, 1. Kl. 1839. F. Hartmann. 1810. C. Weber, desgl. 1827. G. Hornemann, 2. Kl. u. Administrator der Waisenhaus-Apotheke.

c. Sanitäts-Anstalten: das Stadt-Lazareth. Arzt: Dr. Herzberg, Kreis-Physikus, s. o. — Wundarzt: A. Kawitsch.

6. Kreis Liebenwerda.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Ferdinand Segnitz, Kreis-Physikus, in Liebenwerda. C. F. Hache, Kreiswundarzt, in Mühlberg. 1811.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Liebenwerda. Aerzte: Dr. F. Segnitz, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Ed. Alb. Müller, W. u. G. 1840. Dr. Moritz Segnitz, W. 1844. — Wundarzt: G. S. Bärensprung, 2. Kl. 1824. — Apotheker: C. E. Metzrath, 1. Kl. 1837. — 2. Elsterwerda. Arzt: Dr. Carl Eduard Flemming. 1824. — Apotheker: Joh. Fr. Weller, 2. Kl. — 3. Mückenberg, Dorf. Arzt: Dr. Ed. Jul. Goksch, W. u. G. 1841. — Wundarzt: C. F. Fröschner, 4. Kl. u. G. — 4. Mühlberg. Arzt: Dr. Heinrich Theod. Schneider. 1804. — Wundärzte: G. Fr. Gumbrecht, 1. Kl. u. G. 1837. — C. F. Hache, 2. Kl. u. Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: Otto W. Ackermann, 1. Kl. 1844. — E. Heinr. Burkhardt, 2. Kl. 1840. — 5. Ortrand. Wundärzte: Adolph Fr. Günther, 1. Kl.

u. G. 1843. — Fried. Franz Beyer, 2. Kl. 1795. — W. B. Stockmann, 2. Kl. u. G. 1826. — Apotheker: Carl Fr. Breitenfeld, 2. Kl. 1823. 6. Uebigau. Arzt: Dr. Carl Fried. Schmidt, 1815.

7. Mansfelder-Gebirgskreis.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Carl Wilhelm Meliss, Kreis-Physikus in Hettstädt. 1835. 1840. Friedrich Ohlemann, Kreiswundarzt, das. 1820.

b. Prakt. Med.-Personen. 1. Mansfeld. Aerzte: Dr. Carl Thalwitzer, G., Berg-, Hütten- u Kommunalarzt. 1824. Dr Wilhelm Wiegand, W. u. G. 1842. — Wundarzt: August Pfannenstein, 1. Kl. u. G. 1833. — Apotheker: Carl Müller, 2. Kl. 1828. — 2. Ermsleben. Arzt: Dr. Joh. Sebast. Wilhelm Boettger, Operat. u. Kommunalarzt. 1821. — Wundarzt: Aug. Carl Wilhelm Holhorn, 2. Kl. 1813. — Apotheker: Friedrich Wachsmuth, 2. Kl. 1804. — 4. Hettstädt. Aerzte: C. W. Meliss, Kreis-Physikus, s. o. — Dr. Bernhard Rupprecht, Berg-Arzt, Operat. u. G. pro Physic. appr. 1840. — Wundarzt: F. Ohlemann, Kr.-W. s. o. — Thierarzt: Andreas Gerlach, 1. Kl. 1834. — Apotheker: George Bonte, 1. Kl. 1825. — 4. Kupferberg. Wundarzt: Christian Carl Kegel, G., Bergwundarzt u. als Chir. for. qual. 1835. — 5. Meisdorf, Dorf. Wundarzt: Carl Viedt, 1. Kl. 1835. — 6. Quenstedt, Dorf, Wundarzt: E. Einicke, 1. Kl. 1825. — 7. Wippra, Fl. Wundarzt: Ernst Ludwig Lindemann, 1. Kl. G. u. Knappschafts-Arzt. 1842.

8. Mansfelder-Seekreis.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Friedrich Ludwig Rothmann, Kreis-Physikus u. Bergarzt, in Eisleben. (KM) 1825. 1836. J. C. Rettig, Kreiswundarzt, Berg- u. Kommunal-W. das. 1826.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Eisleben. Aerzte: Dr. F. L. Rothmann, Kreis-Physikus, s. o. Dr. C. F. A. Giebelhausen. Bergarzt. 1825. Dr. F. G. Behrens, W. u. G. 1830. Dr. C. J. Thiele, desgl. 1841. Dr. J. W. C. Morgenstern, desgl. 1844. — Wundarzt: J. C. Rettig, Kreiswundarzt, s. o. — Thierarzt: G. Richter, 1. Kl. 1831. — Apotheker: F. C. G. Häszler, 1. Kl. 1815. A. L. Gieseke, desgl. 1826. — 2. Alsleben a. S. Aerzte: Dr. J. C. A. Buhle, W. u. G. 1820. Dr. C. W. Sander, desgl. 1837. — Wundarzt: F. Eineke, 2. Kl. 1816. — Thierarzt: J. G. Wittsack, 1. Kl. 1836. — Apotheker: O. W. Schuchard, 1. Kl. 1842. — 3. Belleben, Dorf. Wundarzt: W. Scheye, 2. Kl. 1822. — 4. Doderstedt, Dorf. Wundarzt: G. A. Caesar, 1. Kl. 1834. — 5. Gerbstedt. Aerzte: Dr. H. F. Bergener, W., G. u. Bergarzt. 1832. Dr. C. Staarmann, W. u. G. 1839. — Wundarzt: J. F. Wahle, 2. Kl. Berg- und Kommunal-W. 1829. — Apotheker: F. Baucke, 2. Kl. 1829. — 6. Höhnstedt, Dorf. Arzt: Dr. F. Holzmüller, Kommunalarzt. 1807. — Wundarzt: W. R. Strötzel, 2. Kl. 1843. — . Langenbogen, Dorf. Wundarzt: H. Schwarz, 2. Kl. Berg- und Kommunal-W 1832. — 8 Schochwitz, Dorf. W.: F. Espenhorn, 2. Kl. 1817. — 9. Schraplau. Aerzte: Dr. E. Mie, W. u. G. 1819. Dr. T. F. Wiedemann, desgl. 1842. W.:

A. Fingelberg. 2. Kl. 1830. — Apotheker: F. Struwe, 2. Kl. 1815. — 10. Teutschenthal, Dorf. Wundarzt: F. W. A. Walther, 2. Kl. 1840.

9. Kreis Naumburg.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Rudolph Kayser, Kreis-Physikus u. Sanitätsrath, in Naumburg, 1829. W. Seidel, Kreiswundarzt, das. 1823.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Naumburg. Aerzte: Dr. R. Kayser, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Ernst Stapf, Medizinalrath (HSEH4) 1810. Dr. Gustav Hartmann, Op. G. u. pro Physic. qualif. 1840. Dr. Carl Wilhelm Wagner, W. u. G. 1841. Dr. Carl Sander, W. u. G. 1841. Dr. Ludwig Ferdinand Haenel, Operat., G. u. Regiments-Arzt 32. Ldw.-R. (KM) 1807. — Wundärzte: W. Seidel, Kreiswundarzt. C. Gniese, 2. Kl. 1829. — Thierärzte: C. R. Müller 1828. C. F. H. Volck. 1840. — Apotheker: Ludwig Franz Tuchen, 1 Kl. (Dr. phil.) 1820. F. Wendel, 1. Kl. 1845. — 2. Kösen, Dorf. Arzt: Dr. Otto Rosenberger, W. G. u. Arzt bei den Königl. Salinen. 1834. — 3. Schulpforta. Arzt: Dr. Wilhelm Söchting, Operat. G. u. Arzt bei der Königl. Landesschule. 1822.

10. Kreis Querfurth.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Christoph Friedrich Scheller, Kreis-Physikus und Sanitätsrath in Querfurth. 1803. Dr. Christ. Aug. Krafft, Kreis-Physikats-Assistent in Rosleben. 1814. 1820.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Querfurth. Aerzte: Dr. C. F. Scheller, Kreis-Physikus u. Sanitätsrath, s. o. Dr. Theodor Kerber, W. u. G. 1838. Dr. J. C. Kayser. 1843. — Wundarzt: J. F. C. Nette, 2. Kl. 1812. — Thierärzte: A. F. Heydrich, 2 Kl. 1843. F. Wirthmann, 4. Kl. 1806. — Apotheker: Friedrich Wilh. Kypke, 2. Kl. 1831. — 2. Bedra, Dorf. W.: C. A. Lindt, 2. Kl. 1827. — 3. Carsdorf, Dorf. Wundarzt: J. C. F. John, 1. Kl. u. G. 1843. — 4. Freyburg. Aerzte: Dr. E. P. M. Schroeder, W. u. G. 1828. O. F. Schökel, W. 1841. — Wundärzte: J. C. Winkler, 2. Kl. 1796. G. Heinrich, 2. Kl. 1832. — Apotheker: J. F. Teuscher, 1. Kl. 1841. — 5. Gleina, Dorf. Thierarzt: J. A. Siegel, 2. Kl. 1819. — 6. Laucha. Aerzte: Dr. W. A. B. Wolff, Kommunalarzt a. D. 1811. Dr. C. B. E. Scholz, W. u. G. 1838. — Apotheker: A. F. Güterbock, 2. Kl. 1837. — 7. Lodersleben, Dorf. Wundarzt: F. T. Ackermann, 2. Kl. 1843. — 8. Mücheln. Arzt: Dr. Herrm. Alfr. Scipio Göring, W. u. G. 1836. — Wundarzt: W. Franke, 1. Kl. 1840. — Thierarzt: A. Voigt, 2. Kl. 1836. — Apotheker: F. A. Hoffmann, 2. Kl. 1836. — 9. Nebra. Arzt. Dr. H. F. L. Bindseil, W. u. G. 1840. — Apotheker: Carl Moritz Hecker, 2. Kl. 1827. — 10. Obhausen, Dorf. Wundarzt: Christoph Ferd. Fielitz, 2. Kl. 1812. — 11. Rosleben, Dorf. Arzt: Dr. C. A. Kraft, Kr.-A., s. o. u. Schularzt. — Wundarzt: C. S. Gonne, 2. Kl. 1842.

11. Saal-Kreis.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Joh. Christoph Mül-

ler, Kreis-Physikus, Sanitätsrath und Bergarzt in Wettin. 1817. C. v. d. Heide, Kreiswundarzt in Loebejun. 1821.

b. Prakt. Medizinal-Personen. 1. Coennern. Aerzte: Dr. Ed. W. A. Grillo, W. und G. 1836. Dr. Anton Boettger, 1833. — Apoth.: C. H. Brodkorb. 1. Kl. 1838. — 2. Giebichenstein, Dorf. W.: J. Wiebach, 2. Kl. 1897. — 3. Lettin, Dorf. W.: Fr. Geist, 2. Kl. 1821. — 4. Loebejun. Wundärzte: C. v. d. Heide, Kreiswundarzt. F. A. Reisbach, 2. Kl. 1810. — Apoth.: E. Feige. — 5. Rothenburg, Dorf. W.: A. Krückeberg, 2. Kl. 1812. — 6. Teicha, Dorf. W.: J. Fr. Deichmann, 2. Kl. 1829. — 7. Wettin. Aerzte: Dr. J. C. Müller, Kreis-Physikus und Sanitätsrath. Dr. Joseph Falk, W. 1839. Dr. H. Niemann, Op. u. G. 1806. Dr. H. Zwanziger. 1820. — Wundärzte: A. Böhme, 2. Kl. 1840. C. Maenicke, desgl. 1800. — Thierarzt: F. Knaths, 2. Kl. 1832. — Apoth.: G. A. Müller, 2. Kl. 1830.

12. Kreis Sangerhausen.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Johann August Rudolph, Kreis-Physikus u. Salinenarzt in Artern. 1810. 1831. C. E. W. Ehrhardt, Kreisw. in Sangerhausen. 1845.

b. Prakt. Medizinal-Personen. 1. Sangerhausen. Aerzte: Dr. Christian Wilhelm Kühlmann, G., Berg- und Hüttenarzt. 1825. Dr. G. F. Eberhardt. 1812. Dr. Carl August Rohsold, G. u. Kommunalarzt. 1817. Dr. Joh. Carl Leop. Schlickeysen, W. G. u. Bataillons-Arzt 3. B. 31. Landw.-R. 1837. Dr. Carl August Schulze, W. u. G. 1841. Dr. C. G. Schönlein, W. u. G. 1842. — Wundärzte: Louis F. Blencke, 1. Kl. G. u. pro Chir. for. appr. Bergwundarzt. 1840. 1843. C. E. Ehrhardt, Kreiswundarzt. 1845. Carl August Rehsold, Dr. chir. u. Geb., Stadtwundarzt. 1817. F. Assmann, 2. Kl. 1834. — Thierarzt: J. Eilert. Kr.-Th. 1822. 1829. — Apotheker: Carl Gustav Drechsler, 2. Kl. 1830. — 2. Artern. Aerzte: Dr. J. A. Rudolph, Kreis-Physikus, s. o. Dr. C. F. W. Hofmann, W. 1818. Dr. C. M. Wagner, W. u. G. 1841. — Wundarzt: J. G. Georges. 2. Kl. 1811. — Apotheker: F. Poppe, 1. Kl. 1842. L. Sondermann, 2. Kl. 1821. — 3. Gehofen, Flecken. Wundarzt: G. Preuss, 2. Kl. 1823. — Holdenstädt, Dorf. Wundarzt: H. F. Taudt, 2. Kl. 1834. — 5. Riestädt, Dorf. W: F. W. Vernickel, 2. Kl. 1817. — 6. Obersdorf, Wundarzt: J. Lindner, 2. Kl. 1804. — 7. Voigtstädt, Dorf. Wundärzte: C. A. Bock, 2. Kl. 1808. C. Boolz, 2. Kl. 1809. — 8. Wallhausen. Wundärzte: C. F. Weitze, 1. Kl. 1844. C. Heinroth, 2. Kl. 1829. — Apotheker: M. Crohn, 1. Kl. 1834.

12. Kreis Schweinitz.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Friedrich August Wagner, Kreis-Physikus in Schlieben. 1818. Dr. C. J. Rosenthal, Kreiswundarzt in Herzberg. 1820.

b. Praktische Medizinal-Personen. I. Schweinitz. Wundarzt: F. A. Schaller, Amts-W. 1808. — 2. Herzberg. Aerzte: Dr. C. J. Rosenthal, Kreiswundarzt, s. o. Dr. G. A. H. Deutschbein, W. G. 1843. Wundärzte: J. W. C. Sauerland, 1. Kl. G. u. Bat-

taillons-Arzt 32. L.-R. 1826. J. D. Cessig, 2. Kl. 1814. C. C. Franz, Kommunal-W. 1815. H. E. A. Lehmann, 2. Kl. 1843. — Apotheker: L. H. T. Magnus. 1842. — 3. Jessen. Wundärzte: Friedrich Volk, 1. Kl. u. G. 1834. C. B. Schaefer, 2. Kl. u. G. 1824. — Apotheker: B. A. Mechsner. 1812. — 4. Schlieben. Arzt: Dr. F. A. Wagner, Kreis-Physikus, s. o. — Wundarzt: C. M. Schulze, 2. Kl. 1824. — Apotheker: F. H. Branig. 1844. — 5. Schönewalde. Arzt: Dr. C. A. Lorenz, W. u. G. 1825. — Wundarzt: J. B. Geissler, 2. Kl. 1827. — Apotheker. F. F. Petri. 1834. — 6. Seyda. Arzt: Dr. S. A. Hönerkopf, W. u. G. 1844. — Wundarzt: C. G. Dietrich, 1. Kl. 1823.

13. Kreis Torgau.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Friedrich Wilhelm Koeppe, Kreis-Physikus in Torgau. (RA4) 1821. 1835. A. Friedrichs, Kreiswundarzt das. (KM) 1825. 1829.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Torgau. Civilärzte: Dr. F. W. Koeppe, Kreis-Physikus, s. o. Dr. C. G. Beck, Operat. u. G. 1820. Dr. Friedrich Schippanz, W. u. Kommunal-Arzt. (RA4) 1830. Dr. A. E. Wagner, W. G. 1838. — Militairärzte: Dr. Friedrich Lebrecht Krache, Regiments-Arzt 20. Inf.-R. (RA3 mit Schleife) (KM) 1818. Dr. Carl Friedr. Riecke, Garnisons-Staabsarzt. 1831. Dr. Gottfr. Schroeter, Comp.-Chir. 20. Inf.-R. (AE) 1836. Dr. A. U. Walther, desgl. 1841. Dr. Gustav Adolph Lindner, Comp.-Chir. 4. Art.-Br. 1843. — Wundärzte: A. Friedrichs, Kreiswundarzt, s. o. Johann Gottl. Goepel, 2. Kl. Kommunal-W. 1829. F. F. Eltester, Comp.-Chir. 20. Inf.-R. 1840. Traugott Palm, desgl. 1842. Maximilian Sallmann, desgl. 1. Kl. 1843. Robert Günther, Comp.-Chir. 20. Inf.-R. 1844. Joh. Friedr. Glück, desgl. 2. Kl. 1844. Joh. Gottl. Becker, desgl. 1844. E. Wagner, Comp.-Chir. 4. Art.-Br. Fr. Fischer, desgl. 1842. Fr. Fischer, desgl. 2. Kl. 1843. — Thierarzt: Friedrich Traugott Richter, 1. Kl. Kr.-Th. 1817. 1829. — Apotheker: J. G. Knippe, 1. Kl. 1824. C. F. F. Wietzer, 1. Kl. 1844. — 2. Annaburg, Fl. Arzt: Dr. C. G. Langguth, Arzt des Königl. Militair-Knaben-Erziehungs-Instituts. 1814. 1831. — Wundärzte: Chr. Gottl. Pienitz, Amts-W. 1806. Carl Chr. Leiste, 2. Kl. Wundarzt des Militair-Knaben-Erziehungs-Instituts. 1838. — Apotheker: E. Violet, 1. Kl. 1839. — 3. Belgern. Arzt: Dr. Bernhard Siegismund Baerensprung, W. G. u. Kommunalarzt. 1838. — Wundärzte: C. Friedrich Lehmann. 1791. August Bergmann, 1. Kl. G. u. als Chir. for. appr. 1834. — Apotheker: A. Lindner, 1839. — 4. Dommitsch. Wundärzte: Johann Gottlob Schumann, 1. Kl. Kommunalarzt. 1837. Aug. Andreas Foerstner, 1. Kl. u. G. 1843. — Apotheker: F. J. Lange, 2. Kl. 1836. — 5. Graditz, Dorf. Thierarzt: J. A. F. Traeger, Oberroßarzt. 1826. 1832. — 6. Großtreben, Dorf. Thierarzt: Krug, 1. Kl. 1835. — 7. Lichtenburg. Arzt: Dr. Peter Arnold Grub, W. u. G., Arzt bei der Corrections-Anstalt. 1829. — Wundarzt: C. Schaller, 2. Kl. Wundarzt bei der Correc-Anstalt. 1825. — 8. Prettin. Arzt: Dr. C. F. L. Gunkel, W. u.

G. 1840. — Wundarzt: F. Fischer, Comp.-Chir. 31. Inf.-R. 2. Kl. 1841. — Apotheker: C. H. F. Schilling, 1. Kl. 1842. — 9. Schildau. Wundärzte: Friedr. Wilh. Carl Jul. Scholvien, 1. Kl. G. u. als Chir. for. appr. 1842. C. Bunge, 2. Kl. 1826. — Apotheker: E. Krause. 1811. — 10. Wildenhain, Dorf. Wundarzt: R. O. Wirth, 2. Kl. 1823.

14. Kreis Weißenfels.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. August Ernst Schuster, Kreis-Physikus in Weißenfels. 1823. 1834. Kreiswundarzt: vacat.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Weißenfels. Aerzte: Dr. A. E. Schuster, Kreis-Physikus, s. o. Dr. J. F. T. Schütze, G. u. Kommunalarzt. 1797. 1813. Dr. Friedr. Lebr. Fürchteg. Seidler, W. Instituts-Arzt des Königl. Landwaisenhauses zu Langendorf. 1816. Dr. Joh. Ant. Franz Zichner, W u. G. 1835. Dr. Wilhelm Ferdinand Eichapfel, W. u. G. 1844. — Wundarzt: Lohse, Bat.-A. 31. J.-R. — Thierarzt: C. W. Sack, 2. Kl. 1835. — Apotheker: F. Graef, 2. Kl. 1821. Johann Ludw. Theoph. Lindner, 2. Kl. 1822. — 2. Droyßig, Dorf. Arzt: C. F. C. Jaenecke, Kommunalarzt. 1813. — Wundarzt: Eduard Pabst, 2. Kl. 1838. — 3. Hohenmölsen. Arzt: Dr. Friedrich Ernert, Operat. u. G. 1822. — Wundarzt: Georg Wolfg. Christoph Dürrschedel, 2. Kl. 1805. — Apotheker: C. M. C. Stutzbach. 1815. — 4. Maihen, Dorf. Wundarzt: Christ. Gotth. Groebner, 1. Kl. 1835. — 5. Osterfeld. Arzt: Dr. Johann Gottfr. Zimmermann, Operat. 1823. — Wundarzt: H. W. F. Löbnitz, 2. Kl. u. G. 1817. — Thierarzt: R. B. Küchelbecker, 2. Kl. 1843. — Apotheker: Carl Eduard Seime, 1. Kl. 1838. — 6. Pitschendorf, Dorf. Wundarzt. F. W. Bergth, 1. Kl. u. G. 1840. — 7. Schkölen. Arzt: Dr. C. F. A. Rudolph. 1825. — 8. Teuchern. Wundärzte: Johann Mich. Ernst Schmidt, 1. Kl. u. G. 1836. Friedr. Gottl. Beyer, 2. Kl. 1820. — Apotheker: J. H. E. Rudolph, 2. Kl. 1834.

c. Sanitäts-Anstalt des Kreises: das Stadt-Krankenhaus in Weißenfels. Arzt: Dr. Schütze.

15. Kreis Wittenberg.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Carl Ludwig Rudolph Dolscius, Kreis-Physikus in Wittenberg. 1819. 1835. C. G. Höbold, Kreiswundarzt das. 1809. 1819.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Wittenberg. Aerzte: Dr. C. L. Dolscius, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Friedrich August Möller, Medizinalrath, Director des Hebammen-Instituts. 1800. Dr. Gustav Ferdinand Wolff, Arzt des Stadt-Krankenhauses und des Prediger-Seminarii. 1819. Dr. K. F. Hofmann. Dr. G. F. Höre, G. 1825. — Wundärzte: C. G. Höbold, Kreiswundarzt, s. o. Wilh. Ferd. Niethe. 1811. Bertram, Garnisons-Staabsarzt. (EK2) (RG5) Siebmann, B.-A. 27. Inf.-R. — Thierarzt: C. Lenhard, 1. Kl. Kr.-Th. 1838. 1841. — Apotheker: G. W. Richter, 1. Kl. 1816. — 2. Kemberg. Arzt: Dr. Albin Geissler, W. u. G. 1843. — Wundärzte: August Schleicher, 1. Kl. 1830. David Aug. Harpke, 1. Kl. 1837. — Thierarzt: C. F. Lachmann, 1. Kl. 1839. — Apo-

theker: W. A. Busse, 1. Kl. 1837. — 3. Kropstaedt. Wundarzt: Carl Friedr. Glasewald, 1. Kl. 1839. — 4. Pretzsch. Wundarzt: Carl Adolph Sebrecht, 1. Kl., G., Ober- u. Instituts-Arzt. (RSt3) 1829. — Apotheker: C. F. L. Selle, 2. Kl. 1838. — 5. Schmiedeberg. Wundärzte: Carl Albert Meltzer, 1. Kl. G. u. Kommunalarzt, als Chir. for. appr. 1837. Carl August Heinecke, 1. Kl. G. u. als Chir. for. appr. 1834. — Apotheker: H. R. Zuckschwerdt, 1. Kl. 1840. — 6. Zahna. Aerzte: Heinr. Adolph Thomae, Medic. prakt. 1803. Dr. Franz Julius Thomae, W. u. G., pro Phys. appr. 1840. — Apotheker: E. C. G. Busse, 1. Kl. 1839.

c. Sanitäts-Anstalten des Kreises. 1. Das Städtische Krankenhaus in Wittenberg. Arzt: Dr. Wolff, s. o. 2. Die Irren-Anstalt in Pretzsch. Arzt: C. Sebrecht, s. o.

16. Kreis Zeitz.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Carl August Besser, Kreis-Physikus und Sanitätsrath in Zeitz. 1809. Kreiswundarzt vacat.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Zeitz. Aerzte: Dr. C. A. Besser, Kreis-Physikus u. Sanitätsrath, s. o. Dr. Carl Ehregott Bamberg, G. Dr. Adolph Heinr. Berthold, Operat., G., Kommunal- und Arzt am Hospital zum heil. Kreuz. 1820. Dr. Carl Heinr. Woppiseh, W. u. G. 1832. Dr. Herrmann Ferd. Theod. Alb. Lohde, Operat., G. u. Hausarzt bei der Königl. Corrections- Landarmen- und Irren-Aufbewahrungs-Anstalt. 1840. Dr. Christian Herrm. Scholber, W. u. G. 1840. — Wundarzt: Christ. Ernst Schocher, Wundarzt bei der Königl. Correct.-Landarmen- u. Irren-Aufbewahrungs-Anstalt. 1816. — Thierarzt: F. F. Schirlitz, 2. Kl. Kr.-Th. 1828. — Apotheker: E. V. Schroeder. 1806. H. T. L. Guichard, 1. Kl. 1818. — 2. Crossen, Fl. Wundarzt: Herrm. Ferdinand Schwerdtfeger, 1. Kl. u. G. 1836. — Apotheker: R. Gerlach, 1. Kl. 1841. — 3. Kayna, Fl. Wundarzt: Christ. Gottl. Günther, 1. Kl. G. u. Kommunalarzt. 1828. — Apotheker: C .A. Bieter, 1. Kl. 1842. — 4. Profer, Dorf. Wundarzt: Wilhelm Jung, W., G. u. k. k. östr. Magister der Augenheilk. 1830.

S. Regierungsbezirk Erfurt.

Regierungs-Medizinalrath, Dr. Carl Friedrich Wilhelm Theodor Horn. 1828. 1840.

Departements-Institut: die Hebammen-Lehr-Anstalt in Erfurt. Director und erster Lehrer: Dr. F. Axmann, Med.-Assessor. 1814. Repetent: F. A. Brahme, Wundarzt 2. Kl. u. W. 1825.

1. Kreis Erfurt.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Valentin Johann Theodor Wittke, Kreis-Physikus, in Erfurt. 1825. 1828. C. Chr. Schmidt, Kreiswundarzt, das. 1803.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Erfurt. Civilärzte: Dr. C. F. W. T. Horn, Regierungs-Medizinal-Rath, s. o. Dr. V. J. T. Wittke, Kreis-Physikus, s. o. Dr. C. Meier. 1792. Dr. A. Zernentsch, Prof. u. Med.-R. a. D. 1796. Dr. J. J. Bernhardi, Prof. u. Med.-R. a. D. (RA4) 1799. Dr. J. F. C. Fischer, Geh. Med-

R. a. D. (RA3a) (EK2w) (NL3) 1800. Dr. J. Seehuber. 1809. Dr. J. H. Nagel, Sanitätsrath. (KM) 1810. Dr. J. W. Thilow, W. (KM) 1812. Dr. F. Axmann, W., G. Med.-Assessor a. D. s. o. Dr. J. C. Burghardt. 1826. Dr. F. Zernentsch jun., G. u. Arzt des katholischen Krankenhauses. 1830. Dr. F. W. Kroll, Operat. u. G. (KM) 1823. Dr. A. J. Schroell, G. 1834. — Militairärzte: Dr. J. B. L. W. Krahn, Regiments-Arzt des 31. Inf.-Regts. (RA4) 1830. 1832. Dr. E. Voigt, Garnisons-Staabs-Arzt. (RA4) 1829. 1839. Dr. E. F. Kuhk, Regiments-Arzt d. 4. Art.-Br. 1831. 1834. Dr. Adolph Julius Leinveber, Regiments-Arzt 32. Inf.-Regts. 1832. 1836. — F. Neumann, Bataillons-Arzt, W. 1. Kl. u. G. 1825. Dr. F. W. Marechaux, Esk.-Chir. 4. Art.-Br. 1831. Dr. G. Eckerdt, desgl. 1837. Dr. H. F. Schmidt, Esk.-Chir. 32. Inf.-R. 1839. — Wundärzte: C. Chr. Schmidt, Kr.-W. s. o. N. Rautenstrauch, 2. Kl. (KM) 1816. J. Kasten, 2. Kl. (KM) 1816. C. J. Bicking, 2. Kl. u G. 1824. F. Brahme, 2. Kl. u. G. s. o. 1825. F. Fahrig, 2. Kl. 1844. C. Reupsch, Zahnarzt. 1833. — Thierarzt: C. Lichte, 1. Kl. Depart.- u. Kr.-Th. 1820. 1839. J. Thommes, 1. Kl. 1834. 1841. C. A. Schirmer, 1. Kl. bei der 4. Art.-Br. 1839. J. C. Reckl ng, 2. Kl. desgl. 1841. — Apotheker: H. F. Koch, 1. Kl. 1819. J. C. Lucas, 1. Kl. 1817. F. C. Bucholtz, 1. Kl. 1822. C. A. F. Stumme, 1. Prov. der grünen Apotheke. 1825. C. F. Frenzel, 1. Kl. 1837. C. W. H. Trommsdorf, 1. Kl. 1837. J. C. E. Krinitz, 1. Kl. Provisor des Stadt-Lazareths. 1843. — 2. Dachwig, Dorf. Wundarzt: A. W. Matthes, 2. Kl. 1838. — 3. Egstedt, Dorf. Wundarzt: J. G. Fickewirth, 1. Kl. u. G. 1839. — 4. Nothleben. Dorf. Wundarzt: J. A. Nicolai, 2. Kl. 1790. — 5. Walschleben, Dorf. Arzt: Dr. J. Bicking, W. u. G. 1814. — 6. Wandersleben, Fl. Arzt: Dr. A. S. Petri, 1807. 1837. — Wundarzt: E. W. Maeder, 1. Kl. u. G. 1834. 1842. — Apotheker: C. A. Porse, 1. Kl. 1839. — 7. Zimmern, Dorf. Arzt: Dr. J. E. A. Thilow, W. u. G. (KM) 1816.

c. Sanitäts-Anstalten: 1. Evangelisches Krankenhaus: Arzt: Dr. Axmann. 2. Katholisches Krankenhaus. Arzt: Dr. Zernentsch jun., s. o.

d. Wissenschaftlicher Verein: die medizinische Gesellschaft in Erfurt. Director: Medizinalrath Dr. Bernhardi. Vicedirector: Regierungs-Medizinalrath Dr. Horn, Secretair: Kreis-Physikus Dr. Wittcke, Vice-Secretair: Apotheker: Trommsdorf.

2. Kreis Heiligenstadt.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Carl Wunsch, provisorischer Kreischirurg und zugleich interimistischer Kreis-Physikus, in Heiligenstadt. 1819. 1844.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Heiligenstadt. Aerzte: Dr. C. Wunsch, interimist. Kreis-Physikus, s. o. Dr. Ferdinand Hartmann, Physikus a. D. 1801. Dr. Carl Walpers, Medizinalrath u. Kreis-Physikus a. D. 1792. Dr. Jacob Rinke, Op. u. G. 1834. Dr. Carl F. Hettenhausen, W. u. G. 1844. — Wundärzte: C. Pauli, 2. Kl. u. G. 1821. C. Hilsenberg. 1802. — Apotheker: Fr. C. Schwabe, 2. Kl. 1826. C. F. Finsterwalder. 1. Kl. 1843. — 2. Dingelstedt. Arzt: Dr. Jacob Klingebiel, W. u. G. 1843. — Wund-

arzt: Aegid. Hartmann, 2. Kl. 1815. — Apotheker: Eduard Schweikart, 1. Kl. 1834. — 3. Ershausen. Arzt: Dr. Carl Bode, W. 1842. 1844. — Wundarzt: F. Ch. Funkel, 1. Kl. 1844. — Apotheker: Fr. W. Madlung, 1. Kl. 1839.

3. Kreis Langensalza.

a. Königl. Kreis=Medizinal=Beamte: Dr. Ephraim Jeremias Rupprecht, Kreis=Physikus, in Langensalza. 1808. 1824. Heinrich Hartmann, Kreiswundarzt, das. 1830.

b. Praktische Medizinal=Personen. 1. Langensalza. Aerzte: Dr. E. J. Rupprecht, Kreis=Physikus, s. o. Dr. J. E. Frasch, Operat. u. G. 1824. Dr. Herrmann Friedrich Baumbach, W. u. G. 1841. Heinrich Wilhelm Deez, Regiments=Arzt d. 8. K.=R. (KM) 1817. Dr. Herrm. H. Fr. Zimmermann, Op. u. G. 1845. — Wundärzte: H. Hartmann, Kr.=W., s. o. J. C. Lehmann. 2. Kl. 1817. F. W. Hertzberg, 2. Kl. u. Armen=W. 1814. Carl August Lange. 1. Kl. G. u. als Chir. for. appr. Esk.=Chir. 1842. Heinrich Hartmann Wacker, 1. Kl. G. u. als Chir. for. appr. Esk.=Chir. 1844. — Apotheker: C. E. Hubschmann, 1. Kl. 1842. E. K. Rebling, 2. Kl. 1840. — 2. Großgottern, Fl. Arzt: D. J. F. W. Schollmeyer, W. u. G. 1840. — Wundarzt: G. H. J. Rixmann, 1. Kl. u. G. 1837. J. F. Hübener, 2. Kl. 1829. — Apotheker: T. Schreyer, 1. Kl. 1837. — 3. Großcarrgula, Fl. Wundarzt: C. G. Sparmann, 1. Kl. u. G. 1842. — 4. Neunheiligen, Dorf. Wundarzt: G. F. Helbing, 2. Kl. 1819. — 5. Tennstaedt. Arzt: Dr. Franz Heinemann, W. u. G. 1824. — Wundärzte: J. B. Rompel, 1. Kl. u. G. 1830. E. W. Fischer, 2. Kl. u. G. 1819. — Thierarzt: Adolph Lehwess, 2. Kl. Kreis=Ph. 1839. — Apotheker: F. V. Buddensieg, 2. Kl. 1843.

4. Kreis Mühlhausen.

a. Königl. Kreis=Medizinal=Beamte: Dr. Christian August Becker, Kreis=Physikus, in Mühlhausen. (EK2) (RG5) 1820. 1832. Christian Friedr. Grimm, Kreiswundarzt, das. (RA4) 1816.

b. Praktische Medizinal=Personen. 1. Mühlhausen. Aerzte: Dr. C. F. Bernigau, Sanitätsrath. 1792. Dr. C. A. Becker, Kreis=Physikus, s. o. Dr. F. W. Reinhard, W.. G. u. Kommunalarzt. 1827. Dr. M. J. Rosenthal. 1835. Dr. Heinrich Wilhelm Henneberg, W. u. G. 1837. Dr. Georg Friedr. Sigism. Rentsch, W. u. G. 1844. Dr. Carl Friedr. Julius Schmundt, Op., G. und Esk.=Ch. 8. K.=R. 1839. — Wundärzte: C. F. Grimm, Kreisw., s. o. Ferdinand Fliege, 1. Kl. u. Bat.=Arzt 31. Ldw.=R., 1817. Eduard Hesse, 1. Kl. u. Esk.=Ch. 1841. — Thierarzt: W. Gielen, 2. Kl. Kr.=Th. 1833. 1837. — Apotheker: C. G. Klauer, 1819. N. Graeger, Dr. philos. 1831. — 2. Treffurt. Arzt: Dr. Georg Heinrich Geis, W. u. G. 1799. — Apotheker: Joh. Christ. Eberth. 1833.

5. Kreis Nordhausen.

a. Königl. Kreis=Medizinal=Beamte: Dr. Friedrich Wilh. Wallroth, Kreis=Physikus u. Hofrath, in Nordhausen. 1892. 1825. Heinr. Müller; Kreiswundarzt. 1792. 1822.

b. Praktische Medizinal=Personen. 1. Nordhausen. Aerzte: Dr.

Wallroth, Kreis-Physikus u. Hofrath, s. o. Dr. Carl W. Freybe, Kommunalarzt. 1799. Dr. Franz Jg. Girard. 1819. Dr. Carl Schroedter, G. 1821. Dr. Fried. A. Wenzel, G. Homöopath. 1826. Dr. Moritz Wessely, Sanitätsrath. 1831. Dr. Aug. Fr. Grünenthal, W. u. G., Bat.-Arzt der 4. Jäg.-Ab. 1831. 1836. Dr. Julius P. Rohr, W. u. G. 1838. Dr. Friedr. Herrm. Schlitte, W. u. G 1838. Dr. Otto H. Schulze. Op. 1841. Dr. Wilhelm Hoffbauer, W. 1843. Dr. Wilh. Bloedau, W. u. G. 1843. — Wundärzte: H. Müller, 2. Kl. u. G., Kreisw., s. o. Joh. Hoffbauer, 2. Kl., Raths-Wundarzt. 1816. Loeffler, 2. Kl. 1815. H. Wehmuth, 2. Kl. 1827. C. Frühauf, 2. Kl. u. Zahnarzt. A. Marcellin, 2. Kl. 1838. — Thierärzte: J. F. E. Groth, 1. Kl. u. Kr.-Th. Friedr. Noetel, 2. Kl. 1804. H. Brose, 2. Kl. 1833. — Apotheker: W. Fr. Meyer, 1. Kl. 1818. — C. Fr. Bergmann, 1. Kl. 1826. — 2. Benneckenstein. Aerzte: Dr. Ludwig Kunike, G. 1837. Dr. Fried. W. Bodemann, Op. u. G. 1843. — Apotheker: C. Oehlmann, 2. Kl. Post-Expediteur. 1834. — 9. Bleicherode. Aerzte: Dr. Eduard W. Freylach, G. 1809. Dr. Wolf M. Fraenkel, W. u. G. 1831. Dr. Heinrich E. Grützmann, W. u. G. 1840. — Wundarzt: C. Goldhorn, 2. Kl. — Thierarzt: G. Weber, 2. Kl. 1835. — Apotheker: A. Kerst, 2. Kl. 1819. — 4. Ellrich. Aerzte: Dr. Franz E. Kleekamm, W. u. G. 1821. Dr. C. B. Draeger, W. 1839. — Apothek.: L. Fr. Schlichteweg, 2. Kl. 1824. — 5. Großwechsungen, Dorf. Wundarzt: Friedr. Wilh. Unger, 1. Kl. u. Geb., als Ch. for. qual. 1843. — 6. Rohra. Dorf. Wundarzt: Aug. W. Meyer, 1. Kl. 1843. — 7. Sachsa. Arzt: Dr. Carl L. Boetticher, W. u. G. 1827. — Wundarzt: E. Schaub, 2. Kl. W. u. G. 1819. — Apotheker: Eustach Haendess, 2. Kl. 1820. — 8. Salza, Dorf. Wundarzt: Petion Germanus Credo, 1. Kl. 1843. — 9. Wolframshausen. Wundarzt: Carl Brauns, 2. Kl. u. Geb. 1834.

6. Kreis Schleusingen.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Christian August Hoffmann, Kreis-Physikus, in Suhl (RA4) 1815. 1826. C. W. Brumme, Kreiswundarzt, in Schleusingen. 1832. 1843.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Schleusingen. Aerzte: Dr. H. Ley. 1831. Dr. C. J. Eisfeld, G. u. Oper. 1842. — Wundärzte: C. W. Brumme, Kreiswundarzt, s. o. C. F. Harnisch, 2. Kl. Kommunal-W. 1820. — Apotheker: C. F. Motschmann. 1820. — 2. Benshausen, Fl. Wundarzt: F. W. Lengner, 1. Kl. u. G. 1838. — 3. Goldlauter, Dorf. Wundarzt: H. C. F. Lerche, 1. Kl. u. G., als Chir. for. appr. 1837. — 4. Frauenwald, Dorf. Wundarzt: W. Spengler, 2. Kl. 1817. — 5. Schwarza. Fl. Wundarzt: P. Albertus, 1. Kl. u. G. 1840. — Apotheker: A. Stockmann, 1. Kl. 1840. — 5. Suhl. Aerzte: Dr. C. A. Hoffmann, Kreis-Physikus, s. o. Dr. J. C. Metsch, G. 1821. Dr. C. L. Kommer, Oper. 1824. Dr. C. B. G. Blau, W. 1844. — Wundärzte: J. C. G. Adami, Licentiat. 1816. J. C. Jung. 1816. E. Kolbitz. 1826. — Apotheker: C. C. Schmidt, 1. Kl. 1835. C. F. Frobenius, 2. Kl. 1834.

7. Kreis Weißensee.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Johann Heinrich

Wenzel, Kreis-Physikus, in Weißensee. 1819. 1822. Wilh. Friedr. Scharff, Kreiswundarzt, in Gebesee. 1819. 1844.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Weißensee. Aerzte: Dr. J. H. Wenzel, Kreis-Physikus, s. o. Dr. C. A. A. Koenig. 1819. Wundarzt: Chr. F. Weber, Kreiswundarzt a. D. (emeritus) 1796. Apotheker: J. F. C. Schenke, 2. Kl. 1822. — 2. Gebesee. Wundarzt: W. F. Scharf, Kreisw., s. o. — Apotheker: G. G. Bohlen, 2. Kl. 1828. — 3. Kindelbrück. Wundärzte: Chr. Friedr. August Riecke, 1. Kl. 1830. Julius Moritz Rupp, 1. Kl. Oper. u. G. 1835. — Apotheker: G. E. Schüler, 1. Kl. 1838. — 4. Sömmerda. Aerzte: Dr. Joh. Christ. Wilhelm Toellden, Kommunalarzt. 1828. Dr. H. C. Kochann, W. u. G. 1837. Dr. Anton Peter Jaworski, Oper. u. G. 1844. — Wundarzt: Fr. Wilh. Spangenberg, 2. Kl. 1844. Ed. Kempe, Komp.-Chr. 32. Inf.-Reg. (kommandirt.) 1838. — Thierarzt: Joh. Georg Carl Koelling, 2. Kl. 1822. — Apotheker: Heinr. Friedr. Carl Bauersachs, 1. Kl. 1835. — 5. Straußfurt: Wundarzt: J. C. G. Bierbach, 2. Kl. 1822.

8. Kreis Worbis.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Gottlieb von Meyern, interimistischer Kreis-Physikus in Groß-Bodungen. 1826. 1844. J. Nurrenberg, Kreiswundarzt in Nieder-Orschel. 1820.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Worbis. Aerzte: Dr. Gremler, Kreis-Physikus a. D. 1790. Dr. Franz Demme, W. u. G. 1842. — Wundarzt: J. Brodmann, 2. Kl. 1797. — Thierarzt: A. Brodmann, 2. Kl. 1830. — Apotheker: H. Beetz, 1. Kl. — 2. Beuren, Fl. Wundarzt: J. Kesting, 2. Kl. 1818. — 3. Birkungen, Dorf. Wundarzt: C. Kaufhold, 2. Kl. 1837. — 4. Groß-Bodungen, Flecken. Aerzte: Dr. G. v. Meyern, interimistischer Kreis-Physikus, s. o. Dr. Carl Riemann, G. 1840. Wundarzt: G. Schulze, 2. Kl. 1840. — Thierarzt: H. Faulborn. 1816. — Apotheker: C. Hentschel, 2. Kl. 1802. — 5. Breitenworbis, Dorf. Arzt: Dr. Jos. Kachel, 1803. — 6. Hainroda, Dorf. Wundarzt: H. Schulze, 2. Kl. 1841. — 7. Hundeshagen, Dorf. Zahnarzt: J. M. Meyer. — 8. Nieder-Orschel. Wundärzte: J. Nurrenberg, 2. Kl. Kreiswundarzt, s. o. — 9. Lüderoda, Dorf. Wundarzt: A. Dunckelberg, 2. Kl. 1816. — 10. Tastungen, Dorf. Arzt: Dr. Fried. von Meyern. 1826. — Wundarzt: Fr. Hamel, 1. Kl. u. G. 1827.

9. Kreis Ziegenrück.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Carl Reinhold Heydloff, Kreis-Physikus in Ziegenrück. 1839. 1843. Johann Friedrich Andreas Patschke, Kreiswundarzt in Gefell. 1841. 1842.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Ziegenrück. Arzt: Dr. C. R. Heydloff, Kreis-Physikus s. o. — Apotheker: Carl Adolph Kaufmann, 1. Kl. 1834. — 2. Gefell. Wundarzt: J. F. A. Patschke, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: Johann Georg Reinige, 2. Kl. (KM) 1842. — 3. Ranis. Wundarzt: J. G. Straube, 2. Kl. 1822. — 4. Wernburg, Dorf. Thierarzt: C. F. A. Volk, 2. Kl. 1832.

Provinz Westphalen.

1. Das Medizinal-Kollegium der Provinz in Münster. Chef: Der Ober-Präsident von Schaper.
Mitglieder: Dr. Casper Tourtual, Medizinalrath und Lehrer. 1824. 1838. Dr. Adolph Pellengahr, Medizinalrath und Lehrer 1817. 1840. Theod. Riefenstahl, W. 1. Kl. Assessor chirurg. Repetent ꝛc. 1830. 1839. Dr. Carl Bernay, Repetent und Hülfsarbeiter. 1836. Dr. Franz Falger, desgl. 1838. Ferdinand Herold, Assessor pharm. 1806. Joh. van Gemmern, Dep.-Th. u. Assessor vetern. (KM) 1819.

2. Die chirurg.-mediz.-Lehr-Anstalt in Münster. Prov.-Director: Dr. Bernhard Busch, Regierungs-Medizinalrath. (KM) 1817. 1843. Lehrer: Dr. E. Tourtual, Med.-R. (Anatomie, Chirurgie u. chirurg. Klinik) Dr. A. Pellengahr, Med.-R. (Director der Klinik.) Dr. Theobald Klövekorn, (Geburtshülfe.) 1824. Dr. Joh. Wirtensohn, (Pathologie und Therapie.) 1826. Dr. Haindorf, (Physiologie) Dr. H. Klatten, Regiments-Arzt. (Bandagen ꝛc.) 1829. Dr. Becks, Professor. (Naturwissenschaft) Dr. Schmedding, (Chemie) — Repetenten: Dr. C. Bernay T. Riefenstahl, Prosector und Assistent.

3. Die Provinzial-Hebammen-Lehr-Anstalt in Paderborn. Lehrer: Dr. Johann Andreas Gerlach, Director des Krankenhauses. 1844.

4. Die Provinzial-Irren-Heil- und Pflege-Anstalt in Niedermarsberg. Director: Dr. Wilhelm Ruer, Sanitätsrath. (RA4) 1806. Zweiter Lehrer: Dr. Heinrich Knabbe. 1837.

5. Die Provinzial-Siechen-Pflege-Anstalt zu Gesecke. Director: vacat. Arzt: Dr. Adolph Schupmann, daselbst.

6. Die Militair-Ober-Behörde: Dr. Emil Sommer, General-Arzt des 7. Armee-Cors, p. Phys. qual. (RA4) 1822. in Münster.

T. Regierungsbezirk Arnsberg.

Regierungs-Medizinalrath Dr. von Haxthausen, (RA4) 1843.

1. Kreis Arnsberg.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Johann Weber, Kreis-Physikus in Arnsberg 1805. R. Foerster, Kreisw. das. 1828.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Arnsberg. Aerzte: Dr. von Haxthausen, Reg.-Med.-R., s. o. Dr. J. Weber, Kreis-Physikus, s. o. Dr. A. Hollenhorst, G. 1806. Dr. F. Brisken, W. u. G. 1837. Dr. F. Freusberg, W. u. 1837. — Wundarzt: R. Foerster, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: A. Müller, 1808. C. Brisken, 1. Kl. 1842. — 2. Allendorf. Wundarzt: G. Stricker, 1. Kl. 1839. — 3. Balve, Fl. Arzt: Dr. J. Liese, W. u. G. 1833. — Apotheker: C. Lithegener, 2. Kl. 1824. — 4. Belecke. Aerzte: Dr. T. Budde, W. u. G. 1836. Dr. L. Bredenoll, W. u. G. 1840. — Thierarzt: M. Imm, 2. Kl. 1828. — Apotheker: F. Ulrich, 2. Kl. 1834. — 5. Hüsten, Dorf. F. Drolshagen, Dep.- u. K.-Th. 1844. — 6. Neheim. Aerzte: Dr. J. Hilsmann, W. u. G. 1832. Dr. E.

Scholte, W. u. G. 1840. — Apotheker: J. Pfeiffer, 2. Kl. 1826. — 7. Warstein. Arzt: Dr. J. Beckers, Oper. u. G. 1832.

2. Kreis Altena.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Johann Heinrich Thomée, Kreis-Physikus, in Altena. 1822. 1840. H. G. Harich, Kreiswundarzt, daselbst. (KM) 1825. 1830.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Altena. Aerzte: Dr. J. H. Thomée, Kreis-Physikus, s. o. Dr. R. Schaeffer, W. u. G. 1842. — Wundarzt: H. G. Harich, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: A. Belli, I. Kl. 1844. — 2. Halver, Dorf. Aerzte: Dr. C. Karthaus, W. u. G. 1824. Dr. T. Jellinghaus, W. 1836. — Apotheker: P. M. Gerhardi, 2. Kl. 1828. — 3. Kierspe, Dorf. Arzt: Dr. G. Cramer, Oper. u. G. 1822. — 4. Lüdenscheid. Aerzte: Dr. R. Gerhardi. 1813. Dr. C. Vormann, W. u. G. 1834. Dr. L. Printz, W. u. G. 1838. Dr. G. Philipps, W. u. G. 1844. — Thierarzt: J. Heinrichs, 1. Kl. 1835. — Apotheker: W. von der Marck, 1. Kl. 1840. — 5. Meinerzhagen. Arzt: Dr. H. Mockel, W. 1843. — Apotheker: A. Walther, 2. Kl. (EK2) (KM) 1828. — 6. Neuenrade. Arzt: Dr. J. Hüser, Oper. u. G. 1821. — Apotheker: H. Hempel, 2. Kl. (KM) 1816. — 7. Plettenberg. Arzt: Dr. A. D. Hollmann, W. 1829. — Apotheker: A. H. Hollmann, 2. Kl. (Bürgermeister) 1818. — 8. Roensahl, Dorf. Aerzte: Dr. A. Gerhardi. 1829. Dr. T. Loh, W. 1831. — Wundarzt: J. Hansen, 2. Kl. 1804. — Apotheker: J. Cobert, 1. Kl. 1834. — 9. Valbert, Dorf. Wundärzte: J. Loh, 2. Kl. 1809. C. Loh, 1. Kl. u. G. 1843.

3. Kreis Berleburg-Wittgenstein.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Ludwig Heinr. Otto Winckel, Kreis-Physikus, Fürstl. Wittgenstein-Berleburgscher Hofrath und Leibarzt, in Berleburg. (RA4) 1794. 1818. J. L. Costers, Kreiswundarzt, daselbst. 1840.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Berleburg. Aerzte: Dr. L. H. O. Winckel, Kreis-Physikus, Fürstl. Wittgenstein-Berleburgscher Hofrath u. Leibarzt, s. o. Dr. August Adolph Christ. Kneip, W. 1840. — Wundarzt: J. L. Costers, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: H. A. Schütz, 2. Kl. (Hofapotheker) 1826. — 2. Laasphe. Aerzte: Dr. Wilhelm Horn, W. u. G. (RA4) 1789. Dr. Eduard Albert Groos II., W., G. u. Fürstl. Wittgensteinscher Hofrath. 1831. — Apotheker: R. Bilgen, 2. Kl. (Hofapotheker) 1809. — 3. Schloß Wittgenstein. Dr. E. Groos I., W. G. u. Fürstl. Wittgensteinscher Hofrath und Leibarzt. 1826.

4. Kreis Bochum.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Franz Zeppenfeld, Kreis-Physikus, in Bochum. 1824. Dr. J. Flügel, Kreiswundarzt das. 1807.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Bochum. Aerzte: Dr. F. Zeppenfeld, Kreis-Physikus, s. o. Dr. J. Flügel, Kreisw., s. o. Dr. H. Klostermann, W. 1824. Dr. A. Würzburger, W. u. G. 1830. — Wundarzt: T. Sprengler, 2. Kl. 1832. — Thierärzte: F. Wiebusch. Kr.-Th. 1798. J. Schmiemann, 2. Kl. 1824. — Apotheker: C. Hager, 1. Kl. 1824. — 2. Altendorf, Dorf. Arzt: Dr. F.

Voudram, W. 1841. — 3. Blankenstein. Arzt: Dr. P. Rheinen, W. u. G. 1838. — 4. Gelsenkirchen, Dorf. Wundarzt: C. Broeckel, 1. Kl. u. G. 1832. — Apotheker: E. Schramm, 2. Kl. 1834. — 5. Hattingen. Aerzte: Dr. H. Sprengler, Oper. u. G. 1820. Dr. M. Schulte. 1824. Dr. J. Korte, W. u. G. 1841. — Wundärzte: Ingenohl, 1. Kl. 1827. J. Neuhauss, 2. Kl. 1835. — Apotheker: F. Weeren, 2. Kl. 1819. — 6. Ostherbede, Dorf. Wundarzt: H. Straube, 1. Kl. 1841. — 7. Sprockhövel, Dorf. Arzt: Dr. J. Schmidt, W. u. G. 1842. — 8. Witten, Dorf. Aerzte: Dr. J. Bovermann, W u. G. 1809. Dr. H. Pelzer, W. 1840. — Wundärzte: J. Stegt, 2. Kl. 1840. — Apotheker: F. Baedecker. 1810.

5. Kreis Brilon.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Franz Schunck, Kreis-Physikus, in Brilon. 1834. Dr. Joh. Weber, Kreiswundarzt, daselbst. 1820.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Brilon. Aerzte: Dr. F. Schunck, Kreis-Physikus, s. o. Dr. J. Weber, Kreisw., s. o. Dr. F. Schulte, Oper. u. G. 1818. Dr. A. Gübbers, W. 1836. — Thierarzt: C. Wilke, Kr.-Th. 1837. — Apotheker: F. Hillenkamp, 1. Kl. 1838. — 2. Bigge, Dorf. Arzt: Dr. E. Genzmann, W. u. G. 1838. Wundarzt: L. Voss, 1. Kl. u. G. 1835. — Apotheker: H. Niemann, 2. Kl. 1824. — 3. Niedermarsberg. Aerzte: Dr. J. Ruer, Sanitätsrath u. Director der Prov.-Irren-Anstalt. 1837. Dr. C. Pross, W. u. G. 1830. Dr. H. Knabbe, W., 2ter Irren-Arzt. — Wundärzte: J. Volbracht, 1. Kl. u. G. 1839. E. Hausmann, 2. Kl. Ober-Aufseher der Irren-Anstalt. 1824. G. Meyer, 2. Kl., desgl. 1835. — Apotheker. E. Iskenius, 2. Kl. 1837. — 4. Olsberg, Dorf. Arzt: Dr. C. Kropf. 1801. — 5. Winterberg. Arzt: Dr. J. Martini, W. u. G. 1842. — Apotheker: F. Roeseler, 2. Kl. 1823.

6. Kreis Dortmund.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Johann Nolten. Kreis-Physikus, in Dortmund. 1813. C. Weisspfennig, Kreiswundarzt, daselbst. 1824.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Dortmund. Aerzte: Dr. J. Nolten, Kreis-Physikus, s. o. Dr. F. Bauerhaus, G. 1804. Dr. C. Couete, W. 1817. Dr. L. Ruhfus. 1820. Dr. F. Müser, W. u. G. 1837. Dr. H. Krupp, W. u. G. 1841. — Wundarzt: D. Degener, 2. Kl. 1813. — Thierarzt: H. Bombach, 2. Kl. 1832. — Apotheker: F. Ruhfus, 1. Kl. 1823. W. Erdmann, 1. Kl. 1825. A. Hempel, 1. Kl. 1836. — 2. Castrop. Aerzte: Dr. F. Jansen, G. 1800. Dr. G. Husham, W. 1840. Dr. J. Fleischhausen, W. u. G. 1841. — Apotheker: L. Gemmer, 2. Kl. 1813. — 3. Hoerde. Aerzte: Dr. M. Ruhfus, W. u. G. 1830. Dr. C. Hartweck, dgl. 1834. — Wundärzte: G. Hartweck. 1786. C. Mende, 2. Kl. und G. 1824. — Apotheker: W. Schlüter, 2. Kl. 1822. — 4. Lünen. Aerzte: Dr. W. Althoff, W. u. G. 1834. Dr. J. Flume, dgl. 1834. — 5. Lütgendortmund, Dorf. Wundarzt: H. Clouth, 1. Kl. 1840. — 6. Schwerte. Aerzte: Dr. G. Lohoff, W. u. G. 1831. Dr. F. Crone, desgl. 1836. — Apotheker: W. Böing, 2. Kl. 1830. — 7. Westhofen. Wundarzt: M. Heimann, 1. Kl. u. G. 1836.

7. Kreis Hagen.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Friedrich Kerksig, Kreis-Physikus, in Hagen. 1827. J. Flüs, Kreiswundarzt, das. 1832.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Hagen. Aerzte: Dr. F. Kerksig, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Grevel, Oper. u. G. 1840. — Wundarzt: Goebel, G. — Apotheker: C. Belli, 2. Kl. 1816. F. Schemmann, desgl. 1816. — 2. Bommern, Dorf. Arzt: Dr. L. Reese, W. u. G. 1836. — 3. Breckerfeld. Aerzte: Dr. W. Schöler, W. 1837. Dr. D. Saalmann. 1843. — Thierarzt: W. Mente. 1840. — Apotheker: W. Hermanni, 2. Kl. 1826. — 4. Haspe, Dorf, Wundarzt: W. Wildenhagen, 1. Kl. u. Zahnarzt. 1839. — Thierarzt: C. Schmidt, 2. Kl. — 5. Hause, Dorf. Arzt: Dr. P. Reinicke, Oper. u. G. 1841. — 6. Haßlinghausen, Dorf. Wundarzt: A. Mergenbaum, 1. Kl. u. G. 1844. — 7. Herdecke. Aerzte: Dr. C. Funcke, W. u. G. 1825. Dr. E. Dieterici, desgl. 1842. — Wundärzte: C. Hancke, 2. Kl. C. Köbel, desgl. — Apotheker: F. Kannegiesser, 1. Kl. — 8. Herzkamp, Dorf. Wundarzt: C. Flehinghaus, 2. Kl. 1825. — 9. Langerfeld, Dorf. Wundarzt: A. Kamphof, 2. Kl. 1839. — 10. Myhlinghausen, Dorf. Arzt: Dr. J. Bovermann, W. u. G. 1838. — 11. Schwelm. Aerzte: Dr. W. Potthoff, W. u. G. 1828. Dr. F. Klein, desgl. 1831. Dr. H. Mellinghaus, dgl. 1835. Dr. J. Möller, desgl. 1841. — Apotheker: F. Weber, 1. Kl. C. Petersen, 2. Kl. 1821. — Sprockhövel, Dorf. Arzt: Dr. Pieper, W. u. G. 1831. — Apotheker: W. Schwarz, 2. Kl. 1829. 13. Voerde, Dorf. Aerzte: Dr. C. Spiritus, W. u. G. 1824. Dr. G. Freymann, desgl. 1835. — Apotheker: A. Schmidt, 2 Kl 1825. — 14. Volmerstein, Dorf. Wundarzt: A. Kämper, 1. Kl. u. G.

8. Kreis Hamm.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Franz Brefeld, Kreis-Physikus und Sanitätsrath in Hamm. 1817. 1826. J. Ohswald, Kreiswundarzt das. 1810.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Hamm. Aerzte: Dr. F. Brefeld, Kreis-Physikus und Sanitätsrath, s. o. Dr. Gustav Dahrenstedt, W. u. 1842. Dr. W. Pröbsting, G. 1831. Dr. H. Nordsieck, W. G. und Bataillons-Arzt 4. G.-Landw.-R. 1840. — Apotheker: T. S. Schnapp, 1. Kl. 1815. C. Redicker, 1. Kl. 1825. C. Vahle, Provisor. 1835. — 2. Carmen. Arzt: Dr. E. Weber, W. u. G. 1830. — Wundarzt: F. Hausemann, 1. Kl. 1830. — Apotheker: H. W. Hoesch, 2. Kl. 1818. — 3. Unna. Aerzte: Dr. H. Müller, 1820. D. F. Henke, Knappschafts-Arzt. 1822. Dr. F. Kipp, W. u. G. 1837. — Apotheker: A. Henke, 1826.

c. Sanitäts-Anstalt. Das Stadt-Krankenhaus in Hamm. Arzt: Dr. Brefeld, Sanitätsrath.

9. Kreis Iserlohn.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Carl de Weys, Kreis-Physikus in Iserlohn. 1835. 1845. Carl Theodor Lange, Kreiswundarzt das. 1830. 1836

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Iserlohn. Aerzte: Dr. C. de Weys, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Ludwig Herbers, W. u. G. 1834. Dr. Ruthenburg, desgl. Dr. Dahlenkamp, desgl Dr. Rampelmann, desgl. — W.: C. F. Lange, Kreisw., s. o. Carl Ludwig Borngraeber, 1. Kl. G. u. Bataillons-Arzt 16. L.-R. 1834. — Th.: Carl Behr. 1839. — Apoth.: Herrmann Neuhaus, 2. Kl. 1821. J. C. Hengstenberg, 2. Kl. — 2. Hemer, Dorf. Ap.: Carl Boesenhagen, 2. Kl. 1842. — 3. Letmathe, Dorf. W.: Dietrich Vorschulze, 1. Kl. u. G. 1839. — 4. Limburg. Arzt: Dr. Friedrich Haver, W. u. G. 1830. — Apoth. Friedrich Happe, 1. Kl. 1843. — 5. Menden. Aerzte: Dr. Theodor Ameke, Operat. u. G. 1835. Dr. Friedrich Bering, W. u. G. 1842. — Apoth.: Wilhelm Felthaus, 2. Kl. 1844. — 6. Sundwig, Dorf. W.: Wilhelm Weber, 1. Kl. u. G. 1839.

10. Kreis Lippstadt.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. August Düsterberg, Kreis-Physikus in Lippstadt. 1818. C. Weinert, Kreisw. das. 1817.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Lippstadt. Aerzte: Dr. A. Düsterberg. Kreis-Physikus, s. o. Dr. P. Wolf, W. u. G. 1808. Dr. C. Merklinghaus, 1827. Dr. F. Hilbeck, W. u. G. 1824. — W.: C. Weinert, Kreisw., s. o. H. Rieling, 2. Kl. 1795. A. Siegwald, 2. Kl. 1838. — Th.: H. Madersohn, 1. Kl. 1836. — Ap.: F. Fabro, 1. Kl. 1823. L. Pröbsting, 1. Kl. 1828. — 2. Benninghausen, Dorf. Arzt: Dr. L. Marx, W. u. G. 1833. — 3. Erwitte, Dorf. Aerzte: Dr. T. Bredenoll, W. u. G. 1807. Dr. F. Henkelmann, desgl. 1832. Th.: L. Feuring, 1. Kl. Kr.-Th. 1809. — Apoth.: T. Beckers, 2. Kl. 1812. — 4. Gesecke. Aerzte: Dr. F. Hillenkamp, 1790. Dr. A. Schupmann, W., G. u. Arzt an der Kranken-Pflege-Anstalt. — Th.: L. Holz. 2. Kl. 1829. — Apoth.: F. Jehn, 2. Kl. 1829.

11. Kreis Meschede.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Carl Müller, Kreis-Physikus in Meschede. 1835. 1844. C. W. Kaese, Kreisw. in Eslohe. 1820.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Meschede. Aerzte: Dr. C. Müller, Kreis-Physikus, s. o. Dr. D. Ruer. 1824. Dr. Matthias Joseph Barth, W. G. u. Bataillons-Arzt 16. L.-R. 1841. — Th.: J. Ruer. 1826. — Apoth.: L. Wrede, 1. Kl, 1826. — 2. Eslohe, Dorf. Arzt: Dr. Johannes Joseph Melwig, W. u. G. 1843. — W.: C. W. Kaese, Kreisw., s. o. — Apoth.: F. Muess, 1824. — 3. Fredeburg, Dorf. Arzt: Dr. Rudolph Boschulte, W. u. G. 1840. — 4. Schmallenberg. Arzt: Dr. Clemens D'ham, W., G. u. Amtsarzt. 1808. — Apoth.: J. Böttrich. 1835.

12. Kreis Olpe.

a. Königl. Kreis-Med.-Beamte: Dr. Gottfried Ruegenberg, Kreis-Physikus, in Olpe. 1834. H. Kästner, Kreisw. das. 1845.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Olpe. Arzt: Dr. G. Ruegenberg, Kreis-Physik., s. o. — Wundarzt: H. Kästner, Kreisw., s. o. — 2. Attendorn. Arzt: Dr. H. Langenohl, W. u. G. 1841.

— Wundarzt: A. Meyer, 1. Kl. u. Bat.-Arzt 37. Ldw.-Regts. 1834. — Apotheker: J. Goebel, 2. Kl. 1830. — 3. Bilstein, Flecken. Arzt: Dr. J. Haan, 1826. — Apotheker: F. Hayuck, 2. Kl. 1830. — 4. Elspe, Dorf. Arzt: Dr. C. Henseler, W. u. G. 1830.

13. Kreis Siegen.

a. Königl. Kreis-Med.-Beamte: Dr. Wilhelm Vollmer, Kreis-Physikus in Siegen. (EK2) 1809. E. Herling, Kreisw. das. 1801.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Siegen. Aerzte: Dr. W. Vollmer, Kreis-Physikus, s. o. Dr. C. Schenk, W. G. u. Hofrath. (RA4) 1794. Dr. Hanckroth. W. u. G. 1821. Dr. W. Diesterweg, W. u. G. 1831. Dr. A. Hellmann, desgl. 1824. Dr. C. Schmeisser, W. 1835. Dr. A. Schenk, W. 1844. — Wundarzt: E. Herling, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: E. Posthoff, 1. Kl. 1829. G. Musset, 2. Kl. 1803. — 2. Burbach, Dorf. Arzt: Dr. J. Plock. W. u. G. 1836. — Apotheker: W. Kortenbach, 2. Kl. 1841. — 3. Crombach, Dorf. Arzt: Dr. E. Ungewitter, W. u. G. 1824. — Apotheker: C. Crevecoeur, 1. Kl. 1825. — 4. Ferndorf, Dorf. Arzt: Dr. Kleinschmidt, W. u. G. — 5. Freudenberg, Flecken. Aerzte: Dr. C. Berlyn, W. 1811. Dr. F. Schornstein, W. u. G. 1840. — 6. Hilchenbach. Aerzte: Dr. E. Liese W. u. G. 1837. Dr. H. Romberg, desgl. 1839. Dr. F. Cobet, desgl. 1840. — Apotheker: C. Ising, 1. Kl. 1841. — 7. Neunkirchen, Dorf. Wundarzt: C. Wolff, 1. Kl. u. G. 1842. — 8. Netphen, Dorf. Wundärzte: G. Bulk, 1. Kl. u. G 1832. J. Bein, 2. Kl. 1790.

14. Kreis Soest.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. August Beyer, Kreis-Physikus in Soest. 1806. W. Tübbesing. Kreisw. das. 1830.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Soest. Aerzte: Dr. A. Beyer, Kreis-Physikus s. o. Dr. A. Rumpf, W. 1817. Dr. F. Gauwerky, W. u. G. 1818. Dr. S. Aronstein, desgl. 1823. Dr. C. Matthesius, B.-A. d. 16. L.-R. (AE) 1837. Dr. P. Sauer, dgl. 1839 Dr. H. Simon, dgl. 1842. Dr. Markers, dgl. — W.: W. Tübbesing, Kreisw., s. o. Reehse, 2. Kl. u. G. — Th.: F. Goeper, 2. Kl. 1817. C. Koechling, 2. Kl. 1832. — Apoth.: C. Verhoef, 1. Kl. 1826. A. Vahle, dgl. 1830. W. Walther, 2. Kl. 1811. — 2. Dinker, Dorf. W.: G. Theuerkauf. 2. Kl. u. G. 1842. — 3. Hovestadt, Dorf. Aerzte: Dr. E. Beckers, W. u. G. 1810. Dr. J. Ullrich, W. 1840. — Apoth.: A. Ebbinkhuysen. 1815. — 4. Werl. Aerzte: Dr. F. Heese, W. u. G. 1817. Dr. T. Bredenoll, dgl. 1841. Dr. A. Sauer, W. u. G. 1843. — Th.: T. Jürgens, 2. W. 1837. — Apoth.: E. Küper, 1. Kl. 1834.

U. Regierungsbezirk Minden.

Regierungs-Medizinalrath: Dr. Nicolaus Meyer. (RA4) 1801. 1820.

1. Kreis Minden.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Friedrich August

Consbruch, Kreis-Physikus u. Sanitätsrath in Minden. 1819. C. Hillebrandt, Kreisw. das. 1823.

b. Prakt. Med.-Personen. 1. Minden. Aerzte: Dr. N. Meyer, Regierungs- und Medizinalrath, s. o. Dr. F. A. Consbruch, Kreis-Physikus u. Sanitätsrath, s. o. Dr. D. Heilbronn, G. 1822. Dr. C. L. von Möller, W., G. u. Hofrath. 1828. Dr. G. Berger, W. 1834. Dr. T. Schreiber, W. u. G. 1835. Dr. W. von Möller, W. 1835. Dr. R. W. J. Graffunder, W. u. G. 1843. — Militairärzte: Dr. Georg Leo Nidrée, W. G. u. Regiments-Arzt 15. Inf.-Regts. (AE) 1843. Dr. C. Jahn, W. G. und Garnisons-Staabsarzt. 1817. Dr. Büttner, B.-A. d. 15. L.-R. 1845. Dr. Fried. W. Kley, W. G. u. Comp.-Ch. 15. Inf.-R. 1840. — W.: C. Hillebrandt, Kreisw., s. o. J. A. Flamme, 2. Kl. u. G. 1833. Friedrich Heinrich Chr. Reich, Comp.-Chir. 7. comb. Reserve-Bat. 1842. Friedrich August Zander, Comp.-Chir. 15. Inf.-Regt. 1844. — Th.: F. Nusken, 1. Kl. Kr.-Th. 1822. A. Sipp, 2. Kl. 1822. — Zahnarzt: A. Sonnenkalp, 1835. — Apoth.: C. C. C. Wilken, 1. Kl. 1821. F. Westenberg, 1. Kl. 1825. C. A. Faber, 1. Kl. 1833. — 2. Bergkirchen, Dorf. W.: G. F. Meissner, 2. Kl. 1817. — 3. Hausberge. Arzt: Dr. F. Wicht, W. u. G. 1828. — Apoth.: D. F. Braun, 2. Kl. 1823. — 4. Holzhausen, Dorf. W.: H. H. Sauerwald, 1. Kl. 1840. — 5. Lahde, Dorf. W.: L. Pabst, 1. Kl. 1844. — 6. Petershagen. Arzt: Dr. A. Laufherr, G. 1827. — W.: F. W. Pabst, 2. Kl. 1809. — Apoth.: C. H. Schlatter, 2. Kl. 1839. — 7. Rehme, Dorf. Arzt: Dr. F. Clostermeier, W. 1842. W.: C. F. Broeckel, 2. Kl. 1817. — 8. Schlüsselburg. W.: C. L. Pabst, 2. Kl. u. G. 1822. — Apoth.: F. Nölle, 1. Kl. 1840.

2. Kreis Bielefeld.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Johann Carl Beckhaus, Kreis-Physikus und Medizinalrath in Bielefeld. (RA2) Ulrich, Kreisw. das.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Bielefeld. Aerzte: Dr. J. C. Beckhaus, Kreis-Physikus und Medizinalrath, s. o. Dr. August Tiemann, Operat. u. G. (KM) 1817. Dr. Carl August Kampmann, W. u. G. 1828. Dr. August Beckhaus, W., G. und Arzt beim Krankenhause. 1835. Dr. H. Hofbauer, W. u. G. Dr. C. Wilmans, W. u. G. Dr. F. Riensch, W., G. u. Bataillons-Arzt 15. L.-R. 1831. — W.: Hein. Houillion, Bataillons-Arzt 15. J.-R. 1826. Ulrich, Kreisw., s. o. — Th.: Wiggers, Kr.-Th. — Apoth.: L. Aschhoff, 1. Kl. (Dr. philos.) Director des Apotheker-Vereins. B. Krummacher, 1. Kl. — 2. Brackwede, Dorf. Arzt: Dr. Schwarz, W. u. G. — 3. Heepen, Dorf. W.: Heerlein, 1. Kl. F. Wiehe, — 4. Jöllenbeck, Dorf. W.: Ruschhaupt, 1. Kl. u. G. Lohmeyer, 1. Kl. — 4. Schildesche. Arzt: Dr. C. Beckhaus, W. u. G. — Apoth.: Krönig, Provisor der Wittwe Lickfeldschen Apotheke.

c. Sanitäts-Anstalt: Das Stadt-Krankenhaus in Bielefeld. Arzt: Dr. August Beckhaus.

3. Kreis Büren.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Ferdinand Hillerkamp, Kreis-Physikus u. Sanitätsrath, in Salzkotten. 1825. F. W. Sommerwerck, Kreisw., in Büren. (EK2) (RG5) 1818. 1819.

b. Prakt. Med.-Personen. 1. Büren. A.: Dr. M. Boas, 1824. — W.: J. W. Sommerwerck, Kr.-W., s. o. — Th.: W. Queren, 2. Kl. (AE) 1828. — Apth.: F. A. Quicker. 1816. — 2. Fürstenberg, Dorf. A.: Dr. Franz Wilhelm Stich, W. u. G. 1835. — Apoth.: P. Friedhoff. 1806. — 3. Lichtenau. Dr. B. C. Ferrari, G. 1830. — Th.: A. Nübell, 2. Kl. 1821. — Apth.: B. v. Noyss. 1834. — 4. Salzkotten. Aerzte: Dr. F. Hillerkamp, Kreis-Physikus, s. o. Dr. C. J. Giffers, W. u. G. 1840. — Apth.: F. L. Straatmann, 2. Kl. 1819.

4. Kreis Halle.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Georg Dietrich Wilhelm Gieseler, Kreis-Physikus, in Halle. (KM) 1825. 1830. Carl Theodor Halbach, Kreis-W., in Borgholzhausen. 1836. 1839.

b. Prakt. Med.-Personen. 1. Halle. Aerzte: Dr. G. D. W. Gieseler. Kreis-Physikus, s. o. Dr. W. Juch, W. u. G. 1830. — Apth.: R. E. Schaeffer, 1. Kl. (Dr. phil.) 1837. — 2. Borgholzhausen. Arzt: Dr. Küster, W. u. G. 1845. — W.: C. F. Halbach, Kreisw., s. o. E. W. Brune, 1. Kl. 1814. — Apth.: J. Ziegler, 2. Kl. 1822. — 3. Steinhagen, Dorf. W.: F. W. Spitta, 2. Kl. 1841. — 4. Versmold. Arzt: Dr. J. T. L. Müller. W. u. G. 1812. — W.: Herrmann Friedrich Kanngiesser. 1. Kl. u. G. 1828. — Apoth.: C. F. Delius, 2. Kl. 1818. — 5. Werther, Dorf. Arzt: Dr. F. H. Niehoff. W. u. G. 1821. — Apth.: H. H. Witter, 2. Kl. 1809. —

c. Sanitäts-Anstalt: Die erdigsalinische Quelle zu Tatenhausen. Arzt: Kreis-Physikus Dr. Gieseler, in Halle.

5. Kreis Herford.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Philipp Bonorden, Kreis-Physikus, in Herford. 1796. 1820. Dr. Ernst Kerstein, Physikats-Adjunct, daselbst. 1838. 1840.

b. Prakt. Medizinal-Personen. 1. Herford. Aerzte: Dr. P. H. Bonorden, Kreis-Physikus, s. o. Dr. C. H. Aschoff. 1822. Dr. J. Weihe. 1833. Dr. E. A. Kerstein, Operat., s. o. — W.: C. H. C. Rose, 2. Kl. u. G. 1812. A. H. Ameler, 2. Kl. Militair-Ober-Chirurg. d. 14. J.-C. 1837. — Th.: C. F. Stender, 1. Kl. 1839. — Apth.: D. F. Aschoff, 1. Kl. (Dr. phil.) (RA4) 1819. A. G. Höpker-Aschoff, 1. Kl. 1833. — 5. Blotho. Aerzte: Dr. C. T. Schober, W. u. G. 1839. Dr. S. Rinteln, W. 1842. — Wundarzt: J. S. Mosel, 2. Kl. 1798. — Apth.: C. C. Dönch, 1. Kl. (Dr. phil.) 1799. — 2. Bünde. Aerzte: Dr. H. Schmidtmann, G. 1824. Dr. C. C. Krönig, W. u. G. 1839. — Wundarzt: C. A. F. Peetz, 2. Kl. 1840. — Apth.: C. L. F. Biermann, 1. Kl. 1833. — 3. Enger. Arzt: Dr F. A. Kley, W. u. G. 1833. — Wundarzt: C. A. Wendeborn, 2. Kl. 1806. — Apth.: F. A. Lickefeld, 2. Kl. 1810. E. L. Naeper, desgl. 1811. — 4. Spenge, Dorf. Arzt: W. H. G. Fischer, W. u. G. 1835.

6. Kreis Höxter.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Otto Seiler**, Kreis-Physikus u. Sanitätsrath, in Höxter. 1809. **Theodor Köster**, Kreisw. in Beverungen. 1834.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Höxter. Aerzte: **Dr. O. Seiler**, Kreis-Physikus u. Sanitätsrath, s. o. **Dr. Ernst Ludwig Schroeder**, Operat. u. G. 1819. **Dr. Friedrich Vennewitz**, W. 1836. — Wundärzte: **T. Dormann**, 2. Kl. 1812. **R. Freitag**, 2. Kl. 1814. — Apth.: **E. Witting**, (**Dr. phil.**) 1819. — 2. Beverungen. Arzt: **Dr. Anton Napoleon Ruether**, W. u. G. 1835. — W.: **T. Köster**, Kr.-W. s. o. — Apth.: **C. C. W. Grave**, 2. Kl. 1828.

c. Sanitäts-Anstalt: die erdig-salinischen Eisenquellen zu Driburg. Badearzt: **Dr. Brück**, in Osnabrück.

7. Kreis Lübbecke.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Kreis-Physikus vacat. **E. A. Hartmann**, Kreisw. in Lübbecke. 1799. 1818.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Lübbecke. Aerzte: **Dr. Peter Reinhold Bolle**, W. u. G. 1838. **Dr. Emil Lindenheim**, W. 1844. — W.: **E. A. Hartmann**, Kreisw., s. o. **Carl Philipp Gottfr. Müller**, 1. Kl. u. G., dem Kreisw. adjungirt. 1830. **F. W. Müller**, 2. Kl. 1794. — Apth.: **C. Sasse**, 2. Kl. 1839. — 2. Blasheim, Dorf. Th.: **H. van Behren**. 1827. — 3. Dielingen, Dorf. W.: **G. L. Boden**, 2. Kl. u. G. 1807. — 4. Gevern, Dorf. A.: **Dr. Carl Anton Schwubbe**, Operat. u. G. 1840. — Apth.: **H. A. Meyer**, 1. Kl. 1839. — 5. Oldendorf. Aerzte: **Dr. Emanuel Herzberg**, W. u. G. 1840. **Dr. Herrmann Ludwig Lücker**, desgl. 1842. — W.: **G. Grunsmann**, 2. Kl. 1803. — Th.: **Herrmann Goehring**, 1. Kl. 1844. — Apth. **G. P. E. Hartmann**, 2. Kl. 1840. — 6. Rhaden, Fl. Arzt: **Dr. Theodor Ferdinand Delius**, W. 1843. — W.: **B. H. Klockenbring**, 2. Kl. u. G. 1795. **A. Luckhardt**, 2. Kl. 1840. — Th.: **W. Riesmeier**, 2. Kl. 1823. — Apth.: **E. V. Venzhaus**, 2. Kl. 1835.

8. Kreis Paderborn.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Philipp Pieper**, Kreis-Physikus, in Paderborn. 1824. 1845. **F. J. Beseler**, Kreisw. das. 1840.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Paderborn. Aerzte: **Dr. P. Pieper**, Kreis-Physikus, s. o. **Dr. Johann Andreas Gerlach**, W., G. u. Director des Krankenhauses. 1831. **Dr. Fduard Engelhardt**, W. u. G. 1842. **Dr. Herrmann Joseph Everken**, W. u. G. 1842. **Dr. Carl Philipp Hilsenberg**, W., G. u. Regiments-Arzt 6. Ulan.-Regts. 1842. **Dr. J. Spiegelthal**, W. G. u. Titular-Regiments-Arzt 15. Ldw.-Regts. (**EK2**) 1811. — **F. J. Beseler**, Kreisw. s. o. **L. Mazinier**, 2. Kl. 1801. **Ludw. Mazinier**, 2. Kl. 1811. **C. Lorenz**, 1. Kl. u. Esk.-Chir. 6. Ulan.-Regts. 1841. — Th.: **A. Berger**, 2. Kl. — Apoth.: **R. Giese**, 1. Kl. 1829. **A. Cramer**, 1. Kl. 1835. Wittwe **Vahlesche** Apotheke wird administrirt. — 2. Delbrück. Fl. Aerzte: **L. Kottmann**, W., G., (Licentiat) 1807. **Dr. Müller**, W. u. G. 1840. — W.: **J. Menger**, 2. Kl. 1835. — Apth.: **M. Be-**

cker, 2. Kl. 1811. C. Nölle, 2. Kl. 1833. — 3. Lippspringe. Arzt: Dr. W. Fischer, W. 1840. — Apth.: A. F. Riese, 2. Kl. 1841. — 4. Neuhaus, Fl. Arzt: Dr. Philipp Grasso. W., G. u. Ph. a. D. (RA4) 1789.

c. Sanitäts-Anstalten: 1. Das Krankenhaus zu Paderborn. Dir. Arzt, Dr. Gerlach. 2. Die Bituminös-salinische Quelle zu Lippspringe. 1832. Arzt: Dr. Fischer.

9. Kreis Warburg.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Carl Dammann, Kreis-Physikus in Warburg. 1834. Kleybolte, Kreiswundarzt, in Borgentreich. 1844.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Warburg. Aerzte: Dr. C. Dammann. Kreis-Physikus s. o. Dr. J. Lehmen, W. 1813. Dr. C. Soer, W. u. G. 1844. — Apth.: V. Uffeln, 1. Kl. 1831. H. Goedecke, 2. Kl. 1824. — 2. Borgentreich. Arzt: Dr. C. Suren W 1839. — W.: Kleybolte, Kreisw., s. o. — Apth: A. Pape, 2. Kl. 1828. — Peckelsheim. Arzt: Dr. S. Ranschoff, W. 1820. — Th.: W. Ripke, 2. Kl. 1820. — Apth.: A. Kobbe, 2. Kl. 1842. — 4. Willebadessen, Flecken. W.: E. Müller, 1. Kl. 1844.

10. Kreis Wiedenbrück.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Heinrich Wilhelm Kisker, Kreis-Physikus, in Rheda. 1836. Kranefuss, Kreisw. in Wiedenbrück. 1844.

b. Praktische Medizinal-Personen 1. Wiedenbrück. Aerzte: Dr. A. Röttscher. W. 1831. C. Heising, W. G. (Licentiat) 1811. Dr. H. Rielander, W. u. G. 1840. — W.: Kranefuss. Kreisw. s. o. — Th.: Schrader, 1. Kl. Kr.-Th. — Apth.: W. Röttscher, 2. 1829. — 2. Gütersloh. Aerzte: Dr. C. W. Tegeler, W. u. G. 1815. Dr. Wilhelm Stohlmann, W. u. G. 1832. — W.: Ernst Gottlieb Schütz, 2. Kl. (KM) 1836. — Z.: R. Brauns, 1837. — Apth.: L. Groneweg, 1. Kl. 1840. — 3. Lanzenberg, Dorf. W: E. Schwall, 1. Kl. u. G. — 4. Rheda. Aerzte: Dr. H. W. Kisker. Kreis-Physikus, s. o. Dr. Heinrich Otto Lüning, W. u. G. 1840. — W.: C. A. Staudach, 2. Kl. 1809. — Apth.: H. Steiff, 1. Kl. 1837. — 5. Rietberg. Aerzte: Dr. F. Kleine, W. 1838. Dr. Pelizaeus, W. u. G. 1844. — W.: W. Fiorentini, 2. Kl. 1818. — Apth. W. Rotgeri, 2. Kl. 1824. — 6. Verl, Dorf. Arzt: Dr. A. Loweg, W. u. G. 1834. — Apth.: F. Hammann, 2. Kl. 1838.

V. Regierungsbezirk Münster.

Regierungs- u. Medizinalrath: Dr. Bernhard Busch, prov. Director der med.-ch. Lehr-Anstalt. (KM) 1817. 1840.

1. Kreis und Stadt Münster.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Anton Sentrup, (Licentiat) Kreis-Physikus, zu Münster. 1807. Th. Eskuchen, Kreiswundarzt, daselbst. 1836.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Münster. Aerzte: Doctores medic. et chirurg. F. Bahlmann, W. 1837. C. Bernay, Re-

petent, s. o. Biederlack, W. u. G. 1844. B. Brüning, W. u. G. 1841. B. Busch, Reg.-Medizinalrath, s. o. J. Deisters, W. J. Dieckhoff, W. 1836 F. Falger, W. u. G. Hülfsarbeiter. b. M.-K., 1838. Haindorf, W. u. G. Lehrer. 1810. Hansmann, W. 1843. W. Jütting, W. u. G. 1839. T. Kloevekorn, W. u. G. Lehrer, s. o. H. Klatten, Regiments-A. d. 13. J.-R. 1829. Kock, W. 1844. L. v. Münstermann, Hofrath und Arzt des Clemens-Hospitals. 1806. B. Neuhaus, Oper. Kommunalarzt (KM) 1818. A. Pellengahr, M.-R., s. o. J. Rudolph, Reg.-Arzt d. 11. Hus.-R. (KM) 1819. E. Sommer, General-Arzt, s. o. (RA4) 1822. C. Tourtual, M.-R. s. o. G. Werlitz, Regiments-Arzt d. 7. A.-Br. J. Wirtensohn, W. Lehrer und Kommunalarzt. 1826. — Licentiati. F. v. Druffel, 1786. C. Graever, Hofrath. 1797. J. Koppel, 1830. T. Lutterbeck. 1795. F. Roer, Kommunalarzt 1802. A. Sentrup, Kreis-Physikus. G. Siebenbergen, 1797. Fl. Tourtual, Medizinalrath a. D. (RA4) 1792. J. Vagedes, G. 1807. — Wundärzte: J. Becker, B.-A. d. 13. L.-R. (EK2) 1812. T. Eskuchen, Kreiswundarzt. H. Fürstenberg, 1. Kl. u. Comp.-Chir. 7. Art.-Br. 1841. E. Hauenstein, desgl. im 13. Inf.-R. 1842. E. Richter, desgl. d. 7. A.-B. T. Riefenstahl, Assessor chir. F. Assmuth, 2. Kl. (KM) 1831. H. Ludorf, 1830. T. Martin. 1815. G. Seebach, desgl. u. C.-Ch. 13. J.-R. — Zahnarzt: G. Gereke, 1819. — Thierärzte: van Gemmern, Dep.-Th. u. Assessor veterin. J. Neugebauer, 1. Kl. 1813. A. Vannarius desgl. — Apotheker: F. Aulicke, 1. Kl. 1822. H. Greve, 1832. C. Henkenius, 1823. F. Herold, Assess. pharm. 1806. J. Oelrichs, 1829. — 2. Albersloh, Dorf. Wundarzt: F. Bohle, 1. Kl. 1836. — 3. Apelhülsen, Dorf. Wundarzt: W. Lütkenhaus, 2. Kl. 1819. – 3. Greven, Dorf. Aerzte: Dr. Gerhard Temmink, W. u. G. 1816. Dr. J. Pröbtting, G. 1836. — Thierarzt: F. Ricke, 2. Kl. 1823. — Apotheker: L. Clüseser, 1. Kl. 1828. — Havisbeck, Dorf. Arzt: Dr. A. Freüking, W. u. G. 1840. — Wundarzt: F. Knüppel, 1. Kl. u. G. 1836. — 5. Nottuln. Aerzte: Dr. Paul Roling, 1826. Dr. M. Cruse, W. u. G. 1837. — Th.: H. Lenfers. 2. Kl. 1823. — Apotheker: A. Homann, 2. Kl. 1832. — 6. Telgte. Aerzte: Dr. Ferd. Fowé, W. 1826. Dr. J. Hölker, W. 1841. — Apothek.: Brefeld, 2. Kl. 1824. — Saerbeck, Dorf. Wundarzt: A. J. Lehmann, 2. Kl. 1792. — 8. Wolbeck, Fl. Arzt: Dr. H. Natorp, W. 1833. — Wundarzt: A. Meyer, 2. Kl. u. G. 1808.

c. Sanitäts-Anstalt: Das Clemens-Hospital in Münster. Arzt: Dr. v. Mürstermann. 1ster Wundarzt: Dr. Pellengahr, Med.-R. Zweiter: F. Assmuth.

d. Wissenschaftl. Verein: Die ärztliche Gesellschaft in Münster, seit 1830.

2. Kreis Ahaus.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Friedrich Brümmer, Kreis-Physikus in Stadtlohn. 1821. 1830. L. Fleer, Kreiswundarzt in Vreden. 1825.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Ahaus. Aerzte: A. Eick,

W. u. G. (Licentiat.) 1808. Dr. E. Rave. W. u. G. 1837. — Wundarzt: J. Wameling, 2. Kl. 1829. — Apotheker: J. W. Koop, 2. Kl. 1828. — 2. Alstätte, Dorf. Wundarzt: C. Hoppe. 2. Kl. u. G. 1828. — 3. Epe, Dorf. Arzt: Dr. Bernhard Vahle, W. u. G. 1817. — Apotheker: C. Krauthausen, I. Kl. 1825. — 4. Gronau, Dorf. Wundarzt: Friedrich Carl Wilhelm Costers, 1. Kl. u. G. 1831. — 5. Leyden, Dorf. Aerzte: Dr. B. A. Richters, W. u. G. 1837. Dr. L. G. Schwering, desgl. 1841. — Apotheker: W. Rocholl, 1. Kl. 1840. — 6. Oeding, Fl. Wundarzt: C. H. Männer, 2. Kl. 1811. — 7. Ottenstein, Dorf. Wundarzt: B. Hoppe, 2. Kl. 1826. — 8. Schöppingen, Dorf. Wundarzt: Bernhard Heidelberg, 1. Kl. u. G. 1831. — 9. Stadtlohn. Aerzte: Dr. F. Brümmer, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Heinrich Glumm, W. 1831. — Apotheker: Conrad Nienhaus. 1812. — 10. Südlohn, Dorf. Arzt: Dr. Engelbert Brockhoff, W. u. G. 1840. — Wundarzt: J. H. Funke, 1794. — 11. Vreden. Aerzte: Dr. E. Humperdiek, W. u. G. 1808. Dr. Gottfried Meier Auerbach, 1831. Wundarzt: L. Fleer, Kreisw., s. o. — Apotheker: Justus Sauermost, 1812. — 12. Wessum, Dorf. Arzt: Dr. W. A. Buschoff, W. 1813.

3. Kreis Beckum.

b. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Carl Jehn, Kreis-Physikus in Beckum. 1833. 1836: J. Frera, Kreisw. in Ahlen. 1807.

b. Praktische Medizinal-Personen 1. Beckum. Aerzte: Dr. C. Jehn, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Theodor Schilgen, W. u. G. 1833. — Th.: F. Waltrop, 1. Kl. u. Kr.-Th. 1832. Apoth.: G. Helmke, 2. Kl. 1816. — 2. Ahlen. Aerzte: Dr. C. Strickmann, W. u. G. 1813. Dr. B. Keutling, W. 1835. — W.: J. Frera, s. o. A. Reimann, 2. Kl. u. G. 1815. — Apoth.: J. Unkenbold. 2. Kl. 1830. — 3. Ennigerloh, Dorf. W.: R. Kleybolte, 1. Kl. u. G. 1838. — Erdmann, 1 Kl. 1813. — 4. Lippborg, Dorf. Arzt: Dr. Clem. Weddige, 1811. — W.: F. Sulzer. — 5. Oelde, Dorf. Aerzte: Dr. H. Dreier, W. u. G. 1834. Dr. Joh. Tisckmann, W. u. G. 1841. — W.: B. Költer, 2. Kl. 1833. — Th.: Becker, 1814. — Apoth.: W. Speith, Provisor. 1825. — 6. Sendenhorst. Aerzte: Dr. S. Forstmann, W. u. G. 1808. Dr. A. Frey, desgl. 1837. — W.: J. Stoffers, 2. Kl. u. G. 1831. — Apoth.: C. Konig, 1. Kl. 1837. — 7. Wadersloh. Aerzte: Dr. C. Bischopink, W. u. G. 1837. Dr. Hummler, desgl. 1834. — W.: J. Pape, 2. Kl. 1809. — Apoth.: F. Libeau, 2. Kl. 1838.

3. Kreis Borken.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Alexander Rave, Kreis-Physikus und Sanitätsrath in Ramsdorf. (RA3a) 1792. 1816. J. H. Goosmann. Kreisw. in Anholt. 1816.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Borken. Aerzte: Dr. Joh. Wilh. Andr. Lück, W. u. G. (KM) 1819. Dr. E. Ebbing, W. u. G. 1841. Dr. A. Sichting, W., G. u. Bataillons-Arzt 13. L.-R. 1823. — Apotheker: W. Vaessen, 1. Kl. 1811. J. Brinkmann, desgl. 1820. — 2. Anholt. Aerzte: Dr. Lambert Fischer, W., G.

u. Fürstl. Solm-Solmscher Leib- u. Hofarzt. 1837. Dr. F. Duesberg, 1817. — W.: J. H. Goosmann, Kreisw., s. o. — Apoth.: C. Diethmer, 2. Kl. — 3. Bocholt. Aerzte: Dr. J. W. Sterneburg, W. u. G. 1835. Dr. E. Frentrop, desgl. 1836. Dr. B. von Cleve, desgl. 1836. — Apoth.: F. Knaup, 1. Kl. 1828. — 4. Gemen, Fl. Apoth.: D. Donninghoff, 2. Kl. 1818. — 5. Recken, Dorf. W.: J. Lammersmann, 2. Kl. 1839. — 6. Raesfeld, Dorf. W.: Joh. Heinr. Wilh. Claar. 1. Kl. G. u. als Chir. for. appr. 1831. — 7. Ramsdorf, Fl. Arzt: Dr. A. Rave, Kreis-Physikus, s. o. — 8. Rhede, Dorf. W: C. Finke, 1. Kl. G. u. als Chir. for. appr. 1827. — Apoth.: E. Grav, 1. Kl. 1831. — 9. Velen. Dorf. Arzt: Dr. Leo Rave, W. u. Armen-Arzt. 1838. — 10 Werth. W.: Ernst Richter, 1. Kl. 1834.

5. Kreis Coesfeld.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Johann Heinrich Franz Wiesmann, Kreis-Physikus u. Herzoglich Croyscher Leibarzt in Dülmen. 1833. Bernhard Strewe, Kreisw. in Gescher. 1808. 1819.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Coesfeld. Aerzte: Dr. Friedrich Reusch, W. u. G. 1821. Dr. J. Roters, W. 1829. Dr. J. F. Brüning, W. u. G. 1811. B. Nacke, G. (Licentiat.) 1812. — W.: B. Ostendorf. 2. Kl. u. G. 1828. Apoth.: B. Kranthausen. 1814. G. Richters, 1836. — 2. Billerbeck. Aerzte: Dr. Wilhelm Lützenkirchen, W. Kommunalarzt. 1843. Dr. W. Schmidt, G. u. Zahnarzt. 1836. — Th.: C. Rittmeister, 2. Kl. 1840. — Ap.: C. Rave, 2. Kl. 1823. — 3. Buldern, Dorf. Arzt: Dr. Anton Uhlenbrock, W. 1842. — 4. Darfeld, Dorf. Arzt: Dr. Bernhard Vogtt, W. Kommunalarzt. 1844. — 5. Dülmen. Arzt: Dr. J. H. F. Wiesmann, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Franz Wesener, W. u. G. 1841. — W.: A. F. Bourscheidt, 2. Kl. 1833. — Th.: H. F. Solf. 2. Kl. 1835. — Apoth.: F. Hackebram, 1833. — 6. Gescher, Dorf. Arzt: Dr. Werner Hüesker, W. u. G. 1844. — W.: B. Strewe. Kreisw., s. o. — 7. Haltern, Dorf. Arzt: Dr. Franz Schulte. W. u. 1840. — W.: A. Storch. 2. Kl. 1834. — Apoth.: A. Leich. 1831. — 8. Rorup, Dorf. P. A. Muth, 1. Kl. u. G. 1844.

6. Kreis Lüdingshausen.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Herrmann Gerbaulet, Kreis-Physikus in Werne. (RA4) 1790. Fried. Wickel, Kreisw. in Ascheberg. 1835.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Lüdingshausen. Aerzte: Dr. Hein. Cremer, W. u. G. 1838. — Apoth.: F. Henke, 2. Kl. 1823. — 2. Ascheberg, Dorf. Arzt: Dr. Albert Koch, W. u. G. 1838. W.: F. Wickel, 8. Kl. u. Kreisw., s. o. — 3. Bork, Dorf. Arzt: Dr. Heinrich Rodder, G. 1809. — W.: B. Füchten, 1. Kl. u. G. 1841. — 4. Drensteinfurt. Arzt: Dr. Joseph Brevis, G. 1839. — Apoth.: Ed. Horn, 2. Kl. 1832. — 5. Herbern, Dorf. W.: Carl Holtkamp, 1. Kl. u. G. Armenarzt. 1837. Joh. Füchten, 2. Kl. 1809. — 6. Nordkirchen, Dorf. Arzt: Dr. August Wilkinghoff, W. u. G. 1837. — W.: Fr. Ernst, 1. Kl. u. G. 1831. — 7. Olfen. W.: A. Sulzer, 1. Kl. u. G. 1836. —

8. Senden, Dorf. Aerzte: Dr. Aug. Stegehaus, W. u. G. 1838. Dr. Bernh. Schröder, W. 1838. G. Füchten, Licentiat. 1796. — Apoth.: C. Huly, 2. Kl. 1835. — 9. Seppenrade, Dorf. W.: B. Farwik, 1. Kl. 1837. — 10. Werne. Aerzte: Dr. H. Gerbaulet, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Carl Redenbacher, W. u. G. 1841. — Apoth.: Peter vom Berge. 2. Kl. 1813.

7. Kreis Recklingshausen.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Franz Heinrich Drecker, Sanitätsrath und Kreis-Physikus in Recklingshausen. 1813. 1818. L. Michalides, Kreisw. in Dorsten. 1809. 1818.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Recklinghausen. Aerzte: Dr. Fr. H. Drecker, Sanitätsrath und Kreis-Physikus, s. o. Dr. A. Funcke, Operat. u. G. 1821. Dr. Franz Schneider, W. u. G. 1837. H. Hoetfilder, 2. Kl. 1834. Th.: Friedrich Wilh. Voss, 1. Kl. u. Kr.-Th. 1827. 1830. — Apoth.: C. Duddenhaut, 1. Kl. 1845. — 2. Bottraß, Dorf. W.: Jul. Wesener, 1. Kl. 1843. B. Spengler, 2. Kl. 1810. — 3. Buer, Dorf. Aerzte: Dr. Adolph Timphaus, W. u. 1815. Dr. Carl Sasse, Op. u. G. 1843. — Apoth.: Carl Fosse, 2. Kl. 1819. — 4. Datteln, Dorf. W.: Peter Mutte, 1. Kl. u. G. 1843. — 5. Dorsten. Aerzte: Dr. J. R. Sebregondi, W. u. G. 1810. Dr. J. Bierbaum, desgl. 1839. Dr. Fr. W. Hess, 1839. W.: L. Michalides, 1. Kl. u. Kreisw., s. o. — Apoth.: Carl Geiger, 1. Kl. Provisor. 1839. — 6. Marl, Dorf. W.: H. Dahmann, 1. Kl. 1842. — Alt-Schermbeck, Dorf. Arzt: Dr. Carl Schoett, W. u. G. 1800. — 8. Waltrop, Dorf. Aerzte: Dr. Georg Nellen, G. 1805. Dr. B. Zeppenfeld, 1831. — W.: T. Soestmann, 2. Kl. — Apoth.: Fr. Sauer, 1. Kl. 1816.

8. Kreis Steinfurt.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Thomas Michael Brosius, Kreis-Physikus in Steinfurt. (IM) 1819. 1822. A. Steinhorst, Kreisw. in Borghorst. 1799. 1819.

b. Praktische Medizinal-Personen 1. Steinfurt. Aerzte: Dr. T. M. Brosius, Kreis-Physikus, s. o. Dr. J. H. Gempt, W. u. G. 1790. Dr. F. Hofmann, Operat., G. u. fürstl. Bentheim-Steinfurtscher Hofarzt, pro Phys. qualif. 1831. Dr. A. Meyer, W. u. G. 1839. — Th.: F. H. Frankemölle. 1. Kl. Kr.-Th. 1823. — Apoth.: J. König, 2. Kl. 1829. J. H. Gempt, 2. Kl. 1841. — 2. Altenberge, Dorf. W.: F. Gruwe, 1. Kl. u. 1833. J. Bollmann, 1. Kl. 1845. — 3. Borghorst, Dorf. W.: A. Steinhorst, Kreiswundarzt, s. o. — 4. Emsdetten, Dorf. Arzt: Dr. F. B. Miling, W. u. G. 1829. — Apotheker: G. Schröter, 1. Kl. 1841. — 5. Horstmar. Wundarzt: A. Storck. 1. Kl. u. G. 1828. — Apotheker: F. Englert, 2. Kl. 1833. — 6. Laër, Dorf. Arzt: Dr. J. G. H. Kröger, W. u. G. 1838. — 7. Meteln. Arzt: Dr. J. A. Dupré, W., E. u. pro Phys. qualif. 1837. — 8. Neuenkirchen, Dorf. Arzt: Dr. F. Reckers, 1824. — 9. Nordwalde, Dorf. Arzt: Dr. J. Füchten, W. 1837. — 10. Ochtrup. Wundarzt: F. Becker, 1. Kl. G. u. als Chir. for. appr. 1836. — 11. Rheine. Aerzte: D. F. J. Hunkemöller, W. u. G. 1818. Dr. W. Rachel,

W. 1837. — Wundärzte: J. J. Schilgen, 1. Kl. u. G. (RA4) 1797. J. F. Waldau, 2. Kl. 1829. — Apotheker: F. Meinau. 2. Kl. 1817. T. Murdfield, 2. Kl. 1823.

9. Kreis Tecklenburg.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Bernhard Moritz Krummacher, Kreis-Physikus in Lengerich. 1803. Julius Eduard Krummacher, Kreiswundarzt in Tecklenburg. 1838.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Tecklenburg. Wundarzt: J. E. Krummacher, Kreiswundarzt, s. o. — 2. Bevergern. Arzt: Dr. Friedrich Maria Borggreve, W. u. G. 1830. — 3. Cappeln. Wundarzt: J. W. Auf n'Ort, 2. Kl. u. G. 1817. — Apotheker: F. G. Sluiter, 1841. — 4. Hopsten, Dorf. Aerzte: Dr. J. H. H. Brüggemann, W. G. u. Augenarzt. 1800. Dr. Joseph Heitkönig, W. u. G. 1844. — 5. Ibbenbühren. Arzt: Dr. Gerhard Eduard Schrakamp, W. u. G. 1838. — Thierarzt: G. W. Rehrs, 1. Kl. Kr.-Th. 1839. — Apotheker: G. H. C. Koch, 1825. — 6. Lengerich. Aerzte: Dr. B. M. Krummacher, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Heinrich Christoph Arens, W. G. u. pro Phys. qualif. 1838 Dr. Andreas Raehlmann, W. u. G. 1841. — Wundarzt: F. Rummel, 2. Kl. u. G. 1815. — Apotheker: J. Albers, 1. Kl. 1830. G. Kurrelbaum, 2. Kl. 1825. — 7. Mettingen, Dorf. Arzt: Dr Johann Gehrhard Heinrich Bossé, W. G. 1826. — 8. Recke, Dorf. Arzt: Dr. Eduard Overkamp, W. u. G. 1837. — Apotheker: H. R. Schlüter, 1839. — 9. Riesenbeck, Dorf. Arzt: Dr. J. Verlage, Operat. u. G. 1821.

10. Kreis Warendorf.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Gustav Adolph Fischer, Kreis-Physikus in Warendorf. 1837. B. G. Kranefuss, Kreiswundarzt in Harsewinkel. 1833.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Warendorf. Aerzte: Dr. G. A. Fischer, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Franz Joseph Johanknecht, W. u. G. 1808. Dr. J. A. Merschof, desgl. 1817. Dr. F. A. B. Dickerhoff, desgl. 1834. Dr. H. A. Zumnorde, desgl. 1838. Dr. F. A. Nicolay, desgl. 1840. Dr M. W. Wesch, desgl. u. Bat.-Arzt 13. L.-R. 1843. — Thierarzt: F. A. Bielefeld, 1. Kl. Kr.-Th. 1824. — Apotheker: B. Jacobi, 1. Kl. 1843. L. Stierlein, 1801. — 2. Everswinkel, Dorf. Arzt: Dr. C. J. Philipps, W. u. G. 1841. — Wundarzt: F. W. Theile, 1. Kl. 1835. — 3. Freckenhorst. Wundarzt: C. Trütchsel, 1. Kl. 1832. — 4. Harsewinkel. B. G. Kranefuss, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: A. Knopff, 2. Kl. 1841. — 5. Ostbevern, Dorf. Arzt: Dr W. Marmet, W. u. G. 1822. — 6. Sassenberg. Wundarzt: B. Schulz, 2. Kl. 1844.

c. Sanitäts-Anstalt des Kreises: Das Josephs-Hospital in Warendorf. Arzt: der Kreis-Physikus Dr. Fischer.

Die Rhein-Provinz.

1. Das Medizinal-Kollegium in Coblenz.
Chef: der Ober-Präsident Eichmann.
Mitglieder: Dr. Joseph Maria Settegast, Geh. Medizinalrath u. Kreis-Physikus. 1816. Dr. August Leopold Ulrich, Regier.-Medizinalrath (RA4) 1816. Dr. Julius Wegeler, Medizinalrath. Johann Peter Fincke, Wundarzt 1. Kl., Assessor chir. 1831. Dr. phil. F. Mohr, Assessor pharm. 1833. W. Mecke, Dep.-Th., Assess. veter. 1826.

2. Die Ober-Examinations-Kommission in Coblenz.
Director: Dr. Gerhard Franz Wegeler, Geh. Medizinalrath (RA3a) Mitglieder: Dr. Settegast, s. o. Dr. Ulrich, s. o. Dr. August Hutawa, Regiments-Arzt. Dr. Heinrich Knipfer, desgl. Dr. H. Bermann, prakt. Arzt. Dr. F. Soist in Ehrenbreitstein. J. Fincke, Mediz.-Ass. Dr. Mohr, dgl. J. Wolf, Apotheker.

3. Die medizinische Fakultät der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn, nebst den dazu gehörigen Instituten:
a. Profess. ord. Dr. Christian Friedrich Harless, Geh. Hofrath (RA3) (RW4) (GE3) 1794. Dr. Friedrich Nasse, Geh. Medizinalrath (RA3a) 1800. Dr. C. H. Ernst Bischof, Geh. Hofrath 1801. (RAu2). Dr. Carl Mayer (RA4) 1812. Dr. Carl Wilhelm Wutzer, Geh. Medizinalrath (RA4) (HSEH3) 1814. Dr. Herrmann Fr. Kilian. Geh. Medizinalrath (RA4) (RW4) 1820. Dr. Moritz Naumann, (RA4) 1820. Dr. Weber (GBZL3)
b. Profess. extraord. Dr. Joh. Franz Herrmann Albers 1828. — c. Privat-Dozenten: Dr. B. Brach, Kreis-Physikus. Dr. J. Budge, prakt. Arzt.
d. Institute. Anatomie. Director: Dr. Mayer. Prosector: Dr. Weber. Med. Klinik: Dr. Nasse, Chir. Klinik. Dr. Wutzer. Assistent: Dr. B. Claus. Geb. Klinik: Dr. Kilian. Assistenten: Dr. Nettekoven. Dr. Piecq.

4. Die Provinzial-Irren-Heil-Anstalt zu Siegburg. Director: Dr. Carl Weyand Jacobi, Regierungs- und Ober-Medizinalrath (RA4) 1816.

5. Der General-Arzt des 8. Armee-Corps: Dr. Friedrich Ludwig Hübner (RA3a) (KM) (FEL5) 1808.

W. Regierungsbezirk Düsseldorf.

Regierungs-Medizinalrath Dr. Carl Heinrich Ebermaier, (RA4) 1825. 1843.

Departements-Institut: Die Irren-Anstalt in Düsseldorf. Dirig. Arzt: Dr. Carl Leopold Bournye, Sanitätsr. (KM) 1817. 1822.

1. Kreis Düsseldorf.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Anton Ernsts, Kreis-Physikus, in Düsseldorf 1825. 1844. H. J. Willmann, Kreisw. daselbst 1811.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Düsseldorf. Aerzte: Dr. C. H. Ebermaier, Regier.-Medizinalrath, s. o. Dr. Anton Ernsts, Kreis-Physikus, s. o. Dr. G. Kraus, W., G. u. Regierungs-Medizinalrath a. D. 1796. 1827. Dr. T. Prosch. 1823. Dr. J. Nieland, Oper., Sanitätsrath und Leibarzt des Prinzen Friedrich von Preußen K. H. 1827. Dr. C. L. Bournye, Sanitätsrath, pro Physic. appr., s. o. Dr. A. Kleinhaus, Sanitätsrath. 1811. Dr. Christian Ludwig Günther, Oper. u städtischer Bezirksarzt 1817. Dr. J. Wolter, Oper. u. G. (KM) 1818. Dr. S. Heinemann. 1830. Dr. M. Küster, W. u. G. 1830. Dr. J. Bücheler, W. u. Kommunalarzt. 1831. Dr. Heinrich Carl Wilhelm Gerhardy, Oper., G. und Arzt am Hospital der barmherzigen Schwestern. 1834. Dr. J. Gottschalk, W. u. G. 1836. Dr. A. E. L. Pfeffer, W. u. G. 1838. Dr. C. W. Müller, W., G. u. pro Phys. qualif. 1839. Dr. Franz Anton Reinartz 1839. Dr. B. Kaufmann, W. 1843. Dr. Carl Krauss, W. u. G. 1834. Dr. August Ebermaier, desgl. 1844. — Militair-Aerzte: Dr. Gustav Adolph Zolling, W., G. u. Reg.-Arzt 8. Hus.-Regts. (RA4) 1824. Dr. Carl Chr. Adolph Leopold Richter, Oper., G. u. Regiments-Arzt 5. Ulan.-Regts. (RA4) 1829. J. Heinen, W. u. Bat.-Arzt 17. Ldw.-Bat. (KM) 1815. Dr. C. Antz, desgl. vom 4. Garde-Ldw.-R. 1840. — Wundärzte: H. J. Willmann, Kreisw. s. o. A. Beissel, 2. Kl. 1798. H. Finger, desgl. 1802. C. van Dawen, desgl. 1808. L. Kannengiesser, desgl., Kommunal-W. 1816. F. Gleim, dgl. G. (KM) 1821. — Thierarzt: W. Prehr, 2. Kl. Kr.-Th. 1824. 1831. — Zahnärzte: T. Beek. 1812. A. Voigt. 1830. — Apotheker: G. Klein, 1. Kl. 1814. C. Nebe's Erben 1816. L. Wagner, 1. Kl. 1821. C. D. Schlienkamp, dgl. 1838. E. Andrae, dgl. 1838. O. von Baerle, dgl. 1822. J. Batz, dgl. 1843. — 2. Benrath, Dorf. Arzt: Dr. Alexand. Laurent, W. u. Kommunalarzt. 1831. — 3. Erkrath. Aerzte: Dr. Johann Heinrich Bongard, Hofrath und Kommunalarzt (EK2) 1803. Dr. Rudolph Scheider, W. G. und pro Phys. qualif. 1839. Dr. Wilhelm Wachendorff, W. und Dirigent der Wasserheil-Anstalt daselbst. 1841. — Apotheker: W. Kemmerich. 1. Kl. 1842. — 4. Gerresheim. Arzt: Dr. Joseph Neunzig, (KM) 1828. — Wundarzt: L. Ewald, 2. Kl. u. G. Kommunal-W. (KM) 1833. — 5. Hilden, Dorf. Arzt: Dr. Friedrich Wilhelm Zapp, W. Kommunalarzt 1840. — Wundarzt: Carl Julius Henkels, I. Kl. und G. Kommunalarzt. 1835. — Apotheker: A. Neubauer, 2. Kl. 1829. — 6. Huckingen, Dorf. Wundarzt: Friedrich Krüger, I. Kl. 1841. — 7. Kaiserswerth, Dorf. Aerzte: Dr. E. Roffhack, W. und G. 1800. Dr. Joseph Thoenissen, desgl. Kommunal- und Arzt bei der Diaconissen-Kranken-Anstalt 1835. — Wundarzt: C. Schmidt, 1. Kl., Oberarzt der 15. Inv.-Komp. — Apotheker: F. Hansen, 2. Kl. 1810. — 8. Ratingen. Aerzte: Dr. H. Loewenstein, G. 1824. Dr. Wilhelm Küpper, W. u. G. 1838. Dr. Rudolph Jacobi, desgl. — Wundarzt. Anton Wiesebrock, 2. Kl. 1835. — Apotheker: M. Scholl, I. Kl. 1838.

c. Sanitäts-Anstalten des Kreises: 1. Das Max. Josephs Krankenhaus in Düsseldorf. Dirig. Arzt: Regierungs-Medizinalrath Dr. Ebermaier. Wundarzt: Willmann, Kreiswundarzt. 2. Das Hospital

der barmherzigen Schwestern in Düsseldorf. Arzt: Dr. Gehrhardy. Wundarzt: Gleim. 3. Die Wasser-Heil-Anstalt zu Erkrath. Arzt: Dr. Wachendorff. 4. Die Diaconissen-Heil-Anstalt zu Kaiserswerth. Arzt: Dr. Thoenissen.

2. Kreis Crefeld.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Johann Rubach, Kreis-Physikus in Crefeld. (KM) 1823. Ludw. Kannewurf, Kreiswundarzt das. 1819.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Crefeld. Aerzte: Dr. J. F. W. Rubach, Kreis-Physikus, s. o. Dr. C. J. Tendering, (KM) 1816. Dr. A. Pietzel, W. u. G. 1825. Dr. G. Scheuten, Operat. u. Kommunalarzt. 1825. Dr. C. Steifensand, W. G. u. Kommunalarzt. 1826. Dr. J. Loehr, W. 1829. Dr. M. Frank, Op. 1831. Dr. A. Dick, W. 1832. Dr. W. Heilmann, W. u. G. 1836. Dr. F. Schneider, Operat. u. G. 1823. Dr. F. Puller, W. u. G. 1839. Dr. F. Marklin, W. u. G. 1842. Dr Krauss, W. u. G. 1843. — Wundärzte: L. Kannewurf, Kreiswundarzt, s. o. P. Hecking, 2. Kl. u. G. (AE) 1793. C. Zahner, 2. Kl. u. G. (KM) 1819. B. Plassmann, I. Kl. 1838. — Thierarzt: W. Küppers. I. Kl. Kr.-Th. 1821. — Apotheker: J. Kreitz, I. Kl. 1811. T. Spannagel, 2. Kl. Provisor. 1843. — 2. Fischeln. Thierarzt: J. P. Nisters. 1807. — 3. Friemersheim, Dorf. Arzt: Dr. Joseph Wenzel, W. u. G. 1831. — 4. Lank, Dorf. Arzt: Dr. Gummich, W. u. G. 1839. Wundarzt: van Dawen, 2. Kl. 1798. — 5. Osterath, Dorf. Arzt: Dr. L. Kürfgen, W. u. G. 1839. — 6. Uerdingen. Aerzte: Dr. C. F. G. van Beers, W. 1828. Dr. H. Botschen, W. 1836. Dr. J. Wittling, W. u. G. 1844. — Wundärzte: L. Korting, 2. Kl. u. Kommunal-W. 1817. P. Thelen, 2. Kl. 1840. — Apotheker: J. von Gartzen, 2. Kl. 1826. C. Marks, 2. Kl. 1830. — 7. Willich, Dorf. Arzt: Dr. Gummich, W. u. G. 1831. — Apotheker: C. Ristelhueber, I. Kl. 1830.

3. Kreis Duisburg.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Joseph Cremer, Kreis-Physikus in Mühlheim, a. d. R. (RA4) 1812. Joseph Dubois, Kreiswundarzt, das. 1803. 1830.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Duisburg. Aerzte: Dr. J. Marx, G. 1821. Dr. Ernst Edmund Mund, W. u. G. 1828. Dr. A. Besserer, W. u. G. 1835. Dr. G. Davidis, W. 1839. — Wundärzte: M. Schreiner, 2. Kl. 1805. B. Louis, 2. Kl. u. Kommunal-W. 1819. — Thierarzt: J. Roemer, 2. Kl. 1832. — Apotheker: W. Biegmann, I. Kl. 1825. E. Hinze, I. Kl. 1842. A. Titz, 2. Kl. 1821. — 2. Byfang, Dorf: Wundarzt: A. Franke, I. Kl. Kommunal-W. 1833. — 3. Dinslacken. Arzt: Dr. H. Böing, W. u. Kommunalarzt. 1840. — Wundarzt: J. T. de Leuw, 2. Kl. u. G. 1816. Apotheker: W. Elferding, 2. Kl. 1830. — 4. Essen. Aerzte: Dr. A. Gützloo, 1800. Dr. C. Mitweg. 1820. Dr. C. v. d. Heyden, G. u. Kommunalarzt. 1827. Dr. Theophil Reinhard Bittkow, W., G., Bat.-Arzt 36. Ldw.-R. 1832. — Wundärzte: C. A. Kuderling, I. Kl. B.-A. a. D. 1819. H. le Roux, 2. Kl. u. G.

1794. A. Zimmermann, 2. Kl. 1827. — Thierarzt: S. Hirschland, 2. Kl. 1839. — Apotheker: L. Flashoff, I. Kl. 1838. H. Korte, 2. Kl. 1826. J. Nunnenberg, 2. Kl. Provisor der Suhrmannschen Apotheke. — 5. Holten. Wundarzt: H. Gröningen, I. Kl. 1844. — 6. Kettwig. Aerzte: Dr. C. Mecheln, G. 1801. Dr. A. Closset, W. u. Kommunalarzt. 1831. — Wundarzt: C. F. Niederheitmann, 2. Kl. (KM) 1817. — Thierarzt: C. Rensch, 2. Kl. 1827. Apotheker: G. Mecheln, I. Kl. 1820. — 7. Mühlheim, a. R. Aerzte: Dr. J. Cremer, Kreis-Physikus, s. o. Dr. J. Schoenenberg, Sanitätsrath. (RA4) 1793. Dr. J. Künzel. 1801. Dr. F. Perez, G. u. pro Phys. qualif. (KM) 1820. Dr. J. Leonhard, W. Kommunalarzt. 1829. Dr. A. Meyer. W. u. G. 1839. Dr. A. B. Lübbers, W. u. G. 1844. — Wundärzte: J. Dubois, Kreiswundarzt, s. o. M. Macken, 2. Kl. 1819. C. Müller, 1. Kl. G. 1836. — Thierarzt: J. W. Hüssen. 1829. — Apotheker: L. Kloenne, 2. Kl. 1817. P. B. Mellinghoff, 2. Kl. 1824. W. Menne, 2. Kl. 1830. — 8. Müderich. Wundarzt: Naleny, I. Kl. — 9. Rellinghausen. Arzt: Dr. E. Vogt, W., G. u. Knappschaftsarzt. 1839. — 10. Ruhrort. Aerzte: Dr. F. Lisner, Operat. u. Kommunalarzt. 1818. Dr. M. Bendix, Op. G. 1830. — Wundarzt: J. Reichard, 2. Kl. u. G. 1826. — Apotheker: J. Hersebach, 1. Kl. 1825. — 11. Saaran, Dorf. Wundarzt: W. Scherer, I. Kl. u. G. 1841. B. Siemon, 2. Kl. 1837. — 12. Steele. Aerzte: Dr. J. Bracht, W. u. G. Knappschafts-Arzt. 1838. Dr. J. B. Voss, Op. Kommunal-, Knappschafts- u. Waisenhaus-Arzt. 1821. Dr. Hülsebusch, dgl. W. — Wundarzt: J. Rüttermann, 2. Kl. G. u. Kommunal-W. 1829. — Apotheker: G. Jansen. 2. Kl. 1832. — 13. Sterkrade. Arzt: Dr. O. Nägele, W. G. 1829. — Apotheker: C. Grewel, I. Kl. 1832. — 14. Werden. Aerzte: Dr. F. Neuhaus, W. u. G. (KM) 1817. Dr. F. Forstmann, Op. G. u. Zuchthaus-Arzt. 1821. Dr. T. Bonnenberg, W. 1839. — Wundarzt: F. Rademacher, 2. Kl. 1844. — Apotheker: B. Doerhamm, 2. Kl. 1810. L. Hofius, dgl. 1833.

4. Kreis Elberfeld.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Carl Brisken, Kreis-Physikus in Elberfeld. 1818. H. Konsemüller, Kreiswundarzt, das. (EK2) (RG5) 1812.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Elberfeld. Aerzte: Dr. C. Brisken, Kreis-Physikus, s. o. Dr. J. Schlechtendahl, W. 1817. Dr. T. von Guerard, W. u. G. 1819. Dr. A. Pagenstecher, dgl. 1821. Dr. F. Fränkel, W. 1825. Dr. J. Pröbsting. 1828. Dr. B. Hopf, W. u. G. 1831. Dr. C. Meyer, desgl. 1831. Dr. C. Meysenburg, desgl. u. Kommunalarzt. 1831. Dr. E. Hackelmann, W. u. Kommunalarzt. 1833. Dr. F. Bracht, W. u. G. 1834. Dr. H. Feldmann, desgl. 1835. Dr. H. Urner, desgl. u. Arzt u. W. des Armen- u. Arresthauses. 1835. Dr. F. Ahrens, desgl. 1840. Dr. C. B. L. Merrem, desgl. 1844. Dr. H. Kirchner, desgl. 1844. Dr. G. W. von der Höhe. 1844. — Wundärzte: H. Konsemüller, Kreisw., s. o. L. Mund, 2. Kl. u. G. 1806. P. Krings, desgl. 1816. F. Marme, desgl. 1819. C. Kersten, desgl. 1826. C. Kuhn, dgl.

1840. J. Rathmann, 1. Kl. 1842. — Thierarzt: J. B. Paffrath, 1. Kl. — Zahnarzt: L. Linderer. 1829. — Apotheker: J. de Rath, 1. Kl. 1814. T. Löbbeke, desgl. 1819. F. Jellinghaus, dgl. 1825. F. Jaeger, desgl. 1827. B. Strack, desgl. 1831. P. H. de Berghes, desgl. 1831. — 2. Barmen. Aerzte: Dr. F. Wolbrecht, Kommunalarzt. 1798. Dr. C. Reinhold. 1821. Dr. F. Ringel, G. 1824. Dr. C. Heydrich, W. u. G. 1826. Dr. A. Kriege, desgl. 1830. Dr. L. Nohl, W. u. Kommunalarzt. 1833. Dr. E. Hoevel, W., G. u. desgl. 1835. Dr. G. Stachelhausen, desgl. 1838. Dr. J. Schlechtendahl, W. u. G. 1839. Dr. J. Stachelhausen, desgl. 1839. Dr. H. König, W. 1839. Dr. J. Hoppe, dgl. 1839. Dr. F. Bingen, W. u. G. 1839. Dr. H. Hoddick, W. 1841. Dr. O. Ewich, W. u. G. 1842. Dr. J. Schmidt, dgl. 1843. — W.: H. Lindermann, 2. Kl. G. 1800. C. Gaentsch, dgl. — Thierarzt: G. Grasses, 2. Kl. 1821. — Apotheker: J. van Gahlen, 1. Kl. 1821. G. Rosier, dgl. 1829. C. Werth, dgl. 1832. J. Herschbach, dgl. 1843. G. van Hus, dgl. 1839. — 3. Haan. Wundarzt: C. Weyland, I. Kl. u. G. 1838. F. Scheller, 2. Kl. u. G. 1799. — 4. Hardenberg. Aerzte: Dr. C. Diergardt, W. 1829. Dr. L. Roose, W. u. G. 1839. — 5. Heiligenhaus. Wundarzt: C. F. Heidelberg, 1. Kl. u. G. 1843. — 6. Kronenberg. Arzt: Dr. W. von Werden, W. u. G. 1830. — Wundarzt: C. F. Fischer, I. Kl. u. G. 1824. — Apotheker: G. Riedel 1. Kl. 1814. — 8. Langenberg. Apotheker: J. Davidis, 2. Kl. 1837. J. L. Vette, dgl. 1818. — 8. Mettmann. Aerzte: Dr. J. W. Burcharz, Kommunalarzt. 1801. Dr. G. Wetter. 1804. E. Piepers, W. u. G. pro Phys, qualif. 1835. — Thierarzt: J. Beiderlinden. Kr.-Th. 1818. — Apotheker: H. Neunert, 1829. — 9. Neviges. Wundarzt: F. Mertens, 1. Kl. u. G. 1832. — Apotheker: P. Weierstrass, 2. Kl. 1837. — 10. Velbert. Arzt: Dr. A. Noelle. Op. G. u. Kommunalarzt. 1825. — Apotheker: H. Müller, 1. Kl. 1812. — 11. Wülfrath. Apotheker: J. T. Dörr. 2. Kl. 1823.

5. Kreis Geldern.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Johann Daniel Hasbach, Kreis-Physikus, Kommunal- u. Arzt des Arresthauses, in Geldern. 1820. C. Coutelle, Kreiswundarzt, in Rheinberg. 1804.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Geldern. Aerzte: Dr. J. D. Hasbach, Kreis-Physikus, s. o. Dr. H. Greeven. 1820. Dr. August Wittekop, Op. G. u. Bat.-Arzt 17. Ldw.-Regts. 1826. — Apotheker: F. W. Sasse, 1. Kl. 1834. L. Feuth, 2. Kl. 1821. — 2. Aldekerk. Wundarzt: J. Neuhausen, I. Kl. G. 1836. — Apotheker: E. A. Hollmann, 2. Kl. 1828. — 3. Büderich, Dorf. Arzt: Dr. J. Brentjes, W. u. G. 1842. — Apotheker: G. A. Roffhack, 2. Kl. 1841. — 4. Issum. Wundarzt: G. J. Bourscheid, I. Kl. Opert. und G., als Chir. for. appr. 1833. — Apotheker: H. Hartleb, 2. Kl. 1822. — 5. Kevelaer. Arzt: H. A. Viehoff, W. 1832. — Apotheker: C. C. Flach, 2. Kl. Provisor. 1829. — 6. Meurs. Aerzte: Dr. Philipp Mietzke, Op. u. Kommunalarzt (KM) 1820. Dr. J. Heinrich Wittfeld, W. u. G., Arzt einer Privat-Irren-, Heil- u. Pflege-Anstalt. Dr. W. Hengstenberg, Op., G. u. pro Phys. qual. 1839. — Apotheker:

J. D. Wittefeld, I. Kl. 1864. J. C. von der Trappen, 2. Kl. 1821. — 7. Orsoy. Arzt: Dr. G. A. Diesterweg, W. u. G. 1837. — Ap.: C. Goosen, 2. Kl. 1839. — 8. Rheinberg. Aerzte: Dr. J. C. Willich, W. u. G. 1842. Dr. H. Brockerhof, dgl. 1844. — Wundarzt: C. Coutelle, Kreisw., s. o. — Th.: W. Vogt, I. Kl. 1833. G. Voet. 1817. — Ap.: B. Karth, 2. Kl. 1831. F. Rohr, dgl. 1844. — 9. Sonsbeck. Arzt: Dr. L. Dyckhoff, W. u. G. 1838. — 10. Straelen. Arzt: Dr. H. Brunn, W. u. G. 1837. — Ap.: J. M. Puteanus, 2. Kl. 1830. — 11. Bluyn. Wundarzt. J. P. Douteil, 2. Kl. 1823. — 12. Weeze. Wundarzt: J. A. Maes, 2. Kl. 1807. — 13. Xanten. Aerzte: Dr. C. Ueberhorst. 1813. Dr. J. H. Lensing, W. u. G. 1838. Dr. Albert Hardering, desgl. 1840. Dr. R. Ueberhorst, desgl. 1842. — Wundarzt: C. Büscher, 2. Kl. 1835. Apotheker: A. Neunert, 2. Kl. 1832.

6. Kreis Gladbach.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Carl Adolph Julius Kopstadt, Kreis-Physikus, in Rheydt. 1812. 1819. J. Becker, Kreiswundarzt, in Gladbach. 1833.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Gladbach. Aerzte: Dr. Johann Christian Hoffmann, W. u. Kommunalarzt. 1809. Dr. C. Baehren, W., G. u. desgl. 1835 Dr. J. A. Mertens, W u. G. 1839. — Wundarzt: J. Becker, Kreiswundarzt, s. o. — Th.: J. Hannen, 1. Kl. 1829. — Apotheker: F. C. Ruscher, 2. Kl. 1840. H. Sticker, 1. Kl. Provisor. 1844. — 2. Corschenbroich. Arzt: Dr. J. T. Sporenberg, W. 1817. — 3. Dahlen. Arzt: Dr. A. Floerken, W. 1831. — Apotheker: C. Lohde, 2. Kl. 1825. — 4. Neersen, Dorf. Wundarzt: J. Rathmann, 1. Kl. u. G. 1844. — 5. Odenkirchen, Dorf. Arzt: Dr. H. Freudenberg. 1825. — Wundarzt: B. Müller, 2. Kl. 1839. — Thierarzt: F. Erschel, 2. Kl. 1834. — Apotheker: C. Dürselen, 2. Kl. 1834. — 6. Rheydt. Aerzte: Dr. C. A. J. Kopstadt, Kreis-Physikus, s. o. Dr. F. Laufs, W. u. G. 1826. Dr. M. J. Zartmann, desgl. 1830. — Ap.: F. Schroeder, 1. Kl. 1834. — 7. Viersen, Fl. Aerzte: Dr. F. Franz, W. u. G. 1817. Dr. M. Corty, desgl. 1829. Dr. G. Bachem, desgl. 1840. — Th.: A. Erl, 2. Kl. 1836. — Zahnarzt: C. Bister. 1796. — Ap.: F. Gattung. 2. Kl. 1813.

7. Kreis Grevenbroich.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Richard Hasenclever, Kreis-Physikus, in Grevenbroich. 1844. Joh. Marnitz, Kreiswundarzt, das. 1844.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Grevenbroich. Aerzte: Dr. R. Hasenclever, Kreis-Physikus, s. o. Dr. E. Dewitte. 1834. — Wundärzte: J. Marnitz, Kreiswundarzt, s. o. C. Boehme, 2. Kl. 1840. — Thierarzt: C. Debruyn, 2. Kl. 1825. — 2. Bedburdyck, Dorf. Thierarzt: J. Deloos, I. Kl. 1837. — 3. Garzweiler, Fl. Aerzte: Dr. F. Jansen, W. 1833. Dr. C. Unger, W. 1841. Apotheker: B. Kemmerich, 2. Kl. 1816. — 4. Hülchrath, Dorf. Wundarzt: J. P. Istas, 2. Kl. — 5. Jüchen, Fl. Arzt: Dr. Rudolph Krauthausen, W. u. G. 1837. 1844. — Wundarzt: J. Buccerius, I. Kl. u. G. 1832. — Thierarzt: F. Schwill, 1. Kl. 1839.

— Apotheker: B. Jansen, I. Kl. 1826. — 6. Wanlo, Dorf. Wundarzt: P. Müller, 2. Kl. 1806. — 7. Wevelinghofen, Dorf. Aerzte: Dr. H. Braun, W. u. 1829. Dr. W. Püllen, W. u. G. 1833. — Apotheker: C. Kemmerich, I. Kl. 1830.

8. Kreis Kempen.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Heinrich Kauerz, Kreis-Physikus in Kempen. 1807. 1817. J. Flierdt, Kreiswundarzt das. 1818.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Kempen. Aerzte: Dr. H. Kauerz, Kreis-Physikus, s. o. Dr. A. Hirz. 1832. Dr. J. Schiller, Operat. u. G. 1840. — Wundarzt: J. Flierdt, Kreiswundarzt, s. o. — Thierarzt: A. Bergemann, 1835. — Apotheker: N. Marcelli, 2. Kl. 1809. — 2. Breyell, Dorf. Aerzte: Dr. F. Tauwell, 1819. Dr. F. Bönninger, W. u. G. 1840. — Wundarzt: P. Curtius, 2. Kl. 1837. — 3. Burgwaldinel, Fl. Arzt: Dr. A. Schmitz, W. u. G. 1837. — Apotheker: P. C. Otto, 2. Kl. 1811. — 4. Dülken. Aerzte: Dr. F. Nebe, W. 1823. Dr. F. Steiner, W. u. G. 1841. — Apotheker: J. Maessen, I. Kl. 1833. — 5. Hüls, Fl. Arzt: Dr. W. Lawaczeck, W. u. G. 1838. — Wundarzt: J. Schoeppe, 2. Kl. 1811. — Apotheker: Gutheil, 2. Kl. 1844. — 6. Kaldenkirchen, Fl. Aerzte: Dr. H. Keller, W. u. G. 1820. Dr. H. Rappard, W. u. G. 1839. — Thierarzt: J. Heutgens. 1818. — Apotheker: C. Hermes, I. Kl. 1830. — 7. Lobberich, Dorf. Arzt: Dr. F. Schiffer. 1831. — Wundarzt: A. Jstas, I. Kl. 1817. — Apotheker: W. Kalker, I. Kl. 1822. — 8. Süchteln, Fl. Arzt: Dr. L. Forsbeck, W. u. G. 1833. — Apotheker: H. Leuken, 2. Kl. — 9. St. Tönis, Dorf. Arzt: Dr. J. Schoepp. 1817.

9. Kreis Kleve.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Wilhelm von Velsen, Kreis-Physikus, in Kleve. 1801. W. Krüger, Kreiswundarzt, das. 1798.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Kleve. Aerzte: Dr. W. von Velsen, Kreis-Physikus, s. o. Dr. E. Arntz, W., G. u. Arzt des Gefangenhauses. 1832. Dr. W. Arntz, W. u. G. 1832. Dr. A. Beyer, W. G. u. pro Phys. qual. 1844. Dr. F. Fuhrmeister, W. u. G. 1842. Dr. F. Latz, W. u. G. 1844. — Wundarzt: W. Krüger, Kreiswundarzt, s. o. — Thierarzt: F. Sauberg, I. Kl. Kr.-Th. 1829. — Zahnarzt: J. S. Lehmann, 1806. — Apotheker: A. M. van Lipp, I. Kl. 1801. J. H. Thies, I. Kl. 1808. F. G. Herrenkohl, I. Kl. 1831. J. van Gelder, I. Kl. 1838. Offizin der Wittwe Viethens. 1801. — 2. Calcar. Aerzte: A. Horre, W. (KM) 1817. Dr. P. Koenen, W. u. G. 1832. — Thierarzt: A. Siebert, 2. Kl. 1817. — Apotheker: D. Schnapp, I. Kl. 1842. — 3. Cranenburg. Arzt: Dr. E. Ahrweiler, W. u. G. 1831. — Apotheker: C. Otto, 2. Kl. 1838. — 4. Goch. Aerzte: Dr. J. Rademacher, W. u. G. 1837. Dr. R. Jansen, W. u. G. 1839. W. Bennerscheid, I. Kl. 1823. F Pape, I. Kl. 1838. — 5. Uedem. Arzt: Dr. H. Wichmann, W. u. G. 1842. — Wundarzt: J. Haner, I. Kl. u. G. 1831. — Apotheker: F. Fritsch, 2. Kl. 1828.

10. Kreis Lennep.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Christian Friedrich

Burgmann, Kreis-Physikus, in Lennep. 1797. 1821. F. Schroeder, Kreiswundarzt, das. 1787. 1818.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Lennep. Aerzte: Dr. C. F. Burgmann, Kreis-Physikus, s. o. Dr. H. Weber, W. u. G. 1831. Dr. H. Eulenberg, W. u. G. 1837. — Wundarzt: F. Schroeder, Kreiswundarzt, s. o. F. L. Himmelreich, I. Kl. G. u. Stellvertreter des Kreiswundarzts. 1844. — Thierarzt: J. W. Busenbecker, 2. Kl. 1822. — Apotheker: F. Voss, I. Kl. 1831. — 2. Burg, Flecken. Arzt: Dr. W. Kleine. 1802. — Wundärzte: C. F. Heydelberg, I. Kl. 1841. C. E. Boehme, 2. Kl. 1843. — Apotheker: W. Speck, I. Kl. 1821. — 3. Dabringhausen, Dorf. Wundarzt: E. Hundhausen, 2. Kl. u. G. 1826. — 4. Dühna, Dorf. Wundarzt: C. S. Löwe, 2. Kl. 1844. — 4. Hückeswagen. Aerzte: Dr. D. Vorländer, W. u. G. 1823. Dr. F. Heiming, W. u. G. 1832. — Wundarzt: C. Sackermann, 2. Kl. u. G. 1832. — Apotheker: C. Bongardt, 2. Kl. 1827. — 6. Lüttringhausen, Dorf. Arzt: Dr. F. J. Kramer, W. u. G. 1831. — Apotheker: P. F. Lüdorff, 2. Kl. 1809. — 7. Rade vor dem Walde. Aerzte: Dr. C. Karthaus. 1815. Dr. L. Neufeld, W. u. G. 1830. Dr. F. Boecker, W. u. G. 1841. — Wundärzte: J. Walker, G. 1800. — Apotheker: H. Richter, 2. Kl. 1820. — 8. Remscheid. Aerzte: Dr. J. Becker. 1822. Dr. W. Döring. 1824. Dr. E. Petersen, W. u. G. 1837. — Wundarzt: J. Dreuling. 2. Kl. u. G. 1821. — Apotheker: L. Duden, 2. Kl. 1810. — Ronsdorf. Aerzte: Dr. A. Scheidt. 1819. Dr. C. Lintermann, W. 1840. — Wundarzt: F. Eller, 2. Kl. G. (KM) 1823. — Apotheker: L. Peters, 1. Kl. 1828. — 1810. Wermelskirchen, Dorf. Aerzte: Dr. R. Blasberg, W. 1828. Dr. J. Ernenputsch, W. u. G. 1837. — Apotheker: J. F. W. Schwaabe, I. Kl. 1825.

11. Kreis Neuß.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Johann Gregor Elfes, Kreis-Physikus, Sanitätsrath und Arzt des Arresthauses, in Neuß. 1799. 1819. F. W. Rheins, Kreiswundarzt, das. 1837.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Neuß. Aerzte: Dr. J. G. Elfes, Kreis-Physikus u. Sanitätsrath, s. o. Dr. C. Rheindorf, W. G. u. pro Phys. qual. 1831. Dr. C. Hecking, W. u. G. 1833. Dr. F. Hellersberg, W. u. G., Arzt des Hospitals. 1835. Dr. H. J. Jaeger, Sanitätsrath, Reg.-A. 39. Ldw.-R. (KM) 1814. F. W. Rheins, Kreisw., s. o. — Th.: F. Sticker, 1. Kl., Kr.-Th. 1829. — Apoth.: L. Sels. 1807. H. Feldmann, 1. Kl. 1833. — 2. Büttgen, Dorf. W.: R. A. Fraas, 1. Kl. 1843. — 3. Dormagen, Dorf. Arzt: Dr. H. Bette, Kl. 1834. — Ap.: J. Gentis, 2. Kl. 1835. — 4. Glehn, Dorf. Arzt: Dr. Kemmling, W. u. G. 1840. — Th.: P. Bausch. 1817. — 5. Nettesheim, Dorf. W.: J. Bongs, 1. Kl. G. 1820. — 6. Zons. Arzt: Dr. J. Haller, W. 1814.

12. Kreis Rees.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Johann Philipp Albert Eichelberg, Kreis-Physikus und Sanitätsrath, in Wesel. 1804. 1820. J. W. Künen, Kreiswundarzt. das. 1802. 1816.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Rees. Dr. Johann Mön-

nig, G. 1812. Dr. A. Thier, W. u. G. 1830. Dr. Wilhelm van Randenborgh, desgl. 1840. Dr. B. Mönnig, G. 1844. — Wundarzt: Bleibtreu, 2. Kl. (KM) 1830. — Thierarzt: G. Hollender, 1. Kl. Kr.-Th. 1830. — Apotheker: J. van Zutphen, I. Kl. 1833. C. Griepekoven, I. Kl. 1839. 2. Brünen, Dorf. Wundarzt: Ludolph Pilz, I. Kl. u. G. 1844. — 3. Elten, Flecken. Arzt: Dr. F. von Weise. 1828. — Apotheker: G. Hortmann, 2. Kl. 1827. — 4. Emmerich. Aerzte: Dr. G. R. N. Kock, 1811. Dr. J. van den Eynden. 1813. Dr. E. Hesse. W. u. G. pro Phys. qual. 1821. Dr. Johann Walter Fakeldey, W. u. G. 1837. — Wundarzt: H. Lengersdorf, 2. Kl. u. G. 1830. — Thierarzt: E. Bösenroth, 2. Kl. 1827. — Apotheker: T. C. von Gimborn, 1. Kl. 1825. Johannes Müller. Fürstl. Waldeckscher Medizinalrath, 1. Kl. 1832. — 5. Haldern, Dorf. Arzt: Dr. Johann Baptist Willibrod van Achthoven. 1822. — 6. Isselburg. Arzt: Dr. J. Hangkamer, W. u. G. 1844. — Apotheker: G. Tidden, I. Kl. 1839. — 7. Ringenberg, Flecken. Wundarzt: Gottlieb Victor Weisse, 2. Kl. (KM) 1834. — 8. Schermbeck. Arzt: Dr. W. Rinthoff, W. u. G. 1844. — Wundarzt: Heinrich Muess, 1. Kl. u. G. 1839. — Apotheker: W. Neuhaus, I. Kl. 1831. — 9. Wesel. Aerzte: Dr. J. P. H. Eichelberg, Kreis-Physikus u. Sanitätsrath, s. o. Dr. Gust. Gützloe, W. u. G. 1833. Dr. Alfred Fr. Herrm. Eichelberg, W. u. G. 1837. Dr. Heinr. Eduard Karp, W., G. u. pro Phys, qual. 1838. Dr. Johann August Sels, W. u. 1841. — Militairärzte: Dr. C. F. Hedinger, Op., G. u. Regiments-Arzt 17. Inf.-R. 1835. Dr. J. J. Wiebe, Bat.-Arzt 13. Inf.-R. (EK2) KM) 1818. Dr. H. C. F. Hartmann, Op., G. u. Bat.-Arzt 17. Inf.-R. 1832. Dr. Deetz, Garnisons-Staabsarzt. (KM) 1816. — Wundärzte: J. W. Künen, Kreisw., s. o. J. W Lambert, I. Kl. G. Bat.-Arzt 17. Landw.-R. 1836. J. C. Hartmann, 2. Kl. u. Kommunal-W. 1810. Gustav Schenke, 2. Kl. 1828. Franz Joseph Roller, dgl. 1832. Carl von Sothen, dgl. — Thierärzte: C. Lorenz, 2. Kl. in der 7. Art.-Brig. 1834. C. Krüger, dgl. im 5. Ulan.-R. 1837. — Apotheker: Gehrhard Hannes, I. Kl. 1808. Wilhelm Adolph Danner, dgl. 1831. Franz Carl Ritz, dgl. 1840.

13. Kreis Solingen.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Johann Wilhelm Spiritus, Kreis-Physikus und Sanitätsrath in Solingen. 1810. 1821. A. Feldmann, Kreiswundarzt das. 1811.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Solingen. Aerzte: Dr. J. W. Spiritus, Kreis-Physikus u. Sanitätsrath, s. o Dr. C. J. Kayser, W. u. G. 1810. Dr. C. Friederichs, 1818. Dr. F. J. Feldmann, Op. u. G. 1832. Dr. F. Esch, W. u. G. 1843. — W.: A. Feldmann, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: C. F. Bohlender, Administrator. 1813. G. Brinck, I. Kl. 1833. — 2. Burscheid. Aerzte: Dr. C. C. Wirth, W. u. G. 1816. Dr. Gustav Hartcop, Op., G. u. pro Phys. qual. 1841. — Apotheker: F. Diergardt, I. Kl. 1838. — 3. Graefrath. Arzt: Dr. F. W. Wette, W., G. u. Bat.-Arzt des 40. Ldw.-R. 1832. — Wundarzt: F. H. de Leuw, 2. Kl. Augenarzt. (RA4) (NL4) (HSEH5) 1814. — Ap.: C.

Westhoff, 2. Kl. 1800. — 4. Langenfeld. Thierarzt: J. Maessen, Kr.-Th. 1841. 1842. — 5. Leichlingen, Dorf. Wundarzt: Samuel Winkler, Kreiswundarzt, a. D. I. Kl. u. G. (EK2) (RG5) 1820. — 6. Lödorf. W.: Heinrich Scheller, Kreiswundarzt a. D. u. G. 1810. — Monheim, Dorf. Arzt: Dr. Christian Friedrich Büttgenbach, W. 1842. — Ap.: J. Cremer, 2. Kl. 1825. — 8. Neuenhof, Dorf. Wundarzt: Ferdinand Bürger, I. Kl. u. G. 1842. — 9. Opladen. Aerzte: Dr. W. Teichmann, W., G. pens. Kreis-Physikus. 1806. Dr. G. Lütz, W. u. G. 1836. — Apotheker: J. Hartcop, 2. Kl. 1808 — 10. Schlebusch, Dorf. Wundarzt: Gottfried Steinkamm, I. Kl. u. G. 1840. — 11. Wald, Dorf. Aerzte: Dr. J. Theinhardt, Operat. und Kommunalarzt. (KM) 1820. Dr. Gustav. Agats, W. u. G. 1841. — Wundarzt: J. Fries, 2. Kl. (AE) 1797. — Thierarzt: H. Westhoff, Kr.-Th. 1823. — Apotheker: F. W. Paltzow, 2. 1815.

V. Regierungsbezirk Cölln.

Regierungs- u. Geh. Medizinalrath Dr. Daniel Carl Merrem, in Cölln. (RA4) (KM) 1810. 1818.

Departements-Hebammen-Lehr-Anstalt zu Cölln. Director u. erster Lehrer: Geh. Medizinalrath Dr. Merrem, s. o. Repetent: Bernhard Kallschener, W. u. G. 1821.

1. Stadt-Kreis Cölln.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Victor Canetta, Kreis-Physikus. 1829. 1834. F. J. Weber, Kreisw. das. 1820.

b. Praktische Medizinal-Personen. Doctores promoti: Civilärzte: D. C. Merrem, Regierungs- und Geh. Medizinalrath, s. o. V. Canetta, Kreis-Physikus u. Kommunalarzt, s. o. J. Arck, Kreis-Physikus a. D. P. de Greck, Arzt des Arresthauses. 1819. B. Elkendorff, Hofrath. (RA4) 1813. J. Feist, Op. u. Arzt am Waisenhause. 1819. Joh. Jacob Günther, Medizinalrath. 1804. J. J. G. Horst. 1803. J. Köhler, W. u. G. 1826. G. König, W., G. u. pro Phys. qual. 1826. J. Nückel, erster Arzt des Bürger Spitals. 1821. F. Sartorius, W. u. G. 1820. O. Stucke. W. u. G. 1820. H. Warnecke, Op. u. G. 1824. W. Sieger, 1826. P. J. Josetti, Operat. 1828. J. Reimbold, G. 1828. B. J. Rossum, W. G. u. Kommunalarzt. 1831. P. J. Eupen, Op. G. u. K.-Arzt. 1831. N. Dumont, W. u. G. 1831. J. Düntzer, W. G. u. pro Phys. qual. 1832. M. Noisten, Op. u. dgl. 1832. J. M. Steinhausen, W., G. K.-Arzt. 1833. Z. H. Maessen, Operat. G. K.-Arzt, 1833. A. Gompertz, 1833. C. J. Hergersberg, W. u. G. 1833. N. Liessem, Operat. G. u. pro Phys. qualif. 1834. J. J. Merznich, W. u. G. 1835. H. Dormagen, W. u. G. 1835. L. Sticker, W. u. G. 1835. W. Thomé, W. u. G. 1835. M. J. F. Bruch, dgl. 1836. J. M. Wirtz, W. 1831. J. H. Becker, W. u. G. 1836. P. A. Euler, dgl. 1837. J. A. Weiler, dgl. 1837. F. Boiserée, dgl. 1838. Carl D'Ester, dgl. u. pro Phys. qual. 1837. H. Claessen, Op. G. u. pro Phys. qual. 1838. C. A. R. Reicherz, Op. u. G. 1838. R.

Cassel, W. u. G. 1839. C. J. Hons, W. 1839. A. Gottschalk, dgl. 1840. H. Schniewind, Op. 1840. C. Spiritus, W. u. G. 1840. C. Harperath, dgl. 1840. H. O. Fischer, Op., G., Oberwundarzt am Bürger-Hospital. 1834. E. Seligmann, W. u. G. 1842. P. Heusgen, dgl. 1841. F. Heimann, W. 1841. R. Daniels, Op. 1843. F. Gierlichs, W. u. G. 1844. C. Waitz, 1821. C. Eichmann, W. u. G. 1844. A. Hendrichs, dgl. 1842. B. Bock, dgl. 1832. P. Brementhal, Op. u. G. 1844. — Militairärzte: Christian Gottlieb Frantz, Op. G. Regiments-Arzt 28. Inf.-Regts. (KM) 1817. Heinrich Maximilian Ewermann, Op. G. u. Reg.-A. 16. Inf.-Reg. (RA4) 1822. Johann Friedrich Spangenberg, Op. G. u. Garnisons-Staabsarzt. (KM) 1820. Julius Leske, W. G. u. Comp.-Chir. 28. Inf.-R. 1839. — Wundärzte: F. J. Weber, Kreisw., s. o. B. Kalschener, Repetent bei der Hebammen-Lehr-Anstalt, s. o. P. Wulle, I. Kl. u. G. 1826. H. Angenstein, I. Kl. G. u. Stellvertreter des Kreiswundarztes des Landkreises Cöln. 1831. C. G. Sprung, I. Kl. G. u. Bat.-Arzt 25. Inf.-R. 1815. J. B. Randerath, dgl. u. R.-A. 28. L.-R. 1815. M. Bauduin, 2. Kl. u. G. 1826. P. Bette, 2. Kl. 1797. F. L. Dullo, 2. Kl. u. G. 1816. M. Herriger, dgl. 1809. J. Massan, dgl. 1811. J. H. Wilke, 2. Kl. 1825. J. Zepp, 2. Kl. u. G. 1804. J. Schmitz, Kreisw. des Landkreises Cöln, s. d. 1800. C. Seeliger, 2. Kl. u. G. 1825. F. Boldermann, 2. Kl. 1839. C. von Mannstein, 2. Kl. 1841. T. Meyer, 2. Kl. u. C.-Chir. 28. J.-R. 1838. M. Mürvenich, dgl. 1844. E. Jungblut, 2. Kl. u. Comp.-Chir. 8. A.-Br. 1838. H. Rebentisch, 2. Kl. u. Comp.-Chir. 7. Pion.-Abth. 1842. H. Heilmann, Augenarzt. 1841. — Thierärzte: C. Sticker, I. Kl. Kreis- u. Dep.-Th. 1825. J. Schmitz, I. Kl. 1834. J. Stähler, 2. Kl. 1823. A. Schmit, 2. Kl. bei der 8. Art.-Br. 1841. — Zahnärzte: A. Rosenbaum. 1819. P. Wichers. 1831. H. Marcus. 1832. F. Kaestner, 1843. — Apotheker: J. Horst, 1801. E. D'Hame, 1808. C. Hamecher. 1812. J. W. Rehe. 1815. J. Sehlmeyer. 1817. H. Lehmann, 1. Kl. 1822. M. Helff. dgl. 1823. E. von Wyck, dgl. 1827. G. Hammerschmidt, dgl. 1834. L. Kölver, dgl. 1835. H. Sickermann, dgl. 1836. G. Höhn, dgl. 1837. F. Kruse, dgl. 1838. F. Mohr, dgl. 1838. C. Boehmer, dgl. 1842. Die Heis'sche Apotheke und die Apotheke der Armenverwaltung.

c. Sanitäts-Anstalten. 1. Das Bürger-Hospital. Dirigirender Arzt: Dr. Joh. Benedict Nückel. Oberwundarzt: Dr. Herrmann Fischer. Hauswundarzt: F. Boldermann. 2. Das Militair-Lazareth. Direction: alternirend. 3. Rettungs-Anstalt für Ertrunkene.

2. Landkreis Cölln.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Kreis-Physikus vacat. J. Schmitz, Kreisw. in Cölln. 1800.

b. Praktische Medizinal-Personen. I. Brauweilen, Dorf. Aerzte: Dr. H. A Riffart, W. u. G. 1802. Dr. T. Glasmacher, W., G. u. Arzt an der Straf-Anstalt zu Brauweiler. 1836. Apth.: F. J. Brunner, 2. Kl. 1824. 2. Brühl. Aerzte: Dr. A. Scholl, Bürgermeister. (RA4) 1804. Dr. J. Lauten, W. 1823. Dr. F. Stipanski,

W. G. Bat.-Arzt 28. L.-R. 1833. Dr. C. Lampferhoff, W. u. G. 1836. — Wundarzt: B. Strecker, 2. Kl. 1822. — Th.: F. Ruhtz, 2. Kl. — Apth.: F. Martiny, 1817. — 3. Deutz. Aerzte: Dr. C. Coblenz, 1830. Dr. H. Herckenrath, Op. G. u. R.-Arzt 4. Drag.-Regts. 1823. — W.: Carl Eduard Plasmann, Esk.-Chir. 4. Drag.-Regts. 1844. W. Lenz, 1. Kl. G. u. Esk.-Chir. 1837. H. Baetge, 2. Kl. 1843. — Ap.: E. Zapp, 1. Kl. 1825. — 4. Effern, Dorf. Arzt: A. Petrasch, W. u. G. 1834. — 5. Frechen, Dorf. Arzt: Dr. J. Decker, W. u. G. 1839. — W.: E. Fuchs, 1. Kl. u. G. 1822. — Ap.: A. Uhles, 1. Kl. 1836. — 6.. Longerich, Dorf. W.: F. Speckhahn, 1. Kl. u. G. 1844. — 7. Stommeln, Dorf. Aerzte: Dr. J. Vallender, W. u. G. 1834. Dr. A. Schmitz, W. u. G. 1844. — Thierarzt: C. W. Schultz. 1831. — Apth.: J. Rottmann, I. Kl. 1810. — 8. Worringen. Arzt: J. Herbertz, W. 1841. — Wundarzt: J. Gutnik, 2. Kl. 1787.

3. Kreis Bergheim.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Leopold Harting, Kreis-Physikus in Bergheim. 1842. 1844. Salentin Sartorius, Kreiswundarzt das. (KM) 1829.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Bergheim. Aerzte: Dr. Harting, Kreis-Physikus, s. o. Dr. J. Unckel, W. u. G. 1837. — Wundarzt: S. Sartorius, Kreiswundarzt, s. o. — Thierarzt: G. Füssenich, I. Kl. 1843. — Apotheker: H. Harff, I. Kl. (Dr. phil.) 1836. — 2. Bedburg. Fl. Aerzte: Dr. Wilhelm von Broich, W. 1834. Dr. S. Hertz, W. 1837. Dr. Heinrich Maximilian Schaffrath, W. u. G. 1841. — Wundarzt: C. Hollmann, 2. Kl. 1812. — Apotheker: A. Mohnheim, I. Kl. 1829. — 3. Bergheimerdorf, Dorf. Arzt: Dr. Joseph Richter, 1826. — 4. Kerpen, Fl. Aerzte: Dr. Wilhelm Hattingen, W. u. G. 1829. Dr. Joseph Krafft, dgl. 1836. — Apotheker: F. vom Berg, 2. Kl. 1840.

4. Kreis Bonn.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. B. Brach, Kreis-Physikus u. Privat-Docent in Bonn. 1826. Schmitz, Kreiswundarzt in Vilich. 1807.

b. Praktische Medizinal-Personen. I. Bonn. Aerzte: Dr. C. F. Harless, Geh. Hofrath u. Prof. (RA3) (RW4) (GE3) 1794, s. o. Dr. Georg Wilhelm Stein, Professor a. D. 1797. Dr. Friedrich Nasse, Geh. Med.-Rath, Prof. (RA3a) 1800, s. o. Dr. Bischof, Geh. Hofrath u. Professor. (RAn2) 1801, s. o. Dr. Ludolph Christian Treviranus, Professor. 1801. Dr. C. Meyer, dgl. (RA4) 1812, s. o. Dr. Carl Wutzer, Geh. Med.-Rath u. Professor. (RA4) (HSEH3) 1814, s. o. Dr. H. Wolff, Arzt des Arresthauses. 1817. Dr. Herrmann Friedrich Kilian, Geh. Med.-Rath, Professor. (RA4) (RW4) 1820. Dr. Naumann, Professor. (RA4) 1820, s. o. Dr. F. Schild, Op. u. G. 1832. Dr. J. Kalt, W. G. 1825. Dr. T. J. Velten, Op. u. G. 1825. Dr. B. Brach, Kreis-Physikus, s. o. Dr. R. Wurzer, 1826. Dr. J. F. H. Albers, Professor, s. o. 1828. Dr. A. Zartmann, W. u. G. 1829. Dr. J. Budge, dgl. 1833. Dr. M. Nettekoven, dgl. 1838. Dr. H. Ungar, dgl. 1836. Dr. Claus, W.

1837. Dr. J. Wolff, 1839. Dr. C. Heinrich, W. u. G. 1841. Dr. C. Nöggerath, dgl. 1841. Dr. W. Stens, dgl. 1841. Dr. C. Velten, dgl. 1842. Dr. F. Klaes, dgl. 1842. Dr. C. Hertz, Op. u. G. 1843. Dr. C. Piecq, W. u. G. 1843. Dr. H. Kallmann, Reg.-A. 7. U.-R. 1825. — Wundärzte: N. Bise, 2. Kl. 1801. A. Becker, dgl. u. G. 1803. P. Neunert, 2. Kl. 1818. H. Trimborn, dgl. u. G. 1825. A. Robert, dgl. 1830. P. Cremerius, 2. Kl. — Thierärzte: H. Peters, I. Kl. Kr.-Th. 1823. M. Rhode, I. Kl. 1832. H. G. Hahn, dgl. 1840. C. F. Schlüter, dgl. 1839. J. H. Kirchner, 2. Kl. 1840. C. Kottelmann, dgl. 1841. — Apotheker: C. Wrede, I. Kl. 1816. W. Reicherz, I. Kl. 1826. C. A. J. Mengelberg, I. Kl. 1829. L. Marquart, I. Kl. (Dr. phil.) 1832. — 2. Beuel, Dorf. Arzt: Dr. C. Ritterhausen, W. u. G. 1837. — 3. Bonnheim, Dorf. Apotheker: J. Schumacher, 2. Kl. 1835. — 4. Duisdorf, D. Arzt: Dr. F. Bourel, W. u. G. 1829. — 5. Endenich, Dorf. Aerzte: Dr. J. Stoll, 1805. (Homöopath.) Dr. F. Schwann, W. u. G. 1826. — W.: G. Busse, 2. Kl. 1842. — Ap.: C. Pfaffenberger, 2. Kl. 1838. — 7. Raukenbergerhof, D. Arzt: Dr. B. Büttgen, W. 1825. — 8. Roisdorf, D. W.: R. Otto, I. Kl. u. G. 1844. — 9. Vilich. D. Arzt: Dr. J. Willmann, W. u. G. 1843. — W.: W. Schmitz, Kreisw., s. o. — 10. Wesseling, D. W.: J. Franke, I. Kl. 1831.

c. Wissenschaftlicher Verein. Die Nieder-Rheinische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Bonn.

5. Kreis Euskirchen.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Johann Ludwig, Kreis-Physikus in Euskirchen. (RA4) 1815. F. Lüdke, Kreisw. das. 1841.

b. Prakt. Medizinal-Personen. 1. Euskirchen. Aerzte: Dr. J. W. Ludwig, Kreis-Physikus, s. o. Dr. A. Flecken, W u. G. 1833. Dr. P. Kessel, dgl. 1839. — Wundarzt: F. Lücke, Kreisw., s. o. — Thierarzt: P. Schoengen, I. Kl. Kr.-Th. 1832. L. Stolz, I. Kl. 1837. — Ap.: H. Hoppe, 2. Kl. 1829. A. Kolvenbach, dgl. 1838. — 2. Commern, D. Arzt: Dr. M. Kreutzwald, W. u. G. 1842. — Ap.: P. Scherpich, I. Kl. (Dr. phil.) 1823. — 3. Lechenich. Aerzte: Dr. J. Frings, W. 1830. Dr. F. Breuer, W. u. G. 1839. — Th.: C. Wagner, 2. Kl. 1836. — Ap.: M. Herweg, 2. Kl. 1831. — 4. Zülpich. Aerzte: Dr. J. Steeg, W. u. G. 1840. Dr. H. van der Bank, dgl. 1844. Dr. J. Alfter, W. 1842. — Ap.: V. Mundt, 1804.

6. Kreis Gummersbach.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Ludw. Heinr. Winkel, Kreis-Physikus, in Gummersbach, 1832, Joh. Büren, Kreiswundarzt, in Ründeroth, 1834.

b. Praktische Medizinal-Personen, 1. Gummersbach. Aerzte: Dr. L. H. Winkel, Kreis-Physikus, s. o. — W.: J. Schütte, 2. Kl. u. G. 1811. — Ap.: A. Marder, 2. Kl. (Dr. phil.) 1830. — 2. Hövel, Dorf. W.: J. Wiesel, I. Kl. u. G. 1826. — 3. Neustadt. Arzt: Dr. A. Plate, W. u. G. 1836. — 4. Nümbrecht. W.: C. Schütte, I. Kl. u. G. 1834. — Ap.: J. Schmitz. 1819. — 5. Ründeroth, Dorf. Arzt: Dr. C. Osberghaus, Kreis-Physikus u. Sanitätsrath,

a. D. 1797. — W.: J. Büren, Kreisw. s. o. — Ap.: C. Förster, 1. Kl. 1840. — 6. Wiehl, Dorf. Arzt: Dr. W. Deubel, 1824. — W.: J. Deubel, 2. Kl. u. G. (IM) 1810.

7. Kreis Mühlheim am Rhein.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Joh. C. F. Rolffs, Kreis-Physikus, in Mühlheim. 1813. 1839. E. P. D. Schütte, Kreiswundarzt, daselbst. 1833. 1835.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Mühlheim. Aerzte: Dr. J. C. F. Rolffs, Kreis-Physikus, s. o. Dr. J. D'Alquen. 1822. Dr. F. Bieger, W. u. G. 1832. Dr. M. H. Engels, W. 1840. — W.: E. P. D. Schütte, Kreisw., s. o. — Ap.: Franz B. Claudi. 1805. Georg Keller, 1. Kl. 1842. — 2. Bensburg, Dorf. Arzt: Dr. Franz A. C. Becker, W. u. G. 1836. Dr. F. Krause, desgl. u. Reg.-Arzt des Kadettenhauses. 1825. — Ap.: T. W. Schmitt. 1814. — 3. Baddert, Dorf. W.: C. Starke, 2. Kl. 1817. — 4. Brück, Dorf. W.: F. P. Kalt, 1. Kl. u. G. 1844. — 5. Gladbach, Dorf. W.: C. W. Frohberg, 1. Kl. 1844. — 6. Niederzündorf, Dorf. Aerzte: Dr. Johannes Gerlach, W. u. G. 1839. Dr. Barth. Heinrich Klein, desgl. 1841. Thierarzt J. Drosse, 1. Kl. Kr.-Th. 1832. — Ap.: C. Schoppe, 2. Kl. 1837. — 7. Odenthal, Dorf. Wundarzt: J. Müller, 1. Kl. u. G. 1834. — 8. Overath. Dorf. Arzt: Dr. J. C. Ringens, W. 1835. — 9. Urbach, Dorf. Wundarzt: Franz Anton Westerhove, 1. Kl. u. G. 1840.

8. Kreis Rheinbach.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Johann Andreas Reichmann, Kreis-Physikus, in Rheinbach. 1811. C. F. Deckert, Kreiswundarzt, daselbst. 1838.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Rheinbach. Aerzte. Dr. J. A. Reichmann, Kreis-Physikus, s. o. — W: C. Deckert, Kreisw., s. o. — Th.: J. Horst, I. Kl. 1833. — Ap.: J. Marx, I. Kl. 1841. — 2. Adendorf, Dorf. Arzt: Dr. A. Willems, W. u. G. 1840. — 3. Flammersheim, Dorf. Arzt: J. Reim, W. u. G. 1823. — Ap.: F. Vogt, 2. Kl. 1826. Provisor. — 4. Meckenheim, Dorf. Arzt: Dr. F. Michels, W. u. G. 1829. — 5. Münstereifel. Aerzte: Dr. P. Pierung, W. u. G. 1835. Dr. W. Koenig, desgl. 1837. — Ap.: J. Sauvage. 1819. J. Bresgen, 2. Kl. 1831. — 6. Olheim, Dorf. Arzt: Dr. C. Fingerhuth, W. 1837.

9. Sieg-Kreis.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Philipp Wilhelm Anton Lohmann, Kreis-Physikus, in Hennef. 1812. 1819. Friedrich Wilhelm Hersing, Kreiswundarzt, in Geistingen. 1844.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Siegburg. Aerzte: Dr. C. M. W. Jacobi, Reg.- u. Ober-Med.-R. u. Director der Irrenheil-Anstalt. 1797. 1831. Franz Joseph Ness, Operat. u. G. 1824. Dr. F. Noekher, W. u. G. 1832. Dr. W. Klein, W. u. G. 1839. — W.: Danoo, Bat.-A. 28. Ldw.-R. — Ap.: Caspar vom Hofe, 2. Kl. — C. Junkersdorf, 1. Kl. 1838. — 2. Gnelerhoff, Dorf. Arzt: Dr. F. P. Weyland. 1805. — 3. Eitorf, Dorf. Arzt: Dr. Peter Franz Weber, W. u. G. 1841. — W.: H. Botticher, 2. Kl.

1817. — Ap.: Johann Heinr. Weinh. Schulz, 1. Kl. — 4. Geistingen, Dorf. Arzt: Dr. Carl Mathias Pesch, W. u. G. 1826. — W.: F. W. Hersing, Kreisw. s. o. — 5. Hennef, Fl. Aerzte: Dr. Philipp Wilh. Anton Lohmann, Kreis-Physikus, s. o. Dr. F. M. de Berghess, W. u. G. 1833. — 6. Much, Dorf. Arzt: Dr. A. Lingke, G. 1815. — Ap.: P. C. Wirtz. 1829. — 7. Koenigswinter, Dorf. Aerzte: Dr. J. Weber, Operat., G. u. Kommunalarzt. 1825. Dr. Philipp Schaefer, W. u. G. 1838. — W.: Adolph Turwit, 1. Kl. u. G. 1820. — Apoth.: F. Vinoodt, 1836. — 8. Neunkirchen, Dorf. Arzt: Dr. J. A. Garissen, W. 1828. — 9. Oberpleiß, Dorf. Arzt: Dr. Wilhelm Schmitz, W. u. G. 1837. — Apth.: H. J. Orban. 1844. Provisor. — 10. Sieglahr, Dorf. — W.: P. Telsing, 2. Kl. 1802. — 11. Uckerath, Dorf. F. Struich, 1. Kl. u. G. 1812.

10. Kreis Waldbroel.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Johann Ernst Büren, Kreis-Physikus, in Waldbroel. 1800. J. Kraussold, Kreisw., das. 1797.

b. Prakt. Medizinal-Personen. 1. Waldbroel. Aerzte: Dr. Büren, s. o. Dr. F. E. Büren. 1834. — W.: J. L. Kraussold, Kreiswundarzt, s. o. — Ap.: J. Schmitthals, 1. Kl. 1839. — 2. Denklingen, Dorf. W.: T. Venn, I. Kl. u. G. 1843. — 3. Eckenhagen, Dorf. W.: C. T. Bickenbach, 2. Kl. u. G. 1810.

11. Kreis Wipperfürth.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Adolph Hachenberg, Kreis-Physikus, in Lindlar. 1807. 1829. Friedrich Wilhelm Möller, Kreisw., in Wipperfürth. 1835.

b. Prakt. Med.-Personen. 1. Wipperfürth. Aerzte: Dr. Aloys Pollender, Operat., G. u. Districts-Arzt. 1825. Dr. Georg Kalt, W. G. u. Districts-Arzt. 1840. — W.: F. W. Möller, Kreisw., s. o. — Ap. Johann Friedrich Wetschky. 1826. — 2. Lindlar. Aerzte: Dr. A. Hachenberg, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Ferdinand Stockhausen, W. G. u. Kommunalarzt. 1841. — Apth.: Peter Joseph Stolz, 1. Kl. 1834.

Z. Regierungsbezirk Coblenz.

Regierungs-Medizinalrath Dr. August Leopold Ulrich, Mitglied des Medizinal-Kollegii, der Ober-E.-Commission und dirigirender Arzt des Bürger-Hospitals. (RA4) 1816.

1. Kreis Coblenz.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Joseph Maria Settegast, Kreis-Physikus und Geheimer Medizinalrath in Coblenz 1806. J. Hecking, Kreis- u. Hospital-W. das. 1812.

b. Prakt. Med.-Personen. 1. Coblenz. Civilärzte: Dr. A. L. Ulrich, Reg.-Medizinalrath, s. o. Dr. J. M. Settegast, Kreis-Physikus u. Geh. Med.-R., s. o. Dr. Gehrhard Franz Wegeler, Geh. Med.-R. (RA3a) 1789. 1810. Dr. H. Bermann, W. G. u. Arzt am Arresthause. 1819. Dr. C. Kirchgässer. 1826. Dr. M. Drimborn, W.

u. G. 1828. **Dr. A. Richter**, W. 1829. **Dr. W. Petri**, dgl. 1830. **Dr. Julius Wegeler**, Medizinalrath und Districtsarzt. 1830. **Dr. M. Seil**. 1830. **Dr. A. Kalt**, G. 1831. **Dr. F. Wurzer**, W. u. G. 1834. **Dr. J. Rath**, W. 1834. **Dr. W. Löper**, W. u. Districtsarzt. 1841. **Dr. A. Duhr**, W. u. G. 1841. **Dr. J. Ahrweiler**, W. u. G. 1842. **Dr. P. J. Waldorf**, dgl. 1844. **Dr. F. Hartmann**, dgl. 1844. — Militairärzte: **Dr. Friedrich Ludwig Hübner**, General-Arzt 8. Armee-Corps, s. o. **Dr. Carl Friedrich Feuerstein**, Op. G. u. Regiments-Arzt 25. Inf.-R. (RA4) 1813. **Dr. August Hutawa**, Op. G. u. Regiments-Arzt 29. Inf.-Regts. 1827. **Dr. Heinrich Knipfer**, Op. G. u. Reg.Arzt 8. Art.-Br. 1842. **Dr. F. A. Moritz**, W. G. u. Garnisons-Staabsarzt. 1836. — Wundärzte: **J. Hecking**. Kreisw., s. o. **J. P. Fincke**, I. Kl. u. G. Med.-Assessor. 1821. **F. Timme**, dgl. 1842. **F. Forstner**, 1. Kl. G. u. Bat.-Arzt 29. Inf.-R. 1829. **F. Frost**, I. Kl. G. u. Bataillons-Arzt 4. Garde-Ldw.-Reg. 1838. **A. Daun**, 2. Kl. u. G. 1800. **P. Christ**, desgl., Wundarzt am Arresthause. 1834. — Thierärzte: **W. Mecke**, Med.-Assessor und Dep.-Th. 1823. **G. F. W. Schirmer**, 1 Kl. 1826. — Apotheker: **G. Zentner**, 1. Kl. 1811. **J. Wolf**, desgl. 1827. **P. Blank**, desgl. 1831. **F. Mohr**, desgl. u. Med.-Assessor. (Dr. phil.) **J. Billig**, 1. Kl. 1833. — 2. Bendorf, Dorf. Aerzte: **Dr. A. de la Vigne**, W., G. u. Districtsarzt. 1819. **Dr. E. Cuno**. 1819. — Apoth.: **C. Göbel**, 2. Kl. 1826. — 3. Ehrenbreitstein. Aerzte: **Dr. F. Soist**, G. 1823. **Dr. J. F. Otto**, W. 1842. **Dr. J. Fritsch**, desgl. u. Bat.-Arzt 28. Inf.-Reg. (KM) 1820. — Wundarzt: **F. Herrmann**, 2. Kl. 1835. — 4. Kaerbick, Dorf. Arzt: **Dr. Ahlemeyer**, W. u. G. 1843. — 5. Rhens, Dorf. Wundarzt. **F. Pies I.**, 1. Kl. u. G. 1817. — 6. Rübenich, Dorf. Wundarzt: **C. E. Schaller**, 2. Kl. 1836. — 7. Vallendar, Dorf. Aerzte: **Dr. F. Köchling**, W. u. G. 1828. **Dr. A. Joel**, W. 1842. — Wundärzte: **F. Kraus**, 2. Kl. u. G. 1804. **H. Schlief**, desgl. 1830. — Apth.: **G. Rothenberger**, 2. Kl. 1832. — 8. Winningen, Fl. Arzt: **Dr. C. W. Arnoldi**, W., G. u. Districtsarzt. 1832. — Apotheker: **J. Schlickum**, 1. Kl. 1829.

c. Sanitäts-Anstalt: Das Bürger-Hospital in Coblenz. Dirig. Arzt: **Dr. Ulrich**, R.-Med.-R., s. o. Wundarzt: **J. Hecking**.

2. Kreis Adenau.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Georg Wetz**, Kreis-Physikus u. Sanitätsrath, in Adenau. 1814. **E. Herzog**, Kreisw. daselbst. 1841.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Adenau. Arzt: **Dr. Wetz**, Kreis-Physikus und Sanitätsrath, s. o. — Wundarzt: **E. H. Herzog**, Kreisw., s. o. — Thierarzt: **H. Gerharz**, 2. Kl. 1838. — Apoth.: **S. Weber**, 1. Kl. 1808. **A. Weber**, desgl. — 2. Kempenich. D. Arzt: **Dr. S. Fischel**, Oper. und G. 1841.

3. Kreis Ahrweiler.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Theodor H. M. Oberstadt**, Kreis-Physikus, in Remagen. 1820. **J. M. Hey**, Kreiswundarzt, in Altenahr. 1838.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Ahrweiler. Aerzte: Dr. C. Prässar, W. G. u. Dist.-Arzt. 1827. Dr. J. B. Weidgen, W. u. G. 1835. Apth.: J. Staud, 2. Kl. 1831. — 2. Altenahr, Fl. Wundarzt: J. M. Hey, Kreisw., s. o. — Thierarzt: L. W. Wiegel, 1. Kl., Kr.-Th. 1844. — 3. Niederbreisig, Fl. Aerzte: Dr. A. Schäfer, W., G. u. Dist.-Arzt. 1834. Dr. W. Dewin, desgl. 1841. — Apth.: C. Lesaulnier, 1. Kl. 1833. — 4. Remagen. Arzt: Dr. Oberstadt, Kreis-Physikus, s. o. — Apotheker: G. Stork, 2. Kl. 1823. — 5. Sinzig. W.: F. Schroeder, 2. Kl. 1833.

4. Kreis Altenkirchen.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Friedrich W. C. Castendyk, Kreis-Physikus, in Altenkirchen. 1839. G. Gerhardts, Kreisw., in Hamm. 1837.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Altenkirchen. Aerzte: Dr. Castendyk, Kreis-Physikus, s. o. Dr. F. Arnoldi, Op. u. G. 1828. — Wundarzt: L. Meyer, 2. Kl. u. G. 1790. — Apth.: W. Zinken, 2. Kl. 1823. — 2. Daaden, Dorf. Arzt: Dr. F. Schuster, W., G. u. Dist.-Arzt. 1841. — Apotheker: F. Bellingrodt. 1825. — 3. Hamm, Dorf. Wundarzt: G. Gerhardts, Kreisw., s. o. — 4. Kirchen, Dorf. Aerzte: Dr. C. Jung, W. u. G. 1826. Dr. F. Prigge, desgl. 1845. — Apotheker: H. Krämer, 1. Kl. 1838. — 5. Schöneberg, Dorf. Wundarzt: F. Schindler, 2. Kl. u. G. 1814. — 6. Wissen, Dorf. Arzt: Dr. C. Odenkirchen, W. u. G. — Wundarzt: F. Höfer, 1. Kl. G. und Districts-Arzt. 1835. — Apoth.: C. Pickhard, 2. Kl. 1828.

5. Kreis Cochem.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Johann L. J. Comes, Kreis-Physikus und Hofrath, in Cochem. 1803. D. Jung, Kreisw. daselbst. 1830.

b. Prakt. Medizinal-Personen. 1. Cochem. Aerzte: Dr. Comes, Kreis-Physikus u. Hofrath, s. o. Lic. J. Boost, W. u. G. 1825. — Wundarzt: D. Jung, Kreisw., s. o. — Apotheker: W. Nettsträter, 2. Kl. 1833. — 2. Carden, Dorf. Arzt: Dr. M. J. Mayer, W., G. u. Dist.-A. 1843. — Apotheker: J. Saur, 1. Kl. 1827. — 3. Ebernach, Dorf. Arzt: C. Boost (Lic.) 1820. — 4. Kaisersesch, Fl. W.: W. Tampke, I. Kl. G. u. Dist.-A. 1843. — 5. Lutzerath, Dorf, Arzt: Dr. H. Wieler, W. G. u. Dist.-Arzt. 1838. — Treis, Fl. Arzt: Dr. J. Burgmer, W. 1837.

6. Kreis St. Goar.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Carl Heusner, Kreis-Physikus, in Boppard. 1825. M. Wernscheid, Kreisw. und Dist.-Arzt, in St. Goar. 1834.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. St. Goar. Wundarzt: M. Wernscheid. Kreisw., s. o. — G. Ihl, 1. Kl. 1834. — 2. Bacharach. Arzt: Dr. F. Vollkommen, W. G. u. Dist.-A. 1835. — Apotheker: C. Becker, 2. Kl. 1840. — 3. Boppard. Aerzte: Dr. C. Heusner, Kreis-Physikus, s. o. Dr. F. Schmitz. 1826. Dr. J. Feist. 1843. — Apoth.: M. Genius, 2. Kl. 1826. — 4. Niederfell, Dorf. Wundarzt: R. Brosel, 1. Kl. u. G. 1842. — 5. Ober-

wesel. Arzt: Dr. E. W. Held, W. u. Dist.-A. 1830. — Apoth.: G. Kurth, 2. Kl. 1827.

c. Sanitäts-Anstalt: die Wasser-Heil-Anstalt des Dr. Schmitz zu Boppard.

7. Kreis Kreuznach.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Johann Ehrhardt Peter Prieger, Kreis-Physikus, Geheimer Sanitätsrath und erster Bade- u. Brunnenarzt in Kreuznach (RA4) (BL3) (CHL3) (GHV3) 1817. 1820. Dr. Jeremias Dankelmann, Kreisw. das. 1811. 1818.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Kreuznach. Aerzte: Dr. Prieger, Kreis-Physikus u. Geh. Sanitätsrath, s. o. Dr. J. Dankelmann, W. u. Kreisw., s. o. Dr. C. C. Hahn, Oper. u. G. 1819. Dr. Wilhelm Theveny. 1821. Dr. C. Engelmann, W., G. u. zweiter Bade- und Brunnenarzt. 1831. Dr. Valentin Lossen, W. u. G. 1830. Dr. Lothar Jung, Op. u. G. 1836. Dr. Ferdinand Wiesbaden, W. u. G. 1834. Dr. Ludwig Trautwein, W., G. u. Dist.-Arzt 1838. Dr. Eugen Oscar Prieger, W. u. G. 1844. — Wundärzte: A. Grimmel, 1. Kl. u. G. 1826. F. Jonas, 2. Kl. 1839. — Thierarzt: Friedrich Andreas Becker, 1. Kl. Kr.-Th. 1835. — Apoth.: Carl Ludwig Riem, 1. Kl. 1833. Carl August Vaupel, desgl. 1837. C. Feld, desgl. 1842. Friedrich Ernst Adolph Polsdorf, desgl. 1842. — 2. Kirn. Aerzte: Dr. Georg Schmitt, W. u. G. 1834. Dr. C. L. Medicus, desgl. u. Dist.-Arzt. 1837. — Apoth.: W. Kühn, 2. Kl. 1814. G. Fickeisen, desgl. 1831. — 3. Langenlonsheim, Dorf. Wundarzt: Franz Pies, 1. Kl. G. u. Dist.-Arzt. 1836. — 4. Mandel, Dorf. Wundarzt: Jacob Pies, 2. Kl. G. und Dist.-A. 1843. — 5. Monzingen. Wundarzt: H. Enders, desgl. 1842. — 6. Münster, Dorf. Wundarzt: D. Schroeder, I. Kl. u. G. 1843. — 7. Schweppenhausen, Dorf. Wundarzt: Friedrich Birkhold, 1. Kl. 1840. — 8. Sobernheim: Aerzte: Dr. Carl Philipp Lohmeyer, Oper., G. u. Dist.-W. (KM) 1819. Dr. Friedrich Carl Doinet, W., G. u. desgl. 1832. Dr. Johann Friedr. Schramm, desgl. 1836. — Apotheker: J. Heusler, 2. Kl. 1838. — 9. Stromberg. Aerzte: Dr. Friedrich Wilhelm Wandesleben, Oper., G. u. Dist.-A. 1822. A. Amberger (Licentiat) 1793. — Apotheker: J. May, 2. Kl. 1827. — 10. Windesheim, Dorf. Wundarzt: D. Wilhelmy, 2. Kl. 1796.

c. Sanitäts-Anstalt: Das Soolbod und der Elisabeth-Brunnen zu Kreuznach. Erster Bade- und Brunnenarzt: Geh. Sanitätsrath Dr. Prieger, s. o. Zweiter Arzt: Dr. Engelmann.

8. Kreis Mayen.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Christian Joseph Moll, Kreis-Physikus und Districts-Arzt, in Andernach. 1826. P. Bamberger, Kreisw. in Mayen. 1818.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Mayen. Aerzte: Dr. Fr. Teschemacher, W., G. und Districts-A. 1823. Dr. D. Löb, W. 1831. Dr. M. Geisbüsch, W. und G. 1841. — Wundarzt: P. Bamberger, Kreisw., s. o. — Thierarzt: S. Schlecht, I. Kl. 1822. Apotheker: C. Happ, 2. Kl. 1823. — 2. Andernach. Aerzte: Dr.

C. J. Moll, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Franz Lux, W., G. und Bataillons-Arzt 29. Ldw. R. Dr. H. Schäfer, W. 1843. A. J. Berresheim, W. 1801. J. Siewert (Licentiat) 1819. — Apotheker: E. Nuppeney, 2. Kl. 1825. — 3. Münstermayfeld. Aerzte: Dr. Franz Jacob Hubert von Orsbach, W., G. u. Districts-Arzt. 1834. Dr. Peter Heinrich Roos, W. u. G. 1843. — Apotheker: Q. Settegast, 2. Kl. 1812. — 4. Niedermending, Dorf. Wundarzt: T. Beringer, 1. Kl. u. G. 1827. — 5. Ochtendung, Dorf. Arzt: Dr. Friedrich Gottfried Ritter, W. und G. 1843. — 6. Polch, Dorf. Wundarzt: H. Falkenbach, 1. Kl. u. G. 1835.

9. Kreis Neuwied.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Friedrich Gericke, Kreis-Physikus, in Linz. 1822. F. Drobegg. Kreisw. das. 1827.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Neuwied. Aerzte: Dr. Bönten, Bataillons-Arzt 29. Ldw.-Reg. Dr. Goldfuss, Op. u. G. 1844. — 2. Linz. Aerzte: Dr. Gericke, Kreis-Physikus, s. o. Dr. J. Maur, W. u. G. 1838. Dr. M. Klein, Oper. und G. 1832. — Wundarzt: F. Drobegg, Kreisw., s. o. — Apotheker: H. Bendten, 2. Kl. 1831. — 3. Rheinbrohl, Dorf. Wundarzt: C. Fuchs, 1. Kl. u. G. 1841. — 4. Unkel. Arzt: Dr. L. Grävell, W. u. G. 1844.

10. Kreis Simmern.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Joseph Laymann, Kreis-Physikus in Simmern. 1834. A. Ehlberg, Kreisw. u. Dist.-A. das. 1818.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Simmern. Aerzte: Dr. Laymann, Kreis-Physikus, s. o. Dr. F. W. Amberger, W. G. u. Bat.-A. 29. L.-R. 1833. Dr. H. Wirth. W. G. u. D.-A. 1836. Wundarzt: A. Ehlberg, Kreisw., s. o. — Thierarzt: J. Collig, 1. Kl. 1813. — Apotheker: H. Euler, 1. Kl. 1835. F. Sommer, 2. Kl. 1819. — 2. Castellaun. Aerzte: Dr. P. Feiber, W. G. u. Dist.-Arzt. 1834. Dr. J. Sels, dgl. 1842. Wundarzt: F. Stachelhaus, 2. Kl. 1834. — Apoth: J. H. Oberhinninghofen, I. Kl. 1835. — 3. Gemünden, Fl. Wundarzt: M. Wirth, I. Kl. 1797. — 4. Kirchber. Wundärzte: J. Junk, I. Kl. G. u. Dist.-Arzt 1827. F. A. Pies, I. Kl. u. G. 1833. — Apoth.: J. M. Oster, 2. Kl. 1815.

11. Kreis Wetzlar.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. F. C. Paulitzki, Kreis-Physikus und Med.-R. in Wetzlar. 1814. J. H. Eichler, Kreiswund- und Dist.-Arzt, in Atzbach. 1826.

b. Prakt. Md.-Personen. I. Wetzlar. Aerzte: Dr. Paulitzki, s. o. Dr. F. W. Reintzsch, W. u. G. 1826. Dr. J. Strewe, B.-Arzt 3. Sch.-Abth. W. 1829. Dr. F. Herr, W. u. G. 1840. Dr. H. Schellenberg, dgl. 1844. — Wundarzt: J. Aschmann, I. Kl. u. Bat.-Arzt 4. Sch.-Abth. 1829. C. Schuchard, 2. Kl. 1832. — Thierarzt: B. Rademacher, I. Kl. Kr.-Th. 1837. — Apotheker: J. Pliester, 2. Kl. 1821. S. Hispe, dgl. 1825. — 2. Atzbach, Dorf. Wundarzt: J. H. Eichler, Kreiswundarzt, s. o. — 3. Hohensolms, Dorf. Wundarzt: A. Dick, I. Kl. 1844. — 4. Niederkleen, Dorf. Wundarzt: C. Dönicke, 2. Kl. u. 1823.

12. Kreis Zell.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Franz Meurer**, Kreis-Physikus in Zell. 1835. **D. Haack**, Kreiswundarzt in Irmenach 1813.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Zell. Arzt: **Dr. F. Meurer**, s. o. — Wundarzt: **C. Pohle**, 2. Kl. 1820. — Apotheker: **A. Göres**, 2. Kl. 1830. — 2. Alf, Dorf. Arzt: **Dr. C. Praetorius**, W. 1843. — Wundarzt: **J. Bimmermann**, 2. Kl. 1838. — 3. Enkirch, Fl. Arzt: **Dr. G. Wirth**, W. 1806. — Wundarzt: **F. Kurtz**, 1. Kl. u. G. 1841. **D. Koch**, 2. Kl. 1798. **J. Blickhann**, dgl. — 4. Irmenach, Dorf. Wundarzt: **D. Haack**, Kreisw., s. o. — 5. Sennheim, Dorf. Wundarzt: **H. Cruse**, 1. Kl. G. u. Dist.-Arzt. 1842. — 6. Trarbach, Dorf. Arzt: **Dr. C. Graff**, Op. u. Dist.-Arzt. 1817. — Apoth.: **C. Pfeiffer**, 2. Kl. 1812.

Aa. Regierungsbezirk Trier.

Regierungs-Medizinalrath **Dr. Michel Tobias**. (RA4) 1829.

Die Hebammen-Lehr-Anstalt in Trier. Director: **Dr. Lambert Theys**. (RA4) 1805. Interimistischer Lehrer: **Dr. Robert Schleicher**, W. u. G. 1844.

1. Stadt-Kreis Trier.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Hansen**, Kreis-Physikus. 1838. **C. W. Knoesel**, Kreiswundarzt.

b. Praktische Medizinal-Personen. Civilärzte: **Dr. M. Tobias**, Regierungs-Medizinalrath, s. o. **Dr. Hansen**, Kreis-Physikus, s. o. **Dr. J. F. Chevalier**, Kreis-Phsiykus, s. Landkreis. **Dr. V. Theys**, W. u. G., s. o. **Dr. Marcus Bernkastel**, W. 1823. **Dr. R. Schleicher**, W. u. G., s. o. **Dr. Ernst Prüm**, W. u. Kommunalarzt. 1825. **Dr. J. M. Saarburg**. 1825. **Dr. Heinrich Rosbach**, W. u. G. Kommunalarzt. 1840. **Dr. J. Ladner**, W. 1840. **Dr. Ludwig Bleser**, W. 1844. **L. Meyer**, Regiments-Arzt a. D. und Licentiat der Med. 1817. — Militairärzte: **Dr. Jgnaz Gaube**, Regiments-A. des 8. Ul.-R. (RA3a) 1813. **Dr. Herrmann Bonorden**, Regiments-Arzt des 30. Inf.-R. 1821. **Joh. Weidehaas**, W. 1. Kl. G. u. B.-Arzt im 30. Landwehr-R. 1832. **Dr. F. Valentini**, 1843. **Johann Bernhard**. 1834. Compagniechir. des 30. Inf.-R. **Dr. F. Schmieding**, 1842. **Dr. A. Fouquet**, 1843. **G. Blankenburg**, 1. Kl. 1835. **A. Hasse**, dgl. 1844. Compag.-Chir. des 8. Ul.-R. — Civilwundärzte: **C. Knöfel**, Kreiswundarzt, s. o. **F. J. Griebeler**, dgl. s. u. **W. Hormann**, 2. Kl. u. G. 1834. — Th.: **H. Fuchs**, 1. Kl. u. Dep.-Th.: Apotheker: **L. Becker**, 1830. **H. Gerlinger**, dgl. 1836. **F. Emaus**, dgl. 1840. **M. Loehr**, 2. Kl. 1829. **Göbel**, 1. Kl. Verwalter der **Kochischen** Apotheke:

2. Land-Kreis Trier.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Johann Friedrich Chevalier**, Kreis-Physikus des Landkreises Trier, in Trier. 1822. 1824., s. o. **F. J. Griebeler**, Kreisw. das. (IM) 1818., s. o.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Hermeskeil, Dorf. Arzt: **Dr. J. Euteneuer**, W. u. G. 1842. — Wundärzte: **F. Hochkirch**,

1. Kl. G. u. als Chir. for. appr. Dist.-Arzt: 1826. J. Knapp, 1. Kl. G. u. Dist.-Arzt. (IM) 1831. — Apotheker: F. Linn, 1835. — 2. Schweich. Aerzte: Dr. C. André, W. 1831. Dr. N. Schnickel, W. u. G. 1836. C. Reuland, 1. Kl. 1831.

3. Kreis Berncastel.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Lorenz Scheulen, Kreis-Physikus in Berncastel. (IM) 1834. 1841. W. Giese, Kreisw. das. (KM) 1820. 1826.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Berncastel. Aerzte: Dr. L. Scheulen, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Ph. Schmitz, W. u. G. 1842. Wundarzt: W. Giese, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: J. Brever, 1. Kl. 1829. W. Stoeck, 2. Kl. 1818. — 2. Lieser, Dorf. Wundarzt: N. Quies, 2. Kl. 1821. — 3. Morbach, Dorf. Wundärzte: H. Schneider, 1. Kl. 1843. D. Ieus-Rothe, 1. Kl. Districts- u. Batillons-A. a. D. (KM) 1813. — 4. Rhaunen, Dorf. Arzt: Dr. H. Wirth, W. u. Districts-Arzt. 1839. — Apotheker: F. Drosse, 1835. — 5. Thalfang, Dorf. Arzt: Dr. F. Dahn, W. G. u. Districts-Arzt. 1838. — Apotheker: P. Ferwer, 1831.

4. Kreis Bittburg.

a. Königl. Kreis-Med.-Beamte: Dr. Ignaz Ehrhard Arnheimer, Kreis-Physikus in Bittburg. 1827. 1835. N. Berg, Kreisw. in Neuerburg. 1827.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Bittburg. Aerzte: Dr. J. E. Arnheimer, Kreis-Physikus, s. o. Dr. M. Bretz, W. u. G. 1839. — Apotheker: J. Anton 2. Kl. 1816. — 2. Kilburg, Dorf. Wundärzte: F. Berkenkamp, 1. Kl. u. G. 1837. C. Blaschke, 1. Kl. u. Districts-Arzt 1840. — Apotheker: Moritz Joseph Theodor Tribaulet, 2. Kl. 1840. — 3. Neuerburg, Wundarzt: N. Berg, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: J. Homann, 1827.

5. Kreis Daun.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Johann Peter Weber, Kreis-Physikus in Daun. 1813. 1834. F. Fischer, Kreiswundarzt in Gerolstein. 1833.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Daun. Arzt Dr. J. P. Weber, Kreis-Physikus, s. o. — Apotheker: P. Neukirch, 2. Kl. — 2. Gerolstein, Dorf. Wundarzt: F. Fischer, s. o. — 3. Hillesheim. Aerzte: Dr. Ferd. Neukirch, Districts-Arzt. 1829. Dr. Anton Schruff, dgl. Apotheker: H. Veling, 2. Kl. 1824.

6. Kreis Merzig.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Carl Wilhelm Adolph Schriever, Kreis-Physikus und Districts-Arzt, in Merzig. 1837. 1840. J. Brandenburg, Kreisw., daselbst 1818.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Merzig. Aerzte: Dr. C. W. A. Schriever, Kreis-Physikus, s. o. Dr. C. Speith, W., G. u. Districts-A. 1831. — Wundarzt: J. Brandenburg, Kreisw., s. o. — Apotheker: Gustav Ingenlath, 2. Kl. 1844. — 2. Wadern, Fl. Arzt: Dr. Adolph Samuel Friedrich Boehl, W., G. u. Dist.-A. 1832. — Apoth.: J. Simon, 2. Kl. Provisor der Cronenbergschen Apotheke.

7. Kreis Ottweiler.

a. Königl. Kreis-Med.-Beamte: **Dr. Friedrich Theod. Stachelroth**, Kreis-Physikus und Knappschafts-Arzt a. D. in Ottweiler. (RA4) 1804. 1818. **X. Hassenmüller**, Kreisw. das. 1824.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Ottweiler. Aerzte: **Dr. F. T. Stachelroth**, Kreis-Physikus, s. o. **Dr. J. Herrmann**, W., G. u. Distriktsarzt. 1829. **Dr. Heinrich Zimmermann**, 1844. — Apotheker: **C. Wittlich**, 2. Kl. 1833. — 2. Neunkirchen, Fl. Arzt: **Dr. Edmund von Pochhammer**, W., G, u. Knappschafts-Arzt. 1842. — Wundarzt: **J. Riedel**, 1. Kl. 1837. — Apotheke: Filialapotheke des Apotheker **Wittlich**, zu Ottweiler. 1843. — 3. Tholey, Fl. Wundarzt: **Hilgers**, 2. Kl. 1834.

8. Kreis Prüm.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Theodor F. F. Büff**, Kreis-Physikus (IM) in Prüm. 1839. **V. Bach**, Kreisw. (IM) das.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Prüm. Aerzte: **Dr. Büff**, Kreis-Physikus u. Dist.-Arzt, s. o. **Dr. Beck**, Bat.-Arzt im 30. L.-R. 1838. **Dr. Theodor Hellinger**, W. u. G. 1842. — Wundarzt: **V. Bach**, 2. Kl. Kreiswund- und Distriktsarzt. — Apotheker: **J. Fritsch**, 2. Kl. — 2. Sadtkyll, Flecken. Wundarzt: **A. Kersten**, 1. Kl. D.-Arzt. — Apotheker: **Ibach**, 1. Kl — 3. Schoenecken, Flecken. Wundarzt: **A. Böhl**, 2. Kl. — 4. Waxweiler, Dorf. Wundarzt: **F. Koethner**, 2. Kl. u. Distriktsarzt. — Apotheker: **Carl Triboulet**, 2. Kl.

9. Kreis Saarbrücken.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Christian Roechling**, Hofrath, Kreis-Physikus, Kommunal- Hospitals- u. Arresthausarzt. (RA4) in Saarbrücken. 1803. **D. Kalk**, Kreiswund- und Distriktsarzt das. 1796.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Saarbrücken. Aerzte: **Dr. C. Roechling**, Kreis-Physikus und Hofrath, s. o. **Dr. Drescher**, Regiments-Arzt 9. Husaren-Regiments. 1845. **Dr. C. Kiefer**, 1806. **Dr. F. Mügel**, W. **Dr. Joh. Kalk**, W., G. und Knappschafts-Arzt. 1827. **Dr. M. Zwicke**, W. u. G. 1841. — Wundärzte: **D. Kalk**, Kreisw., s. o. **Seidel**, 2. Kl. u. G. — Thierärzte: **J. Kautz**. Kr.-Th. 1809. **P. Schäfer**, I. Kl. 1838. — Apotheker: **G. Kiefer**, 1. Kl. 1812. **E. Koch**, desgl. 1826. — 2. Heusweiler, Dorf. Wundarzt: **L. Scharfe**, 1. Kl., G., Distrikts- und Knappschafts-Arzt. — 3. St. Johann. Aerzte: **Dr. Fr. W. H. Jordan**, Operat., Geb. u. Knappschafts-Arzt. 1835. **Dr. F. W. Küpper**, Operat, Geb. u. Distriktsarzt. 1840. — Apotheker: **L. Hansel**. 1803. **W. Foertsch**. 1. Kl. 1819. — 4. Kilchingen, Dorf. Arzt: **Dr. A. Kirbes**, W. u. G. 1840. — 5. Völklingen, Dorf. Wundarzt: **G. Trinkheller**, 1, Kl. 1830.

10. Saarburg.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Johann Mathias Schneiders**, Kreis-Physikus in Saarburg. 1819. **W. Ratzen**, Kreiswundarzt das. 1819.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Saarburg. Aerzte: **Dr. J. M. Schneiders**, Kreis-Physikus, s. o. **Dr. Hewer**, Distriktsarzt.

1821. Dr. Eduard Lintz, W. 1844. — Wundärzte: W. Ratzen. Kreisw., s. o. F. Guerike, 2. Kl. 1836. J. Schmitt, 2. Kl. u. Distrikts-Wundarzt. 1839. — Apotheker: H. Herbrand, 1823. — 2. Perl, Dorf. Arzt: Dr. Gustav Krantz, W., G. u. Distriktsarzt. 1843. — Apotheker: J. Dietrich. 1840.

11. Kreis Saarlouis.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Anton Frohberg, Kreis-Physikus und Distriktsarzt in Saarlouis. 1819. 1823. C. Mattfeld, Kreisw. in Reblingen. 1823.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Saarlouis. Aerzte: Dr. A. Frohberg, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Carl Nütten, W., G. u. Regiments-Arzt 36. Inf.-R. 1832. Dr. F. Bosse, W., G., Garnisons-Staabs- und Kommunalarzt. (KM) 1829. Dr. W. Rudolph, W., G. u. Bataillons-Arzt 30. Inf.-Regts. 1830. Dr. C. Brumby, W., G. u. Bataillons-Arzt 30. L.-R. 1842. Dr. E. Caesar, Comp.-Ch. 8. Art.-Br. 1834. — Wundarzt: Bohnstedt, 2. Kl. — Thierärzte: E. Eickelbasch, 1. Kl. 1843. H. A. Schröter, 2. Kl. Esk.-Th. 9. Hus.-R. 1832. J. Behnke, 2. Kl. dgl. 1842. Antoine, 2. Kl. — Apotheker: J. Schneider, 1. Kl. 1830. G. Kröll, dgl. 1837. H. Freudenhammer, 2. Kl. 1836. — 2. Beaumarais, Dorf. Wundarzt: E. Jaffé, 2. Kl. 1843. — 3. Lebach, Fl. Wundärzte: F. Sander, 1. Kl. G. u. Distriktsarzt. 1839. F. Jäckel, 2. Kl. 1833. — Apotheker: L. Retienne, 2. Kl. 1838. — 4. Reblingen, Dorf. Wundarzt: C. Mattfeld, Kreiswundarzt, s. o. — 5. Wallerfangen, Dorf. Arzt: Dr. J. Meyer, W. u. G. 1840.

12. Kreis St. Wendel.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Carl G. Schwalb, Kreis-Physikus u. Distriktsarzt in St. Wendel. Kreiswundarzt vacat.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. St. Wendel. Aerzte: Dr. C. Schwalb, s. o. Dr. Johann Staub, W., G. u. Distriktsarzt. 1836. — Wundärzte: J. Trost, 1. Kl. u. Distriktsarzt. 1837. J. Herold, 2. Kl. u. Distrikts-W. 1812. — Thierarzt: J. Stoll. 1827. — Apotheker: L. Riegel, 2. Kl. 1845. — 2. Baumholder. Arzt: Dr. Stephan Lagarde, W. u. G. 1844. — Wundärzte: W. Nagel, 1. Kl. G. u. Distriktsarzt. 1841. H. Berkmann, 2. Kl. u. Distrikts-W. 1819. — Thierarzt: E. Reissner. 1830. — Apotheker: J. Reis. 1830. — 3. Grumbach, Dorf. Wundärzte: C. Müller, 1. Kl. G. u. Distriktsarzt. C. Gerber, 2. Kl. u. Distrikts-Chirurg. 1819. — Apotheker: L. Beltz. 1832.

13. Kreis Wittlich.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Wilhelm Pfeiffer, Kreis-Physikus in Wittlich. 1833. 1836. Carl Putter, Kreiswundarzt das. (KM) 1836.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Wittlich. Aerzte: Dr. W. Pfeiffer, s. o. Dr. Franz Goerres, G. 1834. — Wundarzt: C. Putter, 1. Kl. u. Kreiswundarzt, s. o. — Thierarzt: F. Castor, 1. Kl. u. Kr.-Th. 1835. — Apotheker: G. Schroeder. 1810. — 2. Croev. Wundarzt: C. Pohl, 2. Kl. 1820. — 3. Manderscheid, Dorf. Arzt: Dr. C. Hülsmann, W. u. G. — Apotheker: J. Esser, 2. Kl. — 4. Uerzig, Dorf. Arzt: Dr. Franz Hartmann, W. u. G.

Bb. Regierungsbezirk Aachen.

Regierungs- u. Medizinalrath **Dr. Leopold Zitterland.** (KM) 1814.

1. Stadt-Kreis Aachen.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Joseph Hartung,** Kreis-Physikus des Stadt-Kreises u. Spitalarzt. (RA4) 1828. 1840. **V. J. Metz,** Kreiswundarzt des Stadt-Kreises u. Sanitätsrath. (KM) 1819. 1827.

b. Praktische Medizinal-Personen. **Dr. Leopold Zitterland,** Regierungs- u. Medizinalrath, s. o. **Dr. J. Hartung,** Kreis-Physikus, s. o. **Dr. Wilhelm Bardenhewer.** (RW4) 1802. **Dr. J. J. May,** Kreis-Physikus des Land-Kreises Aachen, s. d. **Dr. Georg von Sartorius,** Spitalarzt. 1812. **Dr. Heinrich Joseph Roderburg,** Oper. u. G. 1816. **Dr. Johann Joseph Armbruster,** W. u. G. (FEL5) 1819. **Dr. A. Ganser.** 1819. **Dr. Carl Barth,** Operat. (KM) 1822. **Dr. Heinrich Joseph Hubert Hahn,** Operat. u. G. 1824. **Dr. E. Koenen.** W. 1826. **Dr. J. J. Lauffs,** W. u. Kommunalarzt. 1827. **Dr. B. Vossen,** W. u. G. 1828. **Dr. Lazarus Wetzlar,** W., G. u. Kommunalarzt. 1833. **Dr. August Straeter,** W. u. Kommunalarzt. 1833. **Dr. F. Lambertz,** W. u. G. 1836. **Dr. H. J. Portz,** W. u. G. 1837. **Dr. Herrmann Velten,** Operat. u. G. 1837. **Dr. Nicolas Kesselkaul,** W., G. u. Kommunalarzt. 1837. **Dr. H. S. M. O. Engelmann,** W. 1838. **Dr. J. Paggen,** W., G. u. Kommunalarzt. 1839. **Dr. A. Pappert,** Operat. G. u. Kommunalarzt. 1839. **Dr. Joseph Roderburg.** W., G. u. Kommunalarzt. 1839. **Dr. M. H. Debey,** W. 1840. **Dr. B. M. Lersch,** W., G. u. Kommunalarzt. 1841. **Dr. H. N. Herwartz,** W. 1843. **Dr. P. J. Schumacher,** W. u. G. 1843. **Dr. A. Reumont.** W. 1844. **Dr. Bernhard Joseph Jungbluth,** W. u. G. 1844. — **Dr. Behn,** W., G. u. Regiments-Arzt 34. Inf.-Regts. 1844. **Dr. J. Stephan,** W., G., Bat.-Arzt 25. Ldw.-Regts. u Kommunalarzt (KM) 1821. — Wundärzte: **V. J. Metz.** Kreiswundarzt, s. o. **C. Günther.** 1819. — Thierarzt: **Franz Weynen.** 1. Kl. Kreis- u. Departements-Thierarzt. 1826. 1842. — Zahnarzt: **Carl Christian Cohen.** — Apotheker: **Johann Peter Joseph Monheim.** 1. Kl. Medizinal-Assessor (Dr. phil.) 1811. **Carl Müller.** (Dr. phil.) 1817. **P. J. Hanstein,** Provisor der Armen-Apotheke. 1818. **Peter Joseph Sommer,** 1. Kl. (Dr. phil.) 1825. **Franz Joseph Koelges.** 1. Kl. (Dr. phil.) 1827. **Mathias Weidenbach,** 1. Kl. (Dr. phil.) 1828. **Ludwig Adolph Riffart,** 1. Kl. 1830. **F. W. Hasenclever,** 1. Kl. 1836.

c. Sanitäts-Anstalten des Stadt-Kreises: 1. Das Stadt-Krankenhaus. Abtheilung für Männer. Arzt: **Dr. von Sartorius.** Wundarzt: **Dr. Stephan.** Abtheilung für Frauen. Arzt: Kreis-Physikus **Dr. Hartung.** Wundarzt: **Dr. Stephan.** 2. Die Irren-Bewahr.-Anstalt. Arzt: Kreis-Physikus **Dr. Hartung.** Wundarzt: Kreiswundarzt **Metz.** 3. Die alkalisch-muriatischen Schwefelquellen. Badeärzte: Regierungsrath **Dr. Zitterland** und **Dr. von Sartorius.**

2. Land-Kreis Aachen.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: **Dr. Johann Jacob May,**

Kreis-Physikus, in Aachen, s. o. 1807. 1817. Ludwig Maenicke, Kreiswundarzt, in Burtscheid. 1840.

b. Prakt. Medizinal-Personen. 1. Bardenberg, Dorf. Wundarzt: Franz Xavier Pesch, 1. Kl. G. und 2ter Bergarzt. 1840. — 2. Burtscheid. Arzt: Dr. Carl Joseph Behr, W. G. u. Kommunalarzt. 1838. — Wundarzt: L. Maenicke, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: Fr. Solger, 2. Kl. 1839. — 3. Cornelymünster. D. Wundarzt: August Froelenstedt, 1. Kl. u. G. 1832. — Apotheker: Joseph Pauls, 2. Kl. 1835. — 4. Eschweiler, Flecken. Arzt: Dr. Ernst Lexis, W. u. G. 1833. — Wundärzte: Joh. Wilhelm Lexis, 1. Kl. u. G. 1800. Gottfried Hubert Wilhelms, 1. Kl. u. G. 1827. — Thierarzt: Fr. Kricheler, 1. Kl. 1844. — Apotheker: F. Becker, 1. Kl. 1832. Reiner Dahlen, 2. Kl. 1829. — 5. Herzogenrath, Dorf. Arzt: Dr. Carl Cudel, W. 1837. — Wundarzt: J. Schütz, 2. Kl. 1806. — Apotheker: Gustav Bischof, 2. Kl. Provisor. 1840. — 6. Pannescheid, Dorf. Arzt: Dr. Carl Kremers, Oper. und erster Bergarzt. 1821. — 7. Stollberg, Fl. Aerzte: Dr. Carl Georg Th. Kortüm, W. u. G. (RA4) 1785. Dr. Wilhelm Theodor Kortüm. W. u. G. 1832. Dr. Anton Joseph Mayer, Berg- und Hüttenarzt. 1841. — Wundarzt: C. Teichert, 2. Kl. 1834. — Apotheker: Gerh. Jacob Welter, 2. Kl. 1815. — 8. Vorweiden, Dorf. Arzt. Dr. Nicolas Joseph Schiffgens, W. u. G. 1834. — 9. Weiden, Dorf. Apotheker: Maximilian Becker, 1. Kl. 1835.

c. Sanitäts-Anstalten: die Schwefel-, Salz- und Eisenbäder in Burtscheid mit einem Armenbade. Die ärztlichen Geschäfte werden von einem Verein von Aerzten unter der Ober-Aufsicht des Kreis-Physikus Dr. May versehen.

3. Kreis Düren.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Friedrich Lambert, Kreis-Physikus in Düren. 1827. L. Körber, Kreisw. in Langerwehe. 1841.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Düren. Aerzte: Dr. F. Lambert, Kreis-Physikus, s. o. Dr. J. W. Virmond, 1799. Dr. F. Günther, W. (RA4) (KM) 1812. Dr. W. Lützenkirchen, W. u. G. 1831. Dr. S. Wolff, dgl. 1832. Dr. J. A. Königsfeld, Operat. u. G. 1834. Dr. W. Lützenkirchen, W. u. G. 1841. Dr. R. Brauss, W. u. G. 1842. — Wundärzte: P. Derichs, 1. Kl. 1820. B. Zores, 2. Kl. u. G. (IM) 1821. — Thierarzt: C. Karth. 1820. — Apotheker: C. Roesch, 1. Kl. 1838. C. B. Brauweiler, 2. Kl. 1829. D. Rumpel, 2. Kl. 1834. — 2. Creuzau, Dorf. A.: Dr. J. Jack, W. u. G. 1837. — Apotheker: J. P. Pick, 2. Kl. 1836. — 3. Gürzenich, Dorf. Wundarzt: L. Jaeger, 1. Kl. 1842. — Thierarzt: L. Weinberg, 1. Kl. Kr.-Th. 1822. — 4. Hurtgen, Dorf. Wundarzt: J. Giesen, 1. Kl. 1827. — 5. Langerwehe, D. Wundarzt: L. Körber, Kr.-W., s. o.

4. Kreis Erkelenz.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Heinrich Hellekessel, Kreis-Physikus, in Erkelenz. 1821. 1837. J. Kux, Kreisw., das. 1840.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Erkelenz. Aerzte: Dr. H. Hellekessel, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Carl Inderfurth, W. u. G. 1835. Dr. Wilhelm Hermes, dgl. 1842. Dr. Wilhelm Goerz, dgl.

1813. — Wundärzte: J. Kux, Kreiswundarzt, s. o. J. A. Goerges, 2. Kl. 1813. — Thierarzt: Theodor Krichels, 1. Kl. 1843. — Apotheker: C. Waltgenbach, 1. Kl. 1842. A. Schwartz, 2. Kl. 1836. — 2. Golkrath, Dorf. Wundarzt: W. F. Beltz, 1. Kl. 1843. — 3. Hückelhoven, Dorf. Wundarzt: W. Müller, 1. Kl. 1842. — 4. Niederhütten. Wundarzt: E. H. Korn, 2. Kl. 1825. — 5. Weiberg, Dorf. Arzt: Dr. W. Pütz. W. u. G. 1815. — Wundarzt: L. Schaep. 1795.

5. Kreis Eupen.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Peter Jacobs, interim. Kreis-Physikus in Eupen. 1814. 1840. J. W. Thomas, Kreiswundarzt in Walhorn. 1811. 1818.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Eupen. Aerzte: Dr. Heinrich Chr. Alt, Op. u. G. (KM) 1821. Dr. Peter Jacobs, W. G. u. pro Phys. qualif. interimistischer Kreis-Physikus. 1833. 1844. — Apotheker: Carl Joseph Gilgenberg, 2. Kl. 1811. Ludwig Schleicher, dgl. 1832. — 2. Walhorn, Dorf. Wundarzt: J. W. Thomas, Kreisw., s. o.

6. Kreis Geilenkirchen.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Friedrich Wilhelm Peters, Kreis-Physikus in Geilenkirchen. 1827. 1841. F. Bley, Kreisw. das. 1822. 1823.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Geilenkirchen. Aerzte: Dr. F. W. Peters, Kreis-Physikus, s. o. Dr. R. Jansenius, W. u. G. 1836. — Wundärzte: F. Bley, Kreisw., s. o. B. Neuhausen 2. Kl u. G. 1792. — Thierarzt: C. Zirkel, 1. Kl. Kr.-Th. 1830. 1833. — Apotheker: Alexander Schwabe, 1. Kl. 1839. — 2. Gangelt, Fl. Arzt: Dr. P. R. Savels, W. u. G. 1830. — Apotheker: Ferdinand Klingen, 1. K. 1831. — 3. Randerath, Fl. Wundarzt: Christoph Carl Eisenhart, 1. Kl. u. G. 1839. — Apotheker: Peter Koch, 1. Kl. 1836.

7. Kreis Heinsberg.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Johann Georg Fischer, Kreis-Physikus in Heinsberg. 1821. 1845. G. Zorn, Kreiswundarzt in Wassenberg. 1830.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Heinsberg. Aerzte: Dr. J. G. Fischer, Kreis-Physikus, s. o. Dr. A. Rosié, Operat. u. G. 1840. — Wundärzte: J. Krebs, 2. Kl. 1798. J. Krebs, 1. Kl. u. G. 1830. — Apotheker: Alb. Rulemann Ludw. Voget, 2. Kl. (Dr. phil.) 1830. B. H. Friederici, 1. Kl. 1842. — 2. Wassenberg, Fl. Wundarzt: G. F. Zorn, Kreiswundarzt, s. o. — Apotheker: J. F. Kofferath, 2. Kl. 1836.

8. Kreis Jülich.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Carl Brockmüller, Kreis-Physikus in Jülich. 1818. J. Geulen, Kreisw. das. (IM) 1818.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Jülich. Aerzte: Dr. C. Brockmüller, Kreis-Physikus, s. o. Dr. A. Welty, W. u. G. 1817. Dr. M. Dahmen, dgl. 1818. Dr. Tilm. Brockmüller, W. G. u. pro Phys. qual. 1834. Albin Haun, Operat., G. u. Garnison-Staabsarzt. 1824. Dr. G. Wernher, W. G. u. Bat.-Arzt 25.

L.-Regts. 1830. — Wundärzte: J. Geulen, Kreiswundarzt, s. o. Carl Leopold Mirach, Comp.-Chir. 31. Inf.-Regts. Wilhelm Ferdinand Ress, desgl. Adolph Hütten-Rauch, dgl. der 7. Art.-Brig. — Apotheker: C. Schumacher, 1814. C. Bodifée, 1. Kl. 1840. — 2. Altenhoven. Aerzte: Dr. C. F. Rothkehl, W. 1832. Dr. M. Bey, W. u. G. 1839. — Apotheker: J. Esser, 1838. — 3. Juden, Dorf. Wundarzt: C. Richter, 1. Kl. 1835. — Apotheker: G. Baumeister, 1. Kl. 1832. — 4. Linnich. Aerzte: Dr. H. Wolff, W. 1827. Dr. A. Endres, W. u. G. 1839. Dr. L. Rigaux, W. 1839. Dr. A. Brandts, W. u. G. 1842. — Thierarzt: R. Frieseke, 2. Kl. 1819. — Apotheker: J. G. Bock, 1830. — 5. Lohn, Dorf. Thierarzt: P. Schoenen, 2. Kl. 1831. — 6. Roedingen, Dorf. Arzt: Dr. A. Foegen, W. 1819. — Thierärzt: F. Guth, 1. Kl. 1833. — Apotheker: C. Struff, 1. Kl. 1830. — 7. Titz, Dorf. Arzt: Dr. J. Kaul, W. u. G. 1811.

9. Kreis Malmedy.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Nicolas Gerson, Kreis-Physikus in Malmedy. 1829. J. J. Closset, Kreisw. das. 1813.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Malmedy. Aerzte: Dr. N. Gerson, Kreis-Physikus, s. o. Dr. L. Gerson, W., G. u. Bürgermeister. 1815. — Wundärzte: J. J. Closset, Kreisw., s. o. C. Géréon, 2. Kl. u. G. 1824. — Apotheker: J. Geub, 2. Kl. 1834. — 2. Braunlauf, Dorf. Wundarzt: L. Mercher, 2. Kl. u. G. (EK2) 1819. — 3. Büllingen, Dorf. Arzt: Dr. C. Scholl, W. u. G. 1840. — 4. Bütgenbach, Dorf. Wundarzt: J. M. Hennes. 2 Kl. u. G. 1828. — Thierarzt: A. Schaeven, 1. Kl. Kr.-Th. 1838. — 5. Schönberg, Dorf. Wundarzt: J. B. Hecking, 2. Kl. u. beigeordneter Bürgermeister. 1820. — 6. St. Vith, Fl. Arzt: Dr. A. Hecking, W., G. u. beigeordneter Bürgermeister. 1837. — Ap.: M. Hansen, 2. Kl. Provisor der Wittwe Weberschen Apotheke. 1838.

10. Kreis Montjoie.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Heinrich Joseph Marder, Kreis-Physikus in Montjoie. 1825. 1837. W. D. Schroeder, Kreisw. das. (AE) 1818.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Montjoie. Aerzte: Dr. H. J. Marder, Kreis-Physikus, s. o. Dr. Gustav Adolph Jonas. Op. u. G. 1836. Dr. Paul Lambert Pauls, W. u. G. 1838. — Wundarzt: W. D. Schroeder, Kreiswundarzt, s. o. — Apoth.: W. L. H. Bellesheim, 2. Kl. 1838. — 2. Rötgen, Dorf. Wundarzt: T. Eichels, 1. Kl. — 3. Simmerath, Dorf. W.: J. B. Giesen, 1. Kl.

11. Kreis Schleiden.

a. Königl. Kreis-Medizinal-Beamte: Dr. Johann Theodor Schöller, Kreis-Physikus in Gemünd. 1820. Donat, Kreisw. das. 1824.

b. Praktische Medizinal-Personen. 1. Schleiden, Fl. Arzt: Dr. G. Schiffer, W., G. u. pro Phys. 1829. — Thierarzt: W. Strattmann, 1. Kl. 1833. — Apotheker: G. Kettner. 2. Kl. 1839. — 2. Baasem, Dorf. Wundarzt: J. Rudolphi, 1. Kl. G. u. als Chir. for. appr. 1815. — 3. Blankenheim, Dorf. Arzt: Dr. A. Jacobi, W. 1826. — Wundarzt: E. Wieblitz, 2. Kl. (EK2) 1822. — Apotheker: J. C. Weschpfennig, 2. Kl. 1827. — 4. Blumen-

thal, Dorf. Arzt: Dr. F. Schiffer, W. u. G. 1830. — Apotheker: E. Scholl, 2. Kl. 1830. — 5. Gemünd, Fl. Aerzte: Dr. J. T. Schöller, Kreis-Physikus, s. o. Dr. J. W. F. Fues. 1803. — W.: F. A. Donat, Kreisw., s. o. — Apoth.: M. Tils, 2. Kl. 1835.

Cc. Anhang. Außerhalb der Monarchie in Bundes-Festungen stationirte Militair-Oberärzte:

1. Luxemburg. Dr. Carl Gustav Elberling, Regiments-Arzt des 37. Inf.-Reg. (RA4) 1818. Dr. Friedrich Wilhelm Fest, Regiments-Arzt des 39. Inf.-Reg. 1837. Dr. Carl Wilhelm Lincke, Garnisons-Staabsarzt. 1826.

2. Mainz. Dr. George F. W. Wapnitz, Regiments-Arzt des 40. Inf.-Reg. 1830. (RA4) (KM) Dr. Aug. L. Th. Bock, Regiments-Arzt des 38. Inf.-Reg. (RA4) 1831. Georg W. Püdon, Regiments-Arzt des 35. Inf.-Reg. (KM) 1816. Dr. Gotthilf A. Selle, Regiments- und Garn.-Staabsarzt. (KM) 1817.

Dd. Nachtrag und Berichtigung der während des Druckes gewordenen nachträglichen amtlichen Vervollständigung, eingetretenen Veränderungen und Druckfehler des speziellen Theils.

I. Berlin. Seite 164. G. Med.-R. Casper erhielt (GSF3) — S. 168. Professor Dr. Romberg zum ordentl. Prof. ernannt. — S. 169. Dr. Ribbentrop ist als Assistenzarzt ausgeschieden. Dr. Steinbeck zweiter Assistenzarzt. — S. 171. Als Pensionairärzte sind neu ernannt: Dr. Kuhn und Dr. Glum. — S. 172. Dr. Hecker und Dr. Mitscherlich zu ordentl. Professoren an der M.-Akademie. G. M.-R. Wagner zum außerordentl. Prof. ernannt. — S. 176. muß Dr. überall fehlen. — Neu niedergelassen haben sich als Aerzte u. Wundärzte: Berendt, Boas, Fürst, Ravot, Karbe, Meyer, Liebermann, Fr. W. Schlemm.. Statt Bloch muß es heißen Bloch. Fortgezogen sind Alberti nach Crossen. Behrend, Heidemann nach Sonnenburg. Frank nach Fraustadt. — Wundärzte: Arnd muß fehlen. Beyer fortgezogen. Thierarzt Dr. Cuers gestorben. — S. 177. Appelius und Rose scheiden als Apotheken-Besitzer aus, statt ihrer treten Sonntag und Bock ein.

II. Provinz Brandenburg. Seite 186. Apotheker Goering zu K. Wusterhusen gestorben. — S. 188. Crossen. Dr. Alberti, W. von Berlin dahin verzogen. Cüstrin. Dr. S. Schüler ist von Cörlin (S. 201.) dahin verzogen. Thierarzt 1. Kl. Hackel zum Kreis-Th. ernannt. — S. 191. Kreis-Physikus Dr. Stanelli von Kosten (S. 228.) nach Landsberg versetzt. — S. 194. Sonnenburg. Arzt: Dr. Heidemann. 1845.

III. Provinz Pommern. Seite 194. und 195. G. Med.-R. Dr. Kölpin pensionirt. Med.-R. Dr. Rhades zum Regierungs-Medizinalrath ernannt. — S. 198. Dr. O. Stricker in Stettin zum Physikus des Kreises Greiffenhagen ernannt. Dr. Mittay, W. u. Geb. in Neumark, d. K. niedergelassen. Dr. Merker hat sich als Arzt u. Wundarzt in Daber, Kreis Naugard, niedergelassen. — S. 205. W. 1. Kl. Parsenow zu Gützkow, Kr. Greifswald, ist nach Prerow, Kr. Franzburg, gezogen. — Haubner, Dep.-Thierarzt, ist das Prädikat Prof. beigelegt. — S. 206. Dr. Hohnbaum ist W. u. G.

IV. Provinz Preußen. S. 207. Kreis-Physikus Dr. Creutzwieser ist nicht Sanitätsrath. — Seite 221. Kreis Schwetz. Thierarzt Fr. Eichbaum zum Kr.-Th. ernannt. — Kreis Straßburg fehlt: 3. Lautenburg. Wundarzt: Dr. G. Luchterhandt, 1. Kl. u. Kr.-W., s. o. Apotheker: C. Weichert, 2. Kl. 1828. — S. 223. Kreis Danzig ist wie folgt zu vervollständigen: Civilärzte. Es scheiden aus: Dr. Friedländer. Genzmer, Kaplinski. Statt Dr. Stein muß es heißen Dr. J. C. Hein, W. u. G. 1817. — Neu hinzugekommen sind: Dr. M. Bramson, W. u. G. 1817. Dr. J. Goebel, Homöopath. 1840. Dr. F. Grundmann, W. 1842. Dr. C. Günther, W. u. G. 1841. Dr. H. Ricko. 1843. — Wundärzte: C. Lene, 1. Kl. u. Kr.-W., s. o. B. Borgius, 1. Kl. u. G., Oberchirurgus des Stadt-Lazareths. (KM) 1824. — Kreutzer. 1806.

Keyling. 1837. Müller, Med.-Assessor. 1809. Reichardt. 1839. Roesener. (KM) 1807. Steeg, G. H. Trosiner. 1828. Borgius. 1844, sämmtlich 2. Kl. — Thierärzte: L. Wagenfeld, Dep.-Th. 1820. G. Huth. 1. Kl. 1838. C. Thoms, desgl. 1828. F. Bonacker. 1820. C. Kuhncke 1814, 2. Klasse. — Zahnärzte: Klein, Zielke, Wolffsohn, Densing. — Apotheker: J. J. Mix, Stadtrath und Mitglied der Prüfungs-Kommission. 1815. N. Loefass. 1818. F. Greiser, Provisor der Lazareth-Apotheke. 1819. Fr. Clesch. 1823. J. Sadewasser. 1827. E. Lange. 1829. J. Hartwig. 1837. C. Schlander. 1838. A. F. Hoepffner. 1841. R. Schweitzer. 1843. J. Graentz. 1844. — Vorstadt Langefuhr. Wundarzt: von Kapf, 2. Kl. 1844. — Vorstadt Neufahrwasser. Wundärzte: F. Neumann, 1. Kl. 1844. J. Wirthschaft, 2. Kl. 1813. C. F. Lehmann, desgl. 1829. — Apotheker: J. Prochnow. 1. Kl. 1834.

IV. Provinz Posen. Seite 228. Fraustadt. Dr. Frank, W. hat sich daselbst niedergelassen. 1845. Kreis Kosten. Kreis-Physikus vacat. S. 232. Chodziesen. Kreis-Physikus vacat.

V. Provinz Schlesien. Seite 236. fehlt: 7. Delegirte Ober-Examinations-Kommission, deren neuere Zusammensetzung unentschieden. — Kreis Breslau. S. 237. Dr. Hemprich ist gestorben. Es fehlt Dr. Heinr. Hanke, W. u. G., Assistenzarzt des Hospitals der barmherzigen Brüder. 1839. Ferner ist hinzuzufügen: Wundärzte 1. Kl.: Alter, Oberwundarzt am Allerheiligen. (KM) 1810. Clemann. 1821. Dix, s. d. Fleischer. 1822. Fulleborn. 1811. Hodann. G. 1842. Paetzold. 1815. Sonnabend. 1835. Sylla. 1817. Semler. 1835. Schück. 1818. Schrig. 1839. W. Schäfer (KM) 1817. Tekocke, G. 1826. Weigert, G. 1831. Wegner, G. und Zahnarzt. 1828. — Wundärzte 2. Kl.: Bauer, Biller, Harter. Hanke, Knebel, Kannegiesser, Mücke, Mangelsdorf, Schmidt, Wittig. Wardein. — Zahnärzte. Aumann, Bruck, Lindener, Metzler. — Thierärzte: Grüll, Dep.-Th. Beyer, Dentschlender, Guerin, Greiffenberg, Hinkefufs, Scholz I. Scholz II. — Apotheker: Bergemann 1837. Bock 1831. Berendt 1824. Duflos. Provisor der Universitäts-Apotheke. 1841. Friese. 1836. Gerlach, Med.-Assessor. 1829. Geisler 1841. Hoene 1830. Hedemann 1834. Kirchstein, Provisor bei dem Hospital der barmh. Brüder 1823. Lockstädt, dgl. beim Allerh. Müller 1825.

Außerdem gehören zum Kreise Breslau: 1. Domslau, Dorf. W.: C. Freihube, 2. Kl. 1817. — 2. Herrmannsdorf, Dorf. W.: H. Schmidt, 2. Kl. u. G. 1839. — 3. Malkwitz, Dorf. W.: F. Wolff, 2. Kl. 1815. — 4. Rothsürben. Dorf. W.: W. Seibt, 2. Kl. 1805. — 5. Wirrwitz, D. W.: Eggers, 2. Kl. 1844.

Kreis Brieg. S. 238. 1. Brieg. Wundärzte: G. Klose, 1. Kl. Assistent der Irren-Anstalt. G. Raabe, 1. Kl. u. G. 1814. C. Ducius, 2. Kl. 1828. W. der Straf-Anstalt. F. Kastner, 2. Kl. 1813. A. Meifert, 1837. — Apotheker: F. Sperr, 1. Kl. 1839, L. Werner, desgl. 1828. — 2. Carlsmarkt, Fl. W.: G. Meyer, 1. Kl. 1805. — 3. Löwen. W.: F. Fiebig, 1. Kl. u. G. 1821. — Apotheker: R. Rittner, 1. Kl. 1835. — Kr. Glatz. Thierarzt: H. Seer, 1. Kl. Kreis-Th. 1839. — Apotheker: O. Croce, 1. Kl. 1836. J. Volkmer, desgl. 1833. — 2. Lewin. Apotheker: H. Beyer, 1. Kl. 1822. — 3. Neurode. Dr. Bach ist gestorben. — 4 Reinerz. Apotheker: F. Tauz, 2. Kl. — 5. Schlegel, Dorf. W.: A. Ihmann, 2. Kl. 1824. — 7. Ullersdorf, D. W.: A. Scholtz, 2. Kl. u. G. 1832. — Kreis Bunzlau. S. 247. C. Hager zum K.-Th. ernannt. — Kr. Freystadt. S. 248. Neusalz fehlt Dr. E. S. Fürstig, pr. Arzt. — Kreis Glogau. S. 248. Dr. Wollenhaupt, bisher Esk.-Ch. der 5. P.-Abth. zum Bat.-Arzt 6. Ldw.-R. befördert. Brieger. W. 1. Kl. u. Bat-Arzt gestorben. — Polkwitz. S. 249. Apotheker 2. Kl. Krause hat die Offizin des Apothekers Wege gekauft.

VI. Provinz Sachsen. Kr. Jerichow II. Dr. J. F. Müller zum Kr.-Ph. ernannt. Kreis Delitsch. Seite 273. Delitsch. Dr. Pfotenhauer, W. u. G. 1843. — Kreis Liebenwerda. Thierarzt 1. Kl. Fr. W. Sauer, zum Kreis-Thierarzt ernannt. Kreis Zeitz. L. Blencke, 1. Kl. u. G. zu Sangerhausen zum Kr.-W. ernannt.

VII. Provinz Westphalen. Seite 292. C. A. Heinecke zu Schmiedeberg (S. 280.) zum Kr.-W. Kreises Herford. Med.-R. Dr. Beckhaus zu Bielefeld gestorben.

Vd. Sach-Register

des speziellen Theils.

Druckfehler.

Man bittet, außer leicht erkennbaren Interpunktionsfehlern, Errata zu verbessern und zu lesen:

Seite 2. Reihe 2 von u. Alchimisten.
— 9. Reihe 19 von u. Hebenstreitii. — Reihe 16 von u. Medicina.
— 15. Reihe 10 von u. Jatro=Chirurgen.
— 16. Reihe 16 von u.: 1ster und 2ter.
— 17. Reihe 19 von u.: wurde.
— 32. Reihe 9 von u.: unbedeutend.
— 33. Reihe 19 von u.: nach bestandenem, höchst unbedeutenden, sogenannten.
— 38. Reihe 25 von u.: wiederholt.
— 41. Reihe 2 und 3 von oben: war, — beschränkte, — gewöhnt.
— 42. Reihe 7 von unten: geboten.
— 76. Reihe 8 von unten: vorhandenen.
— 84. Reihe 1 von oben: bisherigen. — Reihe 4 von u. Accrescenz. — Reihe 1 von unten: verheißenden.
— 85. Reihe 5 von oben: Wirkungskreise.
— 89. Reihe 7 von unten: geben.
— 93. Reihe 14 und 17 von unten: seiner Wittwe, dessen Wittwe.
— 95. Reihe 14 von oben: angemessenen.
— 104. Reihe 12 von oben: dieser.
— 105. Reihe 16 von unten repräsentiren.
— 107. Reihe 8 von unten: Verluste.
— 114. Reihe 10 von unten: daß jedoch.
— 115. Reihe 21 von oben: würde.
— 117. Reihe 7 von oben: gewonnen.
— 121. Reihe 17 von oben: abzulehnen.
— 122. Reihe 20 von unten: Verlusten.
— 123. Reihe 3 von oben: verhältnißmäßig hohen.
— 124. Reihe 10 von oben: angemessener Rang.
— 130. Reihe 23 von unten: entsprechenden.
— 133. Reihe 13 von oben: auszumerzen.
— 136. Reihe 5 von unten: sie.
— 140. Reihe 12 von unten: Leere.
— 142. Reihe 2. von oben: ausgezeichnete.
— 143. Reihe 9 von oben: Armenverbänden. — Reihe 18. von unten: Kategorien.
— 144. Reihe 29 von unten: so werde, wie.
— 152. Reihe 21 von unten: Mittel.
— 153. Reihe 20 von unten: Verluste.
— 157. Reihe 7: von oben: angewiesenen.
— 160. Reihe 10. von unten: verhängnißvolle.
— 163. Reihe 10 von oben: erworbenen.







